

Baedeker's
SCHWEIZ.

BAEDEKER'S REISEHANDBÜCHER.

- DEUTSCHLAND. — MITTEL- UND NORD-DEUTSCHLAND,**
WESTLICH BIS ZUM RHEIN. Mit 38 Karten und 47 Plänen. 22. Auflage.
1887. *M.* 7.
- **SÜD-DEUTSCHLAND (OBERRHEIN, BADEN, WÜRTTEMBERG, BAYERN UND DIE ANGRENZENDE THEILE VON ÖSTERREICH).**
Mit 16 Karten und 24 Plänen. 22. Auflage. 1888. *M.* 5.
- **BERLIN UND UMGEBUNGEN.** Mit 3 Karten, 5 Plänen
und vielen Grundrissen. 6. Auflage. 1889. *M.* 3.
- **RHEINLANDE, VON DER SCHWEIZER BIS ZUR HOLLÄNDISCHEN GRENZE.** Mit 38 Karten und 22 Plänen. 24. Auflage. 1888. *M.* 6.
- **SÜDBAIERN UND DIE ÖSTERREICHISCHEN ALPENLÄNDER: TIROL, SALZBURG, STEIERMARK etc.** Mit 34 Karten,
10 Plänen und 7 Panoramen. 23. Auflage. 1888 *M.* 7.
- ÖSTERREICH BIS TRIEST UND BIS ZUR UNGARISCH-GALIZISCHEN GRENZE.** Mit 20 Karten und 17 Plänen. 21. Auflage. 1887. *M.* 4. 50.
- ÖSTERREICH, UNGARN UND SIEBENBÜRGEN.** Mit 24 Karten
und 22 Plänen. 21. Auflage. 1887. *M.* 6.
- BELGIEN UND HOLLAND, NEBST DEM GROSSHERZOGTHUM LUXEMBURG.** Mit 12 Karten und 19 Plänen. 18. Auflage. 1888. . . . *M.* 6.
- GRIECHENLAND.** Mit einem Panorama von Athen, 6 Karten,
14 Plänen und andern Beigaben. 2. Auflage. 1888 *M.* 10.
- GROSSBRITANNIEN UND IRLAND.** Mit 16 Karten, 28 Plänen
und einem Panorama. 1889. *M.* 10.
- LONDON UND UMGEBUNGEN, NEBST REISEROUTEN VOM CONTINENT NACH ENGLAND.** Mit 4 Karten und 20 Plänen. 9. Aufl. 1887. *M.* 6.
- ITALIEN. — I. THEIL. OBER-ITALIEN BIS LIVORNO, FLORENZ UND RAVENNA, NEBST AUSFLUG NACH NIZZA UND AJACCIO (CORSICA).**
Mit 17 Karten und 29 Plänen. 12. Auflage. 1887. *M.* 6.
- **II. THEIL. MITTEL-ITALIEN UND ROM.** Mit einem Panorama von Rom, 8 Karten und 31 Plänen. 9. Auflage. 1889 . . *M.* 6.
- **III. THEIL. UNTER-ITALIEN UND SICILIEN, NEBST AUSFLÜGEN NACH DEN LIPARISCHEN INSELN, SARDINIEN, MALTA, TUNIS UND CORFU.** Mit 25 Karten und 17 Plänen. 9. Aufl. 1889. *M.* 6.
- PALÄSTINA UND SYRIEN.** Mit 18 Karten, 44 Plänen, 1 Panorama von Jerusalem und 10 Ansichten. 2. Aufl. 1880. *M.* 16.
- PARIS UND UMGEBUNGEN.** Mit 11 Karten, 25 Plänen und Grundrissen. 12. Auflage. 1888 *M.* 6.
Ganz Frankreich nur in französischer Sprache.
- RUSSLAND.** Mit 9 Karten und 15 Plänen. 2. Aufl. 1888. *M.* 10.
Russischer Sprachführer. *M.* 1.
- SCHWEDEN UND NORWEGEN, NEBST REISEROUTEN DURCH DÄNEMARK.** Mit 25 Karten und 14 Plänen. 4. Aufl. 1888. . . *M.* 9.
- SCHWEIZ, NEBST DEN ANGRENZENDE THEILEN VON OBER-ITALIEN, SAVOYEN UND TIROL.** Mit 38 Karten, 11 Stadtplänen und 11 Panoramen. 23. Auflage. 1889 *M.* 8.
- UNTER-AEGYPTEN BIS ZUM FAYÛM UND DIE SINAI-HALBINSEL.** Mit 15 Karten, 30 Plänen, 7 Ansichten und 76 Textvignetten. 2. Auflage. 1885 *M.* 16.
- CONVERSATIONSBUCH FÜR REISENDE IN VIER SPRACHEN, DEUTSCH, FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIENISCH.** Stereotyp-Ausgabe *M.* 3.

Juli 1889.

DIE
SCHWEIZ,
NEBST DEN
ANGRENZENDEN THEILEN
VON
ITALIEN, SAVOYEN UND TIROL.

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON
K. BÆDEKER.

DREIUNDZWANZIGSTE AUFLAGE.

Mit 38 Karten, 11 Stadtplänen und 11 Panoramen.

LEIPZIG.
VERLAG VON KARL BÆDEKER.

1889.

Alle Rechte vorbehalten.

Rh 521

Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

Philander von Sittewald. 1650.



79/2905

Das vorliegende Reisehandbuch erscheint hiermit zum dreiundzwanzigsten Mal. Erste Aufgabe desselben ist, die Unabhängigkeit des Reisenden so viel als möglich zu sichern; ihn in den Stand zu setzen, mit möglichst geringem Zeit- und Geldaufwand alles Sehenswürdigke zu überblicken; ihm behülflich zu sein, auf eigenen Füßen zu stehen, ihn frei zu machen, und ihn so zu befähigen, mit frischem Herzen und offenen Augen alle die erhebenden Eindrücke in sich aufzunehmen, welche die Alpen in so unerschöpflicher Fülle dem Naturfreunde bieten.

Den grössten Theil der beschriebenen Gegenden hat der Verfasser im Lauf der letzten Jahre ausschliesslich für diese neuen Auflagen wiederholt bereist. Auch schriftliche Mittheilungen wohlwollender sachkundiger Freunde sind ihm so vielseitig zugekommen, dass er jetzt um so mehr für die Richtigkeit seiner Angaben bürgen zu können glaubt¹⁾. Eine buchstäbliche Genauigkeit wird indess Niemand von einem Reisebuch fordern, das über zahlreiche Einrichtungen Auskunft geben muss, die beständigem Wechsel unterworfen sind. Daher wiederholt der Verfasser seine Bitte an die Freunde seiner Bücher, ihn auch ferner auf etwaige Irrthümer oder Auslassungen, die ihnen durch *eigene Anschauung* bekannt werden, aufmerksam machen zu wollen. Jede neue Auflage wird den besten Beweis liefern, wie schätzenswerth ihm stets solche Berichtigungen erschienen sind.

Um denjenigen Reisenden, welche nicht fortwährend den ganzen Band bei sich führen wollen, die Benutzung zu erleichtern, sind Druck und Einband so eingerichtet, dass das Handbuch in sieben selbständig geheftete Abtheilungen zerlegt werden kann (I. Nördliche Schweiz; II. Vierwaldstätter See und Umgebungen, St. Gotthard; III. Berner Oberland; IV. Südwestliche Schweiz, Genfer See, unteres Rhonethal; V. Savoyen, Wallis und das angrenzende italien. Alpengebiet; VI. Südöstliche Schweiz, Graubünden; VII. die Oberitalienischen Seen). Jede Abtheilung ist mit einem Specialverzeichniss der in ihr enthaltenen Routen versehen, welches eine Übersicht ermöglicht und das dem Gesamtbande beigegebene Register so weit es thunlich ist entbehrlich macht. Leinwanddecken zum Hineinlegen der Hefte sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

1) Der Verfasser verwahrt sich ausdrücklich gegen Beschwerden, wie sie ihm wohl vorgekommen, die auf ältere Ausgaben fussen. Keine Art von Sparsamkeit ist auf einer Reise übler angebracht, als nach einem alten Reisehandbuch zu reisen. Eine einzige Angabe der neuen Auflage lohnt nicht selten reichlich den dafür bezahlten Betrag.

Den Kärtchen im Buche wird fortdauernd eine besondere Sorgfalt zugewendet. Dieselben sind nach dem *Siegfried-Atlas* und der *Dufour-Karte* (S. xxiii) im Massstabe von 1:150,000 bez. 1:250,000 gearbeitet und nach dem neuesten Material und den eignen Erfahrungen des Herausgebers ergänzt. Die vorliegende Auflage enthält neue Karten der Ormont-Thäler und der Umgebungen des Pilatus, sodass dem Buche nunmehr 38 Karten beigegeben sind, sowie neue Stadtpläne von Basel, Zürich, Luzern, Genf und Lugano.

Die Fahrpläne der schweiz. Eisenbahnen, Dampfboote und Eilwagen sind vollständig in den *Kursbüchern* von Bürkli (Zürich) und Krüsi (Basel) enthalten (jedes 50 c.), die an allen Eisenbahnstationen zu haben sind.

Dass die Angaben dieses Buches über Gasthöfe (S. xvii) stets mit Sorgfalt revidirt werden, ist bereits in weiten Kreisen bekannt. Empfehlenswerthe Häuser, d. h. solche, bei denen Zimmer und Bett, Verpflegung und Bedienung zu loben und die in Rechnung gestellten Preise den Werth des Gebotenen nicht übersteigen, sind, soweit des Verfassers Erfahrung und an zuverlässiger Quelle eingezogene Erkundigungen reichen, mit einem Sternchen (*) bezeichnet. So wenig damit aber ausgeschlossen ist, dass es unter den nicht auf diese Weise hervorgehobenen ebenfalls gute Gasthöfe giebt, ebenso wenig wird, bei dem raschen Wechsel, dem diese Dinge unterliegen und der grossen Verschiedenheit der gemachten Ansprüche, ein billig denkender Reisender dem Verfasser eine unbedingte Verantwortlichkeit für seine Gasthof-Sterne zumuthen wollen. — Die Preisangaben sind durchschnittlich Rechnungen aus den letzten Jahren entnommen, deren eine grosse Anzahl, häufig mit einem kurzen Urtheil versehen, dem Verfasser alljährlich von den verschiedensten Seiten in dankenswerthester Weise zur Verfügung gestellt werden. Sie können natürlich nur ungefähr einen Anhalt bieten, namentlich bezüglich der Zimmer, für welche hohe und niedrige Preise, je nach Lage und Einrichtung, in jedem Hause vorkommen (vgl. S. xix). Die Preisangaben der unvermeidlichen Ungleichheiten wegen ganz wegzulassen, schien dem Verfasser nicht im Interesse des reisenden Publikums zu liegen.

Für Gasthofbesitzer, Restaurateure u. s. w. folge hier noch die Bemerkung, dass die Empfehlungen dieses Handbuchs auf keine Weise zu erkaufen sind, *auch nicht in der Form von Inseraten.*

Inhalts-Verzeichniss.

I. Reiseplan	Seite XII
II. Reisekosten. Münzwesen	XVI
III. Gasthöfe und Pensionen	XVII
IV. Pass. Zoll	XIX
V. Fuss-Reisen	XIX
VI. Landkarten	XXIII
VII. Führer	XXIV
VIII. Lohnkutscher und Pferde	XXV
IX. Post und Telegraph	XXVI
X. Eisenbahnen	XXVIII

Route

I. Nördliche Schweiz.

1. Basel	2
2. Von Basel durch das Münsterthal nach Biel und Bern	8
3. Von Basel nach Biel über Olten und Solothurn	11
4. Von Basel nach Bern über Herzogenbuchsee	15
5. Von Basel nach Zürich	16
6. Von Basel nach Luzern	19
7. Von Olten über Aarau und Brugg nach Waldshut	20
8. Von Basel nach Schaffhausen und Konstanz	21
9. Der Rheinfall	24
10. Von Friedrichshafen nach Konstanz. Bodensee	26
11. Von Rorschach über Konstanz nach Winterthur (Zürich)	29
12. Von Schaffhausen nach Zürich	30
13. Zürich und Uetliberg	31
14. Von Zürich nach Chur. Züricher und Walen-See	37
15. Von Zürich nach Friedrichshafen über Romanshorn	45
16. Von Zürich nach Lindau über St. Gallen und Rorschach	46
17. Das Appenzeller Land	50
18. Von Wyl durch das Toggenburg nach Haag im Rheinthal	56
19. Von Zürich nach Glarus und Linththal	57
20. Vom Stachelberger Bad nach Altdorf. Klausen	62
21. Von Schwyz nach Glarus über den Prigel	63
22. Von Glarus nach Chur durch das Sernfthal	65

II. Vierwaldstätter See und Umgebungen. St. Gotthard.

23. Von Zürich über Zug nach Luzern	68
24. Luzern	70
25. Der Vierwaldstätter See	74
26. Der Rigi	81

Route	Seite
27. Von Luzern nach Alpnach-Stad. Pilatus	88
28. Von Zug und Luzern nach Arth	92
29. Von Wädenswyl über Einsiedeln nach Schwyz und Brunnen	93
30. Von Luzern nach Bellinzona. Gotthardbahn	97
31. Von Göschenen nach Airolo über den St. Gotthard . .	105
32. Das Maderaner Thal	110
33. Von Göschenen zum Rhonegletscher. Furka	112
34. Von Luzern über Stans und Engelberg nach Altdorf. Surenen	114
35. Von Luzern über den Brünig nach Brienz (u. Meiringen)	117
36. Von Meiringen nach Engelberg. Jochpass	121
37. Von Meiringen nach Wasen. Sustenpass	122
38. Von Luzern nach Bern. Entlebuch. Emmenthal . .	124
39. Von Luzern über Hochdorf nach Lenzburg	126

III. Berner Oberland.

40. Bern	131
41. Von Bern nach Thun	137
42. Der Niesen	139
43. Von Thun nach Interlaken. Thuner See. St. Beatenberg	140
44. Interlaken und Umgebungen	143
45. Von Interlaken nach Lauterbrunnen. Staubbach . . .	149
46. Das obere Lauterbrunnenthal. Mürren. Schmadribach .	150
47. Von Interlaken nach Grindelwald. Wengernalp . . .	154
48. Das Faulhorn	160
49. Von Grindelwald nach Meiringen. Rosenlauibad. Reichen- bachfälle	162
50. Von Meiringen nach Interlaken. Brienzner See . . .	165
51. Der Giessbach	167
52. Von Meiringen zum Rhonegletscher. Grimsel	168
53. Von (Thun) Spiez nach Leuk über die Gemmi	173
54. Von Gampel nach Kandersteg. Lötschenpass	179
55. Von Thun nach Sion über den Rawyl	180
56. Von Thun nach Saanen durch das Simmenthal	182

IV. Südwestliche Schweiz. Genfer See. Unteres Rhonethal.

57. Von Bern nach Neuchâtel	186
58. Von Neuchâtel nach Chauxdefonds und Locle	189
59. Von Neuchâtel nach Pontarlier	191
60. Von Neuchâtel nach Lausanne	193
61. Von Bern nach Lausanne (Vevey)	195
62. Von Lausanne nach Lyss über Payerne	198
63. Von Lausanne nach Pontarlier über Vallorbe	200
64. Genf und Umgebungen	201
65. Von Genf nach Martigny über Lausanne und Villeneuve. Genfer See, nördl. Ufer	212
66. Von Saanen nach Aigle über den Col de Pillon	228

INHALTS-VERZEICHNISS.

IX

Route	Seite
67. Von Bulle nach Château d'Oex und Aigle	230
68. Von Bex nach Sion. Pas de Cheville	233
69. Von Genf nach St-Maurice über Bouveret. Genfer See, südl. Ufer. Val d'Illiez	235

V. Savoyen, Wallis und das angrenzende italienische Alpengebiet.

70. Von Genf über Culoz und Aix-les-Bains nach Chambéry und über Annecy zurück	242
71. Von Genf nach Chamonix	248
72. Chamonix und Umgebungen	252
73. Von Chamonix nach Martigny über die Tête-Noire oder nach Vernayaz über Triquent und Salvan	259
74. Von Martigny nach Chamonix über den Col de Balme	263
75. Von Chamonix nach Courmayeur über den Col du Bonhomme und Col de la Seigne	265
76. Von Courmayeur nach Aosta und Ivrea	269
77. Die Grajischen Alpen	274
78. Von Martigny nach Aosta über den Grossen St. Bernhard	279
79. Von Martigny nach Aosta über den Col de Fenêtre. Val de Bagnes	284
80. Von Martigny nach Novara oder zum Lago Maggiore über den Simplon	287
81. Vom Rhone-Gletscher nach Brig. Eggishorn	296
82. Von Ulrichen nach Domodossola. Griespass. Tosafälle. Formazzthal	300
83. Die südl. Wallis-Thäler zwischen Sion und Turtmann (Val d'Hérens, Val d'Anniviers und Turtmann-Thal)	303
84. Von Visp nach Zermatt und über das Matterjoch nach Châtillon	312
85. Zermatt und Umgebungen	315
86. Von Piedimulera nach Macugnaga und über den Moro-Pass nach Saas und Visp	320
87. Von Macugnaga nach Zermatt um den Monte Rosa	325

VI. Südöstliche Schweiz. Graubünden.

88. Von Rorschach nach Chur	331
89. Ragaz und Pfäfers	333
90. Chur	337
91. Von Landquart nach Schuls über den Flüelapass. Prätigau	339
92. Von Davos über Lenz nach Chur (Landwasser-Route)	343
93. Von Chur nach Davos durch das Schanfiggthal. Arosa	346
94. Von Chur nach Göschenen. Oberalp	348
95. Von Disentis nach Biasca. Lukmanier	356
96. Von Chur nach Splügen. Via Mala	358
97. Von Splügen zum Comer See	364
98. Von Splügen nach Bellinzona. Bernardino	366
99. Von Chur ins Engadin über den Albulapass	369

X INHALTS-VERZEICHNISS.

Route	Seite
100. Von Chur ins Engadin über den Julier	371
101. Das Ober-Engadin vom Maloja bis Samaden	375
102. Pontresina und Umgebungen	382
103. Von Samaden nach Nauders. Unter-Engadin	389
104. Von Samaden über den Bernina nach Tirano und durchs Veldtin nach Colico	395
105. Vom Maloja nach Chiavenna. Bergell	400
106. Von Tirano nach Nauders über das Stilsfer Joch	402
107. Von Nauders nach Bregenz über den Arlberg	407

VII. Die Oberitalienischen Seen.

108. Von Bellinzona nach Lugano und Como (<i>Mailand</i>)	411
109. Von Bellinzona nach Locarno. Val Maggia	417
110. Der Lago Maggiore	420
111. Von Stresa nach Orta und Varallo	426
112. Von Luino nach Menaggio. Luganer See	429
113. Der Comer See	431
114. Von Como nach Mailand	439
Register	443

Verzeichniss der Karten.

(*Vergl. die Uebersichtskarte hinter dem Register.*)

1. Karte der Gegend von Schaffhausen bis Konstanz zu R. 8, 9, 11,
12, 15 u. 16, zwischen S. 22 u. 23.
2. Karte des Bodensees zu R. 10, 11, 15, 16, 17 u. 107, zwischen S. 26 u. 27.
3. Karte der Umgebung von Schaffhausen, zu R. 8, 9, 12, auf S. 26.
4. Karte des Züricher u. Zuger Sees, zu R. 13, 14, 15, 23 u. 29,
zwischen S. 38 u. 39.
5. Karte des Appenzeller Landes, zu R. 14, 16, 17, 18, 88 u. 107, zwischen
S. 50 u. 51.
6. Karte von Glarus, zu R. 14, 19-22, zwischen S. 58 u. 59.
7. Karte des Tödigebiets, zu R. 19, 20, 32 u. 94, zwischen S. 60 u. 61.
8. Karte des Vierwaldstätter Sees, zu R. 6, 23-31, 34 u. 35, zwischen
S. 74 u. 75.
9. Karte des Pilatus, zu R. 27, auf S. 75.
10. Karte des Rigi, zu R. 25, 26, 28, zwischen S. 80 u. 81.
11. Karte der Umgebungen des St. Gotthard, zu R. 30-34, 36, 37, 52,
81 u. 94, zwischen S. 100 u. 101.
12. Karte der Kehrtunnel der Gotthardbahn, zu R. 30, S. 101.
13. Karte des Triftgebiets, zu R. 31, 33, 37, 52 u. 79, zwischen S. 106 u. 107.
14. Karte der Umgebungen von Engelberg, zu R. 30, 34-37, zwischen
S. 114 u. 115.
15. Karte des Berner Oberlandes zu R. 41-50, 53 u. 56, zwischen
S. 142 u. 143.
16. Karte der Umgebung von Interlaken, zu R. 44, auf S. 143.
17. Karte der Umgebungen von Grindelwald, zu R. 44-50 u. 52,
zwischen S. 156 u. 157.
18. Karte der Umgebungen von Kandersteg, zu R. 46, 53-55, zwischen
S. 174 u. 175.
19. Karte des Genfer Sees, zu R. 61, 64-67, 69, zwischen S. 212 u. 213.
20. Karte der Ormonthäler und ihrer Umgebungen, zu R. 55, 65, 66, 68,
zwischen S. 228 u. 229.
21. Karte der weiteren Umgebungen von Chamonix, zu R. 69,
71-75, zwischen S. 250 u. 251.
22. Karte der Montblanc-Gruppe, zu R. 71-75, zwischen S. 254 u. 255.

23. Karte der Umgebungen des Grossen St. Bernhard (von Martigny bis Aosta), zu R. 76, 78-80 u. 83, zwischen S. 278 u. 279.
24. Karte des untern Rhonethals vom Genfer See bis zum Lötschenthal, zu R. 53-55, 65-69, 80 u. 83, zwischen S. 288 u. 289.
25. Karte des Ober-Wallis, zu R. 80, 81, 82 u. 84, zwischen S. 292 u. 293.
26. Karte des Aletschgebiets, zu R. 81, 47 u. 52, zwischen S. 296 u. 297.
27. Karte der Walliser Alpen (von Evolena bis Vogogna), zu R. 80, 83-87, zwischen S. 302 u. 303.
28. Karte der Umgebungen von Zermatt, zu R. 83-87, zwischen S. 314 u. 315.
29. Karte der Umgebungen von Ragaz, des Prätigau und Montavon, zu R. 88, 89, 91 u. 107, zwischen S. 336 u. 337.
30. Karte des Vorder-Rheinthals, zu R. 94-96 u. 100, zwischen S. 348 u. 349.
31. Karte der Gegend vom Lukmanier bis zum Maloja, zu R. 30, 95, 97, 98, 100 u. 105, zwischen S. 364 u. 365.
32. Karte des Engadin und Veltlin, zu R. 91-93, 99-106, zwischen S. 374 u. 375.
33. Karte der Umgebungen von Pontresina, zu R. 101, 102, 104, zwischen S. 382 u. 383.
34. Karte des Unter-Engadin, zu R. 91-93, 99, 100, 103 u. 106, zwischen S. 390 u. 391.
35. Karte des Lago Maggiore, zu R. 80, 110-112, zwischen S. 420 u. 421.
36. Karte des Comer und Luganer Sees, zu R. 30, 98, 108, 112 u. 113, zwischen S. 430 u. 431.
37. Reisekarte der Schweiz
38. Übersichtskärtchen der Schweiz } hinter dem Register.

Panoramen.

1. Panorama vom Rigi-Kulm zwischen S. 86 u. 87.
2. Panorama vom Pilatus zwischen S. 90 u. 91.
3. Alpen-Aussicht aus Bern, S. 134.
4. Panorama vom Niesen, S. 142.
5. Aussicht von der Heimwehfluh, S. 146.
6. Panorama von Mürren, S. 151.
7. Panorama vom Faulhorn zwischen S. 160 u. 161.
8. Panorama von der Flégère zwischen S. 256 u. 257.
9. Panorama vom Eggishorn zwischen S. 298 u. 299.
10. Panorama vom Gornier Grat zwischen S. 316 u. 317.
11. Panorama vom Piz Languard zwischen S. 386 u. 387.

Stadtpläne.

Basel, Bern, Chur, Genf, Konstanz, Lausanne, Lugano, Luzern, Mailand, Ragaz, Zürich.

Abkürzungen.

Z. = Zimmer.

L. = Licht.

B. = Bedienung.

F. = Frühstück.

M. = Mittagessen.

o. W. = ohne Wein.

m. W. = mit Wein.

A. = Abendessen.

n., ö., s., w. = nördlich, östlich, südlich, westlich.

r. = rechts.

l. = links.

St. = Stunde.

M., Min. = Minute.

R. = Route.

m = Meter.

km = Kilometer.

kg = Kilogramm.

S. A. C. = Schweizer Alpenclub.

D. Ö. A. V. = Deutscher u. österr. Alpenverein.

C. A. I. = Club Alpino Italiano.

Das vorzugsweise Beachtenswerthe ist durch ein Sternchen (*) hervorgehoben.

Die hinter Orts- und Bergnamen eingeklammerten Zahlen bedeuten die Höhe des Orts über dem Meeresspiegel, die Kilometerangaben im Verfolg einer Route die Entfernung des Ortes vom Ausgangspunkt der Route.

I. Reiseplan.

Reisezeit. Zeiteintheilung.

Ein genauer vor Antritt der Reise entworfener Reiseplan schützt vor Zeit- und Geldverschwendung. Mit Hülfe des vorliegenden Buchs wird es nicht schwer werden, Reisetage, Nachtlager, ja selbst die Verwendung einzelner Stunden vorher genau zu bestimmen, wobei freilich gutes Wetter vorausgesetzt wird. Entbehrliches Gepäck sende man mit der Packetpost (S. xx) postlagernd voraus.

Reisezeit. Die beste Zeit zu einer Gebirgs-Reise liegt zwischen der Mitte des Juli und der Mitte des September. Der August ist zu Wanderungen im Hochgebirge am meisten geeignet, namentlich sollte man Gletschertouren (S. xxii) nicht vor Ende Juli unternehmen. Mit dem Regen ist in höheren Gegenden selbst im Hochsommer häufig Schneefall verbunden, der auch zuweilen die Wege ungangbar macht. Solche Ereignisse sind indess Ausnahmen. Gewöhnlich ist schon Anfangs Juni auf dem Rigi und den gewöhnlich besuchten Punkten des Berner Oberlandes der Schnee verschwunden; Furka, Grimsel und auch wohl Gemmi sind dagegen selbst im hohen Sommer selten ganz schneefrei.

Zeiteintheilung. Vier Wochen genügen, um einen rüstigen und ausdauernden Wanderer zu den bemerkenswerthesten Punkten zu bringen. Sie würden sich so vertheilen lassen:

	Tage
Mit Dampfboot von <i>Friedrichshafen</i> oder <i>Lindau</i> nach <i>Konstanz</i> , mit Eisenbahn oder Dampfboot (R. 8) nach <i>Schaffhausen</i> , Eisenbahn nach <i>Dachsen</i> , den <i>Rheinfall</i> besichtigen, Eisenbahn nach <i>Zürich</i> (R. 12)	1
<i>Zürich</i> und <i>Uetliberg</i> (R. 13)	1
Von <i>Zürich</i> mit Eisenbahn nach <i>Zug</i> , Dampfboot nach <i>Arth</i> , Eisenbahn nach <i>Rigikulm</i> (R. 23, 28, 26)	1
Rigibahn nach <i>Vitznau</i> ; Dampfboot nach <i>Luzern</i> (R. 26, 25, 24)	1
Ueber den <i>Vierwaldstätter See</i> (R. 25) nach <i>Brunnen</i> (<i>Rütti</i> , <i>Axenstein</i> etc.)	1
Dampfboot nach <i>Flüelen</i> , Gotthardbahn nach <i>Göschenen</i> , Gotthardstrasse nach <i>Andermatt</i> (R. 25, 30, 31)	1
Mit der Post über die <i>Furka</i> zum <i>Rhonegletscher</i> (R. 33), zu Fuss über die <i>Grimsel</i> nach dem <i>Grimselpital</i> (R. 52)	1
Zu Fuss das <i>Haslithal</i> hinab (<i>Handeggfall</i>) nach <i>Meiringen</i> (R. 52, 49)	1
Zu Fuss über die <i>Grosse Scheidegg</i> [auf das <i>Faulhorn</i> (R. 49, 48)]	(1)
nach <i>Grindelwald</i> (R. 47)	1
Zu Fuss über die <i>Wengernalp</i> nach <i>Lauterbrunnen</i> (R. 47, 45)	1
Zu Fuss oder zu Pferde nach <i>Mürren</i> , zurück über <i>Trachsellauenen</i> (<i>Schmadrifall</i>); zu Wagen nach <i>Interlaken</i> (R. 46, 45)	1
<i>Interlaken</i> und Umgebungen (<i>Beatenberg</i> , <i>Giessbach</i> , <i>Scheinige Platte</i> etc.; R. 44)	2
Eisenbahn nach <i>Därfligen</i> , Dampfboot nach <i>Spiez</i> [zu Fuss oder zu Pferde auf den <i>Niesen</i> (R. 43, 42)]	(1)
Zu Fuss vom <i>Niesen</i> nach <i>Frutigen</i> , mit Einsp. oder zu Fuss nach <i>Kandersteg</i> (R. 53)	1
(In <i>Kandersteg</i> : <i>Oeschinensee</i> , <i>Gasternthal</i> etc.)	(1)
Zu Fuss über die <i>Gemmi</i> nach <i>Bad Leuk</i> , zu Fuss oder mit der Post nach <i>Station Leuk</i> (R. 53)	1
Eisenbahn nach <i>Visp</i> (R. 80), zu Fuss nach <i>St. Niklaus</i> , zu Fuss oder mit Einspänner nach <i>Zermatt</i> (R. 84)	1
Zu Fuss zum <i>Riffelhaus</i> und auf den <i>Gornergrat</i> , zurück nach <i>Zermatt</i> (R. 85)	1

Tage

Andere Ausflüge von Zermatt (<i>Gorner Klamm, Schwarzsee</i> etc.) (R. 85)	1
Rückmarsch nach <i>Visp</i> (R. 84) und Eisenbahn nach <i>Martigny</i> (R. 80)	1
Zu Fuss über den <i>Col de Balme</i> oder die <i>Tête-Noire</i> nach <i>Chamonix</i> (R. 73, 74)	1
In <i>Chamonix</i> (R. 72)	1-2
Mit der <i>Diligence</i> nach <i>Genf</i> (R. 71, 64) und in <i>Genf</i>	1-2
Mit Dampfboot über den <i>Genfer See</i> (R. 65) nach <i>Montreux</i> (<i>Chillon, Glion</i> etc.)	1
Mit Eisenbahn nach <i>Lausanne</i> , einige Stunden in <i>Lausanne</i> , Nachm. über <i>Freiburg</i> nach <i>Bern</i> (R. 65, 61)	1
Morgens in <i>Bern</i> (R. 40), Mittags mit Eisenbahn nach <i>Basel</i> (R. 4)	1

Weitere Tage mögen der östlichen Schweiz und den oberitalienischen Seen zugewendet werden.

Von <i>Rorschach</i> oder <i>Zürich</i> nach <i>Pfäfers</i> und <i>Chur</i> (R. 89, 90)	1
Mit der Post nach <i>Thusis</i> , zu Fuss durch die <i>Via Mala</i> bis zur dritten Brücke und zurück (R. 96), zu Fuss auf der <i>Schynstrasse</i> (S. 360) nach <i>Tiefenkasten</i>	1
Mit Post über den <i>Julier</i> nach <i>Silvaplana</i> (R. 100) und <i>St. Moriz</i> (R. 101)	1
Zu Wagen zum <i>Maloja</i> und zurück (R. 101), Nachm. nach <i>Pontresina</i> (R. 102)	1
In <i>Pontresina</i> (<i>Morteralsch- u. Roseg-Gletscher, Piz Languard</i> etc.; R. 102)	2-3
Mit Post über den <i>Bernina</i> nach <i>Tirano</i> und <i>Sondrio</i> , mit Bahn nach <i>Colico</i> (R. 104), mit Dampfboot nach <i>Bellagio</i> (R. 113)	1 1/2
In <i>Bellagio</i> (<i>Villa Serbelloni, Carlotta</i> etc.); Nachm. über <i>Menaggio</i> und <i>Portezza</i> nach <i>Lugano</i> (R. 112, 108)	1
Dampfboot nach <i>Ponte-Tresa</i> , Eisenbahn nach <i>Luino</i> (R. 112), Dampfboot zu den <i>Borromäischen Inseln</i> und nach <i>Pallanza</i> oder <i>Stresa</i> (R. 110)	1
Mit Dampfboot nach <i>Laveno</i> und mit der <i>Gotthardbahn</i> zurück nach <i>Luzern</i>	1
Oder: Mit Eisenbahn u. Post über den <i>Simplon</i> nach <i>Brig</i> (R. 80)	1

Dieser Reiseplan wird in seinem ganzem Umfange selten zur Ausführung gelangen, doch lassen sich mit Hülfe desselben und des Handbuchs leicht kürzere Reiserouten zusammenstellen, wie nachstehende Beispiele zeigen mögen.

I. Achttägige Tour von Basel aus (Rigi, Berner Oberland, Rhone-gletscher, Gotthardbahn).

1. Tag. Von *Basel* (*Konstanz, Romanshorn*) nach *Zürich*. *Uetliberg*.
2. T. Über *Zug* und *Arth* auf den *Rigi* und nach *Luzern*.
3. T. Mit der *Brünigbahn* (einschl. des *Pilatus* 1/2-1 Tag mehr) nach *Meiringen* (*Aareschlucht*) und *Brienz*, Dampfboot nach dem *Giessbach* und *Bönigen*, Bahn nach *Interlaken*.
4. T. Nach *Lauterbrunnen* und über *Wengernalp* nach *Grindelwald*.
5. T. Über die *Grosse Scheidegg* nach *Im-Hof*.
6. T. Durchs *Haslithal* zum *Grimselhospiz*.
7. T. *Grimsel, Rhonegletscher, Furka, Andermatt* oder *Göschenen*.
8. T. Nach *Flüelen*, *Luzern* und *Basel*.

II. Zwölf- bis vierzehntägige Tour (Rigi, Berner Oberland, Zermatt, Gemmi).

- 1.-6. Tag wie in Tour I.
7. T. Über die *Grimsel* zum *Rhonegletscher*; Post nach [*Fiesch*; zu Fuss oder Pferd zum *Hôtel Jungfrau*.
[1. Zusatz-Tag. Früh aufs *Eggishorn*; über *Riederalp* nach *Belalp*.
[2. Z.-T. *Sparrhorn*; hinab nach] *Brig*.
8. T. Eisenbahn nach *Visp*; zu Fuss oder Pferd nach *St. Niklaus*; zu Fuss oder Wagen nach *Zermatt*.
9. T. Auf den *Gornergrat* etc.
10. T. Zurück nach *Visp*.
11. T. Nach dem *Leuker Bad* und über die *Gemmi* nach *Kandersteg*.
12. T. Nach *Spiez* etc.

III. Sechzehntägige Tour (Rigi, Berner Oberland, Zermatt, Chamonix, Genfer See).

- 1.-9. Tag wie in Tour II.
10. T. Zurück nach *Visp* und Eisenbahn nach *Martigny*.
11. T. Über *Col de Balme* oder *Tête Noire* nach *Chamonix*.
12. T. In *Chamonix*.
13. T. Über *Salvan* nach *Vernayaz*, Eisenbahn nach *Montreux*.
- 14.-15. T. Nach *Vevey*, *Lausanne* und *Genf*.
16. T. Nach *Freiburg*, *Bern* und *Basel*.

IV. Siebzehn- bis zwanzigtägige Tour (Rigi, Berner Oberland, Süd-Wallis, Chamonix).

- 1.-8. Tag wie in Tour II.
9. T. Auf den *Gornergrat* u. zurück nach *St. Niklaus*.
10. T. Über den *Augstbordpass* (*Schwarzhorn*) nach *Gruben*.
11. T. Über den *Meidenpass* (*Bella Tola*) nach *St.-Luc*.
12. T. Nach *Vissoye* und *Zinal*.
13. T. Über den *Col de Torrent* nach *Evolena*.
14. u. 15. T. In *Evolena* (*Arolla*, *Ferpècle*) und zurück nach *Sion*.
16. u. 17. T. Über die *Gemmi* oder über *Lausanne* u. *Freiburg* nach *Bern*.
Oder:
15. T. Von *Evolena* nach *Sion* und *Martigny*.
- 16.-20. T. Über *Chamonix* und *Genf* nach *Basel*; vgl. Tour III.

V. Siebentägige Tour (Berner Oberland, Rigi, Gotthardbahn, Oberital. Seen).

1. Tag. Von *Basel* nach *Bern* und *Interlaken*.
2. T. Nach *Lauterbrunnen* und über *Wengernalp* nach *Grindelwald*.
3. T. Über die *Grosse Scheideck* nach *Meiringen*.
4. T. Über den *Brünig* nach *Alpnach-Stad* (auf den *Pilatus*) und *Luzern*.
5. T. Mit der Gotthardbahn nach *Laveno* und *Stresa* (*Borrom. Inseln*)
6. T. Über *Luino* und *Lugano* nach *Bellagio*.
7. T. Dampfboot nach *Como*; mit der Gotthardbahn zurück nach *Basel*.

VI. Acht- bis zehntägige Tour (Rigi, Vierwaldstätter See, St. Gotthard, Oberital. Seen, Splügen).

1. T. Von *Basel* nach *Luzern* und über *Arth* auf den *Rigi*.
2. T. Hinab nach *Viznau*, Dampfboot nach *Brunnen* (*Axenstein*, *Rüttli* etc.)
[1. Z.-T. Nach *Amsteg* und ins *Maderaner Thal*.
[2. Z.-T. Über die *Stäfel*n zurück nach *Amsteg* und die *Gotthardstrasse* hinauf nach *Göschenen*.]
3. T. Mit der Gotthardbahn nach *Locarno*.
4. T. Nach den *Borrom. Inseln*, zurück nach *Luino* und *Lugano*.
5. T. Über *Como* oder *Portezza* nach *Bellagio*.
6. T. In *Bellagio*; Nachm. nach *Colico* und *Chiavenna*.
7. T. Über den *Splügen* nach *Chur*.
8. T. Nach *Zürich* und *Basel*.

VII. Zwölf- bis vierzehntägige Tour (die gleiche Route mit Einschluss des Ober-Engadin).

- 1.-5. Tag wie in Tour VI.
6. T. Nach *Chiavenna* und durchs *Bergell* nach *Casaccia*.
7. T. Über den *Maloja* nach *St. Moritz* und *Pontresina*.
8. u. 9. T. In *Pontresina* (*Piz Languard* etc.).
10. T. Über den *Albula* nach *Tiefenkasten*.
11. T. Durch den *Schynpass* nach *Thusis* (*Via Mala*) und *Chur*.
12. T. Nach *Ragaz* und *Zürich*.

VIII. Sechzehn- bis achtzehntägige Tour (die gleiche Route mit Einschluss des Veltlin und Unter-Engadin).

- 1.-8. Tag wie in Tour VII.
9. Tag. Über den *Bernina* nach *Tirano*.

10. T. Durchs *Vellin* nach *Bormio*.
11. T. Über das *Wormser Joch* (*Piz Umbrail*) nach *St. Maria im Münsterthal* (oder über das *Stilfser Joch* nach *Trafoi*, mit Wagen nach *Spondinig*).
12. T. Über den *Ofen-Pass* nach *Zerne* (oder von *Spondinig* zu Wagen über *Nauders* und *Martinsbruck* nach *Schuls*).
13. T. Über den *Flüela-Pass* nach *Davos*.
14. T. *Landwasser-Route* nach *Tiefenkasten*.
15. u. 16. Tag wie in Tour VII.

Die vorstehenden Routen sind für bequeme Reisende berechnet und berühren nur viel besuchte und leicht zu erreichende Punkte. Der rüstige und durch wiederholten Besuch mit dem Lande vertraut gewordene Wanderer wird es vorziehen, der grossen Touristenstrasse möglichst fern zu bleiben und sich aus der unerschöpflichen Fülle interessanter Pässe und Bergtouren, welche die Schweiz bietet, einen ihm zusagenden Reiseplan zusammenzustellen, wozu er die nöthigen Fingerzeige in dem vorliegenden Handbuch finden wird.

Von den grossen **Alpen-Übergängen** erreicht keiner an landschaftlicher Schönheit den *St. Gotthard* (R. 30, 31); derselbe wird seit Eröffnung der Gotthardbahn von der Mehrzahl der Schweizer Reisenden besucht, doch geht selbstverständlich vom Waggonfenster aus vieles Schöne verloren. Der *Splügen* (R. 96, 97) bietet auf der Nordseite gleichfalls sehr schenswerthe Particen, die der *Bernardino* (R. 98) mit ihm theilt. Von den Übergängen nach dem Engadin (Julier, Albula, Flüela) ist der *Albula-Pass* (R. 99) in Verbindung mit der *Schnystrasse* (S. 360) am meisten zu empfehlen, vom Engadin nach dem Comer See der *Maloja* (R. 101, 105). Auch die *Berninastrasse* (R. 104) hat durch Eröffnung der Veltliner Bahn (Sondrio-Colico, S. 399) sehr an Bequemlichkeit gewonnen. In der Westschweiz hat der *Simplan* (R. 80) eine viel benutzte und auch in landschaftlicher Hinsicht ausgezeichnete Strasse. Der gleichfalls viel begangene Weg über den *Grossen St. Bernhard* (R. 78) ist trotz des berühmten Namens am wenigsten lohnend.

Berühmte Aussichtspunkte:

1) Im Jura (Fernsicht auf die Alpenkette, im Vordergrund die Hügel-Schweiz und bei den westlicher gelegenen Punkten Bieler, Neuenburger und Genfer See) *Hôtel Schweizerhof* (S. 24) am Rheinfall; der *Weissenstein* (S. 15) bei Solothurn; die *Frohburg* (S. 12) bei Olten; *Chaumont* (S. 188) und *Tête de Rang* (S. 189) im Kanton Neuchâtel; *Signal de Châbles* (S. 198), *Signal de Bougy* (S. 215), *Dôle* (S. 214), *Mont Tendre* (S. 201) und *Dent de Vaulion* (S. 200) im Kanton Waadt.

2) Den Alpen näher gelegen oder in den Voralpen selbst:

a) auf der Nordseite der Alpen: *Kaien* (S. 52), *Hoher Kasten* (S. 53) und *Sentis* (S. 54) im Kanton Appenzell; *Uetliberg* (S. 37) und *Bachtel* (S. 41) bei Zürich; *Speer* (S. 42) bei Weesen; *Alvier* (S. 44) bei Sargans; *Rigi* (S. 81), *Pilatus* (S. 90), *Seelisberger Kulm* (S. 77), *Frohnalp* (S. 79) und *Mythen* (S. 98) am Vierwaldstätter See; *Napf* (S. 125) im Entlebuch; *Schänzli* (S. 136) und *Gurten* (S. 136) bei Bern; *Moléson* (S. 231) und *Jaman* (S. 232) im Kanton Freiburg; *Salève* (S. 211) und *Voiron* (S. 211) in Savoyen, bei Genf; *Chamossaire* (S. 225) bei Villars.

b) auf der Südseite der Alpen: *Monte Generoso* (S. 416), *Monte S. Salvatore* (S. 414) und *Monte Brè* (S. 414) am Luganer See; *Monte Motterone* (S. 426) am Lago Maggiore; *Becca di Nona* (S. 272) bei Aosta; *Crammont* (S. 270) bei Pré-St-Didier.

3) In den Hochalpen: *Niesen* (S. 140), *Amnisbühel* (S. 142), *Heimweh-Auh* (S. 145), *Scheinige Platte* (S. 147), *Abendberg* (S. 148), *Faulhorn* (S. 160), *Wengernalp* (S. 155), *M. nnichen* (S. 159), *Brienzer Rothhorn* (S. 166), *Mürren* (S. 151), *Schilthorn* (S. 152) im Berner Oberland; *Pizzo Centrale* (S. 109) am St. Gotthard; *Furkahorn* (S. 113), *Kleines Siedelhorn* (S. 170), *Eggishorn* (S. 297), *Sparrhorn* (S. 290), *Torrenthorn* (S. 178), *Pierre à voir* (S. 228), *Mont Brülé*

(S. 280), *Gornergrat* (S. 316), *Schwarzhorn* (S. 311), *Bella Tola* (S. 310), *Pic d'Arzinol* (S. 303) im Kanton Wallis; *Col de Balme* (S. 263), *Flégère* (S. 256) und *Brévent* (S. 256) bei Chamonix; *Piz Umbrail* (S. 401) am Stiller Joch; *Muot Marmoré* (S. 377), *Muottas Murai I* (S. 382), *Schafberg* (S. 385), *Piz Languard* (S. 386), *Piz Ot* (S. 382), *Schwarzhorn* (S. 343), *Stätzerhorn* (S. 371), *Piz Mundaun* (S. 350), *Piz Muraun* (S. 354) im Kanton Graubünden.

II. Reisekosten. Münzwesen.

Die Ausgaben auf einer Schweizer Reise, wie auf jeder andern richten sich vor allen Dingen nach dem Beutel des Reisenden, wie nach seiner ganzen Art, seinen Gewohnheiten und Neigungen. Der Fussgänger kann die täglichen Ausgaben, jedoch ohne einen Führer, mit 12–15 fr. bestreiten, selbst wenn er in den grossen Gasthöfen einkehrt; zieht er die kleinen vor, so reist er noch billiger. Da indess Führer in manchen Fällen nicht zu entbehren sind, auch Fahrgelegenheiten und Table d'hôte sich nicht überall umgehen lassen, so dürfte sich der tägliche Durchschnittssatz in der Regel auf mindestens 20 fr. stellen. Die Fortschaffungs-Kosten auf Eisenbahnen, mit Eilwagen, auf Dampfschiffen oder mit Lohnkutschern sind denen der besuchteren Gegenden Deutschlands ziemlich gleich. Ein Reisender, der gewohnt ist, in grossen Gasthöfen einzukehren und auf der Landstrasse nicht zu Fuss zu gehen, kann einschliesslich der Fortschaffungskosten auf eine tägliche Ausgabe von 25–30 fr. rechnen.

Die Schweiz hat den französischen Münzfuss und prägt Stücke von 5, 2, 1 u. $\frac{1}{2}$ Franken in Silber (man hüte sich vor den Stücken aus den Jahren 1859–63 mit der sitzenden Helvetia, die keinen Kurs mehr haben, sowie vor ital. u. päpstlichen 1 u. $\frac{1}{2}$ Lire-Stücken); 20, 10 und 5 Centimestücke in Billon, 2 und 1 Centimestücke in Kupfer. 1 fr. = 100 Centimes (Rappen) = 20 Sous (à 5 Cent.) = 80 Pfg. oder 48 kr. österr. Französ. Gold ist das bequemste und sicherste Verkehrsmittel; deutsche Zwanzig-Markstücke (Goldwerth 24 fr. 69 $\frac{1}{5}$ c.) werden zu 24 fr. 50–60 c., Hundert-Mark-Noten (Goldwerth 123 fr. 45 c.) meist zu 123 fr. angenommen. Letztere sind zum Mitnehmen aus Deutschland am meisten zu empfehlen.

III. Gasthöfe und Pensionen.

Die Schweiz hat vielleicht die besten Gasthöfe der Welt. Die neuen grossen Häuser in Genf und am nördl. Ufer des Genfer Sees, in Interlaken, Luzern, Zürich, am Vierwaldstätter See u. s. w. sind in ihrer grossartigen Einrichtung musterhafte Anstalten, an sich schon schenswerth. Aber auch in den kleinen Häusern lebt es sich ganz behaglich. Ganz schlechte Wirthshäuser finden sich in der deutschen und franz. Schweiz selten.

Die gewöhnlichen Preise der grossen Gasthöfe sind: Zimmer von 2 $\frac{1}{2}$ fr. an, Licht 1 fr., Bedienung 1 fr., Frühstück (Thee oder Kaffee mit Brod, Butter und Honig) im Speisesaal 1 $\frac{1}{2}$, im eigenen Zimmer 2 fr., Table d'hôte 4–6 fr. In den kleinern Häusern zahlt der Ausländer (der Schweizer noch weniger) für das Zimmer

1-1½ fr., Frühstück 1 fr., Mittagessen 2-3 fr., für das Licht nichts und für die Bedienung nach Belieben, also kaum die Hälfte des Betrags, den die grossen Gasthöfe rechnen. Solche *billige kleinere Häuser* sind schlichten, namentlich Fussreisenden in der Regel weit mehr zu empfehlen, als die grossartigen Hôtels neuesten Stils, in welchen die bessern Zimmer für Familien oder zu erwartende Vorausbestellungen (S. XIX) aufbewahrt werden, während einzelne Reisende, zumal in der Hauptreisezeit, vier Treppen hoch steigen müssen oder ein kleines Zimmer nach dem Hofe hinaus erhalten, ohne dass die Zeche billiger wäre. Dem Verfasser ist's indess auch wohl begegnet, dass er in kleinen Häusern die hohen Preise der grossen hat zahlen müssen. Eine ganz feste Regel lässt sich bei Gasthöfen nicht aufstellen. Die Behandlung ist von gar zu viel Zufälligkeiten abhängig, und nicht den unwesentlichsten Theil daran haben die Kellner und Oberkellner und sonstigen Dienstleute, mit deren Wechsel oft ein ganz anderes System eintritt. Übrigens wird auch die Behandlung der Gäste vielfach durch ihr eigenes Auftreten bedingt. Wer mit schweren Koffern reist, mit viel Lärm und Ansprüchen ankommt, Zimmer und Betten tadelt, Speisen und Getränke nicht nach seinem Geschmack findet und am Ende mit einer Tasse Thee sich begnügt, wer hundert Bedürfnisse hat und zur Befriedigung derselben jedesmal die Schelle in Bewegung setzt, darf sich gar nicht beklagen, wenn er für das Zimmer den doppelten und dreifachen Preis zahlen muss.

An allen besuchten Orten der Schweiz giebt es sog. **Pensionen**, d. h. hauptsächlich oder ausschliesslich zu längerem Aufenthalt eingerichtete Gasthäuser. Auch die meisten Hôtels pflegen bei längerem Aufenthalt *Pensions-Preise* zu berechnen, d. h. sie nehmen bei einem Aufenthalt von mindestens 8 Tagen Gäste zu bestimmten Preisen auf, für Zimmer, Frühstück, Mittag- und Abendessen von 4½ fr. an bis zu 8 fr. und mehr, Bedienung c. 5 fr. monatlich (neuerdings wird vielfach unter „Pension“ nur die Verpflegung verstanden und Zimmer extra berechnet, wonach man sich also vorher erkundige). Ein solches Abkommen hat besonders für Familien seine grossen Annehmlichkeiten und ist natürlich viel billiger als das Reisen von Ort zu Ort.

Einige der besuchtesten dieser **Pensions-Orte** sind nachstehende:

In der nördlichen Schweiz: *Weissenstein* (1284m, S. 15) bei Solothurn; *Magglingen* (900m, S. 11) bei Biel; *Frohburg* (845m, S. 12) bei Olten; *Langenbruck* (718m, S. 12); *Fridau* (700m, S. 13); *Chaumont* (1172m, S. 188) bei Neuchâtel; *Zürich* (112m, S. 31) u. *Uetliberg* (873m, S. 37); *Wädensryl* (S. 39) u. a. O. am Züricher See (409m); *Schönfels* und *Felsenegg* (922m, S. 69) bei Zug; *Weesen* (430m, S. 42) und *Murg* (S. 43) am Walensee; *Obstalden* (682m, S. 43); *Stachelberg* (664m, S. 60); *Vorauen* (838m) u. *Richisau* (1095m) im Klönthal (S. 64); *Heinrichsbad* (700m, S. 47) bei Herisau; *Rorschach* (400m, S. 48); *Walzenhausen* (678m, S. 49) bei Rheinegg; *Ileiden* (806m, S. 51), *Gais* (938m, S. 53), *Weissbad* (820m, S. 53) in Appenzell.

Am Vierwaldstätter See (437m): *Luzern* (S. 70); *Meggen* (S. 93); *Hertenstein* (S. 75); *Weggis* (S. 75); *Beckenried* (S. 76); *Vitznau* (S. 75); *Gersau* (S. 76); *Brunnen* (S. 78); *Azenstein* (710m, S. 78) u. *Azenfels* (680m, S. 78); *Seelisberg* (845m, S. 77); *Bürgenstock* (870m, S. 89); *Stoos* (1293m, S. 79);

Rigi-Klösterli (1317m, S. 82), *Kaltbad* (1433m), *First* (1448m), *Staffel* (1604m) und *Scheidegg* (1648m). — Im Kant. Luzern: *Schwarzenberg* (841m, S. 124); in Unterwalden: *Engelberg* (1019m, S. 115); *Nieder-Rickenbach* (1167m, S. 115); *Melchsee-Frutt* (1880m, S. 119); in Uri: *Amsteg* (522m, S. 100); *Maderaner Thal* (1354m, S. 110); *Andermatt* (1444m, S. 107); *Hospenthal* (1484m, S. 108); *St. Gotthard* (2095m, S. 108).

Im Berner Oberland: *Bern* (538m, S. 131); *Thun* (562m, S. 137); *Oberhofen* (S. 141), *Guntlen* (S. 141), *Spiez* (S. 141) am Thuner See (560m); *Aeschi* (859m, S. 173); *Gurnigelbad* (1153m, S. 139); *Interlaken* (568m, S. 143); *Beatenberg* (1148m, S. 142); *Abendberg* (1139m, S. 148); *Giessbach* (620m, S. 167) am Brienzler See; *Mürren* (1636m, S. 151); *Wengen* (1319m, S. 155); *Grindelwald* (1057m, S. 159); *Meiringen* 599m, S. 165); *Engstlenalp* (1839m, S. 121); *Adelboden* (1356m, S. 174); *Kandersteg* (1169m, S. 175); *Lenk* (1070m, S. 180).

Am Genfer See, im Rhonethal etc.: *Genf* (375m, S. 201); *Ouchy* (S. 215); *Lausanne* (S. 215); *Vercy* (S. 218); *Montreux* (S. 220); *Glion* (724m, S. 222); *Aigle* (419m, S. 224); *Bex* (435m, S. 225); die *Ormonts* (1129m, S. 229); *Gryon* (1107m, S. 233); *Villars* (1215m, S. 225); *Château-d'Oex* (994m, S. 232); *Champéry* (1032m, S. 237); *Fiesch* (1071m, S. 297); *Belalp* (2137m, S. 290); *Eggishorn* (2193m, S. 297); *Zermatt* (1620m, S. 315), *Riffelalp* (2227m, S. 316) und *Riffelberg* (2569m, S. 316); *Fee* (1798m, S. 324); *St-Luc* (1675m, S. 309); *Zinal* (1678m, S. 305); *Höt. Weisshorn* (2300m, S. 309); *Evolena* (1378m, S. 303); *Chamonix* (1050m, S. 252).

In Graubünden: *Samaden* (1728m, S. 381); *Pontresina* (1803m, S. 382); *St. Moriz* (1856m, S. 379); *Sils-Maria* (1797m, S. 377); *Schuls* (1210m, S. 392); *Davos* (1556m, S. 344); *Arosa* (1840m, S. 317); *Klosters* (1209m, S. 341); *Seewis* (932m, S. 340); *Waldhäuser* (1102m, S. 350) bei Flims; *Thusis* (756m, S. 359); *Disenis* (1150m, S. 353); *Wiesen* (1439m, S. 345); *Churwalden* (1240m, S. 371); *Parpan* (1511m, S. 371).

Auf der Südseite der Alpen: *Airolo* (1145m, S. 102), *Faido* (717m, S. 103), *Bignasco* (431m, S. 419) im Kanton Tessin; *Macugnaga* (1327m, S. 321); *Gressoney* (1627m, S. 326); *Lugano* (284m, S. 412); *Bellagio* (S. 431), *Cadenabbia*, *Menaggio* etc. am Comer See (216m); *Pallanza* (S. 423), *Baveno* (S. 423) u. *Siresa* (S. 424) am Lago Maggiore (197m); *Monte Generoso* (1100m, S. 416) u. *Lanzo d'Intelvi* (950m; S. 416) beim Luganer See.

Bezüglich der Gasthöfe mögen hier noch einige auf Erfahrung beruhende **Rathschläge** folgen.

Wer die Absicht hat, sich längere Zeit an einem Ort aufzuhalten, wird gut thun sich vorher von Hause schriftlich mit dem betr. Gastwirth in Verbindung zu setzen. Man wird dann vielfach einen billigern Preis erzielen, als wenn man erst an Ort und Stelle selbst die Einigung versucht. Auch hat man, wenn man sich an mehrere Wirthe wendet, Gelegenheit, zu vergleichen. Man bedinge aber ein gutes Zimmer mit Aussicht, im 1. oder 2. Stock, Bedienung und Licht einbegriffen.

Bei längerem Aufenthalt zahle man alle 2-3 Tage, oder lasse sich die Rechnung geben. Es kann leicht vorkommen, dass etwas in Rechnung gebracht ist, wovon der Reisende nichts weiss, auch beim Summiren findet wohl ein Irrthum statt. Bezahlt man alle 2-3 Tage, so lassen sich die Irrthümer noch feststellen, was später schwieriger wird. Beabsichtigt man, früh Morgens abzureisen, so bestelle man die Rechnung am Abend vorher, bezahle sie aber erst im Augenblick der Abreise, sofern man nicht grössere Beträge in Gold oder Papier wechseln zu lassen genöthigt ist. Nicht selten wird mit Ueberreichung der Rechnung bis zum letzten Augenblick gezögert, wo denn freilich eine Erörterung der „Irrthümer“ nicht mehr zulässig ist, und der Reisende lieber rasch bezahlt, was gefordert wird, um nur nicht den Abgang des Bahnzugs oder Dampfboots zu versäumen.

Ohne geschriebene Rechnung die Zeche zu zahlen, ist, um jede Gelegenheit zu „Irrthümern“ zu vermeiden, abzurathen. Ein vorsichtiger Reisender wird selbst das summarische Verfahren auf den Wirthshaussrechnungen sich verbiten, wobei nicht selten „*déjeuner, diner, vin, café*“ etc. durch eine einzige Zahl ausgedrückt wird. In dieser Form ist es allerdings schwierig, die „Irrthümer“ sogleich zu erkennen.

Im hohen Sommer pflegen die Gasthöfe viel besuchter Orte gegen Abend

oft so voll zu sein, dass man Mühe hat, ein Unterkommen zu finden, und von einem Gasthof zum andern verwiesen wird. Bestellt man sich aber Morgens mittelst Telegramms (S. xxvii) Quartier, so kann man im Allgemeinen sicher sein, es Abends bereit zu finden.

In den Schlafzimmern achte man besonders darauf, dass die Betten nicht an der äussern Hauswand stehen und dass das Kopfende an der Fensterseite ist. Durch ersteres werden leicht Erkältungen herbeigeführt, durch den Blick beim Erwachen ins helle Fenster oder gar in die Sonne Augenkrankheiten und Kopfschmerzen.

Das Unwesen der Trinkgelder hat in letzter Zeit bedeutend zugenommen. Die Abhülfe liegt in den Händen der Reisenden selbst: nämlich überall, wo für Bedienung ein Betrag bereits in Rechnung gestellt ist, grundsätzlich nichts weiter zu geben. In einer Anzahl der ersten Gasthöfe ist übrigens neuerdings den Hôtel-Angestellten die Annahme von Trinkgeldern seitens der Besitzer untersagt.

In den grossen Hôtels sind jetzt vielfach die Preise für Z., L., B., F., M., Pens. etc. in allen Zimmern angeschlagen, eine Einrichtung, die sich allen soliden Gasthäusern zur Nachahmung empfiehlt.

IV. Pass. Zoll.

In der Schweiz selbst braucht man keinen Pass, ebensowenig in Italien, Oesterreich und Frankreich. Da es aber zuweilen von grosser Annehmlichkeit sein kann, irgend ein Legitimationspapier vorweisen zu können, so empfiehlt es sich, sich wenigstens mit einer Passkarte zu versehen. — An der Schweizer Grenze findet eine leichte Zollrevision statt. 100 Stück Cigarren kosten 1 fr.

V. Fuss-Reisen.

Ausrüstung. Nicht zu leichter Anzug aus Wollenstoff; Hemden von feinem engl. Flanell oder die überall leicht zu beschaffenden Jäger'schen Normalhemden; weiche wollene Strümpfe; leichter Filzhut mit Sturmband; Sommer-Ueberrock, oder besser ein leichter engl. Gummi-Regenmantel, lodener Wettermantel oder Plaid. Unbedingt nothwendig sind starke dauerhafte, nicht neue, sondern gut eingetretene doppelsohlige Schuhe, mit niedrigen breiten Absätzen, auf der Spanne zu schnüren und gut anliegend, aber mit hinlänglichem Platz für die Zehen, besonders nach vorn. Zu grössern Gebirgswanderungen, namentlich wo Gletscher und Schneefelder im Bereich derselben liegen, gehören eigene feste, mit starken, scharfen Nägeln beschlagene Bergschuhe. Bei diesen aber ist es ganz besonders nöthig, dass sie vorher gehörig eingetreten sind und weder drücken noch reiben; die kleinste Wunde am Fuss, und sei es nur auferiebene Haut, kann die ganze Reise vereiteln. Man thut am besten, die Schuhe zu Hause anzuschaffen, einzutreten und erst in der Schweiz benageln zu lassen; dieselben müssen nicht gewichst, sondern eingefettet werden (Ricinusöl gutes Schmiermittel).

Damen, die Hochgebirgstouren unternehmen wollen, müssen sich gleichfalls mit derben doppelsohligen benagelten Schuhen ausrüsten, die aber ja nicht zu hoch und hinten gehörig gestieft sein sollen, damit sie an der Achillesferse nicht reiben. Der Anzug besteht am besten aus einem kurzen faltigen Damenrock von Flanell mit Jacke (darunter eine Blouse oder Tricot-Taille, falls die Jacke abgelegt werden soll) und Hose, die am Knie geschlossen sein muss, aber die Bewegung nicht hindern darf. Wollne Unterkleider, dicke wollene Strümpfe, Gamaschen, lederner Gürtel, lederner Riemen zum Auf-

schürzen des Rocks, waschlederne lange Handschuhe, Schleier, Schutzbrille sind unentbehrlich. Das Corsett darf nicht fest geschnürt sein, um das Athmen nicht zu erschweren.

Die weitere Ausrüstung wird je nach den individuellen Bedürfnissen des Touristen von grösserm oder geringerem Umfange sein. Nothwendig sind u. a. ein Paar leichte lederne Hausschuhe; ein Paar baumwollene und ein Paar derbe wollene Handschuhe; ein solides Taschenmesser mit Korkzieher; lederne Trinkbecher; Feldstecher; Feldflasche; Nähzeug; Verbandzeug (Touristen-Apotheke); nützlich ein kl. Kompass; Taschenlaterne; Taschen-Thermometer; Aneroid-Barometer. Wer sich auf gewöhnliche Touren beschränkt, wird sich mit Vortheil eines *Regenschirms* bedienen, der jedoch ausser einem starken Stock und bequemem, am besten hakenförmigen Griff unten eine starke eiserne Zwinge aufzuweisen hat. Für Hochgebirgstouren ist ein *Bergstock* unentbehrlich; derselbe muss aus festem Eschen- oder Nussholz, von der Länge des Trägers und mit einer starken Eisenspitze versehen sein. Für Gletscherwanderungen sind wollene Gamaschen, die bis an die Kniee reichen, und graue oder blaue Gletscherbrillen mit Drahtgeflecht nothwendig; für grössere und schwierigere Touren ausserdem Eisaxt, Seil und Steigeisen.

Zum Tragen des Handgepäcks bedient man sich am besten des jetzt auch in der Schweiz viel gebrauchten Rucksacks („Schnerpfer“), einer ledernen Reisetasche (mit Vorrichtung um sie auf dem Rücken zu tragen) oder eines bequemen Tornisters, der aber selbstverständlich nur das Allernothwendigste enthalten darf. Für eine vierzehntägige Tour genügt, ausser dem Anzug den man trägt, ein Flanellhemd, 3-4 Paar wollene Strümpfe, einige Kragen, Taschentücher etc., Hausschuhe, Toilettenzeug; weitere Ausrüstungsgegenstände s. ob.

Das Gewicht, welches ein Tornister haben darf, wird natürlich je nach Kraft und Geübtheit des Trägers ein sehr verschiedenes sein. Zu schwer sollte derselbe schon deshalb nicht sein, weil man, wenn der Führer das Gepäck trägt, bei mehr als 8 kg Gewicht in der Regel das Uebergewicht pro Kilogr. und Stunde zu bezahlen hat, was bei längeren Wanderungen die Kosten nicht unwesentlich erhöht. Neulinge sind vor einem schweren Tornister besonders zu warnen. Wer nicht gewohnt ist, grössere Fussreisen zu machen, den ermüdet das Gehen allein schon, selbst eine kleine Tasche kann dabei lästig, ein solcher Tornister aber unerträglich werden. Man täusche sich hier nicht, der Geist ist meist willig genug, namentlich vor Antritt der Wanderung, aber das Fleisch wird nur gar zu häufig und gar zu bald recht schwach.

Zu einer längern Reise mag noch ein mässiger Reisesack oder Handkoffer mit einem zweiten Anzug, einigen Hemden, Strümpfen etc. mitgenommen werden, nicht grösser aber, als dass man ihn, wenn es nicht anders sein kann, von der Post, dem Dampfboot oder dem Bahnhof in den nahen Gasthof selbst tragen kann. Es ist ein höchst angenehmes Gefühl, aller Gepäcksorge überhoben zu sein, und frank und frei Post, Dampfboot oder Bahnhof verlassen zu können. Den Reisesack sende man beim Beginn der Fusswanderung mit der Post voraus, *poste restante*, wofür bei der Aufgabe ein Empfangs-Schein für 5 cent. ertheilt wird.

Wanderregeln. Man beginne mit ganz kleinen Tagereisen, aber auch die längste sollte 10 Stunden nicht übersteigen. Die

Wanderlust beschränke sich auf die eigentlichen Gebirgsgegenden. Erste Regel ist, Morgens zeitig auszuwandern. Nach einem Marsche von 2-3 Stunden mache man an einem geeigneten Platze, dessen Wahl man, falls man mit Führer geht, diesem überlässt, eine halbstündige Rast und geniesse etwas von dem mitgenommenen Proviant (s. unten). Kann man den Tagesmarsch so einrichten, dass man um die Mittagszeit am Ziele anlangt, so empfiehlt sich dies am meisten; andernfalls ruhe man während der heissen Tagesstunden (12-3 U.) und setze dann den Marsch fort. Das Nachtquartier suche man bei guter Zeit zu erreichen, um sicher Unterkunft zu finden. Abendessen nicht zu sparsam (die Abend-Table d'hôte, in der Regel um 7 Uhr, ist in der Schweiz fast allgemein eingeführt und nicht wohl zu vermeiden). Man treffe die nöthigen Anordnungen für den Weitemarsch am nächsten Morgen (Führer, Proviant etc.) und gehe früh zu Bett.

Wer eine grössere Wanderung unternehmen will, befrage den Abend zuvor den Wirth oder irgend einen erfahrenen älteren Mann um ihre Meinung wegen des Wetters. Der Ausspruch der verdienstlustigen Führer darf hier nicht ausschliesslich als massgebend betrachtet werden. Zeichen dauerhafter *guter Witterung* ist, wenn Abends der Wind von den Höhen in die Thäler hinab weht, oder die Wolken sich zertheilen und auf den Höhen frischer Schnee gefallen ist. Bergaufwärts-Weiden des Viehes gilt als sicheres Zeichen beständigen Wetters. *Schlechte Witterung* steht bevor, sobald die fernen Gebirge, dunkelblau gefärbt, sich scharf vom Horizont abschneiden. Westwind, Staubwirbel auf den Strassen, bergan steigende Winde, sind ebenfalls Regen-Verkündiger. Ein Taschenaneroïd (man hat deren ganz gute für 30-35 fr.) kann für die Wetterprognose von einigem Nutzen sein.

An Nahrungsmitteln, welche sich zur Verproviantirung eignen, sind in den Gebirgs-Wirthshäusern meist kalter Braten, Speck, Salami, Eier, Käse, Butter vorhanden. Da der Magen des nicht an Anstrengungen gewöhnten Touristen leicht empfindlich wird und die Aufnahme derber Nahrung verweigert, empfiehlt es sich von Hause etwas Biscuit, Chocolate oder Conserven mitzunehmen. Gegen Durst ist kalter Thee oder Kaffee am besten; auch krystallisierte Citronensäure, die man mit Zucker in Wasser auflöst, wird empfohlen. Aus Gletscherwassern trinke man mit Vorsicht, keinenfalls ohne Beimischung von Wein, Rum oder Kirschwasser. In den Sennhütten giebt's immer Käse und Rahm (Nideln), eine gute und vorhaltende Nahrung für denjenigen, der sie vertragen kann. Wer das nicht kann, verdirbt sich leicht den Magen; Abends davon zu geniessen, kann gefährlich werden. Selbst Milchfreunde mögen aber die Milch stets mit einem kleinen Zusatz von Kirschwasser oder Rum geniessen.

Beim Bergsteigen gelte als Regel: langsam, gleichmässig, unverdrossen. (*Chi va piano va sano; chi va sano va lontano.*) Mancher geübte Bergsteiger scheint namentlich bei steilen Bergen

kaum vom Fleck zu kommen, er erreicht aber den Gipfel gewöhnlich früher, als der hastige, er schaut weniger vorwärts in die Höhe wie rückwärts auf die zurückgelegte Strecke. Unmittelbar nach der Mahlzeit stark zu gehen oder gar zu steigen, führt zu rascher Ermüdung. Nicht minder ermüdend ist es, neben einem Pferde herzugehen und mit diesem gleichen Schritt zu halten. Der Fussgänger, namentlich im vorgerückten Alter, darf bei seinen Wanderungen auf gar nichts Rücksicht nehmen, als auf seine Bequemlichkeit, und sich durch nichts bewegen lassen, grössere und raschere Schritte zu machen; bei sehr steilen Bergen nicht mehr als 60 Schritte in der Minute, bei minder steilen 70, bergab und in der Ebene 100, wie das gerade der Persönlichkeit zusagt (bei rüstigen jüngeren Steigern wird das Tempo natürlich ein rascheres sein). Man nimmt an, dass in einer Stunde Zeit 325m (1000') Höhe zu ersteigen sind. Für die Aussicht von den Höhen ist der Morgen und der beginnende Abend die günstigste Zeit, während sich um die Tagesmitte durch die Einwirkung der Sonne häufig störende Nebel und Wolken bilden, die dann gegen Abend wieder verschwinden. — Gletscher sollte man möglichst früh hinter sich haben, bevor die Sonnenstrahlen die Schneedecke, welche sich über seine Schründe und Spalten zieht, zu sehr erweicht haben. Über von der Sonne erweichte Schneefelder um die Mittagszeit bei grosser Hitze und blendender Sonne bergan zu steigen ist höchst ermüdend. Bei dem Marsche über Gletscher oder Schneefelder nur am Seil und dies fest um den Leib gebunden; dasselbe muss so lang sein, dass ein Abstand von mindestens 3m zwischen je zwei Personen vorhanden ist, soll stets straff angezogen sein und nicht schleppen. Fast alle Unglücksfälle, die vorkommen, sind Folge einer leichtsinnigen Nichtbeachtung dieser Regel.

Völliger Ruhe gebe man sich, an Ort und Stelle angekommen, nicht sogleich hin, diese trete erst nach und nach ein. Ein kleiner Spaziergang nach kurzer Rast wird die Glieder gelenkig erhalten. Zur Abhärtung der Füsse sind Morgens und Abends Einreibungen mit Branntwein und Talg zu empfehlen, auch nach einem starken Marsch ein Fussbad mit Kleien. Ein warmes Bad des ganzen Körpers ermattet für den folgenden Tag. Vor starken Märschen reiben manche die Innenseite der Strümpfe bis in die Gegend der Knöchel mit Seife oder Talg ein.

Unberufene Reisegefährten finden sich wohl in Gasthöfen, auf Dampfbooten etc., Menschen von sonst ganz liebenswürdiger Art, „gute Leute, aber schlechte Musikanten“, die, wenn sie von einer Gebirgs- oder Gletscherreise hören, schwärmen, und um die Erlaubniss bitten, sich anschliessen zu dürfen, an Abhärtung und Entbehrung aber nicht gewöhnt sind, weder Regen oder Schnee noch anstrengende Märsche ertragen können, auch sonst mit ihrem Schuhwerk und ihrer Kleidung für solche Wanderungen nicht eingerichtet sind. Reisegefährten dieser Art können durch den Aufenthalt, welchen sie ver-

anlassen, höchst lästig werden, die Kosten beträchtlich erhöhen und den Zweck der Reise ganz vereiteln.

Nachtlager in Sennhütten. Die so poetische Ruhe auf duftendem Heu ist nicht Jedermanns Sache, und wohl nur Wenige werden bei der zur Nachtzeit eintretenden niederen Temperatur und dem Geläute des Viehes wirklich schlafen, abgesehen von der grossen Unannehmlichkeit, in den Kleidern bleiben zu müssen. Daher ist bei Bergen, auf welchen sich kein Gasthof befindet, anzurathen, möglichst nahe am Fuss zu übernachten. Hat man sich mit eintretender Dunkelheit zur Ruhe begeben, so kann man schon um 2 oder 3 Uhr, nöthigenfalls mit Laterne, aufbrechen und wird den Gipfel frischer erreichen, als nach einer schlaflosen Nacht in einer Sennhütte. — Die Schweizer Clubhütten stehen in Bezug auf innere Einrichtung und Comfort hinter denen des deutschen und österreich. Alpenvereins durchgängig zurück.

Zur Heilkunde. Gegen Sonnenbrand und Aufspringen der Gesichtshaut hilft Einreiben mit *weisser Zinksalbe* oder mit *Glycerin*, in dem Borax bis zur Sättigung gelöst ist; oder mit einer Salbe aus gleichen Theilen Mandelöl, weissem Wachs und Walrath, die sich erkaltet gut aufbewahren lässt.

Wolf und Wundsein wird entweder mit der bekannten Bleisalbe geheilt, oder besser durch ein etwas festeres Gemisch von weissem Wachs und Talg, von jedem 16 gr., Baumöl 24 gr., geschmolzen, und 6 gr. Bleiessig beigelegt. Dieses Gemisch lässt sich erkaltet in Wachspapier gut aufbewahren. Auch die Vaseline- und Salicylvaseline-Präparate von Hellfrisch & Co. in Offenbach werden vielfach empfohlen.

Gegen Durchfall, besonders wenn allgemeine Abspannung sich dazu gesellt, nützen sicher und rasch Tropfen aus gleichen Theilen Tinctura Opii crocat. und Tinctura aromatica, alle 2-4 Stunden 15 Tropfen.

Ganz empfehlenswerth sind die *Taschen-Apotheken für Reisende* in Etui-form, welche in den meisten Apotheken grösserer Städte zu haben sind.

VI. Landkarten.

1. Topographische Kartenwerke in grossem Massstab:

**Topographische Karte der Schweiz*, vermessen und herausgegeben auf Befehl der eidgenössischen Behörden (unter Aufsicht des Generals *Dufour*), 25 Blätter im Massstab von 1 : 100,000. Die Ausführung derselben (Kupferstich) ist ausgezeichnet, das Terrain in schräger Beleuchtungs-Manier, wodurch die Gebirge reliefartig hervortreten. Preis der Blätter mit vollem Terrain 2 fr., halbe Blätter 1 fr. (in Deutschland etwas theurer); vollständiges Depot u. a. bei Schmid Franke & Co. in Bern, von welchen Uebersichtsnetze gratis zu beziehen sind.

Ein vorzügliches Werk noch grössern Massstabs ist der im Erscheinen begriffene **Topographische Atlas der Schweiz im Massstabe der Originalaufnahmen* (Flachland: 1:25,000, Gebirgsblätter 1:50,000), herausgegeben vom Eidgenöss. Stabs-Bureau (der sog. „Siegfried-Atlas“). Das Bodenrelief ist durch Horizontalcurven im Abstand von 10 resp. 30m dargestellt; die ganze Ausführung der Karte im saubersten Farbendruck vortrefflich. Preis pro Blatt 1 fr.

Zur Unterbringung der Karten auf Fusstouren eignen sich am besten *Taschen* aus durchsichtigem Wachstaffet, welche die Benutzung

der Blätter auch bei Regen gestatten (zu haben in verschiedenen Grössen zum Preise von 1 *M* 40 ab bei *G. Scriba* in *Metz*).

Gleichfalls im Massstabe der Originalaufnahmen sind die von den verschiedenen Kantonalregierungen herausgegebenen Kantonskarten; im Massstab von 1:25,000: St. Gallen und Appenzell (16 Blätter); Genf (4 Bl.); Luzern (10 Bl.); Zürich (32 Bl.); 1:50,000: Aargau (4 Bl.); Freiburg (4 Bl.); Glarus; Graubünden; Tessin; Uri; Unterwalden; Waadt (12 Bl.); Wallis.

Für das Engadin: *Ziegler's Karte* des Ober- u. Unter-Engadin (6 Bl. in 1:50,000).

Für Chamonix: *Reilly's Map of Mont Blanc* und *Mieulet*, Massif du Mont-Blanc (1:40,000).

2. Karten kleineren Massstabs:

Ziegler's neue Karte der Schweiz (1:380,000) mit Erläuterungen und einem Register. Preis 12 fr.

Ziegler's hypsometr. Karte der Schweiz (1:380,000), 4 Bl. 20 fr.

Keller's Karte (1:450,000), 6 fr.

Leuzinger's neue Karte (1:400,000), 8 fr.

Generalkarte der Schweiz (1:250,000), vom eidgen. topogr. Bureau nach Dufour's Karte reducirt, 4 Bl.

The Alpine Club Map of Switzerland, herausg. v. *R. C. Nichols* (1:250,000), 4 Bl. 42 s.

VII. Führer.

Auf den vielbesuchten Bergen oder Pässen, wie Weissenstein, Niesen, Faulhorn, Grosse und Kleine Scheidegg, Grimsel, Gemmi, Col de Balme, ist bei gutem Wetter ein Führer entbehrlich. Diese Pfade sind im Sommer so betreten, dass man darauf rechnen kann, Reisenden oder Eingebornen allenthalben zu begegnen, wenn irgend ein Zweifel wegen des Weges entstehen sollte. Wer seine Reisetasche bergan nicht selbst tragen mag, wird in dem ersten besten Burschen auf der Landstrasse einen willigen und billigen Träger finden.

Für schwierigere Gebirgsreisen dagegen sind Führer durchaus nöthig. Die meisten Schweizer Führer sind erfahren und unterrichtet, mit Land und Leuten, Wegen und Stegen genau bekannt. Interlaken, Grindelwald, Meiringen, Lauterbrunnen, dann Chamonix, Courmayeur, Zermatt, im Engadin Pontresina, sind ihre gewöhnlichen Standorte. In den Dörfern an den Mündungen der Alpenpässe findet man stets Führer für diese. Eine Gewähr für Zuverlässigkeit bieten nur die patentirten Führer; dieselben haben ein Examen abgelegt und sind mit einem Führerbuch versehen, welches Namen und Signalement des Führers, das Reglement etc. enthält, und in welches die Zeugnisse eingeschrieben werden. Dieses Buch lasse man sich unter allen Umständen vorlegen. Einen Führer zu nehmen, ohne persönlich mit ihm Alles genau verabredet zu haben, ist ganz abzurathen.

Führerlohn ist bei längeren Touren für die Tagereise von

8 Stunden 6-8 fr.; für einzelne Pässe und Berge giebt es jetzt überall feste, von den Behörden genehmigte Taxen. Auch für die Tage, die der Führer zur Rückreise in die Heimat gebraucht, werden für den Tag 6 fr. gezahlt. Giebt es einen kürzern Rückweg zum Ausgangsort des Führers, als den, welchen der Reisende genommen, so braucht nur für dessen Dauer nachgezahlt zu werden. Ein Führer ist demnach keine billige Zugabe zu einer Schweizerreise. Wer indess die Schweiz zum ersten Mal betritt, der Sprache nicht kundig ist, sein Gepäck, auch das kleinere, nicht selbst tragen mag, und rasch und unfehlbar die Hauptsachen sehen will, auch auf eine Anzahl Franken keine Rücksicht zu nehmen braucht, dem ist unter allen Umständen ein Führer zu empfehlen. Man erblickt unterwegs hundert Dinge, über welche auch die beste Karte keine Auskunft giebt, man erfährt über Sitten und Gebräuche mancherlei, selbst über geschichtliche Thatfachen, Heeresstellungen, Märsche u. dgl. — Dass man im Hochgebirge nirgendwo ohne Führer geht, wo nicht die Entbehrlichkeit eines solchen unbedingt feststeht, braucht nicht besonders betont zu werden; nur der Neuling missachtet die Gefahren, die auch bei anscheinend unschwierigen Touren durch einen Unfall irgend welcher Art, durch plötzlichen Umschlag des Wetters etc. entstehen können. Gletscher ohne Führer zu überschreiten ist natürlich ganz zu vermeiden (vgl. S. xxir). Der erfahrene Reisende wird einen Mann, von dessen Zuverlässigkeit und Pflichttreue seine Sicherheit und unter Umständen sein Leben abhängt, selbstverständlich nicht wie einen Diensthöten behandeln, sondern ihm mit Freundlichkeit und Wohlwollen begegnen; hat er Grund zur Unzufriedenheit, so wird dann ein ernstes Wort um so mehr wirken. An schwierigen Stellen hat der Reisende den Weisungen des Führers unbedingt Folge zu leisten.

Reisen 2, 3 oder 4 Personen zusammen, so verringern sich die Kosten nach Verhältniss, nur ist dabei zu beachten, dass der Führer nicht verpflichtet ist, mehr als 7-8kg Gepäck zu tragen. Wem es vorzugsweise um das Fortschaffen des Gepäcks zu thun ist, der miethe in Gemeinschaft ein Pferd oder Maulthier (s. S. xxvi). Die Knechte bei diesen wissen die Wege in bekannten Gegenden meist eben so gut wie die Führer. Träger erhalten für weniger als einen Tag $\frac{3}{4}$ -1 fr. für die Stunde, womit auch der Rückweg bezahlt ist. — Für Damen, welche weder anhaltend steigen noch reiten dürfen, gleichwohl aber auf Bergtouren nicht ganz verzichten wollen, finden sich in den am Fuss der besuchteren Berge und Pässe gelegenen Orten vielfach Tragsessel, in denen sie sich hinauftragen lassen können.

VIII. Lohnkutscher und Pferde.

Der gewöhnliche Preis für einen Einspanner ist 15-20, für einen Zweispänner 25-30 fr. täglich, im hohen Sommer auch wohl einige fr. mehr, nebst 1 fr. Trinkgeld für jedes Pferd. Hierbei ist aber wohl

zu berücksichtigen, dass dem Kutscher derselbe Lohn auch für die Tage bezahlt werden muss, welche er zur Heimkehr gebraucht. Man richtet sich daher am besten so ein, dass man den Kutscher entlässt, wo er seiner Heimat am nächsten ist.

Bei einer grössern Reise mache man einen schriftlichen Vertrag. Man wende sich an den Kutscher selbst, ohne Zwischenleute, und sage ihm, dass der und der ihn empfohlen habe. Man lasse sich Wagen und Pferde zeigen. Als Besiegelung des Vertrages ist es üblich, ein Hand- oder Draufgeld (*arrhes, caparra*) zu nehmen, welches bei Auszahlung des Lohns in Anrechnung kommt. Auf der Reise bestimme man selbst die Gasthöfe, wo man übernachten will. Der Transport mittelst Pferdewechsel ist Lohnkutschern gesetzlich untersagt.

Gewöhnlich legen Lohnkutscher 10–14 Stunden täglich zurück. Mittagrast 2–3 Stunden. Bei den Rücklöhnen ist es üblich, 12 Stunden als eine Tagereise anzunehmen. Retourkutscher fahren nicht leicht billiger als 10 oder 15 fr. ein- oder zweispännig den Tag, man erspart aber bei ihnen die Rücklöhne. An einzelnen Orten sind Retouren ganz untersagt.

Ein Pferd oder Maulthier kostet (s. S. xxv) für den Tag 10–12 fr., und 1–2 fr. Trinkgeld für den Begleiter (an einzelnen Orten, z. B. Chamonix, ist dem Begleiter der gleiche Betrag zu vergüten wie für das Pferd). Bergauf hat das Reiten sein Angenehmes, der rüstige Fussgänger wird aber jedenfalls „des Schusters Rappen“ vorziehen und nach einer nicht gar zu starken Wanderung am Ziel sich wohler fühlen, als der Reiter. Bergab zu reiten ist sehr unbequem und ermüdend, und für jemand, der zu Schwindel geneigt ist, gar nicht rathsam.

IX. Post und Telegraph.

Die **Eilwagen** auf den grossen Postrouten in der Schweiz sind sehr bequem. Wenn dieselben für die Anzahl der zu befördernden Reisenden nicht genügen, werden Beiwagen geliefert, jedoch nicht überall. Der Hauptwagen ist stets von einem Conducteur begleitet, welcher den Transport von Personen und Gepäck soviel als möglich zu überwachen hat. Rathsam ist aber immerhin, namentlich bei grossem Zudrang von Reisenden, das **Gepäck** auch selbst zu beaufsichtigen und darüber zu wachen, dass es an Orten, wo Personenwechsel, richtig auf- und abgeladen wird. Der Hauptwagen hat 2–3 Coupéplätze und 4–6 im Innern. Die Aussenplätze beschränken sich entweder auf eine zweisitzige Banquette oder auf einen Conducteursitz hinten auf dem Wagen, welchen der Conducteur gegen Vergütung des Coupé-Taxzuschlages abzutreten hat. Auf einzelnen Routen werden Landauer mit 4 Banquette-Plätzen verwendet, die besonders zu empfehlen sind.

Die Coupéplätze sind im hohen Sommer gewöhnlich schon mehrere Tage zum voraus bestellt. Wer dieselben benutzen will, muss sich daher so früh wie möglich anmelden. Zu diesem Zwecke wendet man sich direct, brieflich oder telegraphisch unter Angabe seines Namens, des Kurses, den man benutzen will, sowie des Tages der Abreise und der Anzahl der Plätze an dasjenige Postbureau, von welchem der fragliche Postwagen abgeht, indem

man gleichzeitig im voraus die Taxe erlegt. Bei Postkursen, die mit einem Dampfschiffkurse in Verbindung stehen, kann man auch bei den Schiffskapitänen der betr. Dampfboote Postplätze bekommen, und zwar für den Brünig auf dem Thuner, Brienzer und Alpacher See, für den Splügen auf dem Comer See.

Der Preis eines Platzes ist für den Kilometer im Coupé (im Sommer auch für Banquette) 20 c., Intérieur oder Cabriolet 15 c., bei Alpenpässen das Coupé oder Banquette 30 c., Intérieur oder Cabriolet 25 c. (Kinder von 2-7 Jahren zahlen die Hälfte). 1st Platz, so wird man auch unterwegs aufgenommen, gegen Zahlung bis zu dem der Einsteigestelle zunächst folgenden Einschreiborte. Handgepäck darf mit in den Wagen genommen werden, grösseres Gepäck (10kg auf den Alpenstrassen, 15kg auf den andern Postrouten frei) muss 1 St. vor der Abfahrt da sein (s. oben). Ist das Gepäck schwerer als 10 bez. 15 kg, so wird gar kein Freigeäck gewährt und das ganze Gewicht berechnet. Das Rauchen ist nur mit Erlaubniss sämtlicher Mitreisenden gestattet.

Extraposten werden auf den meisten Haupt-Bergroten der Schweiz geliefert, sind aber verhältnissmässig theuer und die Besspannung lässt gelegentlich zu wünschen. Wer eine solche begehrt, muss sie unter Angabe der Route, die er benutzen will, der Anzahl der Pferde, der Gattung des Wagens etc. bei dem betreffenden Postbureau mindestens 1 St. vor der festgesetzten Abfahrtszeit bestellen. Die Gebühren sind: für jedes Pferd auf jeden Kilometer 50 c.; Wagengeld für einen 2-5plätzigen Wagen per km 20 c., für einen 6plätzigen 25 c., für einen 7 und mehrplätzigen 30 c.; Expeditionsgebühr für einen 2-5plätzigen Wagen 2 fr., 6plätzigen 3 fr., 7 und mehrplätzigen 4 fr. Bei Lieferung von laufenden Wagen wird für jeden km die doppelte Taxe des tarifmässigen Wagengeldes erhoben (2-5plätz. Wagen 40 c., 6plätz. 50 c., 7 und mehrplätz. 60 c.). Die Postillonstrinkgelder sind in obigem Satz inbegriffen und ist es den Postillonen bei strenger Strafe verboten, ein weiteres Trinkgeld zu beanspruchen. Die Gebühren müssen bei Bestellung von Extraposten sofort bezahlt werden gegen bezügliche Quittung. Bruchtheile von Entfernungen unter $\frac{1}{2}$ km kommen nicht in Berechnung, während die Distanzen über $\frac{1}{2}$ km für 1 km gerechnet werden. Vorspann etc. hat der Reisende zu bezahlen.

Die **Brieftaxen** betragen für frankirte Briefe: in der Schweiz Briefe von 15 gr. bis 10km Entfernung 5 c.; über 15 bis 250 gr. in der ganzen Schweiz 10 c.; für das Ausland (Postverein) der einfache Brief von 15 gr. 25 c., je 15 gr. mehr 25 c. Einschreibgebühr für recommandirte Briefe: Schweiz 10 c., Ausland 25 c. Drucksachen bis 50 gr.: Schweiz 2 c., Ausland 5 c. Postkarten: Schweiz 5 c., Ausland 10 c.

Postanweisungen können im Innern nach grössern Ortschaften bis 1000 fr., nach kleinern bis 500 fr. versandt werden. Bis 100 fr. = 20 c., jede weitem 100 fr. = 10 c. mehr. Nach dem Ausland 25 c. für je 100 fr. (Minimum 50 c.). — Telegraphische Postanweisungen mit dem Maximalbetrag von 200 fr. sind zulässig; für dieselben sind ausser der Postanweisungsgebühr zu entrichten: 1. die Telegraphengebühr, 2. das Eilbestellgeld von 25 Pf. nach dem Telegraphenamte am Aufgaborte, wenn sich letzteres nicht im Postgebäude befindet, und 3. das Eilbestellgeld für die Besorgung am Bestimmungsort.

Gepäcktaxe ist für das Bundesgebiet ohne Unterschied der Entfernung für $2\frac{1}{2}$ kg 25 c., 5 kg 40, 10 kg 70, 15 kg 100, 20 kg 150 c. Zur Sicherung des Empfangs kann man sich eine Bescheinigung (5 c.) geben lassen.

Die Schweiz hat im Verhältniss zur Bevölkerungszahl das ausgedehnteste **Telegraphennetz** in Europa und neben Belgien die billigsten Taxen. Es bestehen über 1000 öffentl. Telegraphenbureaux, an den Hauptorten mit ununterbrochenem, in grösseren Städten mit Tagesdienst von 6 (Winter 7) Uhr Morgens bis 11 (Winter 10) Uhr Abends, und an den andern Orten mit mehr oder weniger beschränktem Tagesdienst. Die Taxe für den innern Verkehr beträgt

30 c. Grundtaxe und $2\frac{1}{2}$ c. für jedes Wort; nach Deutschland 10 c. für jedes Wort; nach Österreich $12\frac{1}{2}$ c. (Tirol u. Vorarlberg 8, Ungarn $14\frac{1}{2}$ c.); Frankreich $12\frac{1}{2}$ (Grenzbezirk 7); England 40, Italien 17 (Grenzbezirk 10), Belgien 22, Holland 27, Dänemark 27, Schweden 37, Norwegen 40 c. jedes Wort. Auf den Bahnhofs-Stationen wird für jedes aufzugebene Telegramm ein Zuschlag von 50 c. erhoben. Die Telegramme können direkt oder in einem Briefcouvert, mit Marken frankirt, der Post (den Bureaux, Nebenbureaux, Brief- und Depeschenträgern) übergeben werden. Die Weiterbeförderung geschieht gratis, wenn der Adresse das Wort „Telegramm“ beigefügt wird.

X. Eisenbahnen.

Die Wagen auf den Eisenbahnen der deutschen Schweiz sowie von Bern nach Lausanne (bei Schnellzügen bis Genf) sind nach amerikanischem System gebaut, zu 72 Personen, aber eng und im Sommer vielfach überfüllt. — Die Eisenbahnwagen in der übrigen französ. Schweiz sind von der gewöhnlichen Art. In der franz. Schweiz wird das Billet vor dem Einsteigen beim Austritt aus dem Wartesaal vorgezeigt, und nach dem Aussteigen beim Herausgehen aus dem Bahnhof, an der überall durch eine in die Augen fallende Tafel bezeichneten „Sortie“, abgegeben; man Sorge also, dass man das Billet in dem bei beiden Gelegenheiten unvermeidlichen Gedränge zur Hand hat.

Auf den meisten schweiz. Bahnen werden, ausser *Retourbillets* von mehrtägiger Gültigkeit, *Gesellschafts-Billets*, *Abonnements-Billets*, sowie **Rundreise-Billets** ausgegeben. Letztere sind sowohl im deutsch-schweizerischen, wie im schweizerischen Binnenverkehr in den verschiedensten Zusammenstellungen zu haben oder können von dem Reisenden selbst an den Ausgabestellen beliebig zusammengesetzt werden (*kombinirbare Rundreisebillets*).

In der Schweiz liegen an den wichtigeren Stationen lose Rundreise-Coupons auf, welche auch die Dampfbootfahrten und Haupt-Postkurse umfassen und aus denen Couponnette für Rundreisen von mindestens 200km Länge zusammengestellt werden können; dieselben müssen wenigstens 4 Stunden vor Antritt der Reise bei der Ausgabe-Station bestellt werden und sind 45 Tage gültig. Die schweizerischen Kursbücher sowohl wie das Reichs-Kursbuch und Henschel's Telegraph geben über Coupons, Preise etc. eingehende Auskunft.

Gepäck ist auf allen Bahnen zu bezahlen, doch kann man schon ziemlich grosses Handgepäck mit in den Wagen nehmen. Beim Überschreiten der Grenze versäume man nicht, der Visitation des Gepäcks beizuwohnen, da solches sonst leicht liegen bleibt.

I. Nördliche Schweiz.

Route	Seite
1. Basel Birsigthalbahn von Basel nach Flühén. Landskron. Mariastein 8.	2
2. Von Basel durch das Münsterthal nach Biel und Bern Von Delémont nach Porrentruy 9. — Von Münster auf den Weissenstein. Von Bévillard über den Montoz nach Reu- chenette 10. — Magglingen 11.	8
3. Von Basel nach Biel über Olten und Solothurn . . Von Liestal nach Waldenburg. Langenbruck. Schafmatt. Eptingen. Frohburg 12. — Neu-Warburg. Lostorf. Fridau 13. — Von Solothurn auf den Weissenstein 14. — Von Solothurn nach Burgdorf; nach Lyss 15.	11
4. Von Basel nach Bern über Herzogenbuchsee . . . Von Herzogenbuchsee nach Solothurn. Von Burgdorf nach Langnau 16.	15
5. Von Basel nach Zürich Königsfelden. Vindonissa 17. — Von Brugg nach Wohlen 17. — Von Wettingen nach Oerlikon 18.	16
6. Von Basel nach Luzern Von Zofingen nach Suhr 19.	19
7. Von Olten über Aarau und Brugg nach Waldshut . Von Aarau nach Rothkreuz über Muri. Brengarten 20. — Von Aarau nach Baden (Nordostbahn) 20. — Die Habsburg 21.	20
8. Von Basel nach Schaffhausen und Konstanz . . . Von Singen nach Etzweilen 23. — Die Insel Reichenau 23. — Dampfbootfahrt von Schaffhausen nach Konstanz 23.	21
9. Der Rheinflall	24
10. Von Friedrichshafen nach Konstanz. Bodensee . . Die Mainau 29.	26
11. Von Rorschach über Konstanz nach Winterthur (Zürich)	29
12. Von Schaffhausen nach Zürich	30
13. Zürich und Uetliberg	31
14. Von Zürich nach Chur. Züricher und Walen-See . a. Dampfbootfahrt Der Pfannenstiel 38. — Hütten. Von Richterswil nach Schindellegi 39.	37 38
b. Nordostbahn von Zürich nach Ziegelbrücke (u. Glarus) Das Wäggethal 40.	40
c. Von Zürich über Rapperswil nach Wesen und Sargans Der Bachtel 41. — Rieden. Ausflüge von Wesen. Biberlikopf. Amden. Speer 42. — Von Mühlehorn nach Mollis über den Kerenzenberg 43. — Das Murgthal. Roththor. Widerstein- und Murgsee-Furkel. Mürtchenstock 43. — Von Walenstadt nach Wildhaus im Toggenburg über den Käserruck 44. — Der Alvier. Von Mels durchs Weissstannen- und Kalfeuser-Thal nach Vättis 44.	41
15. Von Zürich nach Friedrichshafen über Romanshorn . Von Oerlikon nach Dielsdorf. Regensberg 45. — Von Winterthur nach Waldshut 45. — Von Winterthur nach Rüti (Tössthalbahn) 45. — Von Frauenfeld nach Wyl. Von Sulgen nach Gossau 46.	45

- | | |
|--|----|
| 16. Von Zürich nach Lindau über St. Gallen und Rorschach
Von Winkeln nach Appenzell 47. — Ausflüge von St. Gallen.
Freudenberg. Bernegg. Waid etc. 48. — Ausflüge von
Rorschach. Martinstobel. Möttelischloss. Weinburg. Walzen-
hausen. Meldegg. Horn 48, 49. — Ausflüge von Lindau 50. | 46 |
| 17. Das Appenzeller Land
St. Antoni-Kapelle 51. — Kaien. Vögelisegg. Gäbris 52. —
Stoss. Vom Weissbad ins Rheinthal über den Hohen Kasten
53. — Wildkirchli. Ebenalp. Sentis 54. — Vom Weissbad
nach Wildhaus. Altmann 55. — Teufen. Frölichsegg 56. | 50 |
| 18. Von Wyl durchs Toggenburg nach Buchs im Rheinthal
Von Ebnat oder Nesslau auf den Speer. Von Nesslau nach
Urnäsch über den Kräzernpass 57. | 56 |
| 19. Von Zürich nach Glarus und Linthal
Rautispitz. Obersee. Scheye 58. — Schild. Fronalpstock.
Oberblegisee 59. — Saasberg. Kärpfstock 59. — Ausflüge von
Stachelberg. Pantenbrücke. Uelialp. Obere Sandalp. Tödi etc.
60, 61. — Von Linthal über den Kistenpass nach Ilanz 61. | 57 |
| 20. Vom Stachelberger Bad nach Altdorf. Klausen . . . | 62 |
| 21. Von Schwyz nach Glarus über den Prigel
Von Muotathal über den Kinzigpass nach Altdorf; durch das
Bisithal nach Stachelberg 63. — Glärnisch 64. | 63 |
| 22. Von Glarus nach Chur durch das Sernfthal
Von Elm nach Flims über den Segnes-Pass; nach Ilanz über den
Panixer Pass oder die Sether Furka 66. — Von Elm nach Weiss-
tannen über den Ramin-Pass 66. — Von Elm nach Vättis über den
Sardona-Pass, den Scheibe-Pass oder den Mutenthaler Grat 66.
— Von Elm nach Linthal über den Richetti-Pass 66. | 65 |

1. Basel.

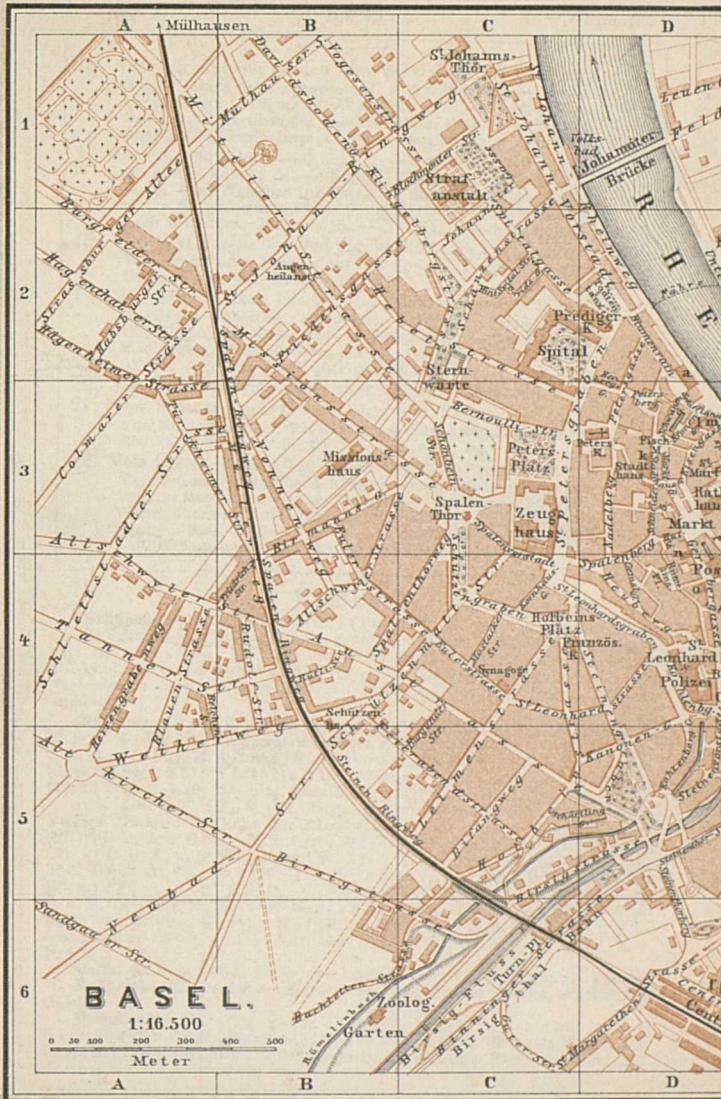
Bahnhöfe. Central-Bahnhof (Pl. DE 6) an der Südseite der Stadt, für die Schweizer u. Elsäss. Bahnen gemeinschaftlich. — Badischer Bahnhof in Klein-Basel (Pl. F 1) am r. Rheinufer. Die Badische Bahnhofsuhr geht gegen die Basler 4 Min. vor. — Beide Bahnhöfe sind durch eine *Verbindungsbahn* verbunden (Fahrzeit 10 Min.; 1 fr., 70 c., 50 c.). — *Stadt-omnibus* s. S. 3.

Gasthöfe. *Drei Könige (Pl. a; D 2, 3), am Rhein, Z. L. B. 41/2-61/2, F. 11/2, M. 5 fr. Am Central-Bahnhof: r. *Schweizerhof (Pl. c.; E 6), Z. u. B. 31/2-41/2, M. 4-5 fr.; *H. National (Pl. d; E 6), Z. L. B. 31/2-4 fr. (diese beiden 1. Kl.); *Victoria (Pl. e; E 6); St. Gotthard; — l. *H. Euler (Pl. b; D 6), Z. L. B. 31/2-51/2, Omnibus 1 fr. (1. Kl.); *H. Hofer (Pl. f; D 6), Z. u. B. 3-31/2, F. 11/4 fr.; H. Jura (klein). — In der Stadt: *Goldner Falke (Pl. g; D 6), Ecke der Elisabethenstrasse, Z. 2, F. 1 fr.; *Schiff (Pl. h; D 4), Z. u. B. 21/2-3, F. 1 fr.; Wilder Mann (Pl. i; D 4); *Storch (Pl. k; D 3), Z. u. B. 21/2, M. mit W. 3 fr.; H. Central (Pl. o; D 4), gegenüber der Post; *Krone (Pl. l; D 3), *Bellevue (Pl. m; D 3), beide am Rhein; *Post (Pl. n; D 3, 4). — In *Klein-Basel*: *H. Krafft (Pl. p; E 3), Z. u. B. 3, F. 11/4, M. 3 fr.; *Weisses Kreuz (Pl. q; E 3), Z. u. B. 21/2-3 fr., beide am Rhein; Basler Hof (Pl. r; F 2), Z. u. B. 3, F. 11/4 fr.; Höt. Schrieder (Zum deutschen Hof; Pl. s, F 1), am Bad. Bahnhof, Z. 2, F. 1 fr.

Cafés. C. des Trois Rois, am Rhein; Kunsthalle; Stadtcasino; *C. National (*Kleinbasler Gesellschaftshaus*) an der Alten Brücke, mit Terrasse (Restaur.).

Conditorien (in allen Basler Leckerli). Wirz bei der Alten Brücke; Kissling-Kuentzy, Freiestr. 19; Burckhardt, Schneidergasse, beim Stadthaus; Steiger's Erben, Schneidergasse; Hörler, in Klein-Basel, u. a.



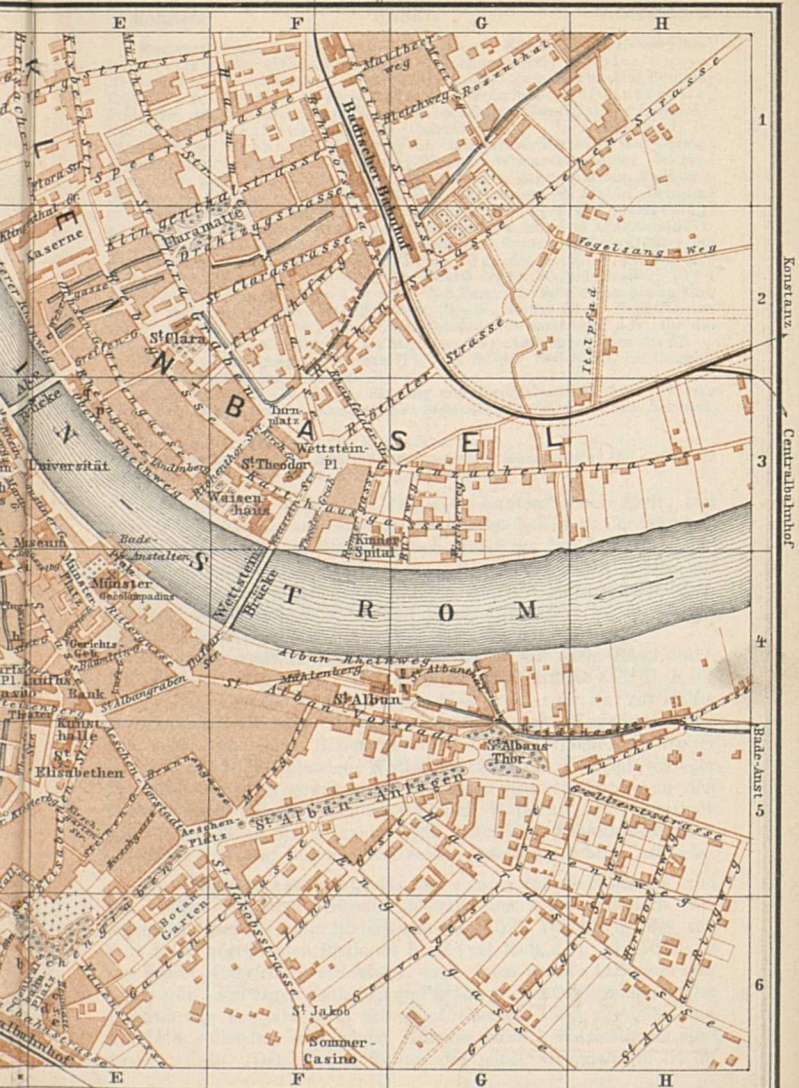


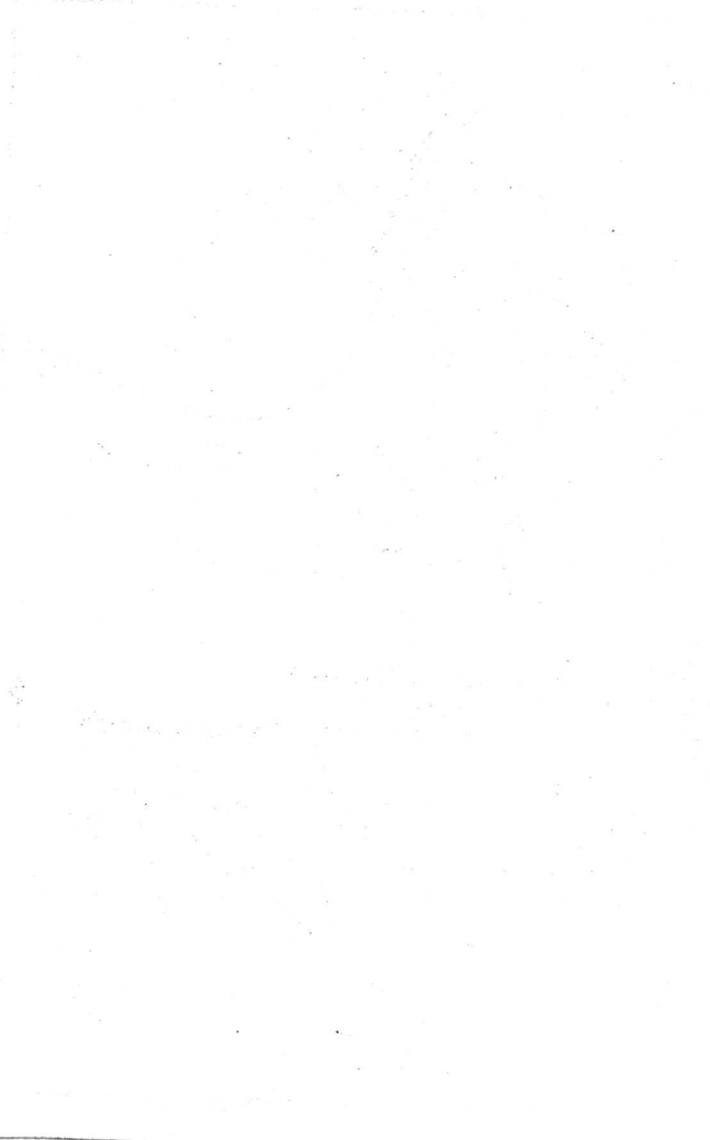
BASEL.

1:16.500

0 50 100 200 300 400 500

Meter





Restaurationen. Im *Central-Bahnhof; Kibiger, Barfüsserplatz; Bierhalle z. Parsifal, Freiestr. 49 (Münchner Bier); *Bühler's bayr. Bierhalle, Steinvorstadt, altdeutsches Lokal, gute Küche (im Sommer Bühler's Biergarten am Sternengässlein). Wein in der Veltlinerhalle, Freie Str. im Zunfthaus zum Schlüssel (prächtiger Zunftsaal im 1. Stock), und im Schützenhaus (berühmte Glasmalereien). — In Klein-Basel: im *Badischen Bahnhof; Burgvogtei, mit grosser Bierhalle und Garten; Brauerei Warteck am Bad. Bahnhof; Wein bei Wwe. Oeschger, Riehen-thorstr. 27, und in der Markgräfler Weinstube gegenüber dem Badischen Bahnhof. — *Sommer-Casino (Pl. F 6), hinter dem St. Jakobs-Denkmal (S. 8), mit schönem Garten, Sonnt. Nm. 6-10, Mi., Fr. 7½-10 U. Concert (50 c.); oft auch im Erlenpark, 20 Min. von Klein-Basel, u. im zool. Garten (S. 7).

Stadtombibus zwischen dem Badischen und Central-Bahnhof (über die Alte Brücke). — **Droschken** ¼ St. 1-2 Pers. 80 c., die zweite ¼ St. 60, jede weitere 50 c., 3-4 Pers. 1 fr. 20 c., die zweite ¼ St. 90, jede weitere 70 c.; von den Bahnhöfen 1-2 Pers. 1 fr. 20 c., 3-4 Pers. 1 fr. 80 c.; von einem zum andern Bahnhof 1-2 Pers. 1½, 3-4 Pers. 2½ fr., Koffer 20 c. Nachfahrten (10 U. Ab. bis 6 U. Morg.) ohne Unterschied der Personenzahl 3 fr. für die erste ½ St., 1 fr. jede folgende ¼ St., dann 10 c. Lichtergeld pro ¼ St.

Post- und Telegraphen-Bureau (Pl. D 4) in der Freienstr., im Central- und im Badischen Bahnhof etc.

Bäder im Rhein (Pl. E 3, 4), Eingang von der Pfalz (S. 5), 1 fr. Warme Bäder bei *Stauffer-Schmid*, Martinsgasse; *Sigmund*, Leonhardstr.; zum *Brunnen*, Fischmarkt.

Zoologischer Garten (S. 7), Eintr. 50 c.

Permanente Gemälde-Ausstellung des Basler Kunstvereins (50 c.) in der *Kunsthalle* (S. 7); ausserdem bei *R. Lang*, Freiestr.

Basel (265m), Hauptstadt des Halb-Kantons Basel-Stadt, mit c. 70,000 Einw., kommt zuerst als *Basilēa* im J. 374 n. Chr. vor und scheint entstanden, als die römischen Heere an den Rhein zurückwichen, neben der alten von L. Munatius Plancus unter Augustus um das J. 27 v. Chr. gegründeten *Colonia Augusta Rauracorum* (dem heutigen *Baselaugst*, 2 St. ö. von Basel, s. S. 16). Im Mittelalter freie Reichsstadt, gehört es seit 1501 zur Eidgenossenschaft.

Die grosse Stadt, am l. Ufer des *Rheins*, ist mit *Klein-Basel* durch drei Brücken verbunden. Die hölzerne **Alte Brücke** (Pl. D, E 3), in der Mitte der Stadt, 150m lang, 15m breit, ruht nur zur Hälfte auf steinernen Pfeilern. Mitten auf der Brücke eine Kapelle aus dem xvi. Jahrh. und eine Barometersäule mit Wetterfahne. — Weiter aufwärts die 1879 vollendete **Wettsteinbrücke** (Pl. F 4), mit schräger Fahrbahn und drei gewaltigen 63m breiten eisernen Bogen, an den Enden je zwei kolossale Basiliken (Basels Wappenthier). Unterhalb der alten Brücke die elegante 1882 vollendete **Johanniterbrücke** (Pl. D 1), mit fünf Bogen. Von beiden Brücken prächtige Aussicht.

Das ***Münster** (Pl. E 4), das mit seinem rothen Sandstein und den beiden eleganten Thürmen überall dem Auge malerisch entgegentritt, war bis zum Bildersturm von 1529 Domkirche des von Karl d. Gr. gegründeten Bisthums Basel (vgl. S. 9, 13). Ein 1010-19 von Kaiser Heinrich II. errichteter, nach einem Brande 1185 erneuter Bau wurde 1356 durch Erdbeben und Brand grossentheils zerstört. Der gegenwärtige Bau im goth. Stil wurde bereits 1363 geweiht, aber erst 1500 vollendet, in welchem Jahr der (südl.) Martinsturm ausgebaut wurde. Derselbe ist 62,7m, der nördl. Georgsturm 64,2m

hoch. Vom roman. Bau stammt u. a. das n. Portal, die *St. Gallenpforte* (um 1200 erbaut), mit Standbildern der Evangelisten, Johannes des Täuflers u. a. Heiligen, über der Kirchenthür ein Relief, die klugen und thörichten Jungfrauen, an den Seiten in 6 Blenden die Werke der Barmherzigkeit, ganz oben das jüngste Gericht. Die w. *Vorderseite* unter den Thürmen, mit dem Haupt- und zwei Seitenportalen dem xiv. Jahrh. angehörig, hat reiches Bildwerk, am Giebel Maria mit dem Jesuskind, unter ihr Kaiser Heinrich, als Stifter und Wohlthäter der Kirche, und die Kaiserin Kunigunde, an den Nebenportalen zwei Reiterbilder, l. der h. Georg mit dem Drachen, r. der h. Martin. Die Aussenseite wurde in den letzten Jahren vollständig restaurirt.

Das *Innere* ist im Sommer Mittw. 2-4 U. Nm. unentgeltlich geöffnet zu andern Zeiten Eintr. 50 c. (mittelalt. Sammlung und Conciliumssaal 50 c. extra, s. unten). Der Küster wohnt Münsterplatz Nr. 13; er ist im Sommer meist in der Kirche, daher an der Thür klopfen. Die Kirche ist 65m lang, 32,5m breit, fünfschiffig, 1852-56 mit vielem Geschick hergestellt und mit schönen Glasgemälden geschmückt. Der schöne Lettner von 1381 ist als Orgelträger benutzt, die neue sehr grosse Orgel vortrefflich. Die Kanzel ist von 1486. In den Seitenschiffen und im Chor sind alte Bildwerke und Grabsteine eingemauert, im n. Schiff ein goth. Celebrantenstuhl (xiv. Jahrh.), dann ein bemerkenswerthes Relief aus dem xi. Jahrh. (Marter des h. Vincentius), der Taufstein v. 1465, am Pfeiler gegenüber der Grabstein des gelehrten Erasmus v. Rotterdam († 1536) mit einer langen latein. Inschrift. Im Chor-Umgang das Grabmal der Kaiserin Anna († 1281), Gemahlin Rudolfs von Habsburg, Mutter Albrechts I., und ihres jüngsten Sohnes Karl. In der Krypta sind jetzt die Oefen für die Luftheizung angebracht. Im südl. Schiff eine Aposteltafel aus dem xi. Jahrh. — Im Münster haben 1431-48 die Sitzungen des grossen *Concils* statt, dessen Aufgabe eine „Verbesserung der Kirche an Haupt und Gliedern“ war, das aber nach jahrelangen Streitigkeiten und einer Excommunication seitens des Papstes Eugen IV. sich resultatlos auflöste.

Sehr sehenswerth ist die von Wilh. Wackernagel gegründete **mittelalterliche Sammlung* in den Nebengebäuden des Münsters (im Sommer Sonnt. 10 1/2 - 12 1/2 U. öffentlich, sonst Eintr. 50 c., Anmeldung Münsterplatz 13; illustrirter Führer 1 fr., für die, welche mehr als flüchtig besichtigen wollen, sehr zu empfehlen, da das herumführende Personal meist nur mangelhafte Auskunft giebt).

Im Erdgeschoss: *Vorraum*, Steinalterthümer, Architekturreste meist aus Basler Kirchen, und der *Lällenkönig*, eine mechanische Spielerei wahrscheinlich aus dem xvii. Jahrh., früher an der Aussenseite des 1839 abgebrochenen Rheinthors, nachträglich unrichtig als Spott auf die Oesterreicher gedeutet, denen Klein-Basel 1375-92 verpfändet war. — *Waffenhalle*, die besten Stücke aus dem Basler Zeughaus enthaltend, interessant die in der Mitte befindlichen alten Geschützrohre aus dem xv. u. xvi. Jahrh.; r. am Fenster die angebl. Rüstung Karls des Kühnen.

Ueber eine Wendeltreppe in die Säle des ersten Stocks. *Conciliumssaal* (in welchem die Ausschüsse des Basler Concils 1431-1448 ihre Sitzungen hielten), an den Wänden reiche Sammlung von Architectur-Details der Basler Kirchen in Gipsabgüssen; ferner *18 Freskenbruchstücke des berühmten Basler *Totentanzes*, im Anfang des xv. Jahrh. gemalt, früher an der 1805 niedergerissenen Mauer des Dominicaner-Kirchhofs. In der Mitte auf einer langen Tafel Modelle von Basler Bauten und von Burgen der Umgegend; kolossaler *Flügelaltar von J. Strigel aus Memmingen (1512). — *Profanarchitectur*, mit Bauheilen von Basler und Schweizer Häusern, Vertäfelungsresten, Fliesen, Dachziegeln u. s. w. — *Grosser Saal für Hausalterthümer*, Möbel, Teppiche, gemalte Glasscheiben, Zinn-, Porzellan- und Glasgeschirr, Schmuckkästchen, Spiele u. s. w. enthaltend. Dahinter **Speisezimmer des Rathsherrn Lucas Iselin* zu Basel von 1607, feine Holzvertäfelung in den erlesensten Holzarten. Daneben *gothisches Zimmer* von

1460 mit gothischen Möbeln, u. a. grosser Bettstatt von 1510. *Buchsbaumfiguren von Adam und Eva (um 1500). — In diesem Stockwerke liegen noch zwei gewölbte, in einander gehende Räume für die Geschichte des *Kunsthandwerks*: im vordern schöne *Schlosserarbeiten, Büchereinbände, alte Druckerstöcke, *Goldschmiedemodelle; im hintern die Ueberreste des nach der Theilung des Kantons (1833) zersplitterten Kirchenschatzes und ansehnliche Zunftgeschirre. — Eine Halbtreppe höher befindet sich eine Empore, mit Collection von *Wirthschafts- und Küchengeräthen*, namentlich des alten Basels.

Im zweiten Stock: *Saal für musikalische Alterthümer*, mit interessanten Beispielen zumal für die Entwicklung des Claviers, der Holzblasinstrumente und der Notenschrift. — *Saal für kirchliche Alterthümer*: Altäre, Schnitzereien, Erzgüsse, darunter besonders die emailirte **Bronze-Votivtafel* der Herzogin Isabella von Burgund v. 1433. — *Saal für Costüme*, meist Baslerisches des xvii. und xviii. Jahrhunderts enthaltend. — *Saal für Rechts- und Staatsalterthümer*, Sammlung von Maassen und Gewichten der Stadt vom xiv.-xviii. Jahrhundert.

An der Südseite der ansehnliche **KREUZGANG*, in seiner jetzigen Gestalt aus dem Ende des xv. Jahrh. stammend, bis vor kurzem zu Familien-Begräbnissen benutzt und 1869-73 restaurirt. Die kühlen Hallen dehnen sich bis zur *Pfalz*, einer mit Kastanienbäumen bepflanzten Terrasse hinter dem Münster 20m über dem Rhein aus, von wo hübsche Aussicht auf den grünen Fluss und die Höhen des Schwarzwaldes, die Ausläufer des Jura und bei günstigem Wetter die Vogesen. — Hinter dem Münster an der W.-Seite des Kreuzgangs ein Standbild des *Johannes Oecolampadius*; in der Nähe, Bäumleingasse 18, die Wohnung des *Froben* und des *Erasmus*.

In der Augustinergasse, welche vom Münsterplatz n.w. bergab zur Rheinbrücke führt, steht das 1849 vollendete **Museum* (Pl. E 3), Sonnt. 10 $\frac{1}{4}$ -12 $\frac{1}{2}$, vom 1. Mai bis Ende Oct. Mittw. 2-4 U., die bedeutende Kupferstichsammlung Donn. u. Samst. 2-5 U. öffentlich (sonst 1-2 Pers. 50 c., jede weitere Pers. 25 c.), wo sämmtliche Sammlungen sich befinden, im mittlern Stock die naturwissenschaftl., im obern die Gemälde u. Alterthümer. Hervorragend ist die Sammlung von Bildern und Handzeichnungen *Hans Holbeins des Jüngern* (geb. 1497 in Augsburg, † 1543 in London), welcher 1515-26 und 1528-32 in Basel lebte.

Gemäldesammlung. Im Treppenhaus 3 Fresken von *Böcklin*, Gää, Flora, Apollo; Cartons von *Cornelius*, *Schnorr* und *Steinle*; *178. *Benner*, Strasse in Capri; Jason mit dem goldenen Vliess, Marmorstatue von *Ferd. Schlöth*. — Im Vorsaal: 7 Bruchstücke der verschwundenen Wandgemälde *Holbeins* im Grossrathssaal, sowie alte und neuere Kopieen nach denselben; *Holbeins* Orgelflügel aus dem Münster. — Saal links. Neuere Schweizermaler. *Böcklin*, 10. Dame mit grünem Schleier, 15. das Leben ein Traum, *11. Pietà, *14. Najaden, *12. Centaurenkampf. 27. *Ed. Girardet*, Kartenschlägerin; *21. *Zünd*, Waldlandschaft mit dem verlorenen Sohn; *43. *Steffan*, Waldlandschaft; *Böcklin*, *13. Opferhain, *9. Jagd der Diana; *20. *Zünd*, Körnernte; 37. *Barzaghi-Cattaneo*, Tasso Eleonore das verlorene Paradies vorlesend; 45. *Diethelm Meyer*, Walliserin; 26. *Ed. Girardet*, verwundete Turkos; 49. *Stübli*, Flusslandschaft; 51. *Rüdisühli*, Sumpflandschaft; 28. *Eug. Girardet*, kaffeeschlürfender Araber; 48. *Grob*, Pestalozzi; 50. *Durand*, wandernde Musikanten; 29. *van Muyden*, ital. Strassen-scene; *35. *Gleyre*, Pentheus von den Mänaden verfolgt; 51. *Bachmann*, Weihnachtsfeier im Kanton Luzern; *Koller*, 32. 33. Kühe im Wasser, *31. Pferde mit Lastwagen; 57. *Castan*, Körnernte; *18. *Anker*, Kaffeevisite; *Vautier*, *16. verschuldeter Bauer, *17. unfreiwillige Beichte; 8. *Stückelberg*, Basler Erdbeben; *23. *Zünd*, Mittagsstimmung; 24. *Ed. Girardet*, Schneebalkenkampf; *Stückelberg*,

*7. des Malers Kinder, *6. Marionetten, *5. Wallfahrt im Sabinergebirge; 2, *3. Calame, Waldgegend; 38. *Barzaghi-Cattaneo*, musicirende Dame; *19. *Anker*, Dorfquacksalber; *36. *Gleyre*, Nymphe; *1. *Calame*, Alpenlandschaft; 55. *Rüdisühli*, Felslandschaft. — *Saal der Handzeichnungen: reiche Sammlung in den Schränken. An den Wänden hervorzuheben: 5-13. *Schongauer*; *15-27a. *H. Holbein d. Aeltere*; *30-32. *Alb. Dürer*; 33. *H. Schaeufelin*; 34. *H. S. Beham*; *37-41. *H. Baldung*; *44-53. und 58. *N. Manuel*; 54-57. *Urs Graf*; *61-138. u. 142. *H. Holbein d. Jüngere*, darunter namentlich: 111. Familie des Th. Morus (Geschenk an Erasmus), 113. kämpfendes Fussvolk, 114. Samuel und Saul, 123-128. Basler Frauentrachten, 91-100. Passion. 139-141. *Ambros. Holbein*; *152. *Nic. Glockendon*; 153. *Rembrandt*; 160. *Rafael*. In einem Glashschrank links u. a. das Original von **Holbein's* Lob der Narrheit. — Grosser Saal, nördl. Abschluss (bei schönem Wetter herrliche Aussicht nach dem Blauen etc.). Fortsetzung der neuern Schweizermaler. 1. *39. *Barzaghi-Cattaneo*, Fiesco; 62. *Buchser*, Kapuziner und Weltleute; *69. *Bocion*, Hafen von Ouchy; 63. *Bosshardt*, Hans v. Hallwyl in der Schlacht bei Murten; 64. *Veillon*, Venedig; 41, 42. *Steffan*, Gebirgslandschaften. Ausserdem 278. *Schnorr*, Domine quo vadis; 277. *Overbeck*, Tod des h. Joseph; *40. *Zuengauer*, Abenddämmerung. — *Grosser Saal, erste Abtheilung. *Hans Holbein d. Jüngere*, 6a. und b. Schulmeister-Aushängeschild (1516); *7. Erasmus; 10. Bürgermeister Jacob Meyer und seine Frau (1516); *11. h. Abendmahl; 13. Ecce Homo; **14. die Passion in 8 getrennten Darstellungen, vormals in Rathhausa; *15 Todter Christus, von abschreckender Naturwahrheit (1521); **16. Bonifacius Amerbach (1519); *17. Erasmus; *18. *Lais Corinthiaca* (Bildniss einer Dame aus dem Geschlecht der Offenburger, 1526); 19. dieselbe mit Amor; **20. Frau und Kinder des Malers (1528); 21. ein Londoner Kaufmann; 28. der Buchdrucker Froben. 23, 24. *Ambrosius Holbein*, zwei Knabenbildnisse; *M. Grünewald*, 32. Christus am Kreuz, 33. Auferstehung; *Hans Baldung Grien*, 34. Christus am Kreuz, 35. Geburt Christi, 36 u. 37. zwei Todesbilder; 41-43. *Nic. Manuel Deutsch*; 58 u. 59. *Tob. Stimmer*, Jac. Schwytzer und seine Frau (1564). — Zweite Abtheilung. 65-72. in der Art von *Gerrit v. St. Jans*; *Niedert. Meister* des xv. Jahrh., 73. Pius Joachim, 74. Krönung Mariä; 101-103. *L. Cranach d. Aeltere*; 109. Art des *H. met de Bles*, Anbetung der Könige. — Dritte Abth. *118. *Rubens*, Kreuztragung (Skizze); *124. *Peter Thys*, Pietà; 125. *Dirk van Sandvoort*, Bänkelsängerin und Flötenbläser; 126. *J. B. Weenix*, ital. Landschaft; 137. *K. du Jardin*, vor dem Wirthshaus; 138. *Berchem*, Vieh in einer Furt; 139. *C. Dusart*, Bauernscene; 144. *J. v. Rombouts*, Waldlandschaft; 146. *S. Ruysdael*, Landschaft mit Figuren; *156. *Unbek. Holländer*, Waldteich; 165. Alte Copie nach *Rafael's* Johanna von Aragonien. — Fünfte Abth. 265. *Jos. Koch*, Macbeth und die Hexen; *Leopold Robert*, 288. Banditenweiber auf der Flucht, 289. verwundeter Bandit; 290. *Aurel Robert*, Inneres der Marcuskirche in Venedig; 292-296. *J. Frey*, südliche Landschaften; *300. *Diday*, Brienzer See; 305. *Landerer*, Einzug der Eidgenossen in Basel 1501; 306. *Lessing*, Waldlandschaft; 307. *Feuerbach*, Idylle. — Südl. Abschluss des grossen Saals (prächtiger alter Rathstisch mit eingelegter Arbeit). Neuere Handzeichnungen. 2-23. *Hess*, *Schraudolph* und *J. C. Koch*, Cartons zu den Fresken der Münchener Bonifaciuskirche; ferner Zeichnungen von *Overbeck* (26-35), *Schwind* (36-40), *Genelli* (41-43), *J. C. Koch* (49, 50), *Cornelius* (51, 52). Handzeichnungen zum Jüngsten Gericht), *Führich*, *Rottmann* etc. Sculpturen im grossen Saal: Antiker Kopf des Apollo („Apollo Steinhöfer“, ähnlich dem Belvederischen) und des Herakles (ähnlich dem Farnesischen); *Imhof*, *Rebekka*; *Kissling*, Wettläufer; *Schlöth*, Psyche (Marmorstatuen).

Antiquarische Sammlung (hinter dem Saal der neueren Schweizer Maler, S. 5). Im I. Saal Münzen, Medaillen; schöner antiker Schrank. Im folgenden Saal besonders bei Augst (S. 16) gefundene Alterthümer, Thonvasen, Mosaiken etc. Im Erdgeschoss ein Saal mit mexikan., chines. und japanes. Alterthümern; im folgenden Saal Pfahlbaukunde.

Die **Universitäts-Bibliothek**, in demselben Gebäude (10-12 u. 2-4 U. zugänglich), zählt an 200,000 Bände (viele Incunabeln) und 5000 Handschriften, darunter die Verhandlungen des Basler Concils, Handschriften von Luther, Melancthon, Zwingli, Erasmus u. a. Die **Basler Universität** (an 350 Stud.), 1459 von Papst Pius II. (Aeneas

Sylvius) gegründet, ist besonders durch ihre Mathematiker berühmt geworden, die *Bernoulli*, *Merian*, *Euler*. In der Aula hängen über 100 Bildnisse von Basler Gelehrten, von dem Kosmographen *Sebastian Münster* († 1552) und den Reformatoren *Oecolampadius* und *Grynæus*, bis zu den Theologen *de Wette* († 1849) und *Alex. Vinet* († 1847). Vor der Aula 10 Marmorbüsten berühmter Basler Professoren dieses Jahrh., von Schölth.

Am Markt das **Rathhaus** (Pl. D 3), 1504-13 erbaut, 1824-28 erneuert, mit prunkvollem **Regierungsrathssaal* (Schnitzereien und Glasgemälde). Im Hof ein 1580 aufgestelltes *Standbild des Munatius Plancus* (S. 3).

Die Festungswerke sind bis auf kleine Reste abgetragen und in Spaziergänge verwandelt; nur drei Thore, das *St. Albanthor* (Pl. G 5) s., das *St. Johannthor* (Pl. C 1) n. und das stattliche **Spalenthor** (Pl. C 3) w., um 1400 erbaut, sind wiederhergestellt worden. Unweit des Spalenthors in der Hebelstrasse (Pl. C 2) bezeichnet eine Gedenktafel *Hebel's Geburtshaus* (geb. 1760, † 1826).

Sehenswerthe mittelalterliche Bauwerke sind noch: der spätgoth. *Fischmarkt-Brunnen* (Pl. D 3) vom J. 1467, 1851 erneuert; der *Spalen-Brunnen* mit dem Dudelsackpfeifer, angeblich nach Holbeins Zeichnung; der *Rebhausbrunnen* an der Riehenthorstrasse (Pl. F 3: die schadhaft gewordenen Brunnenstöcke der letztern sind in getreuer Kopie ersetzt worden); der romanische Bogengang in dem ehemaligen *St. Alban-Kloster* (Pl. F 4). — Die **Barfüsser-Kirche** (Pl. D E 4) aus dem Anfang des xiv. Jahrh., mit sehr hohem Chor aus dem xiii. Jahrh., dient als Lagerhaus. — Die **St. Martinskirche** (Pl. D 3), 1851 restaurirt, gilt als Muster guter Benutzung eines goth. Chors für den protestant. Gottesdienst und den Kirchengesang. — Die grosse goth. Kirche **St. Clara** (Pl. E 2) in Klein-Basel ist für den kath. Gottesdienst neu ausgebaut.

Von neuen Gebäuden sind zu nennen: die goth. ***St. Elisabethenkirche** (Pl. E 5), auf Kosten des Hrn. Christoph Merian-Burekhardt († 1858) erbaut; Inneres sehenswerth, namentlich die schönen Münchener Glasmalereien. — In der Nähe am Steinenberg die von Stehlin erbaute **Kunsthalle** (Pl. E 5) mit permanenter Ausstellung von neuen Gemälden u. Sculpturen (Eintr. 50 c.), Garten und Restauration im Erdgeschoss. Im Treppenhaus Fresken von Stückelberg, im Restaurant Wandbilder von Brünner. An der Hofseite des Gebäudes sculptirte Caricaturen von Böcklin. Zwischen Elisabethenkirche und Kunsthalle die neue *Sculpturhalle*, für Gipsabgüsse. Neben der Kunsthalle das *Theater*, diesem gegenüber der *Musiksaal*, beide ebenfalls von Stehlin erbaut. N.w. vom Petersplatz (Pl. C 3) das **Bernoullianum**, ein zur Universität gehöriges Gebäude für das Studium der Physik, Chemie und Astronomie; s. vom Petersplatz das **Vesalianum**, die neue Universitätsanstalt für Anatomie und Physiologie.

Der **zoologische Garten** (Pl. B C 6) vor dem ehem. Steinenthor, $\frac{1}{4}$ St. vom Centralbahnhof beim Nachtigallenwäldchen, enthält

namentlich die schweizerische Fauna (u. a. eine grosse Steinbockfamilie) in trefflichen Exemplaren (Eintritt 50 c., So. oft Concert).

Beim Sommer-Casino (S. 3) das **St. Jakobs-Denkmal** (Pl. F 6) von *F. Schlöth*, errichtet 1872 zum Gedächtniss des Heldenkampfs der Eidgenossen gegen das unter dem Dauphin (später Ludwig XI.) herandringende Armagnakenheer am 26. Aug. 1444. Am Anfang der St. Jakobsstr. ein *Springbrunnen*, welcher, einer der höchsten Europas, nur beim alljährl. Festzug am 26. Aug. in voller Macht (Abends mit Beleuchtung) losgelassen wird.

Berühmt sind die Basler Missions-Anstalten. Im *Missionshaus* (Pl. B 3) eine interessante ethnograph. Sammlung aus Ostindien und Westafrika, sowie zwei grosse Modelle des Tempelplatzes und der Hauptmoscheen zu Jerusalem. Auch in der Nähe von Basel bestehen allerlei Anstalten: die Taubstummenanstalt zu *Riehen*, 5km n.ö., das Missionshaus auf der *Chrischona* (525m), 7km n.ö., mit prächtiger Aussicht, und die Kinder-Rettungsanstalt zu *Beuggen*, 19km ö. (S. 21). — Die seit mehr als 100 Jahren bestehende *Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen* hat 1700 Mitglieder und ist von umfassender Wirksamkeit.

Birsigthalbahn. — Von Basel nach Flühen, 13km, schmalspurige Localbahn in 52 Min. Die Bahn (Abfahrt Steinenthorstr., Pl. D 5) führt am zoolog. Garten (s. oben) vorbei durch das anmuthige fruchtbare *Birsigthal*. Stationen: 2km *Binningen* (Hirsch, Bär), grosses Dorf (4700 E.) mit der aussichtreichen Kirche *St. Margarethen*; 3km *Bottminger-Mühle*; 4km *Bottmingen*, mit dem besuchten **Bottminger Schlösschen* (Gasth. u. hübscher Park); 5km *Obercypfl* (Krone), mit grosser Parketeriefabrik; 7km *Therwyl (Rössli)*, stattliches Dorf im *Leimenthal*. Weiter in s. Richtung bis (9km) *Ettingen* (Badhaus), mit eisenhaltiger Kalkquelle, dann r. am Fuss des Gebirges entlang über *Witterscyl* und *Bättcyl* nach (13km) Flühen (382m; *Whs. u. Bad*), Dörfchen mit Eisenquelle, in einem Thaleinschnitt am Fuss des *Blauen* hübsch gelegen. Lohnender Ausflug von hier w. über das elsäss. Dorf *Tannwald* nach der wohl erhaltenen (1/2 St.) Ruine **Landskron* (516m), mit weiter Aussicht von der Plattform des Thurms (Schlüssel zur Ruine im letzten Hause von Tannwald). — S. führt von Flühen eine Fahrstrasse nach (1/2 St.) *Mariastein* (514m; *Kreuz; Post*), ehem. Benediktinerabtei mit besuchter Wallfahrtskirche, auf steilem Felsen malerisch gelegen (unter der Kirche eine geräumige Felshöhle mit der Kapelle *Maria im Stein*); von hier über die Höhe nach *Tannwald* u. *Landskron* 25 Min. Von Mariastein führt die Strasse weiter über *Metzerlen* nach (3/4 St.) *Burg* (530m; **Gasth.*), reizend gelegenes Dorf mit erdiger Mineralquelle und aussichtsreichem Schloss. — Vom *Blauen* (820m), von Ettingen (s. oben) oder Mariastein in 1 1/2 St. zu ersteigen, weite Aussicht, s.ö. bis zu den Berner Alpen.

2. Von Basel durch das Münsterthal nach Biel und Bern.

124km. **EISENBAHN** (*Jura-Bern-Luzern*) bis Biel (90km) in 3-4 St. für 11 fr. 30, 9. 90, 5. 65 c.; von Biel nach Bern (34km) in 50-75 Min. für 3 fr. 75, 2. 65, 1. 90 c. [Eisenbahn von Biel bis Neuchâtel (31km) in 3/4-5/4 St., bis Genf (165km) in 5 1/4-7 1/4 St.; Schnellzug von Basel bis Genf in 7 3/4 St. Durchgehende Wagen nach Lausanne-St-Maurice.]

Das **Münsterthal**, das merkwürdigste und grösste in der Jura-Kette, besteht aus einer Reihe enger Felsenpässe, mit Thalkesseln abwechselnd, an den Bergwänden Nadelholz, unten grüne Wiesen, von der *Birs* bewässert, von Dörfern, Mühlen und Eisenhämmern belebt. Die Römer unterhielten durch dieses Thal ihre Verbindung zwischen *Aventicum* (Avenches, s. S. 199), ihrer wichtigsten Stadt in Helvetien, und *Augusta Rauracorum* (Augst, s. S. 16), einem ihrer vorgeschobenen befestigten Posten am Rhein.

Basel (265m) s. S. 2. Die Bahn zweigt ausserhalb des grossen Rangirbahnhofs von der Centralbahn (S. 11) r. ab (r. der Friedhof) und überschreitet vor (5km) *Mönchenstein* die *Birs*. L. am Gebirge mehrfach Ruinen alter Burgen. — 8km *Dornach-Arlesheim* (Rest. Munzinger), beim Dörfchen *Dornach-Brugg* (**Ochs*); 1/2 St. ö. bei

Arlesheim (345m; *Löwe, Ochs u. a.) auf waldiger Höhe das ehem. fürstbischöfliche Schloss *Birseck*, jetzt Hrn. Alioth in Arlesheim gehörig, mit schönem Park, merkwürdigen Grotten etc. (Schlüssel beim Gärtner, am Fusse des Schlosshügels).

Weiter am r. Ufer der Birs; l. das Dorf *Dornach* mit malerischer Burgruine. 11km *Aesch* (322m; Restaur. Herzog-Vogel); das ansehnliche Dorf (Ochs) liegt gegenüber am l. Ufer. Die Bahn führt in einem Tunnel unter dem restaurirten alten Schloss *Angenstein* hindurch und tritt in den Kanton Bern; r. hoch oben die male- rische Ruine *Pfeffingen* (561m). Vor (15km) *Grellingen* (*Bär) r. grosse Fabriken. Dann durch einen tiefen Felseinschnitt und zwei- mal über die Birs. Schloss *Zwingen* r. war bis zur ersten franz. Revolution Sitz der Landvögte der Fürstbischöfe von Basel.

23km **Laufen** (352m; *Sonne*), Städtchen am Einfluss der *Lützel* in die Birs. Weiter in engem Waldthal, gegenüber am l. Ufer die Landstrasse. 26km *Bärschwil*; dann durch zwei Tunnel und zwei- mal über die Birs. 30km *Liesberg*. — 36km *Saugern*, franz. *Soyhières* (Hôt. de la Gare), altes Dorf, ist Sprachscheide; r. die Trümmer des gräfl. Schlosses gl. N. Am Ausgang des Thals, welches schroffe Felsen abschliessen, bevor es sich zur weiten Ebene öffnet, l. *Bellerive*, jetzt Holzstofffabrik, r. hoch oben Ruine *Vorburg*.

39km **Delémont**, deutsch *Delsberg* (436m; **Falken*; **Bär*, nicht theuer; *Lion d'or*; Hôt. de la Gare, am Bahnhof; **Bahnrestaur.*), Kopfstation, altes Städtchen (3567 Einw.) an der *Sorne*, mit einem Schloss der frühern Fürstbischöfe von Basel.

Nach *Porrentruy*, 29km, Eisenbahn in $\frac{3}{4}$ - $\frac{11}{4}$ St. für 3 fr. 55, 2. 50, 1. 80 c. Die Bahn führt durch das Wiesenthal der *Sorne* über Stat. *Courtetelle*, *Courfaivre*, *Bassecourt* nach (12km) *Glovelier* (deutsch *Lietingen*); dann über den grossen Viadukt von *Combe-Maran*, durch einen 2900m langen u. 2 kürzere Tunnel nach (18km) *Ste-Ursanne* (**Deux Clefs*; *Bœuf*), malerisches altes Städtchen mit Schlossruine auf hohem Fels, im romantischen Thal des *Doubs* (S. 190). Folgt nochmals ein Tunnel unter dem *Mont Terrible*; Stat. *Courgenay*, dann *Porrentruy*, deutsch *Pruntrut* (424m; **Bär*; **Cheval blanc*), ansehnliche alte Stadt (5614 E.) mit Schloss, 1529-1828 Sitz der Bischöfe von Basel (S. 3). Bei *Rœclère*, 12km w. unweit der franz. Grenze, ist eine grosse Tropfsteinhöhle vor kurzem entdeckt und zugänglich gemacht worden. — Die Bahn führt weiter über *Delle* (franz. Grenzort) nach *Belfort* und *Paris* (Schnellzug Basel-Paris in $\frac{9}{4}$ -11 St.).

Jenseit (43km) *Courrendlin*, deutsch *Rennendorf* (Hirsch), tritt die Bahn in das eigentliche ***Münsterthal**, franz. *Val-Moutier*, einen tief eingeschnittenen von der Birs durchströmten Engpass, auf beiden Seiten von gewaltigen Kalksteinfelsen eingefasst, die wie riesenhafte Mauern senkrecht aufsteigen. Die Bahn ist mittelst Felssprengungen, Tunnels und Gallerieen durch diese „*Gorges de Moutier*“ geführt (*Fuss- wanderung von Courrendlin nach Münster sehr zu empfehlen). Oberhalb (46km) *Choindex*, gegenüber der am r. Ufer gelegenen *Glashütte von Roche* (480m), ein 100m l. Tunnel; dann (48km) Stat. *Roche* (503m; **Rössli*, nicht theuer). Weiter durch 5 kurze Tunnel kurz hintereinander, dann in grossartigem Felsencircus über

die Birs und am r. Ufer durch eine Reihe von Felseinschnitten. Die Bahn verlässt die Schlucht, überschreitet den *Rausbach* und erreicht 51km Stat. **Münster**, franz. *Moutier* (528m; **Hôt. de la Gare*, nicht theuer); 10 Min. s.w. das stattliche Dorf (534m; **Hirsch*; *Krone*; *Ross*), mit 2320 Einw. und neuer protest. Kirche, am l. Ufer der Birs in grünem Thalboden hübsch gelegen.

Von Münster auf den *Weissenstein*, $3\frac{1}{2}$ St. (s. S. 14). 10 Min. n.ö. von Münster, 6 Min. vom Bahnhof bei der *Restaur. Sperisen* (gutes Bier) führt eine Fahrstrasse (Post bis St. Joseph tägl. 2 U. 55 Nm. in 1 St.) ö. über ($\frac{3}{4}$ St.) *Grandéal*, deutsch *Granfelden* (613m) und ($\frac{1}{4}$ St.) *Crémine* (630m; Kreuz) durch die Schlucht der *Raus* bergan nach ($\frac{3}{4}$ St.) *St. Joseph am Gänsbrunnen* (747m; Whs.), am n. Fuss des *Weissenstein*, dessen Gipfel (1287m) man von hier bequem auf dem Fahrsträsschen meist durch Wald in $1\frac{3}{4}$ -2 St. erreicht (kürzerer Fussweg l. in $1\frac{1}{2}$ St.). Wagen von Münster nach dem *Weissenstein* 25 (hin u. zurück 30) fr., von *Gänsbrunnen* 15 fr.

Nun nochmals durch einen höchst malerischen wilden Engpass, die *Roches de Court*, hoch über der Birs, und durch einen langen Tunnel nach (57km) **Court** (671m; *Bär*; *Krone*).

Von Court oder besser von *Bévilard* (s. unten) führt ein steiler Fusspfad in 3 St. über den *Montoz* (1332m) nach *Reuchenette* (s. unten), ohne Führer leicht zu verfehlen. Aussicht der vom *Weissenstein* ähnlich.

Weiter durch freundliche Wiesenthäler. 60km *Sorvilier*; 62km *Malleray-Bévilard*; 66km *Reconvilier*. — 69km **Tavannes**, deutsch *Dachsfelden* (761m; *H. de la Gare*, wird gelobt), grosses Pfarrdorf am Ursprung der Birs. Die Bahn steigt etwas und führt mittelst eines 1337m l. Tunnels unter der *Pierre Pertuis* hindurch.

Die *Pierre Pertuis* (*petra pertusa*; 792m), durch welche die Landstrasse führt, ist ein 10-12m hohes, in Kriegszeiten früher befestigtes Felsenthor, mit einer neu aufgefrischten röm. Inschrift an der Nordseite, die nicht älter als 161 n. Chr. sein kann. Dieses Thor, Passhöhe zwischen Tavannes und Sonceboz, war Grenze der raurac. und helvet. Provinz, später der Bisthümer Avenches, Lausanne und Basel.

Die Bahn senkt sich r. am Bergabhang, wendet sich zwischen *Sombeval* und *Corgémont* in starker Kurve zurück und überschreitet die aus dem *Val St-Imier* (S. 189) kommende *Suze* (*Scheuss*).

76km **Sonceboz** (656m; *Krone*; *Hirsch*, wird gelobt), Knotenpunkt der Bahn nach *La Chaux-de-Fonds* (s. S. 189).

Jenseit Sonceboz abermals über die *Suze*; gleich darauf durch einen Tunnel unter dem s.w. Vorsprung des *Montoz* (s. oben). Weiter in schön bewaldetem Thal, wiederholt über die *Suze*. — 81km *La Heutte*; 85km *Reuchenette* (592m; im Whs. gute Forellen). Hier wendet die Bahn sich plötzlich nach S. und tritt in die enge Schlucht, welche sich die *Suze* durch die letzten Höhenzüge des Jura gebrochen hat (bis Biel 4 Tunnel). Jenseit des ersten Tunnels r. ein Wasserfall der *Suze*, oben die Trümmer des Schlosses *Rondchâtel*. Folgen zwei weitere Tunnel; r. öffnet sich das grüne Thal von *Orvin*. Die Bahn führt nochmals durch einen langen Tunnel, überschreitet gleich darauf auf kühner Brücke die tiefe wilde Schlucht der *Suze* (das *Taubenloch*) und tritt aus der Thalenge heraus; prächtige überraschende Aussicht auf die reichen Niederungen von Biel, in der Ferne die Alpenkette von den Unterwaldner Bergen bis zum Montblanc. Hinab durch Rebengelände nach

90km **Biel**, frz. *Bienne* (440m; **Bielerhof*, am Bahnhof, Z. L. B. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 3 fr.; **Schweizerhof*, Z. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1 fr.; *Krone*; *Kreuz*; **Schiff*, am See. — **Bahnrestaur.*), alte jetzt rasch aufblühende Stadt (15.226 Einw.) unweit des gleichn. Sees. In der Juravorstadt eine schöne neue kath. Kirche. Sehenswerth das *Museum Schwab*, grösstentheils von Oberst Schwab der Stadt geschenkt: Pfahlbauafunde, keltische und römische Waffen, Geräte, Münzen etc. (So. u. Do. 2-4 U. zugänglich, sonst nach vorheriger Anmeldung). Prächtige Alleen umgeben die Stadt und führen zum N.-Ende des *Bieler Sees* (S. 186), bis (20 Min.) *Nidau*, am Ausfluss der *Zihl*, mit altem Schloss. Trambahn vom Bahnhof in die Stadt, nach Nidau und nördl. nach Bözingen (franz. Boujean).

DRAHTSEILBAHN (Station 7 Min. n.w. vom Bahnhof Biel) in 20 Min. nach dem 1 $\frac{1}{4}$ St. oberhalb Biel am Jura-Abhang herrlich gelegenen Kurhaus **Magglingen*, frz. *Macolin* (900m; Z. L. B. 4, M. 4, Pens. m. Z. 8-11 fr.), als Luftkurort besucht (viel Deutsche), mit grossem Waldpark und prachtvoller Alpенаussicht vom Sents bis zum Montblanc. — Von Biel auf den *Chasseral* (5-6 St.) s. S. 186.

Von Biel nach *Solothurn* s. S. 15; nach *Neuchâtel* u. *Genf* s. R. 57.

Die Bahn von Biel nach Bern führt bei (94km) *Brügg* über die *Zihl* (*Thüle*, S. 186), vor (98km) *Busswyl* über die *Aare*. — 101km *Lyss* (*Hirsch*; *Bahnrestaur.*), Knotenpunkt der Bahnen nach *Payerne* (S. 200) und *Solothurn* (S. 15). — 104km *Suberg*; 109km *Schüpfen*; 114km *Münchenbuchsee* (**Hôt. Käch*; *Krone*; *Bär*), Sitz des Kantons-Seminars, das 1885 in die ö. 1 km entfernten Gebäude des ehem. Fellenberg'schen Instituts in *Hofwyl* verlegt wurde. R. erscheinen die Berner Alpen von der Jungfrau bis zum Balmhorn, verschwinden aber bald wieder. — 117km *Zollikofen*, Station der Centralbahn (Basel-Herzogenbuchsee-Bern); von hier nach 124km *Bern* s. S. 16.

3. Von Basel nach Biel über Olten und Solothurn.

101km. CENTRALBAHN in 3-4 St.; 10 fr. 90, 7.60, 5.45 c.

Basel s. S. 2. Die Bahn überschreitet die *Birs*. 5km *Muttenz*; 9km *Pratteln*, wo die dem Rheinthale weiter folgende Bahn nach Zürich (S. 16) l. abzweigt. $\frac{1}{2}$ St. n.w. am Rhein (Zweigbahn in 10 Min.) die Saline *Schweizerhalle* mit gut eingerichteter Soolbadanstalt.

Die Centralbahn verlässt das Rheinthale und zieht sich auf dem l. Ufer der *Ergolz* in den Jura. Bei (13km) *Nieder-Schönthal* r. auf einem Hügel der Luft- und Molkenkurort *Frenkendorf* (341m; *Wilder Mann*; *Löwe*); von hier bester Fahrweg nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Bad Schauenburg* (s. unten). Vor Liestal l. die Strafanstalt des Kantons Basel-Land, weiter das Kantons-Spital.

15km *Liestal* (315m; **Falke*, mit Soolbädern und Garten, Pens. von 4 fr. an; *Schlüssel*; *Engel*; *Sonne*), mit 4848 E., Hauptort des Halb-Kantons Basel-Land, in reizender Lage an der Ergolz. Im Gemeindehaus eine Münzsammlung und die bei Nancy 1477 erbeutete Trinkschale Karls des Kühnen. — $\frac{1}{2}$ St. n.w. das schöngelegene Kurhaus *Bienenberg* (Luftkurort u. Soolbad), mit umfassender Aussicht,

und $1\frac{1}{2}$ St. weiter das besuchte *Bad Schauenburg* (486m), am Fuss der gleichn. Ruine (602m; *Aussicht). Fahrweg nach Nieder-Schönthal s. S. 11.

Nach *Waldenburg*, 14km, schmalspurige Bahn in 1 St. durch das anmuthige *Frenkenthal*. — 4km *Bad Bubendorf*, mit Mineral- und Soolbädern (r. 20 Min. entfernt das gleichn. Dorf mit Burgruine); 6km *Lampenberg*; 9km *Hölstein*, in einer Thalenge, mit Seidenbandfabriken. Weiter über *Niederdorf* und *Oberdorf* nach (14km) *Waldenburg* (583m; *Löwe*; *Schlüssel*), Städtchen mit Schlossruine und hübscher Kirche. Von hier gute Strasse (Post 4 mal tägl. in 50 Min.) nach dem auf der Passhöhe des *obern Hauenstein* (718m) gelegenen Luftkurort (5km) *Langenbruck* (**Kurhaus*, Pens. m. Z. 6-8 fr., mit Depend. *Ochsen*; Pens. *Bider* u. a.), als ruhiger und behaglicher Aufenthalt zu empfehlen. — Poststrassen führen von Langenbruck s.ö. über *Fridau* nach (8km) *Egerkingen* (S. 13); s.w. über *Holderbank* und *Balsthal*, dann durch die *Klus*, einen ehemals befestigten Bergeinschnitt mit der malerischen Ruine *Falkenstein* und dem restaurirten Schloss *Bechburg*, nach (17km) *Oensingen* (S. 13).

18km *Lausen*. — Vor (22km) *Sissach* (375m; *Löwe*) r. das Schlösschen *Ebenrain* mit Park. Hübsche Aussicht von der *Sissacher Fluh* (702m), 1 St. nördl.

Von *Sissach* nach *Aarau* über die *Schafmatt*, $4\frac{1}{2}$ St. Bis *Oltingen* (11km) Post tägl. in 2 St. über ($3\frac{1}{4}$ St.) *Gelterkinden* (398m; **Rössli*, nicht theuer), gewerblieissiges Dorf; dann durch ein hübsches Wiesenthal zum Wasserfall *Hanggiessen* oder *Giessen*; $\frac{1}{2}$ St. *Tecknau* (439m); $\frac{1}{2}$ St. *Wenslingen* (567m); $\frac{1}{2}$ St. *Oltingen* (592m; *Ochs*), mit Mineralquelle. Der Weg auf die ($\frac{1}{2}$ St.) **Schafmatt* (767m) beginnt gleich beim *Ochsen*, leicht zu finden, mehrfach Handweiser. Oben grosse Jura- und Alpen-Rundsicht. Am s. Rande des Plateaus, wo man in das tiefe Thal von *Kohr* hinabsieht, wendet man sich l. und erreicht in $\frac{1}{2}$ St. das am Fuss der *Schafmatt* gelegene *Senn- u. Kurhaus* (Molkenkur). Hier hat man, durch die Berge, zwischen welchen man steht, eingerahmt, die Umgebungen des Vierwaldstätter Sees, Rigi, Pilatus etc. vor sich. Vom *Sennhaus* an dem in einem Seitenthal l. gelegenen *Laurenzenbad* (S. 20) vorbei über *Erlisbach* in $1\frac{1}{4}$ St. nach *Aarau* (S. 20).

11km südl. von *Sissach* (Post 2mal tägl. in $1\frac{1}{4}$ St. über *Zunzgen*, *Tenniken* u. *Diegten*) liegt *Eptingen* oder *Ruch-Eptingen* (571m) mit besuchter *Kuranstalt* (salin. Gipsquelle, Molken etc., Pens. m. Z. 4-5 fr.), in engem Thalkessel am Fuss des *Hauenstein* (Fussweg in 1 St. nach *Läufelfingen* und in $1\frac{1}{4}$ St. nach *Langenbruck*, s. oben).

Die Bahn wendet sich s. in das enge malerische *Homburger Thal*. 26km *Sommerau*; dann durch zwei Tunnel nach (31km) *Läufelfingen* (564m; Sonne), am Fuss des *Hauenstein*.

Auf dem Gipfel des *Hauenstein*, $\frac{3}{4}$ St. von *Läufelfingen* (über *Reisen* und *Erlimoos*, beide mit Kurhäusern), liegt die **Frohbürg* (845m; *Höl.-Pens.*, gut, Z. $2\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{4}$, Pens. 6-7 fr.), mit schöner Alpenrundsicht vom *Sentis* bis zum *Montblanc*, im Vordergrund die *Wartburg* (s. unten) und das *Wiggerthal* mit der Bahn nach *Luzern*, r. der *Pilatus*, l. der *Rigi*. 10 Min. vom *Kurhaus* geringe Mauerreste der durch ein Erdbeben zerstörten *Burg*. Hinab über *Trimbach* nach *Olten* 1 St.

Die Bahn tritt in den 2708m l. *Hauenstein-Tunnel* (5 Min. Durchfahrt), bei dessen Bau im J. 1857 63 Arbeiter umkamen. Bei der Ausfahrt zeigt sich r. auf einem Bergkegel das Schlösschen *Neu-Wartburg* (S. 13); später erscheinen r. die *Berner Alpen*, vom *Wetterhorn* bis zum *Doldenhorn* allmählich vorrückend. Die Bahn senkt sich in grossem Bogen, überschreitet die *Aare* und erreicht am r. Ufer aufwärts den Bahnhof von

40km *Olten*. — GASTH.: **Schweizerhof*, am Bahnhof, Z. 2, F. 1 fr.; H. Wiss, nicht theuer; *Halbmond*. — **Baharestaur.* — Meist längerer Aufenthalt und Wagenwechsel. Von den Wartesälen aus stehen links

(nördl.) die Züge nach Zürich und Basel, rechts nach Luzern und Bern. Viel Leben während der Kreuzung der Züge, daher aufpassen, auch auf Taschendiebe.

Olten (402m), zweite Stadt des Kantons Solothurn (4900 E.), in hübscher Lage auf beiden Ufern der Aare, ist einer der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte der Schweiz (vgl. S. 15, 20), mit grossen Werkstätten der Centralbahn. In der *Pfarrkirche* eine Himmelfahrt von Distelli, in der *Capuzinerkirche* eine Madonna von Deschwanden. Bedeutende Schuhfabriken.

S.ö. von Olten, l. von der Bahn, erhebt sich am r. Ufer der Aare ein allein-stehender Bergkegel mit dem hergestellten Schlösschen **Neu-Wartburg** oder *Sälischloss* (682m), mit Restaur. und ähnlicher Aussicht wie von der Froburg (s. oben). Bequeme Wege führen von Olten wie von Aarburg in $\frac{3}{4}$ St. hinauf.

$\frac{1}{2}$ St. n.ö. von Olten (Post im Sommer 2mal tägl. in $\frac{1}{4}$ St.) das Schwefelbad **Lostorf** (**Kurhaus*, nicht theuer, Pens. 5 fr.), am Fuss des Jura hübsch gelegen; darüber auf einem Felsvorsprung ($\frac{1}{4}$ St.) das Schlösschen *Wartensfels* (628m) mit schöner Aussicht.

Die Bahn nach Solothurn (*Gäubahn*) überschreitet die Aare und führt durch die von der *Dünnern* durchströmte Niederung am Fuss des Jura. L. entfaltet sich allmählich die Aussicht auf die Alpen vom Glärnisch bis zum Altels. 42km *Olten-Hammer*; 44km *Wangen*; 47km *Hügendorf*; 50km *Egerkingen* (Kreuz).

Post 2mal tägl. in 40 Min. nach **Fridau** (700m), gut eingerichtete **Kuranstalt* mit prächtiger Alpenaussicht, Anlagen und Waldspaziergängen (Pens. $\frac{5}{2}$ -6 fr.). — Die Strasse führt weiter (Post im Sommer tägl.) nach (1 St.) *Langenbruck* (S. 12).

53km *Oberbuchsiten*. — 58km *Oensingen* (Post 2mal tägl. in $\frac{3}{4}$ St. nach *Langenbruck*, S. 12). — 60km *Niederbipp* (r. *Oberbipp* mit stattlichem neuen Schloss). — 66km *Wangen*, hier über die Aare. — 69km *Deitingen*; 72km *Luterbach*. Im Vorblick Solothurn, r. die Röthe (S. 15) und das Kurhaus auf dem Weissenstein (S. 15). Zuletzt über die *Grosse Emme* unfern ihrer Mündung in die Aare. — 75km *Neu-Solothurn*.

Solothurn. — Zwei *BAHNHÖFE*: *Neu-Solothurn* am r. Ufer der Aare (10 Min. von der neuen Aarebrücke), Knotenpunkt der Bahnen nach Lyss u. Burgdorf (S. 15), und *Alt-Solothurn* am l. Ufer der Aare, an der W.-Seite der Stadt. Vom Ursusmünster sind beide c. 10 Min. entfernt, doch liegt für den Besuch der Stadt und des Weissensteins der Bahnhof *Alt-Solothurn* im Ganzen bequemer.

GASTHÖFE. **Krone*, Z. L. B. 3, F. $1\frac{1}{4}$, M. 3 fr.; *Adler*; *Hirsch*; *Thurm*; *Kreuz*, Z. 2, F. 1 fr. — *Restaur. Wengistein*, 10 Min. n.ö. von der Stadt, unfern der Einsiedelei (s. unten), mit hübscher Aussicht.

Solothurn (435m), die wenig belebte Hauptstadt des gleichn. Kantons, mit 8300 Einw., an der *Aare*, das römische *Salodurum*, seit 1481 dem Eidgenossenbund angehörig, ist neben Trier angeblich die älteste Stadt diesseit der Alpen („*in Celtis nihil est Salodoro antiquius unis exceptis Treviris, quarum ego dicta soror*“, wie am Zeitglockenthurm zu lesen ist). Die früheren Befestigungen sind bis auf geringe Reste abgetragen.

Die *ST. URSUS-KATHEDRALE*, seit 1828 Domkirche des Bisthums Basel (S. 3), wurde 1762-73 an der Stelle einer 1050 gegründeten eingestürzten Kirche in Kreuzform mit einer grossen Kuppel und zwei Halbkuppeln erbaut. 36 Stufen führen hinan, zu den Seiten Brunnen

mit Standbildern, Moses, wie er Wasser aus dem Felsen schlägt, und Gideon, wie er den Thau aus dem Ziegenfell windet. Unter den zehn grossen Altarblättern aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrh. ist keines von Werth. Der Kirchenschatz in der Sakristei enthält kunstreiche Metall- und Textil-Arbeiten, namentlich aus dem XVI.-XVIII. Jahrh.

Das ***ZEUGHAUS** unfern des Münsters hat, ausser den Waffen für die Kantons-Miliz, im Waffensaal im zweiten Stock eine Sammlung alter Rüstungen (an 900), Hellebarden, Spiesse, Schwerter, Schusswaffen, Fahnen aus den Kämpfen der Eidgenossen gegen Oesterreich und Burgund u. dgl.; bemerkenswerth u. a. eine Mitrailleuse aus dem xv. Jahrh., daneben ein Automat. Eine grosse plast. Gruppe gleich beim Eingang stellt die Versöhnung auf der Tagsatzung zu Stans im J. 1481 durch den Bruder Klaus (S. 118) dar, nach einer Zeichnung von *Disteli*.

Das älteste Gebäude ist wohl der jüngst restaurirte **ZEITGLOCKENTHURM** am Markt, angeblich 400 Jahre v. Chr. erbaut (s. oben), ein frühburgundischer Bau aus dem v. oder vi. Jahr. n. Chr. Aussen an der Uhr ist ein ähnlicher Mechanismus wie am Zeitglockenthurm zu Bern (S. 132).

Das *Naturalien-Kabinet* in der Vorstadt auf dem r. Aare-Ufer enthält werthvolle zoologische und paläontologische Sammlungen. Im Kantonsschulgebäude eine Sammlung *römischer und mittelalterlicher Alterthümer* und die *Kantons-Bibliothek*. Die *Stadtbibliothek* enthält c. 40 000 Bde. und 200 Incunabeln, sowie eine Münz- und Medaillensammlung. In der vom Kunstverein gegründeten *städtischen Gemäldesammlung* eine **Madonna* mit dem Kinde, dem h. Ursus und Martin von Tours, von *Hans Holbein dem Jüngern* (1522).

Auf den **Weissenstein** höchst lohnender Ausflug (3 St.; vgl. S. 10). Von Solothurn führt sowohl ein Fahrweg über *Längendorf* und *Oberdorf* (Zweisp. in 2½ St., 20 fr. u. Trkg.) wie der weit vorzuziehende Fussweg durch das *Verenathal* hinauf (Träger 4-5 fr.). Beim St. Ursusmünster durch das stattliche Basler Thor, l. auf die zweithürmige *Villa Cartier* los, hier r., weiter l. in die Allee und am Ende derselben r. auf die Kirche von *St. Niklaus* los, vor derselben, hinter der *Restaur. Wengistein* (s. oben) l. in das (20 Min.) **St. Verenathal**, eine 10 Min. lange kühle Schlucht (der Weg l. am Anfang der Schlucht führt zum Wengistein, s. unten). Das anstehende Gestein ist Kalkfels; der Portlandkalk, in Brüchen beim Ausgang des Thales aufgeschlossen, enthält schöne Versteinerungen. In der Nähe finden sich auf dem Bergabhang Granitblöcke, durch Gletscher der Eiszeit hergetragen. Am n. Ende der Schlucht liegt die **Einsiedelei St. Verena** (494m), r. die Wohnung des Klausners mit Kapelle, l. eine zweite in den Felsen gehauene Kapelle mit einer Darstellung des h. Grabes in lebensgrossen Figuren. [Den Rückweg nach Solothurn kann man bergan über die Kapelle zu den Kreuzen nehmen, in der Nähe der grossen Steinbrüche vorbei durch Wald zum **Wengistein**, der im Kleinen eine der vom Weissenstein ähnliche Aussicht bietet. Ein grosser Granitblock ist hier zu einer latein. Inschrift benutzt, die an zwei denkwürdige Begebenheiten aus der Solothurner Geschichte erinnert.]

Von der Einsiedelei bei der Wirthschaft r. durch Wiesen auf den Weissenstein zu; 10 Min. Dorf *Widlisbach*, hier l. über die Anhöhe zum (12 Min.) *Weiler Fallern* (557m), am Fuss des Weissensteins. Oberhalb beim Handweiser l. in den Wald, erst allmählich, dann schärfer im Zickzack bis zur (40 Min.) ersten Bank, deren dann mehrere folgen; bald darauf tritt der Weg aus dem Walde und steigt in einer steil abstürzenden Felschlucht zum Theil auf Stufen

hinan, weiter oben wieder weniger steil durch Wald; nach 40 Min. erreicht man den Fahrweg l. oberhalb der Alp *Nesselboden* (1051m) und auf diesem in 40 Min. (kürzerer Fussweg nach 8 Min. am Ende der grossen Kehre r., auf der Höhe beim Pfahl scharf l. bergan) das **Kurhaus* auf dem *Vordern Weissenstein* (Z. L. B. 3 1/4, F. 1 1/4, M. 3, A. 2, Pens. m. Z. 8 fr.), als Luft- und Molkenkurort viel besucht, von Laubwald und weiten grünen Matten umgeben.

Der **Weissenstein* (1287m) gehört zu den berühmtesten Aussichtsbergen der Schweiz. Die Aussicht ist weniger malerisch, als vom Rigi, die Fernsicht umfassender. Von keinem Punkt übersieht man bei günstiger Beleuchtung besser die lange Kette der Hochalpen in ihrer ganzen Ausdehnung, von den Bergspitzen Tirols bis zum Montblanc. Es treten besonders hervor: ö. der Sentis, der Glärnisch neben dem im Vordergrund aufsteigenden Rigi, der Tödi zwischen Rigi und Pilatus, der hohe Sattel des Titlis, die Sustenhörner; dann über Solothurn die Berner Alpen, Wetterhorn, Schreckhorn, Finsteraarhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau, Blümlisalp, Doldenhorn; weiter Balmhorn, Altels, Wildstrubel, Wildhorn, Diablerets, s.w. der Montblanc. Im W. der Bieler, Murtener und Neuenburger See; die Aare durchzieht in zahlreichen Windungen die fruchtbare Ebene. Die Grosse Emme, ebenfalls weithin zu verfolgen, ergiesst sich am Fuss des Berges in die Aare.

Schöner Spaziergang im Wald zum *Känzeli* (1248m), 10 Min. w. — Auf der *Röthe* (1399m), 1/2 St. ö. vom Kurhaus, öffnet sich die Aussicht nach N. und O. (Schwarzwald und Vogesen), die auf dem Weissenstein verdeckt ist; guter Blick auf die malerischen Berge und Thäler des Jura. — Gegen W. ist die Aussicht durch die *Hasenmatt* (1447m) verdeckt. Auf dieser aber, 13/4 St. vom Kurhaus, hat man eine ganz unbegrenzte Rundschau. Der Weg führt w. über Matten (angenehmer der schattige Fusspfad r. oberhalb der Matten im Walde, den man aber verlassen muss, sobald er schärfer zu steigen beginnt) zum (25 Min.) *Hintern Weissenstein* (1228m; Gasth.); vorher l. etwas bergab und über den Bergkamm hinan bis zum (20 Min.) Ende der Wiese, dann 1/4 St. im *Kesselthalde* abwärts und über Wiesen wieder bergan zur (20 Min.) Sennhütte *Althüsli* (1334m; einf. Erfr.) auf dem Bergsattel, mit gutem Wasser. Von der Sennhütte erreicht man auf bequemem Fusssteig in 20 Min. den Gipfel (kürzer aber steiler ein 10 Min. vor der Hütte l. abzweigender Pfad). — Man kann von der Hasenmatt oder der Sennhütte an der Südseite hinabsteigen und über *Lommiswyl* nach Solothurn oder der nähern Eisenbahnstation *Selzach* (s. unten) gelangen. — Wer vom Kurhaus nach Solothurn zurück will, folgt von Fallern (s. oben) der Strasse geradeaus bis zu einem (10 Min.) vierarmigen Handweiser und erreicht zwischen Fichtengehölz und grossen Steinbrüchen (s. oben) hindurch in 1/2 St. das n.w. Stadthor von Solothurn.

Von Neu-Solothurn nach *Herzogenbuchsee* s. S. 16.

Nach Burgdorf, 21km, Eisenbahn (*Emmenthalbahn*) in 1 St. — 5km *Biberist*; 6km *Gerlafingen*; 11km *Utzendorf*, grösstes Dorf des untern Emmenthals; 15km *Aefligen*; 17km *Kirchberg*; 21km *Burgdorf* (S. 16).

Nach Lyss, 25km, Eisenbahn am r. Aare-Ufer in 1-1 1/2 St. — 4km *Lüsslingen*; 8km *Leuzingen*; 11km *Arch-Rüti*; 16km *Büren* (Krone), Städtchen mit altem Schloss; 19km *Dotzigen*; 22km *Busswyl* (S. 11); 25km *Lyss* (S. 11).

Die Bahn nach Biel überschreitet die Aare. 77km *Alt-Solothurn* (S. 13); weiter am Fuss des Jura über (82km) *Selzach*, (87km) *Grenchen*, franz. *Granges* (Löwe), Dorf mit Uhrenfabriken, und (92km) *Pieterlen* nach (101km) *Biel* (S. 11).

4. Von Basel nach Bern über Herzogenbuchsee.

106km. CENTRALBAHN in 3 1/4-4 3/4 St.; 10 fr. 60, 7. 45, 5. 30 c.

Bis (40km) *Olten* s. S. 12. Weiter am r. Aare-Ufer; l. das *Säulschloss* (S. 13). Vor Stat. Aarburg ein kl. Tunnel.

44km *Aarburg* (401m; **Krone; Bär*), wohlhabendes malerisch gelegenes Städtchen (2064 E.) an der Aare, Knotenpunkt der Bahn

nach Luzern (R. 6). Das alte *Schloss* auf steilem Felshügel, einst Festung, 1660 erbaut, ist jetzt Fabrik.

Die Bahn bleibt am r. Aare-Ufer. 48km *Niederwyl*; 53km *Murgenthal* (hier über die *Murg*); 56km *Roggwyl*; 60km *Langenthal* (*Löwe), reicher Marktflecken mit bedeutendem Holzhandel; 63km *Bützberg*.

67km *Herzogenbuchsee* (470m; **Sonne*; *Bahnrestaur.*), ansehnlicher Ort (2291 E.) mit hochgelegener Kirche.

Nach Solothurn, 15km, Eisenbahn in 40 Min. — 4km *Inkwyl*; 9km *Subigen*; 11km *Derendingen*; dann über die *Grosse Emme* nach *Neu-Solothurn* (S. 13).

Bei (73km) *Riedwyl* tritt die Bahn in grüne Thäler mit waldbewachsenen Bergabhängen. Hinter (77km) *Wynigen* ein langer Tunnel (1 Min.); dann über die *Grosse Emme*, unmittelbar bei

84km *Burgdorf*, franz. *Berthoud* (533m; *H. Guggisberg*, *H. Bahnhof*, beide am Bahnhof; *Stadthaus*; *Bär*), gewerbreiche Stadt (6849 E.), an einem Hügel malerisch gelegen. Die Häuser haben „Lauben“ wie in Bern; die öffentlichen Gebäude, Spital, Schulen, Waisenhaus, sowie die Spaziergänge zeugen von Geschmack und Wohlstand. Im Schloss zu Burgdorf gründete Pestalozzi 1798 seine berühmte Erziehungsanstalt, die er 1804 nach Yverdon verlegte. Bei Kirche und Schloss schöne Aussicht; schöner noch vom *Lueg* (880m), 2 St. ö.

Nach Langnau, 22km, Eisenbahn in 1 St. durch das fruchtbare *Emmenthal*. — 4km *Oberburg*; 7km *Hasle-Rüegsau* (von Rüegsau, 35 Min. n ö. von der Bahn, in 1/2 St. auf den *Rachisberg*, 844m, mit herrlicher Aussicht auf Alpen und Jura); 10km *Lützelstüh-Goldbach* (in Lützelstüh wohnte der unter dem Namen Jeremias Gotthelf als Volksschriftsteller bekannte Pfarrer Albert Bitzius, † 1854) — 12km *Ramsey-Sumiswald* (5km n. das Städtchen *Sumiswald*); 16km *Zollbrück*; 22km *Langnau* (S. 126).

Von Burgdorf nach Solothurn s. S. 15.

87km *Lyssach*; 90km *Hindelbank*; 95km *Schönbühl*. Jenseit (99km) *Zollikofen*, Knotenpunkt der Bahn Biel-Bern (S. 11), r. die *Rütli*, früher Fellenberg'sches Eigenthum, jetzt landw. Institut. Weiter über die eiserne *Worblaufenbrücke* (unten r. die dreibogige *Tiefenauer Aarebrücke*) und durch einen Einschnitt etwas bergan; dann öffnet sich auf dem *Wylerfeld* (Exercierplatz) l. eine prachtvolle Aussicht auf die ganze Kette der Berner Alpen. R. eine neue Vorstadt, die „Lorraine“; dann über die Berner **Aarebrücke* in den Bahnhof von Bern. Die Brücke besteht aus einem 182m l. eisernen Gitterbalken, welcher auf zwei 44m h. Pfeilern ruht, und hat zwei Stockwerke, oben für die Bahn, unten für Wagen und Fussgänger.

106km *Bern* (S. 131).

5. Von Basel nach Zürich.

90km. NORDOSTBAHN in 21/4-31/2 St.; 9 fr. 40, 6. 60, 4. 75 c.

Bis (9km) *Pratteln* s. S. 11. Die Bahn überschreitet bei dem malerisch gelegenen (12km) *Augst* die *Ergolz* und tritt an den Rhein; l. *Kaiseraugst* mit Saline und alter Kirche, gegenüber am l. Ufer der *Ergolz Baselaugst* (S. 3).

17km **Rheinfelden**. — GASTH.: *Hôt. des Salines, 5 Min. oberhalb des Orts, Pens. 5-6 fr.; *Hôt. Dietschy zur Krone, mit Gartenterrasse am Rhein; Zum Schützen, Schiff, alle mit Soolbädern; *Bellevue, am r. Rheinufer; Bier im *Salmen*.

Rheinfelden (264m), altes Städtchen (2361 Einw.) mit z. Th. noch erhaltenen Mauern und Thürmen, früher stark befestigt und einer der Vorposten des heil. Römischen Reichs, oft belagert, 1744 von den Franzosen geschleift, gehört seit 1801 zur Schweiz. Der Strom stürzt hier schäumend über die Felsen und bildet einen Strudel, den *Höllenhaken*. Oberhalb des Orts am Rhein bedeutende Salinen.

Die Bahn verlässt den Rhein, der hier weit nach N. ausbiegt. 21km **Möhl**; 27km **Mumpf** (Soolbad z. Sonne; Güntert), wieder am Rhein. — 30km **Stein** (302m; *Löwe), mit **Säckingen** (S. 21) durch eine bedeckte Brücke verbunden.

Die Bahn wendet sich nun vom Rhein ab in das anmuthige fruchtbare *Sisselthal*. 34km **Eiken**; 37km **Frick** (355m; Adler; Engel), ansehnlicher Markt; weiter in grosser Kurve ansteigend nach (42km) **Hornussen** (389m). — 47km **Effingen** (435m), höchster Punkt der Bahn; gleich darauf der 2466m l. Tunnel unter dem **Bötzberg** (593m), dem *Mons Vocetius* der Römer (Durchfahrt 4 Min.). — 50km **Bözenegg**. Die Bahn senkt sich allmählich, mit schöner Aussicht r. ins Aarethal und bei hellem Wetter auf die St. Galler, Glarner und Schwyzer Alpen, führt nochmals durch einen kl. Tunnel und überschreitet die *Aare* auf fünfbogiger, 236m l., 32m h. Brücke.

58km **Brugg** (334m; *Rössli; *Roths Haus*; *Hôt. Bahnhof*), kleine Stadt (1583 Einw.), Knotenpunkt der Bahn nach Aarau u. Waldshut (S. 21). Hübscher Blick auf die alterthümliche Stadt von der einbogigen Brücke über die Aare. Der „schwarze Thurm“ ist spätröm. Ursprungs, die obere Hälfte im xv. Jahrh. erneut.

1km s.ö. von Brugg die ehem. Abtei **Königsfelden**, einst ein Minoriten- und ein Clarissinnen-Kloster, 1310 von der Kaiserin Elisabeth und ihrer Tochter, der Königin Agnes von Ungarn, auf der Stätte gegründet, wo im J. 1308 ihr Gemahl und Vater, Albrecht von Oesterreich, durch Herzog Johann von Schwaben ermordet worden war. Die Abtei wurde 1528 aufgehoben; das Gebäude wurde Hospital, später Irren-Anstalt, an deren Stelle und unter Benutzung eines Theiles des Klosters 1872 eine neue grossartige Heilanstalt für Geisteskranke trat. Vom Kloster steht nur noch der süd. Theil, die Kirche und die Wohnung der Königin Agnes, in welcher sich eine Sammlung von Alterthümern befindet. Der Chor der Kirche mit Glasgemälden aus dem xiv. Jahrh., Legenden darstellend, diente bis vor wenig Jahren zum Gottesdienst. Der hintere Theil mit dem Grabmal des bei Sempach (S. 19) gefallenen Herzogs Leopold dient gegenwärtig als Wagenhaus. An den Wänden des Chors eine Anzahl von ziemlich roh gemalten Bildnissen der hervorragendsten bei Sempach gefallenen Ritter (bald nach der Schlacht gemalt, aber sehr verdorben).

Auf der Landzunge, welche Reuss und Aare bilden, lag einst **Vindonissa**, ein ansehnlicher Flecken der Helvetier und während der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung das Standquartier einer röm. Legion und der ihr beigegebenen rätischen Cohorten, wie die Inschriften bezeugen. Die Lage des Amphitheaters ist noch zu erkennen, der Brunnen im Kloster Königsfelden wird durch den unterirdischen römischen Aquädukt noch heute gespeist. Nach der Zerstörung im v. Jahrh. hat sich von ihren grossartigen Bauten weiter nichts als der Name in dem Dorfe *Windisch*, 20 Min. ö. von Brugg, erhalten.

Von Brugg nach Wohlen, 18km, Eisenbahn in 40 Min. — 5km **Birrfeld**;

9km *Othmarsingen* (Knotenpunkt der Bahn Wettingen-Aarau, S. 20); 12km *Hendschikon* (S. 20); 14km *Dottikon-Dintikon* (S. 20); 18km *Wohlen-Villmergen* (nach *Rothkreuz* s. S. 20).

Die Bahn überschreitet die *Reuss* unmittelbar vor ihrer Mündung in die Aare und nähert sich hinter (62km) *Turgi* (S. 21) der *Limmat*, an deren l. Ufer sie bleibt.

67km **Baden** (383m; *H. Bahnhof; Waage*), mit 3818 Einw., wurde schon zur Römerzeit seiner Heilquellen (*Aquae Helvetiae*) wegen häufig besucht. Es hatte zu Nero's Zeit ein ganz städtisches Ansehen, wie Tacitus (Hist. I. 67) bezeugt. Im Mittelalter war Baden Festung und bis Anfang des xv. Jahrh. häufig Sitz der Habsburgischen Fürsten. Von 1424 bis 1712 wurden hier die eidgenöss. Tagsatzungen abgehalten. Die ansehnlichen Trümmer der 1415 und 1712 zerstörten Festung (459m), des *Steins zu Baden*, $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof, überragen die Stadt; oben und von dem nahen *Café Belvedere* hübsche Aussicht.

Die warmen (46–48° C.) salinischen Schwefelthermen liegen in dem engen Limmatthal, 5 Min. n. vom Bahnhof, 10 Min. von der Stadt, auf dem r. Ufer in *Ennetbaden* die „kleinen“ (*Adler, Engel, Hirsch, Rebstock, Schwan*), meist von Landleuten der Umgegend besucht, auf dem l. Ufer die eleganteren „grossen“ (**Neue Kuranstalt Baden oder Grand-Hôtel*, Pens. m. Z. 8–12 fr.; *Schiff; *Verenahof*, Pens. m. Z. 8 fr.; **Blume; Schweizerhof; Freihof; *Limmathof; Ochs; Bär*). Die Badstrasse führt vom Bahnhof n. zum *Kurhaus* mit hübschen Anlagen (**Restaur.*, tägl. mehrmals Concert der Kurkapelle) und weiter zur Kuranstalt (s. oben). Von der untern Limmatbrücke (359m) guter Ueberblick; gegenüber am r. Ufer *Café Brunner*, mit Garten. Von der obern Brücke Fusspfad l. zur (10 Min.) *Restaur. Scharenfels* mit schöner Aussicht.

Von Baden nach *Aarau* s. S. 20; Bahnhof an der SW.-Seite der Oberstadt, 20 Min. von den Bädern.

Jenseit eines kl. Tunnels unter dem Stein zu Baden (s. oben) über die *Limmat* nach (69km) *Wettingen*; l. das Dorf am Fuss des rebenreichen *Lägerngebirges* (863m), r. die von der *Limmat* umgebenen weitläufigen Gebäude und Gärten der frühern Cisterzienser-Abtei **Wettingen**, jetzt Lehrer-Seminar. In der Kirche ein Sarkophag, in welchem die Leiche Kaiser Albrechts (S. 17) 15 Monate lang beigesetzt war, bevor sie nach Speyer gebracht wurde. Glasgemälde aus dem xvi. und xvii., geschnittene Chorstühle aus dem xvii. Jahrh.

Von *Wettingen* nach *Oerlikon* (Zürich), 22km, Eisenbahn in $1\frac{1}{4}$ St. — 4km *Würenlos*; 7km *Oleflingen-Dänikon* (Zweigbahn über *Buchs* und *Niederglatt* nach *Bülach*, S. 45). — 10km *Buchs-Dällikon*; 14km *Regensdorf-Watt* (in der Nähe ö. der kleine *Katzensee* mit **Gasth.*). — 17km *Affoltern*; 20km *Seebach*; 22km *Oerlikon* (S. 45).

Die Bahn überschreitet nochmals die in tief eingeschnittenem Bett fliessende *Limmat* und bleibt nun bis Zürich auf dem l. Ufer. — 74km *Killwangen*. — 79km *Dietikon* (392m; *Löwe*). Am 24. Sept. 1799 bewerkstelligte hier Massena seinen berühmten Übergang über die *Limmat*, verdrängte die Russen und nahm Zürich. — 82km

Schlieren; 86km *Altstetten* (S. 68). R. der lange Rücken des Uetli mit dem Hôtel (S. 37); vor Zürich über die *Sihl*.

90km *Zürich* s. S. 31.

6. Von Basel nach Luzern.

95km. CENTRALBAHN in 21½-41½ St.; 10 fr. 25, 7 fr. 15, 5 fr. 10 c.

Bis (44km) *Aarburg*, Knotenpunkt der Bahn nach Bern, s. S. 15. Die Luzerner Bahn führt durch das breite wiesenreiche *Wiggerthal*.

48km *Zofingen* (436m; *Rössli*; *Ochs*), lebhaftes Städtchen mit 4452 Einw. Im Rathhaus die Bibliothek mit eigenhändigen Briefen von Schweizer Reformatoren, Münzsammlung und dem Album der seit 1806 bestehenden schweiz. Künstlergesellschaft. Beim Schützenhaus stattliche Linden, auf den Ästen zwei Tanzböden. In der Nähe der Stadt auf dem *Bleichegut* Überreste eines römischen Bades.

Nach *Suhr*, 17km, Eisenbahn in 36 Min. — 7km *Safeneyl*: 11km *Kölliken*; 14km *Entfelden*, alles wohlhabende Dörfer; dann (17km) *Suhr*, Knotenpunkt für Aarau und Baden (S. 20).

53km *Reiden* mit altem Malteser-Ordenshaus, jetzt Pfarrwohnung. — 56km *Dagmersellen*; 59km *Nebikon* (Post tägl. in 3 St. über *Willisau* nach *Wohlhausen* im Entlebuch, S. 125). R. erscheinen die Berner Alpen, in der Mitte die Jungfrau, l. daneben Mönch und Eiger, r. Altels. Jenseit (63km) *Wauwil* r. der kleine *Mauensee* mit Insel und Schlösschen.

70km *Sursee* (515m; *Sonne*; *Hirsch*), alte Stadt (2138 E.), über deren Thoren heute noch der habsburgische Doppeladler thront. Das *Rathhaus* erinnert an den burgund. Baustil.

Vor (74km) *Nottwil* tritt die Bahn an den 8km l., 2,5km br. fischreichen *Sempacher See* (507m). R. auf einer Anhöhe Schloss *Wartensee*. — 79km Stat. *Sempach*; ½ St. n. am SO.-Ufer des Sees das Städtchen *Sempach* (*Kreuz*; *Adler*), in dessen Nähe am 9. Juli 1386 Herzog Leopold von Österreich von den Eidgenossen angeblich durch Arnolds von Winkelried Selbstaufopferung geschlagen wurde und mit 263 Rittern umkam. Eine Kapelle, ½ St. n.ö. von Sempach, bezeichnet die Stelle, wo Herzog Leopold fiel. Das Schlachtfeld ist durch vier Kreuzsteine bezeichnet und wird mit der Kapelle am Jahrestage der Schlacht alljährlich noch viel besucht. Zum 500jährigen Gedenktage der Schlacht wurde 1886 auf dem Kirchplatz zu Sempach ein Denkmal (Säule mit einem Löwen) errichtet.

Die Bahn führt viel durch Tannengehölz; r. erscheinen die schroffen Felswände und Zacken des Pilatus, l. der lange Sattel des Rigi, dazwischen die Alpen wie bei Luzern (S. 72); neben dem Pilatus zeigt sich, frei vom Vierwaldstätter See aufsteigend, der Titlis. — 85km *Rothenburg*. — 91km *Emmenbrücke* (Hôt. Emmenbrücke; Restaur. Seethal), Knotenpunkt der Seethalbahn (S. 126).

Die Bahn überschreitet die *Emme* kurz vor ihrer Mündung in die *Reuss* und folgt dann der letztern; l. mündet die Zürich-Luzerner (S. 69), r. die Bern-Luzerner Bahn (S. 124). Zuletzt in einem Tunnel unter dem *Gütsch* (S. 73) hindurch.

95km *Luzern*, s. S. 70.

7. Von Olten über Aarau und Brugg nach Waldshut.

52km. NORDOSTBAHN in 2 St.; 5 fr. 60, 4 fr., 3 fr. 85 c.

Olten s. S. 12. Die Bahn bleibt bis Brugg in der Nähe der *Aare*; l. die bewaldete Jurakette. — 7km *Dänikon*; 9km *Schönenwerth*, mit grosser Schuhfabrik; gegenüber am l. Ufer der Aare Schloss *Gösigen* mit Thurmuine. Ein Tunnel führt die Bahn unter dem hochgelegenen Aarau hin.

14km **Aarau** (366m; **Rössli*; **Ochs*; **Löwe*; **Wilder Mann*), gewerbfleissige Hauptstadt des Kantons Aargau, mit 6710 Einw., an der *Aare*, über die eine 1850 erbaute Kettenbrücke führt, am Fuss des Jura, der hier theilweise mit Reben bedeckt ist. Im *Grossrathsgebäude* *Glasgemälde (aus dem Kloster Muri, xvi. Jahrh.) und die Kantonsbibliothek mit 60,000 Bänden. Sehenswerth die reichen Sammlungen des von der Mittelschweizerischen geogr.-commerciellen Gesellschaft gegründeten **Ethnolog. Gewerbemuseums*. In einem Hause am Rathhausplatz (No. 882) interessante Alterthümer aus Vindonissa. In Aarau wohnte der Geschichtschreiber Heinr. Zschokke († 1848); man kommt an seinem Wohnsitz, der sog. *Blumenhalde*, vorbei, wenn man den lohnenden Spaziergang ($\frac{1}{4}$ St.) über die Kettenbrücke nach dem **Alpenzeiger* auf dem *Hungerberge* macht (Restaur. mit schöner Aussicht, Pens. 4 fr.).

Über der Stadt ragt n. die *Wasserfuh* (870m) hervor, n.ö. die *Gisli-* oder *Giselafluh* (774m), über welche ein Fussweg ins Schinznacher Bad führt, mit Aussicht auf den Hallwyler und Baldegger See. — Hübscher Ausflug (Fahrweg, $\frac{1}{2}$ St.) von Aarau über *Erlisbach* (S. 12) nach dem in idyllischer Einsamkeit im Jura gelegenen **Laurenzenbade* (Pens. von 5 fr. an, viel Forellen), gegen Rheumatismus u. Flechten wirksam. — 2 St. w. von Aarau (Fahrstrasse über *Erlisbach* und *Stüsslingen*) das Schwefelbad *Lostorf* (S. 13). — Von Aarau nach Sissach über die *Schafmatt* s. S. 12.

Von Aarau nach Rothkreuz, 47km, Eisenbahn in $\frac{1}{2}$ -2 St. — 6km *Ruppersweil* (s. unten); 10km *Lenzburg* (S. 128); 13km *Hendschikon*; 16km *Dottikon-Dintikon*; 20km *Wohlen-Villmergen*, beides ansehnliche Dörfer, Knotenpunkt der Bahn von Brugg (u. Basel, S. 18). Ö. führt von hier eine Zweigbahn nach (8km) *Bremgarten* (Drei Könige; Kreuz), Städtchen mit Schloss an der Reuss. Nach *Fahrwangen* s. S. 128. — Dann (26km) *Boswyl-Bünzen* und (29km) **Muri** (497m; **Löwe*, mit Mineral- u. Soolbad; *Adler*), mit den weitläufigen Gebäuden einer ehem. gefürsteten Benedictiner-Abtei, 1841 aufgehoben und jetzt Bezirksschule. In der Nähe der romantische *Mühlobel* mit schönen Waldpartien und kleinen Wasserfällen. $\frac{1}{2}$ St. s.ö. der Luftkurort **Schloss Horben* (800m; Pens. 6-7 fr.), mit herrlicher Aussicht und ausgedehnten Waldspaziergängen (s. S. 127). — Weiter: 33km *Benzenschwyl*; 36km *Mühlau* an der *Reuss*; 40km *Sins*; 43km *Oberrüti*; dann über die Reuss nach (47km) *Rothkreuz*, Knotenpunkt der Zürich-Luzerner und Gotthardbahn (S. 69 u. 97).

Von Aarau nach Baden, 28km, Nordostbahn in 1 St. 20 Min. — 5km *Suhr* (Zweigbahn nach *Zofingen*, S. 19); 9km *Ilzenschwyl*; weiter r. der *Staufberg*. — 12km *Lenzburg* (S. 128; Seethalbahn nach Luzern s. R. 39); hier über die *Aa*. — 17km *Othmarsingen*, Knotenpunkt der Bahn Brugg-Wohlen (S. 18). Bei (18km) *Mägenwyl* l. auf einem Vorsprung des *Kestenbergs* Schloss *Braunegg*. — 22km *Mellingen*; hier über die *Reuss*. — 25km *Dätwyli*; dann (28km) *Baden* (S. 18; der Bahnhof liegt s.w. von der Oberstadt, $\frac{1}{4}$ St. vom Basler Bahnhof).

L. jenseit der Aare, am Fuss der Giselafluh, *Biberstein* mit altem Schloss, einst Johanniter-Commende. Bei (21km) *Ruppersweil* r. der *Staufberg* und Schloss *Lenzburg* (S. 128). — 24km *Wildeggen* (Aarhof),

mit dem gleichn. Schloss am Fuss des *Wülpelsberges* gelegen, hat jod- und bromhaltige Quellen, deren Wasser jedoch nur versandt wird. Jenseit der Aare Schloss *Wildenstein*.

28km *Schinznach*, zwischen dem am 1. Ufer gelegenen ($1\frac{1}{2}$ St.) Dorf *Schinznach* und (10 Min. weiter) *Bad Schinznach* (367m), auch das *Habsburger Bad* genannt, einem besonders von Franzosen vielbesuchten Schwefelbad (**Kurhaus*, mit hübschen Anlagen, Pens. 4-7 fr.).

Das Bad liegt am Fuss des *Wülpelsbergs* (514m), dessen Gipfel ($1\frac{1}{2}$ St. vom Bad) die Trümmer der *Habsburg* krönen, der Wiege des österr. Kaiserhauses, von Graf Radbod von Altenburg um 1020 erbaut. Nur der mächtige Thurm mit $2\frac{1}{2}$ m dicken Mauern ist noch vorhanden. Das angebaute Haus bewohnt ein Pächter. Die Aussicht dehnt sich über das ganze vormalige Gebiet der Habsburger Grafen aus; ferner auf die Flussgebiete der Aare, Reuss und Limmat, südl. von den Alpen begrenzt.

31km *Brugg* und von hier bis (35km) *Turgi* s. S. 17, 18.

Die Bahn nach Waldshut überschreitet die *Limmat* kurz vor ihrer Mündung in die Aare, berührt Stat. *Siggenthal* und führt dann durch das breite Aarethal, vom Fluss entfernt, dem sie sich erst bei (45km) *Döttingen-Klingnau* nähert. Weiter eine grosse Kurve und ein Tunnel; dann bei (49km) *Koblentz* oberhalb der Aaremündung über den *Rhein*.

52km *Waldshut* s. S. 22.

8. Von Basel nach Schaffhausen und Konstanz.

141km. BADISCHE EISENBAHN in 5 St., Fahrpr. bis Schaffhausen 9 fr. 50, 6.30, 4.05 c., bis Konstanz 14 fr. 50, 9.65, 6.20 c. Rechts sitzen. *Neuhausen* (S. 22) ist Station für den Rheinfall (R. 9). — DAMPFBOT von Schaffhausen nach Konstanz in $3\frac{1}{2}$ -4 (zu Thal in $2\frac{3}{4}$ - $3\frac{1}{4}$ St.) für 4 fr. oder 1 fr. 95 c.; ganz anmuthige Fahrt (s. S. 23), für nicht eilige Reisende bei schönem Wetter der Eisenbahnfahrt vorzuziehen.

Basel (Badischer Bahnhof) s. S. 2. Die Bahn führt durch die fruchtbare Ebene zwischen den südl. Ausläufern des Schwarzwaldes und dem Rhein. 5km *Grenzach*; 8km *Wyhlen* (Hôt. Bilmaier); 12km *Herthen*. Bei (16km) Stat. *Bei Rheinfelden* (**Bellevue*), dem gleichn. Städtchen (S. 17) gegenüber, erreicht sie den *Rhein*, der oberhalb schäumend über Felsen stürzt; das linke, schweiz. Ufer schroff abfallend und bewaldet.

19km *Beuggen*; r. die ehem. Deutschordens-Commende d. N., jetzt Kinder-Rettungsanstalt und Lehrerseminar (S. 8). — 24km *Niederschwörstadt*. — Bei (27km) *Brennet* (**Gasth. zum Wehrathal*) mündet die *Wehrstrasse* (s. *Baedeker's Rheinlande*).

32km *Säckingen* (*Soolbad* oder *Löwe*; *Schütze*), ansehnlicher Ort mit grosser zweithürm. Stiftskirche. Das aus Scheffel's „Trompeter von Säckingen“ bekannte Schloss am Rhein, mit schönen Anlagen, ist jetzt Eigenthum des Hrn. Th. Balli.

38km *Murg* (Gasth. z. Murgthal); hier über die Murg. — 41km Stat. *Laufenburg* (**Post*); der schweiz. Ort *Laufenburg* (298m; Hôt. *Rheinsoolbad*; *Adler*) mit hochragender Kirche, Burgruine und alten Wartthürmen liegt höchst malerisch gegenüber am 1. Ufer des Flusses, der hier starke Stromschnellen (den „*Laufen*“) bildet.

Die Bahn führt durch einen Tunnel, weiter hinter (46km) *Albert-Hauenstein* über einen hohen Viaduct. Nur auf kurzen Strecken tritt sie an den Rhein. Vor (48km) *Albbruck* über die *Alb*. — 51km *Dogern*.

56km *Waldshut* (*H. Schätzle*, am Bahnhof; **H. Blume*; *Rebstock*, in der Stadt), der anscheinlichste dieser kleinen Rheinorte, auf hohem Ufer über dem Fluss gelegen. — Eisenbahn nach *Turgi* (*Zürich*, *Aarau*) s. S. 21; nach *Winterthur* s. S. 45.

Gleich jenseit Waldshut ein Tunnel; die Bahn zieht sich l. an den Höhen hin und bietet mitunter einen Ausblick auf die Alpen. Vor (61km) *Thiengen* (Krone) über die *Schlücht*, bei (65km) *Oberlauchringen* über die *Wutach*. R. auf waldiger Höhe Ruine *Küssenberg*. — 71km *Griessen*; 76km *Erzingen*; 79km *Wilchingen-Hallau*; 82km *Neunkirch*; 88km *Beringen*. — 92km *Neuhausen*, Station für den Rheinfall, S. 24.

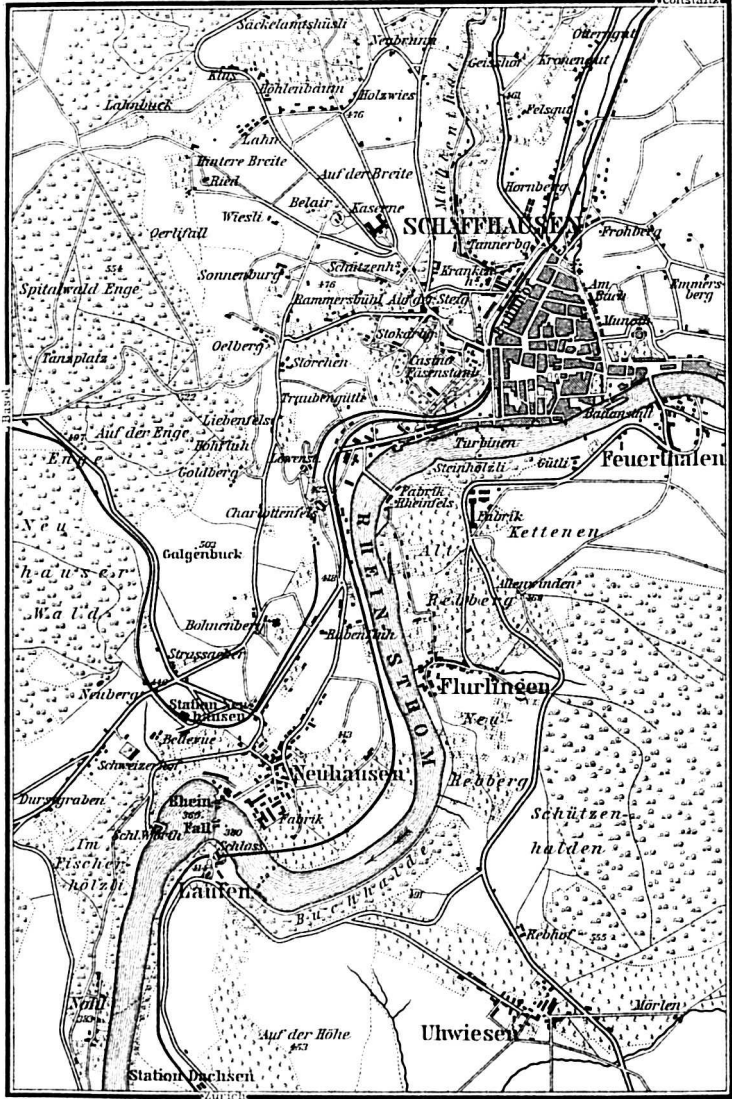
94km *Schaffhausen*. — GASTH.: *Post, am Herrenacker 3 Min. vom Bahnhof; *Höt. Müller, Z. von 2, F. 11/4 fr., *Rhein. Hof, Riese, alle drei am Bahnhof; *Tanne, bürgerlich; *Schiff, am Rhein; Krone, einf. — Restaur. *Rebmann*, am Bahnhof, Bier; *Bahnrestaurant*. — BADEANSTALT im Rhein am obern Ende der Stadt, tägl. 6-1 u. 5-8 U. für Männer, an Wochentagen 2-5 Nm. für Frauen.

Schaffhausen (395m), bis 1501 freie Reichsstadt, jetzt Hauptstadt des gleichn. Kantons, mit 12 327 Einw., hat in ihrem Aeussern den Charakter der altschwäb. Reichsstadt heute noch zum Theil bewahrt. Sie gewährt ein sehr malerisches Bild, sowohl von dem gegenüber am l. Ufer des Rheins gelegenen Züricher Dorf *Feuerthalen* aus, wie von der auf einer Anhöhe des r. Ufers gelegenen Villa *Charlottenfels* (422m). Der Erbauer der letztern, H. Moser († 1871), war auch der Schöpfer der grossartigen *Wasserwerke* im Rhein, die mittelst Turbinen und Drahtseil-Transmission den Fabriken der Stadt Wasserkraft zuführen.

Das MÜNSTER, eine frühroman. Säulenbasilika (1052-1101), war einst Abteikirche; der (goth.) Kreuzgang ist theilweise gut erhalten, das Innere der Kirche restaurirt. Die Inschrift der grossen 1486 gegossenen Glocke: „vivos voco, mortuos plango, fulgura frango“ gab Veranlassung zu Schiller's Lied von der Glocke. — Die goth. *St. Johanneskirche* hat eine vorzügliche Orgel.

Schloss MUNOT (eigentlich Unnot), 1564-82 aufgeführt und neuerdings restaurirt, beherrscht die Stadt. Es besteht aus einem mehrstöckigen runden Thurm mit schneckenförmig gewundener Auffahrt, 5m dicken Mauern und bombenfesten Gewölben. Von der Plattform hübsche Aussicht.

Das *Imthurneum* am Herrenacker, von dem 1881 in London verst. Schaffhauser J. C. Imthurn 1864 gestiftet, enthält ein Theater, Musikschule, Ausstellungssäle etc. Gegenüber das *Museum* mit historisch-antiquar. und naturhist. Sammlungen (interessant die Funde aus dem Kesslerloch bei Thayingen) und der Stadtbibliothek. Im *Rathhaus* ein schöner getäfelter Saal vom J. 1625. Nebenan im Regierungsgebäude



Basel

n. Waldshut

Zürich

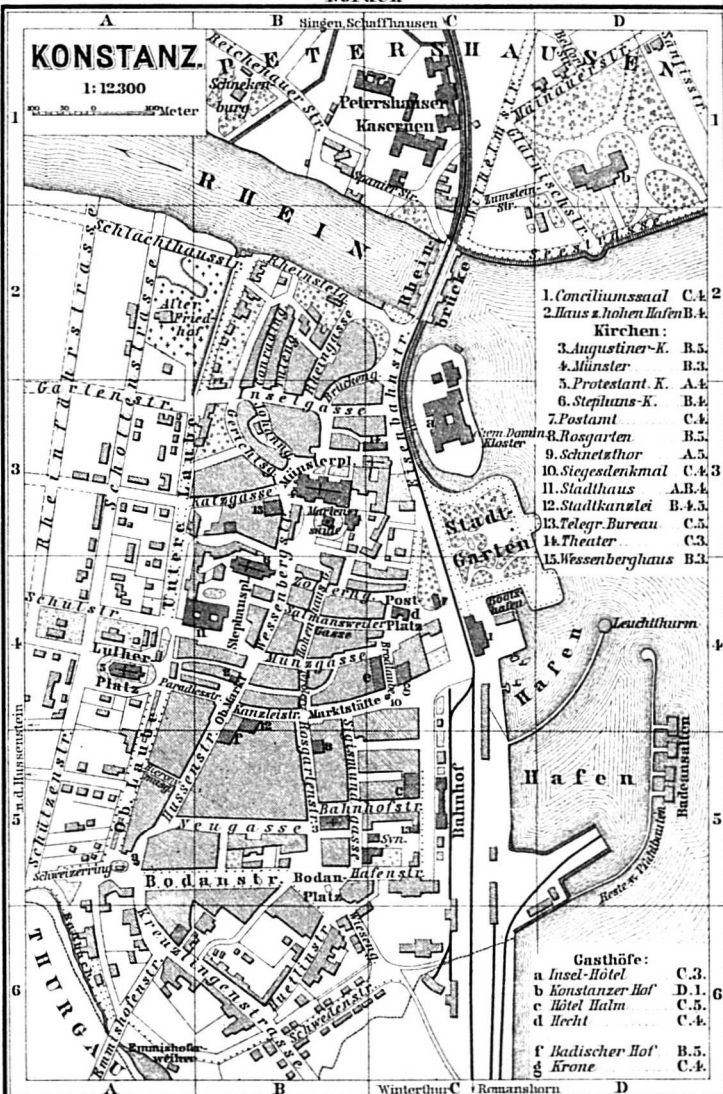




KONSTANZ.

1:12300

0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 Meter



1. Conciliumssaal C.4.2
2. Haus z. hohen Hafen B.4.

Kirchen:

3. Augustiner-K. B.5.
4. Münster B.3.
5. Protestant. K. A.4.
6. Stephans-K. B.4.
7. Postamt C.4.
8. Rosgarten B.5.
9. Schmelzthor A.5.
10. Siegesdenkmal C.4.3
11. Stadthaus A.B.4.
12. Stadtkanzlei B.4.5.
13. Telegr. Bureau C.5.
14. Theater C.3.
15. Wessenberghaus B.3.

Gasthöfe:

- a Insel-Hôtel C.3.
b Konstanzer Hof D.1.
c Hotel Halm C.5.
d Hecht C.4.
f Badischer Hof B.5.
g Krone C.4.

wird ein grosser Onyx aus der römischen Kaiserzeit, eine Friedensgöttin darstellend, aufbewahrt (Zutritt 11–12 U. frei, sonst 1 fr.).

Auf der hübschen Promenade *Fäsenstaub* ein Büstendenkmal des in Schaffhausen geb. Geschichtschreibers Johannes von Müller (†1809). Von der hohen Terrasse nach dem Rhein schöner Blick auf die Stromschnellen und die Alpen.

Von Schaffhausen zum *Rheinfall* (zu Fuss 40 Min.) s. S. 25; Einspänner zum Schlösschen Wörth, zurück von Neuhausen nach Schaffhausen, mit 1 St. Wartens 7 fr. Im Sommer fährt Abends 9 U. vom Höt. Müller ein Wagen zur Beleuchtung des Falls. — Hübscher Spaziergang ins *Mühlenthal*, zum *Seckelamtschlüsi* mit *Aussicht auf die Alpen, über die *Hohstuh*, gleichfalls mit schöner Aussicht, und die Vorstadt *Steig* nach Schaffhausen zurück (im Ganzen 1½ St.). Prachtige Aussicht auch vom *Beringer Randen*, 1¼ St. w., mit Aussichtsturm (zur Station Beringen 20 Min., s. S. 22), und von *Hohen Randen* (901m), 3½ St. n.w., über *Hemmenstadt* oder *Merishausen*.

Weiter in n.ö. Richtung. — 99km *Herblingen*; 103km *Thayingen*; 108km *Gottmadingen*. — 114km *Singen* (**Krone*; *Ekkehard*; *Bahnrestaur.*), Knotenpunkt der Schwarzwald- und obern Neckarbahn. — 1 St. n.w. der **Hohentwiel* (691m) mit umfangreichen Trümmern und schöner Aussicht; vgl. *Bædeker's Süddeutschland*.

Nach Etzweilen Eisenbahn in ½ St. — 4km *Rietasingen*; 8km *Ramsen*; weiter zwischen *Hemishofen* und *Rheinklingen* (S. 24) über den Rhein nach (14km) *Etzweilen* (S. 30).

121km *Rickelshausen*; 124km *Radolfzell* (**Schiff*; *Krone*), alte Stadt mit goth. Kirche von 1436, am *Untersee*. In der Nähe die *Villa Seehalde* mit Denkmal des Dichters Victor v. Scheffel (†1886).

In der Mitte des Sees die badische Insel *Reichenau*, 5km l., 1½km br., mit 1799 aufgehobener Benedictiner-Abtei, östl. mit dem festen Lande durch einen über ¼ St. langen Dammweg verbunden (von Allensbach mit Boot in 25 Min., von Stat. Reichenau zu Fuss über den Dammweg in ½ St. zu erreichen; auch die Dampfboote von Schaffhausen nach Konstanz halten 2mal tägl. an der Insel). Die Kirche wurde schon 806 eingeweiht; in ihr liegt der im J. 887 des Reichs entsetzte Urenkel Karls des Grossen, Karl der Dicke, begraben. Thurm und Mittelschiff gehören noch dem ersten Bau an. Sonst hat die Kirche ausser einigen Reliquienkasten in der Sacristei wenig Alterthümliches aufzuweisen. Sie ist jetzt Pfarrkirche des anstossenden Ortes *Mittelzell* oder *Münster* (*Krone*). Im frühesten Mittelalter war die Abtei sehr reich, durch schlechte Verwaltung aber bereits im xiv. Jahrhundert verarmt. Auch die Kirchen von *Oberzell* und *Unterszell* sind karolingisch (für Bauverständige interessant).

Die Bahn durchschneidet auf der SW.-Seite die Landzunge zwischen *Untersee* und *Ueberlinger See*, führt an den Stationen *Markelfingen*, *Allensbach*, *Reichenau* und der grossen Kaserne von *Petershausen* vorbei und überschreitet den Rhein auf einer eisernen, mit Standbildern geschmückten Brücke bei (144km) *Konstanz* (S. 27).

DAMPFBOOTFAHRT VON SCHAFFHAUSEN NACH KONSTANZ (gut orientirende Skizzen der Fahrt sind auf dem Dampfboot zu 30 c. zu haben; † bedeute Dampfbootstation). Der Dampfboot-Landeplatz ist oberhalb der Rheinbrücke bei dem alten Schloss *Munot* (S. 22), *Feuerthalen* gegenüber.

r. *Paradies*, ehem. Nonnenkloster.

† l. *Büsingen*, bad. Dorf.

r. *Katharinenthal*, aufgehobenes Nonnenkloster, jetzt Versorgungsanstalt für unheilbare Kranke; gegenüber l. *Villa Rauschenberg*.

+ r. **Diessenhofen** (407m; *Adler; Löwe; Hirsch*), das röm. *Gunodurum*. Ueber den Rhein führt hier eine gedeckte Holzbrücke, unter der sich der Schornstein des Bootes beugt.

r. **Rheinklingen**; l. **Bibern**. Beide Ufer sind mit Wald bedeckt. Das Boot fährt unter der stattlichen Brücke der Nordostbahn (S. 23) hindurch. L. **Hemishofen**, darüber Ruine *Wolkenstein*; r. **Wagenhausen**.

+ l. **Stein** (**Sonne; *Rabe*), altes malerisches Städtchen, durch eine Holzbrücke mit dem Dorf *Burg* (Whs. *Wasserfels*) verbunden, Stat. der Bahn Winterthur-Konstanz (S. 30). Im ehem. Kloster *St. Georg* ein 1515 erbauter Saal mit Fresken und gewölbter Holzdecke. Im *Rathhaus* eine Sammlung bemalter Glasscheiben, alte Waffen etc. N. über der Stadt das alte von einem Pächter bewohnte Schloss *Hohenklingen* (593m), mit trefflicher Aussicht.

Im Rhein die Insel *St. Othmar* mit Kapelle. Das Rheinbett erweitert sich; das Boot tritt in den *Untersee*. R. **Eschenz** (S. 30), darüber Schlösschen *Freudenfels*.

+ l. **Oberstaad**, altes Herrenhaus mit viereck. Thurm, jetzt Rothfärberei; dahinter das ehem. Kloster *Oehningen*.

+ r. **Mammern** (S. 30); im Walde Ruine *Neuburg*, dann am Ufer Haus *Glarisegg*.

+ l. **Wangen** und Schloss *Marbach* (jetzt Wasserheilstadt).

+ r. **Steckborn** (S. 30), unterhalb das ehem. Nonnenkloster *Feldbach*.

+ r. **Berlingen** (S. 30); der See erweitert sich, vorn die Insel *Reichenau* (S. 23). R. auf der Höhe Schloss *Eugensberg*, von dem ehem. Vizekönig von Italien *Eugen Beauharnais* gebaut, jetzt dem Grafen *Reichenbach-Lessonitz* gehörig.

+ r. **Mannenbach** (S. 30), reizend gelegen, darüber das stattliche zinnengekrönte Schloss *Satenstein*; dann auf prächtig bewaldetem Hügel Schloss *Arenaberg* (458m), einst Wohnsitz der Königin *Hortense* († 1837) und ihres Sohnes *Napoleon III.* († 1873), jetzt der Exkaiserin *Eugenie* gehörig, mit manchen Erinnerungen an *Napoleon I.*

+ r. **Ermatingen** (S. 30), auf einer vorspringenden Landzunge hübsch gelegen, darüber auf der Höhe Schloss *Wolfsberg* (**Pension u. Kuranstalt*). In der Nähe Schloss *Hard*, durch seinen Pflanzenreichtum bekannt, vom See nicht sichtbar.

+ l. **Oberzell**, auf der Insel *Reichenau* (s. S. 23). — Das Boot tritt in den schmalen Rheinarm, der den Untersee mit dem Bodensee verbindet.

+ r. **Gottlieben** (Krone), in dessen Schloss, jetzt Eigenthum des Grafen *Beroldingen* und hübsch restaurirt, *Johann Huss* und *Hieronymus von Prag* gefangen sassen, später auf Anordnung des Concils auch *Papst Johann XXIII.*; dahinter auf der Höhe Schloss *Castel* mit Ruine und reizender Aussicht. Hübscher Rückblick auf den Untersee, in der Ferne die Kegel des *Hölgau*s, *Hohenhöwen*, *Hohenstoffeln* etc.

Weiter sind beide Ufer flach, zum Theil sumpfig; viel Schilf. Das Boot fährt unter der schönen Eisenbahnbrücke hindurch (l. *Petershausen* mit grossen Kasernen) und erreicht **Konstanz** (S. 27); Landeplatz am innern Hafendamm, auf dessen Ostspitze der *Leuchthurm* steht.

9. Der Rheinflall.

Vergl. Karte S. 26.

Gasthöfe. Auf der Höhe am rechten Ufer bei Stat. *Neuhausen* (S. 22): **Schweizerhof*, Z. L. B. 5-6, F. 11/2, M. 4-5 fr., trefflich geführt (keinerlei Trinkgelder!), mit ausgedehnten Gartenanlagen und schönster Aussicht auf den Rheinflall und die Alpen; **Bellevue*, Z. L. B. 3-4, F. 11/4, M. 3 1/2 fr.; von beiden Omnibus (11/2 fr.) vom und zum Dampfboot und Bahnhof zu *Schaffhausen*. — Im Dorf *Neuhausen*: **H. Rheinflall*, **Rheinhof*, mit Bädern, beide nicht theuer. — Am linken Ufer über dem Fall: *H. Schloss Laufen*, Z. 21/2 fr.; **H. Witzig*, am Bahnhof *Dachsen* (S. 31), von *Schloss Laufen* 1/4 St. Gehens (Omnibus von beiden Höt. in 8 Min.). Im Sommer alle Abende elektrisch-bengalische Beleuchtung der Fälle, wofür die Gasthöfe 1 fr. in Rechnung stellen.

Station für den Rheinfall ist auf der r. Seite (Bad. Bahn) *Neuhausen* (S. 22), auf Schweizer Seite *Dachsen* (S. 31). Wer den Fall von Stat. Neuhausen besucht, macht am besten die unten beschriebene Wanderung über die Rheinfallbrücke zum *Schloss Laufen*, hinab zur *Fischetz*, überfahren zum Schlösschen *Wörth* und durch die Anlagen zurück; im Ganzen $1\frac{1}{2}$ St. Weniger zweckmässig ist der Weg in umgekehrter Richtung. — Will man die Besichtigung des Falls mit der Weiterreise nach (oder der Rückkehr aus) der Schweiz verbinden, so steigt man am Bahnhof *Dachsen* aus (Gepäck durchfahren lassen), geht oder fährt mit dem Omnibus in 8 Min. nach *Schloss Laufen*, wandert durch die Anlagen mit ihren verschiedenen Aussichtspunkten hinab zum Landeplatz des Ueberfahrtnachens, fährt in demselben zum Schlösschen *Wörth*, dann über die Rheinfallbrücke zum *Schloss Laufen* zurück; oder auch vom Schlösschen *Wörth* am r. Ufer den Fahrweg hinab zum ($\frac{1}{4}$ St.) Dörfchen *Nohl*, hier überfahren (15–20 c.) und in wenigen Minuten hinauf zur Stat. *Dachsen*. — Von *Schaffhausen* (S. 22) aus fährt man am besten in offenem Wagen über *Feuerthalen* nach *Schloss Laufen* (Fussgänger brauchen über Neuhausen und die Eisenbahnbrücke 40 Min.); Omnibus des Hôt. *Schloss Laufen*, sowie der Hôtels am r. Ufer am Bahnhof u. Dampfboot in *Schaffhausen*). — Um ein genügendes Bild des Falls zu erlangen, ist dringend anzurathen, die sämtlichen verschiedenen Aussichtspunkte aufzusuchen.

Der ****Rheinfall**, der mächtigste Wasserfall Europas, vom Volk „der Laufen“ genannt, stürzt über eine schräge Felsenbank, aus welcher vier hohe, z. Th. mit Gebüsch und anderm Grün bedeckte Felsen hervorragen, in drei Hauptfällen hinab, malerisch überragt von dem am l. Ufer auf bewaldetem Felsen gelegenen *Schloss Laufen*. Die Breite des Rheins oberhalb des Falls beträgt an 115m, die Höhe des unmittelbaren Falls auf dem l. Ufer 19m, auf dem r. U. etwa 15m. Rechnet man aber die Stromschnellen, Strudel und Fälle einige hundert Schritte oberhalb dazu, so kann man die Höhe des Falls wohl zu 30m annehmen (Höhe des Rheins ü. M. unterhalb des Falls 360m). Im Juni und Juli ist wegen des geschmolzenen Schnees der Fluss am wasserreichsten. Vor 8 Uhr Vm. und nach 3 Uhr Nm. bilden sich bei Sonnenschein in den aufsteigenden silberhellen Staubwolken zahllose Regenbogen. Auch bei Mondbeleuchtung macht das grossartige Schauspiel einen wunderbaren Eindruck.

Auffallenderweise wird der Rheinfall von keinem römischen Schriftsteller, sondern erst im J. 960 erwähnt. Man nimmt daher an, dass derselbe bis vor c. 1000 Jahren noch gar nicht existiert habe und die Vertiefung des Rheinlaufs unterhalb des Falls durch allmählich tiefer werdende Einkündelung des Flusses entstanden sei; oberhalb verhinderte die Felsbarre, von der jetzt nur noch die vier Felsen übrig sind, die Vertiefung des Bettes.

Vom *Bahnhof Neuhausen* (S. 22, 24) folgt man der Strasse l., nach wenigen Schritten dem Fussweg r. hinab zum *Dorf Neuhausen*; hinter dem Hôt. *Rheinfall* beim Handweiser r. abwärts, nach 100 Schritten l. den schattigen Fusspfad an der *Gewehr- und Waggonfabrik* vorbei zur ($\frac{1}{4}$ St.) ***Rheinfallbrücke**, auf welcher die Nordostbahn den Rhein dicht oberhalb des Falls überschreitet (S. 31). Die Brücke (192m l.) hat, wegen der schwierigen Fundamentirung der Pfeiler, 9 Bogen von ungleicher Spannweite (13–20m). An der obern Seite ist ein Steg für Fussgänger angebracht, von welchem man einen merkwürdigen Blick auf das felsige Bett des Rheins und die Stromschnellen, sowie den Fall unterhalb hat.

Am l. Ufer führt l. ein Fusspfad in 5 Min. hinauf zum **Hôtel Schloss Laufen** (415m); Eintritt für Nichtgäste 1 fr., Schweizer 60 c. (weiter ist nichts zu zahlen, namentlich kein Trinkgeld). Vom Altan guter Ueberblick über den Fall, die Brücke und die übrige Umgebung, ebenso aus dem Erkerhäuschen mit den bunten Fenstern.

Fusspfade führen durch den Schlossgarten hinab zu den Haupt-Aussichtspunkten: einem gusseisernen **Pavillon*; weiter zum hölzernen **Känzeli*; endlich auf die **Fischetz*, ein Eisengerüst, welches bis unmittelbar in den Sturz der Wogen hineinragt. Der Anblick vom Känzli und der Fischetz ist überwältigend (in der Fischetz werden zum Schutz gegen den Wasserstaub und die oft überfluthenden Wogen Regenschirme gereicht; kleines Trinkg.). — Vom untern Ausgang des Schlossgartens gelangt man in wenigen Schritten zur Ueberfahrt nach dem Schlösschen Wörth. Nachen liegen bereit oder finden sich bald ein.

Die Ueberfahrt kostet 50 c. für die Person, hin u. zurück 80 c. — Man kann an den mittlern und höchsten der aus dem Fall aufragenden Felsen heranfahren; die Fahrt (1-2 Pers. 3 fr., drei u. mehr Personen je 1 fr., ausserdem 1 fr. Trinkg.) ist gefahrlos, doch mögen Nervenschwache sie immerhin unterlassen. Auf der Spitze des Felsens, wo ein kleines Blechdach, ebenfalls schöner Blick auf die herabstürzenden Wassermassen.

Das **Schlösschen Wörth** (Restaur. u. Gasth.; Camera obscura, 50 c.), auf einer durch eine Brücke mit dem r. Ufer verbundenen Insel dem Rheinfall gegenüber, bietet die schönste Gesamtansicht des Falls von unten. Von hier kann man direkt zum Bahnhof oder zu den Gasthöfen zurückkehren (im *Fischerhölzli* w. von den Anlagen des Schweizerhofs schattige Promenaden mit malerischen Durchblicken); oder man folgt dem Wege am r. Rheinufer aufwärts (an verschiedenen Stellen Bänke mit prächtiger Aussicht) am *Eisenwerk Laufen* vorbei etwas bergan, wo man an der steinernen Brustwehr, bei den Schleusen, wieder einen guten Standpunkt zur Betrachtung des Falls erreicht. Dann die Strasse l. aufwärts durch das Dorf Neuhausen zum Bahnhof zurück (s. S. 25).

10. Von Friedrichshafen nach Konstanz. Bodensee.

DAMPFRROT im Sommer 6mal tägl. (2mal direkt in 1¼ St., 4mal über Meersburg in 1½-1¾ St.). — Zwischen den Hauptorten am See, *Friedrichshafen, Lindau, Bregenz, Rorschach, Romanshorn, Konstanz (Schaffhausen), Meersburg, Ueberlingen, Ludwigshafen* fahren die Boote (an 26) mindestens einmal täglich, und auf den Hauptlinien (Friedrichshafen-Konstanz in 1½ St., Friedrichshafen-Romanshorn in 1 St., Friedrichshafen-Rorschach in 1¼ St., Rorschach-Lindau in 1¾ St., Konstanz-Lindau in 3 St.) 2-6mal täglich. Der See ist neutrales Gebiet, doch ist nur das aus der Schweiz nach Deutschland (und umgekehrt) gehende Gepäck der Verzollung unterworfen, aus einem deutschen Hafen nach einem andern, z. B. von Konstanz nach Lindau, dagegen nicht, wenn man an Bord das Gepäck alsbald markiren, d. h. einen vom Zollamt abgestempelten Zettel (gratis) daraufkleben lässt, wobei man eine Marke erhält. Restauration auf den Dampfbooten gut.

Der **Bodensee** (398m), *Lacus Brigantinus* der Römer, ein Rheinbett gewaltigster Art, an 150km im Umfang, ist von Bregenz bis zur Mündung der Stockach 64km l., gegen 12km br. (539qkm), und am tiefsten (255m) zwischen Friedrichshafen und Utweil. Das Wasser erscheint hellgrün; die Landschaft kann sich zwar mit derjenigen andrer Schweizer Seen nicht messen, indess sind der weite Wasserspiegel,





die grünen Berge, die belebten Ufer, in der Ferne ö. die Algäuer Gebirge, s. die Appenzeller Alpenkette, vor allen der schneebedeckte Sentis und bei hellem Wetter s.ö. einige Schneegipfel der Vorarlberger Alpen, wohl geeignet, einen überraschenden und erhebenden Eindruck auf jeden Reisenden zu machen, welcher zum ersten Mal der Schweiz sich nähert. — *Meersburger* ist der beste Seewein, *Felchen* neben der Lachsforelle der beste Seefisch.

Friedrichshafen (**Deutsches Haus*, am See und Bahnhof, gute Küche, nicht theuer; **König von Württemberg*, 7 Min. n. vom Bahnhof, behaglich; **Krone*, mit Garten am See; *Sonne*; *Adler*; gute Restaur. bei *Rauch*), der südl. Endpunkt der Württemb. Eisenbahn (bis Stuttgart 6-7½ St. Fahrzeit), ist im Sommer sehr lebhaft durch seine namentlich aus Schwaben viel besuchten Seebäder. *Kurhalle* mit hübschen Anlagen am See. Im königl. *Schloss* einige Bilder neuerer württemb. Maler (Gegenbaur, Pflug u. a.); im Schlossgarten von einem Pavillon schöner Blick auf See und Alpen. Die histor., prähistor. und naturhistor. Sammlungen des *Bodenseevereins* im ehem. Hôtel Bellevue verdienen einen Besuch. Der belebte *Hafen* mit Leuchthurm ist 20 Min. vom Bahnhof entfernt. Reisende, die mit dem Dampfboot gleich weiter wollen, fahren durch den Bahnhof zur Endstation am *Hafen*, unweit vom Dampfboot-Landeplatz (Restaur. mit Aussichtsterrasse); ebenso können auch mit den Dampfbooten Ankommende an der Station am *Hafen* Billete für die Eisenbahn lösen und einsteigen.

Das Boot durchschneidet die grüne Fluth, die bei stürmischem Wetter leicht Seekrankheit verursacht. Am n. Ufer das Dorf *Immenstaad* und die Schlösser *Herrsberg* und *Kirchberg*, dann das Dorf *Hagnau*. Weiterhin erscheint am n.w. Arm des Sees, dem *Ueberlinger See*, das malerische Städtchen *Meersburg*, dann die Insel *Mainau* (S. 29) und in der Ferne *Ueberlingen*. Das Boot passirt die Landzunge, welche den Ueberlinger See von der Bucht von Konstanz trennt, und legt nach 1½ stünd. Fahrt bei Konstanz an.

Konstanz. — GASTH.: **Konstanzer Hof* (Pl. b; D 1), am n. Seeufer, mit grossem Park, Seebädern etc., Z. L. B. 4.20, M. 3 50, Pens. von 51½ *ℳ.* an; **Insel-Hôtel* (Pl. a; C 3) im ehem. Dominikanerkloster (S. 28) am See, mit Garten, Z. L. B. 3.20, F. 1.20, M. 3.50 *ℳ.*; beide mit schöner Aussicht; **H. Halm* (Pl. c; C 5), am Bahnhof, Z. u. B. 21½, F. 1 *ℳ.*; **Hecht* (Pl. d; C 4), Z. L. B. 3, F. 1, M. 3 *ℳ.*; **Badischer Hof* (Pl. f; B 5); *Krone* (Pl. g; C 4), Anker, Schiff, **Barbarossa*, **Bodan*, **Falke*, **Lamm*, **Höt. Schnetzer* am Markt (Bier), 2 Kl., nicht theuer. — *Café Maximilian*, Bahnhofstr. — *Schwimm- u. Badeanstalt* im See (Pl. D 4, 5), gut eingerichtet (40 Pf. mit Wäsche; Ueberfahrt 10 Pf.).

Konstanz (407m), bis 1548 freie Reichsstadt, dann, als die der Reformation ergebene Stadt das Interim Karls V. ablehnte, Österreich unterworfen, mit 14,800 Einw., liegt am n.w. Ende des Bodensees, da wo der *Rhein* ausfließt. Das im J. 781 gegründete Bisthum, welches 87 Bischöfe in fortlaufender Reihe zählte, verlor 1802 seine Besitzungen und wurde 1827 aufgehoben. Im Pressburger Frieden 1805 kam Konstanz an Baden.

Der **Dom* (Pl. 4; B 3), 1052 gegründet, eine kreuzförmige Säulen-Basilika ursprünglich roman. Stils, stammt in seiner jetzigen Gestalt aus dem Anfang des xvi. Jahrh. Der goth. Thurm, 1850-57 nach Hübsch's Plänen aufgeführt, die Spitze in durchbrochener Arbeit

aus hellgrauem Sandstein, zu beiden Seiten Plattformen, gewährt eine reizende Aussicht über Stadt und See (Eintr. 20 Pf.).

Auf den Thüren des Hauptportals in 20 Feldern *Relief-Darstellungen aus dem Leben Christi, 1470 von Simon Haider in Eichenholz geschnitzt. *Chorstühle mit allerlei satirischen Darstellungen aus derselben Zeit. Am Orgel-Unterbau reiche Renaissance-Ornamentik von 1680. Im Hauptschiff, welches 16 Monolith-Säulen (9m hoch, 1m dick) tragen, ist 16 Schritte vom Eingang auf einer grossen Steinplatte eine weisse Stelle, stets trocken, während der übrige Theil des Steins Feuchtigkeit anzieht. Huss soll auf dieser Stelle gestanden haben, als ihn am 6. Juli 1415 das Concil zum Feuertode verurtheilte. In der nördl. Kapelle neben dem Chor *Tod Mariä, Steinarbeit von 1460; daneben eine zierliche Wendeltreppe. Im 1. Seitenschiff das Grabmal J. H. v. Wessenberg's (s. unten).

In der reichen SCHATZKAMMER (Küster $1\frac{1}{2}$ -1 M) Missale mit Miniaturen von 1426. An der Ostseite der Kirche eine KRYPTA, darin die heil. Grab-Kapelle, eine 6,5m hohe Nachbildung des heil. Grabes in Stein, aus dem XIII. Jahrh. An der äusseren Nordseite noch zwei Seiten des einst reichen *KREUZGANGS.

Das *Wessenberg-Haus* (Pl. 15; B 3), Wohn- und Sterbehaus des langjährigen Bisthums-Verwesers J. H. v. Wessenberg († 1860), enthält die von demselben der Stadt hinterlassenen Sammlungen von Gemälden, Kupferstichen (tägl. 9-12 u. 2-5 U.) und Büchern (Mo. Mi. Sa. 2-4, So. 11-12 U.).

Die spätgoth. STEPHANSKIRCHE (Pl. 6; B 4) aus dem XV. Jahrh., mit schlankem Thurm, Aeusseres zopfig verunstaltet, enthält interessante Bildwerke in Stein und Holz.

Von hier durch die Wessenbergstrasse zum *Obern Markt*; an der Ecke das Haus *zum Hohen Hafen* (Pl. 2), wo (laut neuer Inschrift) am 18. April 1417 Burggraf Friedrich von Nürnberg von Kaiser Sigismund mit der Mark Brandenburg belehnt wurde. Daneben ein altes Haus (jetzt *Café Barbarossa*), durch eine Tafel als *Curia Pacis* bezeichnet, in welchem Kaiser Friedrich I. mit den lombard. Städten 1183 Frieden schloss. — In der Nähe w. die neue *Evang. Kirche* (Pl. 5; A 4).

Die STADT-KANZLEI (Pl. 12; B 4, 5), 1593 im Renaissance-Stil erbaut und neuerdings an der Façade durch die Maler Wagner und Fröschle von Augsburg mit auf die Geschichte der Stadt Konstanz bezüglichen Fresken geschmückt, enthält das reiche *städtische Archiv* (2800 Urkunden, namentlich aus der Zeit der Reformation bis zum Jahr 1524). Hübscher innerer Hof. — Gegenüber beim Buchhändler Satori ist die berühmte *Vincent'sche Sammlung von Glasgemälden* jetzt theilweise aufgestellt. — Am Markt ein *Siegesdenkmal* (Pl. 10), ungeflügelte Victoria von Baur.

Im ROSGARTEN, dem chem. Zunfthaus der Metzger (Pl. 8; B 5), das **Rosgarten-Museum*, eine reiche und gut geordnete Sammlung auf Konstanz bezüglicher Alterthümer und naturhistorischer Gegenstände (Eintr. 40 Pf.).

In dem 1388 erbauten KAUFHAUSE (Pl. 1; C 4) am See ein grosser Saal, 48m lang, 32m breit, von 10 mächtigen Eichenpfosten getragen, in welchem während der Kirchen-Versammlung (1414-18) das Cardinals-Conclave versammelt war, neuerdings restaurirt und von

den Malern *Pecht* und *Schwörer* mit auf die Geschichte der Stadt bezüglichen Fresken geschmückt (Eintr. 20 Pf.). Eine Treppe höher eine reichhaltige Sammlung indischer und chinesischer Gegenstände, Privateigenthum des Castellans (40 Pf.).

Das *Dominikanerkloster*, in welchem Huss gefangen sass, auf einer Insel im See, ist jetzt zum Theil zum Hôtel umgebaut (Insel-Hôtel, S. 27). Sehenswerth der gut erhaltene roman. Kreuzgang mit Fresken aus der Geschichte des Klosters von Häberlin und der anstossende schön gewölbte Speisesaal (früher Kirche).

Am See zwischen Hafen und Dominikanerinsel die hübschen Anlagen des *Stadtgartens*, mit Marmorbüste des Kaisers Wilhelm I., Musikpavillon und reizender Aussicht.

An dem Haus, in welchem Huss ergriffen ward, in der Hussenstrasse beim Schnetzthor (Pl. A 5), wurde 1878 von seinen Landsleuten eine Gedenktafel mit seinem Reliefbildniss angebracht; daneben ein altes Reliefbild mit der Jahreszahl 1415 und Spottversen. Einige Häuser davon an der „Oberrn Laube“ bezeichnet eine Bronzetafel mit Inschrift den Kerker des Hieronymus von Prag 1415–16. Im *Brühl*, w. ausserhalb der Stadt, 10 Min. von der Evang. Kirche (Pl. A 4), ist die Stelle, wo Huss und Hieronymus verbrannt wurden, durch einen Felsblock mit bezügl. Inschriften (den „Hussenstein“) bezeichnet.

Schöne Aussicht über den Bodensee, die Vorarlberger und Appenzeller Alpen von der *Allmannshöhe* (3/4 St.), mit Aussichtsturm (Erfr.), 5 Min. oberhalb des Dorfs *Allmannsdorf* am Wege nach der Mainau. — Andere hübsche Spaziergänge nach der *Loretokapelle* (1/2 St.); *Jacob*, Restaur. mit hübscher Aussicht (1/2 St.); nach dem *Kleinen Rigi* oberhalb Münsterlingen (Whs., 1 St.) etc.

Im n.w. Arm des Bodensees (*Ueberlinger See*, S. 27), 11/2 St. von Konstanz, liegt die liebliche Insel *Mainau*, früher Sitz eines Deutschordens-Comthurs, wie noch das Kreuz an der Südseite des 1746 erbauten Schlosses andeutet, seit 1853 Eigenthum des Grossherzogs von Baden, der es neu einrichten liess. Die Insel hat 1/2 Stunde im Umfang und ist durch eine 650 Schritt lange eiserne Brücke mit dem Festland verbunden. Sie hebt sich terrassenförmig aus dem See und ist mit reizenden Anlagen bedeckt. Dampfboot von Konstanz in 55 Min.; Kahn (1 St., hübsche Fahrt) 5 *ℳ* und Trinkgeld. Zu Lande entweder auf der Fahrstrasse (Zweisp. 8 *ℳ*) in 11/2 St., oder auf kürzerem, für Fussgänger lohnendem Wege meist durch Wald in 1 St.

11. Von Rorschach über Konstanz nach Winterthur (Zürich).

Vergl. Karte S. 26, 22.

97 km. NORDOSTBAHN in 41/4–53/4 St.; 9 fr. 90, 6. 95, 4. 85 c.

Rorschach s. S. 48. Die Bahn führt dicht am *Bodensee* entlang, mit hübschen Blicken über die weite Wasserfläche. Der stets sichtbare Punkt über den waldigen Bergen des n. Ufers ist das Fürstenberg'sche Schloss *Heiligenberg*, 325m über dem See. — 3km *Horn* (S. 49); 7km *Arbon* (*Bär; Engel; Kreuz), Städtchen an der Stelle des römischen *Arbor Felix*. — 12km *Egnach*.

15km *Romanshorn*, s. S. 46. — 19km *Uttwyl*; 21km *Kesswyl* (Bär; Pens. Seethal), hübsch gelegene Dörfer; r. am See die *Moosburg*. —

24km *Güttingen* mit Schloss; 26km *Altnau* (l. auf der Höhe das Dorf); 30km *Münsterlingen* mit ehem. Benedictinerkloster, jetzt Irrenanstalt. — 34km **Kreuzlingen** (**H.-P. Helvetia*; *Löwe*), freundliches Städtchen (2978 Einw.) mit grosser ehem. Augustiner-Abtei, jetzt Lehrer-Seminar; in der Kirche ein Holzschnittwerk mit an 1000 kl. Figuren, im vor. Jahrh. gefertigt.

35km **Konstanz** (Kopfstation) s. S. 27. Weiter durch reich bebautes Gelände. 37km *Emmishofen-Egelshofen*, 40km *Tägerweilen*, stattliche Dörfer; r. am Rhein *Gottlieben* (S. 24). Bei (43km) **Ermatingen** (*Adler*) tritt die Bahn an den *Untersee*, an dem sie nun entlang führt, mit reizenden Blicken über die grüne Fluth; fern im NW. die Kegel des *Höhgau*s (S. 23). Bei Ermatingen l. auf der Höhe die Schlösser *Wolfsberg* und *Hard*; weiter *Arenaberg* (S. 24) und bei (46km) *Mannenbach* (**Pens. Schiff*, 4–5 fr.) das stattliche *Salenstein* (S. 24). R. im See die grosse Insel *Reichenau* (S. 23), l. Schloss *Eugensberg* (S. 24). Bei (49km) *Berlingen* erreicht der Untersee seine grösste Breite (8km) und theilt sich dann in zwei Arme.

52km **Steckborn** (**Löwe*, *Krone*; *Sonne*), Städtchen mit neu hergestelltem burgartigem Kaufhaus. Unterhalb r. das ehem. Frauenkloster *Feldbach*, jetzt Eisengiesserei; weiter r. Haus *Glarisegg*, l. im Walde Ruine *Neuburg*. Gegenüber am n. Seeufer *Wangen* und die Wasserheilanstalt *Marbach* (S. 24).

58km *Mammern* (Ochs, am Bahnhof), mit besuchter Wasserheilanstalt im ehem. Schloss. Weiter am r. Ufer *Oberstaad*, auf der Höhe Abtei *Oehningen* (S. 24). Bei (60km) *Eschenz* verengt sich der Untersee wieder zum *Rhein* (S. 24). Die Bahn führt bis (63km) **Stein** (**Sonne*; **Rabe*, nicht theuer) am l. Ufer entlang (das Städtchen, von der Burg *Hohenklingen* überragt, bleibt am r. Ufer, s. S. 24) und wendet sich dann l. ab nach (66km) *Eltzweilen*, Knotenpunkt der Bahn nach *Singen* (S. 23).

Weiter in s. Richtung; l. der reben- und waldbedeckte *Stammheimer Berg* (623m). — 70km *Stammheim*, ansehnliches Dorf; 78km *Ossingen*; dann auf kühner 45m h., von 7 Eisenpfeilern getragener Gitterbrücke über die *Thur*. — 85km *Thalheim-Altkon*; 87km *Dynhard*; 90km *Seuzach*. — 94km *Oberwinterthur*, Städtchen mit alter roman. Kirche (Thurm neu), das röm. *Vitodurum* (S. 45).

97km *Winterthur* und von hier nach (123km) *Zürich* s. S. 45.

12. Von Schaffhausen nach Zürich.

Vergl. Karten S. 22 u. 38.

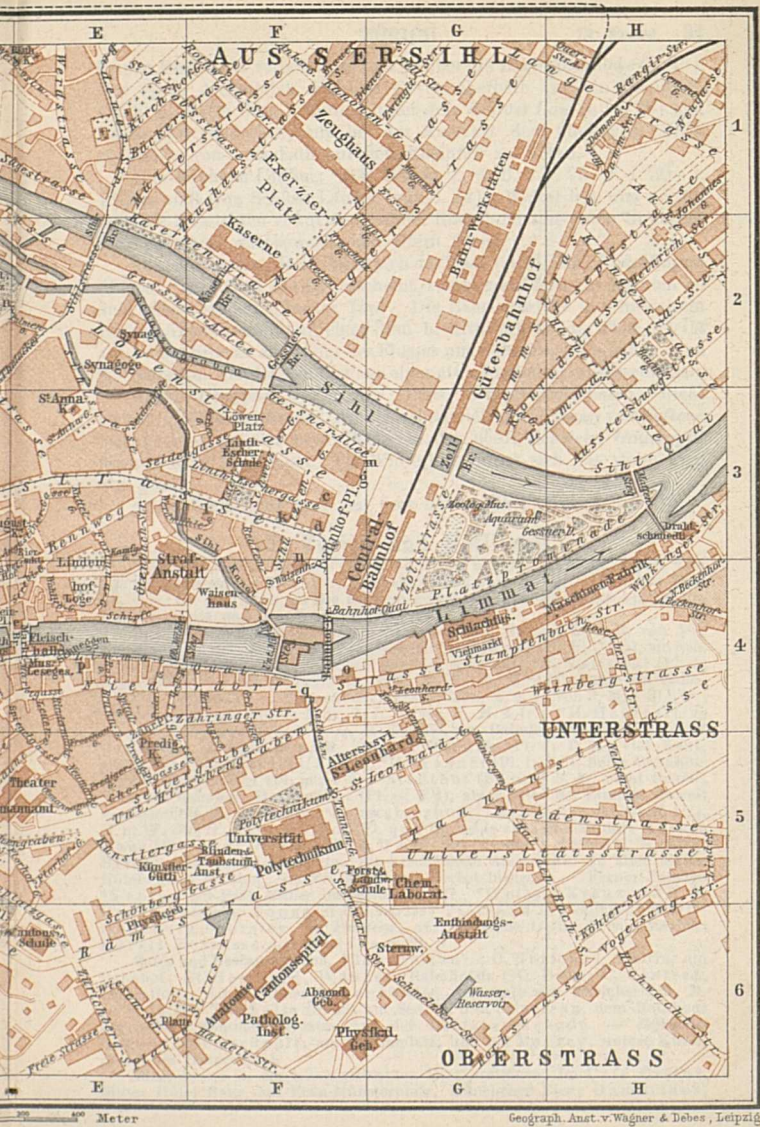
56km. NORDOSTBAHN in 2 St.; 6 fr., 4 fr. 20 c., 3 fr. Rechts sitzen.

Schaffhausen s. S. 22. Die Bahn umzieht den Fuss der hochgelegenen Promenade *Fäsenstaub* (S. 23) und tritt unterhalb des Schlösschens *Charlottenfels* (S. 22) an den Rhein. R., hoch über der Züricher Bahn, die Bahn nach *Waldshut* (S. 22), welche in einem 172m l. Tunnel unter dem *Charlottenfels* durchgeht. Kaum hat der Zug den

ZÜRICH

1:14.000





langen Einschnitt verlassen, so rollt er über die *Rheinfallbrücke* (S. 25). Nur einen Augenblick Aussicht r. von oberhalb auf den Rheinfall. Dann in einem 65m l. Tunnel unter dem *Schloss Laufen* (S. 26) hin. Rasch sich umdrehen, um bei der Ausfahrt den flüchtigen *Blick rückwärts von unterhalb auf den Rheinfall zu haben.

5km **Dachsen** (395m; **Hôt. Witzig*, Z. u. B. 2 fr. 75, F. 1. 30 c.), 1 $\frac{1}{2}$ km südl. von Schloss Laufen (vgl. S. 24). Weiter hin und wieder hübsche Aussichten r. auf den grünen Rhein, der tief unten in engem Bett zwischen waldbewachsenen Ufern fliesst.

9km **Marthalen**. Bald öffnet sich das Thal von (17km) **Andelfingen** (*Löwe*); der stattliche Ort erscheint zuerst ganz fern zur Rechten am dem hohen steilen Ufer der *Thur*. Die Bahn umzieht ihn in weitem Bogen, überschreitet auf einer 35m h. Gitterbrücke die Thur, bleibt auf kurzer Strecke am l. Ufer des Flusses und nähert sich Andelfingen an der Südseite. Der Bahnhof ist aus einer alten Moräne herausgeschnitten.

21km **Henggart** (1km n.w. Pens. Schloss *Goldenberg*, nicht theuer); 23km **Hettlingen**. An den rebenreichen Abhängen von *Neflenbach* (r.) wächst der beste Wein in der nördl. Schweiz, *Gallenspitz* besonders zu empfehlen. Vor Winterthur öffnet sich das weite Thal der *Töss*.

30km **Winterthur** und von dort nach (56km) **Zürich** s. S. 45.

13. Zürich und Uetliberg.

ANKUNFT. *Central-Bahnhof* (Pl. F G 3, 4) am n. Ende der Stadt, $\frac{1}{4}$ St. vom See (*Hôtel-Omnibus* 75 c.-1 fr., Droschken 1-2 Pers. 80 c.). — Bahnhof *Enge* (Pl. B 2), für die Hotels am See bequem gelegen. — *Dampfboot-Landeplätze* am Stadthausplatz und der Tonnhalle (Pl. C 4).

Gasthöfe. **H. Baur au Lac* (Pl. a; C 3), mit Garten, Z. L. B. von 5-6, Lunch 3 $\frac{1}{2}$, M. 5 fr. (im Winter geschlossen); **Bellevue* (Pl. b; C 4, 5), am See, Z. L. B. 4 $\frac{1}{2}$ -5, M. 4-5 fr., beide mit schöner Aussicht; **H. National* (Pl. d; F 3), **H. Victoria* (Pl. c; F 3), Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$ -5, M. 4 fr., beide am Bahnhof; **Schwert* (Pl. e; E 4), auf der Marktbrücke, Z. u. L. von 3, M. 3-3 $\frac{1}{2}$ fr.; **H. Baur-Stadt* (Pl. f; D 3), Z. L. B. von 3, M. 4 fr.; **H. Habis* (Pl. g; F 3), Z. L. B. 2 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr., am Bahnhof; **Züricher Hof* (Pl. h; C 5), Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr.; **Storch* (Pl. i; D 4), viel Kaufleute; **St. Gotthard* (Pl. k; F 3), **H. Wanner* (Pl. l; F 3), beide Bahnhofstrasse; *Bayr. Hof* (Pl. m; F 3), **Stadthof* (Pl. n; F 3, 4), nicht theuer, beide am Bahnhof; *H. Central* (Pl. o; F 4), am r. Ufer der Limmat unweit des Bahnhofs, M. m. W. 3 fr.; **Schweizerhof* (Pl. p; E 4), Z. u. B. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. m. W. 3 $\frac{1}{2}$ fr.; **Limmathof* (Pl. q; F 4), beide am Limmatquai; *Roths Haus* (Pl. r; D 4), *Seehof* (Pl. s; D 4, 5), am Utoquai; **Sonne, Krone, Hirsch, Lamm, Löwe*, etc., für bescheidene Ansprüche. In allen diesen Hôtels auch Pension, im Frühjahr und Herbst billiger. — Ferner **Pension** **Neptun* bei Frau *Mettler* im Seefeld, 6-7 fr., **Weisses Kreuz* und *H. P. Hauser*, ebenda; *Sonne* in Unterstrass; *Tiefenau* in Hottingen; *Karolinenburg*, *Forster*, in *Fluntern*, auf der Höhe $\frac{1}{2}$ St. ö. von Zürich; *Bürgli-Terrasse* und *Waid*, s. S. 32.

Cafés und Restaurationen. **Bahnrestaur.*; *C. National*, *Habis*, am Bahnhof; *St. Gotthard*, *Wanner*, *Bahnhofstr.*; *C. Baur*; *C. Central*, *Centralhof*. Am r. Ufer: *Kronenhalle*, oberhalb des *Zürcherhofs*, M. m. W. 2 fr.; *Tonhalle* (S. 32) am See, M. 3 fr.; *Saffran*, dem *Rathhaus* gegenüber; *Sommer-Restaur.* auf der *Platzpromenade*. — *Gefrornes* („*Glacen*“) bei *Springli*, am *Paradeplatz*, und bei *Bourry*, untere *Kirchgasse*, am *Sonnenquai*.

Bier, ausser in den oben genannten Restaurationen, im *Café Orsini*, hinter *Hôtel Baur*, am *Frau-Münsterplatz*, *Münchener Bier*; *Gambrinus*,

in der Schoffelgasse, kleines Local, Erlanger Bier; Stadtkeller, hinter dem Limmathof; Metzgerbräu, Beatengasse; Boller am Quai; Weishaar, Steingasse; Strohlof, Café de Paris, Blaue Fahne, Meierei u. a. Drahtschmidli, gegenüber der Platzspitz (S. 36), mit schattigem Garten an der Limmat. — **Weinstuben.** *Ital. Weine* (u. Speisen): *Fratelli Dorta, am Eiermarkt; *Veltliner Wein* in der Veltlinerhalle.

Schwimm- und Badeanstalten im See am Stadthausplatz (Pl. C4), bei der Vorstadt Enge (Pl. A3) und für Frauen in der Limmat unterhalb der Bauschanze (Pl. CD4). In der südl. Vorstadt, am ö. See-Ufer, die Badeanstalt *Neumünster* (Pl. D5). — **Warme Bäder** (russ. Dampfbäder etc.) in der Badeanstalt zur *Werdmühle*, Bahnhofstr.; und bei *Stocker*, Mühlenbachstr. (auch Pension).

Post und Telegraph (Pl. D 3) in der Bahnhofstrasse; Filialen in der Stadt an verschiedenen Orten.

Droschen für eine Fahrt im Stadtrayon oder für $\frac{1}{4}$ St., auch wenn der Stadtrayon überschritten wird, 1-2 Pers. 80 c., 3-4 Pers. 1 fr. 20 c., Koffer 20 c., Abends 10 c. für Beleuchtung, von 10 Uhr Abends bis 6 U. Morg. doppelte Taxe; $\frac{1}{2}$ St. 1 fr. 50 und 2 fr. 50 c., $\frac{3}{4}$ St. 2 fr. und 2 fr. 90 c., 1 St. 2 fr. 50 und 3 fr. 60 c., 1 $\frac{1}{2}$ St. 3 fr. 50 c. und 5 fr., u. s. w.

Trambahn vom Bahnhof durch die Bahnhofstr. zur Vorstadt *Enge*, über die Bahnhofbrücke, den Limmat- u. Utoquai nach *Riesbach* und *Tiefenbrunnen* (vor Zollikon), und vom Paradeplatz ö. bis zum Kirchhof von *Aussersihl*.

Drahtseilbahn (*Zürichbergbahn*) vom Limmatquai zum *Polytechnikum* (Pl. F4, 5) von 7 U. Vm. bis 9 Nm., im Sommer von 6 Vm. bis 9 $\frac{1}{2}$ oder 10 Nm. alle paar Min.; Fahrzeit $2\frac{1}{2}$ Min.; Fahrpreis auf- oder abwärts 10 c. (25 Fahrkarten 2 fr.). Die wegen ihrer originellen Anlage bemerkenswerthe Bahn ist 170m lang und ersteigt eine Höhe von 40,5m.

Boote zum Selbstrudern für 1-2 Pers. 50 c. die Stunde, 3 und mehr Pers. jede 20 c. Ruderer die Stunde 60 c.

Vergnügungsorte mit schöner Aussicht. *Tonhalle (Pl. C5) am See, mit Pavillon (Palmengarten; Restaur.), im Sommer jeden Abend Concert (60 c.). Floratheater, Sommer und Winter geöffnet. Wintergarten zur Platte (Pl. E6), neben dem Polytechnikum (Sommer-Theater). Die *Bürgli-Terrasse, 10 Min. s.w. am Weg nach dem Uetliberg (S. 37); die *Waid am Käferberg, 1 St. n.w., mit guter Restauration (bequemer Weg über Drahtschmidli, s. S. 36); *Sonnenberg (Restaur.) am Abhang des *Zürichbergs* oberhalb Hottingen; vor allem der *Uetliberg (S. 36; Eisenbahn in $\frac{1}{2}$ St.).

Permanente Ausstellung von Staub & Co., Paradeplatz (Eintr. frei). — Auskunft jeder Art (für Fremde unentgeltlich) im *officiellen Verkehrsbureau* in der Börse (Pl. C 3), parterre (tägl. 9-12 u. 2-5 U.).

Zürich (412m), das *Turicum* der Römer, Hauptstadt des gleichn. Kantons, mit 27 632 Einw., mit den neun „Ausgemeinden“ über 88 000, liegt am nördl. Ende des Züricher Sees an beiden Ufern der aus ihm rasch ausströmenden hellgrünen *Limmat*, welche die Stadt in zwei Theile, r. die *grosse*, l. die *kleine Stadt* scheidet. An der Westseite fließt die im Frühjahr reissende, im Sommer meist wasserarme *Sihl*, die unterhalb Zürich in die Limmat sich ergiesst. Zürich ist eine der blühendsten und gewerbfleißigsten schweiz. Städte (Seiden- und Baumwollen-Manufacturen; der Kanton hat 10,000 Seiden-Webstühle), zugleich der geistige Mittelpunkt der deutschen Schweiz. Seine Schulanstalten sind vorzüglich; eine grosse Zahl berühmter Männer sind aus ihnen hervorgegangen.

Die Lage von Zürich ist unvergleichlich, an dem krystallhellen See, dessen belebte sanft ansteigende Ufer, soweit das Auge reicht, mit stattlichen Wohnhäusern, mit Obst- und Weingärten übersät sind, im Hintergrund die schneebedeckten Alpen: ganz l. der gewaltige Rücken des *Glärnisch*, dann die senkrechte Wand des *Griesetocks* (2804m), r. daneben der *Pfannenstock*, weiter der *Drusberg*, der vergletscherte *Bifertenstock*, der *Tödi* (der höchste, beide im Hintergrund des Linththals); davor die *Clariden*, deren westlichste Kuppe der

Kammlistock (3233m); zwischen diesem und dem doppelzackigen *Scheerhorn* der *Gries-Gletscher*; dann die auf der N.-Seite des Schächenthals sich hinziehende lange *Rossstockkette* mit ihren seltsam geformten Hörnern; die breite *Windgälle*; zwischen dieser und dem Scheerhorn der niedrigere dunkle Kopf der Schwyzer *Mythen*; über der Einsattelung zwischen dem bewaldeten *Kaiserstock* und *Rosberg* die spitze Pyramide des *Bristenstocks* bei Amsteg an der Gotthardstrasse; dann, je nach dem Standpunkt verschieden, über dem *Albis* der *Blackenstock* und *Uri-Rothstock*, und durch die Schnabellücke im Albis die Schneegebirge des *Engelberger Thals*. R. der *Albis*, dessen nördlichste Kuppe der *Uelliberg* mit dem Gasthof auf der Spitze.

Auf dem **BAHNHOFPLATZ** (Pl. F 3) das 1889 errichtete Standbild des Staatsmannes *Alfred Escher* († 1882), Bronzeguss nach Kissling's Modell, auf hohem Granitsockel.

Südl. führt von hier die über 1km lange **Bahnhofstrasse** (Pl. F-C 3) zum See. An derselben manche stattliche Neubauten: r. am Linth-Escherplatz (Pl. F 3) die *Linth-Escher-Schule*; weiterhin r. die *Post* und die *Creditanstalt* (Pl. D 3); l. der *Centralhof*, ein Häuserviereck mit glänzenden Läden, und der *Kappeler Hof*; r. die *Zürcher Kantonalbank* und die *Börse* (Pl. C 3). An dem mit Anlagen geschmückten *Stadthausplatz* am See (Pl. C 4) eine *Terrasse* mit prächtiger Aussicht, daneben r. der Dampfschiffsteg, l. eine Badeanstalt (S. 32). R. am See entlang zieht sich der breite *Alpen-Quai* bis zu den schönen, in den letzten Jahren neu geschaffenen ***Parkanlagen** bei der Vorstadt *Enge*, mit Arboretum und herrlichen Blicken auf Stadt, See und Alpen.

Oestl. führt vom Stadthausplatz (s. oben) die 165m lange, 20m breite ***Quaibrücke** (Pl. C 4), 1882-83 von Holzmann u. Benkiser erbaut, über die aus dem See ausströmende *Limmat*. Gleich unterhalb in der *Limmat* die *Bauschanze*, eine kleine ummauerte fünfseitige Insel, von einem dichten Laubdach überschattet und durch eine Brücke mit dem Ufer verbunden. Am r. Ufer gelangt man geradeaus über den Tonnale-Platz und die Rämistrasse hinan (l. das Schweiz. Musterlager von Bauartikeln, an Wochentagen unentgeltlich geöffnet), dann r. zur ***Hohen Promenade** (Pl. C 5, 6), einer Allee grosser Linden mit schöner Aussicht, besonders bei Morgenbeleuchtung (Panorama von Keller); günstiger Standpunkt das Halbrund bei dem Büstendenkmal des Lieder-Componisten *Hans Georg Nügeli* († 1836), von „den schweizerischen Sängervereinen ihrem Vater Nügeli“ errichtet. — Daneben ö. der *alte Friedhof* (Pl. C 5, 6) mit manchen hübschen Denkmälern.

Vom nördl. Ende der Hohen Promenade bringt ein Weg, an der N.-Seite des Friedhofs vorbei, wieder auf die Rämi-Strasse, wo auf einem mit Bäumen bepflanzten Platze l. das hübsche Denkmal (Marmor-Brustbild) des um den Volksgesang verdienten Komponisten *Ignaz Heim* († 1880). Die Strasse führt bergan am *Turnplatz* vorbei zu der hochgelegenen *Kantonsschule* (Pl. E 6; Gymnasium und Industrieschule) und biegt dann nach N. um. L. das neue *Physikgebäude*, r. die lange Front des *Kantonsspitals* (Pl. F 6), die *forst- u. landwirthschaftliche Schule* und das stattliche neue *chemische Laboratorium* (Pl. G 5).

Das grossartige ***Polytechnikum** (Pl. F 5), nach *Gottfr. Semper's Bodeker's Schweiz*. 23. Aufl.

Plänen 1861-64 erbaut, ist Sitz der Züricher *Universität* (1832 gegründet, mit 400 Stud. und 88 Professoren und Docenten) und der eidgenössischen *Polytechnischen Schule* (800 Stud.). Beachtenswerth ist die Sgraffito-Dekoration der Nord-Façade, nach Semper's Entwürfen durch die Historienmaler Schönherr und Walther aus Dresden ausgeführt.

Im Treppenhaus die Büsten der Chemiker *Kopp* (+1875) und *Bolley* (+1870); auf dem Podest l. *G. Semper* (+1879), r. *C. Culmann*, Ingenieur (+1881). Im Erdgeschoss die *archäolog. Sammlung*: Gipsabgüsse, griech. Vasen, schöne Terracotten aus Tanagra etc. (geöffnet So. 10-12, Di. u. Fr. 2-5 U., sonst 50 c.); im 1. Stock die *mineralog. u. paläontolog.*, im 2. die *zoolog. Sammlung* (Do. 8-12 und 2-6 U.) und die *Aula*, ein glänzend decorirter Saal mit mytholog. Deckengemälden von Bin aus Paris und der Büste des Philologen J. C. Orelli (+1849), von Meili. Vom Altan prächtige Aussicht. — Die *Ingenieur-Sammlung* ist nur Fachleuten zugänglich; die *mechan.-technische Sammlung* tägl. 8-12 u. 2-6 (50 c.); das *Semper-Museum* (in der Bauschule) Mo. Mi. Sa. 2-4 (frei).

Von der Terrasse vor dem Polytechnikum bester *Überblick der Stadt. — Südl. vom Polytechnikum am Abhang die *Blinden- u. Taubstumm-Anstalt* (Pl. F 5); tiefer, l., das *Künstlergut* (Pl. E 5), mit der *Gemälde-Sammlung der Künstlergesellschaft* (im Sommer Sa. 2-4, So. 10-12 U. frei zugänglich, sonst 50 c.).

Bilder von ältern Züricher Malern (meist Porträts), *Hans Asper*, *Jost Ammann*, *Sam. Hofmann*, *Konr. Meyer* u. A. Im grossen Saal: r. 108. *Koller*, Heerde am See; 95. *Steffan*, Alpsee im Engadin; 116. *Anker*, Pestalozzi; 85. *Diday*, an der Handeck; 117. *Stückelberg*, Köhler im Jura; 124. *Tobler*, Hochzeit im Amperthal; 118. *Veillon*, Abend am Vierwaldstätter See; 262. *Pulian*, Bacharach; *112. *Grob*, der Maler auf der Studienreise; 122. *Fröhlicher*, Wald in Oberbayern; 100. *Boschard*, Gefangennahme des Chorherrn Hämmerlin; *115. *Vautier*, der galante Professor; 120. *Holzhalb*, Sägalp am Reichenbach; 105. *Koller*, Alpe im Engelberger Thal; 125. *Corrodi*, Onkel und Nichten; 114. *Buchser*, Idylle; 119. *Ritz*, Ingenieure im Gebirge; 106. *Koller*, Mittagsruhe; *102. *Boecklin*, Frühlings Erwachen; 126. *Eug. Girardet*, Halt in der Wüste; 113. *Ott*, am Walensee; 87. *Diday*, Partie im Walde; 96. *Ed. Girardet*, das kranke Kind. — L. 1. Zimmer: Landschaften von *L. Hess*. — 2. Zimmer: l. 92. *Deschwanden*, die Marien am Grabe; 26. *Angelika Kauffmann*, Porträt Winckelmann's; 253, 254. *Rigaud*, Porträts; 90. *Zeller*, Hirten in der Campagna; 261. *Pulian*, Dom zu Limburg.

Wir kehren entweder vom Künstlergut auf zum Theil steilen Strassen, oder besser von der NO.-Seite des Polytechnikums mit der Drahtseilbahn (S. 32) in die untere Stadt zurück und folgen l. dem Limmatquai. An der *Marktbrücke* (Pl. E 4) l. das *Rathhaus* (Pl. D E 4), Quaderbau von 1699; r. die *Fleischhalle* (Pl. E 4); gegenüber das *Lesemuseum* (nur bei Einführung durch ein Mitglied zugänglich). Weiter über den Rathhausquai an dem im deutschen Renaissancestil renovirten *Rüden* mit der schweizer Schulausstellung und dem Pestalozzistübchen vorbei zu der vierbogigen *Münsterbrücke* (Pl. D 4). L. neben derselben gelangt man durch die offene Halle (in dem Laden in der Ecke r. sich melden) in die *Stadtbibliothek*, in der ehemaligen 1479-84 erb. *Wasserkirche*. Sie besitzt 110 000 Bände (dabei zahlreiche Incunabeln) und über 3000 Handschriften (geöffnet 9-12 u. 4-6 U.; Eintr. 50 c., für eine Gesellschaft 1 fr.).

Ein Brief Zwingli's (s. unten) an seine Frau; Zwingli's griech. Bibel mit hebr. Randbemerkungen von seiner Hand; eigenhänd. Brief Heinrichs IV. von Frankreich nebst seiner Todtenmaske; drei latein. Briefe der 1553 im

Tower zu London enthaupteten Johanna Grey („Joanna Graia“) an Antistes Bullinger; Schreiben Friedrichs II. von Preussen vom Jahre 1784 an den Prof. Müller; Bildnisse Züricher Bürgermeister und Gelehrten, darunter Zwingli's Bild; Marmorbüsten Lavater's von Dannecker und Pestalozzi's von Imhof; acht grosse gemalte Glasscheiben von 1506. Das grosse „Müller'sche Relief eines Theils der Schweiz ist mit Sorgfalt und Genauigkeit ausgeführt. Von demselben ein Relief des Engelberger Thals in viel grösserm Massstab.

In dem an die Wasserkirche angebauten **Helmhaus** befindet sich das **Antiquarische Museum**, mit einer grossen und trefflich geordneten Sammlung von Pfahlbaufunden, Münzen etc. (geöffnet tägl. 8-12 u. 2-6 U., 50 c., Mi. Nm. frei). — Auf dem Quai vor dem Chor der Wasserkirche das 1885 errichtete **Bronzestandbild Zwingli's** (s. unten), von Natter, auf schönem Syenitsockel.

Die Treppe ö. gegenüber der Münsterbrücke führt zum **Gross-Münster** (Pl. D 4), vom XI. bis XIII. Jahrh. im roman. Stil aufgeführt, die oberen Geschosse der Thürme gothisch, der helmartige Aufsatz mit vergoldeten Kreuzblumen vom J. 1779. Am w. Thurm oben Kaiser Karl der Grosse sitzend (er soll die Münsterkirche beschenkt und das Collegiatstift bei derselben errichtet haben). Im Chor der Kirche drei grosse neue Glasbilder, Christus, Petrus und Paulus. **Zwingli** wirkte von 1519 bis zu seinem Tode 1531 (S. 66) am Grossmünster als Pfarrer.

Das ehemalige **Chorherren-Gebäude** neben dem Münster hat dem 1851 aufgeführten Gebäude der **Töchterchule** weichen müssen. Der **Kreuzgang** im Innern, aus dem Beginn des XIII. Jahrh., wurde gleichzeitig erneuert und in der Mitte ein Standbild Karls d. Gr. als Brunnenfigur aufgestellt. Kreuzgang und Kirche sind im Sommer tägl. 11-12 U. geöffnet (20 c.).

Wir kehren über die Münsterbrücke aufs l. Limmatufer zurück. L. die **Fraumünsterkirche** (Pl. D 4), Mitte des XIII. Jahrh. erbaut, mit hohem rothgedecktem Spitzthurm. An der nahen **Peterskirche**, mit dickem Thurm, grosser elektr. Uhr (Zifferblätter 9m im Durchm.) und schönem Geläute, war **Lavater** 23 Jahre lang Pfarrer († 1801; sein Grab ist auf der Nordseite der Kirche). — Weiter w. die spätgoth. **Augustinerkirche** (Pl. E 3), 300 Jahre lang als Magazin gebraucht, 1848 als Kirche neu eingerichtet und jetzt von den Altkatholiken benutzt, mit zwei Altarbildern von **Deschwanden**.

In der Nähe, ziemlich in der Mitte der Stadt, erhebt sich 37,5m über der Limmat der **Lindenhof** (Pl. E 3, 4), in frühesten Zeiten keltische Ansiedelung, später kaiserl. Pfalz. Unweit n. die grosse **Strafanstalt** (Pl. E F 3, 4) und das **Waisenhaus** (Pl. F 4).

Die Bahnhofstrasse kreuzend, gelangt man durch die Pelikanstrasse zu dem gut gehaltenen **Botanischen Garten** (Pl. D 2), mit den Marmorbüsten des Botanikers Heinr. Zollinger († 1859) und des Naturforschers Oswald Heer († 1883), sowie Erzbüsten von A. P. De Candolle († 1841) und Conr. Gessner († 1565). Eine ehem. Bastei in demselben, die **Katz**, bildet eine hoch über die Stadt sich erhebende Plattform mit grossen Bäumen und hübschen Aussichten.

Ö. neben dem botan. Garten führt eine Brücke über den Schanzengraben in die Vorstadt **Selnau**; gleich l. das **Gewerbe-Museum** (Pl. D 2) mit kunstgewerblichen Sammlungen (u. a. ein *Patrizierzimmer, aus

dem XVII. Jahrh. mit schönem Getäfel und Ofen) und permanenter Ausstellung (tägl. ausser Mo. 8-12 u. 2-5 U. geöffnet). Weiter nach der Sihl hin der Bahnhof der *Uetlibahn* (Pl. D 1; s. unten).

In *Aussersihl*, dem meist von Arbeitern bewohnten Stadttheil am l. Ufer der *Sihl*, die *Militär-Etablissements* des Kantons Zürich: *Kaserne*, *Zeughaus* etc. Die *Waffen-Sammlung* im Zeughause (Pl. F G 1; tägl. ausser So. 8-12 u. 1½-6 U.) enthält Morgensterne, Hellebarden, Harnische, Fahnen und Armbrüste, unter diesen eine von den vielen, welche für diejenige Tell's ausgegeben werden. *Zwingli's Streifart*, von den Luzernern bei Kappel (S. 68) erbeutet und früher zu Luzern aufbewahrt, wurde nach dem Sonderbundskriege 1847 hierher gebracht und sammt Zwingli's Schwert, Panzerhemd und Helm hier aufgestellt. — In der Grossen Werdstrasse in Aussersihl die neue *röm.-kathol. Kirche* (Pl. E 1) mit schönen Glasgemälden und Altarbildern von *Balmer* und *Deschwanden*.

Die *Platzpromenade* (Pl. G H 3, 4), von dem ehem. Schützenplatz so benannt, eine Parkanlage mit schönen Bäumen nördl. vom Bahnhof, zwischen Sihl und Limmat, bietet anmuthige kühle Spaziergänge. In derselben das Nägeli'sche Museum ausgestopfter Alpenthiere (50 c.), das städt. *Aquarium* (20 c.), ein kl. Standbild des Minnesingers *Joh. Hadlaub* und das einf. Denkmal des Idyllendichters *Sal. Gessner* († 1788). Sie endet in einer Landzunge, „Platzspitz“ genannt, an der Vereinigung der Sihl mit der Limmat. Eine Brücke führt über die Limmat zu dem gegenüber am r. Ufer gelegenen Biergarten *Drahtschmidli* (Pl. H 3), zugleich der angenehmste Weg nach der *Waid* (S. 32; hinter Drahtschmidli r. die Treppe hinan auf die obere Strasse). — Der Platzpromenade gegenüber am r. Ufer der Limmat liegt das Fabrikviertel von Zürich mit den grossen Maschinenfabriken von *Escher Wyss & Co.* (Pl. H 4), in welchen u. a. die meisten Dampfboote gebaut sind, die auf den schweizer und ital. Seen fahren.

Der Uetliberg.

EISENBAHN in 30 Min., 1. Kl. 3 fr. 50 c., 2. Kl. 2 fr., Retourbillets 5 u. 3 fr., Sonntags von 10 U. ab Extrafahrten zu 2 fr.; Familien- und Gesellschaftsbillets für 10 Berg- und 10 Thalfahrten, ein Jahr gültig, 20 fr. — Die Bahn (Adhäsionsbahn, ohne Zahnstange oder Seil) ist 9,1 km lang, Maximalsteigung 70/0; die Locomotive befindet sich wie bei der Rigibahn unterhalb der Personenwagen. Der Bahnhof ist in der Vorstadt *Selnau* (s. oben; Pl. D 1), unweit des botan. Gartens an der *Sihl*, 15 Min. vom Centralbahnhof u. 12 Min. vom Bahnhof Enge (in der Bahnhofstrasse u. a. O. mehrfach Handweiser).

Die Bahn führt eine Strecke an der Sihl entlang, dann hinüber zur (5 Min.) Stat. *Wiedikon* (424m), wo die Steigung beginnt, anfangs an offener Berghalde, mit schönem Blick auf Zürich und das Limmatthal, weiter durch Wald. 17 Min. Stat. *Waldegg* (623m); nun in starker Kurve auf dem Bergrücken hinan zur Endstation; 5 Min. oberhalb **Hôt.-Pens. Uetliberg* (Z. u. B. 4-5, F. 1¼, M. 4 fr.); noch 3 Min. weiter auf dem höchsten Gipfel des Berges die **Restauration Uto-Kulm*. Wald und Waldparkanlagen wenige Schritt vom Hôtel. — Südl. ¼ St. unterhalb des Gipfels, am Fusswege nach Zürich (S. 37), **Hôt. Uto-Staffel* (Pens. 5 fr.).

Der ***Uetliberg** (873m), die nördlichste Kuppe des Albisrückens, ist von allen Höhen um Zürich die besuchenswertheste. An Grossartigkeit wird die Aussicht von den, den Alpen näher gelegenen Höhen vielleicht übertroffen, an Lieblichkeit nicht erreicht: Zürich, See, Limmatthal, die Alpenkette vom Sentis bis zur Jungfrau und dem Stockhorn am Thuner See, im Vordergrund Rigi und Pilatus, w. die Jurakette vom Chasseral am Bieler See bis zu den Ausläufern bei Aarau, über welche einzelne Vogesengipfel noch hervorragen, dann weiter n. der Feldberg und Belchen im Schwarzwald und die vulcanischen Kegel des Hühgaus, Hohentwiel, Hohenhöwen und Hohenstöffeln. Die an 230m lange Façade der Abtei Muri (S. 20; Entfernung 15km) ist bei Morgenbeleuchtung bis auf die einzelnen Fenster zu erkennen. Baden mit seinem alten Schloss (S. 18) tritt ebenfalls ganz deutlich hervor. Gutes Panorama von Keller. — Auf Utokulm Denkmal (Marmorobelisk mit Reliefbüste) des Zürcher Staatsmannes *Jacob Dubs* († 1879).

Der Fussweg auf den Uetliberg (2 St.) führt w. durch die Vorstadt *Enge*; wo der Telegraph l. abgeht, immer geradeaus (l. das **Bürgli*, S. 32), nach 20 Min. über die Sihl und l. gerade auf den Berg los zum (15 Min.) *Albisgütti* (Whs.); Droschke bis hierhin 2-3 fr. Dann r. ab dem Berge zu und auf gut unterhaltenem, nur hier und da etwas steilen Weg in Windungen zum *Hôtel Uto-Staffel* (s. S. 36) auf der Kammhöhe, wo sich die Aussicht auf Rigi, Pilatus und Berner Alpen öffnet; dabei eine Inschrift zur Erinnerung an den 1840 hier verunglückten Tödi-Ersteiger *Friedr. v. Dürter*. Von Uto-Staffel bis Uto-Kulm 20 Min.

Vom Uetliberg zur *Albis-Hochwacht*, eine sehr zu empfehlende Wanderung von 3 St., stets über den Rücken des Albis, bergauf bergab, meist durch Wald, nicht zu verfehlen, wenn man einige Min. hinter Höt. Uto-Staffel (s. oben) bei der Gabelung des Weges (Handweiser) sich r. hält und nun dem guten ziemlich fahrbaren Wege den Gebirgskamm entlang folgt. Schöne Aussicht vom *Felsenegg* (Restaur.): l. die Kluft der Sihl, darüber hinaus der blaue See mit seinen tausend blinkenden Villen, r. fruchtbares Hügelland, darüber die Alpen — $2\frac{1}{2}$ St. *Ober-Albis* (793m; Whs.). Prachtige Aussicht von der *Albis-Hochwacht* od. *Schnabel* (880m), $\frac{1}{2}$ St. s.; umfassender noch (ziemlich beschwerlicher Weg) vom *Albishorn* (918m), $\frac{1}{2}$ St. weiter s. Ö. führt von der Hochwacht ein guter Waldweg (Handweiser) zum (1 St.) Forsthaus *Unter-Sihlwald* (gute Unterkunft), an der Sihl, und nach ($1\frac{1}{4}$ St.) *Horgen* (S. 38); w. eine Fahrstrasse am kl. *Türler See* vorbei nach (1 St.) *Hausen* (S. 68).

Der Besuch des **Rigi* (S. 81) ist von Zürich als Tagestour bequem ausführbar; Rundreisebilletts über Zug und Arth nach Rigikulm, zurück über Vitznau und Luzern nach Zürich mit 3täg. Gültigkeit 22 fr. 40, 19. 50 oder 16. 70 c.

14. Von Zürich nach Chur. Züricher und Walen-See.

Vergl. auch Karten S. 50 u. 58.

128km. EISENBAHN (*Vereinigte Schweizerbahnen*, über Wallisellen, Rapperswyl, Wesen und Sargans) in $3\frac{3}{4}$ - $4\frac{3}{4}$ St., Fahrpreise 12 fr. 45, S. 75, 6. 25 c. Die Bahn erreicht erst bei Rapperswyl den Züricher See. — *Nordostbahn* von Zürich über Richterswyl nach Glarus, bis Ziegelbrücke (S. 41, Anschluss nach Wesen), 58km, in $1\frac{1}{2}$ -2 St. für 6 fr. 05, 4. 25, 3. 05 c.; bis Glarus, 69km, in 2- $2\frac{1}{2}$ St. für 7 fr. 20, 5. 05, 3. 60 c. (vgl. R. 19).

DAMPFBOOT am rechten (östl.) Ufer, bis Rapperswyl 7mal tägl. in $2\frac{1}{4}$ St. (2 fr. 50 oder 1 fr. 80 c.); Verbindung mit den Stationen des südl. Ufers durch kleinere Dampfboote. Am linken (westl.) Ufer Dampfboot 2mal tägl. in 2 St. von Zürich nach Richterswyl, 4-5mal tägl. in 1- $1\frac{1}{4}$ St. nach Horgen. Von Rapperswyl nach Schmerikon Dampfboot 3mal tägl. in 1 St. 10 Min.

Der **Züricher See** (409m), 40km lang, bis 4km breit (Seefläche 87,8 qkm), 143m tief, hat seinen Zufluss durch die *Linth*, den Ausfluss durch die *Limmat*. Auf Grossartigkeit der Landschaft kann er keinen Anspruch machen, an Lieblichkeit erreicht ihn kaum ein anderer See. Die Ufer steigen in sanften Abhängen empor: Wiesen oder üppiges Kornland am See, dann Weinberge und Obstgärten, höher hinauf an den kaum 800m hohen Bergen Wald. Beide Ufer sind mit Häusern, Villen und Fabrikgebäuden übersät, und nicht mit Unrecht nennt man sie Vorstädte von Zürich. Im Hintergrund der Landschaft ziehen sich in langer Kette die schneebedeckten Alpen hin (s. S. 32).

Dampfbootfahrt.

LINKES (w.) UFER.

Das Dampfboot fährt an der Vorstadt *Enge* vorbei (r. der lange Albisrücken, im Vorblick die Urner und Glarner Alpen) und hält bei dem anmuthig gelegenen *Wollishofen*, dann bei (24 Min. von Zürich) *Bendlikon* (Löwe), zu dem höher auf den Uferhügeln gelegenen Kirchdorf *Kilchberg* gehörig. Oberhalb Stat. *Rüschlikon* das besuchte *Nidelbad* (Fahrstrasse, 20 Min.), ländlicher Kurort mit Eisenquelle und reizenden Spaziergängen. Stat. *Ludretikon* (Krone, einf.), dann

($\frac{3}{4}$ St. von Zürich) *Thalwyl* (**Adler*, bei der Kirche, 20 Min. vom See, einf.), stattliches Dorf in höchst anmuthiger Lage; bei der hochgelegenen Kirche oder noch besser von der Gallerie des Thurms die schönste Aussicht am See. — Station *Oberrieden*, dann das stadtähnliche

(1- $\frac{1}{4}$ St. von Zürich) *Horgen* (*Schwan*; **Löwe*; Café-Restaur. *Schützenhaus*, am See), mit 5476 Einw. und zahlreichen neuen, meist Seidenfabrikanten gehörigen Häusern, zwischen Obst- und Weingärten reizend gelegen.

$\frac{1}{2}$ St. oberhalb das Kurhaus *Bocken* (S. 69). **Zimmerberg* (1 St.) s. S. 70. — Nach *Zug Post* tägl. in $2\frac{1}{2}$ St., s. S. 69.

RECHTES (ö.) UFER.

Erste Station am r. Ufer (l. Seite von Zürich aus) ist *Neumünster* (443m), Vorstadt von Zürich, mit hübscher hochgelegener Kirche; dann *Zollikon*, *Goldbach* und ($\frac{1}{2}$ St. von Zürich) *Küsnacht* (**Sonne*), mit Schullehrer-Seminar, nicht mit Küsnach am Vierwaldstätter See zu verwechseln (s. S. 93).

Weiter *Erlenbach*, reizend gelegen. Zwischen *Herrliberg* und *Thalwyl* ist der See am tiefsten (145m). Folgt *Feldmeilen*, dann das ansehnliche *Meilen* (*Löwe*; *Sonne*), mit alter Kirche, am Fuss des *Pfannenstiel*.

Der *Pfannenstiel* (*Okenshöhe*, 737m), von Meilen auf gutem Wege in 1 St. zu ersteigen, bietet eine reizende Aussicht auf den Züricher See, den Greifensee und die Alpen vom Sents bis Pilatus (Panorama von Keller). Oben ein Denkstein für den berühmten Naturforscher L. Oken († 1851) und ein Wirthschaftspavillon.

Bei *Obermeilen* wurden 1854 die ersten Pfahlbauten entdeckt. Stat. *Uetikon*, *Männedorf* (Wilder Mann), *Stäfa* (*Sonne*; *Rössli*; Gartenwirthschaft zum *Seethal*), der grösste Ort des n. Ufers (3835 Einw.), in allen Volksbewegungen des Kantons stets an der Spitze.





Die mit Wiesen u. Obstbäumen bedeckte Halbinsel **Au** tritt sehr malerisch weit in den See vor (Hôtel u. Pens., 5 fr.). Weit im O. steigt l. der **Speer** (S. 42) auf, r. die **Glarner Berge**; l. vom **Speer** der **Sentis** und die **Toggenburger Gebirge**; r., über dem See, der waldbewachsene **Hohe Rhonen** (1232 m). Folgt das stattliche und hübsch gelegene **Wädenswyl** (411 m; ***Engel**, am See, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. 1, Pens. m. Z. 5 fr.; **H. du Lac** u. a.), der grösste Ort am See (6342 Einw.).

Eisenbahn nach **Einsiedeln** s. S. 93. Post 2mal tägl. in 1 St. 40 Min. über **Schönenberg** nach dem Molkenkurort **Hütten** (740 m; **Bär**; **Kreuz**), oberhalb des kl. **Hüttnersees** schön gelegen.

Richterswyl (***Drei Könige** oder **Post**; ***Engel**, recht gut), gleichfalls reizend gelegen (3910 Einw.), ist die letzte Dampfbootstation am südl. Ufer.

Nach **Schindellegi** (S. 93) Fahrstrasse in 1 $\frac{1}{4}$ St. über (20 Min.) **Wollerau** (3 $\frac{1}{4}$ St. ö. der hübsch gelegene Luft- u. Molkenkurort **Feusisberg**); näherer Fussweg in 55 Min., bei der Apotheke am Ende von **Richterswyl** r. hinauf, mehrfach die Strasse kreuzend, mit schönen Rückblicken; bei dem grossen Nussbaum auf der ersten Höhe den schmalen Fussweg l. nehmen.

Der See erreicht seine grösste Breite; schöner Blick auf das s. Ufer. Stat. **Kehlhof**, **Uerikon**, **Schirmensee** (Rössli). Ehe man sich **Rapperswyl** nähert, sieht man r., vom bewaldeten **Etzel** überragt, die kleinen niedrigen Inseln **Lützelau** und **Ufnau**, letztere dem Kloster **Einsiedeln** gehörig, mit Pächterwohnung, Kirche und Kapelle (beide im J. 1141 geweiht).

Ulrich von Hutten starb hier Ende August 1523, 36 Jahre alt, nach nur 14tägig. Aufenthalt, aus dem Pfäferser Bad kommend, vor seinen Feinden flüchtig, von Zwingli dem Schutz des arzneikundigen, ihm befreundeten Pfarrei-Verwalters auf **Ufnau**, **Johannes Schneck**, Conventual des Klosters **Einsiedeln**, empfohlen. Sein Körper ruht ohne Zweifel auf dem kleinen Friedhof, die Stätte aber ist unbekannt.

Rapperswyl (***Schwan**, am See, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2, Pens. 6-7 fr.; ***H. du Lac**, Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$ fr.; **H. de la Poste**, am Bahnhof, mit Biergarten; ***Freihof**, in der Stadt), malerisch gelegene Stadt mit 2805 Einw. Ueber der Stadt der **Lindenhof**, eine von Linden beschattete Anhöhe mit schöner Aussicht und einem Denkmal (schwarze Marmorsäule mit poln. Adler) zur Erinnerung an den Beginn des 100jähr. Freiheitskampfs der Polen. Im alten **Schloss** das vom Grafen R. Plater gegründete **Polnische Nationalmuseum** (Eintr. 1 fr.); vom Thurm herrliche Aussicht. Die **Pfarrkirche**, nach dem Brande von 1881 neu gebaut, besitzt werthvolles Kirchengeschmück.

Der **Seedamm**, welcher seit 1878 an Stelle einer alten hölzernen Brücke **Rapperswyl** mit **Hurden** und **Pfäffikon** verbindet (s. S. 94), ist 931 m lang, 11 m breit, hat drei eiserne Jochbrücken (zwei an der Nordseite von je 43,5 m Länge, eine an der Südseite von 87 m) mit 20 Öffnungen von je 9 m Breite und eine 14,5 m lange eiserne Drehbrücke zum Durchlass der Schiffe. Ueber den Damm läuft die Eisenbahn (von **Rapperswyl** nach **Pfäffikon**, 4 km, in 10 Min.), eine Fahrstrasse und ein Trottoir für Fussgänger. Ein Gang über den **Seedamm** ist auch wegen der hübschen Aussicht lohnend; 20 m unterhalb desselben in der Nähe des südl. Ufers an der Stelle, wo die Grenzen

der Kantone Zürich, Schwyz u. St. Gallen zusammentreffen, der *Dreiländerstein*, ein 1873 errichteter 10m h. Obelisk mit den Wappen der Kantone.

Der obere Theil des Sees ist einsamer aber grossartiger als der untere. Die Appenzeller und Glarner Gebirge bilden den Hintergrund; weiter zeigen sich l. auch die Toggenburger Gebirge.

Das Boot fährt durch den Seedamm und nähert sich dem s. Ufer; r. der *Etzel* (S. 94). Ueber Stat. *Allendorf* am Abhang die Wallfahrtskapelle *St. Johann* und die Restaur. u. Pens. *Johannisburg* mit hübscher Aussicht (Pens. m. Z. 4-5 fr.). Das Boot erreicht, 25 Min. nach der Abfahrt von Rapperswyl, das ansehnliche **Lachen** (**Ochs*, nicht theuer), nach weitem 15 Min., jenseit des sumpfigen von der *Wäggithaler Aa* gebildeten Vorlandes, das kleine **Bad Nuolen*, am w. Fuss des *Untern Buchbergs* (602m). Dann hinüber zum n. Ufer nach *Bollingen*, mit bedeutenden Steinbrüchen, und (1 St. 10 Min. von Rapperswyl) **Schmerikon** (**Rössli*; *Seehof*; *Adler*), am obern Ende des Sees, unweit der Mündung der *Linth* (S. 41).

Eisenbahnen. a. Nordostbahn von Zürich nach Ziegelbrücke (und Glarus). Die Bahn umzieht in grossem Bogen die Stadt (zweimal über die *Sihl*), führt unter der Uetlibergbahn hindurch, dann durch einen kl. Tunnel und tritt bei (5km) Stat. *Enge* (S. 31) an den See, an dem sie bis Lachen entlang führt, fortwährend mit reizender Aussicht links. Stat. *Wollishofen*, *Bendlikon-Kilchberg*, *Rüschlikon*, *Thalwyl* (Beschreibung der Ortschaften s. S. 38 ff.); weiter *Oberrieden* und (18km) **Horgen** (S. 38). Die Halbinsel *Au* (Stat.) bleibt l.; folgt (25km) **Wädenswyl** (Eisenbahn nach *Einsiedeln* s. S. 93) und (28km) **Richterswyl**. Der See erreicht hier seine grösste Breite; nach O. öffnet sich der Blick auf die Toggenburger und Appenzeller Berge. Vor (34km) *Pfäffikon* (Hôt. Höfe) l. im See die Inseln *Ufnau* und *Lützelau* (S. 39); Seedambahn nach *Rapperswyl* s. S. 39. Bei (40km) **Lachen** (s. oben) verlässt die Bahn den See und überschreitet vor (44km) *Sieben-Wangen* die *Wäggithaler Aa*.

Wäggithal. Fahrweg auf der l., später auf der r. Seite der tief eingeschnittenen *Aa* nach (1½ St.) *Vorder-Wäggithal* (731m), in grünem Thal-kessel freundlich gelegen; weiter durch die Thalenge *Stockerli* zwischen r. *Grossem Auberg* (1698m) und l. *Gugelberg* (1152m) nach (1½ St.) *Hinter-Wäggithal* oder *Innerthal* (853m); ¼ St. weiter das gleichn. *Bad- u. Kurhaus* (1888 geschlossen). Hübsche Ausflüge thalaufwärts in die *Au* (20 Min.); ö. zur *Flächenlochquelle* (¼ St.), auf die *Aaberti-Alp* (1081m) ½ St., *Hoffläschen-Alp* (1440m) 1½ St. — *Grosser Auberg* (1698m), über die *Bärlai-Alp* in 3 St. m. F., und *Fühberg* (*Diethelm*, 2095m), über die *Fläschli-Alp* in 4 St. m. F., beide unschwierig und lohnend. — In das *Klönthal* lohnender Uebergang (4 St. bis *Richisau*, Führer rathsam), am *Aabach* hinan über die *Aabern-Alp* (1087m) zum (2 St.) *Schweinalp-Pass* (1572m); hinab an der *Brüsch- und Schwein-Alp* vorbei nach (2 St.) *Richisau* (S. 64).

Weiter durch eine theilweise sumpfige Niederung nach (50km) *Reichenburg*; r. die Glarner Berge, l. der Untere und Obere Buchberg (S. 41), darüber der *Speer* (S. 42). 55km *Bilten* (*Hirsch*); in der sog. „Herrenstube“ ein schöner Saal mit kunstvollen Holzschnitzereien

(xvii. Jahrh.). Dann über den *Linth-Kanal* (S. 42) nach (58km) *Ziegelbrücke*, zugleich Station der Rapperswyl-Churer Bahn (S. 42). Von hier nach (69km) *Glarus* s. S. 57.

b. Vereinigte Schweizerbahnen, von Zürich über Rapperswyl nach Weesen und Sargans. Von Zürich bis (9km) *Wallisellen* s. S. 45. Die Bahn führt durch flache Gegend unweit des r. Ufers der *Glatt*, welche aus dem von der Bahn nicht sichtbaren *Greifensee* (439m) ausfliesst. 12km *Dübendorf*; 15km *Schwerzenbach*; 18km *Nänikon*.

22km *Uster* (466m; *Stern*; *Usterhof*; *Kreuz*), grosses Fabrikdorf (6795 E.); r. die Kirche mit spitzem Thurm und das hochgelegene alte Schloss, in welchem das Bezirksgericht (Restaur., schöne Aussicht).

Weiterhin verschiedene grosse Baumwollspinnereien. Der kleine Bach neben der Bahn, welcher diese Werke treibt, ist die *Aa*. — 26km *Aathal*; ganz nahe n.ö. der *Pfäffiker See* (541m), hinter dem dritten kl. Tunnel kurze Zeit sichtbar. Im s. Hintergrund die Glarner und Schwyzer Alpen. — Von (29km) *Wetzikon* führen Zweigbahnen n.w. über *Pfäffikon* nach *Effretikon* (S. 45), ö. in 10 Min. nach *Hinweil* (Hirsch; Kreuz), am n.w. Fuss des *Bachtel* (s. unten). — Vor (34km) *Bubikon* (Löwe) erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt (548m). — 36km *Rüti* (Löwe), mit ehem. Prämonstratenser-Abtei, Knotenpunkt der *Tössthalbahn* (S. 46).

Vom *Bachtel* (1119m; *Whs.), 2 St. n.ö. von Rüti, hübsche Aussicht n.w. über die fabrikenbesäete Landschaft Uster mit dem Greifen- und Pfäffiker See, s. über den Züricher See von Wädenswyl bis zur Mündung des Linth-Kanals, das Linththal bis zur Molliser Brücke, die Alpen vom Sentis bis zum Berner Oberland. Vgl. Keller's Panorama, im Whs. vorhanden. Von *Wald* (S. 45, Eisenbahn von Rüti in 15 Min.) oder von *Hinweil* (s. oben; Wägli bis hinauf 7 fr.) ist der Gipfel in 11½ St. auf bequemen Wegen zu erreichen.

Folgt ein Tunnel. Die Bahn senkt sich, meist durch Wald. Vor dem hübschen, mit Rapperswyl fast zusammenhängenden Ort *Jona* (Schlüssel) entfaltet sich nach S. die Aussicht auf die Schwyzer Alpen; weiter l. Mürtschenstock, Schäniserberg, Speer und Sentis.

43km *Rapperswyl*, s. S. 39. Der Bahnhof am See, unweit des Landeplatzes der Dampfboote, ist Kopfstation; bis Wesen r. sitzen. (Seedammbahn nach *Pfäffikon* s. S. 39.) Die Bahn überschreitet die *Jona*, führt bei dem (r.) Frauenkloster *Wurmspach* vorbei und tritt vor *Bollingen* an den Züricher See. Vorwärts ragt der Mürtschenstock über den bewaldeten Hügeln am See (Untere Buchberg, s. unten) hervor, daneben r. der Fronalpstock und der Schild bei Glarus.

53km *Schmerikon*, s. S. 40. Weiter durch das breite, von der hier in den See mündenden *Linth* (s. unten) durchflossene Thal. R. am n.ö. Ausläufer des *Untern Buchbergs* (602m) das alte *Schloss Grynau* mit dunklem viereckigem Thurm, im Kanton Schwyz gelegen.

56km *Uznach*; der ansehnliche Fabrikort (420m; *Ochs; Falke) liegt l. an einer Anhöhe, von welcher die Kirche herabblickt (Post nach *Wattwyl* im Toggenburg, S. 56, 4 mal täglich in 2¼ St.). L. auf der Höhe *Kloster Sion* (706m). — 59km *Kallbrunn-Benken*. Die bewaldete Hügelkette r. ist der *Obere Buchberg* (616m).

Fahrstrasse von Station Kaltbrunn-Benken oder Uznach in 1 St. nach **Rieden** (720m; **Gast- u. Kurhaus zum Rössli*, nicht theuer), schön gelegener Luftkurort mit reizender Aussicht. Lohnende Ausflüge auf den *Speer* (s. unten), 3½ St.; über die Alp *Breitenau* nach (2 St.) *Ebnat-Kappel* (S. 56), etc.

Bei (63km) **Schänis** (442m; **Hirsch; Löwe*), ebenfalls Fabrikort, Grenze des alten Rhätians, fanden im J. 1799 heftige Gefechte zwischen Franzosen und Oesterreichern statt.

Die Bahn nähert sich nun dem 1807-22 auf Anregung und unter Leitung Konrad Escher's von Zürich angelegten *Linth-Kanal*, welcher Züricher und Walen-See verbindet und in Verbindung mit dem Escherkanal (S. 43) die früher mit Geröll bedeckte und sumpfige Gegend fruchtbar gemacht hat. Landstrasse, Eisenbahn und Kanal laufen neben einander hin am Fuss des *Schäniser Bergs* (1667m); r. prächtige Aussicht in das Thal von Glarus mit seinen Schneebergen.

Gegenüber am l. Ufer des Kanals die *Linth-Kolonie*, jetzt landw. Erziehungsanstalt. — 68km *Ziegelbrücke* (Hôt. Berger), Knotenpunkt der Glarner Bahn, die alsbald wieder r. abzweigt (S. 57). Die Bahn nach Weesen führt durch einen Felseinschnitt und biegt dann um den äussersten Vorsprung des Schäniser Bergs, den *Biberlikopf* (s. unten). Rechts thronen der Wiggis und der Glärnisch.

71km **Weesen**. — GASTH.: *Hôt. *Speer*, am Bahnhof, 5 Min. vom See, Z. L. B. 23¼, F. 1¼, A. 2¼, Pens. 5-6 fr.; am See (Omnibus 50c.) **Schwert*, Z. 2, A. 2 fr., Pens. 6 fr.; Hôt. *Mariahalden*, höher am Abhang schön gelegen, Pens. 6-7 fr.; **Rössli*, bei *Böhny*, Pens. 4-4½ fr.; ausserdem noch verschiedene billige Whsr. im „*Fly*“, dem am See sich hinziehenden gartenreichen Theile des Orts. — **Bahnrestaur.*

Weesen (430m), am w. Ende des Walensees, in geschützter fruchtbarer Lage, wird als Sommerfrische viel besucht. Am *Klosterberg* wächst ein guter Wein.

AUSFLÜGE. Schattige Fusspfade führen vom *Fly* und vom Hôt. *Mariahalden* auf den (20 Min.) *Kapfenberg*, mit reizender Aussicht. — Hübscher Spaziergang (vom Bahnhof ¾ St., von Stat. *Ziegelbrücke* 20 Min.) auf den *Biberlikopf* (578m); schöne Aussicht über den ganzen Walen-See, das Linththal aufwärts bis *Netstill*, abwärts bis zum *Buchberg*. — Sehr zu empfehlen die Kahnfahrt (in ¾ St.) über den See nach dem am Fuss des *Leistkamms* hübsch gelegenen Dörfchen *Bellis* mit der Ruine *Strahlegg*; schöne Aussicht auf *Mühlehorn*, *Mürtschenstock* etc. Von hier zu Fuss zur verfallenen *Serenmühle* und den ansehnlichen *Serenbachfällen* (S. 43), oder hinauf nach (1 St.) *Amden*.

Ein neuer bequemer aber schattenloser Fahrweg führt nach dem am n. Seeufer hoch oben in sonnigen Matten gelegenen (1¼ St.) *Amden* oder *Ammon* (876m; *Hirsch*). Schönste Aussicht bei einer kl. Kapelle r. an der Strasse, ¾ St. von Weesen. — Von *Amden* auf den *Leistkamm* (2106m), 3½ St. m. F. (Thoma in *Amden*), nicht schwierig, lohnend. — Über den *Amdenerberg* (1511m) nach *Starkenbach* oder *Stein* im *Toggenburg* (S. 57) 5 St., lohnender, doch durch das Steinpflaster ermüdender Weg mit wechselnden, schönen Aussichten.

Auf den **Speer* (1954m), 4½-5 St., sehr lohnend (Führer angenehm). Bei der Kirche l. ab, die erste ½ St. über Pflaster von scharfkantigen Nagelfluhblöcken, mit hübschen Rückblicken auf den See, weiter durch Wald und Matten steil bergan; 2 St. *Untere Bütz-Alp* (1086m); ¾ St. *Unt.-Käseralp* (1322m); 1 St. *Alp Ober-Käsern* (1647m; *Gasth.* zum hohen *Speer*, ganz gut). Von hier noch ¾ St. Steigens zum Gipfel, mit prächtiger Aussicht über die ö. und n. Schweiz. Auch von *Ebnat* und *Nesslau* ist der *Speer* in 5 St. unschwer zu ersteigen; vgl. S. 57.

Der ***Walen- oder Walenstadter See** (423m), 15km lang, 2km breit (Seefläche 23qkm), bis 151m tief, hellgrün, steht an Grossartigkeit der Gebirgsnatur dem Vierwaldstätter See kaum nach. Das

n. Ufer bilden fast senkrechte Felswände, am See an 650–1000m hoch, ö. von den nackten Hörnern der sieben *Curfirsten* (*Leistkamm* 2106m, *Selun* 2208m, *Frümsel* 2268m, *Brisi* 2280m, *Zustoll* 2239m, *Scheibenstoll* 2238m, *Hinterruck* 2309m) überragt. Nur ein einziges Dorf, *Quinten*, hat am n. Ufer Raum. Auch am s. Ufer senken sich die Felsen an vielen Stellen so steil in den See, dass beim Bau der Eisenbahn 9 Tunnel gebrochen werden mussten. An den Mündungen der kleinen Wildbäche, welche vom *Mürtschenstock* (2442m) herabkommen, haben sich einzelne Ortschaften angesiedelt. Die Namen der Dörfer und Höfe *Primsch*, *Gunz*, *Terzen* und *Quarten* mit dem oben gen. *Quinten*, sowie der Name des Sees erinnern an die ehem. rhätischen (wälschen, nicht germanischen) Anwohner desselben.

Jenseit Weesen führt eine Gitterbrücke über den Linth-Kanal. Rechts zweigt die Bahn nach Glarus ab, s. R. 19. Unsere Bahn durchschneidet das breite Thal, geht auf einer zweiten Gitterbrücke über den *Escher-Kanal* (S. 42), welcher die früher weit austretenden Gewässer der aus dem Glarner Thal kommenden Linth jetzt sicher dem Walensee zuführt, und tritt gleich darauf in zwei dicht auf einander folgende Tunnel mit Seitenöffnungen l. nach dem See. Bei der Ausfahrt l. der Fall des *Baierbachs*, oben auf der Höhe das Dorf *Amden* (S. 42). Weiter in der Felsschlucht gegenüber die Wasserfälle des *Serenbachs*, nach Regentagen anscheinlich, im Hochsommer zuweilen ganz verschwunden. Es folgen nun in kurzen Zwischenräumen drei Tunnel, dazwischen immer hübsche Blicke l. auf den See. 79km *Mühlehorn* (*Tellsplatte*; **Seegarten* am See; *zur Mühle*; alle einf.); r. der kahle *Mürtschenstock* (s. unten).

Von *Mühlehorn* nach *Mollis* (3 St.), sehr lohnende Wanderung auf der guten Fahrstrasse über den *Kerenzen-Berg* über die besuchten Sommerfrischen (1 St.) *Obstalden* (682m; **Hirsch*, mit schatt. Garten, Pens. 51/2 fr.; **Stern*) und (1/2 St.) *Fitzbach* (712m; **Rössli*, einf.), Dorf fast auf der Höhe der Strasse, von wo der *Mürtschenstock* (s. unten) über die *Meerenalp* in 5 St. m. F. zu ersteigen ist (über die *Plattenalp* nach *Glarus* s. S. 59.). 1/4 St. weiter von einem Felsen r. von der Strasse *Aussicht über den Walensee mit den Gebirgen des Seezthals, das Thal des Linth-Kanals, welches l. den *Hirzli* (1674m) als Thorpfeiler hat, bis zum Züricher See, und die Glarner Thäler mit *Wiggis* und *Glärnisch*. Weiterhin viel durch Wald; bei (1 St.) *Beglingen* ein flüchtiger Blick auf den Tödi. In Windungen hinab (Fusspfad kürzt) nach (20 Min.) *Mollis* (S. 58). — Von *Mühlehorn* nach *Unterterzen* (und *Walenstadt*) schöne neue Strasse (Fussgängern zu empfehlen) über (1/4 St.) *Tiefenwinkel* (Brauerei) und (1/2 St.) *Murg* nach (40 Min.) *Unterterzen*, weiter über *Mols* nach (11/4 St.) *Walenstadt*.

Zwei Tunnel (l. *Quinten*, s. oben), dann (82km) *Murg* (**Schiffli*, **Rössli*, in beiden Pens. 4 fr.; *Kreuz*, alle einf.), an der Mündung des *Murgthals* reizend gelegen.

Das 4 St. lange **Murgthal* verdient einen Besuch (Führer unnöthig). Der Weg führt zwischen dem *Rössli* und der Fabrikmauer steil bergan bis zu einem (20 Min.) **Wasserfall*, der unterhalb einer Brücke herabstürzt (etwa 50 Schritt vom Wege). Man überschreitet die Brücke nicht (wer nur den Wasserfall sehen will, kann über die Brücke gehen und auf hübschem Wege am l. Ufer nach *Murg* zurückkehren); 20 Min. weiter eine zweite Brücke, über die man geht und am l. Ufer 3/4 St. steil hinansteigt. Dann biegt sich der Weg zur *Murg* und führt in einigen Min. durch Gebüsch zur dritten Brücke am Anfang der (1/2 St.) *Merlenalp* (1100m). Weiter durch

Matten und Wald in $2\frac{1}{2}$ St. zu den drei *Murgseen* (1673m, 1815m, 1825m). Sehr lohnend die Besteigung des ***Roththors** (2514m), vom obern See in 2 St. (Führer angenehm, der Fischer oder ein Senne), mit prächtiger Rundschau (w. Glärnisch, s.w. Tödi, s.ö. Calanda, ö. Scesaplana, n. Sentis, Curfürsten, n.w. das Zürcher Hügelland). — Vom obern See führt ein ziemlich beschwerlicher Weg über die **Widerstein-Furkel** (2014m) und durch das *Mühlebachthal* in $2\frac{1}{2}$ St. nach *Engi im Sernythal* (S. 65); ein anderer (mit F.) über die **Murgsee-Furkel** (2002m) auf die *Mürtschenalp* (1848m), am *Mürtschen- und Fronalpstock* vorbei zur *Heuboden-Alp* (S. 59) und nach (5 St.) *Glarus*. — **Mürtschenstock** (2442m), von der Mürtschenalp in 2 St., ziemlich schwierig, nur für Geübte; prächtige Aussicht.

Gleich jenseit Murg wieder ein Tunnel; r. oben in Matten *Quarten* (537m) mit neuer Kirche. 85km *Unterterzen* (Gasth.: Freieck, zur Blumenau). Gegenüber an den steilen Felswänden mehrere Wasserfälle; r. das Dorf *Mols*. Dann noch ein Tunnel. Die Bahn erreicht das östl. Ende des Sees und führt über den *Seezkanal* nach

89km **Walenstadt** (428m; *H. Curfürsten*, am Bahnhof, Z. u. F. $2\frac{1}{2}$ fr.; ***Hirsch**, im Ort, nicht theuer), 10 Min. vom ö. See-Ende.

Lohnender Ausflug (m. F.) von Walenstadt auf steilem waldigem Wege nach (2 St.) *Alp Lösis*, von hier meist eben nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Alp Büls* und ($\frac{3}{4}$ St.) *Tschingeln-Alp* (1536m; Milch); weiter an den Terrassen der Curfürsten entlang nach ($1\frac{1}{4}$ St.) *Alp Schwaldis* (1455m) und über *Alp Schrinen* (1282m) in $1\frac{1}{2}$ St. zurück nach Walenstadt; oder von Schwaldis weiter zur *Sälsalp* (1421m), über das *Stäfeli* zur (1 St.) *Laubegg-Alp* (1373m) und steil aber gefahrlos hinab nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Quinten*, von wo man sich nach Murg überfahren lässt. — Nach Amden über den *Leistkamm* 10 St. m. F., sehr lohnend (s. S. 42). — Nach Wildhaus im Toggenburg (S. 57) führt von Walenstadt ein beschwerlicher Pfad, aber mit prächtigen Aussichten, über den *Käser-ruck* (2267m) in 6 St. m. F.

Weiter durch das breite Seezthal; r. auf einem Felsvorsprung Ruine *Grüplang* (rom. *Crap long*) oder *Langenstein*, l. über *Bärschis* auf felsiger Höhe das Wallfahrtskirchlein *St. Georgen*. — 93km *Flums* (450m; Höt. Bahnhof; Löwe). — Bei (102km) **Mels** (500m; *Melserhof*, am Bahnhof; Höt. *Frohsinn*) strömt die Seez aus dem hier r. sich öffnenden *Weisstannen-Thal* hervor.

***Alvier** (spr. *Alfähr*; 2363m), von Mels in 5 St., nicht schwierig und sehr lohnend (Führer für Geübte unnötig). Vom Bahnhof r. steil hinan zur ($2\frac{1}{2}$ St.) *Alp Palfris* (1479m; einf. Kurhaus); weiter über Fluhlen und steile Hänge, zuletzt durch eine enge Felsspalte auf steinerner Treppe zur (2 St.) Spitze (Clubhütte, Raum für 30 Pers.), mit prachtvoller Aussicht auf Rheinthal, Rhätikon, Voralberger, Appenzeller und Glarner Alpen (gutes Panorama von Simon). Andere bequeme Wege führen von Flums, Sevelen, Buchs und Trübbach hinauf (vgl. S. 332).

Von Mels durch das Weisstannen- und Kalfseuser-Thal nach Vättis. Fahrstrasse bis (3 St.) **Weisstannen** (995m; ***Alpenhof**; *Gamsli*); von hier m. F. über *Unter-Lattina* (1307m) und *Alp Val Tüsch* (1842m) zum (4 St.) **Heidelpass** (2227m) zwischen *Seezberg* und *Heidelspitz* (2431m), mit schöner Aussicht auf den mächtigen Sardonagletscher, Trinserhorn, Ringelspitz etc. Hinab ins *Kalfseuser Thal*, bis zur Taminabrücke bei *St. Martin* (1351m) 2 St., von da bis *Vättis* (S. 336) ebenfalls 2 St. — Von Weisstannen nach Elm über den *Foo- oder Ramin-Pass* s. S. 66.

104km **Sargans** (485m; ***Höt. Thoma**, am Bahnhof; *Bahn-restaur.*; im Ort *Krone*; *Löwe*), Knotenpunkt der Rheinthalbahn (Rorschach-Chur). Das Städtchen, von einem Schloss überragt, liegt malerisch am Fuss des *Gonzen* (S. 332), $\frac{1}{4}$ St. n.w. vom Bahnhof.

Eisenbahn über *Ragaz* nach (128km) *Chur* s. R. 88.

15. Von Zürich nach Friedrichshafen über Romanshorn.

Vergl. Karten S. 38, 22 u. 26.

NORDOSTBAHN, bis Romanshorn (82km) in 3 St., für 8 fr. 65, 6. 05, 4. 35 c. — DAMPFBOOT von Romanshorn nach Friedrichshafen in 1 St. für *M* 1.20 oder 80 Pf., nach Lindau in 1½ St. für *M* 2.25 oder 1.50 Pf., s. S. 26.

Die Bahn überschreitet die *Sihl*, steigt in einer grossen Kurve, führt über die *Limmat* und tritt in den 933m l. Tunnel unter dem *Käferberg*. 5km *Oerlikon* (440m; Bahnrestaur.).

Nach Dielsdorf, 19km, Eisenbahn in 35 Min. — 8km *Glattbrugg*; 11km *Rümlang*. — 14km *Oberglatt*, Knotenpunkt der Bahn nach *Niederglatt* und (7km) *Bülach* (s. unten). — 17km *Niederhasli*; dann (19km) *Dielsdorf* (431m; Sonne, Post), Endstation, am Fuss des auf dem östl. Vorsprung des *Lägernebirges* (S. 18) hübsch gelegenen alten Städtchens (1½ St.) *Regensberg* (617m; **Krone*). Vom Thurm des alten Schlosses (jetzt Anstalt für schwachsinnige Knaben) schöne Aussicht; ausgedehnter von der *Hochwacht* (856m), 1 St. weiter westl.

Von Oerlikon über *Seebach* nach *Wettingen* s. S. 18.

Ueber die *Glatt* nach (9km) *Wallisellen* (Linde), Knotenpunkt der Bahn nach Rapperswyl (S. 41). Schöner Blick r. auf die Glarner Alpen. — 12km *Diellikon*; 17km *Effretikon* (Zweigbahn nach *Wetzikon*, S. 41); 21km *Kemptthal*, mit grosser Leguminosen-Fabrik. Vor Winterthur über die *Töss*. Auf einem Bergekegel l. Ruine *Hoch-Wülflingen* (598m).

26km *Winterthur* (441m; **Goldener Löwe*, Z. u. B. 2½, M. m. W. 3½ fr.; **Krone*, Z. u. B. 2½ fr.; **Adler*, Z. 2 fr.; Restaur. *Rheinfels* u. a.; **Bahnrestaurant*) an der *Eulach*, mit 15 788 Einw., sehr betriebsame wohlhabende Stadt und wichtiger Eisenbahn-Knotenpunkt. Neues **Stadthaus* nach Plänen von Sempër. In dem grossen *Schulhaus* (mit den Statuen von Zwingli, Gessner, Pestalozzi und Sulzer) an der Promenade einige bei Ober-Winterthur (S. 30) gefundene römische Alterthümer, die städt. Bibliothek u. a. In der *Kunsthalle* gute Bilder von Schweizer Malern. In der Umgegend wächst vortrefflicher Wein, der beste bei Neftenbach (S. 31).

Von Winterthur nach Waldshut, 52km, Nordostbahn in 2 St. Die Bahn führt im *Tössthal* über Stat. *Töss*, *Wülflingen*, *Pfungen-Neftenbach*, *Embrach-Rorbas*; dann durch einen 1800m l. Tunnel. 17km *Bülach* (416m; *Kopf*, *Kreuz*), ehem. befestigtes Städtchen unweit der *Glatt* (nach *Oberglatt* und *Oetflingen* s. oben u. S. 18). — Weiter durch den *Hardwald*. 20km *Glattfelden*; 23km *Eglisau* (338m); gegenüber am r. Ufer des Rheins das gleichnam. Städtchen mit Schloss (Löwe; Hirsch). Nun am l. Rheinufer über Stat. *Zwiiden* (vorher über die *Glatt*) nach (30km) *Weiach-Kaiserstuhl*, letzteres ein alterthümliches Städtchen mit massigem Thurm; am r. Ufer Schloss *Röletn*, weiter Ruine *Weiss-Wasserstolz*. Stat. *Rümikon*, *Reckingen*, *Zurzach* und (49km) *Koblentz*; von hier über den Rhein nach *Waldshut* s. S. 22.

Von Winterthur nach Rütli, 47km, Tössthalbahn in 2-3 St. — 3km *Grütze*; 5km *Seen*; 8km *Sennhof*; 25 Min. s.w. das alte Schloss *Kyburg*, mit schöner Aussicht. Weiter durch das freundliche *Tössthal*. 9km *Kollbrunn* mit grossen Fabriken; 12km *Rikon*; 14km *Zell* (¾ St. ö. das besuchte *Gyrenbad*, mit erdig-alkal. Quelle, am Abhang des *Schauenbergs*, S. 46); 16km *Turbenthal* (552m; Bär); 18km *Wyla*, mit malerisch gelegener Kirche; 22km *Saland*; 26km *Bauma* (Tanne), die letzteren sämmtlich mit lebhafter Industrie. Stat. *Steg*, *Fischenthal*, *Gibswyl-Ried* (761m), auf der Wasserscheide (von hier auf den *Bachtel* 1 St.); weiter durch das malerische Thal der *Jona* über (40km) *Wald* (621m; *Löwe*; *Rössli*), ansehnlicher Ort am s.ö. Fuss des *Bachtel* (S. 41), am

Hohen Lauf (Wasserfall) vorbei nach (47km) *Rüti*, Stat. der Rapperswyl-Züricher Bahn (S. 41).

Von Winterthur nach *Schaffhausen* s. S. 31; nach *St. Gallen* und *Rorschach* s. unten; nach *Konstanz* s. S. 30.

Die Bahn nach Romanshorn durchschneidet den fruchtbaren, obstreichen *Thurgau*. 32km *Wiesendangen*; 38km *Islikon*.

42km **Frauenfeld** (419m; **Falke*; **Hôt. Bahnhof*), Hauptort des Kantons Thurgau (5994 Einw.), an der *Murg*, mit bedeutenden Baumwollenfabriken. Das stattliche *Schloss* auf epheubewachsenem Fels soll im xi. Jahrh. ein Graf von Kyburg erbaut haben.

Von Frauenfeld nach Wyl, 18km, Strassenbahn in 1-1¼ St. für 1 fr. 80, 1 fr. 30 c.; Stationen *Murkart*, *Mazingen*, *Jakobthal*, *Wängi*, *Münchweilen*, *Wyl* (s. unten).

46km *Felben*. Vor (52km) *Müllheim* auf einer gedeckten Holzbrücke über die *Thur*. — 56km *Märstetten*; 60km *Weinfelden* (446m); l., an dem rebenbepflanzten *Ottenberg*, *Schloss Weinfelden* (564m) mit schöner Aussicht. — 63km *Bürglen*; 66km *Sulgen* (483m; Helvetia; Schweizerhof).

Von Sulgen nach Gossau, 23km, Eisenbahn in 1 St. 7 Min. durch das freundliche Thal der *Thur*. Stat. *Kradolf*, *Sitterthal*, (10km) *Bischofzell* (504m; *Linde*; *Schwert*), Städtchen und Schloss am Zusammenfluss der *Thur* und *Sitter*; weiter *Hauptweil*, *Arnegg* und *Gossau* (s. unten).

Stat. *Erlen*, *Amriswyl*, dann (82km) **Romanshorn** (403m; **H. Bodan*; **Falke*; *Hôt. Jäger*; *Bahnrestaur.*), auf einem Vorsprung am Bodensee gelegen. Die Bahn mündet am Dampfboot-Landeplatz (s. S. 29). *Bodensee* und *Friedrichshafen* s. S. 26 u. ff.

16. Von Zürich nach Lindau über St. Gallen u. Rorschach.

Vergl. Karten S. 38, 22, 26 u. 50.

EISENBAHN, bis *St. Gallen* (84km) in 3 St. für 8 fr. 80, 6. 20, 4. 40 c.; bis *Rorschach* (100km) in 3¾ St. für 10 fr. 20, 7. 20, 5. 10 c. — DAMPFBOOT von *Rorschach* nach *Lindau* in 1¼ St. für 1 M. 65 oder 1 M. 10 Pf.

Von Zürich bis (26km) *Winterthur* s. S. 45. Die St. Galler Bahn bietet landschaftlich wenig; nach und nach treten südl. die Curfirsten, s.ö. die Appenzeller Berge hervor. — 33km *Rätterschen*; 38km *Elgg* (542m; Ochs, Löwe); 1½ St. s. der *Schauenberg* (893m) mit treffl. Aussicht, am s.w. Abhang das *Gyrenbad* (S. 45). — 41km *Aadorf* (*Linde*); 47km *Eschlikon*; 50km *Sirnach*. — 54km **Wyl** (589m; *H. Bahnhof*), freundliches altes Städtchen (3474 E.); vom Bahnhof hübsche Aussicht auf Appenzeller u. Glarner Alpen (*Toggenburgerbahn* nach *Ebnat* s. S. 56; *Strassenbahn* nach *Frauenfeld* s. oben).

Die Bahn überschreitet bei dem alten *Schloss Schwarzenbach* auf einer 145m langen Gitterbrücke die *Thur*. 63km *Uzwyl*, Station für l. *Nieder-*, r. *Ober-Uzwyl* (bei erstem, 25 Min. vom Bahnhof, die besuchte Wasserheilanstalt *Buchenthal*). — 69km **Flawyl** (616m; **Rössli*; *Post*), grosses Fabrikdorf (4300 E.); dann über die *Glatt*. — 74km *Gossau* (*Hôt. Bahnhof*; *Zweigbahn* nach *Sulgen*, s. oben). — 78km *Winkeln* (*Kreuz*).

Von Winkeln nach Appenzell, 26km, Appenzeller Bahn in 11 $\frac{1}{2}$ -2 St. Die schmalspurige Bahn führt am **Heinrichsbad*, besuchtes Kurhaus (Stahlquelle, Molkenkur etc.) vorbei nach (5km) *Herisau* (777m; **Löwe*, Z. 21 $\frac{1}{2}$, M. 3, Pens. m. Z. 7-8 fr.; *Storch*), wohlhabende Stadt (12 973 E.) mit grossen Musselinfabriken und altem Glockenthurm, angebl. aus dem VII. Jahrh., und (9km) *Waldstatt* (823m; **Hirsch*; Pens. Sentisblick), mit Eisenquelle u. Molkenkuranstalt; weiter im *Urnäschthal* über *Zürchersmühle* nach (15km) *Urnäsch* (837m; **Krone*; *Schäfle*); 7 Min. oberhalb das einf. Bad *Rosenhügel* (882m). Von Urnäsch ö. am (19km) *Jacobsbad* mit Mineralquelle (gute Unterkunft) vorbei über (21km) *Gonten* (906m; Bär) und (23km) *Gontenbad* (892m), gut gehaltene Molkenkuranstalt mit erdiger Eisenquelle, nach (26km) *Appenzell* (S. 53) — Von Urnäsch auf den *Sentis* s. S. 57; über den *Kräzernpass* nach *Neu-St. Johann* s. S. 57.

Vor (80km) *Bruggen* auf einer grössartigen, 189m l., von drei 53m h. Pfeilern getragenen **Gitterbrücke* über das tief eingeschnittene Thal der *Sitter*. Etwas stromabwärts die 1810 erbaute *Kräzernbrücke*, 192m l., 27,5m h., mit zwei Steinbogen.

84km *St. Gallen*. — GASTH.: **Hecht*, Z. L. B. 4-6, M. m. W. 31 $\frac{1}{2}$ fr.; **Höt. Stieger*, Z. L. B. 3 fr.; **Hirsch*, Z. u. B. 21 $\frac{1}{2}$, M. 3 fr.; **Walhalla*, dem Bahnhof gegenüber; **Schiff*, Ochsen, nicht theuer. — CAFÉS (Bier etc.): *Café-Rest. Pavillon*, *Börse*, *Trischli*, alle drei mit Garten; *Café National*; *Walhalla*, s. oben, u. a. — Bäder jeder Art im *Löchlbad* und im *Paradies* (Sommerwirthsch.). — Havana-Cigarren bei *Th. Beck*, Bahnhofstr. 10. — Stickereien bei *A. Naef*.

St. Gallen (660m), eine der höchst gelegenen grössern Städte in Europa, Hauptstadt des gleichn. Kantons, Bischofssitz seit 1846, mit 27 420 Einw., ist eine der bedeutendsten schweiz. Fabrikstädte (besonders gestickte Baumwollenwaaren).

Die einst hochberühmte BENEDIKTINER-ABTEI, im VII. Jahrh. vom h. Gallus, einem irischen Mönch, gegründet, im VIII.-X. Jahrh. eine der ersten Gelehrten-Schulen Europas, wurde 1805 aufgehoben. In den umfangreichen Klostergebäuden befinden sich jetzt die Kantonsbehörden, die kath. Realschule, die Residenz des Bischofs und die *Stiftsbibliothek* (Mo. Mi. Sa. 9-12 und 2-4 U. geöffnet) mit zahlreichen handschriftlichen Schätzen (Psalter Notker Labeos aus dem X. Jahrh., Nibelungenlied aus dem XIII. Jahrh. u. a.). Von den Handschriften, die in einem im J. 823 angefertigten Verzeichniss genannt sind, sind noch an 400 vorhanden.

Die 1755 im Rococostil erbaute bischöfl. *Stiftskirche* hat gut geschnitzte Chorstühle und ein schönes schmiedeeisernes Chorgitter. Unweit n. die goth. *St. Laurenzkirche* (reform.), 1850-54 erneut, mit schönem Thurm und Glasgemälden von Gsell in Paris.

Das ansehnliche *Schulgebäude* am Vordern Brühl enthält die *Stadtbibliothek*, die sog. *Vadianische* (Di. Do. Sa. 2-4 U.), an Handschriften besonders aus der Reformationszeit reich. In der Nähe in der Museumsstr. beim Grossen Brühl das *Museum* mit den städt. Sammlungen. Im Erdgeschoss reichhaltige *naturhistor. Sammlungen* (So. 10-12 u. 1-3, Mi. Fr. 1-3); im obern Stock die *Gemälde-Sammlung des Kunstvereins*, mit Bildern von Koller, Diday, Makart, A. Feuerbach, Ritz, Schirmer u. a., und die Sammlungen des *histor. Vereins* (So. 10-12 u. 1-3, Mi. 1-4 U. frei, sonst Eintr. 50 c. für

1-4 Pers.); im ö. Flügel die Sammlungen des *Industrie- u. Gewerbe-Museums* (So. Di. Mi. Sa. 10-12 u. 2-4 U.). Hinter dem Museum der *Stadtpark*; etwas weiter an der Rorschacher Strasse r. das *Bürger-, l. das Kantonsspital*. Unweit w. an der Arboner Str. am l. Ufer der Steinach die grosse *Kantonai-Strafanstalt*. In der Vadianstr. das *Industrie- & Gewerbe-Museum* mit Zeichenschule.

AUSFLÜGE. Vom **Freudenberg* (855m; Whs.), $\frac{1}{2}$ St. s.ö. (Einsp. 5 fr.), schöne Aussicht über den Bodensee von Konstanz bis Lindau, im Vordergrund St. Gallen und die häuserreiche Landschaft; s. die Sentiskette, Glärnisch, Tödi etc. — **Vögelisegg* ($\frac{1}{2}$ St., S. 52) und **Frölichsegg* ($\frac{1}{4}$ St., S. 56) werden gleichfalls der Aussicht wegen viel besucht. An der Strasse nach Vögelisegg das Whs. *Kurzegg* mit schönem Blick auf den Bodensee und das Nonnenkloster *Notkersegg* (782m). — Auf den *Rosenberg* (745m), mit der zur Taubstummen-Anstalt eingerichteten *Kurzenburg*, zum (20 Min.) Restaur. *Peter* (Aussicht auf den Sentis) und auf dem Sattel hin zum (25 Min.) Whs. *St. Peter u. Paul* (801m). — Durch die Gemeindeföden auf die *Bernegg* (Whs., 840m), mit Aussicht auf den Sentis, zurück auf der Teufener Strasse ($\frac{3}{4}$ St.). — *Kronbühl* (620m; Whs.), 1 St. n. an der Arboner Str., mit Aussicht auf den Bodensee. — *Waid*, Naturheilanstalt des Dr. Dock, 1 St. n.ö., mit herrlicher Aussicht (Poststrasse von St. Fiden, s. unten). — *Bruggen* und die **Sitterbrücke* (S. 47), Eisenbahn in 8 Min. — *Martinstobel* u. *Müttelischloss* s. S. 49. — *Trogen*, *Gais*, *Appenzell*, *Weissbad* s. R. 17 (Einsp. hin und zurück 13 fr., lohnender Tagesausflug).

Die Bahn senkt sich durch einen langen gemauerten Einschnitt zur (86km) Stat. *St. Fiden* (Sonne) und tritt in das wilde Thal der *Steinach*, deren Ufer aus aufgeschwemmtem Geröll bestehen. Dämme und Einschnitte wechseln unausgesetzt, man überblickt mehrfach den Bodensee fast in seiner ganzen Ausdehnung, am n. Ufer Friedrichshafen. — Dann wendet die Bahn sich r., überschreitet bei (91km) *Mörschwyl* (**Pens.* Gallusberg, unweit des Bahnhofs) die *Goldach* und führt durch obstreiches Gelände nach

100km *Rorschach*. — Zwei BAHNHÖFE, der äussere 10 Min. ö. von der Stadt, der innere Hauptbahnhof am Hafen und Dampfbootlandeplatz. — GASTH.: **Anker*, Z. L. B. 21/2, F. 1, Pens. 7-8 fr.; **Hirsch*, nicht theuer; *Badhof*; **H. Bodan*; *Seehof*; *Schiff*; *H. Bahnhof*, Post, Z. 2, M. 21/2 fr., beide am Bahnhof; **Schaeffe*, mit Garten, nicht theuer; *Zur Toggenburg*; *Rössle*; *zur Ilge*; *Grüner Baum*; *Ochs*, mit Brauerei, etc. — **Bahnrrestaurant* mit Balcon u. Aussicht auf den See. Bier bei *Stierlin*, hinter dem Bahnhof, und im *Falken* (auch Z.). — Kalte und warme Bäder in *Notter's* Anstalt am See; *Seebadanstalt* 5 Min. w. unterhalb des Orts, Bad mit Wäsche 35 c.

Rorschach (400m), lebhaftes Städtchen mit 5848 Einw., wird als Bade-, Molken- und Luftkurort besucht. Bedeutender Verkehr, namentlich Kornhandel.

AUSFLÜGE. Über Rorschach das ehem. Kloster *Marienberg*, jetzt Seminar, mit schönem Kreuzgang. Die Aussicht von dem wiesen- und obstreichen *Rorschacher Berg*, an dessen Fuss die Stadt liegt, umfasst den ganzen Bodensee, die Vorarlberger Alpen und die Rhätikonkette. Der Gipfel, der **Rossbühl* (*Wirthsch. z. grünen Wald*), ist in $\frac{1}{4}$ St. von Rorschach zu ersteigen (Knabe als Führer angenehm). Das ganze Berggelände ist von Wegen durchschnitten, die eine grosse Auswahl von Spaziergängen bieten (gute Whser. am *Sulzberg*, $\frac{1}{2}$ St., und dem *Hohrain*, $\frac{1}{2}$ St.). — Zum *St. Anna-Schloss* (seit 1449 im Besitz der Äbte von St. Gallen), Fahrweg (weiter aufwärts etwas steil) vom Bahnhof in $\frac{3}{4}$ St. Das Schloss ist theilweise hergestellt (**Restaur.*); aus den Fenstern schöne Aussicht. Umfassender ist der Ausblick vom *Jägerhaus*, $\frac{1}{2}$ St. höher (Whs., guter Wein).

Martinstobel und *Müttelischloss*, 3 St. hin u. zurück. Eisenbahn bis *St. Fiden* (S. 47); unterhalb der Station den Fahrweg nach *Neudorf* hinüber

(Brauerei l.) und die Landstrasse abwärts, bis r. die Strasse nach Heiden sich abzweigt. Auf dieser hinab in das **°Martinstobel**, die Felsenschlucht der *Goldach*, über welche eine eiserne Brücke führt. Hier war es, wo zu Anfang des x. Jahrh. der Mönch Notker beim Anblick eines Verunglückten sein „*media vita in morte sumus*“ dichtete. Jenseit der Brücke die Strasse l. bergauf, an den Trümmern eines Felssturzes von 1845 vorüber, der zwei Mädchen begrub, nach *Untereggen* (Schäfte) und von da auf dem Goldacher Wege hinab, bis r. über einer sumpfigen Wiesenmulde das **Möttelischloss** (alter Sitz der Edeln von Sulzberg, um 1476 von den sprichwörtlich reichen *Möttelis* aus St. Gallen erworben, und in mannigfachem Besitzwechsel wie das Glück seiner Herrn allmählich verfallen) erscheint, auf welches ein Fahrweg gerade hinweist. **°Aussicht** von der neu angelegten Plattform eine der schönsten am See. Durchs *Witholz* angenehm nach Rorschach zurück, $\frac{1}{2}$ St. — Nach **Tübach** (Obstwald) und auf die *Steinacher Burg*, c. 1 St. — Auf dem aussichtreichen „obern Weg“ nach (1 St.) **Wylen** (**Wls.*), dicht bei dem Schloss *Wartegg* des Herzogs von Parma, mit schönem Park. — Ueber *Staad* (S. 331) nach ($\frac{1}{4}$ St.) Schloss ***Weinburg**, Sommerresidenz des Fürsten von Hohenzollern (Eintritt in den prächtigen Park gestattet); berühmte Aussicht vom *Steinernen Tisch*, oberhalb desselben (zurück über *Thal* und *Rheinegg*, S. 331). — Nach *Heiden* s. S. 51.

Nach **Meldegg**: Eisenbahn in $\frac{1}{4}$ St. nach *Rheinegg*, dann Fahrstrasse (Post 2mal tägl. in 1 St. 5 Min., näherer Fussweg in $\frac{3}{4}$ St.) nach (4km) **Walzenhausen** (678m; **Kurhaus*; **H.-P. Rheinburg*, Pens. m. Z. 8 $\frac{1}{2}$ fr.), wegen seiner geschützten Lage als klimat. Kurort besucht, mit schönen Aussichtspunkten und Waldspaziergängen. Von hier Fahrweg zum ($\frac{1}{2}$ St.) Kloster *Grimmenstein*, dann Fussweg l. zur ($\frac{1}{4}$ St.) ***Meldegg** (648m), einem Felsvorsprung an der Ecke des Rheinthals, mit schönster Aussicht auf dieses und den Bodensee (im Sommer Wirthsch.). Hinab nach ($\frac{3}{4}$ St.) *St. Margrethen* (S. 331) oder ($\frac{1}{2}$ St.) *Au* (S. 331) und mit Bahn nach Rorschach.

Zu **Horn**, $\frac{1}{2}$ St. n.w. von Rorschach am See (Eisenbahn s. S. 29), ein grosses *°Gast- & Badhaus*, in den See hineinragend (Pens. 6 fr.), und das Gasth. *Steinbock*. Auch das Schloss, l. vor dem Bad, nimmt Gäste auf.

Eisenbahn nach *Chur* s. S. 331; nach *Bregenz* und *Lindau* s. S. 410; nach *Heiden* s. S. 51; nach *Konstanz* s. S. 29.

Fahrt über den See nach Lindau ($\frac{1}{4}$ St., für 1 *M* 65 oder 1 *M* 10 Pf., Table d'hôte 2 *M*), vgl. S. 26. Gegen SO. sieht man Bregenz am Fuss des Pfänder, im Hintergrund die Rhätikonkette, auf der Westseite des Rheinthals die Appenzeller Berge mit dem Sentsis.

Lindau. — GASTH.: **Bayr. Hof*, Z. L. B. 21 $\frac{1}{2}$ -4, M. 3 *M*; **H. Greiner* zur Krone, Z. 11 $\frac{1}{2}$ -2 *M*, F. 80, M. 2 *M* 20 Pf.; **H. Reutemann*, **Lindauer Hof*, *Helvetia* (nicht theuer), alle am See; Sonne, am Reichsplatz; Pens. Gärtchen auf der Mauer am Festland. — *Schützengarten*, auf dem Wall beim Römerthurm, mit hübscher Aussicht; daneben *Rupfin's* Weinschank; *Inselbrauerei*; *Bahnhofs-Restaurat.* — *Seebäder* an der NW.-Seite der Stadt im innern Seearm.

Lindau, Endpunkt der bayrischen Staatsbahn (Kurierzug bis München 5 $\frac{1}{2}$ St.), früher Reichsstadt und Festung, im Mittelalter bedeutende Handelsstadt, auf einer Insel im Bodensee, durch den Eisenbahndamm und eine 325m l. hölzerne Brücke mit dem Ufer verbunden, ist angeblich an der Stelle eines römischen Castells erbaut, zu welchem der alte Thurm neben der Brücke gehört haben mag. Am Hafen das 1856 aufgestellte *Standbild des Königs Max II.* († 1864), Bronzeguss nach Halbig's Modell. Auf der südl. Molenspitze auf einem 10m h. Granitsockel ein sitzender 6,5m h. Löwe aus Kelheimer Stein, gleichfalls von Halbig; auf der nördl. der stattliche *Leuchthurm* (oben schöne Aussicht, Eintr. 40 Pf.). Auf dem

nahen Reichsplatz das *Rathhaus* mit bemalter Façade und der hübsche *Reichsbrunnen* mit den Figuren der „Lindauiä“, des Garten- und Ackerbaus, der Fischerei und Schifffahrt in Bronze, von Thiersch u. Rümann.

AUSFLÜGE. Hübscher Spaziergang am w. Seeufer (über den Eisenbahndamm, dann l.) an den Villen *Lotzbeck* mit schönem Park, *Giebelbach*, *Lingg* (*Fresken von Naue) u. a. vorbei zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Schachenbad* (Pension Freihof) und dem ($\frac{1}{4}$ St.) *Lindenhof* (Villa Gruber) mit prächtigem Park, Treibhäusern etc. (Eintr. Freit. frei, sonst 1 *M* zum Besten der Armen gegen Karten, die im Schachenbad zu haben, Sonnt. geschlossen). 10 Min. weiter Schloss *Alwind*, der Frau Gruber gehörig. — Vom ($\frac{1}{2}$ St.) **Hoyerberg* (456m) sehr schöne Aussicht; Weg dahin entweder den Fusspfad längs der Eisenbahn, oder vom Landthor den Fahrweg über *Aeschach* (Schlatter) zum Dörfchen *Hoyren* am Fuss des rebenbepflanzten Bergrückens. Oben zwei Wirthshäuser (im vordern auch Pens.) und ein Belvedere. Zurück über *Enzisweiler* (*Restaur. Schmid) und *Schachen* (Gasth. zum Schlössle). — Nach *Bregenz* s. S. 410.

17. Das Appenzeller Land.

Der Kanton Appenzell steht an Grossartigkeit der Scenerie zwar vielen andern Gegenden der Schweiz nach; er bietet aber immerhin, auf kleinem Raum beisammen, manches Schöne und Eigenthümliche: den grössten See, südlichen Pflanzenwuchs, rege Gewerthätigkeit, reiche Matten und schneebedeckte hohe Gebirge. *Heiden*, *St. Antoni*, *Wildkirchli*, *Ebenalp*, *Hoher Kasten*, *Sentis* sind seine Glanzpunkte; namentlich zu letztterm ist der Zugang durch die Appenzeller Bahn (S. 47) sehr erleichtert.

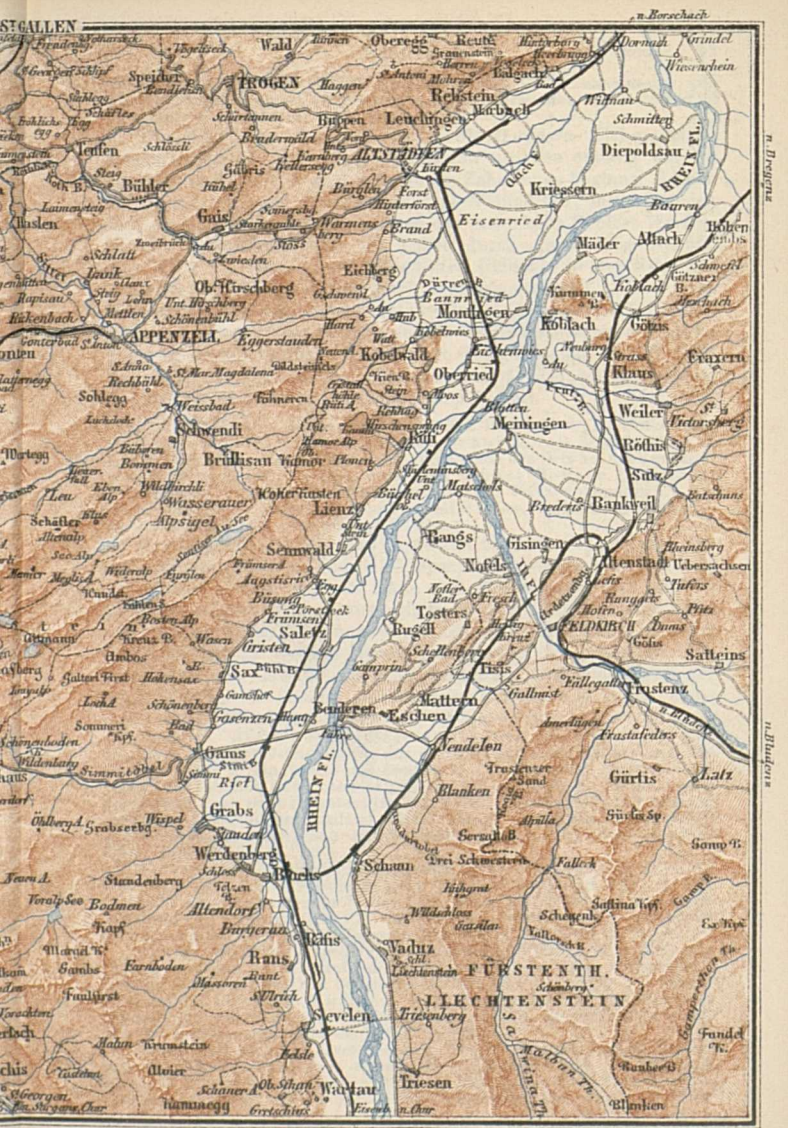
Der Kanton St. Gallen umgiebt das ganze Appenzeller Land, welches, in Folge von Religionsstreitigkeiten im J. 1597 in die beiden Halb-Kantone *Ausser-Rhoden* und *Inner-Rhoden* getheilt, auch heute noch streng durch die Religion geschieden ist. Das Hirtenland INNER-RHODEN, 160qkm gross, ist ausschliesslich katholisch und duldete vor 1848 keinen Nichtkatholiken, ja es gestattete selbst einem Katholiken, der nicht innerhalb der Cantons-grenze geboren war, nicht die Niederlassung. Die Bundesverfassung von 1848 hat dies gesetzlich zwar aufgehoben, doch hat sich thatsächlich das Verhältniss wenig geändert. Die Einwohnerzahl beträgt 12 868, darunter c. 550 Protest. AUSSER-RHODEN mit 54 145 Bewohn. auf 230qkm, ist reformirt. Auffallend ist die Verschiedenheit in Lebensweise, Sitte und Kleidung der Bewohner beider Kantontheile. In *Ausser-Rhoden* grosse Thätigkeit, Wohlhabenheit, ja selbst äusserer Luxus, besonders in Wohngebäuden; fast jedes Haus hat seinen Webstuhl und seine Stickerinnen, deren ausgezeichnete Arbeiten auf den Londoner und Pariser Ausstellungen Bewunderung erregten. Viehzucht wird nur nebenbei betrieben. In *Inner-Rhoden* Hirtenvolk, in kleinen Häuschen und Hütten meist zerstreut wohnend, „eine grosse Mannschaft, ein rauhes, starkes, fromm und schlichtes Volk“, wie der alte *Merian* (1650) berichtet, in malerischer Tracht, schwarzen Beinkleidern, rothem Brustlatz, kurzen Hemdsärmeln und rothem Kappchen. Viehzucht und Milchwirthschaft sind ihre Hauptbeschäftigung.

Molkenkur-Anstalten im Kanton Appenzell: *Gais*, *Weissbad*, *Heiden*, *Gonten*, *Waldstatt* u. a. Die MOLKEN, die ihres Käsestoffs und Fettes beraubte Ziegenmilch, eine hauptsächlich Milchzucker enthaltende, halbklare Flüssigkeit, von grün-gelblicher Farbe und höchst fadem Geschmack, „Schotten“ genannt, werden auf den Alpen des *Sentis* durch Erhitzen der Milch mit Laab (Kälbermagen) bis auf ungefähr 40° R. bereitet. Der Laab ist in einem leinenen Beutchen enthalten, und eine ausserordentlich kleine Quantität desselben bringt den vorher aufgelösten Käsestoff zum Gerinnen. Drei Maass Milch geben 1 Pfund Käse und 2 Maass Molken. Die Bereitung geschieht in der Nacht. In aller Frühe tragen alsdann Sennen die noch heissen Molken in grossen Gefässen auf dem Rücken in die Molkenkurorte.

Eisenbahn von *Winkeln* nach *Appenzell* in $1\frac{1}{2}$ –2 St.; von *Rorschach* nach *Heiden* in 55 Min. — Post von *Rhoneck* nach *Heiden* 2mal tägl. in $1\frac{3}{4}$ St.; von *Heiden* nach *Trogen* 2mal in $1\frac{1}{2}$ St. Von *Allstätten* nach *Gais* tägl. in 2 St., nach *Appenzell* in 2 St. 40 Min.; von *St. Gallen* über *Teufen* nach







Gais 3mal tägl. in 2 St., nach *Appenzell* in 2 $\frac{3}{4}$ St. — *Lohnkutscher* von St. Gallen nach Trogen 6 (3-4 Pers. 10), Appenzell 9 oder 16, Weissbad 10 oder 16 $\frac{1}{2}$ fr.; Rückfahrt halbe Taxe.

Die Bahn von Rorschach nach Heiden (Zahnradbahn, Maximalsteigung 90/0) führt vom Hafen am See entlang bis vor den äussern Bahnhof (vgl. S. 48), wo die Zahnstange beginnt. Bergan (l. sitzen) zwischen Obstbäumen und Weingärten, mit reizenden Blicken auf den Bodensee, l. unten das malerische Schloss *Wartegg* (S. 49), r. *Wartensee*, über ein Tobel, durch einen Felseinschnitt und Wald zur (4km) Stat. *Wienachten* (588m); in der Nähe bedeutende Sandsteinbrüche (viel Versteinerungen). Über das *Wienachter Tobel* auf hohem massivem Damm (l. prächtiger Blick über das reich bebaute Thal hinüber auf die Berge des Bregenzer Waldes, unten die Rheinmündung), weiter durch Obstgärten und Wald (l. tiefe Schlucht) zur (5km) Stat. *Schwendi*; dann, das schönbewaldete *Galgentobel* in grossem Bogen umziehend, nach

7km **Heiden**. — GASTH.: **Freihof*, Z. L. B. 3-4, F. 11 $\frac{1}{2}$ fr., Molken 80 c. tägl., Pens. m. Z. 8 $\frac{1}{2}$ fr.; **H.-P. Schweizerhof*, Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$, F. 11 $\frac{1}{4}$, M. 3, A. 2 fr.; **H.-P. Sonnenhügel*, am oberen Ende des Orts bei der Kurhalle; **Löwe*, Pens. 6 $\frac{1}{2}$ fr.; *Krone*, Pens. 6 fr.; *Linde*; **H.-Pens. Paradies*; Zur frohen Aussicht bei *Weiss*, wird gelobt. Privatwohnungen u. a. bei *Arnold*, mit schöner Aussicht, und bei *Posthalter Tobler*. Bäder im *Quellenhof*. — *Kurtaxe* bei mehrtäg. Aufenthalt 1 fr. 20 c.

Heiden (806m), nach dem Brand von 1838 neu aufgebauter Ort, mit stattlichen Häusern und 3430 Einw., in sonniger geschützter Lage auf grünen Matten, wird als Luft- und Molkenkurort viel besucht. Es verdient durch seine gesunde frische Berglage, seine Einrichtungen, die ungezwungene Bewegung seiner Gäste, unter diesen in erster Reihe genannt zu werden. Auch Mineralwasser ist vorhanden. Am oberen Ende des Orts die zierliche *Kurhalle*. Auf dem Thurm der neuen Kirche ein Cabinet mit äusserer Gallerie und gutem Fernrohr; schöne Rundschau, besonders über den Bodensee.

AUSFLÜGE. Kleinere Spaziergänge: zur **Bellevue*, einer Anhöhe 20 Min. s. ö. am r. Ufer des *Gstaldenbachs*, mit schönem Blick auf Heiden und den Bodensee, und 20 Min. weiter zum *Sentisblick*; s. w. *Hasenbühl*, *Benzenrüti* und **Steinli* mit Pavillon und reizender Aussicht; s. *Bischofsberg*. W. unterhalb der Strasse nach Grub (s. unten) im *Krähenwald* („Wäldchen“) hübsche Anlagen mit den Punkten Dreiländerblick, Känzli, Gräfelplatz, Waldandacht und Waldegg; n. w. (3/4 St.) der *Rossbühl* oberhalb *Wienachten* (s. oben; Whs., guter Wein).

N. ö. führt von Heiden eine aussichtreiche Strasse (Post 2mal tägl. in 3/4 St.) über *Wolfhalden* (708m; Friedberg) nach (1 $\frac{1}{4}$ St.) *Rheinegg* (S. 331); w. eine gleichfalls abwechslungsreiche Strasse über *Grub*, *Eggersried* und durch das *Martinstobel* (S. 49) nach (3 St.) *St. Gallen* (S. 47). Nach *Rorschach* (Eisenbahn s. oben) angenehmer Fuss- u. Fahrweg über *Zelg* u. *Wienachten* in 1 $\frac{1}{2}$ St.

Von der **St. Antoni-Kapelle* („*St. Antonbild*“; 1108m), 1 $\frac{1}{4}$ St. südl. von Heiden, berühmte Aussicht auf das Rheinthal (der vom Kaien vorzuziehen), Bregenz, Lindau, einen Theil des Bodensees und die Vorarlberger und Appenzeller Gebirge (dabei einf. Wirthsch.). Zwei Wege führen hin, entweder über *Oberegg* oder näher über die Waisenhäuser und den *Bischofsberg* (s. oben). Von der Kapelle nach *Allstätten* (S. 331) 1 $\frac{1}{2}$ St.

Häufig wird auch der *Kaien* bestiegen, 1 $\frac{1}{2}$ St. s. w. von Heiden (Führer rathsam, 1 $\frac{1}{2}$ fr.). Man folgt anfangs der Landstrasse nach Trogen, nach 35 Min. r. bergan auf die Häuser los (von hier, wenn ohne Führer, einen Jungen mitnehmen); nach 10 Min. in den Tannenwald, hier etwas steil, dann

über eine freie Matte mit Sennhütten und die kleine Kuppe hinan, den (25 Min.) ***Kaien** (1118m). Die Aussicht umfasst einen grossen Theil des Thurgaus und des Bodensees, den Einfluss des Rheins und der Bregenzer Ach, die Vorarlberger und Liechtensteiner Gebirge, darüber s.ö. in der Ferne die weisse Kette des Rhätikon mit der Scesaplana. Sie gewährt südl. einen charakteristischen Blick in das Appenzeller Land: auf den geschwungenen Kamor und den Hohenkasten, die fünf Zacken des Furgglen First und der Kanzel, den zweizackigen Altmann, die Schneefelder des Sentis, etwas zurück den Tödi; im Vordergrund die walddurchwachsenen Matten der stattlichen Ortschaften Wald, Trogen und Speicher; 1. über Trogen der Gäbris (s. unten); rechts neben Speicher, Vögelisegg (s. unten); 1. über Speicher in der Ferne der Rigi und die Pilatushörner. — Der Kaien ist von Speicher $1\frac{1}{2}$ St. von St. Gallen $2\frac{1}{2}$ St. entfernt. Trogen erscheint trotz seiner Entfernung ($1\frac{1}{4}$ St.) so nahe, dass man es mit einer Büchsenkugel erreichen zu können glaubt. Der Weg führt r. bergab über den *Gupf* (Whs.) und *Rehtobel* (Hirsch, ganz gut); jenseits sieht man tief unten in der Waldschlucht den Weg nach Trogen. Unten bei der Brücke „am Goldach“ ein Bauernwirthshaus.

Von Heiden auf den Gäbris direkt (mit Umgehung des Kaien): zur *St. Antoni-Kapelle* (s. oben) $1\frac{1}{4}$ St.; von da auf dem Gebirgskamm weiter, stets mit reizender Aussicht auf Rheinthal und Sentis, zur *Landmark* (Whs., vgl. S. 331) und auf den *Gäbris* (s. unten), 2 St., sehr lohnende Wanderung.

Die Strasse von Heiden nach Trogen (10,6km) steigt am ö. Abhang des *Kaien* (s. oben) bis zur ($\frac{3}{4}$ St.) *Langenegg* (970m; Whs.); weiter bergauf und ab, an dem r. jenseit der Goldachschlucht gelegenen *Rehtobel* (s. oben) vorbei nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Wald* (962m; Sonne) und ($\frac{3}{4}$ St.)

Trogen (907m; *Hirsch*; **Krone*), Hauptort des Kantons Ausser-Rhoden, mit 2587 Einw. und stattlichen Häusern, in angenehmer Lage und Umgebung, als Luftkurort besucht.

Strasse über die *Landmark* nach ($2\frac{1}{2}$ St.) *Allställen* s. S. 331. — Die Poststrasse von St. Gallen nach Trogen (Post 3mal tägl. in 1 St. 40 Min.) führt an dem Nonnenkloster *Notkersegg* und dem Whs. *Kurzegg* (S. 48) vorbei zur ($1\frac{1}{2}$ St.) **Vögelisegg* (962m; **Höt.-Pens.*), mit schöner Aussicht über den Bodensee und das prächtige belebte Mattenland von Speicher und Trogen, die Vorarlberger und Appenzeller Gebirge, einige Schritte vom Whs. vorwärts besonders schön der Sentisstock. Hinab nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Speicher* (936m; Löwe, Krone) und über das *Bachtobel* nach (25 Min.) *Trogen*.

Vom Kirchplatz in Trogen führt eine Strasse über das stattliche und hübsch gelegene Dorf *Bühler* (834m; **Rössli* u. a.) nach ($1\frac{3}{4}$ St.) *Gais*. Näher und weit lohnender ist der Weg über den **Gäbris* (1250m).

Wer vom Kaien kommt, benutzt die Strasse Trogen-Bühler bis auf die Höhe ($\frac{1}{2}$ St.); hier zeigt ein Handweiser (daneben Blick auf den Sentis) 1. ab, „über den Gäbris nach Gais“. Wer von Vögelisegg kommt, erreicht diesen Punkt (1061m) schneller, wenn er nicht bis Trogen geht, sondern jenseit des *Bachtobels* (s. oben) die Strasse r. auf Stufen verlässt und, das Thälchen immer nahe r. lassend, über Wiesen sanft bergan steigt. Dieser Pfad trifft wenige hundert Schritte vor dem Handweiser auf die Strasse von Trogen nach Bühler (von Speicher $\frac{3}{4}$ St.). Beim Handweiser 1.; 5 Min., zwei Häuser; 5 Min. weiter beim Beginn der Steigung nicht r., sondern l.; weiterhin zieht sich der Weg am l. Saume eines Waldes hin (beim Beginn desselben nicht l. hinab). Da wo r. längs dem Wege eine dichte Reihe alter Fichten steht, trifft man, zwischen zweien derselben hindurchschreitend, auf einen (12 Min.) Fussweg, der, meist im Walde, in 20 Min. auf den Gipfel führt. Man erreicht zunächst die *Signathöhe* (1253m), wo aber die Aussicht durch Wald verdeckt ist, einige Min. weiter ein **Whs.* (1250m), bei welchem die herrlichste Rundschau (von Speicher $1\frac{1}{2}$ St.). Nach Gais, das man unten liegen sieht, geht's $\frac{1}{2}$ St. lang

ziemlich steil bergab (viele Bänke, für Bergansteigende an zweifelhaften Stellen Wegweiser).

Gais (938m; **Krone*, Z. L. B. 2 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 3. Pens. 7 fr., Molken 80 c. tägl., Lesezimmer mit vielen deutschen Zeitungen; **Ochs*; *Adler*, *Hirsch*, *Rothbach* etc., einf.), mit 2505 Einw. und saubern Häusern, mitten in grünen Matten, ist der älteste (seit 1749) der Appenzeller Molkenkurorte. Vom *Kurgarten* hübscher Blick auf den Sentsis.

Post nach *St. Gallen* s. S. 55. — Die Strasse von Gais nach Altstätten (2 St., Post tägl. in 1 $\frac{1}{4}$, Altstätten - Gais 1 $\frac{3}{4}$ St.) führt $\frac{1}{2}$ St. lang eben fort, dann, wo die neue Strasse, die den Berg umzieht, vom dem alten Weg sich trennt, unausgesetzt bergab. Der letztere, für Fussgänger kürzer und der Aussicht wegen weit vorzuziehen, führt 1. über den (7 Min.) **Stoss* (955m; *Pens. Stoss*), Kapelle mit berühmter Aussicht auf das Rheinthal, Vorarlberg etc., wo am 17. Juni 1405 400 Appenzeller unter Rud. von Werdenberg über 3000 Mann von des Erherzogs Friedrich und des Abts von St. Gallen Heer siegten. Der alte Weg vereinigt sich bald unterhalb des Stoss mit der neuen Strasse, die sich gleich darauf theilt; der bequemere Weg führt 1. in Windungen hinab, der nähere, aber steilere geradeaus. — Wer vom Stoss zum Sentsis will, kann Gais und Appenzell r. liegen lassen und über den *Hohen Hirschberg* (1170m), mit schöner Rundschau, direkt nach dem (2 St.) Weissbad gehen.

Von Gais Landstrasse, stets durch grüne Matten, nach (1 St.)

Appenzell (781m; **Löwe*, **Hecht*, beide nicht theuer; Bier in der *Krone*), Hauptort des Kantons Inner-Rhoden, grosses Dorf (4466 Einw.) an der *Sitter*, mit meist alten hölzernen Häusern und zwei Klöstern, einst Landsitz der Äbte von St. Gallen (*Abtszelle*, *Abbatis cella*). Das *Krankenhaus*, die 1826 erb. *Kirche* und das *Landesarchiv* mit interessanten Urkunden sind beachtenswerth. An der *Sitter* schattige Anlagen. — Eisenbahn nach *Urnäsch* und *Winkeln* s. S. 47; Post über *Gais* nach *St. Gallen* s. S. 55.

Ein Fahrweg führt von Appenzell am *Höt.-P. Steinegg* vorbei nach dem $\frac{3}{4}$ St. s.ö. am Fuss der Appenzeller Gebirge anmuthig gelegenen ***Weissbad** (820m; Z. u. B. 2-4, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$, A. 1 $\frac{1}{2}$ fr., bei längerem Aufenthalt billiger; auch Flussbad vorhanden), als Molken- und Luftkurort viel besucht.

FÜHRERTAXE (*L. A. Thörig*, *Huber*, *Jac. u. Joh. Ant. Koster*, *Joh. Jos. Büchler* u. a.): Wildkirchli, Ebenalp 5, Sentsis 10, über den Sentsis bis Wildhaus 20, Altmann 12, Hoher Kasten 6, über denselben ins Rheinthal 10 fr. — Pferd nach Wildkirchli 10, Ebenalp 12, Hoher Kasten 10, Kamor 9 fr. — Wagen nach St. Gallen und Altstätten einsp. 12, zweisp. 25 fr., Gais 8 u. 14, Appenzell 3 u. 6 fr.

Der gerade Weg vom Weissbad ins Rheinthal über den Hohen Kasten (51 $\frac{1}{2}$ St.) führt s.ö. über (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Brülisau* (924m; *Krone*), an der Kirche den gepflasterten Weg weiter, am ersten Haus vorbei zur nächsten Scheune, dann gleich in die Matten bergan, bis zur letzten Häusergruppe $\frac{1}{2}$ St.; von da gerade fort, nicht auf dem betretenen Pfad durch den Haag r., bis zum (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Whs. Ruhsitz* (1371m; bis hier Reitweg) am s.w. Fuss des *Kamor* (1590m). Von hier 1 St. Steigens auf gut gebahntem Pfad bis zum Gipfel des ***Hohen Kastens** (1795m; *Whs.*), der nach O. steil in das Rheinthal abfällt. Sehr lohnende Aussicht einerseits auf den Gebirgsstock des Sentsis mit seinen drei n.ö. Ausläufern, der von keiner andern Seite einen gleich prächtigen Anblick bietet, andererseits in das Rheinthal, das man bis zum Bodensee übersieht, und auf die Vorarlberger und nördl. Bündner Alpen. Hinab auf steilem und steinigem Wege zur (3 St.) Stat. *Sennwald-Saletz* (S. 332): gleich unter dem Sattel zwischen Kamor und Hohem Kasten vom Wege zum Weissbad 1. ab, um die West- und

Südseite des Hohen Kastens herum, dann im Zickzack hinab, nicht zu fehlen (weiter unten mehrfach Handweiser), die letzte Stunde meist durch Wald, ins Dorf *Sennwald* und zur Station.

Der beliebteste Ausflug vom Weissbad ist südl. zum Wildkirchli ($1\frac{3}{4}$ St.; Führer kaum nöthig, 5 fr.). Vom Fahrwege nach Brüllisau (s. oben) nach 100 Schritten r. aufwärts, nach 8 Min. bei dem Hause l. der Reitweg, geradeaus durch das Gatter ein guter Fusspfad, welcher in einem (15 Min.) Doppelgatter den erstern kreuzt; nun über die Wiese gerade fort, stets in der Richtung der Ebenalp, auf die Einsenkung zwischen derselben und dem waldigen Kopf der *Bommenalp* (l.) los. Vor der Höhe (40 Min.) führt der Weg r. ab (10 Min. weiter zeigt ein Handweiser r. den direkten Weg zur Ebenalp, s. unten) und tritt dicht an den Fuss der schroffen Felswände, in denen die Ebenalp nach dem Seealpthal abstürzt; $\frac{1}{2}$ St. **Whs. zum Aescher* (Z. $1\frac{1}{2}$ –2 fr.), mit prächtiger Aussicht; hier r. auf schmalem, doch durchaus sichern Weg an der senkrechten Felswand hinan zum (5 Min.) **Wildkirchli* (1449m), einer ehem. Einsiedelei mit Kapelle, dem h. Michael geweiht, in einer 10m breiten Grotte (Whs.). Am Schutzengelfest (Anfang Juli) und am St. Michaels-tag (29. Sept.) ist im Wildkirchli feierlicher Gottesdienst, und dann die Einsiedelei und die Ebenalp sehr besucht. Aussicht auf das tiefe Seealpthal (gegenüber der Weg zum Sentis, s. unten) und l. auf den Bodensee, nach Schwaben und Bayern. — Eine 150 Schritt lange Felshöhle, durch eine Thür verschlossen (der Wirth öffnet, zum Durchgehen Licht nöthig, 50 c.), führt aus der Grotte auf die **Ebenalp*, auf welcher sich eine ganz neue Alpenaussicht öffnet. Vom (25 Min.) Gipfel (1600m; Whs., 6 Betten) prächtige Rundschau auf Sentis, Altmann, Cürfürsten, Bodensee etc. — Zurück kann man direkt nach der (25 Min.) *Bommenalp* gehen (s. oben; bis zum Beginn des gebahnten Weges Führer angenehm).

Hübscher Spaziergang über *Schwende* (s. unten), den Sentisweg l. lassend, am *Escherstein* vorbei zum ($1\frac{1}{2}$ St.) *Seealpsee* (1142m; Whs.), in der Thalmulde zwischen *Gloggeren* und *Altenalp* (s. S. 55) sehr malerisch gelegen (Fahrt auf dem See lohnend). Vom *Aescher* (s. ob.) führt ein neu angelegter Pfad in 1 St. zum Seealpsee hinab. — Zum *Leuerfall* 2 St., gleichfalls lohnend; vom Wege zum Wildkirchli (s. oben) nach 20 Min. r. ab durchs *Weissbachthal*, zuletzt durch schönen Wald.

Der höchste Berg des Kantons, der schneebedeckte **Sentis* (2504m), wird vom Weissbad aus häufig bestiegen (6 St., F. 10 fr., Einsp. bis Wasserauer 3–4 fr.). Fahrweg, vom Wege nach Brüllisau hinter der (3 Min.) Brücke über den *Schwendebach* r. ab, am r. Ufer des Bachs zur ($\frac{1}{4}$ St.) *Schwende* (866m; *Whs. zur Felsenburg, am l. Ufer); weiter stets am r. Ufer zum (35 Min.) *Whs. Wasserauer*, wo der Fahrweg aufhört. Nun beginnt der Anstieg (*Katzensteig*), den Telegraphenstangen nach, auf der l. Seite einer Schlucht, durch die ein Bach hinabstürzt; oben (40 Min.) die *Hüttenalp* (Milch zu haben). Weiter auf schmalem, doch gut gebahnten Pfade an den *Schrinnen*, den abschüssigen Matten der *Gloggeren* entlang (unterhalb senkrecht abstürzende Felswände), bald mit reizendem Blick auf den tief unten liegenden Seealpsee, auf Sentis und Altmann, r. oben das Wildkirchli,

an einer ($\frac{3}{4}$ St.) Schutzhütte vorbei zur ($\frac{3}{4}$ St.) *Meglisalp* (1480m; einf. Whs., 10 Betten à 2 fr.), in malerischem Thalkessel. Der Weg von hier zur Spitze (3 St.) steigt gleich ziemlich stark an der l. Thalseite und zieht sich dann am Fuss der *Rossmaad* hinan, stets gut gebahnt, viel über Felsstufen (man folge den 10 Min. von der Meglisalp beginnenden Telegraphenstangen). Nach 2 St. wird die Sentisspitze mit dem Whs. sichtbar; im Frühsommer betritt man gewöhnlich hier den Schnee und steigt, zuletzt ziemlich steil, auf demselben hinan; im Spätsommer lässt man das Schneefeld l. und steigt durch die *Wagenlucke*, zuletzt steiler über Felsstufen, z. Th. an Drahtseilen, zum (1 St.) Whs. (Bett 3-4 fr., Matratzen unter dem Dach $1\frac{1}{2}$ fr., Samst. u. Sonnt. meist überfüllt), 5 Min. unter der Spitze des SENTIS oder HOHEN MESMER, zu der ein mit Eisenstangen versehener Treppenweg emporführt (im Whs. Telegraphenamt, auf dem Gipfel meteorolog. Station). Die **Aussicht** (vorzügliches Panorama von *Heim*) dehnt sich weit über die n.ö. und ö. Schweiz, über den Bodensee, über Schwaben und Bayern, über die Gebirge von Tirol, Graubünden und der Urkantone, über die Glarner und Berner Alpen aus. — Der nördliche Gipfel, durch den *Blauen Schnee* (nicht ohne F. zu betreten, s. unten) vom südlichen getrennt, heisst *Gyren-* oder *Geierspitz* (2367m).

Vom Sentis kann man, anfangs über Schnee, dann auf einem in seinem obersten Theil sehr steilen Wege über den *Schafboden* und die *Alp Fliess* in $3\frac{1}{2}$ -4 St. nach *Wildhaus* oder *Unterwasser* im Toggenburg (S. 57) gelangen (hinauf gebraucht man 6 St.; Führer rathsam). — Der gewöhnliche Weg vom Weissbad nach Wildhaus ($7\frac{1}{2}$ -8 St.) geht über *Brüttisau* (S. 53) und durchs *Brüttobel* zum *Sämbtis-See* (1209m), am *Fählen-See* (1455m, Alphütten) vorbei zur Passhöhe (*Zwinglipass*, c. 2000m) zwischen r. *Altmann* (s. unten), l. *Krayalpfirst* (2120m) und *Roslenfirst* (2083m), hinab über die *Krayalp* (1809m) und *Teselalp* (1390m) nach Wildhaus; doch ist dieser Weg beschwerlich und nicht ausreichend lohnend, daher der nicht viel längere über den Sentis vorzuziehen.

Schwindelfreie können den Besuch des *Wildkirchli* (S. 54) mit der Besteigung des Sentis verbinden (im Ganzen 7-8 St., nur m. F., 15 fr.). Der sehr beschwerliche Weg führt hoch über dem Seealpsee unter dem *Zänster* und *Schäffer* hin über die *Allenalp*, das *Oehrli* und den *Muschelfels* (viel Versteinerungen), dann entweder l. quer durch die Thalsenkung in die *Wagenlucke* auf den vom Weissbad heraufkommenden Pfad (s. oben), oder (1 St. näher) über den *Blauen Schnee* (Vorsicht wegen der Spalten) am Fuss der *Gyrenspitz* entlang und über die *Platten* direkt zum Gipfel. — Von der W.-Seite führt gleichfalls ein vom S. A. C. angelegter Weg direkt auf den Sentis (6 St. m. F.). Von *Urnäsch* oder *Nesslau* (S. 57) in 2 St. zur *Alp Geneinen-Wesen* (1283m); von hier über eine Schutthalde und steile Felswand im Zickzack zur ersten Gebirgsterrasse, weiter weniger steil an Fels- und Rasenbändern hinan zum *Fliesbordkamm* und zur ($2\frac{1}{2}$ St.) *Clubhütte* auf *Thierweid* (2175m); dann über Fels und Geröll, den *Blauen Schnee* (s. oben) r. lassend, und an steilen Wänden im Zickzack bis auf den Grat zwischen *Gyrenspitz* und Sentis; zuletzt über die *Platten* (s. oben) auf 130m langer Felsstreppe mit Drahtseil zur ($1\frac{1}{2}$ St.) Spitze. ‡

Altmann (2435m), vom Weissbad über die *Fählenalp* und den *Zwinglipass* (s. oben) 7 St. m. F., mühsam; hinab durch die *Löchlhbetter* zur *Meglisalp* (s. oben).

Eisenbahn von Appenzell über *Urnäsch* und *Herisau* nach *Winkeln* s. S. 47. — Vorzuziehen ist bei ausreichender Zeit die aussichtreiche Strasse über Teufen nach St. Gallen (19.4km; Post 3mal tägl. in 2 St. 25 Min.). Sie berührt (1 St.) *Gais* (S. 53), dann am

Rothbach, der Grenze zwischen Appenzell-Ausser- und Inner-Rhoden, fortlaufend, ($\frac{1}{2}$ St.) *Bühler* (S. 52) und ($\frac{3}{4}$ St.) *Teufen* (836m; **Hecht*; **Linde*), wohlhabendes sehr malerisch gelegenes Fabrikdorf (4740 E.), mit trefflicher Ansicht der ganzen Sentiskette; weiter durch Wiesen und Wald nach (2 St.) *St. Gallen*.

Von Appenzell nach Teufen führt ein wenig abkürzender Fussweg bei *Mettlen* über die *Sitter*, dann hoch auf deren r. Ufer abwärts über *Steig*, *Lank* und *Haslen*; hier n.ö. über den Berg, oft durch Gehölz, hinab in das Thal des *Rothbachs* und wieder bergan nach *Teufen*.

Der Fussweg von Teufen nach St. Gallen ($\frac{1}{2}$ St.) verlässt beim Hecht die Landstrasse, steigt sogleich den Berg hinan bis zur ($\frac{1}{4}$ St.) *Schäfle's Egg* (920m; Whs.) und senkt sich wieder nach ($\frac{3}{4}$ St.) *St. Georgen*, $\frac{1}{2}$ St. von St. Gallen. 10 Min. s.w. von Schäfle's Egg die **Frölichsegg* (1003m; **Whs.*), mit trefflicher Aussicht, im Vordergrund Teufen und das mit Wohnungen übersäte grüne Alpenthal, die Appenzeller Gebirge (S. 52), l. mit dem Föhnern beginnend, Kamor, Hoher Kasten, etwa in der Mitte der Bergkette, am Fuss des Schnees die grüne Ebenalp, mehr r. Altmann und Sentis mit seinen Schneefeldern, daneben weit in der Ferne Glärnisch und Speer; w. die Eisenbahn und Strasse nach Wyl, 6 Stunden Wegs, wie eine Landkarte vorliegend; n. ein Stück Bodensee. Von hier nach St. Gallen 1 St.

18. Von Wyl durch das Toggenburg nach Buchs im Rheinthal.

Vergl. Karte S. 50.

EISENBAHN bis *Ebnat*, 25km in 1 St.; 2. Kl. 1 fr. 95, 3. Kl. 1 fr. 40 c. — Von *Ebnat* nach *Buchs*, 38km, Post 2mal tägl. in $\frac{5}{4}$ St. (5 fr. 20 c.); ausserdem noch mehrmals nach Nesselau in 1 St. und nach Alt-St. Johann in $\frac{2}{3}$ St. — EINSPE. von Wildhaus nach *Gams* 8 fr. (Wagen in Gams bei Kessler im Kreuz), nach *Buchs* 9 fr., nach *Ebnat* 14 fr.

Wyl (589m), Stat. der Winterthur-St. Galler Bahn, s. S. 46. Die Bahn führt durch das industriereiche, stark bevölkerte Thal der *Thur*, die ehem. Grafschaft *Toggenburg*, welche bereits 1469 durch Kauf an die Äbte von St. Gallen kam. Da die Bewohner sich dem Protestantismus zugewendet hatten, so wurden sie vielfach von den Äbten bedrückt. Eine Erhebung zu Anfang des XVIII. Jahrh. hatte den sog. Toggenburger Krieg zur Folge, in welchem Bern und Zürich im Kampfe gegen St. Gallen, Luzern, Uri, Unterwalden und Zug den Toggenburgen ausgedehnte Freiheiten erwirkten.

7km *Batzenheid*; gegenüber *Jonswyl* mit neuer Kirche. Bei (10km) *Lütisburg* ein 155m l., 58m h. Viadukt über das *Guggerloch*. — 13km *Bütschwyl*; 15km *Dietfurt*.

17km *Lichtensteig* (**Krone*), sauberes Städtchen (1477 E.) auf einem Felshügel, mit neuer goth. Kirche. Auf einem Bergkegel $1\frac{1}{4}$ St. ö. Ruine *Neu-Toggenburg* (1087m) mit schöner Aussicht.

20km *Wattwyl* (618m; *Ross*, **Toggenburg*), eines der schönsten schweizer Dörfer (5252 E.), mit neuer parität. Kirche (Post nach Uznach 4mal tägl. in $\frac{1}{4}$ St., s. S. 41). R. auf einer Anhöhe das Nonnenkloster *St. Maria der Engeln*, darüber Ruine *Yberg*.

Letzte Station (25km) *Ebnat-Kappel*, ansehnliche Dörfer, letzteres (Traube, Stern) 20 Min. n.w. von *Ebnat* (642m; **Krone*; *Sonne*); Sommerwirthsch. *Rosenbühl* mit hübscher Aussicht).

Auf den **Speer* (1956m), durch das *Steinthal* in 5 St., f. Geübte unschwierig, durch Handweiser bezeichnet; vgl. S. 42 (auch von *Neu-St. Johann* und von *Nesslau*, s. unten, über die Alp im *Laad* und die *Herrenalp* in 5 St.; F. 7 fr.).

Die gute Strasse (vorn stets die Curfürsten, vor Neu-St. Johann l. der Sents) führt wenig steigend am r. Ufer der Thur über *Krummenau* (727m), wo das Flüsschen unter dem *Sprung*, einer natürlichen Felsenbrücke, hinstürzt, und *Neu-St. Johann* (760m; Schäfle), mit ehem. Benedictinerkloster, nach

32km *Nesslau* (753m; **Krone; Traube; Stern*), mit hübscher Kirche.

Nach *Urnäsch* über den *Kräzernpass* 41½ St., lohnend. Fahrweg von Neu-St. Johann durch das hübsche *Lauterthal* über *Ennetbühl* und das *Riet-* oder *Ennetbühl Bad* zur (1½ St.) schöngelegenen Alp *Bernhalden* (1037m); dann Fussweg durch den *Kräzernwald* zum *Kräzernpass* (c. 1200m) und über die Matten von *Kräzern* zur (2 St.) Alp *Rosshall* (Whs.), von wo Fahrsträsschen nach (1 St.) *Urnäsch* (S. 47). — Auf den Sents (S. 55) von Nesslau 6 St.: von *Bernhalden* (s. oben) ö. hinan zur (¾ St.) Alp *Gemeinen-Wesen* (1283m), dann zur *Clubhütte* auf *Thierweid* und zur (4 St.) Spitze (vgl. S. 55). — Auf den *Speer* s. oben.

Die Gegend wird rauher. Die Strasse führt an einem hübschen Wasserfall der *Weissen Thur* vorbei nach (¾ St.) *Stein* (*Krone*) und (¾ St.) *Starkenbach* (Drei Eidgenossen, nicht theuer), weit zerstreutes Dorf; r. Ruine *Starkenstein*. (Über den *Amdener Berg* nach *Weesen* s. S. 42, bis zur Höhe Führer rathsam.) Weiter über (½ St.) *Alt-St. Johann* (897m; **Rössli*) und (¼ St.) *Untervasser* (*Stern; Traube*), am Zusammenfluss der Quellbäche der Thur hübsch gelegen, hinan nach

49km *Wildhaus* (1098m; **Hirsch; Sonne*). Das hölzerne Haus, in welchem *Zwingli* am 1. Jan. 1484 geboren wurde, steht noch, von der Zeit geschwärzt, eine Strecke vor dem Dorf, r. von der Strasse. *Wildhaus* gehörte bis 1310 zu Rhätien, bis hierher reichte das romanische Sprachgebiet (S. 337). Die kathol. Kirche sendet auf der einen Seite ihr Dachwasser in die Thur, auf der andern in den Rhein. Hinter dem am Fuss des *Schafbergs* (2384m) gelegenen Dorf gute Übersicht der sieben Curfürsten (S. 43). Schöner ist der Blick vom (¾ St.) *Sommerikopf* (1316m).

Von *Wildhaus* oder *Alt St.-Johann* auf den *Sents* (über Alp *Fließ* und den *Schafboden* in 6 St. m. F., beschwerlich), s. S. 55. — Nach *Weissbad* über die *Krayalp*, den *Fählen-* u. *Sämbtis-See* (7 St.), s. S. 55. — Nach *Walensstadt* über den *Käserruck* (6 St.) s. S. 44.

Die Strasse senkt sich an (l.) Ruine *Wildenburg* vorbei durch das bewaldete *Simmitobel*, zuletzt in einer grossen Kehre hinab ins *Rheinthal* nach (2 St.) *Gams* (480m; **Kreuz*); hier entweder geradeaus nach (½ St.) *Haag*, oder r. über *Grabs* und *Werdenberg* nach (1¼ St.)

63km *Buchs* (S. 332).

19. Von Zürich nach Glarus und Linththal.

85km. NORDOSTBAHN, bis Glarus (69km) in 2½ St. für 7 fr. 20, 5 fr. 5, 3 fr. 60 c.; von Glarus nach Linththal (16km) in 40–50 Min. für 1 fr. 60, 1 fr. 15, 80 c. (von Wesen nach Glarus, 12km, in 25 Min. für 1 fr. 25, 90, 65 c.). In Glarus für die meisten Züge Wagenwechsel.

Von Zürich bis (58km) *Ziegelbrücke* s. S. 41. Die Bahn überschreitet sofort wieder den Linth-Kanal (S. 42) und durchschneidet in

s. Richtung den breiten Thalboden; r. Wiggis und Glärnisch (s. S. 64). 59km *Nieder- & Oberurnen*; 62km *Näfels-Mollis*, Knotenpunkt der Bahn von (2km) *Weesen* (S. 42).

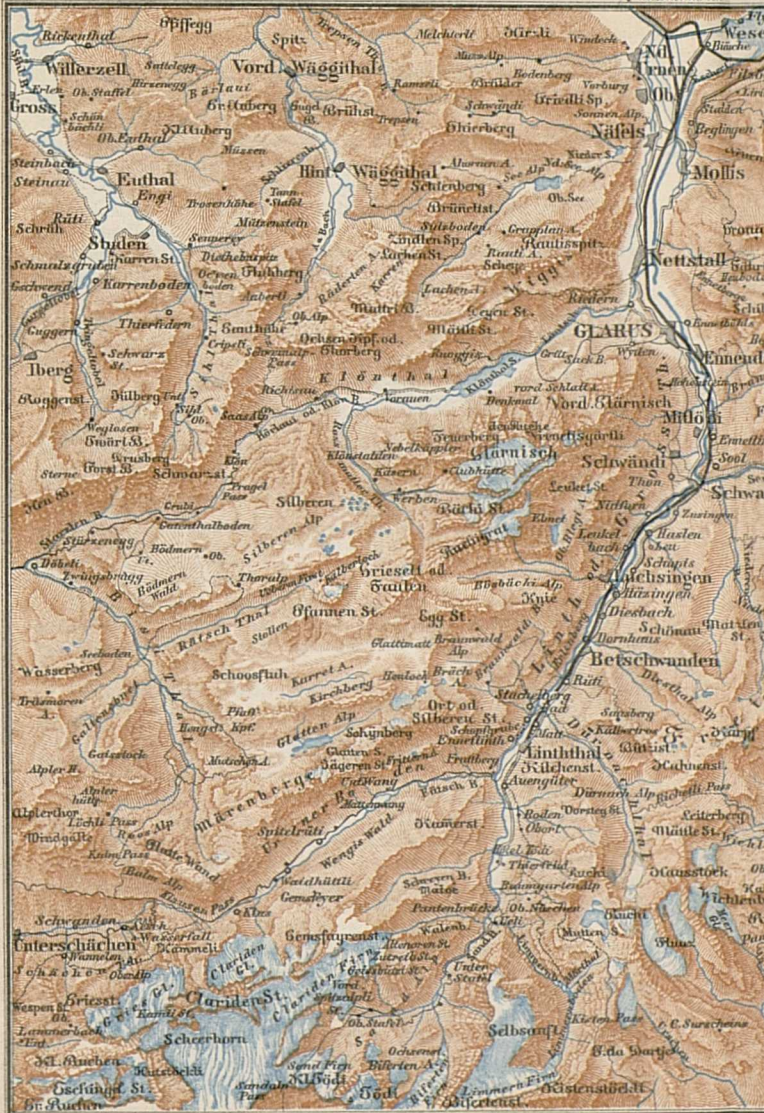
Näfels (440m; *Linthhof*; *Hirsch*; *Schwert*) ist neben Ober-Urnen der einzige katholische Ort des Kantons Glarus, mit Kapuzinerkloster. Die Kirche ist die schönste des Kantons. Sehenswerthe Zimmer-*täfelungen* im hergestellten *Freuler'schen Palast* (jetzt Armenhaus). Am 9. April 1388 erkämpften die Glarner hier gegen Österreich ihre Unabhängigkeit. Wo die elf Angriffe statt hatten, auf den *Rautifeldern*, stehen heute noch elf Denksteine (Schlachtdenkmal im *Sändlen*); alljährlich am zweiten Donnerstag im April wallfahrten die Glarner nach Näfels zur Gedächtnissfeier. — Gegenüber am r. Ufer des Escher-Kanals liegt **Mollis** (448m; **Bär*, **Löwe*, beide nicht theuer), wohlhabendes Fabrikdorf (über den *Kerenzenberg* nach *Mühlehorn* s. S. 43).

AUSFLÜGE (Führer *M. Hauser*). **Rautispitz** (2281m), höchster Gipfel der *Wiggiskette*, von Näfels 5½–6 St. m. F. (18 fr.), unschwierig u. lohnend. Auf der r. Seite des in Wasserfällen hinabstürzenden *Rautibachs* im Zickzack hinan, über den *Thrängibach*, auf der Höhe Fahrweg durch Wald oberhalb des (1 St.) *Haslen-Sees* (750m) vorbei zum (¾ St.) lieblichen *Obersee* (983m); l. um diesen herum, durch Wald zur *Grappli-* und (2 St.) *Rauti-Alp* (1645m) und ohne Beschwer in 1½ St. auf den nach W. allmählich sich abdachenden Gipfel, mit prächtiger Aussicht. — Ein 1 St. langer Felsgrat, an dem ein nicht unbedenklicher Pfad (nur für Schwindelfreie) entlangführt, verbindet den Rautispitz mit dem zweithöchsten Gipfel des Wiggis, der *Scheye* (2261m). Besteigung der letztern auch von *Vorauen* (S. 64) über die *Längenegg-Alp* (4½ St.), vom *Klönthaler See* (S. 65) über die *Herberig* und die *Deyenalp* (4 St.), von *Netstall* über die *Auern-Alp* (5 St.).

66km **Netstall** (471m; *St. Fridolin*; *Bär*; *Rabe*; *Schwert*), grosses Dorf (2328 E.) am ö. Fuss des Wiggis. Der aus dem *Klönthal* kommende *Löntsch* mündet hier in die *Linth* (Fahrweg nach *Vorauen* s. S. 65).

69km **Glarus**. — *Gasth.*: **Glärnerhof*, am Bahnhof, Z. u. B. 3½, F. 1½, M. 4 fr.; **Raben*, gegenüber der Post, Z. u. B. 2½, F. 1, M. m. W. 3 fr.; **Drei Eidgenossen*, Z. L. B. 2, F. 1 fr.; *Löwe*; *Sonne*; *Adler*. — Bier bei *Tobias*, dem Bahnhof gegenüber, im *Raben* etc.; **Restauration* auf dem *Bergli* (574m), 20 Min. w., von wo bester Ueberblick über die prächtige Lage von Glarus.

Glarus (481m), mit 5357 Einw. und ansehnlichen Fabriken, liegt am n.ö. Fuss des *Vorder-Glärnisch* (2331m), dessen steil ansteigende Pyramide einen höchst imposanten Anblick darbietet, am w. Fuss des *Schild* (2286m) und am s.ö. Fuss des *Wiggis* (s. oben), deren kahle graue Felsgipfel einen entschiedenen Gegensatz zu dem frischen Grün an ihren Abhängen bilden. Der das Bild im S. schliessende höchste Berg ist der *Hausstock* (3152m), l. der *Kärpfstock* (2797m), r. der *Ruchi* (3106m). Der grösste Theil der Stadt brannte 1861 bei heftigem Föhn nieder, daher die breiten regelmässigen Strassen und die vielen Neubauten. Die neue roman. *Kirche* dient beiden Confessionen; an der alten, deren Platz jetzt der Gerichtshof einnimmt, war *Zwingli* im J. 1506–12 Pfarrer; die beiden grünen Plätze davor sind die ehem. Kirchhöfe. Im *Gerichtshaus* verschiedene Sammlungen: Kantonsarchiv, Landesbibliothek, Antiquarium, Naturalien cabinet (schöne



Versteinerungen). Im Regierungs- u. Postgebäude ein treffliches Relief des Kantons Glarus von Becker (Eintr. frei). Im Kunstkabinett eine kleine *Gemäldesammlung*, meist von schweizer Malern. Vor dem Glarnerhof der *Volksgarten* mit stattlichem Springbrunnen und Denkstein für die in Glarus geborenen schweizer Staatsmänner J. Heer († 1879) und J. J. Blumer († 1876). Am r. Ufer der Linth der ansehnliche Fabrikort *Ennenda* (Hôt.-Pens. Neues Bad).

AUSFLÜGE (Führer s. S. 60). Auf den *Schild* (2286m), 51/2 St. (F. 12 fr.), lohnend Von Glarus durch Wald und Matten über die *Ennetberge* zur (3 St.) *Heuboden-Alp* (1451m), dann r. unschwierig zum (21/2 St.) Gipfel. Sehrschöne Rundschau, besonders auf *Mürtschenstock*, *Tödi* und *Glärnisch*. — Vom *Fronalpstock* (2127m), über die *Ennetberge* und die *Fronalp* (s. unt.) in 5 St. leicht zu ersteigen, gleichfalls herrliche Aussicht. — Von der *Heuboden-Alp* über die *Mürtschen-Alp* (*Oberstafel* 1848m) ins *Murgthal* (zur *Merlen-Alp* direkt 3 St., über die *Murgseefurkel* zu den *Murgseen* 21/2 St.) s. S. 44. — Nach *Filzbach* lohnender Uebergang (8 St., für Geübte Führer entbehrlich): über die *Fronalp* (*mittlere* 1583m, *obere* 1829m), zwischen *Fronalpstock* und *Fährstock* hindurch zur (5 St.) *Spannegg* (1557m), am kl. *Spannegg-See* (1450m) vorbei (r. der *Mürtschenstock*, S. 44) über die *Platten-Alp* hinab zum *Thalalp-See* (1100m) und nach (3 St.) *Filzbach* (S. 43).

In das **Klönthal* (S. 65), sehr lohnend; gute Fahrstrasse bis zum *Klönthaler See* in 11/2 St., bis *Vorauen* in 3 St. (Einsp. in 11/2 St., hin u. zurück 15, Zweisp. 20–25 fr.). — *Vorder-Glärnisch* (2331m), von Glarus 51/2–6 St. (F. 13 fr.), s. S. 64.

Von Glarus nach *Schwyz* über den *Pragel* s. R. 21.

Die Bahn nach Linththal überschreitet sechsmal die Linth, zum erstenmal zwischen Glarus und (70km) *Ennenda* (s. oben). Vor (73km) *Mittlödi* (520m; Hirsch) wieder aufs l. Ufer; am r. Ufer liegt *Ennetlinth*. Das gewerbthätige fruchtbare *Linth-* oder *Grossthal* bietet eine Reihenfolge frischer Landschaften und ist auch zu Fuss lohnend (vorzuziehen der Weg am r. Ufer der Linth über *Ennenda*, *Ennetlinth*, *Sool* und *Haslen* nach *Hätzingen*, s. unten). Schon vor *Mittlödi*, und wiederholt zwischen *Mittlödi* und *Schwanden*, prächtige Aussicht auf den gewaltigen *Tödi* und seine Nachbarn; weiter aufwärts versteckt er sich hinter den *Vorbergen*. — Wieder über die Linth nach

75km *Schwanden* (533m; *Bahnrestaur.*); gegenüber am l. Ufer der Ort (**Adler*, Pens. m. Z. 5–6 fr.), mit grossen Fabriken, an der Mündung des *Sernfthals* (S. 65).

Zum *Oberblegi-See* (1426m) lohnender Ausflug, über *Nidfurn* in 3 St.; schöner Blick ins *Linththal* und auf den *Tödi*. Man kann auch über die reizend gelegenen Dörfer *Thon* und *Schwändi* zur (31/2 St.) *Guppen-Alp* (1679m) mit dem kl. *Guppen-Seeli* und am *Leuggelstock* (1729m) vorbei zum (1 St.) *Oberblegi-See* gelangen; dann hinab nach *Nidfurn*.

Die Bahn überschreitet die Linth unterhalb der Einmündung des *Sernf* und führt durch das Dorf *Schwanden*; weiter am l. Ufer der Linth. 77km *Nidfurn-Haslen*; jenseits bei *Leuggelbach* r. der schöne Fall des *Leuggelbachs*. 80km *Luchsingen-Hätzingen*, stattliche Dörfer am l. und r. Ufer der Linth. Ueber die Linth nach (82km) *Betschwanden-Diesbach* (597m); l. der prächtige Fall des *Diesbachs*.

Von *Betschwanden*, *Rüti* oder *Stachelberg* kann man in 31/2–4 St. den zur *Freibergkette* gehörigen *Saasberg* (1971m) ersteigen, mit grossartiger Aussicht auf den Hintergrund des Thals und die gewaltigen Gebirgsstöcke umher. —

Kärpfstock (*Hochkärpf*, 2797m), höchster Gipfel der Freiberge, von Betschwanden oder Rüti in 7-8 St. m. F. (über *Bodmenalp* und *Kühthal*), beschwerlich, nur für Geübte.

Die Bahn überschreitet zum letztenmal die Linth hinter Stat. *Rüti* und erreicht die Endstation (85 km) *Linththal*, am l. Ufer der Linth. 5 Min. nördl. das herrlich gelegene und stark besuchte ***Bad Stachelberg** (664m; Besitzer *F. Glarner*, Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$ -4, F. 1.30, M. 3 $\frac{1}{2}$, A. 2 $\frac{1}{2}$, Pens. ohne Z. 6 $\frac{1}{2}$, Kurtaxe wöchentl. 1 fr.), mit 10 Min. entfernter Dependence im „Seggen“ am r. Ufer der Linth. Das stark alkalische Schwefelwasser entspringt $\frac{1}{2}$ St. vom Bad in einer Spalte des *Braunwaldbergs*. Der ***Blick** auf den Schluss des Thals ist ausgezeichnet schön und grossartig: in der Mitte der gewaltige *Selbsanft* (3029m), r. der *Kammerstock* (2125m), neben welchem l. ein Stück des *Tödi* (S. 61) hervorschaut; zwischen ihm und dem weiter zurückstehenden *Bifertenstock* (3426m) liegt der *Biferten-Firn* eingebettet. Schöner Waldpark mit ausgedehnten Promenadenwegen dicht beim Bad.

Am r. Ufer der Linth ($\frac{1}{4}$ St.) das ansehnliche Dorf *Linththal* (661m; *Bär* oder *Post*; *Rabe*; *Klausen*, alle gut u. billig), mit grossen Spinnereien (2232 Einw.). Gegenüber am l. Ufer die Häuser von *Ennetlinth* (S. 62).

AUSFLÜGE (Führer: *Heinr. u. Peter Elmer* in Elm, *Fritz Brander*, *Heinr. Streiff* und *Abr. Stüssi* in Glarus, *Salomon u. Adam Zweifel*, *Heinr. Schiesser*, *Rob. Hämig*, *Thom. Wichser*, *Jakob Notz* und *Fritz Vögteli* in Linththal; Führertaxen hoch). Zum ***Fätschbachfall** s. S. 62; zur ***Pantenbrücke**, ***Uelalp** und ***Sandalp** s. S. 61; ferner nach den (1 $\frac{1}{2}$ St.) ***Braunwaldbergen** (1500m; kl. Whs.), Bergdörfern mit prächtiger Aussicht auf den *Tödi* (schönster Punkt bei der Schule, $\frac{1}{2}$ St. weiter); nach dem *Oberblegi-See* (S. 59) etc. — **Kammerstock** (2125m), über die *Kammer-Alp* und den *Geisstritt* in 4 St. m. F., nicht schwierig u. lohnend. — **Ortstock** oder **Silberstock** (2715m), über die *Bruch-Alp*, den *Bärentritt* und die *Furkel* in 6 St. m. F. (18 fr.), beschwerlich; prächtige Aussicht. — **Grieset** oder **Faulen** (2724m), über *Braunwald-Alp* in 6 St., nicht schwierig u. sehr lohnend (F. 18 fr.). Der n. höhere Gipfel des *Grieset*, **Böser Faulen** (2804m), ist weit schwieriger (6 $\frac{1}{2}$ -7 St., F. 30 fr.). Interessanter Blick über die weiten Karrenfelder ringsum; noch besser vom *Pfannenstock* (2572m), 6 St., und vom *Kirchberg* (*Hoher Thurm*, 2672m), 7 St. m. F. Vom *Faulen* über die *Dreckloch-Alp* (1696m) zur *Glärnischhütte* (S. 61) 4 $\frac{1}{2}$ St. — **Gemsfayrenstock** (2974m), von der obern *Sandalp* (s. unten) über die *Becken* und den *Claridenfirn* in 3 $\frac{1}{2}$ St., nicht schwierig. Steiler Abstieg über *Gemsfayeralp* zum *Urner Boden* (S. 62).

Eine Fahrstrasse (Einsp. für $\frac{1}{2}$ Tag 8, Zweisp. 12 fr., ganzer Tag 12 u. 20 fr.) führt von *Linththal* etwas bergan über die *Auengüter* nach dem (1 $\frac{1}{4}$ St.) **Thierfeld** (819m; ***Kuranstalt & Gasth. Tödi**, Pens. m. Z. 5 $\frac{1}{2}$ fr.), einer von hohen Bergen eingeschlossenen Matte am Thalende. Auf der zweiten Hälfte des Weges sieht man r. den 75m h. Fall des ***Schreienbachs**; die Sonne säumt ihn Morgens mit Regenbogenfarben. Schöne Aussicht vom ***Känzeli**, $\frac{1}{4}$ St. vom Gasth.

Unterhalb der *Pantenbrücke* (s. unten) in wildem Felsenkessel prachtvolle *Linthfälle*, am besten zu überblicken, wenn man vom *Känzeli* l. durch Wald und über Grashänge c. $\frac{1}{2}$ St. bergansteigt (nur mit Führer).

Wenige Schritte vom Gasth. führt eine Brücke über die Linth. Jenseits geht es auf steinigem steilem Pfad $\frac{1}{2}$ St. bergan. L. an einem Felsblock eine Gedenktafel für den 1866 am Grünhorn verunglückten Dr. Hugo Wislicenus („betritt die pfadlose Oede nie ohne

kundigen Führer“). Der Pfad senkt sich wieder etwas gegen die Schlucht herüber, in der unten das Wasser rauscht; dann um eine Ecke, und man steht vor der ($\frac{1}{4}$ St.) ***Pantenbrücke** (979m), 50m über der Linth, mit den Umgebungen ein grossartiges Bild bietend. Von der Brücke geradeaus auf dem r. Ufer den Rasenabhang aufwärts zur ($\frac{1}{4}$ St.) ***Uelialp** (1101m), mit prachtvollem Blick auf den gewaltigen Tödi (nicht zu versäumen!).

Von hier entweder auf demselben Wege zurück zum Hôtel Tödi, oder ö. hinan zur ($\frac{1}{4}$ St.) **Untern Baumgarten-Alp** (1601m), hoch über dem Thierfeld gelegen, mit prächtiger Aussicht; 5 Min. hinter der Alp l. ab auf schmalen schwindligen Pfaden (nur m. F.) an der Felswand, dem *Trütt*, hinab nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Obort* (1045m; einf. °Whs.), dann entweder l. zurück zum ($\frac{1}{2}$ St.) Thierfeld, oder r. über die Auengüter nach (1 St.) Linthal. — Von der Baumgarten-Alp führt ein steiler Pfad ö. an jähem Grashängen hinan zu den ($\frac{1}{4}$ St.) Felsen des *Thors* (2060m), dann r. wenig beschwerlich zur (1 St.) *Nüschenalp* (2217m) und um das *Muttenwändli* herum zur ($\frac{1}{4}$ St.) *Clubhütte* am **Muttensee** (2442m), dem höchsten schweiz. Alpsee, in grossartig wilder Umgebung. Die Hütte (Raum für 20 Personen) ist Ausgangspunkt für *Nüschensstock* (2895m), *Rüchi* (2851m), *Scheidstock* (2811m), *Ruchi* (3106m), *Hausstock* (3152m), *Muttenstock* (3091m), *Piz Dartgas* (2784m), *Bifertenstock* (3426m), *Selbsanft* (3029m) etc. Ueber den *Kistenpass* nach Ilanz s. unten.

Die ***Obers Sandalp** (1938m), $\frac{3}{2}$ St. oberhalb der Pantenbrücke, wird wegen der grossartigen Umgebung häufig besucht. Der Weg geht jenseit der Pantenbrücke r. bergan (geradeaus geht's zur Uelialp, s. oben) über den aus tiefer Schlucht hervorströmenden *Limmernbach*, weiter über den *Sandbach* und am l. Ufer aufwärts zur (1 St.) *Vordern Sandalp* (1250m; Erfr.). Hier wieder aufs r. Ufer, bei der (20 Min.) *Hintern Sandalp* (1320m) über den *Bifertenbach*, dann beschwerlich an der steilen an 500m h. Wand der *Ochsenblanken* hinan, an welcher der Sandbach einen schönen Wasserfall bildet, zuletzt auf die l. Thalseite, wo sich das Wasser durch enge Felsschluchten zwängt, hinüber zu den (2 St.) Sennhütten der *Obern Sandalp* (1938m; im Hochsommer Erfr. und Heulager). $\frac{1}{2}$ St. hinter den Sennhütten bester Standpunkt.

Das Linth-Thal endet in einer Gruppe prachtvoller erhabener Berge, deren Gipfel von weiten Firnfeldern umlagert sind. Der Riese dieser gewaltigen Gebirgsmassen ist der **Tödi** oder **Piz Rusein** (3623m), mit seiner glänzenden Schneekrone alle Berge der n.ö. Schweiz weit überragend, zuerst 1837 erstiegen (von Linththal 10-11 St., schwierig, nur erprobten Berggängern anzurathen; F. 40 fr., für einen Touristen 2 Führer Vorschrift, 2 Touristen 1 F.). Der Weg führt von der Hintern Sandalp in $\frac{3}{2}$ St. zur *Clubhütte* am *Grünhorn* (2451m; Nachtlager), von da über den *Biferten-Firn* in 4-5 St. zum Gipfel, mit wundervoller Aussicht. Hinab kann man durch die *Porta da Spescha* zwischen *Piz Mellen* (3379m) und *Stockgron* (3418m) ins *Val Rusein* und nach (6 St.) *Disentis* (S. 353) gelangen (F. 50 fr.); oder über die *Gliemspforte* (3330m) zwischen Stockgron und *Piz Urlaun* auf den *Gliems-Gletscher*, ö. hinüber auf den *Puntaiglas-Gletscher* und nach *Truns* (S. 352). — Der *Bifertenstock* oder *Piz Durgin* (3426m), zweithöchster Gipfel der Tödigruppe, ist von der Muttensee-Clubhütte (s. oben) über den *Kistenpass* (s. unten) und das *Furggle* in 6-7 St. zu ersteigen (schwierig, nur für ganz geübte Bergsteiger; F. 40 fr.).

PÄSSE. Von der Obern Sandalp führt ein beschwerlicher Weg über den *Sandfirn* und **SANDALP-PASS** (2807m) in 6-7 St. nach *Disentis* (S. 353; F. 30 fr.); ein andrer, anstrengend, aber sehr lohnend, in 8 St. über den **CLARIDENPASS** (2969m) ins *Maderaner-Thai* (S. 111; F. 36 fr.).

Von Linththal nach Ilanz über den Kistenpass, 13 St. (F. 30 fr.), beschwerlich aber grossartig. Über die (3 St.) *Baumgartenalp* zur ($\frac{3}{2}$ St.) *Clubhütte* am *Muttensee* s. oben. Von hier über die *Muttenalp*, den *Lattenfirn* und das *Kistenband*, hoch über dem *Limmernthal* (gegenüber der *Selbsanft* u. *Bifertenstock* mit dem *Gries- u. Limmern-Gletscher*) zum (1 St.) **Kistenpass** (2500m), n. vom *Kistenstöckli* (2749m); hinab über Alp *Rubi* nach (3 St.) *Brigels* und l. nach ($\frac{2}{2}$ St.) *Ilanz* (S. 350) oder r. über *Schlans* nach (2 St.) *Truns* (S. 352).

Von Stachelberg durch das *Bisithal* nach *Muotathal* s. S. 63.

20. Vom Stachelberger Bad nach Altdorf. Klausen.

Vergl. Karte S. 60.

10 St.: bis Spitelrüti $3\frac{1}{4}$ St., Klausen 2, Unterschächen $2\frac{1}{4}$, Altdorf $2\frac{1}{2}$ St. Bis Unterschächen Saumweg, dann Fahrstrasse bis Altdorf (Post tägl. in $1\frac{1}{2}$ St.). Führer (18 fr.) unnöthig, Pferd bis Unterschächen 27, Altdorf 32 fr.

Der Weg bleibt von Stachelberg (664m) am l. Ufer der *Linth*, über *Ennellinth*; ($\frac{1}{2}$ St.) über den *Frutbach* (kleiner Wasserfall) nun r. bergan durch Wald; 5 Min. weiter (bei der Gabelung des Wegs unten bleiben) der schöne *Wasserfall des vom Urner Boden kommenden *Fätschbachs*. Um ihn zu sehen, geht man 15 Schritt vor dem Brückchen r. und am l. U. des Bachs etwa 200 Schritt hinan auf schmalem Pfad bis hart an den Fall. Nun wieder zurück bis fast zum Anfang des Pfades und weiter den *Frutberg* hinan, wo man nach 5 Min. den breiten Saumpfad erreicht. Dieser steigt 1 St. scharf bergan (l. neuer Pfad zu den **obern Fätschbachfällen*), dann 40 Min. weniger steil, stets durch Wald mit reicher Vegetation, zur Urner Grenze (Mauer mit Gatter) bei dem r. herabkommenden *Scheidbächli* (1312m).

Hier ($2\frac{1}{4}$ St. von Stachelberg) beginnt der **Urner Boden**, ein weites Wiesenthal mit einzelnen Sennhüttengruppen, hin und wieder Sumpfboden, bei nassem Wetter schlecht zu passiren, $1\frac{1}{2}$ St. lang, $\frac{1}{4}$ St. breit, in mässiger Steigung; n. die lange Zackenmauer der vom *Ortstock* (2715m) auslaufenden *Jägernstöcke* und *Märenberge*, südl. die Gletscher und Schneefelder der *Clariden* (3270m). Im Sommer bringen die Hirten von Uri, besonders aus dem Schächenthal, ihr Vieh zur Weide hierher. Etwa $\frac{1}{2}$ St. von der Glarner Grenze eine Sennhüttenwirthschaft, *zur Sonne*; 25 Min. weiter die Hütten von *Spitelrüti*, dabei auf einem Hügel (1389m) eine Kapelle. Der Weg zieht sich noch $\frac{1}{2}$ St. auf der Alp weiter und steigt dann, mässig steil aber sehr steinig, zur (1 St.) *Klausen-Alp* ($\frac{1}{4}$ St. vorher treffliche Quelle) und dem ($\frac{1}{2}$ St.) *Klausenpass* (1952m). Dann mässig bergab auf die herrlich gelegene *Bödmer Alp* (l. das *Grosse Scheerhorn*, 3296m, s. S. 111); nach $\frac{1}{2}$ Stunde bei der Wegtheilung l. hinab zu den (5 Min.) Sennhütten der *Untern Balm* (1707m) und über den Bach, wo sich ein Felseinschnitt öffnet, das Thor zu der **Balmwand**, an deren steilem Hang ein sicherer und gut gehaltener Weg hinabführt. Am Fuss ($\frac{1}{2}$ St.) die Hüttengruppe **Im Aesch** (1234m; **Hôt. Stäubi*, einf.). Das vom *Griesgletscher* abfliessende Gletscherwasser bildet l. in der Thalecke den prächtigen **Stäuberfall*.

Weiter durch das bewaldete **Schächenthal**, am l. Ufer des reissenden *Schächenbachs*. Nach 35 Min. auf dem r. Ufer die *St. Annakapelle*; 10 Min. unterhalb überschreitet der Weg den Schächenbach und erreicht ($\frac{1}{4}$ St.) **Unterschächen** (994m; **H.-P. Klausen*, nicht theuer; Einsp. nach Altdorf 10 fr.), in schöner Lage an der Mündung des *Brunnithals*, aus dem der *Grosse Ruchen* (3136m) mit seinen Gletschern hervorblickt (über den *Ruchkehlenpass* ins Maderanerthal s. S. 112). $\frac{1}{4}$ St. südl. vom Dorf eine wenig benutzte und schwer zugängliche-

Mineralquelle. N. steigt die *Schächenthaler Windgälle* (2772m) auf, weiter w. der durch Suworow's Marsch berühmte *Kinzigkum* (s. unten).

Eine Fahrstrasse führt von Unterschächen durch das schöne Thal über *Spiringen*, *Weiterschwenden* und *Trudelingen* zur ($1\frac{3}{4}$ St.) Steinbrücke über den Schächenbach, nach (20 Min.) *Bürglen* (S. 99) und (20 Min.) *Altdorf* (447m), s. S. 99.

21. Von Schwyz nach Glarus über den Pragel.

Vergl. Karten S. 74 u. 58.

11 St. Post von Schwyz bis ($21\frac{1}{2}$ St.) Muotathal 2mal tägl. in $11\frac{1}{2}$ St.; Einsp. 9, Zweisp. 14 fr. Von Muotathal über den Pragel bis (4 St.) Richisau Saumpfad, wenig lohnend; im Frühsommer und Herbst, wenn der Pass nicht schneefrei ist, Führer rathsam, auch sonst angenehm (von Muotathal bis Glarus 18 fr.; *Jos. Gwerder* und *Xav. Hediger* in Muotathal empfehlenswerth). Von Muotathal bis Richisau kein Whs., daher Mundvorrath mitnehmen. Im Ganzen besucht man besser das *Muotathal* bis zur Suworowbrücke von Schwyz oder Brunnen, das *Klönthal* bis Richisau von Glarus (s. S. 59).

Schwyz (514m) s. S. 98. Die Strasse führt in s. Richtung ansteigend durch obstreiche Fluren (r. Blick auf den Vierwaldstätter See) und tritt am Fuss des *Giebel* (918m) in waldiger Schlucht an die in tiefem Felsenbett fließende *Muota*. Gegenüber r. *Ober-Schönenbuch*, bis wohin Suworow 1799 die Franzosen zurückdrängte, weiter in der Muotaschlucht, von der Strasse nicht sichtbar, die *Suworowbrücke* (530m), um deren Besitz damals 2 Tage lang gekämpft wurde ($\frac{3}{4}$ St. von Schwyz führt bei einer scharfen Biegung der Strasse ein Fahrweg r. hinab in 3 Min. auf die Brücke, am l. Ufer des Bachs durch Wald und Matten zurück; hübscher Spaziergang, c. 2 St. hin und zurück). Jenseit des Weilers ($\frac{3}{4}$ St.) *Ried* (567m; *Adler*) l. der hübsche Fall des *Gstübbachs*, der oben senkrecht herabfällt, dann über einen Felsen gleitet. Die Strasse tritt bei (20 Min.) *Föllmiss* (580m) auf das l. Ufer der Muota und erreicht am (l.) *Mettelbachfall* im *Kesseltobel* vorbei in 40 Min. (von Schwyz $21\frac{1}{2}$ St.) das Dorf

Muotathal (624m; **Kreuz*; **Hirsch*, nicht theuer; *Krone*), Hauptort des Thals (2021 Einw.) mit dem 1280 gegründeten Franziskaner-Nonnenkloster *St. Joseph*, in welchem Suworow 1799 sein Hauptquartier hatte. In der Nähe malerische Felspartien und Wasserfälle.

Über den Kinzigpass nach Altdorf, 8 St., ziemlich beschwerlich, Führer für Geübte unnöthig. Der Weg führt nach $\frac{1}{4}$ St. bei der Muota-Brücke vom Pragelwege r. ab und steigt im *Hürithal* hinan an den Hütten von *Lipplisbühl* und *Wängi* vorbei zum ($31\frac{1}{2}$ St.) *Kinzigkum* (2076m), s.ö. vom *Faulen* (2494m). Von der Anhöhe $\frac{1}{4}$ St. s. überraschende **Aussicht* auf die Berner Alpen und s.ö. auf Scheerhorn und Clariden. Steil hinab ins *Schächenthal* (s. oben), nach *Weiterschwenden* und *Bürglen* (S. 99). In der Kriegsgeschichte ist der Kinzigpass durch den Rückzug Suworow's im Sept. 1799 berühmt, der, durch die Franzosen vom Vierwaldstätter See abgesperrt, mit seinem Heer durch das Schächenthal nach dem Muotathal, von da über den Pragel nach Glarus und schliesslich über den Panixer Pass nach Chur marschirte.

Durch das Bisithal nach Stachelberg, 10 St. m. F., interessant aber beschwerlich. Durch das enge, von der Muota durchströmte *Bisithal* auf gutem Wege (anfangs Fahrweg) bis ($21\frac{1}{2}$ St.) *Schwarzenbach* (961m); hier l. steil aufwärts zur (3 St.) *Alp Melchberg* (1918m), dann über die öde *Karrenalp*

(c. 2000m) zwischen *Kirchberg* und *Faulen* (S. 60), hinab über die *Braunwaldberge* nach (4-5 St.) *Stachelberg*. Ein anderer Weg führt von Schwarzenbach über die Alpen *Bärensool* und *Geitenberg* zur *Rohbütsli-Alp* und *Karren-Alp*. Man kann auch von Schwarzenbach an der Muota weiter aufwärts, dann r. hinan über die *Waldi-Alp* und *Ruos-Alp* zum (4 St.) *Ruosalper Kulm* (2172m), hinab zur *Alp Käsern* und l. zur (1¼ St.) *Balmalp* am Klausenpass gelangen (s. S. 62).

Durch das *Riemenstaldenthal* nach *Sisikon* (S. 80) über den *Katzenzapel* (1490m), 7 St., Fussweg, wenig lohnend.

Von *Muotathal* gelangt man in ½ St. zum Fuss des *Stalden* und steigt dann über *Steinplatten* ziemlich steil und ermüdend 1 St. lang bergan bis zu einigen Häusern (schöner Rückblick); ¼ St. weiter nicht r. bergan, sondern l. auf der *Klosterbergbrücke* über den *Starzlenbach*, dann r. steil bergan bis zu zwei Häusern; 35 Min. bei einem dicken verdorrten Fichtenstamm, 5 Min. bei dem *Gatter* nicht l. bergauf, sondern r. bergab, dann auf einem *Steg* über den *Bach*, 10 Min. *Kreuz*, 5 Min. bei einem *Viehstaden* auf einem hübschen grünen *Thalboden*, ¼ St. beim *Sennebrunnen*, einem *Bach* mit sehr gutem *Trinkwasser*, 5 Min. *Schutzhütte*, 5 Min. *Kreuz*. Nun fast eben fort bis zu den (25 Min.) *Sennhütten* auf dem *Pragel* (1554m), auf sumpfigem Boden, ohne alle Aussicht.

Der Weg bergab, anfangs steil und steinig, führt in ¾ St. zu den *Sennhütten* der *Schwellaui* (1331m), dann durch *Wald*; ¼ St. *Neuhüttli* (1278m), hier r. auf die starke *Fichte* los, erste schöne Aussicht in das *Klönthal* und auf den *See*; ½ St. *Richisau* (1095m; **Kurhaus*, nicht theuer, Pens. 5-7 fr.), eine saftige grüne *Matte* mit stattlichen *Baumgruppen*, n. überragt vom *Wannenstock* (1980m) und *Ochsenkopf* (2181m), s. von den *Karrenfeldern* des *Silbern* (2307m).

Von der *Schwannhöhe*, einer alten *Moräne* 10 Min. ö. vom *Kurhaus*, prächtiger Blick auf den *Klönsee*, *Schilt*, *Glärnisch* und nach S. den *Faulen*. Lohnende Ausflüge w. zum (2½ St.) *Kreuz* auf dem *Saasberg* (1898m; Pass nach dem *Sihlthal* und *Einsiedeln*) und zum (5 Min.) *Sihlseeli* (1825m); s. auf den (3 St.) *Silbern* (2307m), mit *Petrefakten* und interessanten *Karrenfeldern*; auf den *Glärnisch* (s. unten; bis zur *Clubhütte* 4 St., *Gipfel* 3 St.); *Faulen* (*Grieset*, 2724m), über *Dreckloch-Alp* in 6 St. m. F., hinab nach (4 St.) *Stachelberg* (vgl. S. 60). N. über die (1 St.) *Schweinalp* nach (3½ St.) *Hinterwäggithal*, vgl. S. 40; auf den *Ochsenkopf* (2181m), 3½ St. m. F.; über *Längenegg* auf die (5 St.) *Scheye* (S. 58); u. s. w.

Von *Richisau* *Fahrstrasse* über schöne *Matten*, stets mit prächtiger Aussicht auf den *Glärnisch*, hinab nach dem reizend gelegenen (1 St.) *Vorauen* (838m; *H.-P. Klönthal*, neu; einf. *Gasth.* bei *Nikl. Aebli*).

Der an der Südseite des *Klönthals* mächtig aufragende **Glärnisch*, einer der schönsten Gebirgsstöcke der Schweiz, hat vier *Gipfel*: *Vorder-Glärnisch* (2331m), *Vrenelisgärtli* oder *Müller-Glärnisch* (2907m), *Ruchen-Glärnisch* (2910m) und *Bächistock* oder *Hinter-Glärnisch* (2920m). Besteigung des *Ruchen-Glärnisch* für Geübte nicht schwierig (F. 25 fr., vgl. S. 60). Von *Vorauen* w. über die *Richisauer* und *Rossmatter Klön* zu den *Hütten* am (40 Min.) *Klönstalden* (1052m; von *Richisau* hierher direkter Weg, 25 Min.), dann durch das enge *Rossmatter Thal* an den *Alphütten Käsern* (1210m) und *Werben* (1391m) vorbei zur (3½ St.) neu erbauten *Clubhütte* im *Steinthäli* (2015m; im Sommer **Wirthsch.*); von da über stelle Geröllhänge und den *Glärnischfirn*, zuletzt wieder über *Fels* zum (3 St.) *Gipfel* mit höchst grossartiger Aussicht (*Panorama* von *Heim*). — *Vorder-Glärnisch*, von *Glarus* in 5½-6 St., sehr steil und mühsam (F. 13 fr.); vgl. S. 59.

Das **Klönthal* ist ein schmales liebliches wenig bewohntes Thal,

mit Matten vom frischesten Grün, bis tief in den Herbst mit den mannigfaltigsten Blumen bedeckt. S. steigen fast senkrecht die starren Wände des *Glärnisch* auf (s. oben). Der hellgrüne *Klönthaler See* (828m), welcher das Bild des Glärnisch bis auf seine kleinsten Felsadern wiedergibt, 3km lang, 500m br., belebt das Thal. Eine Inschrift im Fels am S.-Ufer neben einem Wasserfall erinnert an den Idyllendichter *Salomon Gessner* († 1787), der im Sommer oft wochenlang in einer Sennhütte hier lebte. Die Strasse führt am N.-Ufer entlang; Ueberfahrt im Kahn in 50 Min., 1½ fr.; seit 1889 befährt auch ein kl. Dampfboot den See. Am untern Ende, am (1¼ St.) *Seerüti*, ein kl. *Whs.* (Bier).

Das Thal wird unterhalb des Sees bald zur Schlucht, durch welche der *Löntschi*, der Ausfluss des Sees, hinabbraust; er bildet bis zu seiner Vereinigung mit der Linth bei Netstall eine Reihe kleiner Fälle in grossartiger Felsumrahmung; l. die gewaltigen senkrecht abfallenden Wände der *Wiggiskette* (S. 58). Schöner Blick in die tiefe Schlucht von dem eisernen Steg, welcher bei einem (¾ St.) Handweiser r. unterhalb der Strasse zur *Wirtschaft zum Kohlgrübli* hinüberführt.

Die Strasse theilt sich ¼ St. weiter beim *Whs. Staldengarten*: l. nach (40 Min.) *Netstall* (S. 58), r. über die Löntschrücke nach (20 Min.) *Riedern* und (25 Min.) *Glarus* (S. 58). Auf dem Hinabweg schöne Aussicht auf den Fronalpstock, den Schild und die Freiberge zwischen Linth- und Sernfthal.

22. Von Glarus nach Chur durch das Sernfthal.

Vergl. Karte S. 58.

16-18 St. Von Glarus nach Schwanden Eisenbahn in 17 Min.; von Schwanden nach Elm Post 2mal tägl. in 2¾ St. (abwärts in 1¾ St.). Von Elm nach Flims über den Segnes-Pass 8-9 St. (F. 20 fr.); von Elm nach Ilanz über den Panixer-Pass 9 St. (F. 18 fr.). — Von Flims nach Chur Post 2mal täglich in 2¼ St.; bis Reichenau auch lohnend zu Fuss, von dort nach Chur eine Fahrgelegenheit jedenfalls vorzuziehen (Post 4mal tägl.).

Bei *Schwanden* (S. 59), 5km s. von Glarus, zweigt sich aus dem Linth- oder Grossthal links das tief eingeschnittene *Sernf-* oder *Kleinthal* ab. Jenseit (½ St.) *Wart* l. ein hübscher Wasserfall; schöner Rückblick auf den Glärnisch. 1 St. *Engi* (774m; *Sonne), grösseres Dorf (1148 E.) mit Baumwollwebereien, an der Mündung des engen *Mühlebachthals* (über die *Widerstein-Furkel* ins Murgthal s. S. 44). Die Schieferbrüche (*Plattenberge*) am l. Ufer des Sernf sind berühmt wegen ihrer Versteinerungen. Von (40 Min.) *Matt* (826m; Sonne), mit Baumwollspinnerei, führt ein Pfad n.ö. durch das *Krauchthal* über den *Riesäten-Pass* (2188m) in 6 St. nach *Weisstannen* (S. 44).

1 St. *Elm* (982m; *J. Elmer; Zentner), das letzte Dorf des Sernfthals, in schönem von Schneebergen umkränztet Thalboden, am 11. Sept. 1881 durch einen Bergsturz zum Theil zerstört.

Am *Tschingelberg*, s.ö. vom Dorf, löste sich oberhalb der dort betriebenen Schieferbrüche zwischen *Risikopf* und *Gelbem Kopf* eine Felswand von c. 400m Breite, 100m Dicke und 250m Höhe (c. 10 Millionen Kubikmeter Fels) und stürzte 450m h. über ein fast 700/0 steiles Gehänge ins Thal, das sie auf

eine Entfernung von $1\frac{1}{2}$ km hin mit haushohen Trümmern überdeckte. Die verwüstete Fläche ist über 89 ha gross; fast das ganze *Unterthal* mit 22 Wohnhäusern und 57 andern Gebäuden wurde zerstört; 114 Personen kamen ums Leben; der Schaden belief sich auf fast $1\frac{1}{2}$ Millionen fr. An der Kirche eine Denktafel mit den Namen der Verunglückten. Ein Fahrweg führt unterhalb des Dorfs auf neuer Eisenbrücke über den Sernf und mitten durch den Bergsturz, der vielfach bereits wieder Kulturspuren zeigt.

Von den von hier auszuführenden BERGTÖUREN (alle nur für Geübte; Führer *Heinr.* und *Peter Elmer*, vgl. S. 60) sind am lohnendsten *Kärpfstock* (2797 m), über die *Wichlenalp* in 6 St., und *Vorab* (3025 m), über die *Sether Furka* (s. unten) in 7-8 St. Schwieriger sind *Hausstock* (3152 m), *Piz Segnes* (3102 m) und *Saurenstock* (3054 m).

Pässe. Nach *Flims* über den *Segnesspass* 8 St., beschwerlich aber lohnend (nur m. F., 18 fr., auch für Geübte bis über das Schneefeld jenseit des PASSES ratsam). Ueber den Sernf, mitten durch das Trümmerfeld des Bergsturzes, und den *Raminbach*, dann durch die wilde Schlucht des *Tschingelnbachs*, der eine Reihe malerischer Fälle bildet, steil hinan zur *Tschingelnalp* und über Rasen und Geröll zum (5 St.) *Segnesspass* (2625 m) s.w. vom *Piz Segnes* (3102 m); r. die zackigen *Tschingelhörner* oder *Mannen* (2881 m), durch deren Wand ein Loch hindurchgeht, das *Martinsloch* (2636 m), durch welches die Sonne zweimal im Jahr die Kirche von Elm bescheint. Hinab über ein Schneefeld, dann über steile Geröllhalden; l. der zwischen P. Segnes und *Trinserhorn* (3028 m) eingebettete *Segnes-Gletscher*. Weiter auf allmählich besserm Pfade über die *Flimser Alpen*, durch Wald und Wiesen, mit schöner Aussicht auf das Vorder-Rheinthal, hinab nach (3 St.) *Flims* (S. 349).

Nach *Ilanz* über den *Panixer Pass* 9 St. (F. 18 fr.), gleichfalls mühsam, historisch interessant durch Suworow's Rückzug vom 5.-10. Oct. 1799 (s. S. 63). Fahrweg am l. Ufer des Sernf über *Hinter-Steinibach* bis zur (40 Min.) *Erberbrücke*; 25 Min. weiter bei *Wallenbrugg* über den Sernf und auf rauhem Pfade steil aufwärts zu den Hütten der *Jätzalp* (Im Loch 1470 m, *Ober-Staffel* 1703 m); dann über den *Walenboden* und am *Rinkenkopf* vorbei über ein kleines Schneefeld (l. ein kl. See) zum ($3\frac{1}{2}$ St.) *Panixer Pass* (Cuolm d. Pignieu, 2407 m) mit Schirmhütte; r. der *Hausstock* (3152 m) mit dem *Meer-Gletscher*. Hinab über die *Meer-Alp* und die wilde *Ranasca-Alp* nach ($2\frac{1}{2}$ St.) *Panix* (1300 m; Alig's Gasth. zum Panixer-Pass) und über *Ruis* (S. 352) nach (2 St.) *Ilanz* (S. 350). — Nach *Ilanz* über die *Sether Furka* (2611 m), 9 St. m. F., beschwerlich u. nicht lohnend; vom Panixer-Passwege bei dem kleinen See (s. oben) l. steil zur Passhöhe; hinab zur *Ruscheiner Alp* und durch das *Sether Tobel* nach *Ilanz*.

Nach *Weisstannen* über den *Foo-Pass* 7 St., ziemlich beschwerlich (F. 15 fr.). Am r. Ufer des *Raminbachs* meist durch Wald zur *Raminalp* und an den Hütten von *Matt* (1883 m) vorbei zum (4 St.) *Foo-* oder *Ramin-Pass* (2229 m); hinab über die *Foo-* und *Unter-Siez-Alp* ins *Seerthal* nach (3 St.) *Weisstannen* (S. 44; von hier nach *Mels* 3 St.).

Nach *Vättis* über den *Sardona-Pass* 10-11 St., schwierig und selten begangen (F. 30 fr.). Vom Segnes-Pass (s. oben) um die Westseite des *Piz Segnes* herum steil und mühsam auf den *Saurengletscher* und zum *Sardona-Pass* (c. 2950 m), zwischen P. Segnes u. *Saurenstock*; sehr steil hinab auf den *Segnesgletscher*, über denselben zum *Sardonagletscher* und beschwerlich ins *Kalfeuser-Thal* zur *Sardona-Alp* (1730 m) und nach (3 St.) *Vättis* (S. 336). — Von Elm nach *Vättis* über den *Scheibe-Pass*, zwischen *Saurenstock* und *Grosser Scheibe* (2922 m), 9-10 St., gleichfalls schwierig und anstrengend. — Ueber den *Muttenthaler Grat*, 10-11 St. bis *Vättis*, weniger schwierig als die genannten Pässe, aber nur für ausdauernde Berggänger (F. 25 fr.). Vom (4 St.) *Foo-Pass* (s. oben) erst abwärts bis zur *Obern Foo-Alp*, dann r. im *Muttenthal* hinan zur Mulde des *Haibützi* mit kl. See (2344 m) und r. zur (3 St.) Lücke des *Muttenthaler Grats* (c. 2500 m); beschwerlich hinab über die *Malanser-Alp* nach (2 St.) *St. Martin* (1351 m) im *Kalfeuser Thal* und (2 St.) *Vättis* (S. 336).

Nach *Linththal* über den *Richetlipass* (2263 m) 6-7 St., nicht schwierig; von der Passhöhe schöner Blick auf *Hausstock*, *Vorab* und *Glärnisch*. Hinab durch das *Durnachthal*.

II. Vierwaldstätter See und Umgebungen. St. Gotthard.

23. Von Zürich über Zug nach Luzern	68
a. Eisenbahnfahrt	68
b. Von Zürich nach Zug über Horgen	69
Tropfsteingrotte in der Hölle 70.	
24. Luzern	70
Von Luzern nach Kriens und Herrgottswald 74.	
25. Der Vierwaldstätter See	74
Von Beckenried nach Seelisberg 76. — Kurhaus Seelisberg.	
Seelisberger Kulm 77. — Morschach. Axenfels. Axenstein.	
Stoos. Frohnalpstock 78. — Riemenstaldenthal. Rophaien.	
Rossstock. Kaiserstock 80. — Isenthal. Uri-Rothstock 81.	
26. Der Rigi	81
27. Von Luzern nach Alpnach-Stad. Pilatus	88
Bürgenstock 89. — Von Stansstad nach Sachseln 89.	
28. Von Zug und Luzern nach Arth	92
a. Von Zug nach Arth. Zuger See	92
b. Von Luzern nach Arth über Küssnach	92
29. Von Wädenswyl über Einsiedeln nach Schwyz und Brunnen	93
Von Biberbruck auf den Gottschalkenberg 94. — Von Rapperswyl nach Einsiedeln. Etzel 94. — Von Sattel nach Aegeri und Goldau 96. — Von Einsiedeln nach Brunnen über den Hacken oder die Iberger Egg 96.	
30. Von Luzern nach Bellinzona. Gotthardbahn	97
Goldauer Bergsturz. Rossberg 97, 98. — Die Mythen 98. — Schächenthal. Rossstock 99. — Erstfelder Thal. Bristenstock, Hoher Faulen 100. — Die Gotthardstrasse von Amsteg bis Göschenen 100. — Von Airolo durch das Val Piora nach S. Maria und Disentis 102.	
31. Von Göschenen nach Airolo über den St. Gotthard	105
Das Göschenen-Thal. Uebergänge nach Realp, dem Trift- gletscher und der Steinalp. Fleckistock 106. — Der Badus oder Six-Madun 107. — Gurschen- u. Gamsstock. Lucendro- See 108. — Pizzo Centrale. Prosa. Fibbia. Piz Lucendro. Sorescia 108. — Vom Gotthard über den Orsino-Pass nach Realp und über den Lecki-Pass nach der Furka 108.	
32. Das Maderaner Thal	110
Hüfigletscher 100. — Düssistock. Oberalpstock etc. Clariden- pass. Hüfipass. Kammlilücke. Ruchkehlenpass. Scheerhorn- Griggelipass. Brunnipass 111, 112.	
33. Von Göschenen zum Rhonegletscher. Furka	112
Von Realp ins Val Bedretto über den Cavanna-Pass 112. — Tiefengletscher. Tiefensattel. Winterlücke 113. — Furka- horn. Muttenthorn. Galenstock. Von der Furka über das Nägelisgrätli nach dem Grimselhospiz 113.	
34. Von Luzern über Stans und Engelberg nach Altdorf. Surënen	114
Stanser Horn. Buochser Horn 114. — Ausflüge von Engel- berg. Oberschwand. Tätschbachfall. End der Welt. Rigi-	

- thalstock. Engelberg- u. Uri-Rothstock. Titlis. Spannort 116. — Von Engelberg nach Erstfeld über das Spannortjoch oder die Schlossberglücke, nach Wasen über den Grassenpass, nach der Steinalp über das Wendenjoch 117.
35. Von Luzern über den Brünig nach Meiringen und Brienz (Interlaken) 117
Das Schwendi-Kaltbad 119. — Das Melchthal. Ueber die Storegg oder das Juchli nach Engelberg, über die Tannenalp zur Engstlenalp, über den Laubergrat nach Meiringen 119. — Fussweg vom Brünig nach Meiringen 120.
36. Von Meiringen nach Engelberg. Jochpass 121
Von der Engstlenalp in das Melchthal. Erzegg. Hohenstollen 121. — Von der Engstlenalp auf den Titlis 122. — Von der Engstlenalp über das Sätteli ins Gadmenthal 122.
37. Von Meiringen nach Wasen. Susten-Pass 122
Trifthal. Ausflüge von der Trifthütte (Dammastock etc.). Ueber die Triftlimmi zum Rhonegletscher. Furtwang-Sattel und Steinlimmi 123. — Vom Stein-Whs. über die Sustenlimmi oder die Thierberglimmi zur Göschenenalp. Brunnenstock 123.
38. Von Luzern nach Bern. Entlebuch. Emmenthal . 124
Schwarzenberg 124. — Brameggstrasse. Das Schimberger Bad 125. — Von Schüpfheim auf das Briener Rothhorn 125. — Der Napf 125.
39. Von Luzern nach Lenzburg (*Aarau*). Seethalbahn . 126
Ausflüge von Hochdorf. Hohenrain. Horben. Oberreinach etc. 127. — Von Hitzkirch über Fahrwangen nach Wohlen 127. — Von Beinwyl nach Reinach und Menzikon. Homberg 127. — Von Boniswyl nach Fahrwangen. Brestenberg 128.

23. Von Zürich über Zug nach Luzern.

Vergl. Karten S. 38 u. 74.

a. Eisenbahnfahrt.

67km. NORDOSTBAHN, bis Zug in $1\frac{1}{2}$, bis Luzern in $2\frac{1}{3}$ St., Fahrpreise bis Zug 4 fr. 05, 2.85 oder 2.05 c., bis Luzern 7 fr., 4.90 oder 3.50 c.

Zürich s. S. 31. — 4km *Altstetten* (S. 19). L. der lange Rücken des *Uetlibergs* (S. 37), den die Bahn ansteigend in einer grossen Curve umzieht; r. hübscher Blick ins Limmatthal. — 9km *Urdorf*; 13km *Birmensdorf*. Weiter im freundlichen *Reppisch-Thal*, l. oben das Hôtel auf dem Uetliberg. Die Bahn steigt durch den Tunnel unter dem *Ettenberg* bis (19km) *Bonstetten-Wettswyl* (550m); r. öffnet sich der Blick auf die Berner Alpen und den Pilatus, weiterhin l. die Engelberger Alpen mit Urirothstock und Titlis. — 22km *Hedingen* (522m); 25km *Affoltern* (500m; Löwe) mit schön gelegener Kirche; l. der *Äugster Berg* (830m), an dessen Fuss *Äugst* mit dem *Wengi-Bad*. — 29km *Mettmenstetten* (473m).

Post 3mal tägl. in 50 Min. nach *Hausen* (603m; **Löwe*), am w. Fuss des *Albis* (S. 37); in der Nähe die besuchte Kaltwasserheilanstalt *Albisbrunn*. Bei *Kappel*, $\frac{1}{2}$ St. s. an der Strasse nach Baar (S. 70), wurde Zwingli am 11. Oct. 1531 im Kampfe gegen die kath. Urcantone erschlagen (vergl. S. 36).

32km *Knonau* (Adler). Vor Zug über die aus dem *Aegeri-See* kommende *Lorze* (s. S. 69).

39km **Zug** (422m; **Hirsch*, Z. 2-3, M. m. W. 3, Pens. ohne Z. 4 fr.; *Bellevue*; **Ochs*; *Falk*; *Krone*; **Löwe* am See, Z. L. B. 2 fr. 70 c., F. 1 fr., im Rest. gutes Bier; *Linde*, nicht theuer; **H. Bahnhof*, mit Garten-Rest.; **Pens. Guggithal*, am Wege nach Felsenegg), Hauptstadt des kleinsten Kantons der Schweiz, am *Zuger See* (S. 92), mit 5118 Einw. Die Oberstadt zeigt noch ein ganz mittelalterliches Gepräge, mit Mauern, Thürmen und stattlichen Herrenhäusern. Im alten *Rathhaus* (jetzt Restaur.) ein schöner spätgoth. Saal mit einem Museum von Zuger Alterthümern (alte Holzschnitzereien u. a.). In der *Capuzinerkirche* eine Grablegung von D. Calvaert. Im *Zeughaus* alte eroberte Waffen und Fahnen, sowie die mit Blut gefärbte Schärpe des Pannerherrn Pet. Collin, der 1422 bei Arbedo fiel. Am S.-Ende der Stadt, am See, das 1854 aufgeführte *Hospital*. Neues *Regierungsgebäude* im Renaissance-stil. Am 5. Juli 1887 versank ein Theil der sog. Vorstadt in den See.

Auf der w. Abdachung des *Zuger Berges*, 11½ St. von Zug, das **Kurhaus Felsenegg* (954m; Pens. m. Z. 7-8 fr.) mit schönster Aussicht nach W., angenehmer Aufenthalt, schöne Waldspaziergänge; 5 Min. n. das *Kurhaus Schönfels* (935m; Z. 2-3, F. 1.20, Pens. 71½-9 fr.), gleichfalls mit herrlicher Aussicht und schönem Park. Fahrstrasse bis hinauf (Omnibus vom Bahnhof 11 U. Vm. und 6 U. Nm., 21½ fr.). Auf der **Hochwacht* (992m), ¼ St. n.ö., erschliesst sich die volle Rundschau über die Hochalpenkette; ö. in der Tiefe der Aegeri-See (S. 96). Hübsche Spaziergänge ferner zum (20 Min.) *Hünggigütsch* (1037m; Aussicht verwachsen) und dem (1½ St.) *Horbachgütsch* (936m), mit reizendem Blick auf den Zuger und Vierwaldstätter See und den Rigi. — 1½ St. ö. von Zug (Post 2mal tägl.), im hübschen *Lorzethal*, die trefflich eingerichtete und gut geleitete Kaltwasserheilanstalt *Schönbrunn* (675m) bei *Menzinger*; in der Nähe (Fahrweg von Zug über Baar in 1½ St., Einsp. hin u. zurück 6 fr. u. Trkg., Fussweg über *Thalacker* in 1 St.) die sehenswerthen **Tropfsteingrotten* in der *Hölle* (S. 70).

Zug ist Kopfstation. Die Bahn umzieht das flache nördl. Ufer des Zuger Sees, geht wieder über die *Lorze* nahe bei ihrem Einfluss in den See und bald darauf nochmals bei ihrem Ausfluss aus demselben. 44km **Cham** (**Rabe*), Dorf mit schlankem zinkgedecktem Kirchthurm und grosser Fabrik von condensirter Milch. L. schöner Blick auf den See, über Zug auf der Höhe die Kurhäuser im Mittelgrund der Rigi, r. Stanser Horn, Engelberger Alpen und Pilatus. Hinter (50km) **Rothkreuz** (431m; *Bahnrestaur.*), Knotenpunkt der Gotthardbahn (S. 97) und der Muri-Aarauer Bahn (S. 20), tritt die Bahn an die *Reuss*, verlässt sie aber bald wieder. Zwischen (53km) *Gisikon* und (59km) *Ebikon* erblickt man l. durch einen Einschnitt den Rigirücken vom Kulm bis zum Rothstock; r. der bewaldete *Hundsrücken*. Die Bahn führt an dem 2,5km l. *Roth-See* (423m) entlang, durch einen Tunnel, dann über die *Reuss*; r. mündet die Central-Bahn (S. 19) und die Bern-Luzerner Bahn (S. 124). Zuletzt durch einen Tunnel unter dem *Gütsch* (S. 73) nach 67km **Luzern**, s. S. 70.

b. Von Zürich nach Zug über Horgen.

EISENBAHN von Zürich bis Horgen (18km) in ½ St. (Dampfboot in 1 St., vgl. S. 37). POST-OMNIBUS von Horgen bis Zug (20km) tägl. (8 U. 25 Vm.) in 2 St. 35 Min.; Einspänner in 2 St., 12 fr.

Bis **Horgen** (425m) s. S. 40. Die Strasse führt in Windungen allmählich bergan, an dem Kurhaus *Bocken* vorbei bis (1 St.) *Haurüthi*,

wo bei dem Wegweiser die Wädenswyler Strasse einmündet; mehrfach hübsche Aussicht auf den See, den Sentis, Speer, die Curfirsten und Glarner Berge. Auf der Höhe bei ($\frac{1}{2}$ St.) *Hirzel* (686m) das *Whs. zum Morgenthal*. Nun allmählich hinab in das Thal der *Sihl*, die hier die Grenze zwischen den Kantonen Zürich und Zug bildet. Die bedeckte (40 Min.) *Sihl-Brücke* (532m) ist an die Stelle der im Sonderbundskrieg (1847) zerstörten alten Brücke getreten (**Krone*, guter Wein).

Fusswanderern ist der nähere Weg über die *Horger Egg* ($\frac{1}{2}$ St.), gleichfalls Fahrweg, mit weit schönerer Aussicht und $\frac{1}{2}$ St. kürzer, zu empfehlen. $\frac{3}{4}$ St. *Wydenbach*; $\frac{1}{4}$ St. r., auf dem **ZIMMERBERG* (773m, Hochwacht, Signalkpunkt) sehr schöne Aussicht ö. über den Züricher See, w. tief unten das düstere Sihlthal, weiter der Zuger See, südl. die Alpen; Mythen, Rigi u. Pilatus treten besonders hervor. $\frac{1}{4}$ St. oberhalb Wydenbach erreicht die Strasse ihren Höhepunkt, *Hirzelhöhe* (736m; Whs.), gleichfalls mit trefflicher Aussicht. Bei der Sihlbrücke vereinigt sich der Weg wieder mit der Poststrasse.

Die Strasse nach Zug steigt unbedeutend und führt gerade fort durch hügeliges Land; l. der waldbedeckte Felshügel der *Baarburg* (665m). Sobald man aus dem Walde tritt (40 Min.), erscheint vorn Baar, weiter der Zuger See, Rigi und Pilatus. 5 Min. weiter über die *Lorze*; l. eine grosse Baumwollspinnerei nebst Arbeiter-Kolonie. 20 Min. *Baar* (447m; *Lindenhof*, nicht theuer; *Krone*; *Sennhof*; *Rössli*), weitläufiges Dorf (4068 E.). Im Beinhaus auf dem Kirchhof sind die Schädel der Verstorbenen symmetrisch aufgeschichtet; für die Erhaltung wird von den Angehörigen gesorgt. Man findet diese seltsame Sitte noch an verschiedenen andern Orten der Schweiz (vgl. S. 107.)

40 Min. ö. von Baar im hübschen bewaldeten *Lorzethal* die merkwürdigen **Tropfsteingrotten in der Hölle*, früher zum Theil mit Wasser gefüllt, von dem Besitzer Dr. Schmid seit einigen Jahren zugänglich gemacht, mit einer Fülle prächtiger Stalaktiten in den mannigfachsten Formen (besonders schön die traubenförmigen Versinterungen unterhalb des frühern Wasserspiegels). Der Fahrweg führt von der oben gen. Baumwollenfabrik am l. Ufer der Lorze bis zur ($\frac{1}{2}$ St.) Brücke gegenüber der Mündung des *Höllibachs*, an welchem am r. Ufer der Lorze die *Restaur. zur Höll*; 5 Min. weiter in einer mächtigen Tuffsteinwand am r. Ufer der Lorze ist der Eingang zur Grotte (Schlüssel u. Führer in der Restaur.; Eintr. tägl. von 8 U., So. 1 U. ab, 1 fr., Gesellschaften à Person 50 c.). Von der Grotte nach *Schönbrunn* (S. 69) 25 Min.; über die *Tobelbrücke* und *Thalacker* nach Zug 1 St. (vgl. S. 69).

Weiter in schnurgerader Richtung nach (35 Min.) Zug, s. S. 69.

24. Luzern.

BAHNHOF am l. Seeufer (Pl. DE 4). Die Dampfboote nach Flüelen legen auf den meisten Fahrten nach der Abfahrt vom Schweizerhofquai noch beim Bahnhof an; die von Flüelen kommenden zuerst beim Bahnhof, dann am Quai.

Gasthöfe. **Schweizerhof* (Pl. a; DE 2), grossartiges musterhaft eingerichtetes Haus mit zwei Dependancen, und **Luzernerhof* (Pl. b; E 2), beide Schweizerhofquai (Besitzer *Gebr. Hauser*), Z. L. B. von 5, F. $1\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ -5 fr., Musik 50 c.; **Gr.-H. National* (Pl. c; EF 2), am Quai National, Z. L. B. von 6, M. 5 fr.; **H.-P. Beaurivage* (Pl. d; F 2), **H. del'Europe*, beide am See an der Haldenstr. Englischer Hof (Pl. e); **Schwan* (Pl. f), Z. L. B. $4\frac{1}{2}$ -5 $\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ fr.; **H. du Rigi* (Pl. g), Z. L. B. 3, F. $1\frac{1}{2}$, M. 3 fr., alle drei am See, r. Ufer; **H. du Lac* (Pl. h; D 4), am l. U. der Reuss, mit Garten u. Badeanstalt, Z. L. B. von 4, M. m. W. $3\frac{1}{2}$, Pens. $7\frac{1}{2}$ -9 fr.; **H. St. Gotthard* (Pl. i), am Bahnhof, mit Café-Restaur., Z. L. B. $3\frac{1}{2}$ -4 $\frac{3}{4}$, F. $1\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$ fr.; **Wage* (Balances, Pl. k; C 3), Z. L. B. 3-4, F. $1\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$, Pens. 7-9 fr., an der dritten Reussbrücke. — Billiger: **Engel* (Pl. l; B 3), Z. u. B.

21 $\frac{1}{2}$, M. 3 fr.; *Adler (Pl. m; C3), Z. 11 $\frac{1}{2}$ fr.; *Weisses Rössli (Pl. n; C3), Z. u. B. 21 $\frac{1}{2}$, F. 11 $\frac{1}{4}$, M. m. W. 31 $\frac{1}{2}$ fr.; *H. de la Poste (Pl. o; C4); H. des Alpes (Pl. p; D2), Z. u. B. 21 $\frac{1}{2}$ -3 fr.; *H. Wolder, Kappelgasse; ferner Mohr (Pl. u; D3), Hirsch (Pl. q; C3), Krone (Pl. r; C3), *Weisses Kreuz (Pl. s; D3), *Wilder Mann (Pl. t; C4; Z. u. B. 2-21 $\frac{1}{2}$, F. 1 fr. 20 c.), *Raben, Pfistern, *Metzgern, *Sonne, am See.

Pensionen. *Kaufmann, Waller & Schloss G'segnet-Matt, *Villa G'segnet-Matt (*Gelpke*), Tivoli (Seebäder, s. unten), nochtwasweiter *Seeburg (Dampfbootstation, s. S. 93), alle am See an der Küssnacher Str.; *Belvedere, oberhalb Tivoli (Pens. 5-7 fr.); Faller, oberhalb Beaurivage; Hirschy, dem Kursaal gegenüber; *Neu-Schweizerhaus (*Kost*), Felsberg (*Pietzker*), beide hoch und schön gelegen; *Alt-Schweizerhaus u. Pens. Anglaise; Kost-Häfliger, Villa Deschwanden, Bramberg 683 d; Stocker, unweit der Museggstrasse; *Hôt.-Pens. Gütsch (M. 31 $\frac{1}{2}$, Pens. m. Z. 8 fr.), *Pens. Wallis, beide auf dem *Gütsch* (S. 73), mit schöner Aussicht; *Suter, auf dem *Gibraltar* (Pl. A3), auch für einzelne Damen geeignet, Pens. m. Z. 5-6 fr.; Schönauf, $\frac{3}{4}$ St. von Luzern auf der Höhe der Meggenstrasse. Noch höher, südl. von Luzern (Eisenbahn bis *Kriens* in 12 Min., s. S. 74, von da in $\frac{3}{4}$ St. hinauf; Einsp. von Luzern 12 fr.) *Kurhaus Sonnenberg, mit schattigen Anlagen und schöner Aussicht, Pens. m. Z. 7 fr. — Pens. Stutz (s. S. 89).

Cafés u. Restaurants. Kursaal (nicht billig); C. St-Gotthard (s. oben), beim Bahnhof; C. du Théâtre, C. Alpenclub, beide an der Reuss; *C. Stadthof (Pl. G, 3), mit Garten (häufig Concert); C. du Lac, am Schweizerhofquai; C. Hungaria (gute Ungarweine); C. des Alpes (auch einige Zimmer), am Schweizerhofquai. — *Conditorei*: Berger, beim Stadthof. — **Bierhäuser.** *Muth's Bierhalle, am Weggiser Thor; im Kreuz (s. oben); Seidenhof, am l. Ufer der Reuss; Löwengarten, unweit des Löwendenkmals.

Kursaal am Quai National (Pl. F2), mit Theater, Lesesaal, Café-Restaur. (s. oben), Garten etc.; Concert tägl. 4-5 $\frac{1}{2}$ Nm.; Eintritt 50 c., für 1 Tag 1 fr., Theater (Opern u. Operetten) Parquet 4, Parterre u. Balkon 2 fr.

Bade- und Schwimmanstalt im See am Quai National, oberhalb des Kursaals, Schwimmbad 25 c., Einzelbad 50 c. Seebäder ausserdem beim *Tivoli* (s. oben). Badeanstalt in der Reuss unterhalb der Stadt, mit Schwimmbassin. *Warme Bäder* bei Felder-Lehmann, Spreuerbrücke.

Post u. Telegraph (Pl. D4) am Bahnhofplatz. — **Dampfboote** s. S. 74, 88, 92.

Droschen $\frac{1}{4}$ St. für 1-2 Pers. 80 c., 3-4 Pers. 1 fr. 20 c. (vom und zum Bahnhof 1 u. 2 fr.); Stunde 2 fr. 50 u. 3 fr. 60 c.; Koffer 30 c. Nach Seeburg 1 fr. 50 c. u. 2 fr.; Meggen 3 fr. 50 c. u. 5 fr.; Küssnach 6 fr. 50 c. u. 9 fr. Nachts (10 U. Ab. bis 6 U. früh) doppelte Taxe.

Ruderboot durchschnittlich für das Schiff die Stunde 75 c., für jeden Schiffmann 75 c.

Gold- u. Silberarbeiten, alte Möbel, Gobelins etc. in reicher Auswahl bei J. Bossard am Hirschenplatz (Pl. C3).

Luzern (438m), Hauptstadt des gleichn. Kantons, seit 1332 mit den Urkantonen verbündet, mit 20 308 Einw., liegt malerisch am Ausfluss der *Reuss* aus dem Vierwaldstätter See, im Angesicht des Rigi und Pilatus sowie der schneebedeckten Urner und Engelberger Alpen, amphitheatralisch umschlossen von niedrigeren Höhen, deren Kamm die stattliche 1385 erbaute Stadtmauer mit ihren neun Wachtthürmen krönt.

Die Reuss entströmt dem See smaragdgrün und krystallhell, rasch wie ein reissender Waldbach. Vier **Brücken** verbinden ihre Ufer. Zu oberst, unmittelbar beim Bahnhof, die 1869-70 erbaute *Seebrücke* (Pl. D3), 152m l., 16m br., in Eisenconstruction, von 6 Strompfeilern getragen, mit prächtigen Blicken auf Stadt und See (am n. Brückenkopf eine Barometersäule). Interessant sind die beiden aus dem

Mittelalter stammenden Brücken, die *Kapellbrücke* (Pl. D 3) und die *Spreuer- oder Mühlenbrücke* (Pl. B C 3), welche den Fluss in schräger Richtung überschreiten und, wie viele Brücken in Gebirgsländern, zum Schutz gegen den zerstörenden Einfluss der Witterung überdeckt sind. Die im Gebälk der Bedachung angebrachten Bilder, auf der Kapellbrücke Begebenheiten aus dem Leben des h. Leodegar und h. Mauritius, der Schutzpatrone Luzerns, und aus der Schweizer Geschichte, auf der Spreuerbrücke einen Todtentanz darstellend, sind aus dem XVIII. Jahrhundert. — Bei der Kapellbrücke steigt aus dem Fluss der alte *Wasserthurm* (Pl. D 3) auf, in welchem das städt. Archiv; er soll, der Sage nach, in ältester Zeit als *Leuchthurm* (*lucerna*) gedient und der Stadt den Namen gegeben haben. Die *St. Peterskapelle*, am n. Ufer, hat vier Altarbilder von P. Deschwanden aus Stans. — In der Reuss und im See eine Menge halbzahmer Wasserhühnchen, schwarz mit weisser Stirn (*Blässhuhn*, *Fulica atra*), und in Gehegen Schwäne.

Vor den grossen Gasthöfen am nördl. Seeufer zieht sich der 1852 angelegte ***Schweizerhofquai** (Pl. D E 2) hin, mit stattlicher Kastanien-Allee und prächtiger Aussicht auf den See und die Alpen.

***Aussicht** (vgl. den steinernen Ortszeiger in der Mitte des Schweizerhofquais). Zur Linken die *Rigi-Gruppe*: l. der *Kulm*, mit den Gasthäusern; in dem Sattel zwischen Kulm und *Rothstock* das Staffelhause; weiter r. der *Schuld*, der *Dossen*, und ganz abgesondert der *Vitznauer Stock*. L. von der Rigi-Gruppe zeigt sich noch über den Hügeln am See hervorragend die Spitze des *Rosstock-Kette*; R. vom Vitznauer Stock in der Ferne die seltsam gezackte *Rosstock-Kette*; dann der *Niederbauen* oder *Seelisberger Kulm*, der *Oberbauen*; näher der dunkle *Bürgenstock* mit dem Hôtel, das *Buochser Horn*; l. und r. von diesem die *Engelberger Alpen*, der letzte r. der *Tillis*; weiter r. das *Stanserhorn*, die Berge von *Kerns* und *Sachseln*, zu äusserst r. der *Pilatus*.

Am östl. Ende des Quais, gegenüber dem stattlichen neuen Verwaltungsgebäude der Gotthardbahn, ist in einem Pavillon am See seit 1889 das treffliche ***Jungfrau-Relief von Simon** im Massst. von 1:10 000 aufgestellt (Eintr. im Juli u. Aug. 1 fr., vor- und nachher 50 c.). — Die Verlängerung des Schweizerhofquais nach O. bildet der *Quai National* (Pl. E F 2) mit dem S. 71 gen. *Kursaal*.

Auf einer Anhöhe über dem Quai ragt malerisch die **Hof- oder Stiftskirche** (Pl. E F 2) auf, im XVII. Jahrh. hergestellt, mit zwei schlanken um 1506 erbauten Thürmen. Im Innern geschnitzte Kanzel und Chorstühle aus dem XVI. Jahrh., zwei Altäre mit vergoldeten Holzschnitzreliefs, am nördl. der Tod Mariä, aus der Mitte des XV. Jahrh., und einige Glasgemälde. Der die Kirche umgebende alte Friedhof ist von Arcaden umschlossen; darin einige Bilder von Deschwanden.

Auf der breiten Züricher Strasse erreicht man, an *Meyer's Rigi- und Pilatus-Diorama* (Pl. D E 2; Eintr. 1 fr., erster Pl. 1¹/₂ fr., ganz sehenswerth) vorüber, dann r. an dem reichhaltigen *Stauffer'schen Museum* ausgestopfter Alpenthiere (Pl. E 1; 1 fr.) vorbei, in 5 Min. den berühmten ***Löwen von Luzern** (Pl. E 1), im J. 1821 auf Anregung des Obersten Pfyffer zum Gedächtniss der meist am 10. Aug. 1792 zu Paris bei Vertheidigung der Tuilerien gebliebenen 26 Offiziere und etwa 760 Soldaten der franz. Schweizergarde nach *Thorwaldsen's* Modell ausgeführt: in einer 14 m l., 8,5 m h. Grotte ein

8,7m l. sterbender Löwe, von einem abgebrochenen Lanzenschaft durchbohrt, mit der Klaue die bourbonische Lilie schützend, in die natürliche hohe Sandsteinwand (Molasse von licht grünlichgrauem Farbenton) gehauen. Die lateinische Inschrift nennt die Namen der Offiziere. Jeden Samstag Abend bengalische Beleuchtung (1 fr.). Das Thorwaldsen'sche Modell befindet sich in dem Magazin nebenan. Die *Kapelle* r. enthält die Wappen der Offiziere, das *Museum* gegenüber mittelmässige Darstellungen aus der Revolutionszeit, eine Gemälde-Ausstellung und ein Relief des Monte Rosa von Imfeld (Eintr. 1 fr.).

Neben dem Löwendenkmal l. der **Gletschergarten* (Eintr. 1 fr.), mit interessanten Ueberresten eines Gletschers der Eiszeit: 32 Strudel-löchern verschiedener Grösse (das grösste 8m im Durchm., 9,5m tief), gut erhaltenen Gletscherschliffen etc., seit 1872 aufgedeckt. In einem Kiosk das Pfyffer'sche Relief der Centralschweiz im Massstab von 0,4m auf die Stunde, 7m lang, 4m breit; in einem andern eine kleine Sammlung von Pfahlbau-Alterthümern. Dabei ein Café-Restaurant.

Die winkligen Strassen des alten Stadttheils (Pl. C D 3) haben noch manche hübsche Wohnhäuser des xvi. und xvii. Jahrh. aufzuweisen. — Am Kornmarkt das alte **Rathhaus** (Pl. C D 3), 1519-1605 erbaut, mit einem Frescogemälde am Thurm, den Tod des Schultheissen von Gundolfingen in der Schlacht bei Sempach darstellend.

Im Erdgeschoss das beachtenswerthe *historische Museum* (Eintr. 9-6 Uhr, 1 fr.). Im I. Saal die Rüstkammer des alten Luzerner Zeughauses: Waffen, Fahnen, Trophäen aus den Schlachten des xiv. Jahrh., sowie aus den Burgunder u. Mailänder Kriegen; in dem Glasschrank r. das Panzerhemd des Herzogs Leopold von Österreich, sowie mehrere Banner, von den Luzernern in der Schlacht bei Sempach erbeutet; ein eiserner Schwertgriff aus dem xvi. Jahrh. (sog. Tellenschwert) etc.; in dem grossen Glasschrank in der Mitte Uniformen verschiedener Schweizergarden; an den Fenstern eine **Sammlung gemalter Glasscheiben* aus dem xiv.-xviii. Jahrh., darunter ein *Cyclus* von Wappenscheiben aus dem xvii. Jahrh. — Im II. Saal die Sammlung des fünförtigen histor. Vereins, antiquarische Funde der prähistor., keltisch-röm., alemann. u. mittelalterlichen Zeit aus der innern Schweiz, in der Mitte die römischen Gegenstände (bronzene Mercurstatue, Dreifuss) und Brautschmuckkästchen aus dem xv.-xvii. Jahrh.; an der Wand r. unter Glas das blauweisse Luzerner Banner, welches der Stadt von Papst Julius II. geschenkt wurde. — Im ersten Stock (beachtenswerth das goth. Treppenhaus) der *Rathssaal* mit schönen Decken- und Wand-Schnitzereien (xvi. Jahrh.); im Vorzimmer eine Reihe von Schultheissen-Bildnissen (meist von Reinhard gemalt).

In dem grossen Saal, durch welchen man eintritt, findet vom 1. Juni bis 15. Oct. eine *permanente Kunstausstellung* statt.

Der spätgoth. *Brunnen* auf dem Weinmarkt (Pl. C 3) ist von Konrad Lux (1481). — In der Nähe am Hirschenplatz das freskenbemahte Haus des Goldschmieds *Bossard* (S. 71).

In der *Jesuiten-Kirche* (Pl. C 4) in der zweiten Kapelle r. ein Altarblatt, den h. Nikolaus von der Flüe (S. 119) darstellend, dahinter das Gewand des Heiligen.

Vom **Gütsch* (525m), am l. Reuss-Ufer, im W. der Stadt (Pl. A 3), 20 Min. steil aufwärts, mit *Drahtseilbahn* in 3 Min. zu erreichen (Steigung 530/0, Abfahrt alle 1/4 St., 30 c., hin u. zurück 50 c.), prachtvoller Blick auf Stadt und See, den Rigi, die Urner, Unterwaldner und Engelberger Alpen. Oben **Hôtel & Restaurant* mit grossem

Waldpark. Schöner Waldweg vom Gütsch zum ($1\frac{1}{2}$ St.) *Kurhaus Sonnenberg* (S. 71); von da hinab nach (25 Min.) *Kriens* (s. unten).

Ein anderer schöner Punkt in der Nähe der Stadt sind die ***Drei Linden** (552m), von der Hofkirche auf neuer Fahrstrasse (Pl. F 1) in 20 Min. zu erreichen; oder beim Gletschergarten l. vorbei, dann sofort r. bergan, an einem Steinbruch vorüber in 15 Min. zum Kapuzinerkloster auf dem *Wesemlin*, wo bei der Kirche ein Wegweiser den Fusspfad zur Höhe zeigt. Die Aussicht umfasst die Umgebung Luzerns und die Alpenkette, in der Mitte der Titlis, in der Ferne r. das Finsteraarhorn und die Schreckhörner; die Stadt selbst zeigt sich weniger schön als vom Gütsch.

Von Luzern nach Kriens, 4km, Strassenbahn in 12 Min., an dem ungestümen *Krienbach* entlang. **Kriens** (509m; °*Hot. Pilatus; Linde*), grosses Pfarrdorf mit bedeutenden Fabriken, liegt in fruchtbarem Thal am nördl. Fuss des Pilatus. S. am Abhang Schloss *Schauensee* (595m); n. der *Sonnenberg* (zum Kurhaus $\frac{3}{4}$ St., s. oben). Von Kriens führt die Strasse weiter thalauf bis zum *Renggbach*, dann Fussweg durch Wald hinan nach ($1\frac{1}{4}$ St.) *Herrgottswald* (792m; *Sonne), billiger Luftkurort in hübscher Lage, und weiter nach (1 St.) *Eigenthal* (1030m; Whs.), gleichfalls als Luftkurort besucht (von hier nach *Schwarzenberg* $\frac{3}{4}$ St., s. S. 124). — Von Eigenthal gelangt man am *Rümligbach* hinan über die Hütten von *Buchsteg* und *Rothstock*, zuletzt l. steil bergan zur ($1\frac{1}{2}$ –2 St.) *Bründlenalp* (1520m), mit dem kl. *Pilatus-See* (S. 92; im Sommer meist trocken). Von hier auf das *Widderfeld* (2080m) $1\frac{1}{2}$ St.; zum *Höt. Klimeshorn* (S. 91) auf rauhem, nicht immer kenntlichem Pfade um die Abhänge des Widderfeld und Gemsmättli herum und über die *Kastelenalp*, $1\frac{1}{2}$ St. (beide nur m. F.).

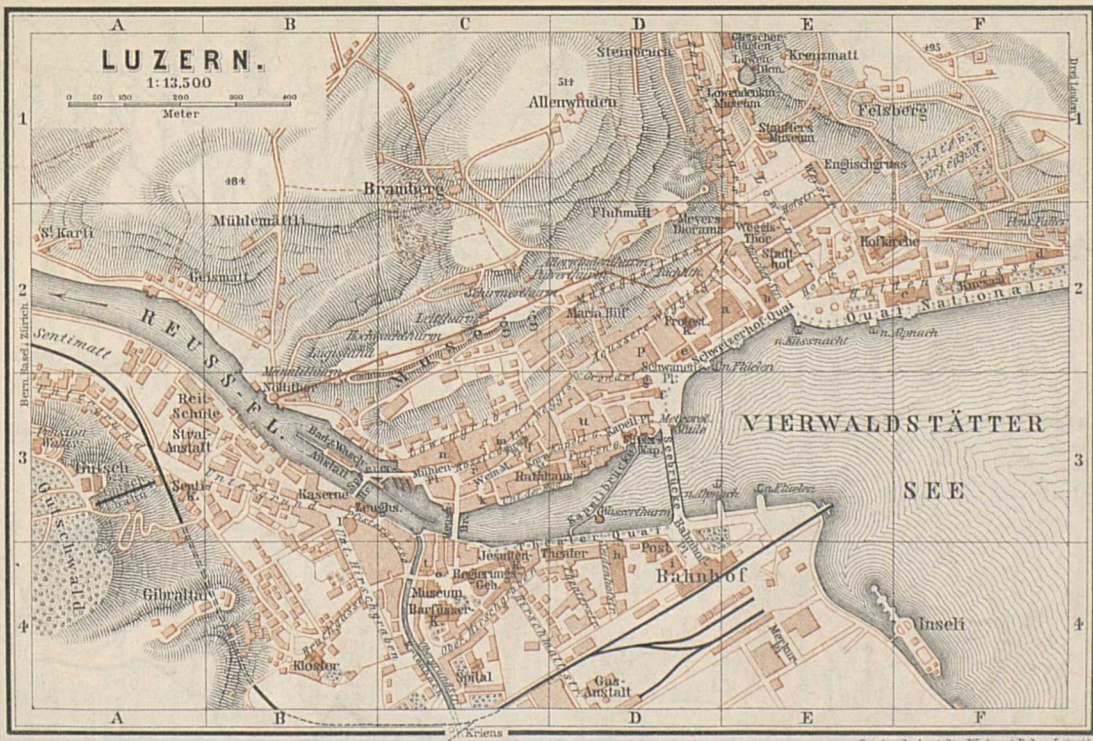
25. Der Vierwaldstätter See.

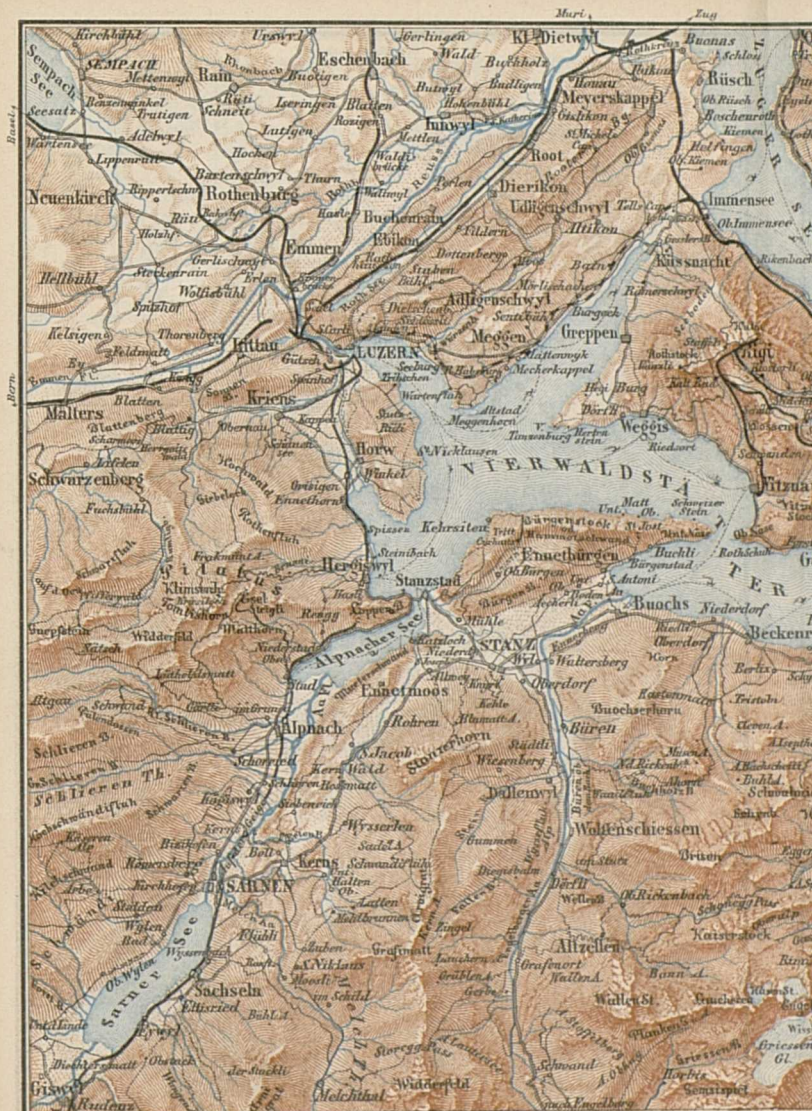
Vgl. auch Karte S. 80.

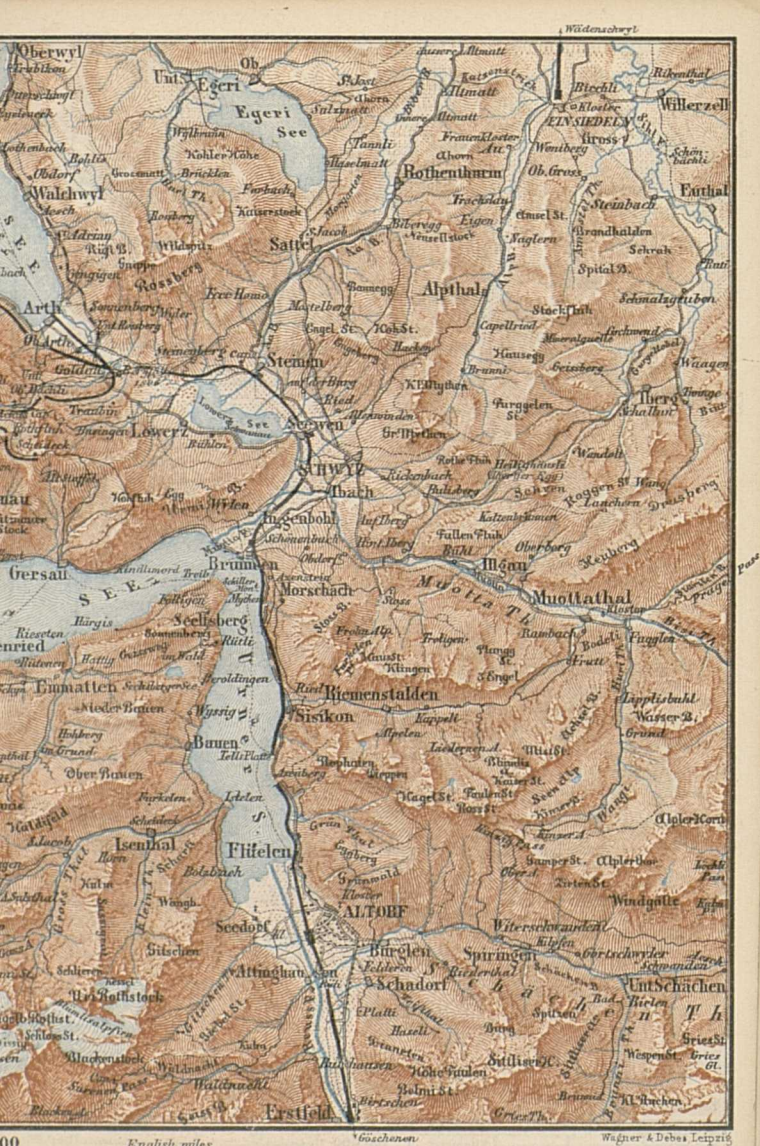
Dampfboot 6–7mal täglich von Luzern bis Flüelen (und zurück), Fahrzeit $2\frac{3}{4}$, Schnellfahrt $2\frac{1}{4}$ St. (Bis Hertenstein in 35, Weggis 45 Min., Vitznau 1 St., Buochs $1\frac{1}{4}$, Beckenried $1\frac{1}{2}$, Gersau $1\frac{3}{4}$, Treib 2, Brunnen 2 St. 5 Min., Rütli 2. 12, Sisikon 2. 20, Isleten 2. 20, Bauen 2. 25, Tellsplatte $2\frac{1}{2}$, Flüelen $2\frac{3}{4}$ St. Die Stationen Hertenstein, Buochs, Treib, Rütli, Sisikon und Tellsplatte werden nicht bei allen, Isleten und Bauen nur bei einer Fahrt (ägl. berührt.) Fahrpreise bis Flüelen I. Pl. 3 fr. 65 c., II. Pl. 2 fr. 60 c.; Retourbilletts mit 2tägiger Gültigkeit zum $1\frac{1}{2}$ fachen Preise. Inhaber von durchgehenden oder Rundreisebilletts können auf der Strecke Luzern–Flüelen nach ihrer Wahl das Dampfboot oder die Gotthardbahn benutzen. Grösseres Gepäck pro Stück incl. Ein- u. Ausladen 40–80 c. Die Dampfboote legen mit Ausnahme des $5\frac{1}{4}$ U. früh abgehenden Boots nach der Abfahrt vom r. Ufer noch am Bahnhof zu Luzern an (vergl. S. 70). Restauration auf den Dampfbooten gut. Fahrpläne mit Uebersichtskärtchen der Seen gratis an den Dampfbootkassen.

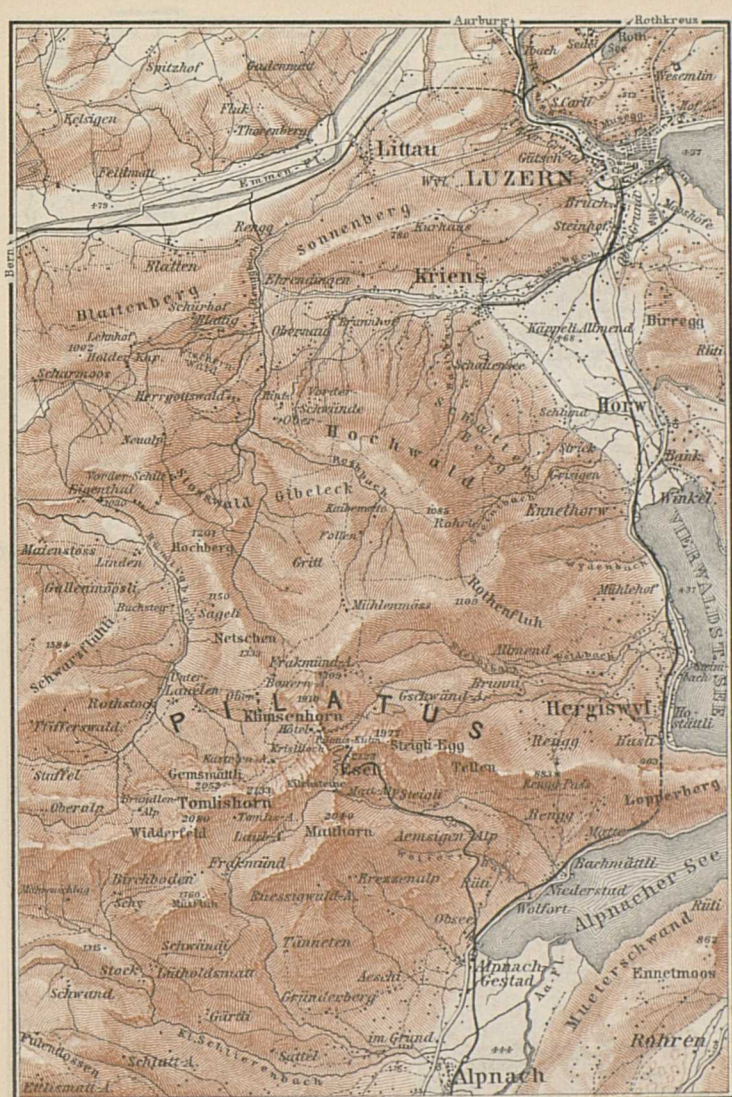
Der ****Vierwaldstätter See** (437m), nach den vier Wald-Kantonen Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern, deren Gebiet seine Wogen bespülen, so genannt, wird von keinem See in der Schweiz, ja in Europa, an grossartiger Naturschönheit erreicht. Dazu kommt der Reiz der geschichtlichen Erinnerungen und Sagen, die *Schiller* in seinem *Tell* so ergreifend darstellt, obgleich er nie hier war. Der See hat fast die Gestalt eines (etwas verschobenen) Kreuzes; seine Länge von Luzern bis Flüelen beträgt 37km, die Breite meist nur 3km; Seefläche 113,36 qkm; grösste Tiefe 214m.

Der Wind auf dem See wechselt ausserordentlich schnell, so dass die Schiffer behaupten, hinter jedem Vorgebirge wehe er aus einer andern Weltgegend. Der heftigste ist der Föhn (Südwind), der zuweilen die Fahrt mit









Segel- oder Ruderbooten in der südl. Bucht des Sees unmöglich macht, ja selbst für das Dampfboot bedenklich werden kann. Bei heiterm Wetter pflegt im Sommer im Urner See von 10 U. Vorm. bis 4 U. Nachm. Bise (Nordwind) zu wehen, die übrige Zeit ein gelinder Föhn.

Bald nach der Abfahrt von Luzern gewährt, vom Dampfer aus gesehen, die Stadt mit ihren Mauern und Thürmen einen höchst malerischen Anblick. Vorwärts l. der Rigi, r. der Pilatus, geradeaus der Bürgenstock, das Buochser und Stanser Horn. L. vom Pilatus kommen über den Sachseler Bergen nach und nach Wetterhorn, Schreckhörner, Mönch, Eiger und Jungfrau hervor; nur das Finsteraarhorn wird nicht sichtbar. Das kleine Vorgebirge l. mit der zinnengekrönten Villa heisst das *Meggenhorn*. Vor demselben die kleine baumbewachsene Insel *Altstad* mit Mauerresten eines alten Sust- oder Waarenhauses.

Kaum ist der Dampfer am Meggenhorn vorbei, so öffnet sich l. der Küssnacher See, r. die Bucht gegen Stansstad hin, man befindet sich gewissermassen auf der Mitte des Kreuzes („*Kreuztrichter*“), welches der See bildet. In der Ferne l. wird *Küssnach* (S. 93) sichtbar, im Vordergrund *Neu-Habsburg* (S. 93). R. steigt steil aus dem See der bewaldete *Bürgenstock* mit dem Hôtel und der Drahtseilbahn auf (s. S. 89). Einen eigenthümlichen Eindruck macht von diesem Punkt des Sees aus der *Pilatus* (S. 90). Seine zerrissenen kahlen Hörner, selten von Wolken oder Nebel frei, blicken düster in die heitere Landschaft, in grellem Gegensatz zu dem gegenüber sich erhebenden *Rigi*, an dessen Fuss abwechselnd Gärten, Obstbäume und Häuser erscheinen, weiter oben Wald und an und auf dem Gipfel grüne Matten.

Hinter dem Vorgebirge *Tanzenberg* l. an einer kleinen Bucht die stattliche **Pens. Hertenstein* (7–8 fr.); r. vorwärts schaut das doppelzackige Scheerhorn hervor. Folgt Station *Hertenstein* (Pens. Hertenstein, Dependance der erstgenannten, von derselben zu Fuss durch den Park in 10 Min., mit Nachen in 5 Min. zu erreichen), dann

Weggis. — GASTH.: **H.-P. du Lac*, Pens. 6–8 fr.; **Löwe*, Z. 2, M. 3, Pens. 6–7 fr.; **H. de la Poste*, am Dampfbootlandeplatz, klein; **Pens. Bellevère* u. *Villa Köhler*, Pens. von 6 fr. an; **H.-P. Bellevue*, 25 Min. w. schön gelegen, für längern Aufenthalt zu empfehlen, Pens. 9–10 fr.; *Pens. Dr. Gerig* (Paradies).

Weggis, sauberes Dorf in sehr geschützter Lage, als Luftkurort besucht, war früher der gewöhnliche Landeplatz für Rigifahrer (vgl. S. 82, 84).

N. Fahrstrasse in $\frac{3}{4}$ St., Fussweg (r. bei der Kirche vorbei) in $\frac{1}{2}$ St. nach *Greppen* (S. 93); zwischen Fahr- und Fussweg (beim Schulhause von Weggis $\frac{1}{4}$ St. bergan) der *Rigiblick*, eine Rasenkuppe mit schöner Aussicht auf den See. — Ö. hübscher Spaziergang (Fahrweg) am Seeufer über das reizend gelegene *Lützelau* (Pens., 5 fr.) nach (1 St.) *Vitznau*; weiter auf schöner neuer Strasse über die *Obere Nase* (prächtiger Blick auf den See) nach (1 St.) *Gersau* und an der Kapelle *Kindlimord* (s. unten) vorbei nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Brunnen*.

Wie das Dampfboot sich Vitznau nähert, sieht man l. an der Bergwand die Brücke über das Schnurtobel (S. 83) und hoch oben das Hôtel Rigi-First (S. 87).

Vitznau (**H. u. Rest. Rigibahn & Pens. Köhler*, Z. L. B. $3\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{4}$, Pens. 6–7 fr.; **H.-P. Rigi*, Z. 2– $2\frac{1}{2}$, M. 3, Pens. 5–7 fr.;

**H.-P. Pfyffer*, Pens. 5-7 fr.; *Pens. Zimmermann zum Kreuz*, am Fuss des *Vitznauer Stocks* anmuthig gelegen, ist Ausgangspunkt der *Rigibahn* (S. 83). Hoch über dem Dorf die steile Felswand der *Rothfluh*, an welcher die *Waldisbalm*, eine schwer zugängliche 300m l. Tropfstein-Grotte.

Zwei felsige weit in den See hineinragende Vorgebirge scheinen nun den See abzuschliessen, das eine vom Rigi, das andere vom *Bürgenstock* (S. 89) auslaufend. Sie werden bezeichnend die *Nasen* genannt und mögen einst zusammengehangen haben. Neben der ö. Nase tritt hinter den vorliegenden Bergen die Schneepyramide des *Tödi* (S. 61) hervor, weiter l. über dem Prigel der *Glärnisch* (S. 64). Hinter dieser schmalen Stelle nimmt der See gegen W. den Namen *Buochser See* an, nach dem r. gelegenen, 1798 von den Franzosen niedergebrannten Dorf *Buochs* (**Krone*; *Hirsch*; **Restaur. Kreuzgarten*), über welchem das *Buochser Horn* (S. 115) und die ö. Hänge des *Bürgenstocks* aufsteigen. Das Dampfboot hält nur bei einzelnen Fahrten. Post nach *Stans* (S. 114) 3mal tägl. in 40 Min. Zwischen *Buochs* und *Beckenried* (hübscher Spaziergang, $\frac{3}{4}$ St.) grossartige Regulierungsbauten der vom *Buochser Horn* und *Schwalms* herabkommenden Wildbäche. — Weiter am s. Ufer —

Beckenried oder *Beggenried* (**Sonne*, Pens. m. Z. von 6 fr. an; **Mond*, Z. u. F. 3, M. 3, Pens. 6-8 fr.; **Nidwaldner Hof*, Pens. mit Z. 6-8 fr.; *Adler*), einst Versammlungsort der *Waldkantone* bei gemeinsamen Berathungen (zwei Landeplätze: die Dampfboote nach *Flüelen* halten bei der *Sonne*, die nach *Luzern* beim *Mond*). Vor der Kirche ein schöner alter Nussbaum mit mächtiger Laubkrone. In der Nähe mehrere Cementfabriken und der malerische *Riseten-Wasserfall*.

EINSP. nach *Engelberg* (s. S. 115) 18, ZWEISP. 30 fr. (von *Buochs* 15 u. 25 fr.); nach *Stans* 6 u. 12, *Stansstad* 8 u. 15, *Alpnach* 11 u. 18, *Grafenort* 12 u. 20, *Seelisberg* 13 u. 25, *Schönegg* 6 u. 12 fr. u. Trkg.

Von *Beckenried* nach *Seelisberg*, $\frac{23}{4}$ St., Fahrweg über ($\frac{3}{4}$ St.) die reizend gelegene Wasserheil- und Molkenkuranstalt *Schönegg* (Besitzer *Borsinger*, Pens. ohne Z. 6 fr.) nach dem Dorf ($\frac{1}{4}$ St.) *Emmetten* (790m; *Post*, *Engel*, beide gelobt; *Stern*; Pens. überall 5 fr.); weiter durch das Thal zwischen *Stutzberg* und *Niederbauen* (s. unten) an dem malerischen *Seeli* vorüber zum ($\frac{13}{4}$ St.) *Kurhaus Seelisberg* (S. 77).

Gegenüber liegt auf einem schmalen fruchtbaren Landstreifen zwischen dem *Vitznauer Stock* und der *Hochfluh* das einst unabhängige, seit 1817 zu *Schwyz* gehörige Dorf *Gersau* (**H.-P. Müller*, Z. 2-4, M. $3\frac{1}{2}$, A. $2\frac{1}{2}$, Pens. mit Z. von 9 fr. ab; **Gersauer Hof*; *Hirsch*; *Sonne*; **Zur Ilge*, einf.), in Obst- und Kastanienpflanzungen, mit seinen breit bedachten über den ganzen Abhang zerstreut liegenden hübschen Häusern einen anmuthigen Anblick gewährend. Der Ort ist sehr geschützt gegen kalte Winde, daher als klimat. Kurort besucht und zu längerem Aufenthalt geeignet. In der ansteigenden Bergschlucht drei Seidenspinnereien, oben am Kamm des Gebirges, mit dem Horizont abschneidend, das *Kurhaus Rigi-Scheidegg* (S. 88).

**Rigi-Hochfluh* (1693m), von *Gersau* am *Grat* entlang und über die *Ziristockalp* in $3\frac{31}{2}$ St., sehr lohnend (letzter Theil des Anstiegs jetzt ver-

bessert, s. S. 88; von der Hochfluh zur Scheidegg $1\frac{1}{2}$ -2 St.). — **Vitznauer Stock** (1454m), von Gersau oder Vitznau über *Ober-Urmi* in $2\frac{1}{2}$ St., die letzte $\frac{1}{2}$ St. mühsam. — Von Gersau nach **Brunnen** (S. 78) schöner Spaziergang auf der stets am Seeufer entlang führenden (Axen-) Strasse ($1\frac{1}{2}$ St.).

Die Kapelle am Ufer, östl. von Gersau, heisst **Kindlimord**, der Sage nach von einem armen Geiger, der sein hungerndes Kind an dem durch ein schwarzes Kreuz bezeichneten Felsen zerschmetterte. Ö. steigen die kahlen Gipfel der beiden **Mythen** empor, an deren Fuss 1 St. landeinwärts **Schwyz** (S. 98) liegt; im Mittelgrund die Kirche von **Ingenbohl**, r. der **Achselberg** oder **Achsenstock** (2151m) mit seiner burgähnlichen kahlen Felsenkrone.

Das Boot fährt quer über den See nach **Treib** (einf. *Whs.*), am Fuss des **Sonnenbergs**, schon zum Kanton Uri gehörig, Landestelle für das oberhalb gelegene Dorf **Seelisberg** (801m; *H.-P. Bellevue*; *P. Aschwanden*, hinter der Kirche, einf., 5 fr.; *P. Löwen*), zu dem von Treib r. eine Fahrstrasse durch die obstreichen Matten von **Folligen** in $1\frac{1}{4}$ St. (Einsp. 5, Zweisp. 10, bis zum Kurhaus 6 u. 12 fr., ausserdem 2 fr. Trkg.), l. hinter dem *Whs.* ein näherer Fusspfad, steinig aber grossentheils schattig, in 1 St. hinaufführt. Bei der Kapelle **Maria-Sonnenberg** (845m), 12 Min. von der Kirche von Seelisberg, **Pens. Grütli** (Pens. m. Z. 5-7 fr.); 100 Schritt weiter das kl. **Hôt. Mythenstein**, dann das grosse ***Kurhaus Sonnenberg-Seelisberg** (Besitzer **Truttmann**), als Luftkurort viel besucht (3 Häuser mit 300 Betten; Pens. m. Z. 10-11 fr., B. 50 c.). Von der grossen Terrasse vor dem Hause schöne ***Aussicht** auf den tief unten liegenden Urner See und den Bergkranz von den Mythen bis zum Uri-Rothstock.

Zur ***Schwendifluh** schöner Spaziergang ($\frac{1}{2}$ St.); 25 Min. s. vom Kurhaus beim Handweiser vom Wege nach Bauen l. ab zum (5 Min.) Aussichtspunkt, hoch übersenkrechteten Felsen, dem **Teufelsmünster** (Schillers Tell, IV. 1). — Schöne Aussicht vom **Känzeli**, $\frac{1}{2}$ St. s.w., gleich am s. Ende des Kurhauses r. bergan (im Walde r.), über den Vierwaldstätter See und das Hügelland der N.-Schweiz bis zum Weissenstein. — 20 Min. s.w. vom Kurhaus liegt malerisch der kleine **Seeltsberger See** („Seeli“, 753m, mit Badeanstalt, 50 c.), an dem senkrecht abfallenden N.-Fuss des ***Niederbauen** oder **Seelisberger Kulms** (1925m), der vom Kurhaus in $3\frac{1}{2}$ -4 St., von Beroldingen in 3 St., von Emmetten in $3\frac{1}{2}$ St. zu besteigen ist. Vom Kurhaus folgt man s.w. der Strasse nach Emmetten, am Seeli vorbei; nach $\frac{1}{2}$ St. l. ab auf den Fuss des Bauen zu und auf schmalen Pfad hinan, beständig steil und besonders bei nassem Wetter unangenehm, zum Theil durch Wald zur Spitze; nur sichern Bergsteigern anzurathen (F. 5 fr. und Trkg.). — Von Beroldingen (s. unten; Führer Peter Bissig) über die Alpen **Wyhel**, **Halti**, **Weid**, **Eggen** und **Eigslerboden**, oder von Alp **Weid** l. um den Kulm herum über Alp **Laui**, 3 St., steil und mühsam, nur Schwindelfreien anzurathen. — Leichter ist die Besteigung von **Emmetten** (S. 76; F. für Geübte entbehrlich). Der kürzeste Weg (3 St.) führt vom O.-Ende des Dorfs zuerst kurze Zeit am r. Ufer des Kohlthal-Bachs entlang, dann zwischen Häusern vorbei; nach 20 Min. r., nicht l., auf ziemlich gutem und deutlichen Pfad weiter, auf die Mitte des Felsengrats am W.-Ende des Berges los. Oben ($1\frac{1}{4}$ St.) prächtiger Blick auf den Vierwaldstätter See. Dann l. am Kamm entlang in $1\frac{1}{2}$ St. zum Gipfel. — Ein anderer Weg (bequemer aber $\frac{1}{2}$ St. weiter) führt bei der Kirche von Emmetten ($1\frac{1}{4}$ St. vom Kurhaus Seelisberg) von der Strasse l. ab, auf der l. Seite des **Kohlthals** hinan; 1 St. Gatter (dabei Käshütten); 2 Min. weiter nicht geradeaus, sondern über eine Brücke l. und auf gutem Pfad 20 Min. im Zickzack steil bergan, zuerst mitten auf der Grashalde, dann l. in den Wald. 7 Min. Brückchen über einen Felsspalt; weiter durch Wald und Matten zu einer (10 Min.) Sennhütte (der

Hügel geradeaus mit Kreuz bleibt links). Von der Hütte am Abhang hinan bis zu einem (15 Min.) Gatter, dann 12 Min. nach O. auf den nun sichtbaren Bauen los, etwas hinab zu einer zweiten Sennhütte; man lässt einen steinernen Pferdestall auf der Anhöhe l., (40 Min.) dritte Sennhütte (einf. Unterkunft); dann im Zickzack, am besten um den Bauen herum, zum (40 Min.) Gipfel, mit Signalstange. Prächtige Aussicht auf den Vierwaldstätter See, den man vollständig von Luzern bis Flüelen übersieht, auf Urirothstock, Bristenstock, Tödi, Scheerhorn, Windgällen etc. und das Reussthal bis Amsteg. Fernsicht beschränkter als vom Rigi, da man dem Gebirge zu nahe steht. Früh Morgens hat man auf dem Wege von Emmetten fast fortwährend Schatten.

Wer von Seelisberg aus zu Fuss nach dem am Urner See gelegenen Bauen will, um dann nach der Tellsplatte oder Flüelen überzufahren, gehe hinter dem Kurhaus vom Fahrwege geradeaus weiter (Handweiser; der Weg zur Schwendiflüh bleibt l.) zum (3/4 St.) Schlösschen *Beroldingen* und auf gefahrlosem, aber meist wenig angenehmem Pfade scharf hinab nach (1/2 St.) Bauen (Tell, einf.), von wo der Schiffer der Schützenwirthschaft nach der Tellsplatte für 2, Rütli 3, Flüelen 4 fr. überfährt (im Tell theurer). — Fusspfad von Seelisberg nach dem (1/2 St.) Rütli s. S. 79.

Gegenüber am ö. See-Ufer liegt das ansehnliche

Brunnen. — GASTH.: *Waldstätter Hof, am See, mit Bädern, Z. L. B. 3-5, M. 4, A. 21/2, Pens. mit Z. 8-11, im Frühjahr 7-9 fr.; *H.-P. Adler u. *H.-P. Hirsch, am Landeplatz, Z. L. B. 2-3, Pens. 7-10 fr.; *Rössli Brunnerhof, beide nahe beim Landeplatz, Pens. 6 fr.; *H.-P. Aufdermaur, 6 Min. vom See, Pens. 8-10 fr.; Pens. Gütsch, mit schöner Aussicht, einf.; *P. du Lac, 5 Min. w., mit Seebadeanstalt, Pens. o. Z. 5-5 1/2, Z. 13/4 fr.; *H.-P. Bellevue (6 fr.) u. *P. Mythenstein (6 fr.), beide an der Axenstrasse, dicht am See; Pens. Lagler, an der Gersauerstrasse, auch Restaur.; H. Bahnhof, Euw, Rosengarten, *Freihof, *Sonne, Rütli u. a., einf. (Pens. meist 5 fr.). Auch möbl. Z. zu haben. — Biergarten zur *Drossel*, nahe beim Dampfboot-Landeplatz.

RUDERBOOT nach Treib u. zurück mit 1 Ruderer 1 fr., 2 Rud. 2 fr.; nach dem Rütli 21/2 u. 4, Tellsplatte 3 u. 6, Rütli u. Tellsplatte 5 u. 8 fr.

BADEANSTALT (warme u. Seebäder) im Waldstätterhof (Seebad mit Wäsche 50 c.). — HOLZARBEITEN im *Bazar Leuthold*, am Dampfbootlandeplatz (deutsche Zeitungen), und bei *Kaspar Aufdermaur*, an der Axenstrasse.

Brunnen, Hafen des Kantons Schwyz, Station der Gotthardbahn (S. 98), wohl der schönste Punkt am Vierwaldstätter See, mit herrlicher Aussicht, liegt theilweise auf flachem Boden in der Nähe der Mündung der *Muota*. An dem stattlichen Sust- oder Waarenhaus alte Fresken.

Vom **Gütsch** (519m; Pens.), einer kl. Anhöhe hinter Brunnen, hübsche Aussicht auf beide Seearme und das liebliche Thal von Schwyz. In der Nähe schattige Waldpromenaden. — Nach **Morschach** (1 St.) führt ein guter Fahrweg, früh Morgens im Schatten, von der Axenstrasse aus hinauf; nach 1/4 St. l. (Handweiser) ein schattiger Fussweg, der eine lange Strassenwindung abschneidet. 50 Min. *Hôtel **Axenfels** (630m; Z. von 21/2, M. 4, Pens. ohne Z. von 7 fr. an), mit Anlagen und schöner Aussicht. Einige Min. weiter das reizend gelegene Dörfchen **Morschach** (657m; *H.-P. *Frohnalp*, mit Anlagen, Pens. m. Z. von 5 fr.; *Pens. *Bettschardt*, nicht theuer; Pens. *Degenbalm*, auf einer Anhöhe 70m über dem Dorf prächtig gelegen, Pens. von 5 fr.). Gleich hinter Pens. *Frohnalp* theilt sich die Strasse: r. über *Ober-Schönenbuch* nach (1 1/2 St.) *Schwyz*; l. ansteigend, an Pens. *Rütliblick* mit schöner Aussicht vorbei, zum (10 Min.) *Gr.-Hôt. **Axenstein** (711m; 150 Z. zu 3-5, M. 4, Pens. o. Z. 7 fr., im Juni u. Sept. billiger), auf dem *Brändli* herrlich gelegen, mit schönster **Aussicht über die beiden Arme des Vierwaldstätter Sees. Grosse gedeckte Wandelbahn; schattenreicher Waldpark unmittelbar beim Hôtel (in demselben zahlreiche Findlingsblöcke und interessante Gletscherschliffe; Fremden geöffnet, den Pensionären von Axenfels und Morschach aber nur mit speciellen Erlaubnisskarten des Hôt. Axenstein). Ausser dem Fahrweg führt vom Gütsch (s. oben) ein steiniger

aber schattiger Fussweg in $\frac{3}{4}$ St. direkt nach Axenstein. Hôtelomnibus vom Brunnen nach Axenstein in 50 Min., 2 fr.; Einsp. 5, Zweisp. 10 fr.

Auf den **Stoos** (1293m; **Kurhaus*, vortrefflich geführt, Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, Pens. 8-12, im Juni u. Sept. 7-10 fr.; Pens. *Balmberg*, 5-6 fr.), mit schöner Aussicht u. abwechslungsreichen Spaziergängen, führt von Morschach ein Fahrweg (Morgens meist schattig) in $\frac{1}{4}$ St. (von Brunnen 3 St., Einsp. in 2 $\frac{1}{4}$ St., 15 fr., Zweisp. 20, hin u. zurück 25-30 fr.; Pferd 10, Gepäckträger 5 fr.). — Vom ***Frohnalpstock** (1922m), $\frac{1}{2}$ St. s.w. vom Stoos (schlechter Weg, halbwegs in einer Sennhütte Milch), prächtige Aussicht auf den Vierwaldstätter und Zuger See; die Bergansicht steht der vom Rigi und Niederbauen nach. Oben ein kl. *W.h.s.* (5 Betten). — Vom Stoos ins *Muotathal* Fussweg, anfangs angenehm über Matten, jenseit des *Stoosbachs* steil durch Wald im Zickzack hinab und über die Muotabrücke nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Ried* (S. 63).

Andre Ausflüge von Brunnen: zur Insel Schwanau im Lowerzer See (S. 98), mit Gotthardbahn in 12 Min. bis Stat. Schwyz-Seewen, dann Kahnfahrt von Seewen in 25 Min.; über Ibach am l. Ufer der Muota ins Muotathal (S. 63), am r. Ufer zurück; auf der Axenstrasse (s. unten) nach Flüelen (3 St., bis 10 U. Vm. Schatten, später zu Fuss nicht zu empfehlen; Einsp. bis Flüelen 8 fr.); nach Kindlimord (S. 77) und Gersau (S. 76); nach dem Rütli (s. unten); nach Seelisberg (S. 77); auf den Gr. Mythen (S. 98) etc.

Bei Brunnen beginnt der südl. Arm des Sees, der ***Urner See**. Die Ufer werden enger, die Berge steigen fast senkrecht empor. Durch die hin und wieder sich öffnenden Schluchten blicken steile zum Theil schneebedeckte Berggipfel herab. Gerade an der scharfen Ecke, die hier r. in den See vorspringt, ragt nahe beim w. Ufer ein 25m h. Felsblock aus dem See auf, der *Mythenstein*, mit der am 100. Geburtstage Schillers gesetzten Inschrift: „Dem Sänger Tells F. Schiller die Urkantone 1859“. Eine Gedenktafel an der N.-Seite des Felsens erinnert an einen 1850 hier verunglückten jungen schweizer Offizier.

$\frac{1}{4}$ St. weiter, unterhalb Seelisberg (S. 77), 8 Min. über dem See, in schön angelegter und gut gepflegter Umgebung, rieseln in einem baumumpflanzten Rondel aus einer künstlichen Steinwand die drei Quellen des **Rütli** oder *Grütli* hervor. Die kleine Bergwiese ist Eigenthum der Eidgenossenschaft, ebenso das in altschweizerischer Holzarchitektur hübsch eingerichtete Wärterhaus (einf. Erfr.). 5 Min. w. ein 3m h. Granitblock mit den Bronze-Medaillonbildern des Dichters und Componisten des Rütliedes.

Auf dieser Wiese versammelten sich in der Nacht vom 7. zum 8. Nov. 1307 aus Uri, Schwyz und Unterwalden 33 Männer und schlossen beim Grauen des Tages einen Bund, ihre Lande von der Herrschaft der habsburgischen Vögte zu befreien. Eine Sage berichtet, dass auf der Stelle, wo die drei Männer *Werner Stauffacher* von Steinen in Schwyz, *Erny* (Arnold) *an der Halden* von Melchthal in Unterwalden, und *Walter Fürst* von Attinghausen in Uri, den Bundeseid geleistet, drei Quellen entsprungen seien. — Ein guter schattiger Fussweg führt vom Rütli in 1 St. hinauf zum Kurhaus *Seelisberg* (S. 77). Kahnfahrt von Brunnen zum Rütli s. oben; sehr hübsch ist auch die Bootfahrt von *Treib* (3-4 fr.).

Am ö. Ufer des Sees zieht sich, grossentheils in den Fels gesprengt, die fast ebene ***Axenstrasse** von Brunnen nach (3 St.) Flüelen hin, ein kühner Bau, der sich den grössten dieser Art an die Seite stellen kann. Unter, neben oder über ihr führt die *Gotthardbahn* (S. 98) in einer fast ununterbrochenen Reihe von Tunneln und Felseinschnitten am See entlang.

Das Dampfboot hält 15 Min. nach der Abfahrt von Brunnen

bei *Sisikon* (Pens. Urirothstock, einf.), an der Mündung des engen *Riemenstaldenthals*.

Von dem Dörfchen (11½ St.) *Riemenstalden* (1039m; °Whs.) sind der *Rophaien* (2082m), mit prächtigem Blick auf den Vierwaldstätter See, in 2½ St., und der **Rossstock* (2463m), mit herrlicher Aussicht, in 3½-4 St. zu ersteigen (beide unschwierig; vergl. S. 99). Schwieriger (nur für geübte schwindelfreie Steiger) ist der *Liedernen* oder *Kaiserstock* (2517m; 4-4½ St. m. F.). — Ueber den *Katzenzägel* nach *Muotathal* s. S. 64.

Folgt Station **Tellsplatte** (*Restauration* und Badeanstalt am Landeplatz; 8 Min. oberhalb an der Axenstrasse **Hôt.-P. Tellsplatte*, 512m, mit Anlagen und prächtiger Aussicht, Pens. 6 fr.). Einige Min. s. vom Landeplatz blickt von der *Tellsplatte*, einer vortretenden Klippe am Fuss des *Axenbergs*, aus Bäumen die **Tellskapelle** hervor, vom Kanton Uri angeblich 1388 auf der Stelle erbaut, wo Tell während des Sturmes aus dem Schiffe des Landvogts Gessler ans Land gesprungen sein soll, 1880 neu gebaut und von dem Basler Maler Stückelberg mit vier Freskobildern geschmückt (nach der Seeseite durch ein Gitter geschlossen; Privatweg vom Dampfbootlandeplatz in 1 Min., 20 c.). Am Sonntag nach Himmelfahrt wird hier Messe gelesen und eine Predigt gehalten, zu welcher die Uferbewohner in festlich geschmückten Fahrzeugen zahlreich sich einfinden. Bei der Kapelle ist der See 214m tief.

Merkwürdig und selbst dem Laien auffallend sind die Einbiegungen und Knickungen der Kalkfels-Schichten der *Axenfluh*; hoch oben an der senkrechten Felswand, 110m über dem See, der grosse **Tunnel* der Axenstrasse, die auf dieser Strecke für Fussgänger vorzugsweise interessant ist (vom Tellsplatte-Hôtel bis Flüelen 1 St.). Vorn zeigt sich Flüelen, welches der Dampfer von hier in 15 Min. erreicht. Die Aussicht auf dieser letzten Strecke ist grossartig. Auf dem Sattel zwischen den beiden Hörnern des Uri-Rothstocks liegt ein Gletscher, dessen Eiswand deutlich zu erkennen ist; l. daneben der *Gütschen* (2540m), vom See steil aufsteigend, mit der castellartigen Kuppe. Das Reussthal schliesst der pyramidenförmige *Bristenstock*, daneben l. die *Kleine* und *Grosse Windgälle* (S. 111). Gegenüber am w. Seeufer liegt das Dörfchen *Bauen* (Whs. zum Tell), weiter die Dynamitfabrik von *Islöten*, an der Mündung des *Isenthals* (s. unten).

Flüelen. — GASTH.: **Kreuz*, Z. L. B. 3, F. 11¼ fr.; Tell, Z. 2, F. 1 fr.; **Adler*; **Gambrinus* (Bier), alle am See; Stern. — *Restaur. Bahnhof.* — *Bäder* im See, 10 Min. von Flüelen an der Axenstrasse.

Flüelen, ital. *Fiora*, Stat. der Gotthardbahn (S. 99; Bahnhof dicht beim Dampfbootlandeplatz), ist der Hafen von Uri. Hinter der Kirche das *Schlösschen Rudenz*, einst der Familie Attinghausen gehörig. Für Techniker ist der Correctionscanal der *Reuss* sehenswerth, die w. zwischen Flüelen und *Seedorf* in den See mündet, ½ St. Gehens oder ¼ St. im Nachen zu fahren.

Isenthal. (Vgl. die Karte S. 114.) Zwei Wege führen von Altdorf oder Flüelen nach Isenthal: entweder zu Fuss über *Seedorf* (s. oben) am See-Ufer hin, vor Isleten steil empor zur ehem. *Fruttkapelle* (567m), mit schöner Aussicht, dann l. ins Thal einbiegend (3 St. bis Isenthal); oder mit dem tägl. 1mal das W.-Ufer des Sees berührenden Dampfboot (Abfahrt von Flüelen 1 U. 20 Nm.)





nach *Isleten*, dann links hinan; bei der *Fruttkapelle* treffen beide Wege zusammen. Am kürzesten und bequemsten ist die Ueberfahrt mit Ruderboot (2-4 fr.) von der *Tellsplatte* (s. oben) nach *Isleten*. Von *Bauen* (s. oben) führt ein schöner Fusspfad mit prächtigen Blicken auf den See um den Abhang der *Furkelen* herum in $1\frac{1}{2}$ St. direkt nach *Isenthal*. — 1 St. oberhalb *Isleten* das reizend gelegene Dorf *Isenthal* (775m; Wirthsch. bei *Michael Gasser*, einf. aber ordentlich; *Joh. Imfanger*, *Mich.* u. *Joh. Gasser*, Führer), am s. Fuss des steil abstürzenden *Oberbauen* oder *Schyngrats* (2120m), der über den *Bauberg* in $3\frac{1}{2}$ -4 St. m. F. zu ersteigen ist (für Geübte lohnend). Das Thal verzweigt sich hier in r. *Grossthal*, l. *Kleinthal*. Durch das *Grossthal*, in welchem das Dörfchen ($\frac{3}{4}$ St.) *St. Jakob* (980m), kann man w. über den *Schonegg-Pass* (1925m), zwischen *Hohenbrisen* (2411m) und *Kaiserstuhl* (2401m), nach *Über-Rickenbach* und ($5\frac{1}{2}$ St.) *Wolfenschiessen* (S. 115); oder s.w. über den *Schönthalfirn* und das *Rothgrätli* (2566m) zwischen *Engelberg-Rothstock* und *Hasenstock* nach (10 St.) *Engelberg* (S. 115) gelangen. Der *Engelberg-Rothstock* (2820m) ist vom *Rothgrätli* in $\frac{3}{4}$ St. unschwer zu ersteigen (vgl. S. 116). — Ueber das *Jochli* und die *Bühlalp* nach ($4\frac{1}{2}$ -5 St.) *Nieder-Rickenbach* s. S. 115.

Im *Kleinthal* führt ein anstrengender Pfad (nur für geübte Bergsteiger; Führer auf den *Uri-Rothstock* 15 fr., mit Abstieg nach *Engelberg* 25 fr.) zur *Neien-* und (2 St.) *Musenalp* (1489m); von hier mühsam an jähren Schieferwänden empor zur Höhe des *Kessels* (2578m) und entweder über das *Mittelgrätli* oder dasselbe nach O. umgehend über den *Kleinthalfirn* und den *Grat*, der diesen vom *Blümlisalp* scheidet (s. unten), zum ($4\frac{1}{2}$ -5 St.) Gipfel des **Uri-Rothstocks* (2937m). Ein weniger beschwerlicher, aber längerer Weg führt durch das *Grossthal*, an *St. Jakob* (s. oben) vorbei einen steilen holperigen Waldweg hinauf zur (3 St.) *Hangbaum-Alp* (1725m) in grossartiger Umgebung (schöne Wasserfälle), wo man übernachtet (Heulager, reinliche Decken vorhanden); von hier (früh aufbrechen) über *Matten* und ein Trümmerfeld, dann am n. Rande des *Blümlisalp* entlang zur *Schneide* gegen das *Kleinthal* und w. zu dem im Sommer meist schneefreien Gipfel (3-4 St. von *Hangbaum*). Der im *Uri-Rothstock* und *Brunnistock* (2952m) gipfelnde Gebirgsstock ist, wie der *Titlis* (S. 116), an seiner O.- und S.-Seite (gegen *Gitsenthal* u. *Surenen*) beinahe senkrecht abgerissen und bildet eine hochaufgeworfene, durch die merkwürdigsten Windungen und Verschlingungen der Kalkschichten ausgezeichnete Masse. Die **Aussicht* ist überaus grossartig: im S. die *Alpenkette*, östl. vom *Sentis* an, zu *Füssen* 2500m tiefer der *Vierwaldstätter See*, nach NO. und N. schaut man über *Rigi*, *Pilatus* und die *Entlebucher Berge* in die *Hügel der Schweiz* und das angrenzende südliche *Deutschland*. Empfehlenswerther Abstieg (unschwierige Gletschertour) über den *Blümlisalp*, die *Schlossstock-* und *Rothstocktücke* zur (3 St.) *Clubhütte* ob *Plankenalp* und nach (3 St.) *Engelberg* (S. 115).

26. Der Rigi.

Seit Erbauung der *Zahnradbahnen* von *Vitznau* und von *Arth* auf den *Rigi* (1868-75) bedient sich die übergrosse Mehrzahl der Reisenden dieses Beförderungsmittels zum Besuch des altberühmten und herrlichsten Aussichtspunktes der Schweiz. Erleichtert wird der Besuch durch die zahlreichen Eisenbahn- und Dampfboot-Verbindungen, welche *Arth* und *Vitznau* auch von entfernteren Städten zu jeder Tageszeit rasch erreichen lassen, sodass z. B. von *Luzern* oder *Zürich* aus die Fahrt über *Arth* oder *Vitznau* nach dem *Rigi* und zurück mit Aufenthalt an allen Hauptaussichtspunkten eine bequeme Tagestour geworden ist.

Das System beider Bahnen ist das gleiche. Zwischen den eigentlichen Schienen, welche die gewöhnliche Spurweite haben, läuft die *Zahnstange*, d. h. eine breite Schiene, welche aus zwei Langtheilen mit starken, in regelmässigen Abständen sie verbindenden Quersapfen besteht. In die zwischen letztern entstehenden Lücken greift das unter der Lokomotive befindliche *Zahnrad* ein, dessen Thätigkeit die Beförderung allein bewirkt. Maximalsteigung auf der *Vitznauer Bahn* $250/0$, auf der *Arther* $200/0$. Die Aufwärtsbewegung geschieht mittelst *Dampfkraft*, während beim Abwärtsfahren die in den *Cylinder* geleitete atmosphärische Luft zur Regulirung der Geschwindig-

keit benutzt wird. Jeder Zug besteht bei der Vitznauer Bahn aus einem Wagen mit 54 Plätzen (keine verschiedenen Klassen), bei der Arther Bahn aus 2 Wagen mit 80 Plätzen. Die Lokomotive ist stets unterhalb der Personenzüge. — Die S. 87 gen. *Scheideggbahn*, welche Rigi-Kaltbad und Rigi-Scheidegg verbindet, ist eine gewöhnliche schmalspurige Bahn ohne Zahnstange, die mit Adhäsions-Lokomotiven betrieben wird.

Fussgänger werden Zeit und Kräfte jetzt lieber auf andere Berge verwenden, bei denen die Concurrenz der Eisenbahnfahrer fortfällt. Doch bleibt der ausschtreiche *Hinabweg nach Weggis* (2-2½ St., s. S. 84) immerhin empfehlenswerth und wird auch noch viel gemacht.

Gasthöfe auf dem Rigi. Auf dem Kulm: *°Schreiber's Rigi-Kulm-Hôtels* (Bes. *Gebr. Schreiber*; drei Häuser, die beiden höher gelegenen älteren jetzt Dependancen des untern; im Erdgeschoss des letztern *Restauration*), nicht billig, Z. L. B. 6-7, M. 5 fr. — Auf Rigi-Staffel (S. 83), ½ St. unterhalb des Kulm und Kreuzungspunkt aller Rigiwege: *°H.-P. Rigi-Staffel* (Bes. *Gebr. Schreiber*), Z. L. B. 3½, M. 3½, Pens. 8-9 fr., auch für längern Aufenthalt zu empfehlen; *°H. Staffel-Kulm*, *H. Rigibahn*, beide gleich oberhalb der Station, nicht theuer. — *°Kurhaus Rigi-Kaltbad* (S. 83), w. ½ St. unterhalb Staffel, grosses Etablissement 1. Ranges, nicht billig, Pens. m. Z. 12-18 fr. (kalte u. warme Bäder). *°H. Bellevue*, unterhalb der Station, M. 3½, Pens. m. Z. von 7 fr. — *°H. Rigi-First*, 15 Min. vom Kaltbad, an der Scheidegg-Bahn (S. 87), für längern Aufenthalt zu empfehlen, Pension mit Z. vom 10. Juli bis 10. Sept. 11-15 fr., vor- u. nachher 9-12 fr. — *°Schwert*, *°Sonne beim Klösterli* (S. 84), Preise in beiden ziemlich gleich, Z. u. B. 2½-3, M. 3, A. 2½ fr., Pension mit Z. 5-6 fr. Pens. Riedboden, zwischen Klösterli und Staffel, nicht theuer (Pens. 4 fr.). — *°H.-P. Rigi-Felsenthor* (S. 84), 10 Min. von Stat. *Romiti-Felsenthor* (S. 83), Pens. m. Z. 5-5½ fr. — *H. Rigi-Unterstetten*, bei der gleichn. Stat. der Scheideggbahn (S. 88), einf. (Pens. m. Z. 5½ fr.). — *°Kurhaus Rigi-Scheidegg* (S. 88, Bes. *Dr. Stiertlin-Hauser*), Z. 2-5, F. 1¼, M. 4, A. 2½, Pens. mit Z. im Juni u. Sept. 7-10, Juli u. Aug. 7-12 fr.

Der **Rigi (1800m, 1363m über dem Vierwaldstätter See), bei den Umwohnern *die Rigi* (d. h. Schichten) genannt, aus Nagelfluh, der n. und w. Theil aus Molasse bestehend, ist eine Gruppe von Bergen, 8-10 St. im Umkreis und von drei Seen, dem Vierwaldstätter, Zuger u. Lowerzer See umgeben. Der Berg, der nach N. steil abfällt, nach S. in grossen Terrassen sich abdacht und am Fuss dieser südl. Abhänge Feigen, Mandeln und Kastanien erzeugt, ist allenthalben mit grünen Matten bedeckt, auf welchen an 4000 Stück Rindvieh ihre Nahrung finden. Seine abgesonderte freie Lage, weit entfernt von verdeckenden grösseren Höhen, gestattet eine Rundschau, welche an 100 Stunden im Umkreise umfasst und an Schönheit von keinem andern Berge in den Alpen erreicht wird. Von Reisenden wird der Rigi, nachdem einzelne schon in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrh. auf die Schönheit seiner Aussicht aufmerksam gemacht hatten, hauptsächlich erst seit dem Frieden von 1815 besucht. Im J. 1816 wurde auf dem Kulm ein sehr bescheidenes Wirthshaus aus freiwilligen Beiträgen errichtet, welches 1848 dem jetzigen ältern Haus hat weichen müssen. Seitdem hat sich die Zahl der Gasthäuser fortwährend vermehrt und gegenwärtig ist der Rigi einer der Mittelpunkte des Fremdenverkehrs in der Schweiz.

Von Vitznau nach Rigi-Kulm: 7km, *Zahnradbahn* in 1 St. 20 Min. für 7 fr. (bis Kaltbad 4 fr. 50 c., Staffel 6 fr.); hinab, in der gleichen Zeit, für 3 fr. 50 c.; 5kg Handgepäck frei, weiteres Gepäck muss bezahlt werden. Retourbillets 1. Kl. von Luzern über Vitznau auf den Rigi 13 fr. 50 c., Sonntagsbillets 7 fr. Die Retourbillets berechtigen nur zur Rückfahrt auf der Bahn,

bei welcher sie gekauft sind, also Vitznauer Billets z. B. nicht zur Hinabfahrt nach Arth. Abonnementsbillets 30⁰/₀ billiger.

Vitznau s. S. 75; der Bahnhof ist wenige Schritt vom Landeplatz. Die Bahn (*links* sitzen!) zieht sich in mässiger Steigung (6¹/₂⁰/₀) durch das Dorf und führt dann immer stärker steigend (bis 25⁰/₀) an den steil abfallenden Wänden des *Dossen* aufwärts. Bald öffnet sich l. die Aussicht auf den See, die sich im Ansteigen immer grossartiger entfaltet; gegenüber zunächst der dunkle Bürgenstock, Stanserhorn, Pilatus, Luzern; weiter hinauf erscheinen über den Vorbergen die Urner, Engelberger und Berner Alpen. Die Bahn durchbricht (20 Min. nach der Abfahrt von Vitznau) eine vortretende Nagelfluhwand mittelst eines 75m l. Tunnels und überschreitet gleich darauf das *Schnurtobel*, eine 23m tiefe Schlucht, durch die ein Bach hinabstürzt, auf einer 76,5m l., von zwei eisernen Pfeilern getragenen Blechbalkenbrücke. Dann noch einige Min. Fahrens bis zu der Wasser- und Ausweichstation *Freibergen* (1016m), wo das Doppelgeleise beginnt. Folgt Stat. *Romiti-Felsenthor* (1186m; vgl. S. 82, 84), dann (54 Min. von Vitznau) 4,5km Stat. **Kaltbad** (1433m); l. auf breiter Terrasse in gegen N.- und O.-Winde geschützter Lage das grosse *Kurhaus* (S. 82), als Luftkurort besucht (bedeckte Gallerie).

Durch einen engen Felseinschnitt l. vom Gasthof gelangt man zur (5 Min.) **St. Michaelskapelle**. Die Wände sind mit zahlreichen Votivtafeln behangen; eine lithographirte Tafel an der Wand l. erzählt, dass zur Zeit König Albrechts zwei fromme Schwestern sich vor den Nachstellungen des Vogts hierher in die Einsamkeit flüchteten und die Kapelle erbauten. Neben der Kapelle sprudelt aus einem Felsspalt eine kalte (40) Quelle hervor, früher zum Andenken an die beiden Schwestern der „Schwesternborn“ genannt.

Durch die Nagelfluh-Blöcke bei der Kapelle und weiter durch parkartige Anlagen führt ein Weg zum (1/4 St.) **Känzeli** (1455m), einer offenen Rotunde auf einem Felsvorsprung mit prächtigster Aussicht auf das Gebirgsrund und das seenreiche n. Flachland, ähnlich der Aussicht von Staffel, nur, weil niedriger, mit mehr malerischem Vordergrund (See und Luzern). — Ein Pfad führt von hier in derselben Zeit wie vom Kaltbad zur Staffel (50 Min.), indem man vom Känzeli aufwärts steigt (nicht den nach Osten führenden Weg, sondern) stets r. bis da, wo man den südl. Theil des Sees sieht, dann auf dem Bergkamm stets ansteigend weiter zur (1/2 St.) Staffelhöhe, wo der Weg vom Kaltbad einmündet.

Eisenbahn von Kaltbad nach *Rigi-Scheidegg* s. S. 87.

Vom Kaltbad 5 Min. Fahrens bis Stat. *Staffelhöhe* (1551m); dann l. um den *Rigi-Rothstock* (s. unten) herum in 9 Min. nach (6,1km) **Rigi-Staffel** (1604m; Gasth. s. S. 82), Knotenpunkt der Arther Bahn (s. unten).

Vom **Rigi-Rothstock** (1663m), 1/4 St. s.w., sehr malerische Aussicht, auch auf den mittlern, vom Kulm nicht sichtbaren Theil des Vierwaldstätter Sees. Nicht selten ist der Kulm in dichte Nebel gehüllt, während man vom Rothstock unter den Wolken schöne klare Aussicht hat. Manche wollen den Sonnenuntergang vom Rothstock schöner finden, als vom Kulm, Sonnenaufgang aber ist jedenfalls am schönsten vom Kulm.

Von Staffel zum Kulm (1/2 St. Gehens) steigt die Bahn neben dem Geleise der Arther Rigibahn ziemlich steil unweit des nördlichen steil abstürzenden Felsrandes hinan. 7,1km Station *Rigi-Kulm* (1750m) s. S. 85.

Von Arth nach Rigi-Kulm: 11km, *Zahnradbahn* in 1 St. 30 Min. für 8 fr. 30 c. (Klösterli 5 fr. 50, Staffel 7 fr. 30 c.; von *Arth-Goldau*, Stat. der

Gotthardbahn, bis zum Kulm in 1 St. 16 Min. für 8 fr.); hinab, in der gleichen Zeit, für 4 fr. 30 c.; 5kg Handgepäck frei, weiteres Gepäck muss bezahlt werden. Abonnementsbillets zum halben Preise.

Arth (425m; Bahnrestaur.) s. S. 92. Die Bahn (bis Goldau Adhäsionsbahn) führt in unbedeutender Steigung (Maximum 6,5 ‰) nach **Ober-Arth** (454m), dann durch den kleinen *Mühlefluh-Tunnel* und unter der Gotthardbahn hindurch nach (2,4km) **Arth-Goldau** (513m; *Restaur.*), Station der Gotthardbahn (S. 97), wo das Zahnstangen-System beginnt und die Bahn kehrt (Plätze von hier ab r., in Arth also l., nicht Wartesaal-Seite nehmen). Die Rigibahn durchschneidet einen Theil des Goldauer Trümmersfeldes (S. 98), kreuzt die Schwyzer Strasse auf einem Viaduct und wendet sich dann in grossem Bogen nach W., indem sie sich, bald stärker ansteigend, an die erste Berglehne am Fuss der Scheidegg anschmiegt, zur (4,5km) Wasserstation **Kräbel** (764m). Weiter mit 20 ‰ Steigung an der steil abstürzenden *Kräbelwand* entlang, der schwierigsten Strecke der Bahn, mit schönem Blick auf das Lowerzer Thal mit dem See und der Insel Schwanau, auf die Schwyzer Mythen, den Rossberg mit dem ganzen Gebiet des Goldauer Bergsturzes (S. 98) und den Zuger See; dann durch den *Rothfluh-Tunnel* und in schönem bewaldeten Thal über den *Rothfluhbach* zur Ausweichstation **Fruttl** (1153m). Weiterhin stets in starker Steigung durch den *Pfedernwald*, über den *Dossenbach*, dann durch den *Pfedernwald-Tunnel* und über den *Schildbach* zur

8,3km (1 $\frac{1}{4}$ St. Fahrens von Arth) Stat. **Klösterli** (1317m), in einer von Rigi-Kulm, Rothstock u. First umschlossenen Thalmulde, kleines Capuzinerkloster (Hospiz) mit der 1712 errichteten Wallfahrtskapelle *Maria zum Schnee* und den S. 82 gen. Gasthäusern. Die Kapelle wird von Wallfahrern besonders am 5. Aug. u. 6. Sept. viel besucht; Sonntags Messe und Predigt, zu der sich die Sennen des Berges einfänden. Die Lage ist aussichtslos, aber gegen Winde geschützt und dem Nebel weniger ausgesetzt, als Kulm, Staffel und Scheidegg; oft ist es hier ganz hell, während dichte Nebel die höhern Stellen des Berges umwogen (für Kurgäste zu beachten). Vom Klösterli zum Rigi-First 20 Min., Unterstetten $\frac{1}{2}$ St., Staffel, Rothstock, Schild $\frac{3}{4}$, Dossen, Kulm $1\frac{1}{4}$, Scheidegg $1\frac{3}{4}$ St. Gehens.

Bei (10,2km) Stat. **Rigi-Staffel** (S. 83) entfaltet sich plötzlich links höchst überraschend die *Aussicht nach Westen und Norden. Von hier bis (11,1km) *Rigi-Kulm* s. S. 83.

Fuss- und Reitwege auf den Rigi (vgl. aber S. 82). — Von Weggis (S. 75) Reitweg (3 $\frac{1}{4}$ St.), gar nicht zu verfehlen (5 Min. vom Landeplatz ein Wegweiser), sanft ansteigend durch reiche Obstpflanzungen, deren Erträge zum Kauf angeboten werden. Er durchschneidet die Stelle, welche 1795 von einem dicken rothen Schlammstrom bedeckt war, der sich von der Höhe des Rigi wie ein Lavaström langsam herabwälzte und 14 Tage Zeit gebrauchte, bis er den See erreichte. $1\frac{1}{4}$ St. *Heilighauskapelle*; weiter ($\frac{1}{2}$ St.) **Höt.-Pens. Felsenthor* (S. 82); daneben der *Hochstein*, auch *Felsenthor* oder *Küsbissen* genannt, aus zwei gewaltigen Nagelfluheblöcken gebildet, auf welchen ein dritter ruht (unweit oberhalb die Stat. *Romiti*, S. 83). Durch dieses Thor führt der Weg und erreicht in $\frac{3}{4}$ St. weiteren Steigens, eine Strecke parallel mit der Eisenbahn, das Kaltbad (S. 83). — Dieser Weg bietet eine

Reihe schöner Aussichten auf See und Gebirge und ist als Hinabweg besonders zu empfehlen (vgl. S. 82).

Von Küsnach (S. 93) Reitweg in $3\frac{1}{4}$ St. Am n. Ende des Orts bei dem Bildstock r. ab am Bach entlang und bei dem grossen neuen Haus über diesen; ($1\frac{1}{2}$ St.) Trümmer eines abgebrannten Hauses, bei dem Wegweiser „Auf die Rigi“ links; (20 M.) *Rossreid*, wo auf einem Fels ein Kreuz zum Gedächtniss eines 1738 vom Blitz Erschlagenen (Blick auf den n. Theil des Zuger Sees). Nun 20 Min. lang durch Wald, dann ein grosses Farnkrautfeld hinan (Aussicht l. auf den Sempacher, r. auf den Baldegger See). 15 Min. *Vordere Seeboden-Alp* (1028km; einf. Kurlhaus, nicht billig), wo beim *Heiligkreuz* der Weg von Immensee und der Tellskapelle sich mit dem Küsnacher vereinigt; (18 M.) *hintere Seeboden-Alp*. Dann in Windungen $1\frac{1}{4}$ St. lang scharf bergan bis *Rigi-Staffel* (S. 83).

Von Immensee (S. 92) Reitweg in $3\frac{1}{4}$ St. 10 Min. von Immensee kommt man bei dem Gasthaus *zur Eiche* (S. 93) auf die Küsnach-Arther Landstrasse (S. 93), von wo etwa 50 Schritte l. bei dem Whs. *zur Ilge* der Weg von der Strasse r. ab bergan führt, nicht zu verfehlen, $1\frac{3}{4}$ St. bis zur *untern Seeboden-Alp* (s. oben). Oder man geht von Immensee auf der Küsnacher Landstrasse bis zur (20 Min.) *Tellskapelle* (S. 93), dann l. ab; auf der ($\frac{3}{4}$ St.) *Langeegg-Alp* (616m) treffen beide Wege zusammen.

Von Greppen (S. 93), am östl. Ufer des Küsnacher Sees, bequemer Reitweg in 2 St. zum Rigi-Känzeli (S. 83), in $3\frac{1}{2}$ St. zum Kulm.

Rigikulm (1800m) ist der mit Rasen bewachsene höchste und nördlichste Gipfel der Rigigruppe (S. 82). Gegen N. fällt er steil nach dem Zuger See ab, nach SW. hängt er mit dem Hauptücken des Rigi zusammen, der um die Thalmulde des Klösterli herum sich zur Scheidegg hinüberzieht. Oben ein hölzernes Belvedere. Etwa 130 Schritte südlich unter dem Gipfel liegen die Gasthäuser (S. 82), gegen West- und Nordwinde geschützt.

Der Kulm ist zu jeder Tageszeit belebt, am meisten aber Abends und Morgens. Vor Sonnenuntergang versammelt sich alles auf der Höhe. Ein Alphornkünstler bläst die „Retraite“ der Sonne und bittet sich seine Belohnung aus. Dann wird's nach und nach im Freien leer, und der Abendtisch übt seine Anziehungskraft.

Eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang (also hinlängliche Zeit zum Ankleiden) erschallt wiederum das Alphorn. Nun entsteht neues Treiben, jeder fürchtet den Aufgang der Sonne zu versäumen. Nach und nach werden die Zimmer leer, mit schlaftrunkenen Augen, in Tücher oder Mäntel gehüllt, eilt alles auf die Höhe, um die ersten Sonnenstrahlen zu begrüßen. Wohl dem, dem sie unverhüllt leuchten! Nur ein verhältnissmässig kleiner Theil der Rigifahrer kann sich dieses Glückes rühmen, und die alten Rigi-Fremdenbücher geben von mancher durch Nebel, Regen oder Schnee getäuschten Erwartung Kunde.

Ein Lichtschimmer im Osten, vor dem der Glanz der Sterne allmählich erbleicht, ist der erste Bote des beginnenden Tages. Der Schimmer verwandelt sich in einen Goldstreifen am Horizont und wirft ein blossrothes Licht auf die schneebedeckten Häupter der Berner Alpen. Eine Bergspitze nach der andern nimmt den goldigen Schein an, der dunkle Zwischenraum zwischen Horizont und Rigi erhellt sich; Wälder, Seen, Hügel, Städte und Dörfer treten hervor, behalten aber ein frostiges Ansehen, bis endlich die Sonne, oft mit zuckenden Strahlen, hinter dem Gebirge hervorbricht, schnell steigt und die Landschaft erwärmt und beleuchtet.

****AUSSICHT.** Zunächst und am meisten wird das Auge angezogen von der an 40 Stunden lang sich hinziehenden schneebedeckten Alpenkette (vgl. das Panorama). Sie beginnt fern im O. mit dem *Sentis* im Kanton Appenzell, über oder neben welchem im Hochsommer die Sonne sich erhebt. Dem Rigi näher ragen über dem Kamm der Alpen besonders hervor der gewaltige schneebedeckte Rücken des *Glärnisch*; der *Tödi*, davor die *Clariden* und rechts daneben das doppelzackige *Scheerhorn*; dann, dem Rigi zunächst gegenüber, die breite *Windgälle*, die spitze Pyramide des *Bristenstocks*, an der Gotthardstrasse; der *Blackenstock* und *Uri-Rothstock*, dicht neben einander, so nah, dass man das Gletschereis erkennen kann; dann die zackigen *Spannörter* und mehr r. der *Tittlis*, die höchste Spitze in Unterwalden, leicht kenntlich an der gewaltigen Firndecke. Weiter eilt das Auge zu den Alles überragenden, zu jeder Jahreszeit in unveränderlichem Weiss erglänzenden Berner Alpen, zu äusserst l. das *Finsteraarhorn*, das höchste (4275m), daneben die *Schreckhörner*, die drei Schneespitzen des *Wetterhorns*, *Mönch*, *Eiger*, mit der senkrecht nach N. abfallenden schwarzen Felswand, *Jungfrau*. Im W. erhebt der düstere *Pilatus* seine zackigen Hörner (S. 90), als äusserster Vorposten der Alpen an dieser Seite. — Wendet man sich nun gegen Norden, so blickt man zunächst hinab auf den ganzen *Zuger See*, die Strassen von *Arth* und die Orte *Zug* und *Cham*. L. vom Zuger See, gleich unter dem Rigi, liegt die *Tellskapelle*, halbwegs zwischen Immensee und Küsnach, von dem weissen Hause etwas links; durch einen schmalen Landstrich vom Zuger See getrennt der Küsnacher Arm des Vierwaldstätter Sees; weiter w. *Luzern* in seiner Bucht, mit dem Kranz von Mauerzinnen und Thürmen. Darüber hinaus übersieht man fast den ganzen Kanton Luzern, die *Emme* zieht sich wie ein Silberfaden durch die offene Landschaft, die *Reuss* zeigt sich mehrfach auf kurzen Strecken. Weiter der *Sempacher See*, an dessen Westseite sich die Eisenbahn nach Basel hinzieht, der *Baldegger* und *Halbwyler See*. Den westl. und nordwestl. Horizont begrenzt die blaue *Jurakette*, über welche einzelne Gipfel der Vogesen hervorragen. — Gegen Norden, aber noch l. vom Zuger See, schimmern in der Ferne die stattlichen Gebäude der ehem. Abtei *Muri*, dahinter erhebt sich die *Habsburg* und weit am nördl. Horizont der *Schwarzwald*, dessen höchste Gipfel der *Feldberg* (r.) und *Belchen* (l.). Ueber den Zuger See weg sieht man den *Albistrücken* mit dem *Uetliberg*, welche den Züricher See bis auf einzelne Streifen verdecken; doch erkennt man ganz deutlich das lange Kantonsspital und die Neumünsterkirche von *Zürich*. Am fernen Horizont die Basaltkegel von *Hohenhöwen* und *Hohenstoffeln* (nebeneinander) und *Hohentwiel* in Schwaben. Mehr gegen Osten hinter dem nördlichen Abhang des Rossbergs ein Stückchen des *Aegeri-Sees*. Ueber *Arth*, dem Kulm gegenüber, der *Rossberg*, an dessen Südabhang gegen Goldau man den ganzen Schauplatz des verhängnisvollen Bergsturzes (S. 98) überblickt. Zwischen dem

Rossberg und den östl. Ausläufern der Rigi-Gruppe der *Lowerzer See* mit den beiden Inselchen, und über denselben weg der Flecken *Schwyz*, am Fuss der beiden kahlen *Mythen* (S. 98), über welche der prächtige *Glärnisch* emporragt. Rechts das *Muotathal*. Dann bilden im Südosten und Süden die verschiedenen Höhen der Rigi-Gruppe, *Hochfluh* (tiefer die *Rothfluh*), *Scheidegg*, *Dossen* und *Schild*, an dessen Fuss das Klösterli, den Vordergrund. Links vom Schild erblickt man den *Vierwaldstätter See* bei Beckenried und r. die *Buochser See* genannte Bucht desselben, darüber das *Buochser Horn*, weiter r. das *Stanser Horn*, an dessen Fuss *Stans*, und näher den niedrigen *Bürgenstock* und den *Rigi-Rothstock*. Ueber diesen l. der *Sarner See*, aus waldiger Umgebung hervorschimmernd, und r. die *Alpnacher Bucht*, durch den vom Pilatus auslaufenden *Lopperberg* vom Vierwaldstätter See getrennt, der sich hier r. in die Busen von Luzern und Küsnacht theilt. — Gutes Panorama von *Keller*, wonach das nebenstehende bearbeitet ist.

Eine Viertelstunde vor und nach Sonnenaufgang ist der Blick in die Landschaft am freiesten, später steigen und ballen sich nicht selten Nebel, die dem Auge manches verhüllen. Aber auch der Kampf der oft plötzlich aufsteigenden und in wenig Augenblicken den Kulm umhüllenden Nebel und Wolken mit der Sonne ist merkwürdig, und der Alpenjäger in Schiller's Tell sagt mit Recht:

„Und, unter den Füßen ein nebelichtes Meer,
Erkennt er die Städte der Menschen nicht mehr;
Durch den Riss nur der Wolken erblickt er die Welt,
Tief unter den Wassern das grüne Feld.“

Die Beleuchtung ändert sich den Tag über sehr häufig und gewährt stets neue Unterhaltung. Am frühen Morgen sind die Berner Alpen am günstigsten beleuchtet; gegen Abend stellt sich die Alpenkette ö. vom Bristenstock besonders schön dar. Wer Zeit hat, möge dem Rigi einen ganzen Tag widmen. Ein Spaziergang zum Staffelhaus (S. 83), das Besteigen des nahen Rothstocks (S. 83), ein Besuch im Kaltbad (S. 83), im Klösterli (S. 84) und auf der Scheidegg (S. 88) mag rastlosen Reisenden als Zeitvertreib dienen.

Die Temperatur wechselt auf Rigi-Kulm oft innerhalb 24 St. um 20 Grad (also Ueberzieher nicht vergessen!). Bei anhaltendem Föhn (vgl. S. 74) erscheint die Alpenkette bedeutend näher, die Umrisse treten schärfer und bestimmter hervor, die Färbung wird wärmer. Ebenso bei Westwind der Jura. Auf beide folgt indess in der Regel Regen.

Vom Kaltbad nach Rigi-Scheidegg: 6,7 km. *Eisenbahn* in 40 Min., für 2 fr. 50, hin u. zurück 3 fr. 60 c. 5 kg Handgepäck frei; Uebergewicht wird bezahlt.

Rigi-Kaltbad (1433 m) s. S. 83. Die Bahn führt am s. Abhang des Rothstocks, meist in den Fels gesprengt, in unbedeutender Steigung nach Stat. *Rigi-First* (1448 m; **Hôtel* s. S. 82), mit prächtiger Aussicht auf den Vierwaldstätter See und die Urner, Unterwaldner und Berner Alpen. Hier tritt die Bahn auf die Nordseite des Rigi-

Rückens (unten im Thal das Klösterli, oben die Kulm-Hôtels) und umzieht in grossem Bogen die nördl. Abhänge des *Schild* (1540m; $\frac{1}{4}$ St. vom Hôtel First), mit schönem Blick nach O. auf die Mythen, den Glärnisch und die Appenzeller Alpen. Stat. *Unterstetten* (1433m; Hôtel s. S. 82); weiter auf dem Bergsattel über eine 50m l. Brücke, mit Aussicht nach N. und S. Die Bahn passirt den 50m l. *Weissenegg-Tunnel*, überschreitet das *Dossentobel* auf 26m h. Viadukt und erreicht über den vom Dossen zur Scheidegg ziehenden Kamm, auf welchem sich die Aussicht nach S. wieder öffnet, die Haltestelle *Unter-Dossen* und Stat. **Rigi-Scheidegg**, 48m unterhalb des S. 82 gen. **Hôtels* (1648m). Die Aussicht von der Scheidegg ist zwar beschränkter als vom Kulm, da dieser den Blick nach dem Flachlande zum Theil verdeckt, umfasst aber das ganze Gebirgsrund und erstreckt sich auf einzelne Punkte, die vom Kulm nicht sichtbar sind (Panorama im Hôtel). Auf dem langen Bergrücken kann man 25 Min. weit in ebener Fläche promeniren; der Dossen (s. unten) ist $\frac{3}{4}$ St. entfernt.

***Hochfluh** (1693m), von der Scheidegg auf neuem von Hrn. Dr. Stierlin angelegtem Wege, stets dem Bergkamm folgend, über das *Gätterli* (Pass von Gersau nach Lowerz; 1135m) und *Scharteggli* (1365m) in $1\frac{1}{2}$ -2 St., unschwierig und sehr zu empfehlen; im Felscouloir an der NW.-Seite des Gipfels eine 25m h. eiserne Leiter. Prachtige höchst malerische Aussicht auf Urner See, Urner, Schwyzer und Glarner Alpen. Auch der alte Weg ($2\frac{1}{2}$ -3 St.), über den Sattel gegen die *Ziristockhütte*, dann von der S.-Seite durch die Felsen hinan, ist in seinem obern Theil verbessert worden und kann zum Abstieg (event. nach Gersau, S. 76) benutzt werden.

Scheidegg-Wege. Von Gersau (S. 76) Reitweg ($3\frac{1}{2}$ St.), streckenweise steil. Ausserhalb des Dorfs über den Bach, dann auf gepflastertem Wege zwischen Obstgärten und Bauernhöfen hinan zum (30 Min.) *Brand*, bei einer ($\frac{1}{2}$ St.) Sägmühle wieder auf das l. Ufer. 10 Min. *Unter-Gschwend* (975m; Erfr.), dann (10 Min.) *Ober-Gschwend* (1015m; halber Weg). R. die steil abfallenden Wände der *Hochfluh* (s. oben); unterhalb die kleine *St. Josephs-Kapelle*. Nun l. (r. der Weg über das *Gätterli* nach Lowerz, s. oben) über die *Hasenbühlalp* und den *Krüselboden* hinan zum Bergkamm, wo sich plötzlich die Aussicht auf den Rossberg, den Lowerzer und Zuger See öffnet, und zum Kurhaus Rigi-Scheidegg.

Von Lowerz (S. 98) Reitweg (3 St.) s. ansteigend zum *Gätterli* (s. oben), dann r. über den Bergkamm zum Hôtel.

Vom Klösterli (S. 84) Reitweg in $1\frac{1}{2}$ St., bei der Plattform des Schwerts beginnend, zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Höt. Rigi-Unterstetten* (s. oben), auf dem Sattel zwischen *Schild* und *Dossen* (1681m; von hier in 40 Min. zu besteigen; trefflicher Blick über den ganzen Vierwaldstätter See und das Unterwaldner Land; hinab über *Unterdossen* nach Scheidegg 40 Min.).

27. Von Luzern nach Alpnach-Stad. Pilatus.

Vergl. Karte S. 75.

*BRÜNIGBAHN von Luzern bis Alpnach-Stad (13km, in 27-32 Min.; Fahrpreise 1 fr. 40, 1 fr. oder 70 c.; Retourbillets 2 fr. 25, 1 fr. 60, 1 fr. 15 c.) s. S. 118. — DAMPFBOOT 8mal tägl. in 50 Min. - $\frac{1}{2}$ St. (7mal über Kehrsiten, 2mal über Hergiswyl, 3mal direkt über Stansstad); Fahrpreise 1 fr. 80 oder 90 c., Retour 2 fr. 70 oder 1 fr. 30 c. In Alpnach-Stad Anschluss an die Brünig- und Pilatusbahn. — Inhaber von durchgehenden oder Rundreise-Billets können bis Alpnach nach ihrer Wahl das Dampfboot oder die Brünigbahn benutzen.

BRÜNIGBAHN von Luzern über *Hergiswyl* nach *Alpnach-Stad* s. S. 118. — Das DAMPFBOOT fährt bis zum „Kreuztrichter“ wie S. 75 beschrieben, jedoch mehr am westl. Ufer, bei dem Landsitz *Tribtschen* und der Pension *Stutz* (S. 71) vorbei, und hält bei den Stat. *St. Niklausen* (auf einem

Vorsprung die *St. Niklauskapelle*) und *Kastanienbaum*. Nun öffnet sich die Bucht gegen Stansstad hin; l. der steil abfallende *Bürgenstock*, an dessen NO.-Ecke die Station *Kehrsiten* (Restaur.).

DRAHTSEILBAHN auf den Bürgenstock in 20 Min. (1 fr. 50 c. oder 1 fr., abwärts 1 fr. u. 50 c.). Die durch elektrische Kraftübertragung betriebene Bahn ist 937m lang, hat eine Durchschnittssteigung von 53 $\frac{0}{10}$ und dient zugleich zur Hebung von Trinkwasser und zur elektr. Beleuchtung. Am obern Ende (870m, 433m über dem See) eine „*Restauration*“; wenige Schritte entfernt das grosse „*Hôtel Bürgenstock*“ (870m; Z. von 2 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, M. 4, A. 2 $\frac{1}{2}$, Pens. ohne Z. 6 $\frac{1}{2}$ fr.), Luftkurort (Arzt im Hause) mit ausgedehntem Waldpark, für längeren Aufenthalt zu empfehlen. Vom Hôtel und mehreren leicht zu erreichenden Punkten prachtvolle Aussicht. Ein schöner und bequemer Weg führt vom Hôtel in $\frac{1}{2}$ St. nach *Honegg*, ein etwas steiler durch Wald (nur bei trockenem Wetter anzurathen) in 1 St. zur *Hammetschueand* (1134m), dem Gipfel des Bürgenstocks, der fast senkrecht zum Vierwaldstätter See abfällt, mit herrlichem Blick über den grössten Theil des Sees, den Sarner, Sempacher, Baldegger, Hallwyler u. Zuger See, Rigi, Pilatus, Mythen, Weissenstein, die Glarner, Unterwaldner und einen Theil der Berner Alpen.

R. tritt das Vorgebirge *Spissenegg* weit in den See vor und bildet eine kleinere westl. Bucht, die sich nördl. bis *Winkel* erstreckt. Das Dampfboot wendet sich (ausser bei den direkten Fahrten, s. oben) s.w. nach dem am Fuss des Pilatus hübsch gelegenen *Hergiswyl* (*H.-P. Rössli, nicht teuer, Pens. 4-7 fr.) und steuert dann östl. nach *Stansstad* (440m; *H. Winkelried, Pens. ohne Z. 6 fr.; *Freienhof*; *Rössli*; *Schlüssel*), dem Hafen von Stans. Der viereckige zinnengekrönte *Schmitz-Thurm* am Ufer wurde 1308 zum Schutz der erkämpften Freiheit erbaut.

Der Fussweg von Stansstad nach *Sachseln* bleibt kurze Zeit am See und wendet sich dann in das Rotzloch (s. unten). Bei ($\frac{3}{4}$ St.) *Altheeg* (*Whs.), wo eine dem Andenken des Drachentödters Struthan von Winkelried gewidmete Kapelle („*Drachenskapelle*“), mündet er in die (nicht von der Post befahrene Strasse von Stans (S. 114) nach Sarnen. Diese führt weiter am w. Fuss des *Stanserhorns* (S. 114) an der *Drachenhöhle* am *Zingel* vorbei über *Rohren* nach ($\frac{3}{4}$ St.) *St. Jakob* mit alter Kirche; hier über den *Mehlbach* (s. oben) und durch den *Kernwald* nach (1 St.) *Kerns* (S. 118) und (20 Min.) *Sarnen*. — Der direkte Weg von Kerns nach *Sachseln* (S. 119), $\frac{1}{4}$ St. näher, berührt Sarnen nicht; er durchschneidet die Mündung des Melchthals (S. 119).

Der ö. Ausläufer des Pilatus, der *Lopper*, springt weit in den See vor. Um seinen Fuss zieht sich die Luzern-Alpnacher Strasse (s. oben), während ihn die Brünigbahn mittels eines Tunnels durchbohrt (S. 118). Gegenüber im östl. Ufer hat der bei Stansstad mündende Bach soviel Geschiebe angesetzt, dass die Verbindung mit dem *Alpnacher See* ziemlich schmal geworden ist. Diese See-Enge ist 1861 durch einen gemauerten Damm und eine sich daranschliessende eiserne Gitterbrücke (*Acherbrücke*) überbrückt worden, die bei der Durchfahrt des Dampfboots aufgedreht wird. Innerhalb der Bucht von Alpnach erhebt sich l. der bewaldete *Rotzberg* (675m) mit den Trümmern der gleichnam., am Neujahrstag 1308 zerstörten Burg (vom Rotzloch in $\frac{3}{4}$ St. zu ersteigen, schöne Aussicht); eine enge Felskluft, das *Rotzloch* (*Rotz*, *Ross*, gleich *Roche*, Felsen), scheidet ihn vom *Plattiberg*. Der *Mehlbach* bildet in der Schlucht einige Wasserfälle. Portlandementfabrik (viel Gipsstaub). Am See *Pens. Blättler* mit Schwefelquelle und hübschen Anlagen (Pens. mit Z. 5 fr.). — $\frac{1}{4}$ St.

ö., am Abhang des Rotzbergs, die hübsch gelegene **Pens. Rotzberg* (Kenel-Christen) und 10 Min. weiter *Pens. Burg-Rotzberg* (Engelberger).

An der SW.-Ecke des Alpnacher Sees liegt **Alpnach-Stad** (441m; **H. Pilatus*, Z. u. B. 2-3, M. m. W. 3, Pens. 5 fr., mit Veranda u. Garten; **Rössli*; *Stern*), Station der Brünigbahn (S. 118) und Ausgangspunkt der Pilatusbahn (s. unten.)

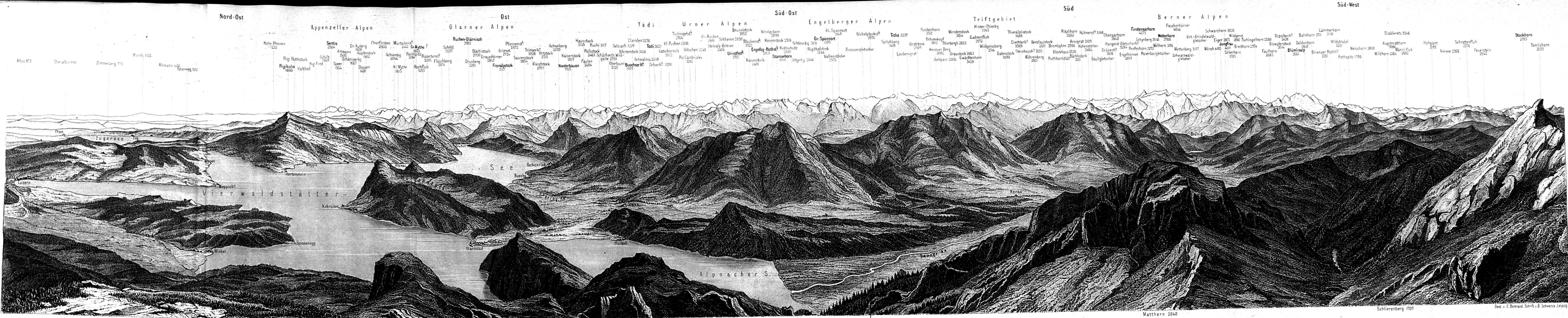
Der ***Pilatus** (2133m), der mächtige Gebirgsstock s.w. von Luzern, welcher, mit den benachbarten Höhen kaum durch niedrige Ausläufer verbunden, trotzig emporsteigt, gehört mit seinem westl. und nördl. Theil zum Kanton Luzern, mit dem östl. und südl. zu Unterwalden. Die tieferen Abhänge sind mit trefflichen Weiden und Alpen und schönen Wäldern bedeckt, während der obere Theil wild zerklüftet ist, „von Felsen und Schroffen ganz rauch, hat viel Bruch und Schrunden, dannenher er *fractus mons* (gebrochener Berg) genennet wird“ (Merian 1642). Der Name „Fracmont“, „Frakmünd“ hat sich hier und da noch erhalten (s. S. 91); erst zu Ende des vorigen Jahrh. wurde der Name *Pilatus* (*mons pileatus*, der behutete Berg, vgl. S. 91) allgemein.

Die Namen der einzelnen Spitzen sind von W. nach O.: der *Mittaggüpf* oder *Gnepfstein* (1920m, so genannt, weil früher ein Felsstück auf seiner äussersten Spitze so im Gleichgewicht lag, dass es leicht bewegt werden konnte), der *Rothe Totzen* (2101m), das *Widderfeld* (2080m), der wildeste, und das *Tomlishorn* (2133m), der höchste Gipfel, das *Gemsättli* (2052m), südl. das *Mallhorn* (2040m), nördl. das *Klimsenhorn* (1910m), von Luzern aus gesehen die westlichste Spitze, in der Mitte das *Oberhaupt*, dann der *Esel* (2123m), der am häufigsten bestiegene Gipfel, und die *Steigli-Egg* (1977m).

Der Pilatus, früher vielleicht der bekannteste Berg der Schweiz und nicht selten bestiegen, nachher durch den Rigi verdrängt, gehört jetzt wieder zu den vielbesuchten Höhen, namentlich seit Eröffnung der neuen ***Pilatusbahn** im Juni 1889.

Die **PILATUSBAHN**, das kühnste bisher unternommene Werk dieser Art, wurde in den J. 1886-88 nach dem System und unter Leitung des Obersten *Ed. Locher* aus Zürich erbaut. Die Bahn ist 4618m lang, mit einer mittlern Steigung von 420/0 (22° 47') und einer Maximalsteigung von 480/0 (25° 39'). Der ganze Unterbau besteht aus einer massiven, mit mächtigen Granitplatten bedeckten Mauer; der Oberbau aus Eisen und Stahl, durch starke schmiedeeiserne Klammern mit dem Unterbau verankert. Die zwischen den Laufschienen liegende, etwas erhöhte Zahnstange hat eine doppelte Reihe vertikaler, aus der vollen Zahnstange ausgefräster Zähne. Lokomotive und Wagen (mit 32 Sitzplätzen) bilden ein Fahrzeug mit zwei Laufachsen und vier in die Zahnstange wagerecht eingreifenden Zahnradern, die bei der Thalfahrt alle gebremst werden können. — Fahrzeit bergauf oder abwärts 1 St. 30 Min.; Fahrpreis für die Bergfahrt 10 fr., Thalfahrt 6 fr. Die Wahl des Platzes ist gleichgültig, da sowohl rechts wie links sich schöne Ausblicke bieten.

Die Bahn beginnt beim Hôt. Pilatus (441m; s. oben) und steigt durch die obstbaumreichen Matten von *Obsee*, dann durch Wald scharf bergan. Nach 13 Min. Fahrens ist der *Wolfort-Viadukt* (900m) erreicht, eine steinerne Brücke von 23m Spannweite über die tiefe Schlucht des *Wolfortbachs*, mit prächtigem Blick r. auf den Alpnacher See; gleich darauf der 44m l. *Wolfort-Tunnel*. Weiter auf mächtigen Fundamenten an der steilen Geröllhalde der *Risleten* entlang (schwierigste Strecke der Bahn, 480/0 Steigung), durch den *untern* (51m l.) und *obern Spycher Tunnel* (97m l., 1150m ü. M.) zur (40 Min. Fahrens) **Aemsigenalp** (1400m), Ausweichstation mit dem Pumpwerk, um das



PANORAMA vom PILATUS (ESEL) 2123 m.

Wasser 800m hoch nach Pilatuskum zu heben. Die Bahn steigt w. über die trümmerreiche *Mattalp* (r. die Steigli-Egg, vorn der Esel), wendet sich ö. gegen die *Rosegg* und ersteigt dann die steil abstürzende Felswand des *Esel* mittelst vier Tunnels (44, 55, 46 u. 11m lang). Die Endstation **Pilatuskum** (2070m) ist unmittelbar neben dem **Hôtel Bellevue*, unweit dessen jetzt ein grosses neues *Hôtel Pilatuskum* gebaut wird (von beiden Hôt. prächtige Aussicht auf die Hochalpenkette). — Ein neu hergestellter Weg führt von hier in 8 Min. auf den Gipfel des **Esel* (2123m), den Hauptaussichtspunkt. Die Aussicht hat Aehnlichkeit mit der vom Rigi, ist aber grossartiger und mannigfaltiger; die Berner Alpen treten von hier näher und mächtiger hervor (vgl. das Panorama).

Noch umfassender ist die Aussicht vom *Tomlishorn* (2133m), dem höchsten Pilatusgipfel, zu dem jetzt vom Pilatuskum ein neuer Weg (20 Min.) durch eine 1250m l. Felsen-Gallerie am *Tomlishorngrat* entlang gebaut wird (Panorama von Imfeld).

Fussgängern ist die Besteigung des Pilatus von *Hergiswil* (*Rössle), Eisenbahn- u. Dampfbootstation (s. S. 89, 118) am n.ö. Fuss des Berges, am meisten zu empfehlen (Reitweg bis zum Hôt. Klinsenhorn in 3½ St.; Pferd 12, hinab am selben Tage 8, am folgenden Tage 12 fr.; von da zum Pilatuskum Fussweg, 40 Min.). — Vor der Kirche den breiten Weg l. gerade fort, nach 3 Min r., nicht l., anfangs über obstreiche Matten, dann meist durch Wald; 1¼ St. *II.-Pens. Bruni*, kl. Schwefelbad mit hübscher Aussicht von der Terrasse; 6 Min. weiter unter Tannen eine Bank, ¼ St. zweite Bank. Nach 12 Min. führt der Weg durch ein Gatter auf die *Gschwandalp* zu einer (6 Min.) dritten Bank mit treffl. Aussicht; nach 20 Min. bei einer Sennhütte (Erfr.) wieder durch ein Gatter, dann l. steiler im Zickzack, anfangs durch schönen Fichtenwald, weiter über Gras- und Geröllhalden zum (1¼ St.) *Hôtel Klinsenhorn* auf dem das Oberhaupt mit dem Klinsenhorn verbindenden Sattel (1809m).

[Von hier in 10 Min. auf das **Klinsenhorn* (1910m), welches eine weite malerische Halb-Rundsicht bietet, nach O., N. und W. ausgedehnter als vom Rigi, von den Urner Bergen und dem Vierwaldstätter See an bis in die Freiburger Gegend und zum Neuenburger See. Die Aussicht nach S. ist durch die höheren Gipfel des Pilatus verdeckt. — Auf das *Tomlishorn* (s. oben) wird auch vom Hôt. Klinsenhorn ein neuer Weg über die *Kastenalp* gebaut.

An der steilen Wand des *Oberhaupts* führt vom *Hôtel Klinsenhorn* in 40 Min. ein gut angelegter Zickzack-Weg (oben eiserne Stangen am Felsen) nach dem *Kriesloch*, einem 6,5m hohen kaminartigen Felsloch, durch welches eine Holzterrasse von 41 Stufen auf den plötzlich den Blick auf die Berner Alpen erschliessenden Grat zwischen Oberhaupt und Esel führt. Von hier in wenigen Schritten zum *Hôtel Bellevue* (s. oben).

Auch von *Alpnach-Stad* (über die *Aemsigenalp* und *Mattalp* in 4½ St.; Pferd m. F. 15 fr.) und von *Alpnach* (S. 118; über die Alpen *Lütholdsmatt*, *Schriändi* u. *Hinter-Frakmünd* in 4½-5 St.) führen Reitwege zum Pilatuskum. — Von *Kriens* (S. 74) zum Hôt. Klinsenhorn 3½-4 St., am Schloss *Schauensee* vorbei, dann durch den *Hochwald* und sumpfige Matten über die Alpen *Mühlenmäss* und *Frakmünd* (nur mit Führer). Ueber die *Bründenalp* (zuletzt sehr rauher Weg) s. S. 74.

Einen entschiedenen Vorzug wird der Rigi dadurch vor dem Pilatus behaupten, dass er sich mehr sonniger Tage erfreut, während letzterer häufig in Nebel und Wolken gehüllt ist. An seinen Hörnern, den äussersten Vorposten der Alpenkette, sammelt sich jedes Unwetter, das von N. oder W. über die Gegend hereinbricht, und umwogt sie in dichten Wolken. Den Anwohnern gilt der Pilatus als Wetterzeiger; ein alter Spruch sagt:

*Hat der Pilatus einen Hut, dann wird das Wetter gut,
Hat er einen Kragen, dann kannst Du's wagen,
Hat er aber einen Degen, so gib's Regen.*

Ist sein Gipfel Morgens ganz nebel- und wolkenfrei, so ist selten auf beständiges Wetter zu rechnen, bleibt er aber bis zum Nachmittag behutet, so wird ein heiterer Tag erwartet.

Viele Sagen knüpfen sich an den Pilatus, namentlich an seine Höhlen (*Mondmilchloch*, unterhalb der *Tomlisalp*, *Dominikhöhle* oberhalb der *Bründlenalp*) und einen See unterhalb seines Gipfels (unweit der Bründlenalp, S. 74), in welchen nach einer sehr alten Sage der Landpfleger *Pontius Pilatus*, durch Tiberius nach Gallien verbannt, von Gewissensbissen verfolgt, sich gestürzt haben soll.

28. Von Zug und Luzern nach Arth.

Vgl. Karten S. 74 u. 80.

a. Von Zug nach Arth. Zuger See.

DAMPFBOOT (Anschluss an die Zürich-Luzerner und die Rigi-Bahn, S. 67 u. 80) in 50 Min. (Schnellzug von Zug über Rothkreuz bis Arth-Goldau in 48 Min., Personenzug in 1 St. 40 Min.).

Der Zuger See (417m), 14km l., 4km br. (Seefläche 38qkm), 198m tief, ist höchst malerisch, die schön bewaldeten Ufer erheben sich sanft zu mässiger Höhe, nur im S. steigt der Rigi als prächtige Bergpyramide steil aus dem See auf, vom Fuss bis zum Kulm sichtbar. An der flachen Nordseite des Sees wurden viele Pfahlbauten aufgefunden. Nach der Abfahrt von Zug (S. 69) erscheint s.w. der Pilatus, weiter l. die Berner Alpen und das Stanserhorn. Am w. Ufer auf vortretender Landzunge das stattliche neue Schloss *Buonas*, von Hrn. Gonzenbach in St. Gallen erbaut; am ö. Ufer das Dorf *Oberwyl* und die Häuser von *Otterswyl* und *Eielenegg*. Rückwärts glänzt über dem Flachland der Kirchthurm von *Cham* (S. 69). Weiter tritt am w. Ufer das waldbewachsene Vorgebirge *Kiemen* weit in den See vor; l. neben Rigi-Scheidegg erscheint der Frohnalpstock und die Rossstöcke. Das Dampfboot hält am ö. Ufer bei *Lothenbach*, dann am w. Ufer bei *Immensee* (**Hôt. Rigi*), am Fuss des Rigi reizend gelegen (Eisenbahnstation, s. S. 97; Omnibus nach Küsnach in 1/2 St.). Nun zurück, quer über den See nach *Walchwil* (**Stern*), am ö. Ufer. L. bleibt *St. Adrian*, am Fuss des *Rossergs* (s. S. 97), der auf dieser Seite mit Wald und Matten bedeckt ist. Bei der Annäherung des Dampfbootes an Arth treten hinter dem Rossberg die Schwyzer Mythen (S. 98) hervor.

Arth (425m; **Adler*, mit Garten am See; **Hôt. Rigi*; *Schlüssel*) liegt am S.-Ende des Sees, zwischen dem Rigi und dem Rossberg, aber gegen Unfälle gesichert, da die Schichten des letztern in andrer Richtung streichen. Die 1677 erbaute *Pfarrkirche* besitzt ein silbernes Trinkgeschirr und eine silberne Schale, in der Schlacht bei Grandson (S. 194) erbeutet.

Gotthardbahn s. S. 97; *Arth-Rigibahn* s. S. 84. — Von Arth über Küsnach nach Luzern s. unten.

b. Von Luzern nach Arth über Küsnach.

DAMPFBOOT von Luzern nach Küsnach in 45–55 Min. POST-OMNIBUS von Küsnach nach Immensee 2mal tägl. in 25 Min. EISENBAHN von Immensee nach Arth-Goldau in 19 Min. (Von Luzern über Rothkreuz nach Arth-Goldau Schnellzug in 55 Min., Personenzug in 1 1/4 St.; vgl. S. 97.)

Abfahrt von *Luzern* s. S. 75. Das Boot hält bei *Pension Seeburg* (S. 71), umfährt das Vorgebirge *Meggenhorn* (S. 75) und biegt in den *Küssnacher See* ein. Bei Stat. *Vorder-Meggen* l. das malerische Schloss *Neu-Habsburg* im goth. Stil, Hrn. Ziegler-Grosjean gehörig; dahinter der alte Thurm des 1352 von den Luzernern zerstörten Jagdschlusses d. N., oft Aufenthalt des spätern Kaisers Rudolf. Die Geschichte von dem dem Priester geschenkten Pferde (vgl. Schiller's Ballade „der Graf von Habsburg“) soll sich hier zugetragen haben.

Stat. *Hinter-Meggen* (**Kurhaus & Pens. Gottlieben*, in schöner Lage 5 Min. vom See, für längern Aufenthalt zu empfehlen, Pens. 5-9 fr.). Das Dampfboot wendet sich r. quer über den See nach *Greppen* (Rigiweg s. S. 85) und fährt am Fuss der schön bewaldeten Abhänge des Rigi entlang nach

Küssnach (440m; **H.-P. du Lac*, mit Garten am See, Z. 2-3, M. 3, Pens. 5-6 fr.; **Schwarzer Adler*; *Rössli*; *Tell*; **Pens. Sigwart*), anmuthig gelegener Flecken (2922 E.) an der Nordspitze des Sees. — Postomnibus nach *Immensee* vom Dampfboot-Landeplatz; Einsp. 3 fr. — Auf den *Rigi* s. S. 85.

Die Strasse steigt durch die aus Schiller's *Tell* bekannte „*Hohle Gasse*“, durch den Bau der Strasse zur Hälfte ausgefüllt, aber heute noch auf kurzer Strecke ein eng eingeschnittener Weg, von hohen Buchen beschattet. Am obern Ende, 25 Min. von *Küssnach*, steht l. die alte 1834 erneuerte *Tellskapelle* (483m) an der Stelle, wo *Tell* den Gessler erschossen haben soll, mit Gemälde über der Thür und Inschrift.

10 Min. weiter bei dem **Gasth. zur Eiche* theilt sich die Strasse: r. zur Station *Immensee-Küssnach* (S. 97), l. abwärts zum (6 Min.) Dorf *Immensee* (S. 92).

29. Von Wädenswyl über Einsiedeln nach Schwyz und Brunnen.

Vergl. Karten S. 38 u. 74.

48km. Bis *Einsiedeln*, 17km, EISENBAHN in 1 St. für 2 fr. oder 1 fr. 50 c. Von *Einsiedeln* nach *Brunnen*, 31km, Post 2mal tägl. in 3¼ St. (bis *Schwyz* in 2¾ St.); Fahrpreis 4 fr. 75 c. Wer von *Wädenswyl* direkt nach *Brunnen* will, ohne *Einsiedeln* zu berühren, fährt mit der Bahn bis *Biberbruck*, von da mit Post. — Einspänner von *Einsiedeln* nach *Brunnen* in 3¾ St., 17 fr., Zweisp. von *Biberbruck* nach *Brunnen* 25 fr.

Wädenswyl s. S. 39. Die Bahn führt in allmählicher Steigung (1:50) an den fruchtbaren Geländen des südl. Seeufers aufwärts, mit reizenden Blicken auf den See mit den Inseln *Ufnau* und *Lützelau* (S. 39); r. auf einem Hügel Ruine *Alt-Wädenswyl*; 3km *Burg-halden*; 6km *Samstagern* (½ St. s.w. der Molkenkurort *Hütten*, S. 39); dann hinter (9km) *Schindellegi* (758m; **Freihof*; *Hirsch*) über die reissende *Sihl*. Der Charakter der Landschaft ändert sich plötzlich; freundliche grüne Thäler, tannengekrönte Höhenzüge, Häuser im Gebirgsstil treten an die Stelle der reichen Kultur der Seeufer.

Die Bahn umzieht in weitem Bogen die östl. Abhänge des *Hohen Rhonen* (1230m) und tritt an die *Alp*, die hier in die *Sihl* mündet; südl. erscheinen die *Schwyzer Mythen* (S. 98). Hinter (12km) *Biberbruck* (832m; *Post*), wo der *Biber* in die *Alp* fällt, bilden s.ö. die *Glarner Berge* den *Hintergrund*, l. von dem *pyramidenförmigen Köpfenstock* (1902m) begrenzt.

Lohnender Ausflug (*Fahrstrasse* in $1\frac{1}{2}$ St., zu Fuss $1\frac{1}{4}$ St.) von *Biberbruck* auf den *Gottschalkenberg* (1152m; **Gasth.*), die w. Fortsetzung des *Hohen Rhonen* (s. oben), mit schöner *Alpenaussicht*; hinab event. nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Aegeri* (S. 96), nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Richterswyl* (S. 39) oder über *Menzingen* nach (2 St.) *Zug* (S. 69).

Die Bahn bleibt in dem engen *Alpthal* (mehrfach *Einschnitte*, *Dämme* und ein kl. *Tunnel*) und erreicht bald den *Thalboden* von (17km) *Einsiedeln*.

Von *Rapperswyl* nach *Einsiedeln*. Ueber den *Seedamm* nach *Hurden* und *Pfäffikon* (*Eisenbahn* in 10 Min.) s. S. 39. Ein *Fahrsträsschen* mit hübschen *Rückblicken* auf den *See* führt an der *Pension Lugete* vorbei in *Windungen* hinan zur (1 St.) *Passhöhe* des *Etzel* (992m; **Whs.*), mit der *St. Meinradskapelle*. Die *Aussicht* vom *Gipfel* des *Etzel*, dem *Hoch-Etzel* (1102m), $\frac{1}{2}$ St. steilen *Steigens* vom *Pass*, ist verwachsen. Auf dem **Schönboden* (1074m) dagegen, $\frac{3}{4}$ St. ö., öffnet sich eine prächtige *Rundsicht* über den *See*, das *Linmatthal* bis *Baden*, die *Appenzeller* und *Glarner Alpen*, das *Sihl-* und *Alpthal* mit *Einsiedeln* und den *Schwyzer Mythen*, den *Rosberg* und *Rigi*; w. der *Hohe Rhonen* (s. oben), in der *Umgegend* der *Dreiländerstein* genannt, wegen des auf ihm befindlichen *Grenzsteins* der drei *Kantone Zürich, Zug* und *Schwyz*. — Wer vom *Schönboden* nach *Einsiedeln* will, braucht nicht zum *Etzel* zurück, sondern steigt s.w. gerade hinab nach *Egg*, das man unten sieht; hier über die *Sihl*. Der *Weg* vereint sich bald mit dem vom *Etzel* kommenden, der auf der *Teufelsbrücke* (838m), 12 Min. von der *Passhöhe*, über die *Sihl* führt (der berühmte *Arzt Theophrastus Paracelsus von Hohenheim* soll hier geboren sein oder gewohnt haben). Dann noch $1\frac{1}{4}$ St. bis *Einsiedeln*.

Einsiedeln (881m; **Pfau*, Z. u. B. $2\frac{1}{2}$, F. von 1 fr. an, M. m. W. 3, A. $2\frac{1}{2}$ fr.; **Sonne*; *Drei Könige*; **Adler*; *Schwan*), *Notre-Dame-des-Ermites*, *Monasterium Eremitarum*, in einem grünen vom *Alpbach* durchströmten *Thalkessel* gelegen, ist neben *Rom* und *Loreto* in *Italien*, *S. Jago de Compostella* in *Spanien*, *Mariazell* in *Steiermark* der besuchteste *Wallfahrtsort* der *Welt*. Seine *Gründung* wird dem *Grafen Meinrad* von *Sulgen* zugeschrieben, welcher zu *Ehren* eines ihm von der *Äbtissin Hildegard* in *Zürich* geschenkten wunderthätigen *Mariensbildes* eine *Kapelle* erbaute. Nach dem *Tode Meinrads*, der im J. 861 ermordet wurde, entstand hier ein *Benediktiner-Einsiedler-Kloster*, welches durch *Kaiser Rudolf* von *Habsburg* im J. 1294 reichsunmittelbar und dank der immer steigenden *Zahl* der *Wallfahrer* neben der *Abtei St. Gallen* das reichste *Kloster* der *Schweiz* wurde.

Auf dem weiten *Raum* zwischen den *Häusern* des *Fleckens* (8513 Einw.), der zu einem *grossen Theile* aus *Wirthshäusern* für die *Wallfahrer* besteht, und dem hoch hervorragenden *Klostergebäude* steht ein mit dem *Bilde* der h. *Jungfrau* und einer *goldenen Krone* verzierter *Brunnen* aus schwarzem *Marmor* mit vierzehn *Röhren*, aus denen die *Pilger* zu trinken pflegen. In den *Arcaden*, die r. und l. im *Halbkreis* den *Aufgang* zur *Kirche* umfassen, sowie am *Platze* selbst,

haben sich Buden angesiedelt, in welchen Gebetbücher und Heiligenbilder, Rosenkränze, Medaillen, Crucifixe und andere „Devotionalien“ feilgehalten werden. Von welcher Bedeutung dieser Handel ist, ergibt sich schon daraus, dass die Buchhandlung *Benziger & Co.* in ihren verschiedenen Etablissements (Buchdruckerei mit 16 Schnellpressen, Stereotypie, Xylographie, Zinkographie, Chromographie mit 6 Dampfschnellpressen, Buchbinderei, Kupferdruckerei etc.) über 700 Arbeiter beschäftigt. Die Zahl der zumeist aus der Schweiz, aus Bayern, Schwaben, dem südl. Baden und Elsass herbeiströmenden Wallfahrer beträgt etwa 150,000 jährlich (Hauptfest 14. September).

Das stattliche *Klostergebäude*, nach einer grossen Feuersbrunst (der sechsten oder siebenten seit seiner Gründung) 1704–19 im ital. Stil erbaut, hat eine Länge von 135m, wovon 38m auf die weit vortretende *Kirche* mit ihren beiden schlanken Thürmen kommen. Die *Standbilder* r. und l. am Aufgang stellen die Kaiser Otto I. und Heinrich II., die Beschützer des Klosters, dar.

Das INNERE der Kirche ist mit Gemälden geringen Werths, mit Vergoldung und Marmor überladen. Im Mittelschiff ganz abgesondert die KAPELLE DER H. JUNGFAU, von schwarzem Marmor, mit einem Gitter, durch welches man bei dem Schein einer ewigen Lampe das kleine *Marienbild*, von schwarzem Holz, erblickt, mit glänzenden Gewändern behangen, mit Kronen von Gold und Edelsteinen geziert. Auf der Rückseite der Kapelle die Inschrift: „*Deiparae Virgini Casparus Comes In Altaembs Gallara et Vadutz Perfecit Anno Salutis MDCXXXII*“. Die Kapelle ist selten von Betenden frei. — In der Kapelle r. ein Crucifix von J. Kräus; im Chordessen Himmelfahrt Mariä, 1858 von Deschwanden schön erneuert. — Die einst so reiche SCHATZKAMMER wurde 1798 von den Franzosen geleert. — In den Klostergebäuden ist eine trefflich geordnete BIBLIOTHEK von 26,000 Bänden, meist geschichtlichen Inhalts, nebst einer Anzahl von Handschriften, dann eine unbedeutende naturwissenschaftliche Sammlung. Im FÜRSTENSAAL lebensgrosse Porträts u. a. der Kaiser Wilhelm I. und Franz Joseph, Papst Pius IX., Napoleon III. etc. In der HAUSKAPELLE des Abts Gemälde aus der Kirchengeschichte. — PRIESTERSEMINAR und LYCEUM sind mit dem Kloster in Verbindung.

Zwingli war 1515 bis 1519 Pfarrer zu Einsiedeln, und predigte 1517, am Tage der Engelweihe, mit solchem Erfolg, dass die Geistlichen ihre Zellen verliessen und das Kloster eine Zeit lang ganz leer stand.

Von dem in der Nähe des Klosters gelegenen Hügel *Herrenberg* (1112m) schöne Übersicht der Gegend.

Von Einsiedeln nach Schwyz und Brunnen. Die Poststrasse führt n.w. nach

5km **Biberbruck** (S. 94) zurück und wendet sich dann s. nach (3¼ St.) **Altmatt** (925m), aus einigen dürrtigen von Webern bewohnten Häusern bestehend, auf einem grossen Torfboden, wohin von Einsiedeln auch ein direktes Fahrsträsschen in 1 St. über die Hochebene *Katzenstrick* (1054m) führt (oben Whs.). Bei

13km **Rothenthurm** (930m; **Ochs*) wird der lange Rücken des Rigi mit dem Kulmhôtel sichtbar. Das Dorf hat seinen Namen von dem rothen Thurm, einem Theil der Landesbefestigung (*Letze*), welche die Schwyzer an ihrer n.w. Grenze bis Arth errichtet hatten. In der Nähe am ö. Abhang des *Morgartens* (s. unten) schlugen am

2. Mai 1798 die Schwyzer unter Reding die Franzosen, welche 2000 Mann verloren. Die Strasse zieht sich durch Wiesengelände an (l.) *Biberegg* (948m) vorbei und senkt sich dann in vielen Windungen; tief unten in der Schlucht fliesst die *Steinen-Aa*.

16km **Sattel** (832m; *Neue Krone*, an der Strasse; *Alte Krone* im Dorf), oberhalb der neuen Strasse gelegenes Dorf.

Von Sattel nach Unter-Aegeri, 9km, Post tägl. in 1 St. an dem anmuthigen *Aegeri-See* (727m) entlang. Am *Morgarten*, dem Bergrücken an der SO.-Seite des Sees, erkämpften am 16. Nov. 1315 die Eidgenossen den ersten Sieg über die habsburgische Macht unter Herzog Leopold von Oesterreich. Zum Gedächtniss wurde in *St. Jakob*, $\frac{1}{4}$ St. n. von Sattel und 20 Min. vom SO.-Ende des Sees, eine Kapelle mit Schlachtbild erbaut, in welcher alljährlich am Schlachttage Gottesdienst gehalten wird. Am W.-Ende des Sees die Dörfer ($\frac{1}{2}$ St.) **Ober-** und ($\frac{1}{2}$ St.) **Unter-Aegeri** (*Post; *Hôt. *Henggeler*), mit neuer goth. Kirche, am Ausfluss der *Lorze* hübsch gelegen (Seebäder). Von hier auf den *Zuger Berg* (S. 69), $\frac{3}{4}$ St.; auf den *Gottschalkenberg* (S. 94) $\frac{1}{4}$ St.; auf den **Rosberg* (S. 98), durch das *Hürithal* und über die *Rosbergalpen* in $\frac{2}{2}$ St. — Von Ober-Aegeri nach Zug (S. 69) Post 2mal tägl. in $\frac{1}{2}$ St.

Von Sattel nach Goldau, 9km, Post 2mal tägl. in $\frac{3}{4}$ St. Die Strasse führt anfangs hoch über der tiefen Schlucht der *Steinen-Aa*, an der (20 Min.) *Ecce-Homo-Kapelle* (735m) vorbei, wo l. die alte Strasse über *Steinen* (S. 98) nach Schwyz abzweigt, weiter an den Abhängen des *Rosbergs* (S. 98) über *Steinerberg* (*Rössli) durch die Trümmer des Goldauer Bergsturzes nach (2 St.) *Stat. Arth-Goldau* (S. 97).

Die neue Schlagstrasse von Sattel nach Schwyz überschreitet die *Steinen-Aa* und zieht sich am w. Abhang des *Hacken* entlang (s. unten), mit reizenden Blicken auf das fruchtbare Thal von Steinen, den Lowerzer See mit der Schwanau, den Goldauer Bergsturz und den Rigi. Bei ($\frac{1}{4}$ St.) *Auf der Burg* (*Whs.) öffnet sich die Aussicht auf Schwyz und die Mythen; von da nach *Stat. Seewen* 25 Min., nach Schwyz 40 Min.

26km **Schwyz**, 20 Min. von der Station *Schwyz-Seewen* der Gotthardbahn (S. 98).

Der schattenlose Fussweg von Einsiedeln über den *Hacken* nach ($\frac{3}{2}$ St.) Schwyz, bei schlechtem Wetter sehr abzurathen, führt durch das einförmige *Alpthal* (r. das Frauenkloster *Au*) nach dem Dorf ($\frac{1}{2}$ St.) *Alpthal* (993m; *Stern), wo der ziemlich steile rauhe Knüppelsteg den *Hacken* hinan beginnt. Nach $\frac{1}{2}$ stünd. Steigen sieht man ganz in der Nähe und von der Rückseite die merkwürdige wie ein V gestaltete Lücke zwischen den beiden Mythen (S. 98); $\frac{1}{2}$ St. weiter das *Whs.* auf dem *Hackenpass* (1393m), mit prächtiger Aussicht auf den Vierwaldstätter und Lowerzer See etc. (schöner noch vom *Hochstuckli*, 1556m, $\frac{1}{2}$ St. höher n., auch auf den nördl. Theil des Züricher Sees mit der Stadt Zürich). Steil und steinig hinab nach (1 St.) *Schwyz*.

Von Einsiedeln nach Schwyz über die *Iberger Egg*, 5 St., gute Fahrstrasse durch das *Sihl-* oder *Euthal* über *Steinbach* und *Euthal* nach (3 St.) *Iberg* (1061m); von da zur *Iberger Egg* (*Heilighäuschen*, 1470m), mit schöner Aussicht auf den Vierwaldstätter See und die Alpen, und über *Bülsberg* und *Rickenbach* nach (2 St.) Schwyz.

Die Strasse von Schwyz nach (1 St.) *Brunnen* (Gotthardbahn s. S. 98) führt bei *Ibach* über die *Muota* (S. 63); weiter über *Ingenbohl*, mit Wallfahrtskirche und dem 1855 gegründeten Frauenkloster *Mariahilf*, nach

31km **Brunnen**, s. S. 78.

30. Von Luzern nach Bellinzona. Gotthardbahn.

Vergl. Karten S. 74, 80, 100, 106 u. 114.

176km. Schnellzug in $5\frac{3}{4}$, Personenzug in $7\frac{1}{2}$ St. für 24 fr. 60, 17. 20, 12. 30 c. (bis Lugano, 206km, Schnellzug in $6\frac{3}{4}$ St. für 29 fr. 30, 20. 50, 14. 65 c.; bis Mailand, 284km, in $9\frac{3}{4}$ St. für 36 fr. 65, 25. 65, 18. 05 c.). — Station *Rothkreuz* (S. 69) zwischen Zug und Luzern ist Knotenpunkt der Gotthardbahn. Von *Zürich* (Berlin, München, Stuttgart) nach *Rothkreuz* Schnellzug in 1 St. 20–1 St. 33 Min.; von *Basel* (Paris, Strassburg, Köln, London) über *Luzern* Schnellzug in 3 St., über *Aarau* oder *Brugg* und *Muri* in $3\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{4}$ St. — Bei dem Tages-Schnellzug Mittags 1 Uhr Table d'hôte in Göschenen (Zug und Wagen sind gut zu merken). Im grossen Tunnel ist es unnöthig, die Fenster zu schliessen (vgl. S. 102), bei der Fahrt durch die Kehrtunnel, namentlich bergan, ist dies dagegen rathsam. Beste Aussicht von den neuen Salonwagen 1. u. 2. Kl., mit offener Galerie. Von Luzern bis Flüelen *rechts* sitzen, von Flüelen bis Göschenen *links*, von Airolo bis Bellinzona wieder *rechts*.

Die 1872–82 mit einem Aufwand von 238 Millionen Franken erbaute **Gotthardbahn** umfasst die Strecken Immensee-Goldau-Flüelen-Bellinzona-Lugano-Chiasso (206km), Bellinzona-Locarno (22km) und Bellinzona-Magadino-Pino (27km). Der höchste Punkt der Bahn in der Mitte des grossen Tunnels liegt 1151m ü. M.; die Steigungen (Maximum $260/00$) wurden zum Theil durch grosse Kehrtunnel überwunden (auf der N.-Seite des Gotthard 3, auf der S.-Seite 4; vgl. Karte S. 101). Im Ganzen hat die Bahn 56 Tunnel (Gesamtlänge 41km oder über $\frac{1}{6}$ der ganzen Bahnlänge), 32 Brücken, 10 Viadukte und 24 Uebergänge. Um den hochinteressanten Bahnbau näher kennen zu lernen, ist es rathsam die Strecken Amsteg-Göschenen (4 St.) und Airolo-Giornico (5 St.) auf der Gotthardstrasse zu Fuss oder im offenen Wagen zurückzulegen. — Von Luzern bis Flüelen ist für nicht eilige Reisende die Dampfbootfahrt über den Vierwaldstätter See, oder für solche, die den Rigi besuchen wollen, die Fahrt von Luzern über Rothkreuz, Arth-Goldau, Rigikulm, Vitznau nach Flüelen vorzuziehen.

Von *Luzern* bis (18km) *Rothkreuz* (431m) s. S. 69. Die Bahn zweigt von der Nordostbahn r. ab und führt durch hügeliges baumreiches Land; r. der Rigi, die Urner und Engelberger Alpen und der Pilatus. Vor *Immensee* (S. 92), das l. unten bleibt, öffnet sich der Blick auf den *Zuger See* (S. 92); am n. Ufer *Walchwil*, weiter *St. Adrian* (S. 92).

26km *Immensee-Küssnach* (483m; Omnibus in 25 Min. nach *Küssnach*, S. 93). R. die bewaldeten Abhänge des *Rigi*, hoch oben das Kulmhôtel (S. 82). Weiter hoch über dem Zuger See, mehrfach durch Felseinschnitte; am Ostende des Sees l. unten das stattliche *Arth* (S. 92), am Fuss des bewaldeten Rossbergs, dahinter die Mythen (s. unten). Durch den 200m l. *Rindelfluh-Tunnel*, dann durch Felseinschnitte nach

34km Stat. *Arth-Goldau* (526m; *Bahnrestaur.*; **Hôt. Hof Goldau*, am Bahnhof; im Dorf Goldau: **Rössli*), zugleich Station der *Arth-Rigibahn* (S. 84). Der Bahnhof liegt inmitten der Trümmer des gewaltigen *Goldauer Bergsturzes*, der am 2. Sept. 1806 vom *Gnippen* (1563m), der w. Spitze des *Rossbergs* herab vier Dörfer verschüttete, wobei 457 Menschen umkamen. Die Bahn durchschneidet dieses Gewirr von zum Theil hausgrossen Nagelfluablöcken und Trümmern, welches sich bis weit r. den Fuss des Rigi hinan erstreckt. Die Zeit hat die meisten Blöcke mit Moos und andern Pflanzen bedeckt;

dazwischen hin und wieder Wassertümpel. Am Rossberg selbst ist der Weg, den der Bergsturz genommen, deutlich zu erkennen, die ganze Bahn desselben ist noch immer wüst und kahl.

Der ***Rossberg** (höchster Gipfel *Wildspitz* 1583m) ist von *Steinerberg* (629m; **Rössli*), $\frac{3}{4}$ St. von Arth-Goldau und 25 Min. von Steinen (s. unten), über *Hof*, *Schwand* und die *Rossberghütte* (1276m) in 3 St. ohne Schwierigkeit zu besteigen. Oben neues *Höt. Rossberg-Kulm* und prächtige Aussicht (Panorama von Imfeld). — Abstieg event. nach *Aegeri* (S. 96).

L. am Abhang die Häuser von *Steinerberg* (s. oben), r. hoch oben das Kurhaus *Rigi-Scheidegg* (S. 88). Die Bahn umzieht in grossem Bogen den annuthigen 3,5km langen **Lowerzer See** (450m); r. das Dorf *Lowerz*, in der Mitte des Sees die Insel *Schwanau* mit Burgtrümmern, Kapelle und Fischerhaus (Wirthsch.; Besuch lohnend, Ueberfahrt von Lowerz oder Seewen in 25 Min.). — 39km **Steinen** (465m; **Rössli*), ansehnliches Dorf in fruchtbarer Lage, der Sage nach Geburtsort *Werner Stauffacher's* (S. 79); an der Stelle seines Hauses steht die angeblich im J. 1400 erbaute Heiligkreuzkapelle mit alten Malereien. Ueber die *Steinen-Aa* nach

42km **Schwyz-Seewen**. *Seewen* (461m; **Rössli*, **Stern*), w. von der Bahn am ö. Fuss des Rigi, hat ein besuchtes eisenhaltiges Bad. — 20 Min. ö. liegt **Schwyz** (514m; **Weisses Rössli*, Z. L. B 2-3 fr.; **H. Hediger*), weitläufiger Flecken mit 6624 Einw., malerisch am Fuss und Abhang zweier oder eigentlich dreier Bergspitzen, des doppelhornigen *kleinen Mythen* (1815m) und des *grossen Mythen* (1903m) gelegen. Sehenswerth ist das *Rathhaus* mit Bildnissen von 43 Landammännern von 1534 an und altem Decken-Schnitzwerk. Die Pfarrkirche (1774) gilt für eine der schönsten der Schweiz. Das stattliche ehem. *Jesuitenkloster* oberhalb des Orts ist jetzt Gymnasium.

Die Besteigung des **grossen Mythen* (1903m) ist seit Anlage des neuen Weges sehr zu empfehlen ($3\frac{1}{2}$ St.; F. 6 fr., für Geübte unnöthig; Pferd bis zur Holzegg 8-10 fr.). Fahrweg von Schwyz bis (20 Min.) *Rickenbach* (Stern, ganz gut, Pens. 4 fr.), dann Reitweg zur (2 St.) *Holzegg* (1415m; kl. Whs., auch Betten), wohin auch ein direkter Fussweg von Schwyz über die *Hölle* und die Matten von *Hasli* und *Holz* in 2 St. führt (ohne Führer leicht zu verfehlen). — Von Brunnen (S. 78) zur Holzegg in 3 St. über *Ibach* und (1 St.) *Rickenbach*; Schwyz bleibt l. liegen. — Von Einsiedeln (S. 94) zur Holzegg in $2\frac{3}{4}$ St. auf gutem Weg über *Alpthal* (S. 96). — Von der Holzegg führt der gut angelegte Mythenweg (an den steilsten Stellen mit festem Geländer versehen) in 49 Windungen zuerst an der Ostseite des Bergstocks, dann über einen schmalen Grat in $1\frac{1}{4}$ St. zum Gipfel, mit einf. *Whs. (10 Betten) und prächtiger, der vom Rigi kaum nachstehender Aussicht (Panorama von A. Heim).

Sehr lohnender Spaziergang (2 St. hin u. zurück) von Schwyz zur *Surorowbrücke* im *Muotathal*, zurück über *Ober-Schönenbuch*; vgl. S. 63.

Nun in s. Richtung (l. der *Frohnalpstock* und hoch oben das *Kurhaus Stos*, S. 79), vor *Ingenbohl* über die *Muota*, nach

46km **Brunnen** (437m; *Bahnrestaur.*, s. S. 78), dem besuchtesten Punkt am *Vierwaldstätter See* (Bahnhof 10 Min. vom Landeplatz).

Die Bahn führt in einem 126m l. Tunnel unter dem *Gütsch* und der *Axenstrasse* (S. 79) hindurch und tritt an den **Urner See*, den s.ö. Arm des Vierwaldstätter Sees (S. 79), an dem sie mittelst einer Reihe von Tunnels und Felssprengungen hingeführt ist; prächtiger Blick r. auf den See, gegenüber hoch oben die Häuser von *Scelis-*

berg, am Fuss der *Mythenstein* und das *Rütli* (S. 79), weiter l. der *Urirothstock* mit seinem Gletscher (S. 81). Folgt der *Hochfluh-tunnel* (582m), der *St. Franziskustunnel* (193m), dann der 1933m l. *Oelbertgtunnel*, der zweitlängste der Bahn. 52km *Sisikon* (S. 80), an der Mündung des engen *Riemenstaldenthals*. Die Bahn tritt gleich darauf in den 984m l. *Sturzeggtunnel* und führt, mit stets wechselnden Blicken r. auf den See und den Urirothstock, durch die Tunneln an der *Tellsplatte* (die Telskapelle, S. 80, ist von der Bahn nicht sichtbar), dem *Azenberg* (1118m lang) und der *Sulzegg* nach

58km *Flüelen* (437m; *Bahnrestaur*, vgl. S. 80), dem Hafen von Uri und Endpunkt der alten Gotthardstrasse (S. 100).

Weiter durch das breite untere *Reussthal* (vgl. Karte S. 114); im Hintergrund der *Bristenstock* (S. 100), l. die beiden *Windgällen*.

61km *Altdorf* oder *Altorf* (450m; *H. de la Gare*, am Bahnhof, Z. 1-2 fr.; im Ort, 20 Min. vom Bahnhof, **Schlüssel*; **Löwe*; *Krone*, *Bär*, **Tell*, mit schattigem Biergarten), in einem obstreichen, von hohen Bergen umgebenen Thal, Hauptort des Kantons Uri, mit 2557 Einw.

Nach Altdorf verlegt die Sage den *APFELSCHUSS TELLS*. An der Stelle, wo der kühne Schütze gezielt haben soll, wurde 1861 eine *Kolossal-Statue Tells* aufgestellt, aus Gyps. Ein Brunnen mit dem Standbild des Dorfvoigts *Besler* soll die Stelle bezeichnen, wo angeblich bis 1567 die Linde stand, an welcher der Knabe den Pfeil seines Vaters auf 150 Schritt Entfernung erwartete. Nach andern soll der Thurm, 30 Schr. weiter, die Stelle jener Linde einnehmen; er hat jedoch erweislich vor Anfang des xiv. Jahrh. schon gestanden.

In der *Kirche* eine Madonna, Marmor-Relief von Imhof. — Das *Kapuzinerkloster* oberhalb der Kirche gewährt, wie der *Pavillon Waldeck* nebenan, eine schöne Aussicht (Aufgang beim Thurin oder unterhalb der Tell-Statue). Ueber dem Kloster liegt der *Bannwald*, ein „heiliger Hain“, an den keine Axt rührt, da er den Ort vor Verschüttung durch Felsgeröll schützt (vgl. Schiller's Tell, III. 3).

Am Ausgang des Orts r. ein *Nonnenkloster*, l. das *Zeughaus*; dann l., 20 Min. seitwärts am Eingang des *Schächenthals* anmuthig an einem Hügel gelegen, *Bürglen* (552m; *Tell*), das als Geburts- und Wohnort Tells genannt wird. An der Stelle, wo sein Haus gestanden haben soll, ist 1522 eine mit Darstellungen seiner Thaten bemalte *Kapelle* errichtet.

Durch das *Schächenthal* über den *Klausen* nach *Stachelberg* s. R. 20. Für einen flüchtigen Blick in das *Schächenthal* ist es am lohnendsten, von *Weilerschwanden* oder *Spiringen* (S. 63) in c. 1½ St. zu einem der im *Kessel* (1373m) gelegenen Höfe emporzusteigen, von wo das grossartige Thalende (Scheerhorn, Griesgletscher, Kammlistock, Claridenstock) über dem frischen, matten- und walcreichen Vordergrund ein höchst malerisches Bild gewährt. — Sehr lohnend die Besteigung des *Rosstocks* (2463m), mit prächtiger Aussicht, von Bürglen über die *Mettenthal-Alp* in 5 St. m. F; Abstieg event. durchs *Riemenstaldenthal* nach *Sisikon* (s. oben).

Die Bahn überschreitet den hier in ein künstliches Bett gefassten wilden *Schächenbach* nahe seiner Mündung in die Reuss. L. zwischen Obstbäumen die saubere Kirche von *Schattdorf*. Jenseit der Reuss wird r. der Kirchthurm von *Attinghausen* nebst den Trümmern der gleichn. Burg sichtbar, in welcher der aus Schiller's Tell bekannte Frhr. Werner v. Attinghausen der Sage nach im J. 1307 starb. Südl. im Thalauschnitt die mächtige Pyramide des *Bristenstocks* (S. 100); r. die schroffen Felswände des *Gitschen* (2540m) und *Bockli* (2075m),

1. *Schwarzgrat* (2023m), *Belmeten* (2423m), *Hoher Faulen* (2518m), weiter die beiden *Windgüllen* (*Grosse* 3192m, *Kleine* 2988m).

67km **Erstfeld** (475m; *H. Hof-Erstfeld*, *H. Bahnhof*, beide am Bahnhof, einf.), grosser Rangierbahnhof, wo dem Zuge die schwere Berglokomotive vorgespannt wird. Gegenüber am l. Ufer der Reuss das gleichnamige Dorf, an der Mündung des *Erstfelder Thals*, aus dem die zackigen *Spannörter*, der *Engelberger Rothstock* und der wild-zerrissene *Schlossberggletscher* herabschauen.

Das besuchenswerthe *Erstfelder Thal* (vgl. Karte S. 114) zieht sich s.w. 4 St. lang zwischen steilen, hohen Bergen zum *Schlossberg-Gletscher* hinan. Am oberen Ende des Thals zwei Alpeen, der schwarze *Faulensee* (1/2 St. vom Gletscher) und der *Obersee* (1970m), 3/4 St. weiter südl. am Fuss des *Krönlet* oder *Krönte* (3108m). Der aus dem Obersee abfliessende *Faulenbach* bildet einen prächtigen Fall. Beschwerliche Übergänge führen von hier über die *Schlossbergflücke* (2631m) oder das *Spannortloch* (2929m) nach *Engelberg* (10-11 St. von Erstfeld bis Engelberg, nur für erprobte Berggänger mit tüchtigen Führern; vgl. S. 117).

Von Erstfeld oder Altdorf über den *Surenenpass* nach *Engelberg* s. S. 117.

Das Reussthal verengt sich; die Bahn beginnt an der r. Thalwand zu steigen. 72km Stat. **Amsteg** (548m), oberhalb des zwischen Obstbäumen gelegenen Dorfs *Silenen*; in der Nähe des Bahnhofs r. auf einem Felshügel die angeblichen Trümmer der Gessler'schen Burg *Zwing-Uri*. 20 Min. weiter das Dorf **Amsteg** (522m; **Stern* oder *Post*; **Hirsch*; **H.-P. Freihof*; **Engel*; in allen Z. 1 1/2-2, Pens. 4-6 fr.), in schöner Lage an der Mündung des *Maderaner Thals*, aus welchem der *Kärstelenbach* in die Reuss fällt.

AUSFLÜGE (Führer s. S. 111). ***MADERANER THAL** (Reitweg, 3/4 St. bis zum Hötel Alpencub) s. R. 32. — Über den *Krüti-* oder den *Brunnippass* nach *Disentis* und über den *Claridenpass* nach *Stachelberg* s. S. 111, 112.

Der **Bristenstock** (3074m), über die *Bristen-* und *Blacki-Alp* in 7-8 St. (F. 20 fr.), am kl. *Bristen-Seeli* (2160m) vorbei, bietet eine grossartige Rund-sicht, ist aber sehr beschwerlich und hierfür kaum ausreichend lohnend. Abstieg ins *Ezti-* oder *Fellithal* schwierig. — *Oberalpstock* (3330m), *Kleine* und *Grosse Windgülle* (2988 u. 3192m) etc. s. S. 111. — **Hoher Faulen** (2518m), von *Silenen* durchs *Evithal* über die Alpen *Strengmatt*, *Rhonen* und *Balmeten* in 5 St. m. F., nicht schwierig, lohnend.

Sehr lohnend ist die Fusswanderung oder Fahrt im offenen Wagen auf der **Gotthardstrasse** von Amsteg bis Göschenen (4 St., vgl. S. 105), namentlich um einen Überblick über die grossartigen Bahnhauten zu gewinnen. Sie überschreitet den *Kärstelenbach*, dann die Reuss auf zweibögiger ansteigender Brücke; 1. die Gotthardbahn (s. unten), unten in dem tiefen Thal die ungestüme Reuss mit verschiedenen Wasserfällen. In den Schluchten bemerkt man im Frühsommer grosse Massen Launen-Schnee, der wie Erde oder Steingeröll aussieht; er schmilzt erst im Hochsommer. Jenseit des Weilers (35 Min.) *Inschl* (657m; *Lamm*) ein Fall des *Inschialphachs* (s. unten). Eine zweite Brücke in malerischer Umgebung bringt die Strasse wieder auf das r. Ufer der Reuss (die Bahn bleibt am l. Ufer) nach (1/2 St.) *Meitschlingen* mit Kapelle; 10 Min. weiter über den *Fellibach* [durch das enge krystallreiche *Felli-* oder *Fellenen-Thal* führt ein beschwerlicher Pfad über die *Fellflücke* (2490m) in 6 St. zum *Oberalpsee*, S. 356.] Gegenüber auf der Höhe r. das Dörfchen *Gurtellen* (929m). Hinter dem Weiler *Wiler* über die (1 St.) dritte Brücke (811m), zum *Pfaffensprung* genannt (ein Mönch soll mit einem Mädchen im Arm hier über die Reuss gesprungen sein), wieder auf das l. U.; hier der erste Kehrtunnel der Bahn (s. unten.) Tief unten wälzt sich der Fluss in einem engen Felsspalt. Treffliche Aussicht vor- und rückwärts. Vor (1/2 St.) **Wasen** führt die Strasse über die wilde *Meienreuss* (S. 124); r. die drei Brücken der Gotthardbahn (s. S. 101). Ein Fussweg, 70 Schritt jenseit der Brücke r. bergan, schneidet die



Kilometres

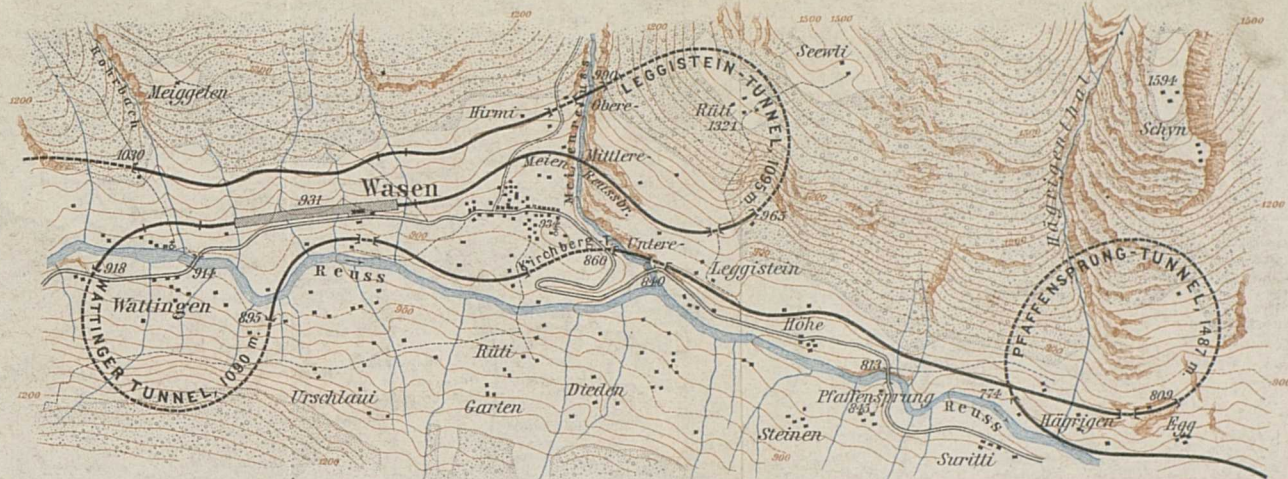
1:250,000

English miles

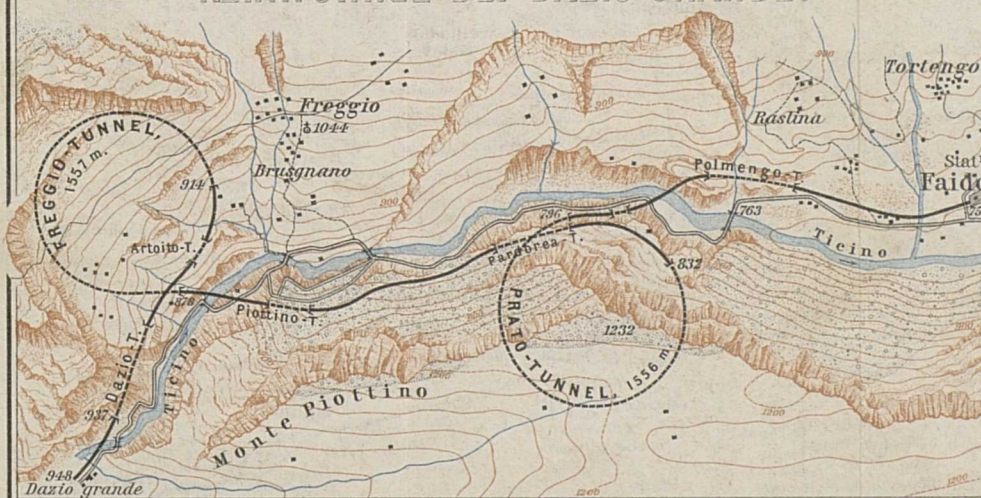
Maßstab 1:25.000.

KEHRTUNNEL BEI WASEN.

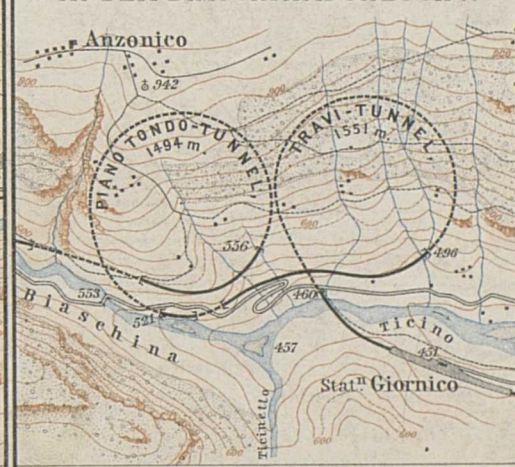
Höhenlinien in Abständen von 30 Meter ausgezeichnet.



KEHRTUNNEL BEI DAZIO GRANDE.



KEHRTUNNEL IN DER BIASCHINASCHLUCHT.



Strassenwindung ab, die zu der hochgelegenen Kirche emporführt. Über den hochinteressanten Bahnbau bei Wasen s. unten. — Bei (1/4 St.) *Waltingen* (918m) die vierte Brücke über die Reuss; oberhalb r. ein schöner Fall des *Rohrbachs*. Auf der (20 Min.) *Schönibrück* (981m), der fünften, wieder auf das l. Ufer der Reuss; l. an der Strasse der *Teufelsstein*, ein gewaltiger Felsblock. 1/2 St. *Göschenen* (1109m; S. 102); von hier nach *Andermatt* s. S. 105.

Hier beginnt die interessanteste Strecke der Bahn. Sie durchbricht oberhalb des Dörfchens *Amsteg* ein vortretendes Felsriff mittels des 172m l. *Windgälle-Tunnels* (557m ü. M.), überschreitet gleich darauf den *Kärstelenbach* auf einer grossartigen, 134m l., 54m h. eisernen Fachwerkbrücke (schöner Blick l. in das tief eingeschnittene *Maderaner Thal* mit der *Grossen Windgälle*, r. in das *Reussthal*), durchbohrt den lauinengefährlichen Abhang des *Bristenstocks* mittels der beiden *Bristenlautunnels* (397 und 213m l.) und setzt auf kühner, 75m l., 78m h. Gitterbrücke über die tosende Reuss. Weiter auf der l. Seite des malerischen Reussthals (l. sitzen!) durch den *Inschi-Tunnel* (88m), über den *Inschialpbach* und das *Zraggenthal* (Viadukt mit drei Öffnungen zu 30m), dann durch drei weitere Tunnels (*Zraggen-*, *Breiten-* und *Meitschlinger Tunnel*), einen langen Felseinschnitt und über einen Viadukt am Berge entlang nach (80km) Stat. *Gurtellen* (741m).

Oberhalb Gurtellen ist eine der merkwürdigsten Stellen der Bahn, die hier, um die Höhe von Göschenen (s. unten) zu gewinnen, mittels dreier Kehrtunnels und einer gewaltigen Schleife bergansteigt. Sie überschreitet den *Gorneren-* und den *Hägrigenbach* (r. schöner Wasserfall), tritt vor der *Pfaffensprungbrücke* (s. oben) in den 1487m l. *Pfaffensprung-Kehrtunnel*, der sie um 35m emporhebt (Durchfahrt 3 Min.), führt durch den kurzen *Mühletunnel*, gleich darauf zum zweitenmal über den Hägrigenbach (l. unten die Pfaffensprungbrücke), weiter vor Wasen durch den 85m l. *Mühren-tunnel* (860m ü. M.). Unmittelbar darauf überschreitet sie auf schöner Brücke die aus tiefer Schlucht r. hervorstürzende *Meienreuss* (S. 124), durchbohrt den *Wasener Kirchhügel* mittels des 300m l. *Kirchberg-Tunnels* wendet sich oberhalb l. über die Reuss, tritt in den *Waltinger Kehrtunnel* (1090m l., 23m Steigung) und wendet sich zurück über die Reuss und durch den *Rohrbachtunnel* (220m) zur (88km) Stat. **Wasen** oder *Wassen* (931m ü. M.), oberhalb des ansehnlichen gleichn. Dorfs (**II. des Alpes*; **Ochs*, bürgerlich; *Krone*; **Restaur.* in der *Post*). Von der hochgelegenen Kirche trefflicher Ueberblick der grossartigen Bahnbauten. — Ueber den *Susten* nach *Meiringen* s. R. 37.

Weiter zunächst in n. Richtung auf der grossartigen **mittlern Meienreussbrücke* (63m l., 79m h.) zum zweitenmal über die Meienreuss, dann durch den 1095m l. *Leggistein-Kehrtunnel* (25m Steigung) zurück und auf der herrlich gelegenen *obern Meienreussbrücke* (54m l., 45m h.) zum drittenmal über die Meienreuss. Unmittelbar hinter der Brücke der 77m l. *Meienkreuz-Tunnel* (991m ü. M.); dann an der offenen Bergwand weiter; tief unten erblickt man Wasen und

die eben zurückgelegte Strecke; gegenüber der *Rienzer Stock* (2982m). Es folgt die *Kellerbachbrücke*, die *Rohrbachbrücke* (eiserne Bogenbrücke, 61m l., 28m h.) und der anscheinliche, mit Tagesöffnungen versehene *Naxberg-Tunnel* (1563m l., 36m Steigung); dann unterhalb des Dorfs *Göschenen* (r. das *Göschenenthal* mit dem prachtvollen *Dammafirn*, S. 106) auf 63m l., 49m h. Brücke über die tiefeingeschnittene *Göschenen-Reuss* zur

96km Stat. **Göschenen** oder *Geschenen* (1109m; **Bahnrestaur.*, M. m. W. 3 fr. 50 c.; **H. Göschenen*, Z. L. B. 3³/₄, M. 3-4 fr.; **Rössli*, 5 Min. vom Bahnhof, Z. u. B. 2¹/₂, F. 1¹/₄, M. 3 fr.; *H. de la Gare St. Gotthard*; *Löwe*, nicht theuer; *Krone*). — *Gotthardstrasse* von Göschenen nach Airolo s. S. 105.

Unmittelbar jenseit der Station überschreitet die Bahn die *Gotthardreuss* (S. 106) auf 32m hoher Brücke und tritt in den grossen ***St. Gotthard-Tunnel**. Derselbe ist 14 912m lang (2679m länger als der *Mont-Cenis-Tunnel*); von der Mitte aus, 1154m ü. M., fällt er nach beiden Seiten, nach Göschenen mit c. 60/100, nach Airolo mit 20/100. Die Arbeiten begannen am 4. Juni 1872 bei Göschenen, am 2. Juli bei Airolo; der Durchschlag erfolgte am 29. Februar 1880. Die grösste Zahl der gleichzeitig beschäftigten Arbeiter betrug 3400 (durchschnittlich während 7¹/₂ Jahren täglich 2500 Arbeiter); die Baukosten betrugen 56³/₄ Mill. fr. Der Bauunternehmer Louis Favre starb im Tunnel am Schlagfuss am 19. Juli 1879. Die Bohrung geschah durch Bohrmaschinen nach dem verbesserten *Ferroux'schen* System, die durch comprimierte Luft getrieben wurden. Der Tunnel ist 8m breit und 6,5m hoch, für zwei Geleise angelegt und durchweg ausgemauert; die Luft im Innern ist durch die fortwährende starke Luftströmung gut und rauchfrei (Temperatur 17°R.), Schliessen der Wagenfenster daher unnöthig. Die Bahn liegt 330m unter Andermatt, 1852m unter dem *Kastelhorn* (ungefähre Mitte des Tunnels), 1082m unter dem *Sella-See*. Die Durchfahrt erfordert für Schnellzüge 16, für Personenzüge 25 Min.; von 1000 zu 1000m sind Laternen angebracht. Beim Austritt aus dem Tunnel r. neu angelegte Befestigungen.

112km **Airölo** (1145m; **Post* bei *Motta*, Z. L. B. 3-3¹/₂, M. 4, F. 1¹/₂ fr.; *H. Airolo*, Z. u. B. 2¹/₂ fr.; **H. Lombardi*, *H. des Alpes*, *H. Rossi*, alle am Bahnhof), im obern Tessinthal, der erste Ort ital. Zunge (1733 E.), nach dem Brande von 1877 grossentheils neu aufgebaut. Die Landschaft hat hier noch vollständigen Hochgebirgscharakter; erst bei *Faido* macht sich der Einfluss des ital. Klimas bemerklich. — Sehr empfehlenswerth ist es, die Strecke von Airolo bis *Giornico* in offenem Wagen zu fahren (vgl. S. 97; Einsp. bis *Faido* 10, bis *Giornico* 19 fr.).

PASSE (Führer *Clem. Dotta* zu empfehlen). Durch das *Bedretto-Thal* über den *Nufenen-Pass* ins *Wallis* s. S. 297; über den *S. Giacomo-Pass* nach den *Tosafällen* s. S. 301; durch das *Val Maggia* nach *Locarno* s. S. 419. — Durch das *Canaria-Thal* über den *Unteralp-Pass* (2530m) nach *Andermatt* 8 St., beschwerlich. Anstieg sehr steil. — Ueber die *Bocca di Cadlino* (2542m) nach *S. Maria* (S. 357), 8 St., lohnend. Ueber *Passo Bornengo* nach *Val Maigels* s. S. 356.

Von Airolo durch *Val Piora* nach *Disentis* (10 St., Führer un-

nöthig, bis Piora 6, S. Maria 10 fr., Gepäckträger im Hôt. Lombardi in Airole pro kg bis Piora aufwärts 15 c., abwärts 10 c.; Pferd bis Piora, 3 St., 12 fr.). Auf der Gotthardstrasse $\frac{1}{4}$ St. abwärts, dann l. ab über den *Canaria-Bach* und hinan nach (20 Min.) *Madrano* (1152m); nach $\frac{1}{4}$ St. l. den Absatz hinan; 20 Min. *Brugnasco* (1386m). Nun stets in ziemlich gleicher Höhe mit hübschen Blicken ins Tessinthal, später durch Wald, nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Altanca* (1392m; Whs.); hier l. im Zickzack hinan an einem Kapellchen vorbei nach (40 Min.) *Valle* (am Wege eine Quelle), unterhalb am Felsen eine uralte Inschrift. R. in der Schlucht eine Reihe hübscher Wasserfälle; schöner Rückblick auf die Tessiner Berge. Weiter über einen Fellsattel zum ($\frac{1}{2}$ St.) einsamen, von grünen Bergen umschlossenen *Ritom-See* (1829m); gleich l. das **Hôtel Piora** (Bes. Lombardi: Z. 2, F. 1, M. 4, Pens. 7-9 fr.), in geschützter Lage, zu längerem Aufenthalt geeignet. Arven- und Lärchenwald dicht beim Hôtel; in der Nähe viele leicht zu erreichende Aussichtspunkte (*Fongio*, *Pian Alto*, *Camoghè*, *Punta Nera*, *Taneda* etc.) und in versteckten Kesseln 6 kleine Seen (gleich über den Gräten gegen *Val Caddino* noch weitere 4). Sehr wechselnde mannigfaltige Gesteine und Pflanzen. — Der Weg nach S. Maria ($\frac{3}{4}$ St., Träger 7 fr.) führt l. um den See herum; 20 Min. *Ritom-Hütten*; hier l. auf schmalen Pfad am Abhang hinan zur (20 Min.) Kapelle *S. Carlo*; über den Bach, r. an dem Kreuz vorbei (der kl. See von *Cadagno* mit Sommerdörfchen bleibt l.) nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Piora*, ärmliches Dörfchen, ($\frac{1}{4}$ St.) *Murinascio* (ein Paar Hütten). Der Weg, mehrfach durch Kreuze bezeichnet, führt $\frac{1}{4}$ St. geradeaus, dann l. hinan; weiter immer l. halten (die letzten Hütten im *Piano de' Porci* bleiben r. unten; wer nach Olivone will, kann von hier über den *Passo Columbè*, 2375m, zwischen *Scai* und *Piz Columbe*, direct zum Hospiz Casaccia gelangen, S. 357), durch das einsame *Val Termine* (l. der *Piz dell' Uomo* 2750m) zum ($\frac{3}{4}$ St.) **Uomo-Pass** (2212m) mit verlassener Hütte (10 Min. vorher bei dem Steinmann gute Quelle). Hinab mehrfach über sumpfige Stellen (vorn r. der *Scopi*, l. fern die Tödikette) zum (1 St.) *Hospiz S. Maria* (S. 357); von hier nach Disentis oder über den Lukmanier nach Olivone s. R. 95.

Unterhalb Airole überschreitet die Bahn den aus dem *Val Bedretto* (S. 297) kommenden *Tessin*, führt durch den *Stalvedro-Tunnel* (190m l.) und tritt in den *Engpass (Stretto) von Stalvedro*; am l. Ufer des Tessin läuft die Landstrasse durch vier Felsenthore. Das Thal erweitert sich vor (118km) **Ambri-Piotta**; l. bleibt *Quinto*. Hinter (123km) **Rodi-Fiesso** (948m; *Hôt. Monte Piottino*) folgt eine der interessantesten Stellen der Bahn (vgl. das Kärtchen S. 101). Der *Platifer (Monte Piottino)* tritt hier von N. in das Thal vor; der Tessin hat ihn durchbrochen und stürzt in einer Reihe von Wasserfällen durch die wilde Felschlucht der tiefern Thalstufe zu. Die Bahn überwindet die starke Senkung mittelst zweier kreisförmigen Kehrtunnels. Sie überschreitet bei **Dazio Grande** auf 45m l. Brücke den Tessin in wilder Schlucht, durchbohrt den *Daziotunnel* (353m l.), dann den kurzen *Artoitotunnel* (74m) und tritt in den *Freggio-Kehrtunnel* (1557m), aus dem sie 36m tiefer mitten in der **Piottino-Schlucht** wieder hervortritt. Sie überschreitet dann in grossartiger Umgebung den Tessin zum zweitenmal, führt am r. Ufer durch den *Monte Piottino-* (138m) und den *Pardorea-Tunnel* (279m) und tritt in den 1556m l. *Prato-Kehrtunnel*, in dem sie sich 36m senkt. Beim Austritt aus dem letztern öffnet sich das hübsche Thal von Faido; die Bahn überschreitet den Tessin auf der 65m l. *Polmengobrücke*, durchfährt einen 276m l. Tunnel und erreicht

131km **Faido** (717m; *II.-P. Suisse, *II. Faido, beide am Bahnhof; *II.-P. Fransioli, Pens. m. W. 7 fr.; Angelo, Z. u. B. 21 $\frac{1}{2}$, Pens.

5-7 fr.; *Prince of Wales*; *H. Vella*), Hauptort der *Leventina*, in sehr malerischer Lage. R. ergiesst sich die *Piumogna* in einem vollen schönen Sturz in den Tessin.

Das Tessin-Thal, *Livinenthal* oder *Valle Leventina* genannt, war früher dem Kanton Uri unterthan, und wurde von den Beamten des Kantons, welche ihre Stelle von der souveränen Landsgemeinde steigerungsweise auf einige Jahre, wie fast in allen demokratischen Kantonen und auch in den Republiken des Alterthums, erkaufte, mit grosser Willkür und kaum erträglichem Druck verwaltet. Im Jahre 1755 brach ein Aufstand aus, den aber die Regierung mit Hilfe von Schweizer Truppen niederschlug. Die Franzosen machten diesem Unterthanen-Verhältniss 1798 ein Ende. Der Wiener Kongress bestätigte das Bestehen des Kantons Tessin.

Von Faido über den *Predelp-Pass* zum *Lukmanier* s. S. 357; über den *Campolungo-Pass* in das *Val Maggia* s. S. 419.

Weiter am l. Ufer des Tessin durch malerische reich belaubte Landschaften (Nuss- und Kastanienbäume). R. bleibt *Chiggiogna* mit alter Kirche. Auf beiden Seiten stürzen von den steilen Felswänden Wasserfälle, besonders schön vor (138km) *Lavorgo* r. der Schleierfall der *Cribiasca*. Gewaltige Felsblöcke liegen umher, von stattlichen Kastanienbäumen durchwachsen. Unterhalb Lavorgo bricht der Tessin in der malerischen **Biaschina-Schlucht* wieder zu einer tiefern Thalstufe durch und bildet einen schönen Fall; die Bahn senkt sich auf dem l. Ufer mittelst zweier schraubenförmig über einander liegenden Kehrtunnels um 100m. Sie durchbohrt zunächst den 462m l. *La Lume-Tunnel*, überschreitet den *Pianotondo-Viaduct* (104m l., mit vier Öffnungen) und tritt in den *Pianotondo-Kehrtunnel* (1494m l., 35m Senkung). Es folgt der kurze *Tourniquet-Tunnel*, der *Travi-Viaduct* (61m l.), dann der *Travi-Kehrtunnel* (1551m l., 36m Senkung). Beim Austritt aus dem letztern ist die Bahn auf der untern Thalsohle des Livinenthals angelangt; sie überschreitet den Tessin und erreicht Station

145km *Giornico* (451m). 2km unterhalb am l. Ufer des Tessin in Rebengärten das ansehnliche Dorf d. N. (395m; *Cervo*; *Corona*), in malerischer Lage am Fuss gewaltiger Felsmassen, mit altem lombard. Thurm und Spuren von Befestigungen bei der Kirche *S. Maria di Castello*. Die wohlerhaltene Kirche *S. Niccolò da Mira*, im frühroman. Stil, steht angeblich an der Stelle eines heidnischen Tempels. Unterhalb tritt die Bahn auf 120m l. Brücke wieder auf das l. Ufer; r. der hübsche Fall der *Cramosina*.

151km *Bodio* (331m; *Post*). Jenseit *Polleggio* (*Corona*) strömt aus dem l. sich öffnenden *Val Blegno* (S. 358) der *Brenno* in den Tessin; die Bahn überschreitet ihn auf zwei Brücken (70 und 100m lang). Das Tessin-Thal wird breiter und nimmt bis zur Mündung der Moësa den Namen *Riviera* an. Armdicke Reben, grosse Kastanien-, Nuss-, Maulbeer- und Feigenbäume erinnern mehr und mehr an „Hesperien“. Die Reben liegen wie ein grosses dickes Blätterdach auf einem hölzernen Fachwerk, das von 2-3m hohen Gneis-Säulen getragen wird.

157km *Biasca* (*Bahnrestaur.*; im Dorf, 12 Min. n., *H. Union & Poste*, einf.), mit alter roman. Kirche auf einem Hügel (339m). Ein

Stationenweg führt beim Bahnhof zu der hochgelegenen *St. Petronilla-Kapelle*; dabei der prächtige **Froda- oder St. Petronilla-Fall*. — Nach *Olivone* und über den *Lukmanier* nach *Disentis* s. R. 95.

Weiter dicht am Fuss der reich bewachsenen östl. Berge durch das im Sommer sehr heisse und staubige Tessinthal. Zwei Tunnel. 163km **Osogna** (294m; *Post*), am Fuss einer steil aufsteigenden runden Felskuppe. 169km **Claro** (313m), am Fuss des *Pizzo di Claro* (2719m), eines der fruchtbarsten Berge der Schweiz, mit herrlichen Alpen und dem Kloster *S. Maria* l. am Abhang. Hinter (173km) **Castione** führt die Bahn an der Mündung des *Val Mesocco* (S. 369) über die *Moësa* (l. bleibt *Arbedo*, S. 369) und nähert sich Bellinzona (kurzer Tunnel); der Blick aus der Ferne auf die Stadt mit ihren stattlichen Zinnenmauern und ihren drei Schlössern ist überraschend und grossartig.

176km **Bellinzona** (237m), deutsch *Bellenz* (**Schweizerhof & Post*, Z. L. B. 3, M. 4 fr.; **Angelo*; *H. Bellinzona*; *Bahnrestaur.*), Sitz der Regierung des Kantons Tessin, mit 3348 E. und stattlicher Stiftskirche aus dem xvi. Jahrh., ist ein Ort ganz ital. Charakters, malerisch überragt von den einst festen Schlössern: im W. dem *Castello Grande*, auf einem besondern Hügel; im O. *Castello di Mezzo* oder *di Svitto* und *Castello Corbario* oder *Corbè*, dem am höchsten gelegenen (458m). Im Mittelalter von den Visconti u. A. stark befestigt, galt Bellinzona als Schlüssel der Strasse aus der Lombardei nach Deutschland. Die Werke sind neuerdings zum Theil hergestellt.

Die drei Schlösser waren Sitz der drei schweizer Landvögte (vgl. S. 104), in deren Hände die richterliche und ausübende Gewalt ruhte. Jedes derselben hatte eine kleine Besatzung und einige Geschütze. Das *Castello Grande* gehörte Uri; es dient jetzt als Zeughaus und Gefängniss; Zutritt gestattet (Trkg.), überraschende Aussicht. Von den beiden andern gehörte das untere, *Castello di mezzo*, Schwyz, das *Castello Corbario*, jetzt in Verfall, Unterwalden. — Schöner Spaziergang (1¼ St.) s. zur Stadt hinaus, dann l. hinauf auf dem Wege zum obersten Castell, mit immer schöneren Aussichten bei jeder Biegung, nicht ganz bis zum Thor hinan, wo die Bergfläche ebener wird und mit höheren Kastanien bestanden ist; dann zurück und zwischen Weinbergsmauern zu der weithin sichtbaren Wallfahrtskapelle *S. Maria della Salute*, mit prächtiger Aussicht; an derselben l. vorbei zum Bahnhof zurück.

Von Bellinzona auf den *Monte Camoghè* (2226m), 7-8 St. m. F., s. S. 415; über den *Passo di S. Jorio* zum *Comer See* s. S. 433.

Von Bellinzona nach *Lugano* und *Como* s. S. 411; nach *Locarno* s. S. 417; nach *Laveno* S. 420.

31. Von Göschenen nach Airolo über den St. Gotthard.

35km. *Post* von Göschenen nach *Andermatt* 4mal tägl. in 1 St. für 1 fr. 50, *Coupé* 1 fr. 80 c.; nach *Hospenthal* 4mal in 1¼-1½ St. (2 fr. 25 oder 2 fr. 70 c.). Von *Hospenthal* über den Gotthard nach Airolo keine *Postverbindung*. *Einspänner* von Göschenen bis Andermatt oder Hospenthal 6, *Zweisp.* 10 fr.; *Zweisp.* zum Gotthard-Hospiz 40, Airolo 65 fr.; *Zweisp.* Andermatt-Gotthard 30, Airolo 50 fr.; *Einsp.* Hospenthal-Gotthard 15, *Zweisp.* 25 (hin u. zurück 20 u. 30), Airolo 25 u. 45 fr. *OMNIBUS* der *Hôtels* in Andermatt (1-1½ fr.) und Hospenthal (2 fr.) am Bahnhof Göschenen.

Der *Gotthard* war bis zu Anfang dieses Jahrh. von allen Alpenpässen wohl der am meisten benutzte. Da indess der Weg nur ein Saumpfad war, so wurde er in Folge der Erbauung der Strassen über den Simplon, Splügen

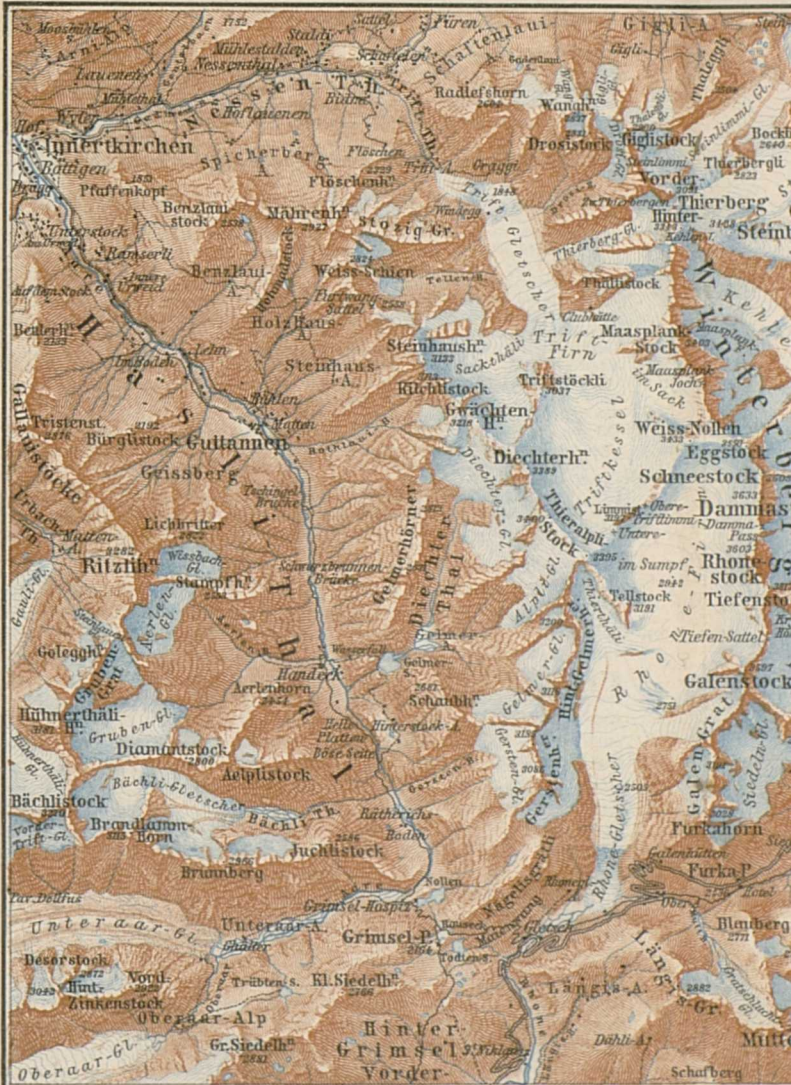
und Bernhardin mehr und mehr verlassen, bis die Kantone Uri und Tessin 1820-32 die Gotthardstrasse erbauten. Seit Vollendung der Eisenbahn ist der St. Gotthard wieder einsam geworden; immerhin ist der Uebergang über den Pass für Fussgänger oder im offenen Wagen interessant und lohnend. Wer nur zum Hospiz will, um von dort Ausflüge zu machen, gelangt rascher von Airola hinauf.

Göschenen oder Geschenen (1109m), Station der Gotthardbahn, s. S. 102.

In das **Göschenen-Thal** lohnender Ausflug (3 St. bis zur Göschenen-Alp, Führer unnöthig, Proviant mitnehmen). Guter Weg über *Abfrutt* nach (1¼ St.) *Wicki* (1326m), wo r. aus der engen *Kaltbrunnenkehle* die *Voralper Reuss* hervorstrzt; weiter über *St. Niklaus u. Brindlistafel* (1537m) zur (1¾ St.) **Göschenen-Alp** (1715m; einf. *Whs.*, auch Betten; Führer von Göschenen mitbringen), in grossartiger Umgebung. W. senkt sich der prächtige *Dammafirn* von dem im *Rhone- u. Dammastock* (S. 123) gipfelnden *Winterberg* herab; noch 1 St. weiter thalauf entströmt die Göschenen-Reuss dem zwischen *Winterberg* und *Steinberg* eingebetteten *Kehle-Gletscher*. — Ein nicht schwieriger und sehr lohnender Pfad (7 St. m. F.) führt von der Göschenen-Alp über den *Alptigen-Gletscher* und die **Alptigen-Lücke** (2778m) zwischen *Lochberg* u. *Spitzberg* nach *Realp* (S. 112). Die s.ö. Spitze des **Lochbergs* (2865m) mit prächtiger Aussicht auf *Galenstock*, *Gotthard-Gruppe* und *Walliser Alpen* ist vom Pass in ½ St. zu ersteigen. — Übergänge von der Göschenen-Alp nach dem *Rhone- u. Triftgletscher* (*Winterjoch*, *Dammapass*, *Maasplankjoch*) schwierig, nur für geübte Bergsteiger (vgl. S. 123); über die *Sustenlimmi* (3103m) oder die *Thierberglimmi* (c. 3200m) zum *Stein-Whs.* 9 St., beschwerlich (s. S. 123). — **Fleckistock** (*Spitzliberg*, 3118m), schwierig, nur für durchaus geübte Bergsteiger (F. 30 fr.): von *Wicki* (s. oben) durch die *Kaltbrunnenkehle* zur (1¼ St.) *Hornfeli-Alp* (1783m; übernachten); am Thalende angesichts des *Wallenbühlfirns* r. empor zu den *Fühen* (2400m) und über Geröll und Fels steil zum Gipfel (6 St. von der *Hornfeli-Alp*).

Die ***GOTTHARDSTRASSE** überschreitet oberhalb des Bahnhofs auf der *Vordern* oder *Händerli-Brücke* (1134m) die *Reuss*; l. die Eisenbahnbrücke (S. 102) und das n. Mundloch des grossen Tunnels (S. 102). Hier, einige Min. hinter Göschenen, beginnt die 1 St. lange wilde **Felsenschlucht** der ***Schöllönen**, zu beiden Seiten hohe, fast senkrechte Granitfelsen, unten die tosende *Reuss*. Die Strasse steigt in zahlreichen Kehren, die man meist auf Fusspfaden oder auf dem alten Saumpfad abschneiden kann. Nach den ersten Windungen gelangt man, an der verfallenen *langen Brücke* vorbei (etwas oberhalb das Wasserwerk für Göschenen mit starkem Wasserfall) auf der (½ St.) *Sprengibrück* (1234m) auf das l. Ufer zurück. Die Strasse ist in den Schöllönen dem Fall der *Lauinen* sehr ausgesetzt; an einer der gefährlichsten Stellen ist eine 88 Schritt lange Schutz-Gallerie, am Eingang die Inschrift „C. Uri 1848“, über dem Ausgang der *Stierkopf* (das Wappen von Uri).

Die nächste Brücke ist die (½ St.) ***Teufelsbrücke** (1400m), in grossartigster Felslandschaft. Die *Reuss* stürzt 30m unter der Brücke in einem schönen Fall, der die Brücke fortwährend mit Wasserstaub benetzt, tief in die wilde Schlucht hinab. An der *Teufelsbrücke* wohnt der „*Hutschelm*“, sagen die Thalbewohner nicht mit Unrecht; man hüte seinen Hut vor den hier häufigen Windstössen. Die Brücke, 1830 aus Granitquadern erbaut, hat nur einen Bogen von 8m Spannung. Die ältere Brücke, 6m unter der neuen, ist 1888 eingestürzt.



Am 14. August 1799 kämpften hier Franzosen gegen Österreicher, die sich, vom Vierwaldstätter See abgeschnitten, über die Oberalp nach Disentis zurückzogen. Einen Monat später wechselten die Rollen. Suworow war nach heftigen Kämpfen im Val Tremola (S. 109) über den Gotthard gekommen und drängte mit Rosenberg, der den Weg über den Lukmanier und die Oberalp eingeschlagen hatte, die Franzosen vor sich her. Am Morgen des 25. Sept. forcierten die Russen unter grossen Verlusten die Passage durch das Urner Loch, fanden sich aber aufs neue an der von den Franzosen hartnäckig verteidigten Teufelsbrücke gehemmt. Die Franzosen versuchten die Brücke zu zerstören, doch gelang dies nur mit dem steinernen Anbau, der die Fortsetzung des Bogens bildete. Aber die Russen liessen sich nicht aufhalten; sie stiegen unter dem heftigsten feindlichen Feuer in das steinige Bett der Reuss hinab, kletterten am l. Ufer in die Höhe und zwangen nach erbittertem Kampf die Franzosen zum Rückzug nach dem Vierwaldstätter See.

Unmittelbar hinter der Teufelsbrücke (kl. Restauration, gute Auswahl von Gotthard-Mineralien) windet die Strasse sich hinauf an einer Kapelle vorbei, wo jetzt ein Fort gebaut wird, zum (5 Min.) **Urner Loch** (1415m), einem 64m l., 4m h., 3m br. Felsdurchbruch, 1707 zuerst angelegt, bis zur Erbauung der Gotthardstrasse nur für Pferde gangbar, jetzt für zwei Wagen breit genug. Vor dem J. 1707 führte hier eine in Ketten hangende Brücke, die *stäubende Brücke*, den Wanderer unter stetem Sprühregen der Reuss um den Felsen, den *Teufelsstein*, herum.

Einen eigenthümlichen Gegensatz zu der wilden Felsengegend bildet das **Urseren-Thal**, welches man betritt, sobald man das dunkle Urner Loch verlassen hat, ein c. 3 St. l., $\frac{1}{4}$ – $\frac{1}{2}$ St. br. stilles grünes Thal, von der Reuss durchströmt, von hohen zum Theil schneebedeckten kahlen Bergen umgeben. Getreide gedeiht hier nur kärglich, Bäume sieht man kaum. Der Winter dauert fast 8 Monate, während der 4 Sommermonate muss nicht selten geheizt werden. — 20 Min.

6km Andermatt. — GASTH.: °H.-P. Bellevue, grosses Haus in freier Lage 5 Min. vor dem Ort, Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$ -5, F. 1 $\frac{1}{2}$, Lunch 3 $\frac{1}{2}$, M. 5 fr.; daneben *Hôt.-Restaurant du Touriste*, nicht theuer, gutes Bier; gegenüber *H.-P. Nager*, klein; °Grand Hôt. Andermatt (1888 neu eröffnet) & Pens. Oberalp, am obern Ende des Dorfs; *St. Gotthard, Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$, M. 4 fr.; *Drei Könige, Z. u. B. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 2 $\frac{1}{2}$ fr.; *Krone, nicht theuer; Sonne.

Andermatt (1444m) oder **Urseren**, ital. *Orsèra*, $\frac{1}{2}$ St. von der Teufelsbrücke, Hauptort (720 E.) des Thals in geschützter Lage, wird auch als Winterkurort besucht. Neben der Dorfkirche ein *Beinhaus*, dessen Gesims mit beschriebenen Schädeln (vgl. S. 70) besetzt ist. Eine viel ältere Kirche, angeblich aus der Langobardenzeit, steht am Ausgang des Urner Lochs l. an der Bergwand. Von der Kapelle *Mariahilf* guter Überblick über das Thal: r. der kahle Bätzberg, im Hintergrund die Furka mit dem Whs., l. daneben das Mutthorn; einige Schritte hinter der Kapelle sieht man auch den Badus (s. unten); ö. steigt in grossen Zickzack-Linien die Oberalpstrasse an (s. S. 356). Oberhalb des Orts ein *Bannwald* (S. 99). Gotthard-Mineralien bei Frau Meyer-Müller.

Von Andermatt über die *Oberalp* nach *Chur* s. R. 94; über die *Furka* zum *Rhonegletscher* s. R. 33.

Der **Badus** oder **Six-Madun** (2931m), der mächtige Schlussstein des Bündner Oberlandes, ist von Andermatt in $4\frac{1}{2}$ –5 St. zu ersteigen (anstrengend, nur mit Führer, 13 fr.; leichter und kürzer von Tschamut, S. 355). Den Abstieg kann

man ins Vorder-Rheinthal zum Toma-See nehmen (vgl. S. 355). Die Aussicht von dem aus Gneistrümmern bestehenden Gipfel, der vom Pizzo Centrale (S. 109) kaum nachstehend, umfasst eine zahllose Menge von Bündner, Berner u. Walliser Bergen und das Vorder-Rheinthal in seiner ganzen Ausdehnung. — *Gurschenstock* (2872m), 4 St., und *Gamsstock* (2965m), 4½ St., beide lohnend und nicht schwierig (nur mit Führer). — Über den *Unteralp-Pass* nach *Airolo* (8 St.) s. S. 102.

Auf dem Wege von Andermatt nach Hospenthal sieht man l. hoch oben über dem Bergrand den *St. Anna-Gletscher* hervorragen.

9km **Hospenthal** (1484m; **Meyerhof*, Z. L. B. 3–4, F. 1½, Lunch 3, M. 4–5, Pens. m. Z. 7–12 fr., mit billigerer Dependance; **Goldner Löwe*, Z. B. 2, F. 1¼, M. 3 fr.; *Post*, einf. gut, Z. 2 fr.; *Schäfli*, bescheiden) hat seinen Namen von einem längst eingegangenen Hospital. Der Thurm auf dem Hügel gehört einer angeblich von den Langobarden erbauten Burg. Am Ausgang des Ortes zweigt r. die *Furkastrasse* ab (s. R. 33).

Die Gotthardstrasse steigt nun in zahlreichen Windungen in einem öden Thal den Gotthard hinan, auf dem l. Ufer des Arms der Reuss, der aus dem Lucendro-See fliesst und sich bei Hospenthal mit der Realper Reuss (S. 112) vereinigt. Ein Fusspfad (beim zweiten Hause jenseit der Reussbrücke l.) schneidet die ersten Strassenwindungen ab. Hübsche Rückblicke auf das Urseren-Thal und die zackigen Gipfel der Spitzberge (S. 112) bis w. zum Galenstock. Auf dem wüsten (1 St.) *Gamsboden* mündet l. das jäh ansteigende *Guspis-Thal*; oben der *Guspis-Gletscher* und der *Pizzo Centrale* (S. 109). An einer grossen Kehre (¼ St.) die erste *Cantoniera* (1791m), am Fuss des *Winterhorns* (*Piz Orsino*, 2666m). Die Strasse überschreitet die Reuss zum letzten Mal, bereits im Kanton Tessin, nicht weit von ihrem Ausfluss aus dem r. gelegenen *Lucendro-See*, auf der (1 St.) *Rodont-Brücke* (2018m); 5 Min. vorher die zweite *Cantoniera*.

Der **Lucendro-See* (2083m) lässt sich mit einem Mehraufwand von ½ St. leicht besuchen. Fusspfad unterhalb der Rodontbrücke (am l. Ufer der Reuss), zuletzt über Felsblöcke, zu dem (10 Min.) schönen grünen, von Schneespitzen und Gletschern umgebenen See, um dessen Nordrand der Pfad herumführt. S. der prächtige *Piz Lucendro* (2959m, s. S. 109), w. die *Fierberhörner* (2824m), der *Piz dell' Uomo* (2688m) etc. — Beim Ausfluss der Reuss aus dem See führt ein Steg hinüber; man überschreitet ihn und folgt jenseits dem Pfade, der auf der Passhöhe in die Gotthardstrasse mündet.

Auf der (20 Min.) *Passhöhe* des *St. Gotthard* (2114m) führt die Strasse zwischen mehreren kleinen Seen hin.

Der *St. Gotthard* ist kein einzelner Berg, sondern ein ganzer Gebirgsstock mit einer Reihe von Gipfeln, ansehnlichen Gletschern und an 30 kleinen Seen. Die Passhöhe selbst ist ein kahles aussichtsloses Hochthal, ö. begrenzt von dem schroff abstürzenden *Sasso di S. Gottardo* (2510m), w. von den Felsmassen der *Fibbia* (2742m) und des *Pizzo la Valletta* (2540m). Die Hauptgipfel des Gotthard sind: ö. *Prosa* (2738m) und *Pizzo Centrale* (3003m); w. *Piz Lucendro* (2959m), *Fierberhorn* (2824m), *Piz dell' Uomo* (2688m), *Winterhorn* oder *Piz Orsino* (2666m); dann weiter w. *Leckihorn* (3069m), *Muttenhorn* (3103m), *Pizzo di Pesciora* (3123m), *P. Rotondo* (3197m), *Kühbodenhorn* (3073m) etc.

22km **Albergo del S. Gottardo** (2095m), 5 Min. s. unterhalb der Passhöhe, jetzt Dependance des gegenüberliegenden **Hôtel du Mont-Prosa* bei *Lombardi* (Z. L. B. 3, M. 4, Pens. 9 fr.). Neben letzterm

das Hospiz, jetzt meteorolog. Station. Einige Minuten s. auf einem Felsblock die nicht mehr benutzte *Todtenkapelle*.

AUSFLÜGE (Führer für kleinere Touren im Hôtel). ***Pizzo Centrale** (*Tritthorn*, 3003m), $3\frac{1}{2}$ St., nicht schwierig (F. 10 fr.). Hinter dem Hospiz l. über den Bach und am Abhang des Sasso S. Gottardo durch Geröll hinan zum Eingang des *Sella-Thals*, in das der Pfad einbiegt; l. der *Mte. Prosa* (s. unten). Weiter hoch am Abhang über dem *Sella-See* (2231m) langsam steigend, zuletzt über ein Schneefeld zum Fuss des aus morscher Hornblende aufgethürmten Gipfels und zur Spitze. Die Aussicht, von überraschender Pracht, umfasst fast alle Haupt-Gebirgsstöcke der Schweiz (*Panorama von A. Heim). — **Monte Prosa** (2738 m), $2\frac{1}{2}$ St., nicht schwierig (F. 7 fr.). Bei der Hütte oberhalb des Sellasees ($1\frac{1}{4}$ St.) vom Wege zum P. Centrale l. ab, über magere Weiden u. Schneeflecken zum ($\frac{3}{4}$ St.) Sattel (2596m) zwischen Prosa und Blauberg; dann l. über den Grat, zuletzt etwas mühsam über scharfe Felsblöcke zum ($\frac{1}{2}$ St.) Gipfel (der 13m höhere westl. Gipfel ist durch eine 6m tiefe Kluft vom östl. Gipfel getrennt). Die Aussicht steht der vom P. Centrale nach.

Fibbia (2742m), der mächtige Felskoloss, der w. die Gotthardstrasse beherrscht und in jähren Wänden ins Val Tremola abstürzt, $2\frac{1}{2}$ St., ziemlich mühsam (F. 7 fr.). Vorzüglicher Überblick der Gotthard-Gruppe, des Tessinthals und der Tessiner Alpen. — **Piz Lucendro** (2959m), $3\frac{1}{2}$ -4 St., nicht schwierig, lohnend (F. 10 fr., für Geübte entbehrlich). Vom *Lucendro-See* (S. 108) über die *Lucendro-Alp* auf bequemem Wege hinan zum *Iwerber-Pass*, vor demselben l. auf den *Lucendro-Gletscher* und in allmählicher Steigung zur SO.-Kante des P. Lucendro, dann über Felsen zur Spitze. Abstieg zum *Lucendro-Pass* (s. unten). — **Leckihorn** (3069m) s. unten. — **P. Rolondo** (3197m), höchster Gipfel der Gotthardgruppe, sehr schwierig (vgl. S. 296).

Hübscher kleinerer Ausflug (1 St.) auf die *Sorescia* oder *Scara Orell* (2240m). Auf der Strasse südl. hinab bis zur Tessinbrücke (s. unten); jenseits l. auf schmalen Pfaden bergan. Aussicht lohnend, namentlich auf die Tessiner Alpen, Crastallina, Campo Tencia, Basodino etc. Abstieg nach dem Sella-Thal nicht rathsam, da keine Brücke über den hier schon ziemlich breiten Tessin vorhanden.

PÄSSE. Über den Orsino-Pass nach Realp, 4 St., unschwirige (Führer für Geübte entbehrlich). Vom Lucendro-See n.w. an Grashängen hinan zum *Orsirora-See* (2456m), der l. bleibt, und zum **Orsino-Pass** (c. 2600m) s.w. vom P. Orsino (2666m), mit prächtigem Blick nach S. auf die Gotthardberge von der Furka bis zur Fibbia, n.w. Finsteraarhorn, Agassizhorn, n. die Kette des Galen- und Dammastocks bis zu den Sustenhörnern und dem Titlis. Hinab über Weiden und durch Erlengebüsch nach Realp (S. 112).

Nach der Furka über den Leckipass, 10 St. m. F., anstrengend aber lohnend. Vom Hôtel durch die *Valletta di S. Gottardo* zwischen Fibbia und Pizzo la Valletta zum (2 St.) **Passo di Lucendro** (2539m), von wo der Piz Lucendro (s. oben) in $1\frac{1}{2}$ St. zu ersteigen ist; entweder über diesen oder n. von demselben hinüber ins *Wyttengewasser-Thal* zum *Cavanna-Pass* (S. 112); weiter über den *Wyttengewasser-Gletscher* am *Hühnerstock* vorbei zum ($4\frac{1}{2}$ St.) **Lecki-Pass** (2912m) n. vom Leckihorn (3069m, vom Pass in $\frac{1}{2}$ St. leicht zu ersteigen). Hinab über den *Muten-Gletscher* an den *Mutenhörnern* (S. 113) vorbei, dann wieder hinan, zwischen *Thierberg* und *Blauberg* hindurch auf den kl. *Schwärze-Gletscher* und zum ($3\frac{1}{2}$ St.) *Furka-Hôtel* (S. 113).

Fussgänger brauchen vom Hospiz bis Airolo $2-2\frac{1}{2}$ St., bergan 3 St.; Wagen ebensoviel. Im Winter und Frühjahr häuft sich der Schnee oft 10-12m hoch an und bleibt wohl auch den ganzen Sommer über an der Strasse liegen. Die Südseite ist Schneestürmen und Lawinen besonders ausgesetzt.

Etwa 10 Min. s.ö. unterhalb des Hospizes überschreitet die Strasse den Arm des *Tessin (Ticino)*, der aus dem ö. gelegenen nicht sichtbaren *Sella-See* (s. oben) ausfliesst. Bei dem ersten Schutzhaus, *Cantoniëra S. Antonio* (1943m), tritt sie in das öde durch Lawinen häufig bedrohte **Val Tremola**, und senkt sich an der *Cantoniëra*

S. Giuseppe (1832m) vorbei in zahlreichen Kehren, die der Fussgänger auf dem alten Saumpfade in der Thalsohle bedeutend kürzt. Bei dem dritten Schutzhaus, *Cantoniera di Val Tremola* (1696m), hört das Val Tremola auf und die *Leventina* (S. 104) beginnt; *Aussicht abwärts bis Quinto. R. mündet das von dem w. Hauptarm des Tessin durchflossene *Val Bedretto* (S. 297). — 35km *Airölo* (1145m), s. S. 102.

Wer vom Gotthard nach *Bedretto* will, braucht nicht nach Airolo hinabzugehen, sondern verlässt unterhalb der *Canton. di Val Tremola* (s. oben) die Strasse an der Spitze der ersten grossen Kehre, welche dieselbe nach dem Val Bedretto zu macht, auf einem r. hinabführenden Fussweg, der bei *Fontana* (S. 297) in den Fahrweg von Airolo nach All' Acqua mündet (Zeitersparniss c. 1 St.).

32. Das Maderaner Thal.

Vergl. Karte S. 60.

Das 4 St. lange **Maderaner Thal*, von mächtigen Bergen eingeschlossen (nördl. *Kl. u. Gr. Windgälle*, *Gr. u. Kl. Ruchen*, *Kl. u. Gr. Scheerhorn*, südl. *Bristenstock*, *Weitenalpstock*, *Oberalpstock*, *Düssistock*) und von dem wilden *Kärstelenbach* durchströmt, ist reich an Naturschönheiten und sehr besuchenswerth. Reitweg (früh Morgens schattig) bis zum (3 $\frac{1}{4}$ St.) *Hôtel Alpenclub* (832m über Amsteg); Pferd 12, Träger 6, hin u. zurück mit Ueberrachten 12 fr. Sehr lohnender Rückweg über die *Stäfel-Alpen* (s. unten), 6-7 St. bis Amsteg (bei gutem Wetter nicht zu versäumen, auch von rüstigen Damen gut zu machen).

Amsteg (522m) s. S. 100. Man verlässt die Gotthardstrasse am l. Ufer des *Kärstelenbachs* (S. 100) und steigt, unter der kolossalen Eisenbahnbrücke (S. 101) hindurch, auf gut angelegtem steilem Zickzackweg zur *St. Antoni-Kapelle* (723m), dann über sanft ansteigende obstreiche Matten zum (50 Min.) Dörfchen *Bristen* (797m; guter Wein bei Caplan Furger). Am Ende des Dorfs etwas bergab, auf einer (5 Min.) Brücke über den schäumenden Kärstelenbach und am r. Ufer bergan; nach 7 Min. nicht r. über die Brücke zum engen *Etzlithal*, in welchem ein schöner Wasserfall sichtbar ist, sondern geradeaus und nach 20 Min. über eine zweite Brücke (819m), mit schönem Blick thalauf- und abwärts, wieder auf das l. Ufer zu den (5 Min.) Häusern *am Schattigen Berg*. Nun steil bergan zu dem (40 Min.) kl. Whs. *am Lungenstutz* (1097m); 8 Min. weiter beim Kreuz hübsche Aussicht. Dann streckenweise durch Wald, über den *Griessen- und Stalden-Bach* zu den (1 $\frac{1}{2}$ St.) Hütten von *Stössi* (1172m); bei der (5 Min.) *Säge* über den Kärstelenbach, an den Häusern von *Balmenwald* (1233m), welche l. liegen bleiben, vorbei zum (25 Min.) **Gasth. zum Schweizer Alpenclub* bei Indergand (1354m; Z. L. B. 3, M. 4, A. 3, Pens. m. Z. 8-10 fr.), zu längerem Aufenthalt zu empfehlen. In der Nähe hübsche ebene Waldpromenaden (10 Min. vom Hôt. der kl. *Butsli-See*); von der Terrasse an der W.-Seite des Hauses schöne Aussicht.

AUSFLÜGE. Zum *Hüfigletscher* 1 St., lohnend (Führer entbehrlich). Vom *Gasth.* anfangs durch Wald, weiter an den Rasenhängen der nördl. Thalseite entlang (gegenüber die Wasserfälle des *Brunni- und Stäuberbachs* und des *Lämmerbachs*), über den *Schleierbach*, den *Seidenbach* und die *Milchbäche* bergan bis zu einem (1 St.) Felsvorsprung (1642m) mit gutem Überblick des Gletschers, dem der Kärstelenbach entströmt. Man kann (nur mit Führer, 3-4 fr.) von hier zum Gletscherende hinabsteigen und am l. Ufer des Kärstelenbachs, an den oben gen. Wasserfällen vorbei, über die Alp *Guferen* zum Hôt. *Alpenclub* zurückkehren (im Ganzen 3-4 St.).

Lohnendster Rückweg nach Amsteg (6-7 St., Führer 8 fr.) über die ***Stäfel**, die hohen Alpenterrassen am nördl. Thaland. Vom Hôtel thalauf bis zu dem oben erwähnten Felsvorsprung beim Hüfigletscher 1 St.; hier l. hinan zur (1 St.) *Alp Gnof* (1895m), $\frac{3}{4}$ St. *Stäfelalp* (1916m), $\frac{1}{4}$ St. *Alp Bernetsmatt* (1998m; Alpenkost u. einf. Unterkunft), mit prachtvoller Aussicht auf Hüfigletscher u. Claridenpass, Düssistock, Tschingelgletscher, Oberalpstock, Weitenalpstock, Crispalt, Bristenstock, Galenstock, Fleckistock, die Windgällen und den Ruchen (schöner noch ist der Blick, namentlich auf die ganz nahen Windgällen, von der ***Widderegg**, 2389m, von Bernetsmatt $1\frac{1}{4}$ St. m. F.). Steil hinab zum reizend gelegenen *Golzeren-See* (1410m) und den (1 St.) *Golzeren-Alpen* (1397m; gutes Trinkwasser); endlich an steiler Bergwand im Zickzack durch Gebüsch zum ($1\frac{1}{2}$ St.) Dörfchen *Bristen* und nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Amsteg* (s. S. 110; zum Bahnhof noch $\frac{1}{4}$ St. mehr).

BERGTOUREN VOM HÔTEL ALPENCLUB (Führer: *Ambr., Jost u. Josef Zraggen, Jos. Maria, Melch. u. Jos. Tresch, A. Baumann, Jos. u. Melchior Gnos u. a.*; kleine Touren tägl. 6 fr.). — **Düssistock** (*Piz Gît*, 3262m), 6-7 St., schwierig, nur für geübte Bergsteiger (F. 20 fr.). Im *Brunnithal* zur (2 St.) *Waltersfirren-Alp* (1930m); hier l. hinan zum (2 St.) *Resti-Tschingel-Firn* und über denselben, zuletzt über schwierige Felsbänder des *Kl. Düssi* (3133m) und über den Grat zur (2 St.) Spitze, mit prachtvoller Aussicht. — **Oberalpstock** (*Piz Tgietschen*, 3330m), für Geübte ohne erhebliche Schwierigkeit (F. 20 fr.). Entweder vom Hôt. Alpenclub in 4-5 St. zum obern *Brunnigletscher* (s. unten), dann r. über Firnhänge in 2- $2\frac{1}{2}$ St. hinan; oder von Amsteg über den *Krüchli-pass* (S. 112) ins oberste *Strimthal* und über den *Strimgletscher* von SO. her zur Spitze (7-8 St.; von Sedrun 1 St. kürzer). Grossartige Aussicht. — **Weitenalpstock** (3009m), 7 St., sehr mühsam. — *Bristenstock* (3075m), s. S. 100. — **Piz Cambriales** (3212m), von der Hüfi-Clubhütte (s. unt.) in 4-5 St., und **Claridenstock** (3270m), von der Clubhütte in 5 St. (F. 20 fr.), beide für Geübte nicht sehr schwierig. — **Kammlistock** (3288m), von der Clubhütte in 5 St. (20 fr.), mühsam. — **Grosse Windgälle** oder *Kalkstock* (3192m), von Alp Bernetsmatt (s. oben) in 5 St., und **Grosses Scheerhorn** (3296m), von der Hüfi-Clubhütte in 6 St., beide sehr schwierig, nur für durchaus geübte schwindelfreie Bergsteiger (F. 25 fr.). Weniger schwierig, doch höchst anstrengend ist der **Grosse Ruchen** (3136m; von Alp Gnof in 6-7 St., 20 fr.). — **Kleine Windgälle** (2988m), von der Alp *Oberkäsern* (s. oben) über den Grat zwischen Kleiner und Grosser Windgälle in $3\frac{1}{2}$ St., nicht besonders schwierig und sehr lohnend.

PÄSSK. Nach Stachelberg über den Claridenpass, 11-12 St. vom Hôtel Alpenclub, grossartige und höchst lohnende Tour, für geübte Bergsteiger mit tüchtigen Führern (30-35 fr.) ohne besondere Schwierigkeit. Auf der l. Seite des *Hüfigletschers* an den Abhängen des Düssistocks (s. oben) hinan zur ($2\frac{1}{2}$ St.) *Clubhütte* (1999m) auf der herrlich gelegenen *Hüfialp* (Übernachten). Nun eine kurze Strecke scharf bergan, über die Moräne auf den (40 Min.) *Hüfigletscher* und über den *Hüfi-* und *Clariden-Firn* allmählich hinan zum (3- $3\frac{1}{2}$ St.) **Claridenpass** (2969m) am s. Fuss des *Claridenstocks* (s. oben), mit prächtigem Blick auf den Tödi, das Rheinwaldgebirge etc. Hinab über den Clariden-Firn, an dem durchlöchernten *Bocktschिंगel* und dem *Gemsfayrenstock* (S. 60) vorbei, dann durch die *Wallenbach-Schlucht* schwierig zur *Allenorenalp* und über die *Auengüter* (S. 60) nach (5 St.) *Stachelberg*. Man kann auch vom Claridenfirn (vor dem Claridenpass r. halten) über den *Hüfipass* (2940m) zwischen *Hint. Spitzalpetli-Stock* (3003m) und *Catscharauls* (3062m) auf den *Sandfirn*, dann entweder l. hinab zur *Obern Sandalp* (S. 61), oder r. über den *Sandgrat* nach *Disentis* (S. 353) gelangen. — Über die **Kammlilücke** (2848m) nach Stachelberg, 12-13 St., für geübte Berggänger nicht sehr schwierig. Die Passhöhe liegt zwischen *Gr. Scheerhorn* (3296m) und *Kammlistock* (3288m). Steil hinab über jähe Eiswände auf den *Griesgletscher*, zur *Kammlalp* und dem *Klausenpass* (S. 62).

Nach Unterschächen über den Ruckkehlenpass (2679m), 8-9 St., beschwerlich. Von *Alp Gnof* (S. 111) steil aufwärts über Rasen, Fels und Gletscher zur Passhöhe zwischen *Gr.* und *Kl. Ruchen*; durch die vereiste *Ruckkehle* steil hinab ins *Brunnt-* und *Schächenthal* (S. 62). — Über den *Scheerhorn-Griggelipass* (2798m), gleichfalls beschwerlich. Von der Hüf-Clubhütte über den Hüf-Gletscher und *Bocktschindel-Firn* zur Passhöhe zwischen *Scheerhorn* und *Kl. Ruchen*; hinab zur *Obern Lammerbach-Alp* und nach *Unterschächen*.

Nach *Disentis* über den *Brunnipass* (2736m), 8 St., anstrengend aber lohnend (nur mit F., 20 fr.). Im *Brunnithal* über *Riederbiel* und *Alp Waltersfirren* (s. oben) zur (21/2 St.) *Brunniatalp* (2076m), dann über den *Brunnigletscher* in 2 St. zur Passhöhe zwischen l. *Piz Cavardiras* (2965m), r. *Piz d'Acletta* (2917m). Hinab durch das *Acletta-Thal* nach *Acletta* und (31/2 St.) *Disentis* (S. 353).

Von *Amsteg* über den *Krüzlipass* nach *Sedrun* (8 St.), anstrengende Wanderung, durch das *Etzlithal* bis zur Passhöhe (2350m) 51/2 St., dann durch das *Strimthal* hinab nach (21/2 St.) *Sedrun* (S. 354).

33. Von Göschenen zum Rhonegletscher. Furka.

Vergl. Karte S. 106.

40km. Post im Sommer 2mal tägl. in 61/2 St. (9 fr. 95 c., Coupé 11 fr. 95); von Göschenen bis Brig tägl. in 12 (Brig-Göschenen 14) St., mit 1/2 St. Aufenthalt am Tiefenbach und Mittagshalt am Rhonegletscher (22 fr. 50, Coupé 27 fr.). — Entfernungen für Fussgänger: *Andermatt* 11/2, *Realp* 2, *Furka* 31/2 (bergab 21/2), *Rhonegletscher* 2 (bergauf 21/2) St. Pferd von *Realp* bis Tiefenbach 5, *Furka* 8 fr. — WAGEN: Zweispänner von Göschenen nach *Andermatt* oder *Hospenthal* 10-15, Dreisp. 20 fr. (Omnibus 11/2-2 fr., s. S. 105); von *Andermatt* nach *Realp* 15 u. 25, *Furka* 40 u. 60, *Gletsch* 60 u. 75, *Fiesch* 90 u. 125, *Brig* 125 u. 185 fr.; von *Hospenthal* (*Meyerhof*) nach *Realp* Einsp. 6, Zweisp. 10 fr., *Furka* 20 (hin u. zurück 25) u. 35, *Gletsch* 30 u. 50, *Fiesch* 50 u. 90, *Brig* 70 u. 120 fr.; vom *Rhonegletscher* zur *Furka* 15 fr.

Die **Furkastrasse*, vorwiegend aus militärischen Gründen erbaut, erschliesst die Schönheiten der Gegend in bemerkenswerther Weise durch prächtige Blicke auf den *Rhonegletscher* etc., und ist von *Realp* ab auch zur Fusswanderung sehr geeignet. Namentlich wird sie häufig im Anschluss an die Wanderung über die *Grimsel* von oder nach dem *Berner Oberland* gewählt.

Bis (9km) *Hospenthal* (1484m) s. S. 108. Am obern Ende des Dorfs zweigt die Strasse von der *Gotthard-Strasse* r. ab, steigt erst etwas und führt dann eben fort am r. Ufer der *Realper Reuss* durch das einsame *Urserenthal* (S. 107); auf beiden Seiten steile Rasenhänge, von zahlreichen Bächen durchfurcht, n. überragt von den zerrissenen Felszacken der *Spitzberge* (3063m). — 50 Min. *Zumdorf* (1513m), ein paar Hütten mit Kapelle; weiter in schnurgerader Linie, über die *Reuss* und den aus dem *Tiefengletscher* abfliessenden *Lochbach* nach (40 Min.)

15km *Realp* (1542m; *H. des Alpes*, einf.; *Gasth. beim Hospiz*, wo die Postablage), kleines Dorf am w. Ende des *Urserenthals*.

Über die *Alptigen-Lücke* zur *Göschenen-Alp* s. S. 106; über den *Orsino-Pass* zum *St. Gotthard* S. 109. — S. führt von *Realp* ein wenig lohnender Weg über den *Cavanna-Pass* (2611m) zwischen *Piz Lucendro* und *Hühnerstock* nach (5 St.) *Villa* im *Val Bedretto* (S. 297).

Hinter *Realp* beginnt die Strasse in grossen Windungen zu steigen. Fussgänger kürzen auf dem alten Wege, hinter der zweiten Brücke, 15 Min. von *Realp*, nach 50 Schritten r. ab (bergab Steigende verlassen die Strasse einige hundert Schritt hinter dem Kilometerstein 50, l. einige Stufen hinunter). Bald öffnet sich ein schöner Rückblick

über das weite Urserenthal, im Hintergrund über Andermatt die Zickzacklinien der Oberalpstrasse (S. 356); l. das Wyttlenwasserthal mit dem gleichn. Gletscher (S. 109), den Ywerberhörnern und Piz Lucendro. An der obersten Strassenkehre (*Fuchsegg*, 2010m) ein kl. *Whs.*; $\frac{1}{2}$ St. weiter, an der *Ebneten-Alp* vorbei, die Poststation **Tiefenbach** (2070m; *Hôt. Tiefengletsch*, ganz gut, M. $3\frac{1}{2}$, Pens. 5-6 fr.).

Von hier erreicht man am Abhang entlang und über die Moräne in $1\frac{1}{4}$ St. m. F. den prächtigen zwischen *Galenstock* und *Gletschhorn* (3307m) eingebetteten **Tiefengletscher**, bekannt durch den Krystallfund vom Sept. 1868 (Gesamtausbeute 250 Ctr.). -- Über den *Tiefensattel* zum *Rhonegletscher* (*Grimsel, Trifthütte*) s. S. 123. -- Über die *Winterlücke* (2880m) zur *Göschenenalp* (S. 106), 6 St.; Abstieg zum *Wintergletscher* steil.

Über das **Tiefentobel**, weiter stets ansteigend hoch an der nördl. Bergwand; l. tief unten im *Garsenththal* der alte nicht zu empfehlende Saumweg. R. der *Siedelngletscher*, dessen Abfluss an der Strasse einen hübschen Fall bildet, daneben die spitzen Nadeln des *Bielentocks* (2947m), vorn das *Furkahorn* (s. unten). Nach $1\frac{1}{4}$ St. erreicht man die Passhöhe (28km) der **Furka** (2436m; **H.-P. Furka*, 50 Betten, Z. L. B. 4-5, Lunch 4, M. 5 fr.), ein nach beiden Seiten scharf abfallendes Joch zwischen l. Muttenhörnern, r. Furkahörnern, nur selten ganz frei von Schnee. Prachtvolle Aussicht auf die Berner Alpen mit dem imposanten Finsteraarhorn, l. davon Oberaarhorn, Walliser Fiescherhörner, Sidelhorn, Wannehorn, r. Agassizhorn und Schreckhörner; vom **Känzli*, r. von der Strasse, 20 Min. w., auch auf den obern Theil des Rhonegletschers, das Oberwallis und die Walliser Alpen (Mischabelhörner, Matterhorn, Weisshorn etc.).

AUSFLÜGE. ***Furkahorn** (3028m), n. vom Pass, auf neuangelegtem Wege in $2\frac{1}{2}$ St., sehr lohnend (F. 5 fr., für Geübte entbehrlich). Prächtiger Rundblick über Berner und Walliser Alpen, Galenstock, Gotthardgruppe etc. Direkter Abstieg zum Rhonegletscher nicht rathsam. -- **Muttenhorn** (3103m), s. von der Furka, 3 St. m. F. (10 fr.), gleichfalls unschwierig und lohnend.

Galenstock (3597m), 5 St. (F. 15 fr.), nur für erprobte Bergsteiger mit Eisaxt und Seil. Von der Furka zum ($\frac{3}{4}$ St.) *Rhonegletscher* (s. unten) und erst am l. Rande desselben, dann r. eine steile Schneewand hinan, weiter über einen schwierigen Felsgrat, zuletzt über Firnhänge sehr steil zu der überhängenden Schneekuppe (Vorsicht!). Höchst grossartige Aussicht.

Von der Furka über den *Leckpass* zum *St. Gotthard-Hospiz* (10 St. m. F.) s. S. 109; über die *Trifflimmi* zur *Trifthütte* s. S. 123.

Fussgänger, welche nach der Grimsel (S. 170) wollen, können von der Furka (guter Fussweg, 10 Min. vom Gasth. von der Strasse r. ab) in $\frac{3}{4}$ St. zum obern Theil des *Rhonegletschers*, dann oberhalb des Absturzes in $1\frac{1}{2}$ St. quer über den Gletscher und über das ($\frac{3}{4}$ St.) *Nägeligrätli* zum (2 St.) Hospiz gelangen (5 St., nur mit Führer, 10 fr.; Bergstock und benagelte Schuhe unerlässlich). Der Pfad mündet am n. Ende des kl. Grimsel-Sees (S. 170). Interessanter aber ziemlich beschwerlicher Weg; vom *Nägeligrätli* (2582m) schöne Aussicht. In umgekehrter Richtung, von der Grimsel aus, ist die Tour weniger zu empfehlen.

Die Strasse führt noch eine Strecke r. an der Bergwand entlang bis zu den (25 Min.) *Galenhütten* (2407m) und senkt sich dann in grossen Kehren hoch über dem gewaltigen r. herabkommenden ***Rhonegletscher** (S. 296), mit prächtigen Blicken in die in den wunderbarsten Formen aufragenden Eismassen des Gletscherabsturzes. An der zweiten Kehre führt ein Fusspfad über Steingeröll (l. halten)

in $\frac{1}{4}$ St. zu einem Punkt, wo man auch den obern Gletscher gut überblickt. Im Thal über den *Muttbach* (Abfluss des *Gratschlucht-gletschers*), der unter dem Rhonegletscher durchfliesst (l. mündet hier der steile alte Saumweg von der Furka); dann am Abhang des *Längisgrats* allmählich bergab, zuletzt in grossen Windungen, die der vorher r. abzweigende alte Saumpfad kürzt, über die junge *Rhone* zum (2 St.)

40km *Hôtel du Glacier du Rhône* im „*Gletsch*“ (1761m; S. 296).

Vom Rhonegletscher nach *Brig* s. S. 296; über die *Grimsel* nach *Meiringen* s. R. 52.

34. Von Luzern über Stans und Engelberg nach Altdorf. Surënen.

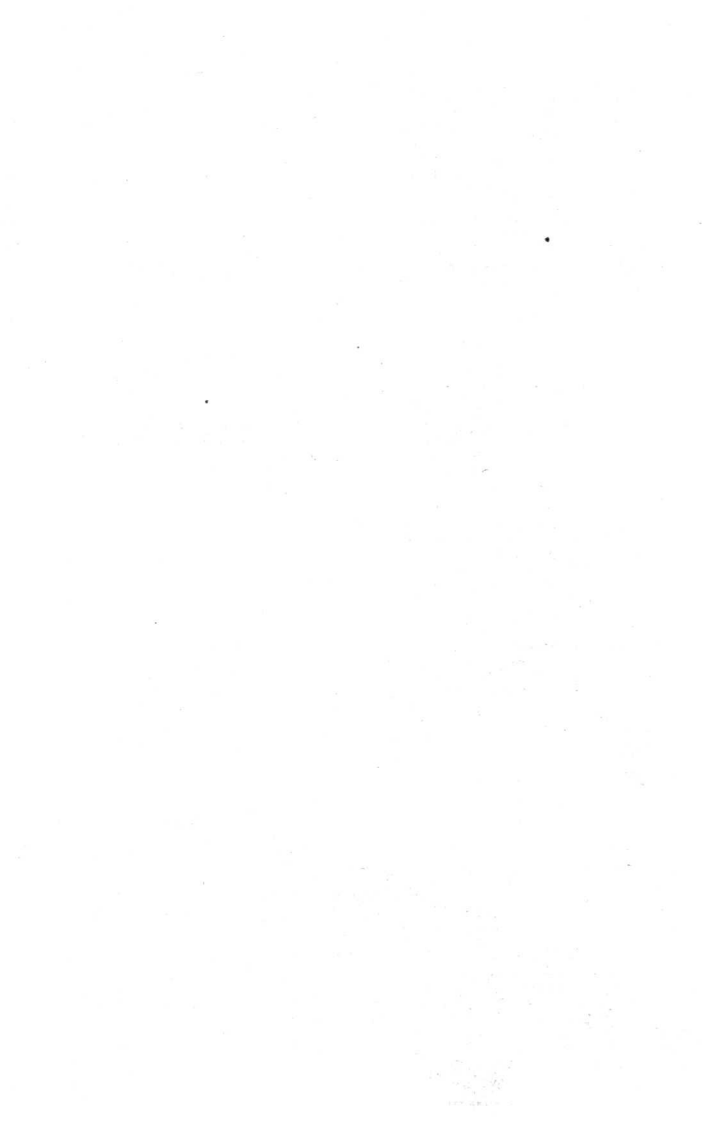
Vergl. Karte S. 74.

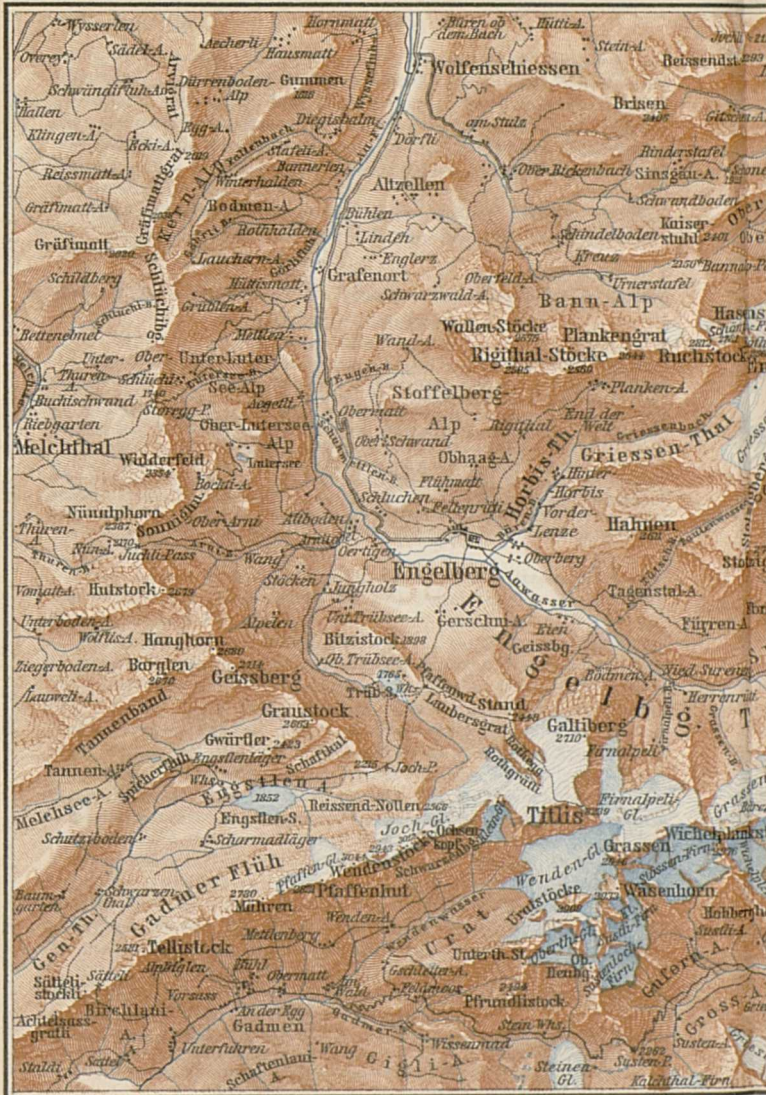
DAMPFBOOT von Luzern bis Stansstad 5mal tägl. in 40 Min. für 1 fr. 40 c. oder 80 c. (s. S. 88). — Post von Stansstad nach Engelberg ($5\frac{1}{2}$ St.) 3mal tägl. in $3\frac{1}{2}$ St. für 4 fr. 60, Coupé 6 fr. 40 c. (bis Stans 6mal tägl. in 20 Min. für 60 c.); Einsp. 15, Zweisp. 25 fr. Rüstige Wanderer thun besser, nur bis Grafenort (3 St. Wegs, Fahrzeit $1\frac{3}{4}$ St., Einsp. 9, Zweisp. 16 fr.) zu fahren, da von hier an die Strasse so steigt, dass man doch meist zu Fuss gehen wird. — Einsp. von *Beckenried* nach Engelberg 18, Zweisp. 30 fr.; s. S. 73. Wer vom Gotthard kommt, braucht nicht über Luzern u. Stansstad zu fahren, sondern nimmt in *Beckenried* einen Wagen. — Von Engelberg bis Altdorf über die Surënen ($8\frac{1}{2}$ St.) Saumpfad, ziemlich beschwerlich; Führer 14 fr., bei hellem Wetter entbehrlich (wer von Altdorf kommt, braucht denselben nur bis zur Passhöhe, 8 fr.).

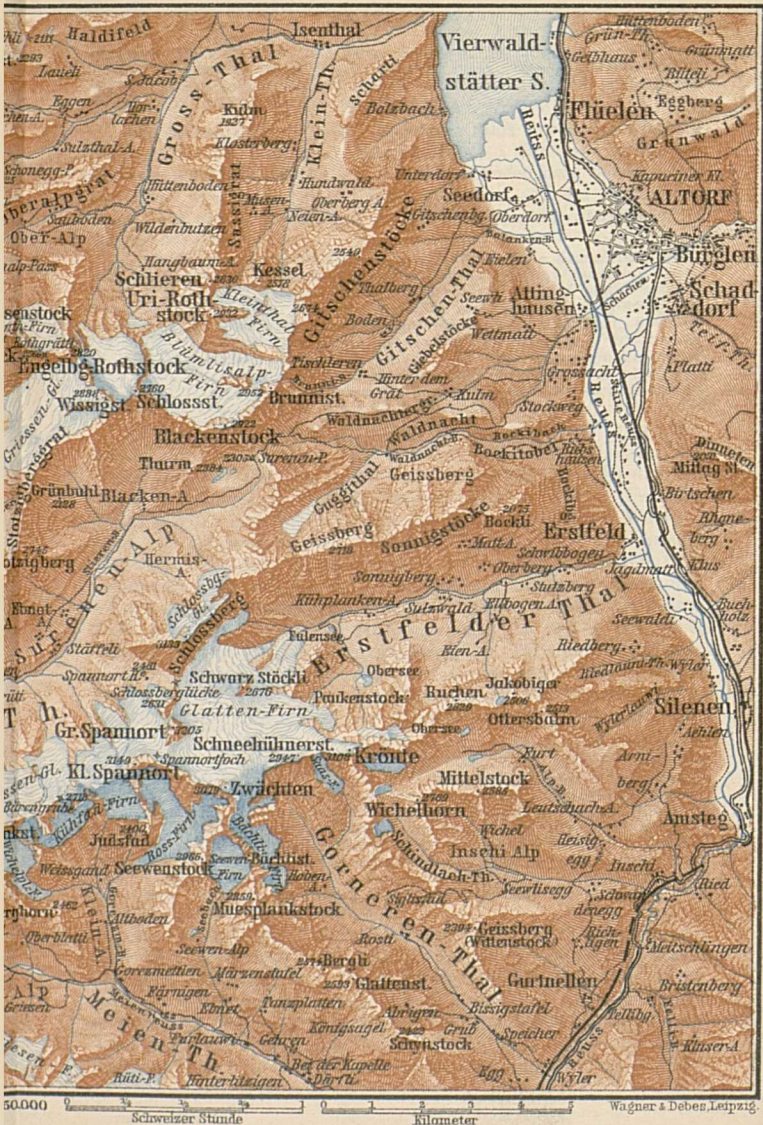
Von *Luzern* nach *Stansstad* s. S. 88. Die Strasse führt um den s. Fuss des *Bürgenstocks* (S. 89) herum durch Wiesen und Obstgärten nach ($\frac{3}{4}$ St.)

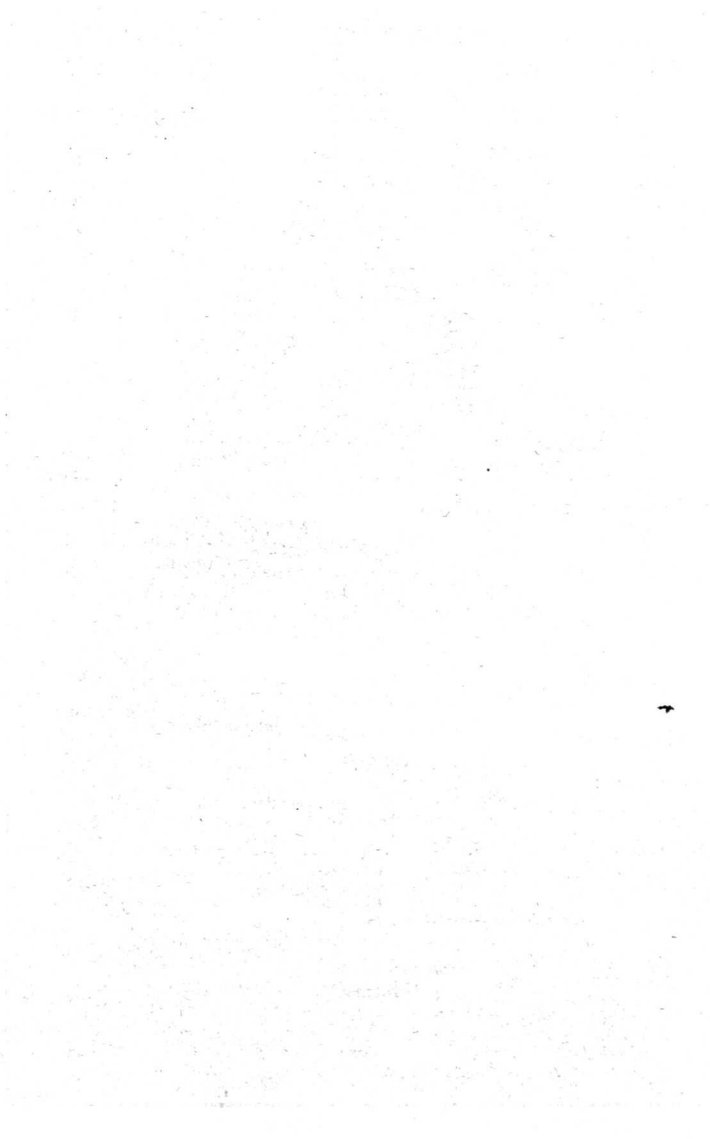
Stans oder **Stanz** (458m; *Krone*, Z. 1, F. 1 fr.; *Engel*; *Rössli*), Hauptort *Nidwaldens*, der ö. Hälfte des Kantons Unterwalden, mit 2462 Einw., in einem wahren Obstgarten gelegen, obgleich die Sonne vom 11. Nov. bis 2. Febr. nur 1 St. lang Vormittags zwischen dem *Hohen Brisen* (2411m) und dem *Stanserhorn* (s. unten) sichtbar wird. Neben der stattlichen *Pfarrkirche* ein **Denkmal Arnolds von Winkelried*, Marmorgruppe von *Schlöth*, in unschöner Nische. Eine Steintafel neben der *Begräbnisskapelle* auf dem Kirchhof, an der Nordseite der Kirche, erinnert an das Blutbad, welches die Franzosen, erbittert durch den hartnäckigen Widerstand der Unterwaldner, im J. 1798 hier anrichteten. Im *Rathhaus* die Bildnisse aller Landammänner von 1521 an; unten eine Anzahl alter Banner von Unterwalden; auch zwei franz. Fahnen von 1798; ein Bild von dem 1798 getödteten blinden Maler Würsch, Christus am Kreuz; ein Bild von Volmar, den Abschied des Bruders Klaus von seiner Familie darstellend (S. 119). Das Atelier des verst. Malers *Deschwanden* enthält eine Anzahl von demselben hinterlassener Bilder (Eintr. frei). Hübsche Aussicht vom *Knieri* über dem *Kapuzinerkloster*.

Das **Stanser Horn* (1900m) ist von Stans über die *Blumattalp*, von Kerns (S. 115) über die *Holzwang-Alp* oder von Dallenwyl (S. 115) über *Wiesenberg* in $3\frac{1}{2}$ –4 St. zu ersteigen; Führer angenehm, Aussicht sehr lohnend. —









Buochser Horn (1809m), von *Nieder-Rickenbach* (s. unten) in $1\frac{1}{2}$ St., von Beckenried oder Buochs in $3\frac{1}{4}$ St., ebenfalls recht lohnend; herrlicher Blick auf den Vierwaldstätter See von Luzern bis Brunnen, auf das Gelände von Schwyz, das Engelberger Thal von Stans bis Grafenort etc

Die Strasse nach ($4\frac{3}{4}$ St.) Engelberg führt durch das Thal der *Engelberger Aa* zwischen r. Stanser Horn, l. Buochser Horn; im Hintergrund blickt der Titlis mit seinen Schneefeldern hervor. Vor (50 Min.) *Dallenwyl* (552m) tritt die Strasse auf das r. Ufer der Aa; r. auf einem Schutthügel an der Mündung des *Steinbachs* die Kirche des Dorfs.

L. ab führt ein guter Reitweg in $1\frac{1}{2}$ St. (von Stans über *Nieder-Büren* 2 St.) nach *Nieder-Rickenbach* oder *Mariarickenbach* (1167m; **Kurhaus* z. *Engel*, Pens. m. Z. 5-6 fr.), besuchter Luftkurort in schöner Lage. Von hier auf den **Steinalpbrisen* (2406m), über die *Ahorn-Alp* und *Steinalp* in $2\frac{1}{2}$ -3 St., sehr lohnend (F. für Geübte entbehrlich); auf den *Schwalmis* (2248m), über die *Ahorn-Alp*, die *Bärfälle* mit Kreuz und die *Bühl'alpe*, dann am ö. Grat hinauf, $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{3}{4}$ St., gleichf. lohnend (F. entbehrlich). Ein lohnender Uebergang ($4\frac{1}{2}$ St. m. F.) führt von *Nieder-Rickenbach* über die *Bühl-Alp* (s. oben) und das *Jochli* (2111m) zwischen *Schwalmis* u. *Reissendstock*, hinab über die *Bolgen-Alp* und das *Laufeli* nach *St. Jakob* im *Isenthal* (S. 81).

40 Min. *Wolfenschiessen* (521m; Eintracht; Kreuz); neben der Kirche das von Altzellen hierher versetzte Einsiedlerhäuschen des *Conrad Scheuber*, Enkel des h. Nikolaus von der Flüe (S. 119) und wie dieser im Lande als Heiliger verehrt. Hinter (1 St.) *Grafenort* (575m; Whs., guter Wein) steigt die Strasse in schönem Wald; r. unten die schäumende Aa. Bei dem ($1\frac{1}{2}$ St.) Whs. „im grünen Wald“ vereinigt sich tief im Grunde r. der aus dem Trübsee (S. 122) kommende Bach mit der Aa. Die Strasse steigt noch etwas und wendet sich l.; plötzlich öffnet sich das *Engelberger Thal*, ein grünes 2 St. langes, $\frac{1}{2}$ St. breites Alpenthal, nach drei Seiten von hohen schneebedeckten Bergen eingeschlossen. Der *Titlis* mit seiner Eiskecke tritt grossartig hervor, dann der *Grosse* und *Kleine Spannort* (S. 116), deren Felszacken aus Schneefeldern und Gletschern aufsteigen; l. im Vordergrund der *Hahnen-* oder *Engelberg* (2611m).

$\frac{3}{4}$ St. **Engelberg**. — GASTH.: *H. - P. *Sonnenberg*, in freier schöner Lage, Z. L. B. 4-5, M. $4\frac{1}{2}$, A. 3, Pens. $8\frac{1}{2}$ -11 fr.; *H. *Titlis* bei *Cattani*, Z. L. B. $3\frac{1}{2}$, M. 4, Pens. m. Z. 7-10 fr., zugleich Inhaber des **Engel*, Pens. $5\frac{1}{2}$ -7 fr. (Z. einf., nur durch Holzrahmen getrennt); nebenan gute Privatwohnung bei Dr. *Cattani*, aber ohne Kost; **Kurhaus* & Pens. *Müller*, Pens. m. Z. 6-9 fr.; daneben **Pension* von Frau Dr. *Müller*; *H. *Engelberg*; *H. des *Alpes*, einf., Pens. ohne Z. 5 fr.; *Pens. *Hess*, Z. 2, F. 1 fr.; auch sonst Wohnungen zu haben, meist Z. $1\frac{1}{2}$, F. 1, M. 2 fr.; auch Molken. — Bier bei *Waser* unweit der Post. — FÜHRER: *Karl*, *Eugen* u. *Jos. Hess*, *Leodegar Feierabend*, *Joseph Kuster* Vater u. Sohn, *Placidus Hess*, *Jos. Amrhein*, *Jos. Imfanger*, *N. Hurschler*, *C. Waser* u. a.

Engelberg (1019m), ansehnliches Dorf (1977 E.) in schöner gegen Nordwinde geschützter Lage, eignet sich sehr zu längerem Aufenthalt und wird als Luft- und Molkenkurort viel besucht. Am oberen Ende die gleichnamige stattliche Benediktiner-Abtei, im J. 1121 gegründet und von Papst Calixtus II. *Mons Angelorum* genannt, nach dem Brande von 1729 erneut. In der Kirche Bilder von Deschwanden, Kaiser u. Würsch (s. oben). Hochaltarblatt, Himmelfahrt Mariä, 1734

von Spiegler gemalt. Im Kapitelsaal zwei Transparentbilder von Kaiser, Empfängniß u. Geburt Christi. — Die Bibliothek, 1798 von den Franzosen geplündert, enthält wenig Werthvolles (20,000 Bde., 210 Mscpte. u. 150 Incunabeln); hübsches Relief des Engelberger Thals. Zur Besichtigung des Klosters ist die Erlaubniß des Abtes erforderlich, an welchen man mit Bitte um Zeitbestimmung seine Karte zu schicken hat.

Die Erziehungsanstalt der Abtei ist viel besucht. Die Oekonomiegebäude mit ihren Arbeiterwohnungen sind umfangreich, in dem grossen Käsemagazin lagern oft mehrere 1000 Stück. Die Einkünfte der Abtei, welcher früher das ganze Land unterthan war, wurden 1798 von den Franzosen bedeutend geschmälert.

Der Abtei südl. gegenüber am l. Ufer der Aa im Walde schattige Anlagen, angenehmer Aufenthalt für Ruhebedürftige.

AUSFLÜGE. ***Oberschwand** (1310m; Whs.), mit schönstem Ueberblick über das Thal und die es umgebenden Berge, auf allmählich ansteigendem Promenadenwege über *Unterschwand* in $1\frac{1}{2}$ St., auf steilem direktem Fusssteig in 1 St. — **Flühmatt** (1307m), 1 St. n., mit prächtiger Ansicht des Titlis. — Schöner Spaziergang (Weg zum Surenenpass, s. unten) an der Kirche l. vorbei zum ($\frac{3}{4}$ St.) ***Tätschbachfall**, der vom Hahnen- oder Engelberg herabfließt. L. das **End der Welt**, Felsenkessel am oberen Ende des *Horbisthals* (10 Min. von der Kirche jenseit der Brücke über den Horbisbach beim Café zur neuen Heimat l. hinan, $\frac{1}{2}$ St.). Vom Tätschbach weiter über den *Fürrenbach*, gleichfalls mit hübschen Fällen, in $\frac{1}{2}$ St. zur Sennerei **Herrenrüti** (1187m; Erfr.), der Abtei Engelberg gehörig (Pferd hin und zurück 5 fr.), mit hübschem Blick auf den Firnalpeli- und Grassen-Gletscher. — ***Arnitobel**, Schlucht mit Wasserfällen $\frac{3}{4}$ St. w., schöner Weg mit schattigen Ruheplätzen; von hier r. zur ($1\frac{1}{2}$ St.) **Arnialp** (1606m), mit Aussicht auf Engelberg-Rothstock und Uri-Rothstock. — **Fürrenalp** (1851m), $2\frac{1}{2}$ St., vor dem Tätschbachfall l. hinan, dann oben am Abhang hin (prächtiger Blick auf den Titlis).

BERGTOUREN. **Rigithalstock** (2595m), $4\frac{1}{2}$ St. (F. 9 fr.), die letzte Strecke schwierig, schöne Rundsicht; **Geissberg** (2714m), 5 St. (F. 10 fr.), ziemlich mühsam; **Widderfeld** (2351m), 4 St. (F. 8 fr.), weniger anstrengend. — **Hutstock** (2679m), über das *Juchli* (S. 119) in 6-7 St. (F. 12 fr.), für Geübte nicht schwierig. — **Hanghorn** (2680m), mit Traversierung des *Schatthandes* vor dem Hutstock in 6-7 St. (F. 12 fr.), sehr lohnend. — **Engelberg-Rothstock** (2820m), 5 St. (F. 9 fr.), unschwierig und lohnend. Ueber Alp *Obhaag* und *Plankenalp* zur ($3\frac{1}{2}$ St.) *Clubhütte* (2305m) am *Ruchhubel* unweit des *Griessengletschers*; von da unter dem *Rothgrättli* (S. 81) durch in $1\frac{1}{2}$ St. zum Gipfel.

***Uri-Rothstock** (2932m), $8\frac{1}{2}$ St. (F. 17, mit Abstieg nach Isenthal 22 fr.), sehr lohnend. Von der Clubhütte ob Plankenalp (s. oben) zur ($1\frac{1}{4}$ St.) Lücke (2706m) s vom Engelberg-Rothstock, über Schnee zur (1 St.) *Porta* oder *Schlossstocklücke* neben dem *Schlossstock* (2760m), ziemlich steil hinab auf den *Blümlisalpfrn*, wieder hinauf zur Schneide gegen das Kleinthal und über den *Kleinthalfrn* zum ($2\frac{1}{2}$ St.) Gipfel (vgl. S. 81).

Gross-Spannort (3205m), von der *Spannort-Clubhütte* (1981m), 4 St. von Engelberg, über die *Schlossbergliche* und den *Glattenfrn* in $4\frac{1}{2}$ St., mühsam, aber lohnend (F. 25 fr.). — **Klein-Spannort** (3149m), von der Spannorthütte über das *Spannortjoch* (s. unten) in 6-7 St. (F. 35 fr.), schwierige Kletterpartie.

***Titlis** (3239m), 7-8 St. (F. 12 fr.), ziemlich anstrengend, aber höchst lohnend. Rathsam ist, am Nachmittag bis zum *Hôtel Hess* (S. 122) zu wandern ($2\frac{1}{4}$ St., Reitweg, Pferd 10 fr.), um die steile *Pfaffenuwand* (S. 122) am folgenden Morgen hinter sich zu haben. Um auf dem Rückwege nicht zu spät die von der Sonne erweichten Schneefelder zu überschreiten, bricht man von hier um 2 U. Nachts auf. Der Weg steigt vom *Hôtel Hess* über den *Laubersgrat* bis zum (2 St.) *Stand* (2448m), wo kurze Rast gemacht wird; weiter an steilem Schiefergehäng im Zickzack über Geröll und Fels zur ($\frac{3}{4}$ St.) *Rothegg* (2752m),

wo man den Gletscher betritt. Auf diesem erst allmählich, dann steiler aufwärts (Stufenhauen zuweilen nöthig), bei gutem Schnee ohne erhebliche Schwierigkeit zum ($1\frac{1}{2}$ -2 St.) Gipfel, dem *Nollen*. Die Aussicht, ebenso grossartig wie malerisch, dehnt sich über die ganze Alpenkette von Savoyen bis Tirol, über die n. Schweiz und Schwaben aus. Die Besteigung des Titlis ist unter ihres Gleichen vielleicht die am wenigsten mühsame Gletscherwanderung, erfordert aber Ausdauer. Den Abstieg kann man direkt zum Jochpass (Engstlenalp) nehmen; vgl. S. 122.

Pässe. Von Engelberg über den *Jochpass* nach *Meiringen* ($9\frac{1}{2}$ -10 St., F. unnöthig, bis Engstlen 8 fr.) s. R. 36; über die *Storegg* oder das *Juchli* nach *Melchthal* ($5\frac{1}{2}$ 6 St., F. bis Sarnen 12 fr.) s. S. 119; über das *Rothgrättli* nach *Isenthal* (10 St., F. 17 fr.) s. S. 81.

Nach *Erstfeld* (S. 100) über die *Schlossbergglücke* (2631m), 10-11 St. (F. 25 fr.), beschwerlich aber lohnend. Bei Übernachten in der *Spannort-hütte* (2 St. vor der Passhöhe, s. oben) können geübte Berggänger die Besteigung des *Gross-Spannort* (s. oben) mit dem Übergang verbinden. — Über das *Spannortjoch* (2929m) zwischen *Gross-* und *Klein-Spannort*, 10-11 St. (F. 25 fr.), gleichfalls beschwerlich.

Nach *Wasen* (S. 101) über den *Grassenpass* (*Bärengrube*, 2718m), 10 St., schwierig (F. bis Meien 25 fr.). — Zur *Steinalp* (S. 123) über das *Wendenjoch* (2650m), zwischen *Titlis* und *Grassen*, 10-11 St., anstrengend aber lohnend (F. 25 fr.).

Der Weg zum Surenenpass führt am *Tätschbachfall* vorbei nach ($1\frac{1}{4}$ St.) *Herrenrütli* (S. 116); weiter stets am r. Ufer der *Aa* zur (25 Min.) Urner Grenze bei der Alp *Nieder-Surenen* (1260m), dann $\frac{1}{2}$ St. mässigen Steigens zum *Stäffeli* (1418m); von hier in 50 Min. zum *Stierenfall* (stärkste Steigung des ganzen Weges). Wer den Fall näher besichtigen will, muss geeignete Aussichtspunkte am Fuss desselben aufsuchen. Auf der Höhe nach 5 Min. über den Bach, nach 40 Min. nochmals, zur *Blackenalp* (1778m) mit Kapelle. Nun in ö. Richtung langsam ansteigend, im Frühsommer über Schnee, der im Juli schwindet, zur ($1\frac{1}{2}$ St.) Passhöhe der *Surenen-Eck* (2305m), südl. vom *Blackenstock* (2922m).

Der *Titlis* gestaltet sich während des Steigens immer grossartiger, eine lange Reihe von Gipfeln und Gletschern, besonders *Klein-* und *Gross-Spannort* und *Schlossberg*, zieht sich ununterbrochen bis zu den *Surenen*. Auf der andern Seite öffnet sich nun die Aussicht auf die Berge, welche das gegenüber, jenseit der *Reuss* mündende *Schächenthal* einschliessen; die *Windgälle* tritt besonders hervor; in weiter Ferne der *Schneegipfel* des *Glärnisch*. An der Ostseite der *Surenen* schwindet der Schnee nie ganz; Mitte Juli genügen 15 Min. zur Ueberschreitung. Steil hinab zur (1 St.) *Waldnacht-Alp* (1449m), die von der Höhe aus in dem langgestreckten Thal zu erkennen ist; 15 Min. weiter bei der steinernen Brücke theilt sich der Weg: geradeaus sehr steil nach ($1\frac{3}{4}$ St.) *Altdorf*, r. über die Brücke nach (2 St.) *Erstfeld*. Letzterer Weg ist weniger steil und führt nach 5 Min. zum *Bockitobel*, mit den malerischen Fällen des *Waldnachtbachs* (man behalte den Führer jedenfalls bis über den *Bockitobel*); dann durch Wald hinab ins Thal, über *Wiesen* zum Dorf und über die *Reuss* nach Station *Erstfeld* der *Gotthardbahn* (S. 100).

35. Von Luzern über den Brünig nach Meiringen und Brienz (Interlaken).

Vergl. Karten S. 74 u. 142.

EISENBAHN von Luzern bis Meiringen, 46km, in 3 St. für 8 fr. (1. Kl.) und 5 fr. 95 c. (2. Kl.); bis Brienz, 58km, in 3 St. 40 Min. für 10 fr. 60, 7 fr. 90 c. Von Brienz nach Interlaken Dampfboot und Eisenbahn in 1 St. 20 bis 1 St. 55 Min. — WAGEN von Alpnach nach Meiringen oder Brienz für 4 Pers. 40 fr., 6 Pers. 50 fr. — DAMPFBOOT von Luzern bis Alpnach Stad (bei ausreichender Zeit vorzuziehen) in 50 Min. - 1½ St., s. S. 88 (bei den direkten Fahrten in Alpnach-Stad Anschluss an die Brünigbahn). Von Alpnach-Stad nach Vitznau (Rigi) direktes Dampfboot 3mal tägl. in 1-1½ St.

Die **Brünigbahn**, von Alpnach-Stad bis Meiringen-Brienz im Sommer 1888, von Luzern bis Alpnach-Stad 1889 eröffnet, erleichtert den Verkehr zwischen dem Vierwaldstätter See und Berner Oberland nicht unerheblich. Bis (16km) Giswyl, etwa halbwegs, ist sie eine gewöhnliche schmalspurige Bahn und überwindet dann die Passhöhe (1001m) abwechselnd als Adhäsions- und als Zahnstangenbahn mit einer Maximalsteigung von 180/0. Landschaftlich ist die alte Brünigstrasse schöner, und die Fusswanderung von Giswyl oder Lungern über den Brünig nach Meiringen namentlich für solche, die sich zum erstenmal dem Berner Oberlande nähern, immer noch sehr zu empfehlen.

Luzern s. S. 70. Die **BRÜNIGBAHN** wendet sich in grossem Bogen nach SW. in den weiten Thalboden der *Allmend*, lässt r. *Kriens* (S. 74) am Fuss des Sonnenbergs und tritt jenseit (5km) Stat. *Horw* (l. das Dorf mit hübsch gelegener Kirche) an die s.w. Bucht des *Vierwaldstätter Sees* (S. 89). 9km **Hergiswyl** (**Rössli*), am Fuss des *Pilatus* (Reitweg zum *Hôt. Klimsenhorn* s. S. 91). Die Bahn durchdringt den Felsrücken des *Lopperbergs* mittelst eines 1186m l. Tunnels und führt am *Alpnacher See* entlang nach

13km **Alpnach-Stad** (440m; **H. Pilatus*; *Rössli*; *Stern*), Ausgangspunkt der **Pilatusbahn* (S. 90).

Weiter durch den zum Theil versumpften Thalboden der *Aa* und über den *Kleinen Schlierenbach* nach (15km) **Alpnach** oder *Alpnachdorf* (466m; *Krone*; *Sonne*; *Schlüssel*). Die ansehnliche Kirche des Dorfs mit ihrem schlanken Thurm wurde aus dem Ertrag der früher unzugänglichen Gemeindewaldungen am *Pilatus* erbaut, die 1811-19 durch eine 13km lange Holzschleife ausgebeutet wurden.

Hinter Alpnach auf einer Eisengitterbrücke über die ungestüme *Grosse Schlieren*, dann über die *Sarner Aa* und an ihrem r. Ufer, an (r.) *Kägiswyl* mit grosser Parkettfabrik vorbei, nach (18km) *Kerns-Kägiswyl*; l. auf der Höhe (25 Min.) das ansehnliche Dorf *Kerns* (569m; **Krone*; *Hirsch*; *Rössli*) mit hübscher Kirche, am Fuss des *Stanzerhorns* (S. 114) und *Arnigrats* (2109m) schön gelegen. Von hier nach *Stans* s. S. 89; nach *St. Niklaus* im *Melchthal* (S. 119) hübscher Weg, ¾ St.

21km **Sarnen** (471m; **Obwaldner Hof*; *Adler*; *Metzger*, nicht theuer; *Hirsch*, wird gelobt; *Pens. Landenberg*, s. S. 119; *Pens. Niederberger* am „Boll“, ¼ St. ö.), grosses Dorf mit 3900 Einw., mit Nonnen- und Kapuzinerkloster, Hauptort von *Obwalden*, der westlichen Hälfte des Kantons Unterwalden, am Einfluss der *Melch-Aa* in die *Sarner Aa*. Im *Rathhaus* die Bildnisse aller Landammänner

von Obwalden von 1381 bis 1824 und das Bild des sel. Nikolaus von der Flüe (s. unten), auch ein Relief von Unterwalden und Hasli. Die grosse Kirche auf einem Hügel, mit Bildern von Deschwanden und Kaiser, das 1859 erbaute *Kantons-Spital* und *Armenhaus* am s. Ende des Orts mit der Inschrift „Christo in pauperibus“ und das *Niklaus v. d. Flüe-Pensionat* (Erziehungsanstalt), sowie das Zeughaus auf einem andern Hügel, dem *Landenberg* (494m), nehmen sich stattlich aus. Auf letzterm, mit schöner Aussicht, stand einst die am Neujahrstage 1308 von den Eidgenossen gebrochene Burg Landenberg.

3 $\frac{1}{2}$ St. w. von Sarnen am obern Ende des *Schlieren-Thals* das einsame ***Schwendi-Kaltdad** (1444m), mit erdiger Eisenquelle, Molken etc. Fahrweg von Sarnen w. am Abhang des *Schwendibergs* bis (1 St.) *Stalden* (797m; Erfr. beim Kaplan), dann Saumweg über die Matten von *Schwendi*, weiter viel durch Wald zum (2 $\frac{1}{2}$ St.) Kaltdad. Von hier auf den *Feuerstein* (2012m) 2 $\frac{1}{2}$ St., zum *Schimberger Bad* 2 St.; vgl. S. 125.

Bei Sarnen öffnet sich s.ö. das 5 St. l. **Melchthal**, ein idyllisches von zahllosen Hütten belebtes Alpengelände; am obern Ende der *Melchsee* (s. unten), dessen Abfluss sich in einer Felsspalte verliert und 1 St. tiefer als *Melchaa* wieder zum Vorschein kommt. Am Eingang des Thals liegt *St. Niklaus* (839m) die erste christliche Kirche des Landes, daneben ein uralter Thurm, vom Volk *Heidenturm* genannt. In der Tiefe der Schlucht, 1 St. von Sarnen, ist der *Ranft* (Bergrand), eine ehemalige Wildniss mit der Einsiedelei des seligen NIKOLAUS VON DER FLÜE, welcher nach der Volkssage dort über 20 Jahre ohne andere Nahrung lebte, als die er einmal monatlich im h. Sacramente genoss. Als 1482 nach dem Sieg über Karl den Kühnen die Eidgenossen bei Theilung der Beute auf der Tagsatzung zu Stans uneins wurden, gelang es dem milden Worte des ehrwürdigen Greises, sie zu versöhnen. Nach seinem Tode (1487) wurde er selig gesprochen. Sein Andenken lebt im Volke fort, es giebt kaum eine Hütte in den Wald-Kantonen, die nicht das Bild des *Bruders Klaus* besässe.

Eine Fahrstrasse (Post bis Melchthal tägl. in 2 St.) führt über St. Niklausen zum (2 $\frac{1}{2}$ St.) Dorf *Melchthal* (894m; beim Kaplan gute Unterkunft) und der (3/4 St.) *Balmatt* (960m) am Fuss der schroffen *Ramisfluh*; von hier Saumweg in 2 $\frac{1}{2}$ St. zum See (s. unten). Auf der Alp *Ohr* einer der grössten Abornbäume der Schweiz (in Mannshöhe 11,5m Umfang). Vom Dorf Melchthal (Führer Jos. Imdorf) führt ein ziemlich beschwerlicher Bergpfad über die *Storegg* (1740m) in 4 $\frac{1}{2}$ St., ein anderer, der interessantere, über das *Juchli* (2170m) in 5-6 St. nach Engelberg (S. 117). Vom *Nünalalphorn* (*Juchlistock*, 2387m), vom *Juchli* in 1 St. zu ersterlei, schöne Aussicht auf Titlis und Berner Alpen; umfassender noch vom *Hutstock* (2679m), vom *Juchli* für geübte Berggänger in 2 St. (vgl. S. 116). — In dem Hochthal des *Melchsees* (1880m; *Höt.-Pens. Frutt, einf., Pens. 6 fr.) anziehendes Alpleben (Betruf), reiche Flora, interessantes Schrattegebiet. Von hier führt ein bequemer Weg über die *Tannenalp* (2015m) in 3/4 St. zur *Engstlenalp* (S. 121); ein ziemlich mühsamer über den *Laubergrat* (2400m) zwischen Glockhaus und Rothhorn in 4 $\frac{1}{2}$ St. nach *Meiringen* (S. 165). — *Hohenstollen* etc. s. S. 122.

Die Bahn überschreitet die in den Sarner See geleitete *Melchaa* und tritt an den 6km langen fischreichen **Sarner See** (467m). Das Sarner Thal hat etwas Freundliches und Gefälliges, ohne auf grossartige Alpennatur Anspruch machen zu können. — 24km **Sachseln** (487m; **Kreuz*, mit Seebad; *Engel*; *Rössli*), stattliches Dorf am O.-Ufer des Sees; in der grossen 1663 erbauten Kirche befinden sich die Gebeine des sel. Nikolaus von der Flüe und mancherlei Reliquien.

Weiter am See entlang bis zu seinem s. Ende, dann etwas ansteigend nach (29km) **Giswil** (508m; *H. de la Gare*; *Posthorn*; *Krone*), Dorf mit hochgelegener Kirche, 1629 durch die Überschwemmungen des *Lauibachs* halb zerstört. Es bildete sich ein See,

der erst nach 130 Jahren in den Sarner See abgeleitet worden ist. Vom Kirchhof schöne Aussicht; s.w. der *Giswiler Stock* (1814m) und das *Brienzer Rothhorn* (2351m). Am Bahnhof die unbedeutenden Trümmer der Burg *Rudenz*.

Das *Brienzer Rothhorn* (S. 166) kann von Giswil in 6 St. erreicht werden; Pfad die ersten 3 St. gut, später steil und unangenehm. — Von Giswil auf der alten *BRÜNIGSTRASSE zum (3 St.) *Brünigpass* (1035m; **Hôt. Brünig*), hinab nach ($13\frac{1}{4}$ St.) *Meiringen* oder (3 St.) *Brienz*, für Fussgänger lohnend.

Oberhalb Giswil ist die erste Steilrampe der Bahn, das Zahnstangensystem beginnt. Die Bahn umzieht scharf ansteigend (100%) den Thalkessel von Giswil (r. unten die in Windungen heraufkommende Brünigstrasse) und erreicht durch Wald und über zwei Tobel bei dem r. gelegenen *Bürglen* die Höhe des *Kaiserstuhls* (703m). S. werden über der Einsenkung des Brünig die drei Gipfel des Wetterhorns sichtbar. Weiter mit Adhäsionsbetrieb hoch über dem malerischen 2,5km langen *Lungern-See* (659m) und durch einen kurzen Tunnel nach

36km *Lungern* (755m); r. unten das grosse Dorf d. N. (715m; *Löwe & Hôt. Brünig*, nicht billig; *Bär*), mit dem benachbarten *Ober-Seewies* das letzte des Thals, früher am S.-Ende des Sees, aber von diesem $\frac{1}{4}$ St. entfernt, seit er 1836 durch Ableitung in den Sarner See um die Hälfte verkleinert wurde. — An der westl. Bergwand bildet der *Dundelsbach* einen hübschen Wasserfall.

Hinter Lungern beginnt die zweite Steilrampe der Bahn; schöner Rückblick. Durch den 137m l. *Käppelitunnel* (905m), dann in mässiger Steigung durch das waldige *Brünigmatt-Thal* (r. oben die Brünigstrasse) und nochmals scharf bergan zur (46km) Stat. *Brünig* (1004m; *Bahnrestaur.*; *Pens.* u. *Kurhaus Brünig*, neu), auf der Passhöhe unweit des alten Brünigpasses, mit schöner Aussicht. Die Engelhörner (S. 164) und die Faulhornkette (S. 160) treten gegenüber hervor; l. öffnet sich der Blick auf das Thal von Meiringen bis zum Kirchet (S. 169), am Fuss der südl. Bergkette l. der unterste Fall des Reichenbachs (S. 164), geradeaus der Fall des Oltschibachs (S. 166), unten der Lauf der Aare, r. ein Stück des Brienzer Sees.

Von der *Wylter Alp* (1480m), $11\frac{1}{2}$ St. n.w. vom Brünig, prächtige Aussicht; umfassender noch vom *Wylterhorn* (2006m), 3 St. von der Passhöhe.

Vom Brünig nach Meiringen zu Fuss 2 St., lohnend. Von der Station die Strasse n. 5 Min. abwärts, dann Fussweg r. über die Bahn meist durch Wald nach (1 St.) *Hohfuh* (S. 165); vor dem Whs. l., dann den ersten Weg r., später auf den Wiesen r. über *Wasserwendi* und *Golderen*, stets mit schönem Blick auf Wetterhörner und Oberhaslithal, zum *Hot. Alpbach* und nach (1 St.) *Meiringen* (S. 165).

Hinab in starker Senkung (im Durchschnitt $103\frac{3}{4}$, Maximum 120%) an steiler Bergwand mittelst Felssprengungen, z. Th. unter überhängenden Felsen, auf Stützmauern und durch Einschnitte, über die Tobel des *Grossbachs*, *Kehlbachs* und *Hausenbachs* (an der *Brunnenfluh* prächtige Aussicht) ins Aarethal nach *Hausen* und

46km *Meiringen* (S. 165); von hier nach *Brienz* und *Inter-laken* s. R. 50.

36. Von Meiringen nach Engelberg. Jochpass.

Vergl. *Karten S. 100 u. 114.*

93/4 St.: Im-Hof 11/4, Engstlenalp 5 (von Meiringen direkt bis Lauenen 21/2, Engstlenalp 2 1/2), Joch 11/2, Trübsee 1/2, Engelberg 11/2 St. Pferd von Im-Hof bis Engelberg 30 fr., Führer (unnöthig) 14 fr.; von Engstlenalp bis Engelberg Pferd 15, Führer 8 fr. Lohnende Wanderung (besser in umgekehrter Richtung); wer 2 Tage darauf verwenden kann, übernachtet auf der Engstlenalp, wo sich ein Nachmittag angenehm verbringen lässt.

Von Meiringen bis (1 1/4 St.) *Im-Hof* (626m) s. S. 168. Zwei Wege führen von hier ins Genthäl. Man folgt entweder der Sustenstrasse bis zur (3/4 St.) Eisenschmelze in *Mühlethal*; jenseit der Brücke über das *Genthälwasser* l. hinan durch Wald zur (1 St.) *Genthälalp* (s. unten). Oder man geht bei *Wylér*, 20 Min. von Im-Hof, von der Sustenstrasse l. ab über den *Gadmenbach*, nach 5 Min. nochmals l., durch Matten und Wald ziemlich steil hinan. Bei den Hütten von (1 St.) *Lauenen* (1159m), wo l. der direkte Weg von Meiringen einmündet (s. unten), beginnt die *Genthälalp*.

Ein direkter 1/2 St. kürzerer Weg führt von Meiringen jenseit der Brücke über den Dorfbach 10 Min. geradeaus, dann l. bergan, weiter oben am Rand des *Häsebergs* entlang über die sog. *Hundschüpf* auf schmalen Fusspfad (für Schwindlige ein Führer angenehm), mit prächtigen Blicken in die tief unten bei Im-Hof sich vereinigenden Thäler, zu den (2 1/4 St.) *Lauenen-Hütten*.

Bald tritt der Weg an den *Genthälbach*, an dessen r. Ufer er bleibt. Auf dem (1/4 St.) *Leimboden* (1195m) mündet r. der oben erwähnte Weg von Mühlethal (am l. Ufer einf. Pinten-Wirthschaft). Weiter in unmerklicher Steigung durch das einförmige Genthäl; rückwärts die Wetterhörner und das Hangend-Gletscherhorn am Ende des Urbachthals (S. 168). Nach 20 Min. bleiben am l. Ufer die *Genthälhütten* (1217m); 1 St. weiter erreicht der Weg, zuletzt etwas ansteigend, die *Schwarzenthälhütten* (1401m; kl. Whs.).

Die Landschaft wird malerischer. Die Felsabstürze der *Gadmer Flühe* (2972m) thürmen sich r. immer höher empor; je nach der Schneeschmelze des Tages entströmen ihnen eine Reihe von Bächen und stürzen in Fällen herab, zuletzt acht neben einander (*Achtelsassbäche*). Auch der *Engstlenbach*, wie von hier an das Wasser heisst, hat mehrfach starke Fälle. Der Weg tritt auf das l. Ufer und steigt, oft steil, durch schönen Wald zur (1 1/4 St.) **Engstlen-Alp* (1839m; **Gasth.* von Immer mit Dependenz, Z. L. B. 3, M. 4, Pens. 6 1/2 fr.), einer der schönsten Alpen, mit prächtigen alten Arven und Tannen (Trinkwasser vortrefflich, nur 4 und 50° warm). Herrliche **Aussicht* s.w. auf das majestätische Wetterhorn, l. Schreckhörner, r. die Blümlisalp; ö. Wendenstöcke u. Titlis. — Unweit des Hôtels der *Wunderbrunnen*, eine intermittirende Quelle, die bei nassem Wetter und im Frühjahr zur Zeit der Schneeschmelze meist gegen Mittag fliesst, im August und in trocknen Sommern schon früher aber ganz versiegt.

AUSFLÜGE. Nach Melchsee-Frutt schöner Spaziergang (2 St., Führer unnöthig). Vom Whs. n.w. zum Wasserfall, auf der r. Seite ziemlich steil hinan, bald mit prächtiger Aussicht auf die Berner Alpen (neben den Schreck-

hörnern wird l. das Finsteraarhorn sichtbar), oben um die Rasenkuppe der *Spicherfluh* (2039m) herum an einem kl. See vorbei zur (1 St.) *Tannenalp* (1982m), mit vielen Hütten (Milch etc.). Dann eben fort über schöne Matten an noch 2 kl. Seen vorbei zum (1 St.) *Hôt. Melchsee-Frutt* (1894m). Von hier durch das Melchthal nach *Sarnen* s. S. 119. — Von der Tannenalp oder Frutt auf die *Erzegg* (2176m), 1 St., leicht und lohnend. — *Hohenstollen* (2484m), von Frutt in 2 St., am *Blauen See* vorbei und durch die steile *Weit-Riss* Kehle, ziemlich mühsam aber höchst lohnend (vgl. S. 166).

BERGTOUREN. *Schafberg* (*Guärtler*, 2423m), 2 St., nicht schwierig; *Graustock* (2663m), 2 1/2–3 St. m. F., mühsam; *Wildgeissberg* (2714m), 3 St. m. F., ziemlich anstrengend aber höchst lohnend (vgl. S. 116). — *Wendenstock* (3041m), 4 St. m. F., schwierig, nur für Geübte; grossartige Aussicht.

Die Besteigung des **Titlis* (S. 116) ist von der Engstlenalp kürzer als von Engelberg: zum Jochpass 1 1/2 St., dann r. über Felsen, Geröll und Schnee steil und anstrengend hinan, 3 1/2–4 St. bis zum Gipfel. Oben auf dem Firm trifft der Weg mit dem von Engelberg (S. 116) zusammen. Als Führer dienen die Knechte im Wirthshaus (10 fr., die der Wirth in Rechnung bringt, und Trinkgeld; mit Abstieg nach Engelberg 20 fr.). Aufbruch spätestens um 2 U. Nachts mit Laterne.

Über das Sätteli nach Gadmen 3 1/2–4 St. (Führer 6 fr. u. Trkg.), interessant u. lohnend. Am W.-Ende des Sees über den Engstlenbach zur Alp *Scharmadläger* und auf schmale Pfad am Abhang der Gadmer Fluh hinan zum (2 St.) *Sätteli*, mit prachtvoller *Aussicht auf Gadmenthal, Triftgletscher und Berner Alpen; hinab (langer u. steiler Abstieg) nach (1 1/2–2 St.) *Gadmen* (S. 123). — Noch schöner als vom Sätteli ist die Aussicht vom **Achtelsassgrat* („Grättli“, 1/2 St. weiter und einige 100 Fuss tiefer.

Der Saumweg zieht sich 1/2 St. lang an dem forellenreichen *Engstlensee* (1852m) hin und steigt dann (r. die *Wendenstöcke* mit dem *Pfaffen-* und *Jochgletscher*) zum (1 St.) *Jochpass* (2208m); Aussicht beschränkt. Hinab über Felsboden und Geröll auf leidl. Wege zur (1/2 St.) *Obern Trübsee-Alp* an der SO.-Seite des kleinen schmutzigrünen *Trübsees* (1765m); dann durch den flachen sumpfigen Thalboden (der Trübsee bleibt l.) über den von den Titlislletschern abfliessenden Bach zum (1/4 St.) **Hôt. Hess* auf der Höhe der *Pfaffenwand* (1790m), mit prachtvoller Aussicht auf den Titlis und das Engelberger Thal (schöner noch, auch auf Schlossberg, Spannörter etc., vom *Bützstock*, 1898m, vom Gasth. n.w. in 20 Min. leicht zu ersteigen). Auf den *Tillis* s. S. 116.

Nun an der steilen Pfaffenwand auf gutem Wege in Windungen bergab und über die *Gerschni-Alp* (1257m) auf die Fichtengruppe los; zuletzt durch Wald, am Fuss des Berges über die *Engelberger Aa* nach (1 1/2 St.) *Engelberg* (S. 115).

37. Von Meiringen nach Wasen. Susten-Pass.

Vergl. Karten S. 100, 106 u. 114.

11 St.: Im-Hof 1 1/4, Gadmen 3, Am Stein 2 3/4, Susten-Scheideck 1 1/4, Meien 2 3/4, Wasen 1 St. Pferd 35, mit Übernachten 40 fr., Führer, 21 fr., unnöthig.

Von Meiringen bis (1 1/4 St.) *Im-Hof* (626m) s. S. 168. Die 1811 von Bern und Uri zum Anschluss an die Gotthardstrasse erbaute, jetzt nur auf der Berner Seite gut unterhaltene SUSTENSTRASSE (bis zum Stein-Whs. fahrbar, dann Saumweg) zweigt hier ö. von der Grimselstrasse ab. Sie führt durch anmuthige Matten und mit Laub-

holz bewachsene Hänge, in zahlreichen Windungen vom *Gadmenbach* durchflossen. Nach W. bilden bald *Wetterhorn*, *Wellhorn* und *Engelhörner*, bald die *Schwarzhorn-Gruppe* den Hintergrund.

Die untere Thalstufe heisst *Mühlethal*, die folgende *Nessenthal*. Jenseit (20 Min.) *Wylér* führt der Weg zur *Engstlen-Alp* (S. 121) l. ab; 10 Min. weiter überschreitet die Strasse den *Gadmenbach* und nach 15 Min. bei der alten Eisenschmelz den *Genthalbach* (zweiter Weg zur Engstlenalp, s. S. 121). $\frac{3}{4}$ St. weiter, bei *Mühlestalden* (950m), öffnet sich s.ö. das enge *Triftthal*, im Hintergrund der grosse *Triftgletscher*.

Triftthal (vgl. Karte S. 106; bis zur Clubhütte $4\frac{1}{2}$ St., nur mit Führer: v. *Weissenfluh* Vater u. Sohn in *Mühlestalden*, *Joh. Moor* und *Joh. Luchs* in *Gadmen*). Am l. Ufer des *Triftbachs* und der l. Seite des Gletscherabsturzes zur (3 St.) einf. *Windegg-Hütte* (1941m), dann über den hier fast ebenen Triftgletscher zum Fuss des *Thältistocks* und an dessen Felsen steil binan zur ($1\frac{1}{2}$ St.) *Clubhütte* (*Trifthütte*, 2515m), mit treffl. Blick auf den oberen Triftkessel. Von der Clubhütte über die *Triftlimmi* (3100m) und den *Rhonegletscher* zur *Furka* (S. 113) oder dem *Grimselhospiz* (S. 170) 9 St., mühsam. — ***Dammastock** (3633m), von der Trifthütte in 4-5 St., für geübte Bergsteiger nicht sehr schwierig und äusserst lohnend (Abstieg über *Rhonegletscher* und *Nägeli-grätli* zur *Grimsel* in 7 St.). — *Schneestock* (3608m), *Thieralplistock* (3400m) u. *Diechterhorn* (3389m) sind von der Clubhütte gleichfalls unschwer zu ersteigen. — Übergänge über die *Winterbergkette* nach der *Göschenen-Alp* (*Maasplankjoch*, *Damma-Pass*, *Winterjoch*) schwierig und zum Theil gefährlich, s. S. 106; über den *Tiefensattel* (c. 3300m) und den *Tiefengletscher* zur *Furkastrasse* (S. 113), bei günstigen Schneeverhältnissen unschwierig, lohnend. Interessant sind auch die Übergänge über den *Furtwang-Sattel* (2558m) nach *Guttannen* (steiler Anstieg von der *Windegg*hütte in 3 St.; Abstieg über die *Steinhausalp* nach *Guttannen* in 2 St.) und über die *Steinlimmi* (2734m) nach der *Stein-Alp* (von der *Graggi-Hütte*, der *Windegg* gegenüber auf der r. Seite des Triftgletschers, in 3 St. zur Jochhöhe zwischen *Giglistock* und *Vorder-Thierberg*; hinab über den *Steinlimmigletscher* und um die Abhänge des *Thaleggli's* herum in 2 St. zum *Stein-Whs* (s. unten). Durch Verbindung beider Pässe können ausdauernde Berggänger in einem starken Tagemarsch (11-12 St.) von *Guttannen* (S. 169) zum *Stein-Whs*. gelangen.

Der Weg überschreitet den *Gadmenbach* und steigt über *Schaf-telen* nach (1 St.) *Unterfüren* (1173m), wo das schöne *Gadmenthal* beginnt, mit dem Dorf (20 Min.) *Gadmen* (1207m; *Whs.*, nicht theuer), aus den Häusergruppen *An der Egg*, *Bühl* und *Obermatt* bestehend (über das *Sütteli* zur *Engstlen-Alp* s. S. 122). Der grüne Thalboden mit seinen prachtvollen alten Ahornbäumen steht in frappantem Gegensatz zu der nackten Wand der hier senkrecht abstürzenden *Gadmer Fluh* (s. S. 121). Am Abhang der ö. sich vorschiebbenden *Urastöcke* (2909m) wird der *Wendengletscher* sichtbar.

Die Strasse führt eine Strecke eben fort und steigt dann durch Wald in vielen Kehren zu den Hütten von *Feldmoos* (1504m); weiter durch wilde Felsgegend („Hölle“) zum ($2\frac{1}{2}$ St.) *Gasth. am Stein* (1866m), am Fuss des mächtigen **Steingletschers*.

Ueber die *Sustenlimmi* zur *Göschenenalp* 9 St., beschwerlich. Auf der W.-Seite des Steingletschers an den Abhängen des *Thaleggli's* hinan zum *Steinlimmigletscher*, über denselben zum *Thierbergli*, dann über das Firn-plateau des *Steingletschers* zur *Sustenlimmi* (3103m) s.w. vom *Gletscherhorn* (3492m). Hinab über den *Sustengletscher* zur *Kehlen-Alp* (2305m) und über den *Kehle-Gletscher* zur *Hintern Rölhe* und *Göschenenalp* (S. 106). — Ein ähnlicher

Uebergang ist die **Thierberglimmi** (c. 3200): über den Steingletscher bis zur Jochhöhe zwischen *Steinberg* und *Hinter-Thierberg*, hinab über den *Kehle-Gletscher* zur Göschenalp. — Besteigung des *Brunnenstocks* (3512m), des höchsten Gipfels der *Sustenhörner*, beschwerlich aber lohnend (F. 30 fr.).

Ueber die *Steinlimmi* zum *Triftgletscher* (5 St. bis zur Graggihütte) s. oben. Ein anderer Uebergang führt über den Schneesattel **Zwischen-Thierbergen** (c. 2980m) zwischen *Vorder-* und *Hinter-Thierberg* zur (5-6 St.) *Trifthütte* (S. 123). — Nach *Engelberg* über das *Wendenjoch* s. S. 117.

Der Weg steigt oberhalb der Moräne weit nach r. ausbiegend am Abhang hinan (Fusspfad kürzt), dann in vielen Kehren, mit prächtigen Blicken auf den gewaltigen Steingletscher, umgeben von *Sustenhörnern*, *Sustenlimmi*, *Gwächtenhorn*, *Vorder-* und *Hinter-Thierberg*, *Giglistock*, zur (1¼ St.) **Susten-Scheidegg** (2262m). Nach O. öffnet sich eine beschränkte, aber grossartige Aussicht auf die imposante, in den *Spannörtern* (S. 116) gipfelnde Bergkette, welche das Meienthal im N. begrenzt.

Der von hier ab einförmige Weg senkt sich in zahlreichen Windungen und tritt an den *Meienbach*, der dem *Kalchthal* entströmt, einem jähren Schlund r., in welchen der *Stucklistock* (3309m) und die *Sustenhörner* (3320m) ihre Lauinen hinabschütten. R. unterhalb des Weges die *Sustenalp* (1757m), dann (1 St.) l. die *Guferplattenalp* (1745m). Nun eben fort durch den geröllbedeckten, von der *Meienreuss* in mehreren Armen durchströmten Thalboden (zweimal über den Bach), dann (¾ St.) über die tiefe Klamm des *Gorezmettlenbachs* (1565m); jenseits die *Gorezmettlenalp*. Der *Rüttifirn* sendet vom obren Thalrand r. einige kleine Bäche.

Folgt (20 Min.) *Färnigen* (1459m), die erste Häusergruppe (einf. Whs.), dann das Dorf (40 Min.) **Meien** (1320m; Whs. in der Postablage oberhalb der Kapelle), aus einigen Häusergruppen (*Dörfli*, *Hüsen* etc.) bestehend. Oberhalb Wasen erreicht man die den Thaleingang beherrschende *Meienschanz* (1097m), im Religionskrieg von 1712 (S. 56) angelegt, von den Franzosen 1799 zerstört; dann auf kurzer Strecke scharf bergab über die Gotthardbahn nach (1 St.) *Wasen* (S. 101).

38. Von Luzern nach Bern. Entlebuch. Emmenthal.

95km. EISENBAHN (*Jura-Bern-Luzern*) in 3-4 St.; 11 fr., 7 fr. 50, 5 fr. 30 c.

Luzern s. S. 70. — Die Bahn zweigt bei der Reussbrücke von der Centralbahn (S. 19) l. ab, führt durch den 1135m l. Tunnel unter der *Zimmeregg* und tritt in das breite Wiesenthal der *Kleinen Emme*. 5km *Littau*, am Fuss des bewaldeten *Sonnenbergs* (S. 73); 12km *Malters* (516m; Kreuz), mit stattlicher Kirche.

Fahrstrasse in 1 St. nach dem s. auf der Höhe hübsch gelegenen klimat. Kurort *Schwarzenberg* (841m; * *Weisses Kreuz*; *Pfisterhaus*; *Pens. Fuchs*; *Kurhaus Matt*, sehr einf.), von Schweizern viel besucht. ¾ St. höher die einf. Kuranstalt *Eigenthal* (1030m) in geschützter Lage (von der *Würzenegg* schöner Blick auf *Luzern* und *Vierwaldstätter See*); von hier über *Herrgottswald* nach (2 St.) *Kriens* s. S. 74.

Von *Schachen* (s. unten), $\frac{1}{2}$ St. w. von *Malters*, führt die alte *Brameggstrasse* am ($\frac{3}{4}$ St.) *Farnbühler Bad* (704m), gut eingerichtete Kuranstalt mit eisenhaltiger Natronquelle, vorbei über die *Bramegg* (961m) nach ($\frac{13}{4}$ St.) *Entlebuch* (s. unten).

Oberhalb *Schachen* verengt sich das Thal; die Bahn tritt dicht an die *Emme* und überschreitet sie vor (l.) *Werthenstein*, mit stattlichem ehem. Kloster, jetzt Taubstummenanstalt. Folgt ein kurzer Tunnel. 20km *Wohlhausen* (571m; *Hôt. Bahnhof*; *Rössli, Kreuz*), ansehnlicher Flecken (1659 Einw.), durch die *Emme* in zwei Theile getheilt (am l. Ufer *Wohlhausen-Wiggern*, am r. *Wohlhausen-Markt*). — 2 St. w. am Fuss des *Napf* (s. unten) das Kurhaus *Menzberg* (1010m), als Luftkurort besucht.

Hier beginnt das *Entlebuch*, ein 5 St. langes Thal mit schönen Wiesen, von bewaldeten Bergen eingefasst. Die Bahn tritt wieder auf das r. Ufer der *Emme*, führt gleich darauf durch einen Tunnel und steigt an der ö Thalseite auf Dämmen, durch drei kurze und einen längern Tunnel nach

28km *Entlebuch* (712m; **H. du Port*; *Drei Könige*; **Pens. Dr. Kägg*), malerisch gelegenes Dorf mit stattlichen Häusern (auf den *Napf* s. unten).

3 St. s. im *Entlenthal* an der Westseite des *Schimbergs* (s. unten) das *Schimberger Bad* (1425m). Fahrweg von Entlebuch bis zur (2 St.) *Entlenbrücke*, dann Reitweg r. hinan (Wagen bis zur Brücke 8 fr., für 2 Pers. 10 fr.; Pferd bis zur Brücke 7 fr., zum Bad 10 fr.) zum (1 St.) gut eingerichteten **Kurhaus* mit alkal. Schwefelquelle. Unmittelbar beim Haus hübsche ebene Waldspaziergänge mit reizenden Aussichten nach N.; vom Gipfel des *Schimbergs* (1819m), in 1 St. auf gutem Weg zu erreichen, prächtiges Alpenpanorama. Lohnende weitere Ausflüge nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Heiligkreuz* (s. u.); auf den ($\frac{2}{2}$ St.) **Feuerstein* (2042m), mit schöner Aussicht; nach ($\frac{2}{2}$ St.) *Schwendi-Kaltbad* (S. 119), etc.

Die Bahn überschreitet den reissenden *Entlenbach*, der hier in die *Emme* mündet; l. das hübsch gelegene Dorf *Hasle*.

35km *Schöpfheim* (728m; *Adler*; *Rössli*), Amtsort des Thals mit 2800 Einw. 10 Min. vom Bahnhof das *Bad- u. Kurhaus Schöpfheim* mit Stahljodquelle; $\frac{1}{2}$ St. ö. der Kurort *Heiligkreuz* (1126m; ländl. Whs.) mit hübscher Aussicht.

S. führt von hier durch das weiter oben enge und felsige Thal der Kleinen *Emme* ein Fahrweg (Post 2mal tägl.) über das hübschgelegene Dorf *Flühli* im Entlebuch (**H.-P. Kreuzbuch*) nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Sörenberg* (1165m; *Whs.), im obersten Emmen- oder *Marienthal*. Von hier in 4 St. m. F. auf das *Brienzer Rothhorn* (2351m), von wo Reitweg hinab nach (2 St.) *Brienzi*; vgl. S. 166.

Die Bahn überschreitet die am *Brienzer Rothhorn* entspringende Kleine *Emme* und steigt im Thal der *Weissen Emme* nach

42km *Escholz matt* (853m; **Löwe*; *Krone*), weit zerstreutes Dorf (3085 Einw.) auf der Wasserscheide zwischen Entlebuch und Emmenthal. Dann bergab, vor (46km) *Wiggen* (793m; *Rössli*) durch einen kurzen Tunnel; weiter am r. Ufer der *Ilfs* nach (52km) *Trubschachen* (730m), erstes Dorf im Canton Bern, an der Mündung des *Trubbachs* in die *Ilfs*.

Der **Napf* (1408m), n. von Trubschachen, wird der Aussicht wegen viel

bestiegen. Fahrweg über ($\frac{3}{4}$ St.) *Trub* (815m; °Whs.) bis (2 St.) *Mettlen* (1053m; bis hierher Wagen für 1 Pers. 6 fr.), dann auf gutem Reitwege zum ($\frac{3}{4}$ St.) *Rasenplateau* des Gipfels (°*Gasth.*, auch als Luftkurort besucht, Pens. m. Z. 5-6 fr.). Prachtige umfassende Aussicht vom Sents bis zur Dôle; schöner Blick auf die Berner Alpen. — Von Entlebuch (s. oben) Fahrstrasse w. über die Grosse und Kleine Emme, dann entweder auf dem direkten Fussweg in 1 St., oder auf dem Fahrweg über *Dopleschwand* in $1\frac{3}{4}$ St. nach *Romoos* (790m; Whs.); von hier guter Reitweg in $2\frac{1}{2}$ St. zum Gipfel. — Vom Napf führt ein Fussweg mit fast unausgesetzt schöner Aussicht über die (2 St.) *Lusshütt* (einf. Whs.), das *Lüderengässli* und die *Rafrüti* (s. unten) nach (4 St.) *Langnau* (F. angenehm, 5-6 fr.).

57km **Langnau** (684m; **Hirsch*, nicht theuer; **Löwe*; *Bär*; *H. Bahnhof*; *H. Emmenthal*), reiches Pfarrdorf (7582 Einw.), Hauptort des **Emmenthals**, welches sich 8-10 St. lang, 4-5 St. breit in den Wassergebieten der Ilfis und Grossen Emme ausdehnt, eines der fruchtbarsten Thäler der Schweiz, in Deutschland wegen seiner Käse berühmt, in der nähern Umgebung auch wegen seiner Holzhäuser. Die sorgfältig gepflegten Wiesen, das stattliche Vieh, die saubern Häuser mit hübschen Gärtchen davor, Alles zeugt von Wohlhabenheit.

Eisenbahn nach *Burgdorf* s. S. 16. — Schöne Aussicht auf das Emmenthal und die Alpenkette von der *Bageschwand-Höhe*, 1 St. n.w.; umfassender von der *Rafrüti* (1204m), $2\frac{1}{2}$ St. n. (Panorama von G. Studer).

Die Bahn überschreitet die Ilfis, gleich darauf die *Emme* und berührt die wohlhabenden Orte (61km) *Emmenmatt* und (64km) *Signau* (637m; *Thurm*; *Bär*). Vor (70km) *Zäziwyl* (Krone) über den *Kiesenbach*; 20 Min. n.w. auf der Höhe *Gross-Höchstetten*, der sehenswerthe Typus eines Emmenthaler Dorfs. Dann in grossem Bogen um den *Hörnberg* nach (74km) *Konolfingen*; $\frac{3}{4}$ St. s.ö. das besuchte *Schwendlenbad* (836m), mit schönen Waldspaziergängen. — 77km *Tägertschi* (1. Aussicht auf die Hochalpen); 82km *Worb* (587m; *Löwe*, *Stern*), grosses Dorf mit altem Schloss. Schöner Blick l. auf die Stockhornkette.

Fahrstrasse ö. nach (40 Min.) *Enggistein* (690m), besuchtes Bad in anmuthigem Hochthal, und weiter in 20 Min. nach dem reizend gelegenen *Rüti-hubelbad* (736m; einf., gut u. billig, mit erdig-salin. Eisenquelle u. schöner Alpenaussicht, besonders vom *Knörihubel* (923m; 35 Min.). Prachtige Aussicht auch von der *Gumegg* (972m), über *Walkringen* in $1\frac{1}{2}$ St., und vom *Ballenbühl* (w. Gipfel des Hörnbergs), über *Schlosswyl* in $1\frac{3}{4}$ St. (hinab zur Stat. *Tägertschi* 20 Min.).

87km *Gümlingen*, Knotenpunkt der Bern-Thuner Bahn (Wagenwechsel für Thun, S. 137). Von hier nach

95km *Bern* s. S. 137.

39. Von Luzern nach Lenzburg (*Aarau*). Seethalbahn.

47km. Eisenbahn in $2\frac{3}{4}$ -4 St. für (II. Kl.) 4 fr. 85, (III. Kl.) 3 fr. 30 c. — Die „Seethalbahn“ Emmenbrücke-Lenzburg ist die erste normalspurige Strassenbahn der Schweiz, so ausgeführt, dass jeder gewöhnliche Eisenbahnwagen darüber passiren kann. Ganz anmuthige Fahrt (im Sommer viel Staub).

Von Luzern bis (4km) *Emmenbrücke* s. S. 19; hier umsteigen für die r. abzweigende *Seethalbahn*. — 6km *Emmen* (430m; *Stern*), unweit der *Reuss*; 10 Min. ö. am r. Ufer der *Reuss* das ehem. Frauenkloster *Rathhausen*, jetzt Versorgungs-Anstalt für arme Kinder.

Dann durch den fruchtbaren *Emmenboden* nach (10km) *Waldibruck*. Die Bahn geht von der Strasse ab und steigt, mit schöner Aussicht r. auf den Rigi, nach (13km) *Eschenbach* (476m; Rössli, Löwe), mit grossem Cistercienserkloster und ergiebigen Kiesgruben (Post 2mal tägl. in 40 Min. nach der Nordostbahn-Station *Gisikon*, S. 69).

Oberhalb tritt die Bahn wieder auf die Strasse, überschreitet bei (15km) *Ballucyl* (516m) die Wasserscheide zwischen Reuss und *Aa* und senkt sich in das luzernisch-aargauische *Seethal*, eines der anmuthigsten und fruchtbarsten Thäler der Centralschweiz, 30km lang, im O. begrenzt durch den langgestreckten *Lindenberg* (900m), im W. durch die *Ehrlose* (814m) und den *Homberg* (791m), in der Mitte der liebliche *Baldegger* oder *obere* und der grössere *Hallwyler* oder *untere See* (s. unten), in mit Obstbäumen übersäeten Geländen.

18km *Hochdorf* (504m; **Hirsch*), wohlhabender malerisch gelegener Markt, zu längerem Aufenthalt zu empfehlen (schöne Tannenwälder dicht beim Ort).

AUSFLÜGE. $1\frac{1}{2}$ St. ö. auf einem Hügel die Kantonal-Taubstummenanstalt *Hohenrain* (614m), früher Johanniterkommende, mit schöner Aussicht auf die Alpen. Von hier in $1\frac{1}{2}$ St. nach dem Luftkurort *Schloss Horben* (800m; S. 20), mit prachtvoller Aussicht, besonders nach N. und O.; dann über die ($1\frac{1}{2}$ St.) Burgruine *L'elt*, gleichfalls mit hübscher Aussicht, und die ($1\frac{1}{2}$ St.) Wasserkuranstalt *Augstholz* (neues Hôtel) zurück nach ($1\frac{1}{2}$ St.) Hochdorf. Der ganze Ausflug kann auch zu Wagen gemacht werden.

W. führen von Hochdorf Strassen über *Römerswyl* nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Oberreinach*, Schlossruine mit herrlicher Aussicht auf das Seethal und den Jura; über den Wallfahrtsort *Hildisrieden* nach der (2 St.) Schlachtkapelle ob *Sempach* (S. 19), und über *Urswyl* nach ($1\frac{1}{4}$ St.) *Rain*; in der Nähe bei *Oberbuchen* (650m) malerische Aussicht auf den Pilatus und die Entlebucher Berge.

20km *Baldeg* (Löwe), hübsches Dörfchen mit altem Schloss, jetzt Frauenkloster mit Töchterinstitut, am Südost-Ende des 5km langen *Baldegger Sees* (467m); dann am O.-Ufer des Sees nach (24m) *Gelfingen* (Stern), wo Weinbau beginnt. R. das alte wohlerhaltene Schloss *Heidegg*; $\frac{1}{4}$ St. n. das schmucke Dorf *Hitzkirch* (Kranz, Engel), mit ehem. Deutschordens-Kommende (jetzt Lehrerseminar).

N. führt von Hitzkirch eine Strasse über *Altwis* und *Aesch* nach ($1\frac{3}{4}$ St.) *Fahrwangen* (Bär) und *Meisterschwanden* (Löwe; *Pens. Seerose), zwei fast zusammenhängende grosse Dörfer mit ausgedehnter Strohindustrie (s. unten); von da über *Sarmensdorf*, am Schloss *Hilfikon* vorbei, nach *Villmergen* und ($1\frac{3}{4}$ St.) *Wohlen* (S. 20).

Weiter in n.w. Richtung durch die fruchtbare Niederung zwischen Baldegger und Hallwyler See. 26km *Richensee*, mit den Trümmern der 1386 zerstörten *Grünenburg* auf einem gewaltigen erratischen Block; 27km *Ermensee*, stattliches Dorf an der *Aa*. Bei (29km) *Mosen* tritt die Bahn an den 9km l., 2km br. *Hallwyler See* (463m) und steigt am w. Ufer nach

32km *Beinwyl* (519m; Löwe), stattliches Dorf (1682 Einw.) mit bedeutenden Cigarrenfabriken und reizendem Blick auf den See.

Zweigbahn in 5 bez. 9 Min. nach den gewerbreichen Orten (2km) *Reinach* (Bär) und (4km) *Menzikon* (Stern) im obern *Winenthal*. – Von Beinwyl auf den *Homberg* (791m), $\frac{3}{4}$ St. s.w., lohnend; prächtige Aussicht auf Jura und Alpen.

Nun hoch über dem See nach (34m) *Birrwyl*, mit ansehnlichen Fabriken des Hrn. Nussbaum; dann hinab nach (38km) *Boniswyl* (Bahnrestaur.), mit bedeutendem Weinhandel.

Nach Fahrwangen Post 2mal tägl. in 1 St. Die Strasse führt an dem stattlichen alten Schloss *Hallwyl*, Stammsitz des berühmten Geschlechts vorbei nach (1/2 St.) *Seengen* (Bär), grosses Dorf mit der Familiengruft der Herren v. Hallwyl; 10 Min. s.ö. die besuchte Kaltwasserheilanstalt *Brestenberg*, ursprünglich ein von Hans Rud. v. Hallwyl 1625 erbautes Lustschloss, am N.-Ende des Hallwyler Sees in Weinbergen anmuthig gelegen. Von hier am O.-Ufer des Sees über *Tennwyl* nach *Meisterschwanden* und (3/4 St.) *Fahrwangen* (s. oben).

39km *Niederhallwyl-Dürrenäsch*; 41km *Seon* (Stern), grosses industriereiches Dorf (1794 Einw.).

47km *Lenzburg* (397m; **Krone*; *Löwe*), lebhaftes Städtchen (2457 Einw.) an der *Aa*, mit grosser Cantonal-Strafanstalt. Ö. über der Stadt auf einem Hügel das ansehnliche alte *Schloss Lenzburg* (507m; oben Wirthsch. und hübsche Aussicht); w. gegenüber der *Staufberg* (521m) mit alter Kirche.

Von Lenzburg nach *Aarau* und *Baden* s. S. 20.

III. Berner Oberland.

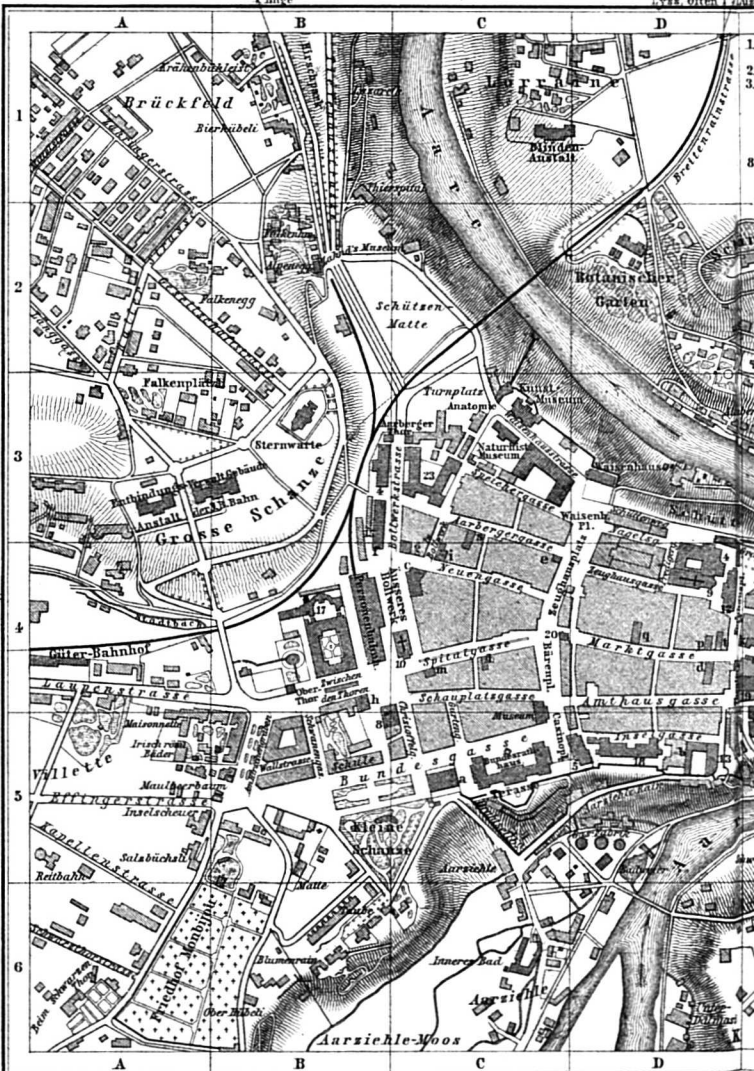
- | | |
|--|-----|
| 40. Bern | 131 |
| Enge. Gurten. Zimmerwald 136. | |
| 41. Von Bern nach Thun | 137 |
| Umgebungen von Thun. Das Gurnigelbad 138, 139. | |
| 42. Der Niesen | 139 |
| 43. Von Thun nach Interlaken. Thuner See. St. Beatenberg | 140 |
| Sigriswyl. Blume. Ralligstöcke. Rothhorn. Schafloch 141. —
Das Faulenseebad 141. — Amnisbüchel. Gemmenalphorn 142.
— Strasse von Thun über Merligen nach Interlaken. Beaten-
höhle 143. | |
| 44. Interlaken und Umgebungen | 143 |
| Ausflüge von Interlaken. Heimwehfluh. Harder. St. Beaten-
berg. Scheinige Platte. Habkernthal. Hohgant. Augst-
matthorn. Rothe Eck. Saxetenthal. Sulegg 145-148. | |
| 45. Von Interlaken nach Lauterbrunnen. Staubbach . . | 149 |
| Von Zweilütschinen nach Isenfluh und Mürren 149. | |
| 46. Das obere Lauterbrunnenthal. Mürren. Schmadribach | 150 |
| Allmendhubel. Obere Winteregg. Schilthorn 152. — Das
Sefinenthal 152. — Oberhornsee. Von Mürren zum oberen
Steinberg 153. — Von Lauterbrunnen über die Sefinenfurge
ins Kienthal und über das Hothürli nach Kandersteg 153.
— Von Lauterbrunnen nach Kandersteg über den Tschingel-
pass 153. — Von Lauterbrunnen über den Petersgrat ins
Lötschenthal 154. — Wetterlücke, Schmadrijoch, Lauinen-
thor, Roththalsattel, Ebnefluhjoch 154. | |
| 47. Von Interlaken nach Grindelwald. Wengernalp . . | 154 |
| Jungfrau. Silberhorn. Mettlenalp. Guggihütte 156. — Lauber-
horn. Tschuggen 157. — Von Grindelwald über das Eismeer
zum Zäsenberg 159. — Männlichen. Mettenberg. Schreckhorn.
Mönch. Eiger 159. — Von Grindelwald über die Strahlegg, das
Finsteraar- oder Lauteraarjoch zum Grimselpital 160. —
Von Grindelwald nach dem Eggishorn über Jungfrauojoch,
Mönchjoch, Eigerjoch, Fiescherjoch 160. | |
| 48. Das Faulhorn | 160 |
| Röthhorn. Schwarzhorn 162. — Von der Scheinigen Platte
zum Faulhorn 162. | |
| 49. Von Grindelwald nach Meiringen. Rosenlauibad. | |
| Reichenbachfälle | 162 |
| Wetterhorn. Berglistock 162, 163. — Rosenlaugletscher.
Dossenhütte. Wetterlimmi 164. — Aareschlucht. Hasleberg.
Hohenstollen 165. | |
| 50. Von Meiringen nach Interlaken. Brienzer See . . | 165 |
| Brienzer Rothhorn 166. — Fahrstrasse von Brienz nach
Interlaken 167. | |
| 51. Der Giessbach | 167 |
| Enge. Axalp. Hinterburg-See. Vom Giessbach aufs Faul-
horn. Vom Giessbach nach Interlaken 168. | |
| 52. Von Meiringen zum Rhonegletscher. Grimsel . . . | 168 |
| Das Urbach-Thal. Gaulipass. Bergljoch. Dossenhütte 169.
— Kleines Siedelhorn. Unteraargletscher. Pavillon Dollfus.
Ewigschneehorn. Finsteraarhorn 170, 171. — Von der Grimsel
nach Fiesch über Obaraarjoch oder Studerjoch 172. | |

- | | | |
|-----|--|-----|
| 53. | Von (<i>Thun</i>) Spiez nach Leuk über die Gemmi . . | 173 |
| | Von Spiez über Aeschi nach Mühlenen. Tanzbödelpass. Morgenberghorn. Schwalmern 173. — Das Kienthal. Gamchilücke. Büttlassen. Gspaltenhorn. Wilde Frau 173. — Von Frutigen über Adelboden nach der Lenk. Von Adelboden zur Gemmi etc. 174. — Der Blaue See 174. — Oeschinen-Thal. Blümlisalp. Doldenhorn. Dündenhorn 175. — Das Gasternthal 175. — Balmhorn. Altels 176. — Ausflüge von Bad Leuk. Torrenthorn etc. 178. | |
| 54. | Von Gampel nach Kandersteg. Lötschenpass . . . | 179 |
| | Hohgleifen. Bietschhorn. Von Ried nach Leuk über den Ferdenpass, die Gitzifurge, den Restipass etc. 179. | |
| 55. | Von Thun nach Sion über den Rawyl | 180 |
| | Simmen-Quelle. Oberlaubhorn. Mülkerblatt. Iffigensee. Wildhorn. Rohrbachstein. Wildstrubel 181, 182. — Von der Lenk nach Gsteig, Saanen und Leuk 181. | |
| 56. | Von Thun nach Saanen durch das Simmenthal . . | 182 |
| | Von Latterbach nach Matten durch das Diemtigthal 183. — Das Stockhorn 183. — Bad Weissenburg. Ueber den Gantristpass nach dem Gurnigelbad 183. — Von Reidenbach nach Bulle 183. — Von Saanen nach Châteaud'Oex 184. | |

Zeit. Zu einem flüchtigen Besuch des Berner Oberlands genügen vier Tage (die *liegende Schrift* bezeichnet die Nachtquartiere). Am 1. von Bern mit Eisenbahn in 1 St. nach Thun, Dampfboot in 1¼ St. nach Därligen, Eisenbahn in 10 Min. nach *Interlaken*. — 2. Tag zu Wagen in 1½ St. nach Lauterbrunnen, zu Fuss über die Wengernalp und Kleine Scheidegg nach *Grindelwald* (6 St.). — 3. Tag zu Fuss über die Grosse Scheidegg nach *Meiringen* (6¾ St.). — 4. Tag mit Bahn nach Brienz (1½ St.), Dampfboot zum Giessbach und zurück nach Interlaken und *Bern*. — Die meisten Reisenden werden von Meiringen ihre Reise über den Brünig nach Luzern, oder über die Grimsel zum Rhonegletscher etc. fortsetzen (von Luzern aus ist die gewöhnliche Tour über den Brünig nach Meiringen, von da nach Grindelwald u. über Lauterbrunnen nach Interlaken); immerhin verdient der Giessbach einen Besuch (Nachmittags-Ausflug von Interlaken). Wer mehr Zeit hat, wird den Ausflug nach *Mürren*, die Besteigung der Scheinigen Platte und namentlich des Faulhorns nicht unterlassen. — Von Interlaken bis Grindelwald und von Meiringen bis Guttannen führen Fahrstrassen; von Grindelwald nach Meiringen und von Guttannen zur Grimsel nur Saumpfade.

Die Taxen für **Führer, Pferde und Wagen** sind bei den einzelnen Touren angegeben. Wenn keine bestimmten Taxen festgesetzt sind, ist der Tagespreis für einen Wagen einsp. 15, zweisp. 30 fr.; Führer 6-8 fr., Pferd od. Maulthier mit Knecht 15 fr., Esel 9 fr. Wer nur den gewöhnlichen Weg über Lauterbrunnen, Wengernalp, Grindelwald, die Scheidegg, Meiringen, Grimsel, Furka, Andermatt macht, braucht keinen Führer. An schönen Sommertagen begegnet man auf diesen Strecken stets Reisenden, der Weg ist kaum zu verfehlen. Wer indess das Gepäck nicht gern selbst trägt oder sonst Bequemlichkeit liebt, bedient sich gern der Führer; ihre Begleitung ist nebenbei unterrichtend. Hauptstandquartiere der Führer sind Interlaken, Lauterbrunnen, Grindelwald und Meiringen.

Geduld und kleine Münze sind im Berner Oberland unentbehrlich. Unter allen Gestalten und Vorwänden werden Anläufe auf den Geldbeutel des Reisenden genommen. Hier werden Beeren, Blumen und Krystalle angeboten, dort Gamsen und Marmelthiere gezeigt; die eine Hütte entsetzt bettelnde Kinder, eine andere balgende Buben; aller Ecken lässt ein Alphorn-Virtuose sich hören oder es steht ein Quartett mündiger oder unmündiger „Alpensängerinnen“ in Reihen aufmarschirt; dazwischen werden Pistolenschüsse angeboten, um das Echo zu wecken; endlich die zahlreichen, lediglich des Viehes wegen angebrachten Gatter, für deren



höchst überflüssiges Oeffnen ein halbes Dutzend Kinder ein Trinkgeld erwartet. Das alles ist eine unvermeidliche Folge des zahlreichen Fremdenbesuchs, der auf die Sitten der Gegend den verderblichsten Einfluss ausgeübt hat. Die Behörden haben sich in den letzten Jahren bemüht, dem Unwesen zu steuern. Das beste Mittel zur Abhülfe liegt aber in den Händen der Reisenden selbst; es besteht darin, grundsätzlich nichts zu geben.

40. Bern.

Gasthöfe. *Berner Hof (Pl. a; C 5), neben dem Bundes-Rathhaus, Z. u. B. von 4-5, M. 5 fr.; *H. Bellevue (Pl. b; D 5), neben dem Münzgebäude, Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$, M. 4 fr., beide mit Alpen-Aussicht; *Schweizerhof (Pl. c; C 4), beim Bahnhof, Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$, M. 4 $\frac{1}{2}$ fr.; *Falke (Pl. d; D 4), Markt-gasse, Z. u. L. 3 $\frac{1}{2}$, M. 4 fr. — H. de France (Pl. g; G 3, 4), Z. L. B. 3, M. 2 $\frac{1}{2}$ fr.; *H. du Jura (Pl. h; B 4), neben der Eidgen. Bank, Z. L. B. 2 $\frac{1}{2}$ -3 fr.; Hirsch (Pl. i; C 4); diese drei beim Bahnhof. In der Stadt: *Pfistern (*H. des Boulangers*; Pl. k, E 4), neben dem Zeitglockenthurm; *Storch (Pl. l; C 4), *Löwe (Pl. m; C 4), beide nicht theuer; Mohr (Pl. n; F 4); Schmieden (*Maréchaux*; Pl. p, D 4); H.-P. Ruof (Pl. e; C 4), Waisenhaus-platz; *Hôt. zu Webern (*Hôt. des Tisserands*; Pl. q, D 4), Gasth. zu Zimmerleuten (Pl. t; D 4), beide Markt-gasse; alle mit Mittelpreisen. Billiger noch: Schlüssel (Pl. r; E 4); Bär, unweit des Bahnhofs, recht gut, Z. 2 $\frac{1}{2}$, M. 3 fr.; Wilder Mann (Pl. s; C 3, 4) in der Aarberger Str., Z. 2, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. m. W. 3 fr.; Emmenthaler Hof, Neue Gasse; Kreuz, Zeughaus-gasse, nicht theuer. — *Pens. Herter (Pl. o; F 4), unweit des Münsters gut gelegen, auch für einzelne Damen geeignet; *Pens. Jolimont, äussere Enge (1 $\frac{1}{2}$ St., S. 136), mit hübscher Aussicht u. schattigen Spaziergängen, Pens. m. Z. 5-6 fr.; Pens.-Restaur. Schloss Bremgarten, 3 $\frac{1}{4}$ St. n. auf einer Aare-Halbinsel hübsch gelegen (Fahrstrasse über die Neubrück). Für Kranke zu empfehlen *Pens. Victoria auf dem Schänzli (S. 136); *Pens. Hug im *Mattenhof*, 5 Min. von der Stadt (für chirurg. Fälle).

Cafés u. Restaurants. *Bahnrestaurant (Räumlichkeiten namentlich Mittags ungenügend, M. 2 fr. 50 c.); *Café Casino neben dem Bundes-Rathhaus, mit Gartenterrasse und der vollen Alpen-Ansicht. Café Berna; C. Sternwarte, auf der grossen Schanz (Pl. B 3); C. du Théâtre; C. du Pont, jenseit der Kirchenfeldbrücke; Schwellenmätteli an der Aare; *Restaur. Anderes, Spitalgasse 37; *Mützenbergs, Kesslergasse, beide nicht theuer. In dem w. Erkerhäuschen auf der Münster-Terrasse (S. 133) ist von 1 U. an (So. von 4 U.) Kaffee, Thee etc. zu haben, auch Eis, Abends u. So. Vm. 11-12 öfter Musik. — Gute *offene Weine* im C. Bären, Schauplatzgasse; Weibel, Zeughausgasse. — Ausserhalb der Stadt: Café Schänzli (S. 136), jenseit der Eisenbahnbrücke (10 Min.), auf dem hohen r. Aare-Ufer (tägl. Concert oder Sommertheater). *Café in der Enge (S. 136), 20 Min. vor dem Aarberger Thor. Restaur. Schloss Bremgarten, 3 $\frac{1}{4}$ St. n. (s. oben).

Bier. *Café National, C. Bären, C. Frick, alle drei Schauplatzgasse; Café Krone (*Müller*), Gerechtigkeitsgasse; *C. Rhyn, Bärenplatz; C. du Pont, Kirchenfeld (Münchner Bürgerbräu); *C. Sternwarte (s. oben); C. Hôt. de France, in allen diesen gutes deutsches Bier. Inländisches gut im Hahnen, *C. Cassani, beide Bärenplatz; Stadtgarten, Neugasse; Roth, Amtshausgasse; Juker, Kramgasse; C. Métropole, Bärenplatz.

Gartenconcerte bei günstigem Wetter alle Abend abwechselnd im Casinogarten, auf dem Schänzli etc.

***Zahnd's Museum** ausgestopfter Thiergruppen der Schweizer Alpen, untere Alpenegg, Engenstrasse 10 (Pl. B 2), sehenswerth (l. von der Eisenbahnbrücke am Wege nach der Enge).

Bergschuhe bei Riesen in der Spitalgasse und Scheidegger, Waisenhausplatz. — Guter Cognac, Madeira etc. bei Gebr. Demme, im Aarziehle.

Bäder. *Bade-u. Schwimmanstalt* am Holzplatz im *Aarziehle* (Pl. CD 6; Drahtseilbahn s. S. 135). Geschlossene *Flussbäder* im *Laufeneggbad* unterhalb der kleinen Nydeck-Brücke neben dem Pelikan (Pl. G 3) und im *Allenberg*. Das Aarewasser ist sehr kalt (15-16°). *Pfeiffer's Badeanstalt* (grosses Bassin u. Wannenbäder) in der *Lorraine*, 8 Min. vom Schänzli (S. 136; Wasserwärme

20-220). — *Warme Wannenbäder* u. a. bei *Büchler*, Laupenstrasse (auch türkische Bäder etc.); *Frickbad*, unterhalb der Münsterterrasse.

Droschken, einsp. $\frac{1}{4}$ St. 1-2 Pers. 80 c., 3-4 P. 1 fr. 20 c., jede fernere $\frac{1}{4}$ St. 40 oder 60 c. mehr. Zweisp. Droschken werden nach der Taxe für 3-4 Pers. bezahlt. Koffer 20 c. Von 10 U. A. bis 6 U. fr. doppelte Fahrtaxe Für den ganzen Tag, d. h. über 8 St., 1-2 Pers. 15 fr., 3-4 Pers. 20 fr.

Tram-Omnibus vom Bärengaben die ganze Hauptstrasse hinauf bis zum Bahnhofplatz und weiter bis zur „Linde“ (Friedhof Bremgarten; 10-30 c.), und vom Käfigthurm nach Wabern (S. 136).

Post und Telegr.-Stat. (Pl. 15) beim Bahnhof; Filialbureau in der Kramgasse im alten Postgebäude.

Bei beschränkter Zeit zuerst auf die Kleine Schanze und zum Bundesrathaus, von da zur Kirchenfeldbrücke, dann zum Münster (Münsterterrasse, Erlach-Denkmal), durch die Kreuzgasse zum Rathhaus, über die Nydeckbrücke zum Bärengaben, zurück am Zeitglockenthurm vorbei auf den Kornmarkt, über den Waisenhausplatz zu den Museen, dann (bei ausreichender Zeit) über die Eisenbahnbrücke zum Schänzli und zum Bahnhof zurück.

Bern (538m), Hauptstadt des gleichnam. Kantons und (seit 1848) Sitz der eidgenössischen Bundesbehörden, hat mit seiner sehr grossen Gemarkung 45 944 Einwohner. 1191 von Herzog Berthold V. von Zähringen gegründet, wurde die Stadt 1218 reichsfrei und war 1288 bereits so stark, dass sie zwei Belagerungen Rudolfs von Habsburg glücklich bestand und 1339 bei Laupen (S. 195) die Macht des burgundischen Adels brach. Im J. 1353 trat Bern der Eidgenossenschaft bei; die Reformation fand im J. 1528 Eingang. 1415 eroberte es einen Theil des Aargaus und 1536 das den Herzogen von Savoyen gehörige Waadtland, musste aber beides 1798 wieder aufgeben.

Die Stadt, in wundervoller Lage, ist auf dem Sandsteinfelsen einer Halbinsel erbaut, welche durch die 35m tiefer fliessende *Aare* gebildet wird. Die Hauptstrassen sind breit und laufen meist in gleicher Richtung von O. nach W. Innerhalb der alten Stadt haben die Häuser im Erdgeschoss „*Lauben*“ (Arcaden), welche zu beiden Seiten der Strassen fortlaufende gedeckte Gänge für Fussgänger bilden. Charakteristisch ist auch die grosse Zahl laufender Brunnen, meist aus dem xvi. Jahrh. herrührend, mit allerhand Standbildern (Simson, Themis, Bogenschütze, Kindlifresser, Dudelsackpfeifer u. a.). Ueberhaupt hat Bern von den grösseren Städten in der Schweiz am meisten eigenthümlich Schweizerisches sich zu bewahren gewusst.

Die Hauptverkehrsader Berns ist der breite Strassenzug, welcher unter den Namen Spitalgasse, Marktgasse, Kramgasse, Gerechtigkeitsgasse vom Obern Thor (Pl. B 4) bis zur Nydeckbrücke (Pl. G H 4) führt (1,5km od. 18 Min. lang). In derselben der *Käfigthurm* (Pl. 20), jetzt Untersuchungsgefängniss, und, einst den westl. Ausgang der Stadt, jetzt deren Mitte bezeichnend, der *Zeitglockenthurm* (Pl. 21; E 4), 1770 erneut. Auf der Ostseite ein künstliches Uhrwerk, mit krähendem Hahn und einer Bärenschaar, welche vor einer sitzenden Figur 2 Min. vor jedem Stundenschlag ihren Umzug hält. Der Bär, das sprechende Wappen Berns, ist überhaupt sehr oft zu schauen. Auf dem nahen *Bärenbrunnen* (Pl. 2) erscheint der „alte Mutz“ mit Schild, Schwert und Banner und maukorbartigem Helm, zwischen den Beinen ein *Bärchen*. Im Giebelfeld des stattlichen *Kornhauses* (Pl. 12), vor dem J. 1830 mit Getreide für die Zeit der Noth angefüllt (unter

demselben ein grosser vielbesuchter Weinkeller), sind zwei Bären als Schildhalter. Den Kornhausplatz schmückt der seltsame **Kindlifresser-Brunnen** (Pl. 3; D 4), mit einer grotesken Figur, welche im Begriff ist, ein Kind zu verschlingen, während mehrere Kinder, zu demselben Zweck bestimmt, in Gürtel und Tasche stecken.

Am ö. Ende der gegenüber mündenden Metzgergasse die *altkathol. Kirche* (Pl. 11), nach Plänen von Deperthes in Rheims erbaut, und das städtische **Rathhaus** (Pl. 16; F 4) von 1406, 1868 restaurirt, mit einer grossen Treppe, oben die Wappen der bernischen Aemter.

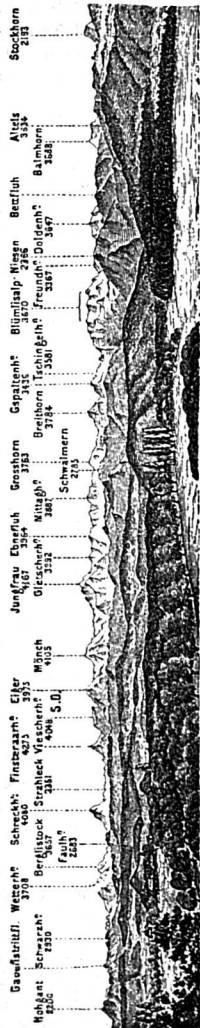
Das ***Münster** (Pl. EF, 4, 5) ist ein schöner spätgotischer Bau, 85,6m l., 34m br., 23,4m h., begonnen 1421, vollendet 1573, 1850 hergestellt. Beachtenswerth das um das ganze Dach laufende Geländer von durchbrochener Steinarbeit, zwischen je zwei Strebebfeilern jedesmal ein anderes Muster. Das *W.-Portal* ist von besonderer Schönheit; die Sculpturen stellen das jüngste Gericht dar, in den äusseren Bogen oben Christus, neben ihm l. Maria, r. Johannes der Täufer, dann die 12 Apostel; in den inneren (kleineren) Bogen Propheten und die klugen und thörichten Jungfrauen. Der unvollendete *Thurm* mit plumpem Ziegeldach, bisher 71,5m hoch, wird jetzt nach Plänen des Ulmer Dombaumeisters Beyer ausgebaut; von der Seitenthür im westl. Portal führt eine Treppe von 223 Stufen zur Gallerie, wo prächtige Aussicht. Der Thürmer oben (50 c.) zeigt die Durchmesser aller grossen Glocken der Welt.

INNERES (Eintr. 20 c.). Im Chor *Glasmalereien* von 1496: an einem Fenster eine seltsame Darstellung der Lehre von der Wandlung („Hostienmühle“), ein andres mit dem Leben Christi. *Chorstühle* von 1522, an einer Seite Apostel, an der andern Propheten. Die Wappentafel *Bertholds von Zähringen*, des Gründers von Bern (s. unten), wurde im J. 1600 von der Stadt gestiftet. Ein andres Denkmal erinnert an den Schultheissen *Friedrich von Steiger*, mit den Namen der am 5. März 1798 am Grauholz, 2 St. n. von Bern, im Kampf gegen die Franzosen gefallenen 702 Berner; davor eine Pietas in Marmor von *Tschärner* (1870). Die Orgel soll der Freiburger nicht nachstehen (im Sommer 4 mal wöchentlich Abends 8 U. *Orgelconcert, Eintrittskarten à 1 fr. in den Gasthöfen und beim Küster).

Den Kirchplatz vor dem Münster zierte seit 1848 ein chernes *Reiterbild Rudolfs von Erlach* (Pl. 6), des Siegers bei Laupen (S. 195), an den Ecken vier Bären, von dem Berner Bildhauer *Volmar*.

Die ***Münster-Terrasse** (Plattform; Pl. F 5) ist der ehem. Kirchhof des Münsters, zu einer schattigen, mit Ruhebänken versehenen Promenade umgewandelt, mit dem *Standbild Bertholds V. von Zähringen* (Pl. 7; S. 132) aus Erz, nebenan der Bär als Helmträger, in Erzguss, nach *Tschärner's* Entwurf. Die 86m l., 67m br., mit Brüstungen versehene Terrasse ragt 35m über der Aare (29,7m über der Strasse unten) steil empor. Berühmt ist die ***Aussicht** von der Münster-Plattform. Bei hellem Wetter erschliesst sich hier, wie von jedem andern freien Punkte Berns, das Panorama der Berner Alpen in grösserer Ausdehnung als von irgend einem Punkte des Oberlandes.

Die wichtigsten Berge verzeichnet das umstehende Panorama. Von andern Standpunkten (Münz-Terrasse, Casinogarten, Bundes-Rathhaus, Kleine Schanze, Café Schänzli, Enge vor dem Aarberger Thor) zeigen sich noch: r. vom Doldenhorn das *Balmhorn* (3668m) mit dem *Altels* (3634m, 50km entfernt) und über dem Gurten die glockenförmig abgerundete Gipfelwand des *Stockhorns* (2193m), oder auch links vom Schratten noch die *Felszacken*



Alpen-Aussicht von Bern.

der *Spannörter* (3205m, 88km), der *Schlossberg* (3133m, 86km), beide im Kanton Uri, der Kamm des *Büchlen* bei Escholz matt (1772m, 37km) und der *Feuerstein* überm Entlebuch (2176m, 47km).

Ein Sonnenuntergang von Bern aus gesehen bietet ein prächtiges Schauspiel, besonders wenn bei leichtem Gewölk im W. das sog. *Alpenglühen* stattfindet, d. h. wenn die Schneeberge, nachdem im Thal längst die Abenddämmerung eingetreten, nachdem von ihnen selbst der letzte Schimmer des verweilenden Abendroths entwichen ist, noch einmal von unten auf, wie von innerem Feuer im strahlendsten Purpur erglänzen.

Das **historische Museum** (Pl. 14, E 5, Di. Sa. 3-5, So. 10 $\frac{1}{2}$ -12 U. frei, sonst 1 fr., mehr Pers. je 50 c.), enthält die archäol., ethnograph. und bernerisch-histor. Sammlungen: Pfahlbau- u. Gräberfunde, schweizer Alterthümer der Stein-, Bronze- und Eisenzeit, eine gute Auswahl alter Waffen aus dem Berner Zeughaus, Burgunder Gobelins, den mit Edelsteinen und Goldmalerei geschmückten Feldaltar Karls des Kühnen (bei Grandson erbeutet), etc.

An das Museum grenzt s. die 1834 gestiftete, von 380 Studenten besuchte *Universität* (Pl. 22), n. die an schweiz. Geschichtswerken reiche *Stadtbibliothek* (Pl. 1; tägl. 3-5 U. Nm. geöffnet).

S. von der Universität führt die imposante ***Kirchenfeldbrücke** (Pl. E 5), von Ott & Co. 1882-83 erbaut, eine 229m l., 13m br., 35,6m hohe Eisenbrücke, in zwei Bogen von je 80m Spannweite über das Aarethal zum Helvetiaplatz auf dem *Kirchenfeld*, wo ein neuer Stadttheil im Entstehen ist. Von der Brücke prächtige Rundschau.

Den kolossalen Eisenbau selbst über sieht man am besten von der *Münsterrasse* (Pl. 13), gleich oberhalb der Brücke am l. Ufer. Von hier durch die Inselstrasse, vorbei an dem im Bau begriffenen eidgenöss. Verwaltungsgebäude (Architekt Prof. Auer), zum Casinoplatz (Pl. C 6); r. an der Ecke des Bärenplatzes und der Schuplatzgasse das *Museum*, geselligen Zwecken dienend (Einführung durch ein Mitglied); an der Façade 8 Statuen berühmter Berner von Dorer.

L. in der Bundesgasse das **Bundes-Rathhaus** (Pl. C 5), ein Flügelbau aus Sandsteinquadern im Florentiner Palaststil, 122m lang, 50m tief, nach Studer's Plänen 1857 vollendet (Portier r. vom Haupteingang, Eintr. frei). Die Sitzungen der beiden gesetzgebenden Räthe, gewöhnlich im Juli u. Dec., sind öffentlich. Die Debatten sind meist sehr lebhaft; die Redner reden beliebig deutsch oder französisch. Die Worte des Präsidenten, Anträge, Beschlüsse u. dgl. werden in beiden Sprachen verkündet. Im 3. Stock eine Sammlung von Pfahlbau-Alterthümern und eine Münz- u. Medaillensammlung (tägl. 10–12 geöffnet). Die Plattform des Daches bietet die umfassendste und freieste *Aussicht in Bern. — Vor dem Bundesrathhaus ein hübscher Brunnen mit Bronzefigur der *Berna*; am Sockel die vier Jahreszeiten.

Zwischen Bundesrathhaus und Bernerhof führt eine *Drahtseilbahn* (110m lang, Steigung 300/0) hinab zu den Badeanstalten im *Aarziehle* („Marzili“; s. S. 131). Abfahrt alle 5 Min.; Fahrzeit 2 Min., 10 c., im Abonnement 5 c.

W. gelangt man von hier am Bernerhof vorbei zu den Anlagen auf der ***Kleinen Schanze** (Pl. B C 5), mit prachtvoller Aussicht auf die Berner Alpen (Panorama von Imfeld auf einem Rundstein der obern Allee), im Vordergrund das Aarethal mit der Kirchenfeldbrücke.

Das **Kunst-Museum** (Pl. C 3) in der Waisenhausstrasse enthält die städtische *Gemälde-Galerie* (tägl. 9–12 u. 2–5 U., 50 c., So. von 10¹/₂ Uhr an frei).

Im Erdgeschoss I. zwei Säle mit Sculpturen und Gypsabgüssen (I. Saal: *Imhof*, Atalante, Eva, Hagar und Ismael; *Tschärner*, Pietas; II. S. Abgüsse nach Antiken). — Im obern Stock in der Vorhalle vier Statuen (Mirjam, Ruth, Rebekka, David) von *Imhof*; Büsten der Bianca Capello und eines arab. Häuptlings nach Marcello (S. 196); *Burnand*, Abzug von der Alpe. I. Cab. *Reinhardt*, 30 Tafeln Schweizertrachten; II. Cab. Altdeutsche und altniederl. Bilder; III. Cab. Porträts von Berner Künstlern u. a. — Grosser Saal. r. 111. *Ribera*, h. Hieronymus; *Ed. Girardet*, 132. das Almosen, 133. der Gang in die Schule; 164. *Paul Robert*, Echo; 128. *Bonstetten*, Wasserfälle von Terni; 138. *Ritz*, Ingenieure im Gebirge; *Alb. de Meuron*, *141. Gemsjäger im Gebirge; 143. Negerin, 142. der sterbende Gatte; 146. *K. Girardet*, Scene aus der Schlacht bei Murten; *153. *Anker*, das Schulexamen; 152. *Pixis*, Hus' Abschied von seinen Freunden; 154. *Anker*, die todte Freundin; 224. *K. Zimmermann*, Arolla-Gletscher; *172. *Koller*, Kuh mit Kalb im Gebirge; 200. *Millner*, Alpe; *161. *Diday*, Lauterbrunnenthal; 157. *A. Calame*, Wasserfall bei Meiringen; *165. *Vautier*, Tischgebet; ohne No., *Burnand*, Greisenalter Ludwigs XIV.; 166. *Guigon*, Canal Grande; 175. *D'Orschwiller*, Affenconcert; 226. *Buchser*, Fluthumfängen; 167. *Humbert*, Flussübergang einer Viehherde; ohne No., *Stäbli*, Landschaft im Kant. Tessin; *160. *Diday*, Alpbütte im Berner Oberland; 156. *Calame*, Gegend bei der Handeck; 162. *Diday*, Abendlandschaft; 158. *Steffan*, Idylle aus der Gegend von Meiringen; 197. *Harrer*, Olevano; *241. *Castan*, Oeschinenensee; 185. *Walther*, Gefecht im Grauholz 1798; 147. *Veillon*, Frühlingsmorgen am Brienzersee; 199. *Tobler*, Schachmatt. — V. Cab. 223. *Frisching*, Iseltwald am Brienzer See; 182. *Schuler*, Strassburg 1870; 127. *L. Robert*, Italienerin; 164. *Prérost*, Wald an der Gr. Scheidegg. — VI. Cab. Landschaften von *A. v. Bonstetten*; Aquarelle.

Gegenüber das **Naturhistorische Museum** (Pl. C 3; im Sommer Di. Sa. 2–5, So. 10¹/₂–12 U. frei, an andern Tagen 8–6 U. Eintr. 1 fr., mehrere Personen jede 50 c.).

Im Erdgeschoss die *mineralogische u. paläontolog. Sammlung*; r. reiche Sammlung schweiz. Mineralien, Gruppe ausgezeichnete Krystalle (Morione) vom Tiefengletscher; petrograph. Sammlung. Marmorbüste von *B. Studer* († 1887). L. paläontolog. Sammlung, reich an alpinen Petrefacten. Vollständiges Skelett des irländ. Biesenhirsches und eines Höhlenbären. Im I. und II. Stock die

zoolog. Sammlung. Am Treppenaufgang Gemsengruppe. Im Mittelsaal des I. Stocks, mit Deckenfresken von Baldancoli, grosse Wiederkäuer; Saal I. Vögel u. Eier; Saal r. Säugethiere; anstossend ein kleiner Saal für die schweizer Fauna. Im II. Stock Corridor: Fauna der Pfahlbauten; I. Reptilien, Amphibien, Fische, Korallen u. Schwämme, r. Mollusken, Crustaceen, Insecten, Echinodermen u. Würmer.

Ö. neben dem Naturhist. Museum das grosse neue *Schulgebäude* (Gymnasium, Real- und Primarschule; Pl. C 3). — W. vor der Stadt an der Freiburger Strasse das grosse neue *Inselspital* mit 330 Betten und die *Universitätskliniken*. — Auf der **grossen Schanze**, w. oberhalb des Bahnhofs (Pl. A B 3, 4), mit neuen Anlagen und umfassender Rundschau, die gut eingerichtete *Sternwarte*, das stattliche Verwaltungsgebäude der *Jura-Bern-Luzern-Bahn*, die *Entbindungsanstalt* und ein Denkmal des Alt-Bundespräsidenten *Stämpfli*.

Ueber die *Eisenbahnbrücke* (S. 16) am NW.-Ende der Stadt gelangt man am *Botan. Garten* (Pl. D 2) vorbei auf das (10 Min.) ***Schänzli** (Pl. D E 2), mit Terrasse und Anlagen (*Café*; für nichts Verzehrende Eintr. 50 c.), wohl der schönste Aussichtspunkt in der nähern Umgebung Berns: im Vordergrund die malerische Stadt, darüber der bewaldete Gurten, I. die Berner Alpen, r. die Stockhornkette mit den anschliessenden Freiburger Gebirgen, zu äusserst der Moléson.

Auf dem *Beundenfeld* hinter dem Schänzli die grossen **Militäranstalten** des Staates Bern, 1874–78 mit einem Aufwand von 4½ Mill. fr. erbaut: Zeughaus, Verwaltungsgebäude, Stallungen mit Reitbahnen und grosse Kaserne. Im *Zeughaus* ansehnliche Waffen-vorräthe und im Antiquitätensaal mancherlei Sehenswürdigkeiten (gegen Trinkg. stets zugänglich). In der Nähe der 56 ha grosse *Exercierplatz*.

An der Ostseite der Stadt führt die schöne 1844 erb. **Nydeckbrücke** (Pl. G II 5) über die Aare in drei Bogen; der mittlere überspannt allein, 49m br., 30m hoch, den Fluss. Am r. Ufer, gleich bei der Brücke r., der **Bärengaben**. Anderes als Obst und Brot in den Zwinger zu werfen, ist verboten. — Von dort r. bergan durch die schöne Platanenallee *Thuner Stalden*, mit prächtigen Blicken auf die Stadt, über den Gryphenhübeli-Weg, die Marienstrasse und Kirchenfeldbrücke (S. 134) in 20 Min. zur Stadt zurück.

20 Min. n. vor dem Aarberger Thor auf dem I. Aare-Ufer, am *Hirschpark* vorbei, ist die ***Enge**, eine grosse Halbinsel, fast ganz von der Aare umflossen, hoch über dem Fluss, ebenfalls mit reizender Aussicht auf die Stadt und die Alpen, namentlich von dem S. 131 gen. *Café*. Die Umgebungen desselben bilden von prächtigen alten Bäumen beschattete Spaziergänge und Anlagen (in der Nähe Pens. Jolimont, S. 131).

Vom ***Gurten** (861m), dem langen Bergrücken s. von Bern, überblickt man nicht nur die Berner Alpen (S. 133), sondern auch die Stockhornkette, die Freiburger Alpen, den Jura auf einer Strecke von mehr als 150km, nebst Theilen des Neuenburger Sees, ö. die Unterwaldener und Luzerner Berge bis zum Pilatus. Der Weg von Bern (Fahrweg, 1½ St.) geht durch das Aarziehle nach *Café Schöneegg* und (½ St.) *Wabern*, von welchen beiden Punkten mehrere Pfade auf den Gurten führen (oben *Whs.*). Nahebei am Berg, *Bächtelen* und *Victoria*, zwei Rettungsanstalten für verwaarloste Kinder.

2½ St. s. von Bern oberhalb *Belp* (S. 139) liegt *Zimmerwald* (858m; Hôt.-Pens. Beau-Séjour), in reizender Lage, zu längerem Aufenthalt zu empfehlen, und 1½ St. weiter die *Bütschetal* (1058m; *Whs.*) mit umfassender Aussicht.

Bei mehrtägigem Aufenthalt sehr zu empfehlende Ausflüge auf den *Bantiger* (949m), auf den *Belpberg* (895m) und auf die *Falkenfluh* (1040m).

41. Von Bern nach Thun.

Vergl. Karte S. 142.

31km. CENTRALBAHN in 1 St.; 3 fr. 35, 2.35, 1.70 c. Von Bern aus *rechts* sitzen, von Münsingen bis Uttigen *links*. — Wer direct nach Interlaken will, verlässt erst an der End-, zugleich Dampfsboot-Station *Scherzligen* (s. S. 141), 10 Min. hinter Thun, den Zug und steigt hier unmittelbar aufs Schiff.

Bern s. S. 131. Auf dem *Wylerfeld* (S. 16) wendet die Bahn sich r. ab; gegen S. prächtige Aussicht auf die Alpen. 5km *Ostermundingen*; 8km *Gümlingen* (Hôt. Mattenhof), Knotenpunkt für Luzern (S. 126). $\frac{3}{4}$ St. ö. die schöngeliegene **Pens. Dentenberg* (710m); von dem nahen ($\frac{1}{4}$ St.) *Giebel* schöne Alpenaussicht. — 13km *Rubigen*; 16km *Münsingen*. R. die Stockhornkette und der Niesen, die äussersten Vorposten der Hochalpen, l. Mönch, Jungfrau und Blümlisalp. — 20km *Wichtrach*; 23km *Kiesen* (Fahrstrasse über *Diesbach* in $2\frac{1}{2}$ St. auf die *Falkenfluh*, 1040m, Luftkurort mit Whs. und herrlicher Aussicht). Vor (25km) *Uttigen* über die *Aare*. Bei der Einfahrt in den Bahnhof von (31km) **Thun** r. eine grosse Kaserne.

Thun. — GASTH.: **Thuner Hof*, grosses Haus an der Aare, in schöner Lage, Z. L. B. von $4\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ -5 fr.; **Bellevue*, mit grossem Park, Z. L. B. von 4, F. $1\frac{1}{2}$, Lunch $3\frac{1}{2}$, M. 5, Pens. mit Z. 11 fr.; **H.-P. Baumgarten*, mit grossem Park, Z. von 2, Pens. m. Z. 6-10 fr.; **Freienhof*, am Dampfsboot-Landeplatz, mit Café-Restaur. u. Garten an der Aare, Z. u. B. $2\frac{1}{2}$ -3, M. 3, F. $1\frac{1}{4}$ fr.; **Falke*, mit Bierhalle u. Terrasse an der Aare, Z. 2-3, M. 3 fr.; **Kreuz*, Z. 2, M. 3 fr.; **Krone*, neben dem Rathhaus, Z. L. B. $2\frac{1}{2}$ fr.; *Schweizerhof*, am Bahnhof. — **Pens. Itten* an der Amsoldinger Strasse, recht gut, Pens. $6\frac{1}{2}$ fr.; *Pens. Eichbühl*, bei Hiltterlingen, $\frac{3}{4}$ St. s.ö. am See; u. a.

CAFES. *C. Freienhof* (s. oben); *C. du Casino*, am Wege zur Bellevue. Bier im Gartenrestaurant des *Freienhofs*, im *C. du Pont* am Wege zum Bahnhof und im *Schlüssel* beim Lauithor.

KURGARTEN, täglich $3\frac{1}{2}$ -5 und 8-10 Nm. Concert; Eintr. pro Tag 50 c., Woche 2, Monat 5 fr.

BÄDER in der sehr reissenden und kalten Aare im N. der Stadt, 50 c. Warme Bäder im *Bälliz-Bad*. — *Telegraphenbureau* der Post gegenüber. — Ein *Kahn* zu Fahrten auf dem See kostet, nach der Taxe, 1 Stunde 3 fr., 2 St. 5, 3 St. 7, halber Tag 8, ganzer Tag 10 fr., doch fahren die Schiffer auch billiger. — Holzschnitzwaaren bei *J. Kofler* im Garten der Bellevue. — Wechselstube: *A. Knechtenhofer*. — *Kath. Gottesdienst* Sonntags in der alten Kirche von Scherzligen beim Schlosse Schadau (S. 138). *Engl. Gottesdienst* im Park der Bellevue, auch *franz.-prot. Gottesdienst*.

WAGEN vom und zum Bahnhof 1 fr.; Spazierfahrten die erste St. einsp. 4, zweisp. 7 fr., jede weitere Stunde 3 u. 5 fr.; nach Gunten 5 u. 8, Merligen 7 u. 12, Interlaken 14 u. 25, Wimmis 6 u. 10, Blaue See 20 u. 35, Kandersteg 20 u. 38, Weissenburg 13 u. 24, Zweisimmen 28 u. 30, Saanen 35 u. 60, Gsteig 40 u. 70, Château d'Oex 40 u. 70, Aigle 80 u. 150, Gurnigel 30 u. 50 fr.

Thun (562m), mit 5301 Einw., bildet in seiner reizenden Lage an der *Aare*, $\frac{1}{4}$ St. von ihrem Ausfluss aus dem Thuner See, und in seiner reichen Umgebung eine würdige Eingangspforte zum Berner Oberland. Eigenthümlich sind in der Hauptstrasse die Vorbauten im Erdgeschoss, zur Gewinnung einer Reihe von Boden- und Kellerräumen, über welche in einer Höhe von 3-4m ein mit Platten belegter Gang führt, der wieder eine Reihe von Kaufläden hat. Thun ist Mittelpunkt des Handelsverkehrs für das Oberland.

Unfern der Brücke l. führt ein bedeckter Gang von 218 Stufen

(r. von der Brücke bei Pens. Baumgarten ein bequemerer Weg ohne Stufen) zu der 1738 erbauten *Pfarrkirche*. Die Aussicht vom *Kirchhof* ist sehr malerisch, auf die alterthümliche Stadt, den rasch strömenden doppelarmigen Fluss, die fruchtbare baumdurchpflanzte Ebene und auf den Niesen, neben welchem l. die Schneefelder des Doldenhorns und der Blümlisalp in ihrer ganzen Ausdehnung sich zeigen. — In der Nähe des Kirchhofs der grosse viereckige, von Eckthürmchen flankirte Thurm des alten *Zähringen-Kyburger Schlosses*, 1182 erb., und das 1429 innerhalb der Ringmauern angebaute *Amtsschloss* der Berner Schultheissen. Von der „Schlosspromenade“ neben dem Thurm schöne Aussicht nach SW. auf die Stadt, das Aarethal und die Stockhornkette. — Von hier führt ein Weg, welcher bald in eine bedeckte Treppe übergeht, auf den Markt.

Thun ist Sitz der *eidgen. Militärschule*, zur Bildung von Offizieren und Unteroffizieren, besonders der Artillerie und des Geniecorps, und der *eidgen. Munitionsfabriken*. Auf der Thuner Almend finden jährlich grosse Uebungen statt. — Im *keramischen Museum* eine reiche Auswahl von Thonarbeiten, Majoliken etc.

SPAZIERGÄNGE. Oberhalb der Stadt am r. Aareufer durch die Anlagen der *Bellevue* zum ($\frac{1}{4}$ St.) **Jakobshübeli* (*Pavillon St-Jacques*, 640m), wo man eine ganz freie Aussicht auf den See, die Alpen, Thun und das Aarethal hat; noch 8 bez. 10 Min. höher zwei weitere Pavillons (*Obere* und *Untere Wart*), namentl. der erstere mit reizendem Blick auf Thun und das Aarethal (nicht auf den See). — Auf der Landstrasse am r. Aare- u. Seeufer über die *Bächimatt*, mit hübschen Anlagen u. Aussicht auf die Alpen (Eiger, Mönch, Jungfrau, Blümlisalp, Doldenhorn etc.), zur (20 Min.) *Chartreuse* (Eigenthum der Familie v. Parpart); hier (oder näher schon 8 Min. vorher) l. ab am *Bächihölzli* vorbei zur (10 Min.) Brücke über den *Hünibach*, dann durch die malerische *Kohlerenschlucht*, durch welche der Bach zwischen gewaltigen Nagelfluhwänden in einer Reihe kleiner Fälle hinabstürzt, bis hinauf in den Grösisbergwald (s. u.) auf die Goldwyler Strasse ($\frac{1}{2}$ St.).

1 St. n.w. von Thun an der Berner Strasse liegt *H. imberg* mit bedeutender Thonwaren-Industrie. — $\frac{1}{2}$ St. n. von Thun (Post 5mal tägl. in 20 Min., Einsp. 3 fr.) das anscheinliche Dorf *Steffisburg* (Brauerei); von hier $\frac{1}{2}$ St. bergan nach dem kl. *Schnittweyerbad* (Forellen), mit erdiger Mineralquelle. — Reizender Spaziergang auf der *Goldwyler Strasse*, die 5 Min. n. von Thun beim *Hübeli* von der Steffisburger Strasse r. abzweigt (näherer Weg bei Pens. Baumgarten r. bergan; vielfach Handweiser). Der mit schönem Wald bedeckte *Grösisberg*, an dessen Abhang die Strasse sich hinanzieht, ist durch bequeme Promenadenwege zugänglich gemacht; schöne Aussichten auf Stadt, Aarethal und Stockhornkette von der *Rappen-* oder *Rabenfluh* (880m, 1 St.) und von *Brändlisberg* (731m, 20 Min. von der Rabenfluh; vom Hübeli direkt $\frac{1}{2}$ St.). — Die Strasse theilt sich nach $\frac{3}{4}$ St.: l. nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Goldwyler* (962m; Zysset's Whs.), wohin von Thun auch ein näherer Fahrweg vor der Bächimatt l. hinan in 1 St. führt; r. nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Heiligenschwendi* (1013m); von der **Hallenegg* (1001m), $\frac{1}{4}$ St. s., prächtiger Blick auf See und Alpen. Schöner Rückweg durch die *Kohleren* (s. oben; unweit der Strassentheilung beim Handweiser l. hinab.)

Unter den Landsitzen am See nimmt das 1850 im englisch.-goth. Stil aufgeführte vielthürmige Schloss *Schadau*, Herrn v. Rougemont gehörig, die erste Stelle ein, sowohl wegen seiner Lage in einem Park, auf der Ecke zwischen dem linken Ufer der Aare und dem See, als wegen des Sculpturenschmucks in Sandstein, der sich bis zu den Schornsteinen hinauf erstreckt. In den Garten Sonntags freier Zutritt. Schenswerthe Gewächshäuser. — Weiter in den See hinaus, auf dem r. Ufer, das im franz. Renaissancestil erbaute Schloss *Hünegg*, mit prächtiger Aussicht von der Terrasse. Erlaubniss zur Besichtigung ertheilt der Gärtner, 5 Min. vorher an der Strasse wohnend. Kein Trinkg.

Lohnende weitere Ausflüge: *Thierachern* (569m; Löwe), 1 St. w., mit schöner Aussicht; 1 St. weiter w. *Bad Blumenstein* und der *Fallbach*; von hier Fusspfad durch Wald in $1\frac{1}{2}$ St. zum *Gurnigelbad* (s. unten). *Bad Schwefelberg* ($2\frac{1}{2}$ St. w. von Blumenstein über den *Gantristpass*) s. S. 184. *Burgstein* (820m), Dorf und Schloss mit trefflicher Aussicht, 3 St. n.w. von Thun. *Amsoldingen* (röm. Grabsteine), $1\frac{1}{4}$ St. s.w., und der alte Thurm von *Strättligen* (S. 183), $1\frac{1}{4}$ St. südl. von Thun, mit prächtiger Aussicht. Dieses Hügelland zwischen dem Stockenthal und Thun bietet überhaupt eine Reihe der anmuthigsten Spaziergänge und hübscher Gebirgs-Landschaften. — *Stockhorn* (von Blumenstein oder Amsoldingen in 4- $4\frac{1}{2}$ St.) s. S. 183.

Nach dem *Gurnigelbad* gelangt man von Thun zu Fuss in $3\frac{1}{2}$ St. (Führer angenehm), zu Wagen (Einsp. 30, Zweisp. 50 fr.) in 4 St. Am bequemsten ist das Bad direkt von Bern zu erreichen (33km; Post 2mal tägl. in $4\frac{1}{2}$ St., 7 fr., Coupé $8\frac{1}{2}$ fr.). Die Berner Poststrasse führt über *Wabern* und *Kehrsatz*, weiter (l. bleibt *Belp*) an der W.-Seite des *Gürbelhals*, bald mit schöner Aussicht auf die Berner Alpen, nach (20km) *Kirchenturnen* (680m); hier r. hinan nach dem grossen Dorf *Riggisberg* (763m; Sonne), dann auf schmalem Strässchen l. zum Whs. *Dürnbach* und durch den *Laaswald* steil hinauf zu dem auf breiter Terrasse gelegenen **Gurnigelbad* (1153m), Luftkurort mit gipshaltiger kalter Schwefelquelle, viel besucht und trefflich eingerichtet (Besitzer *Gebr. Hauser*; 500 Betten, Z. $2\frac{1}{2}$ -6, Pens. 6-8 fr., für längern Aufenthalt Vorausbestellung von Zimmern rathsam). In der Nähe ausgedehnte Waldspaziergänge: nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Seftigschwand* (Whs.); an den *Laashöfen* vorbei nach dem (1 St.) *Längneibad*; nach dem (1 St.) *Obern Gurnigel* (1545m), mit prachtvoller Aussicht; nach dem ($1\frac{1}{2}$ St.) *Seelibühl* (1752m) etc. Ueber den *Gantrist* nach *Bad Weissenburg* (5-6 St.) s. S. 184 — Von *Wattenwyl*, $1\frac{3}{4}$ St. w. von Thun und 1 St. s.w. von Stat. *Uttigen* (S. 137), führt ein angenehmer nicht zu fehlender Fussweg in $2\frac{1}{2}$ St. zum Bad.

Nach Saanen durch das *Simmenthal* s. R. 56.

42. Der Niesen.

Vergl. Karte S. 142.

Drei Wege führen auf den Niesen: 1. von N. von *Wimmis* Reitweg (am meisten zu empfehlen) in $4\frac{1}{2}$ St., 2. von O. vom *Heustrichbad* (S. 173) Reitweg in $4\frac{1}{2}$ St., und 3. von S., von *Frutigen* (S. 173) Fussweg in 5 St. Wer Morgens hinaufgeht, wähle *Wimmis* zum Ausgangspunkt; Nachm. bietet der Weg vom *Heustrichbad* mehr Schatten.

Dampfboot von Thun bis Spiez s. S. 141; von hier über Spiezwyler nach *Wimmis* zu Fuss in $1\frac{1}{4}$ St., zu Wagen in 40 Min. (Post mit 3 Plätzen tägl.; Einsp. 4 fr., häufig Retourwagen zu haben; Einsp. von Thun 6, Zweisp. 10 fr.). — Nach dem *Heustrichbad* und *Frutigen* s. R. 53.

PFERD auf den Niesen u. zurück, von *Wimmis* (stets Pferde zu haben) 15 fr. (Aufbruch vor 11 Uhr Vm.; nach 11 U. 20 fr.). — Führer (unnöthig) 6-8 fr.; Sesselträger 10, über Nacht 12 fr.

Von *Spiez* (S. 141) bis ($1\frac{1}{2}$ St.) *Spiezwyler* s. S. 173; hier r. ab über die *Kander* (von der Brücke prächtiger Blick auf die *Blümlisalp*) nach ($\frac{3}{4}$ St.)

Wimmis (634m; **Löwe*), hübsches Dorf (1349 E.) in fruchtbarster Lage am ö. Fuss der *Burgfluh* (990m), von einem jetzt zu Verwaltungszwecken dienenden Schloss der ehemals mächtigen Freiherrn von Weissenburg überragt. Die Kirche soll im J. 933 König Rudolph II. von Burgund gestiftet haben, indessen kommt sie urkundlich schon 533 vor.

Der Weg von *Wimmis* auf den Niesen zieht sich am s. Fuss der *Burgfluh* hin. Nach 35 Min. über den *Staldenbach*; 3 Min. später bei dem Gatter l. bergan (Händweiser), im Zickzack über Matten und durch Wald, an der Sennhütte im *Bergli* (Erfr.) vorbei; bei den (2 St.) Sennhütten von *Unterstalden* (1506m) auf das r. U. des *Staldenbachs* und in Windungen die *Rasenabhänge*

des Niesen hinan, an den Hütten von *Oberstalden* (1778m) vorbei. Die Aussicht öffnet sich erst, wenn über der ($1\frac{1}{4}$ St.) *Staldenegg* (1934m), dem scharfen Grat, der die *Bettfluh* (2397m, auch *Fromberghorn* genannt) mit dem Niesen verbindet, die weiten Schneefelder der Blümlisalp und des Doldenhorns aufsteigen. Von hier zum Gipfel noch 1 St.

Vom Heustrichbad (S. 173) Reitweg, zuerst hinter dem Bade in Windungen den grasbewachsenen Abhang hinan (bei Wegetheilungen stets den steileren Weg wählen) bis zu einer alten Linde ($\frac{1}{2}$ St.), dann 1 St. durch Wald, weiter über Matten an den Sennhütten der *Schlechtenwaldegg* und der *Hegern-Alp* vorbei in zahlreichen Kehren zum ($2\frac{1}{2}$ -3 St.) Niesenhaus. — Dieser Weg bietet viele und rasch wechselnde Aussichtspunkte, ist aber in seinem obern Theil für Pferde nicht genügend im Stand gehalten (wenig Trinkwasser; in den zwei obern Sennhütten Milch).

Der Weg von Frutigen (S. 173) auf den Niesen (5 St., zum Reiten nicht geeignet, F. angenehm) führt vom n. Ende des Dorfs l. ab nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Winklen*, über den *Gungbach*, in Windungen durch Wald bergan und über den *Heitibach* zur ($1\frac{1}{4}$ St.) *Wnigsegg* (1364m), dann ohne Steigung zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Sentigraben* (1354m); von hier steiler über die *Eggli-Alp*, die *untere* u. *obere Niesen-Alp* zur ($\frac{1}{4}$ St.) *Staldenegg*, wo der Weg mit dem Wimmiser Wege zusammentrifft. Beim Hinabsteigen vom Niesen nach Frutigen hat man beständig eine schöne Aussicht auf das Kanderthal und das Hochgebirge.

Das *Bergwirthshaus der *Gebr. Weissmüller* mit kleiner Terrasse liegt 5 Min. unter dem Gipfel: Z. L. B. 4, F. 2 fr.

Der ***Niesen** (2366m), der weithin sichtbare nördl. Vorposten einer vom Wildstrubel auslaufenden Gebirgskette, wie der Pilatus Wetterprophet (vgl. S. 91), gleicht einer sanft sich abdachenden Pyramide. Das Gestein am Fuss ist thoniger Mergelschiefer, höher Sandstein-Conglomerat. Der Gipfel bietet etwa 100 Menschen Raum. Die Aussicht auf das Hochgebirge ist weit grossartiger als vom Rigi, sie kann sich der vom Faulhorn zur Seite stellen. Wie bei letzterer die Gruppe der Wetterhörner etc. in den Vordergrund tritt, so beim Niesen die breiten Schneefelder der Blümlisalp, am Ende des Kienthals.

AUSSICHT (vgl. das Panorama S. 142). Von den Schneegebirgen treten am meisten hervor: ö. fern der Tillis, näher die Wetterhörner und Schreckhörner, Eiger, Mönch, Jungfrau, Gletscherhorn, Ebnefluh, Mittaghorn, Grosshorn, Breithorn, Tschingelhorn; im S. die Blümlisalp mit ihren drei Gipfeln (Morgenhorn, Weisse Frau u. Blümlisalphorn), das Doldenhorn, Balmhorn und Allels; w. aus zwei schwarzen Spitzen hervorschauend das Wildhorn, l. daneben Gipfel der Montblanc-Gruppe, dann als letzte Schneegruppe im W. die beiden Spitzen der Dent du Midi. Der Thuner See ist in seiner ganzen Ausdehnung zu übersehen, nebst einem Theil des Brienzer Sees. Die stark bevölkerten Thäler der Simme, des Engstligenbachs und der Kander, und das Kienthal liegen auf weiter Strecke offen. Im N. der Lauf der Aare und das ganze Berner Hügelland bis zum Jura. Günstigste Beleuchtung vor Sonnenuntergang und Vorm. bis 10 Uhr.

43. Von Thun nach Interlaken. Thuner See. St. Beatenberg.

Vergl. Karte S. 112.

DAMPFBOOT 4-5mal täglich in $1\frac{1}{4}$ St. von Thun (*Scherzligen*, vgl. S. 137) bis *Därliken*; Stationen *Oberhofen*, *Guntlen*, *Spiez*, *Merligen*, *St. Beatenberg*, *Leissigen*, die beiden letzten nicht für jede Fahrt. — EISENBAHN (*Bödelibahn*) von Därliken nach *Interlaken* im Anschluss an die Dampfboote in 10 Min. für 80 oder 40 c. (Fahrpreis 1. Kl. von Thun bis Interlaken 2 fr. 95 c.); von Interlaken nach *Bönigen* (S. 167) in 12 Min. für 80 oder 40 c. — FHRSTRASSE am südl. Ufer bis Interlaken (6 St.), für Fussgänger weniger geeignet, zum Fahren in offenem Wagen angenehm; am nördl. Ufer schöne neue Strasse ($5\frac{1}{2}$ St., Einsp. in 3 St. 14, Zweisp. 25 fr.), zwischen Merligen und Neuhaus auch für Fussgänger lohnend (s. S. 143).

Der **Thuner See** (560m) ist 18km lang und 3km breit (See-
fläche 48qkm, grösste Tiefe 216m). Seine Ufer sind anfangs mit
freundlichen Landhäusern und Gärten umgeben, weiterhin wird das
nördl. Ufer steil.

Das DAMPFBOOT fährt beim Hôtel Freienhof ab (vgl. S. 137), die
Aare hinauf, hält bei der Bellevue, dann an der Eisenbahnstation
Scherzligen (s. S. 137). L. zwischen Bäumen die *Chartreuse* (S. 138),
r. *Schloss Schadau* (S. 138) am Ausfluss der Aare aus dem See, in
welchen das Boot nun einfährt. Das Stockhorn (2193m) mit seiner
kegelförmigen Spitze und die Pyramide des Niesen (2366m) erheben
sich r. und l. am Eingang des Kander- und des Simmenthals. Links
vom Niesen im Hintergrund des Kanderthals treten nach und nach (von l.
nach r.) Fründenhorn, Doldenhorn, Balmhorn, Altels und Rinderhorn
hervor. Nach Interlaken hin stehen zunächst (von r. nach l.) Mittag-
horn, Jungfrau, Mönch, Eiger im Vordergrund, weiterhin kommen
Schreckhorn und Wetterhorn zum Vorschein.

Das Boot fährt an dem unten mit Landhäusern und Obstgärten,
weiter hinauf mit Wald bedeckten NO.-Ufer entlang, bei dem freund-
lichen *Hilterfingen* vorbei; l. Schloss *Hünegg* (S. 138). Es hält bei
Oberhofen (*Pens. *Moy, *Oberhofen, Restaur. Zimmermann*), mit
malerischem Schloss der Gräfin Pourtalès; dann bei **Gunten** (*Weisses
Kreuz; *Pens. du Lac, 5 fr. m. Z.; Hirsch; *Pens. Graber*, alle am
See; **Pens. Schönberg*, höher am Abhang, 5 fr. m. Z.). In der Nähe
($\frac{1}{2}$ St. vom See) eine merkwürdige Erosionsschlucht mit Wasserfall.

Eine Fahrstrasse führt von Gunten in $\frac{3}{4}$ St. hinauf nach **Sigriswyl**
(800m; **Pens. Bär*, einf.), angenehmer ländlicher Luftkurort in hübscher
Lage. Ausflüge: auf die *Blume* (1395m), mit schöner Aussicht, über *Schwanden*
in 2 St.; über *Zelg* und *Wyleralmend* auf den *Sigriswylgrat*, zur Alp ($\frac{21}{2}$ St.)
Vorder-Bergli (1679m) und ($\frac{3}{4}$ St. weiter) *Hinter-Bergli* (1821m); auf das **Sigris-
wyler Rothhorn* (2053m), 4 St. m. F.; etc. Am steilen Abhang des Sigriswylgrats
gegen das *Justisthal* (s. unten) das **Schaefloch* (1780m), eine grossartige 206m l. Eis-
höhle, vom Hintern Bergli auf schmalen Pfad in $\frac{3}{4}$ St. zu erreichen (Besuch
interessant, aber nur für Geübte, mit Führer, Eisaxt u. Fackeln).

Nun durchschneidet das Boot den See in seiner ganzen Breite
und fährt südl. nach **Spiez** (**Spiezer Hof, Z. L. B. 3-4, M. 3 $\frac{1}{2}$ -4 fr.,
mit Garten und Seebädern; *Pens. Schonegg, $\frac{1}{4}$ St. vom See, Z. 2,
F. 1 $\frac{1}{4}$, Pens. m. Z. 6 fr.*), anmuthig gelegenes Dörfchen mit einem
malerischen alten Schloss, früher Erlach'scher Besitz, jetzt einer
Berliner Familie gehörig, die es hergestellt und mit schönen An-
lagen umgeben hat (Eintritt gestattet, die sehenswerthe Rüstkammer
Mittw. gegen 1 fr. zum Besten der Armen zugänglich). Man sieht
hier auf kurze Zeit ö. zwei schwarze Spitzen über dem südl. Ufer
des Brienzer Sees: r. die schmale ist das Faulhorn, l. die breitere
das Schwarzhorn.

Nach *Aeschi* s. S. 173; auf den *Niesen* s. S. 139. Post nach *Frutigen* s. S. 172,
nach *Zweisimmen* s. S. 182.

Folgt Stat. *Faulensee*; auf der Höhe bei *Aeschi* (S. 173; Fahr-
strasse in 20 Min., von Spiez 1 St.) das besuchte **Faulenseebad*
(Z. L. B. 4, M. 3 $\frac{1}{2}$, Pens. m. B. 7 $\frac{1}{2}$ fr.), mit erdiger Mineralquelle,

schönem Waldpark und reizender Aussicht. Am n. Ufer tritt der *Sigriswyl-Grat* mit den trotzig aufragenden *Kalligstöcken* (1662m) und dem *Sigriswyl Rothhorn* (2053m) scharf hervor; am See Schloss *Kalligen*. Das Boot hält bei *Merligen* (*Hôt. *Beatus* mit Garten am See, Z. u. B. 2-2 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$, Pens. 5-6 fr.; *Löwe*), an der Mündung des *Justisthals* freundlich gelegen, dann $\frac{1}{4}$ St. ö. am Bahnhof der Bergbahn nach *St. Beatenberg*.

Nach *St. Beatenberg* DRAHTSEILBAHN in 12 Min. (1 fr. 50 c., hin und zurück 2 fr. 50 c.). Die Bahn, im Juni 1889 eröffnet, ist 1700m lang, mit einer Durchschnittssteigung von 33 $\frac{1}{3}$ ‰; obere Endstation 3 Min. vom Kurhaus.

St. Beatenberg. — HÔT. U. PENS.: *Kurhaus (*Dr. Müller*), am w. Ende des Dorfs, mit 130 Betten und 2 Dependenzen, Z. 3-5, M. 4 $\frac{1}{2}$, A. 3., Pens. m. Z. 8-12 fr., dabei ein schattiges Wäldchen. Weiter in der Richtung von W. nach O.: *Pens. *Beatrice* u. P. *Waldrand*, Pens. m. Z. im Juli-Aug. 5-7, vor- u. nachher 4 $\frac{1}{2}$ -6 fr.; *H.-P. *Schöneegg*, in der Mitte des Dorfs, Pens. im Juli-Aug. 4 $\frac{3}{4}$ -7 $\frac{1}{2}$, vor- u. nachher 4-6 $\frac{1}{2}$ fr.; *Dorfwirtschaft Feuz*; *H.-P. *Victoria* (*Wessinger*); P. zur Post; *H.-P. *Bellevue*, mit herrlicher Aussicht, Pens. m. Z. 7-8 fr.; jenseit des Sundgrabens *H.-P. *Alpenrose*, Pens. m. Z. 6-8 fr.; P. *Jungfrau*; *H.-P. des *Alpes* (1 St. vom Kurhaus), P. 5-7 fr.

Das Dorf *St. Beatenberg* (1148m), als klimat. Höhenkurort stark besucht, liegt lang hingestreckt auf beiden Seiten des auf den Thuner See sich öffnenden *Sundgrabens*. Prächtige Aussicht auf die Alpen vom Schreckhorn bis zum Niesen; in der Mitte Eiger, Mönch, Jungfrau, Blümlisalp, Wildstrubel etc.

Weit schöner noch ist die Aussicht vom **Amnisbühel* (1336m), 25 Min. ö. vom Hôt. des *Alpes* (3 kl. Stunden von Interlaken; oben **Restaur.*, auch Pens.). Fussgänger von Interlaken gehen 20 Min. vor Beatenberg bei einem Handweiser von der Strasse r. ab; von hier $\frac{1}{2}$ St. bis zur Höhe.

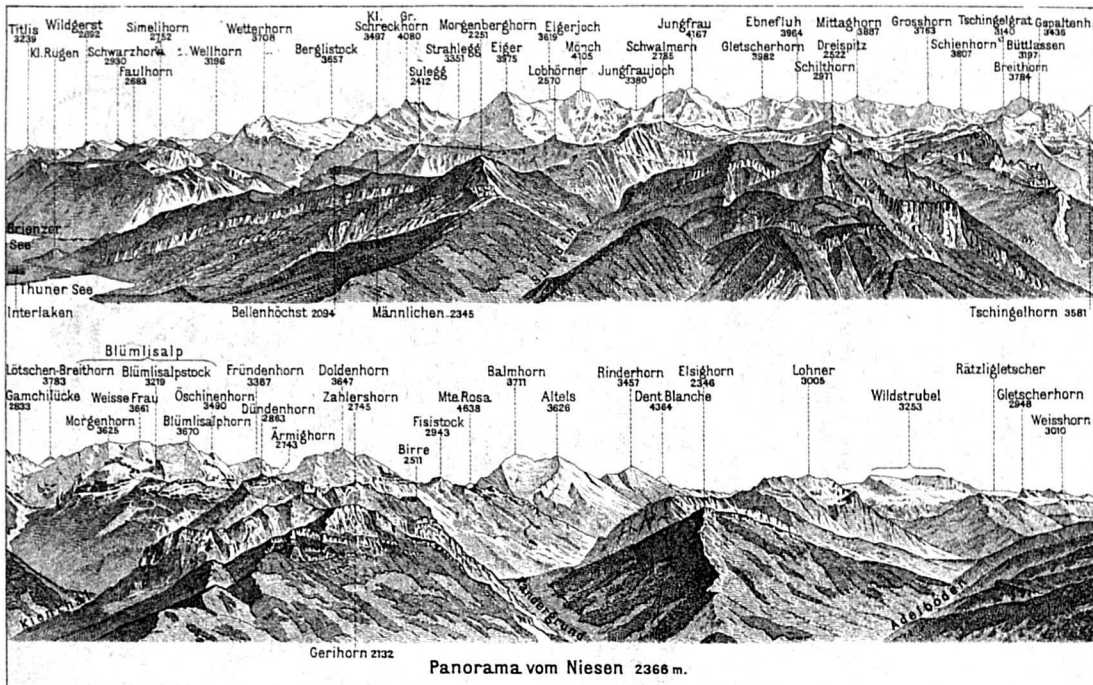
Nach dem *Waldbrand*, hübscher Spaziergang vom Kurhaus (25 Min.); reizende Aussichten, zahlreiche Ruhesitze, schöner Tannenwald.

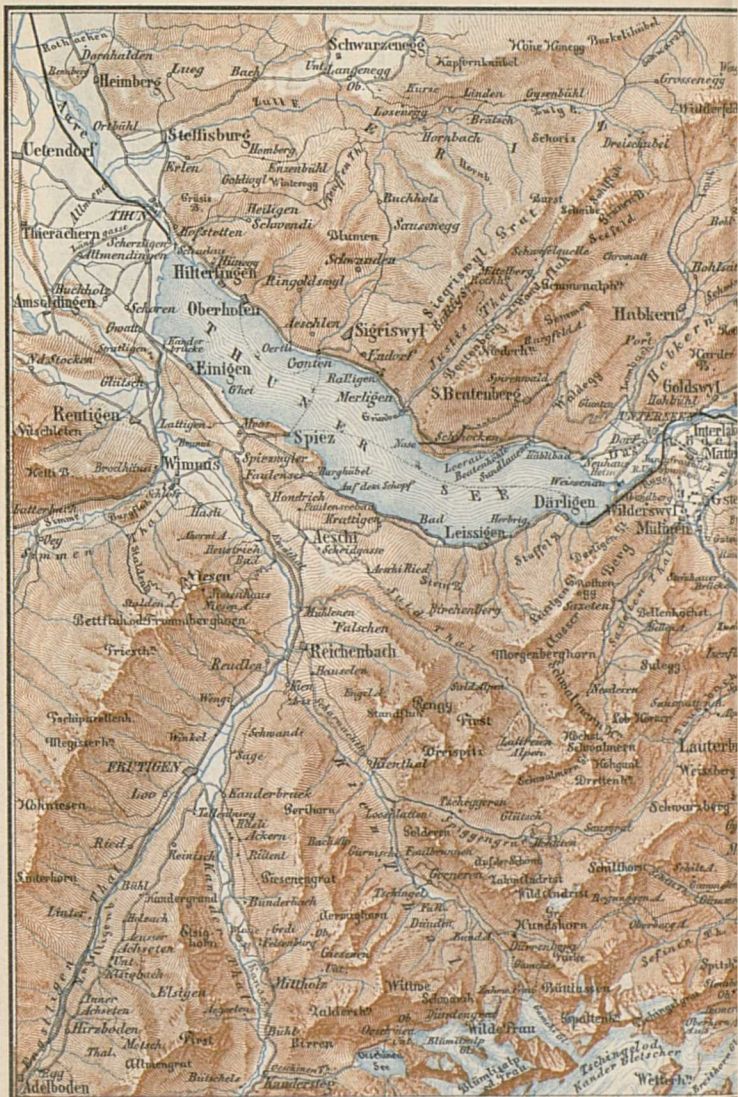
Vom *Amnisbühel* auf das **Gemmenalphorn* (*Güggisgrat*, 2064m), 2 $\frac{1}{2}$ St., F. 3 fr. (für Geübte unnötig). Bis zum Fuss des Horns sanft ansteigend über Matten, die letzte $\frac{1}{2}$ St. zur Spitze steiler. Aussicht vorzüglich, vom *Pilatus* bis zur *Stockhornkette* und den *Diablerets*, zu Füssen das *Justisthal* (s. oben), dahinter die Aare mit Bern und der Jura. Den Thuner See sieht man nicht.

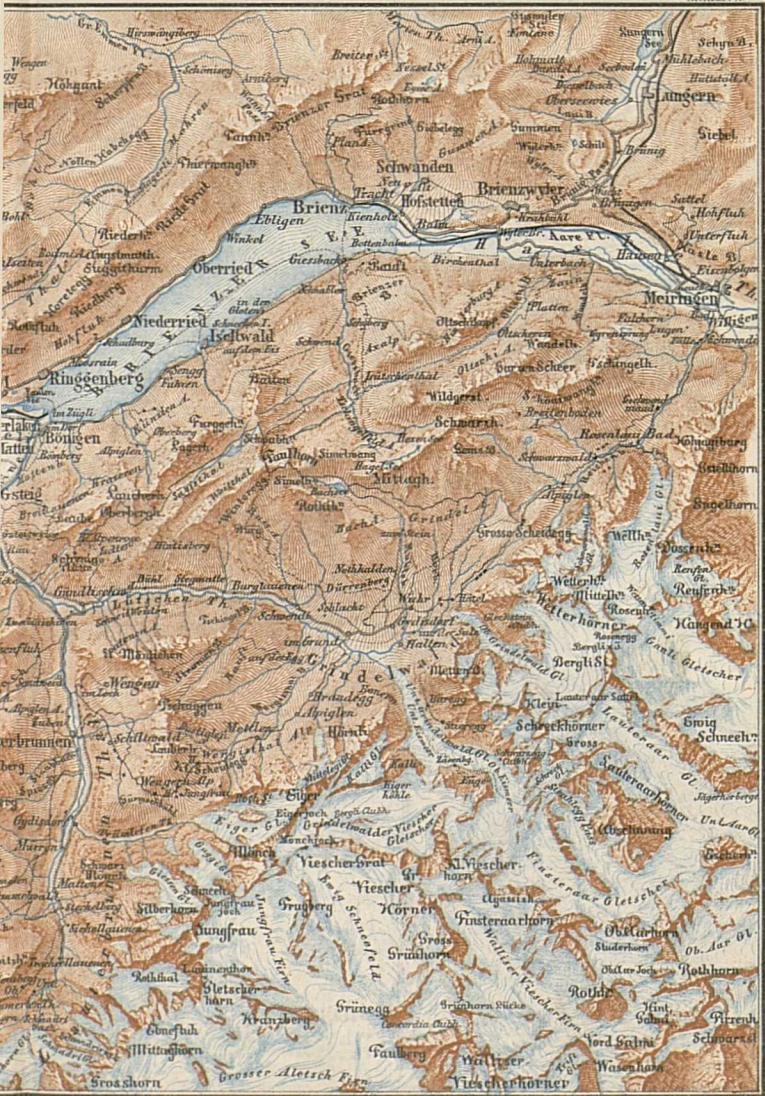
Von Beatenberg auf das *Niederhorn* (1965m) und den *Burgfeldstand* (2067m), beide gleichfalls sehr lohnend (2 $\frac{1}{2}$ -3 St.).

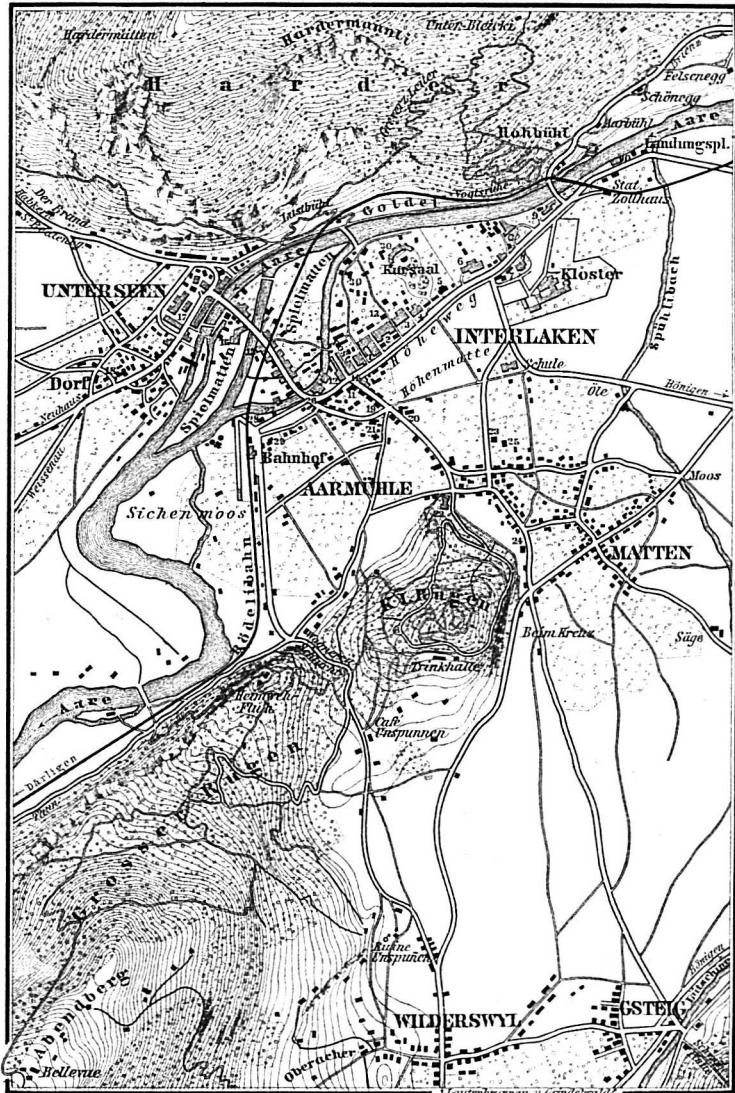
Ein felsiges Vorgebirge, die *Nase*, streckt sich hier ö. in den See hinein; hoch an dem steilen Uferabhäng die vielfach in den Fels gesprengte neue Strasse (s. S. 143). Unten am See der Landsitz *Lerow*, dann der *Beatenbach* (S. 143); weiter das Tobel des *Sundgrabens* (s. oben) und der frühere Landeplatz *Neuhaus* (S. 143).

Am südl. Ufer folgt *Leissigen* (Steinbock), am Fuss des *Morgenberghorns* (S. 148) zwischen Obstbäumen anmuthig gelegen, dann *Därlichen* (*H.-P. *Seiler*), Endstation der *Bödelibahn* (S. 167), welche die Reisenden in 10 Min. nach Interlaken befördert. L., am Einfluss der Aare in den See, Ruine *Weissenau* (S. 146); weiter r. schöner Blick auf Mönch, Eiger und Jungfrau. Der Bahnhof von (4km) *Interlaken* ist beim Dorf Aarmühle, 5 Min. vom Beginn des Höhenwegs.









Geogr. Anstalt v. v. m.

0 200 400 600

Meter

1:26.000

0 250 500 750

Wachter & Debes Leipzig

Schritte

Die neue Fahrstrasse am n. Ufer führt von Thun über *Hilterfingen* und *Oberhofen* nach (2 St.) *Gunten* (nach *Sigriswyl* s. S. 141); dann über den *Stampbach* (hübscher Wasserfall) und an dem alten Schloss *Ralligen* vorbei nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Merligen* (S. 142; 10km von Interlaken); $\frac{1}{4}$ St. weiter ö. der Bahnhof der Drahtseilbahn nach *St. Beatenberg* (S. 142). Die Strasse umzieht ansteigend und in den Fels gesprengt (2 Tunnel) die *Nase* (S. 142) und führt an den jäh Abhängen hoch über dem See entlang über das *Kruibach-Tobel*, dann durch Wald (r. unten Schloss *Lerow*, S. 142) bis zur (40 Min.) Brücke über den *Beatenbach* (*Italien. Restaur.).

$\frac{1}{4}$ St. oberhalb die *Beatenhöhle* (687m), aus welcher der Beatenbach, im Spätsommer unansehnlich, im Frühjahr und nach Regentagen mit donnerartigem Getöse hervorbricht. Der h. Beatus, der erste Christusbote in dieser Gegend, soll sie bewohnt haben.

Nochmals durch 3 Tunnel, dann allmählich bergab, mit prächtigem Blick auf den See (r. der Eiger), über den *Sundgraben* (r. unten die Häuser von *Sundlauenen*) zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Kübli-* oder *St. Beatusbad* (Engl. Pension) und am (r.) *Neuhaus* vorbei nach *Unterseen* und (1 St.) *Interlaken*.

44. Interlaken und Umgebungen.

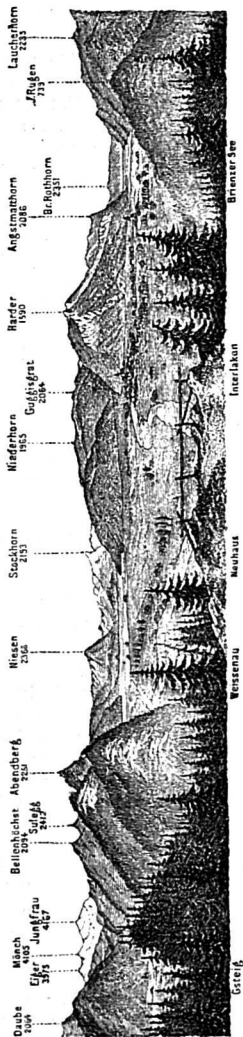
Vergl. Karte S. 156.

Hôtels u. Pensionen (Omnibus 1 fr.). — Am *Höhweg* (S. 144) von W. nach O.: H. *Métropole* (Pl. 1), Z. L. B. $5\frac{1}{2}$ -6 $\frac{1}{2}$, M. 5 fr.; *Gr.-H. *Victoria* (Pl. 2), mit Aufzug, Z. L. B. von $5\frac{1}{2}$, F. $11\frac{1}{2}$, M. 5, Pens. m. Z. 8-12 fr. (dahinter Pens. *Volz*, Pl. 13, und *H.-P. *Horn*, Pl. 30, 2. Kl., mit Brauerei); *Jungfrau (Pl. 3), Z. L. B. von $4\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ -5 fr.; *Schweizerhof (Pl. 4); *Belvedere (Pl. 5), Z. L. B. von 4, M. 4 fr.; *H. des Alpes (Pl. 6), Z. L. B. $4\frac{1}{4}$, Lunch 3, M. $4\frac{1}{2}$ fr.; *H. *Beaurivage* (Pl. 9), Z. L. B. von 5, M. $4\frac{1}{2}$ -5 fr.; *H. du Nord (Pl. 7), Z. L. B. $4\frac{1}{4}$, F. $11\frac{1}{2}$, M. 4, Pens. 7-8 fr.; *H.-P. *Interlaken* (Pl. 8), Z. L. B. $3\frac{1}{2}$ -4, M. $3\frac{1}{2}$, Pens. 7-8 fr.; H. du Lac (Pl. 10), Z. L. B. 4, M. 3 fr.

W. vom Höhweg, nach dem Bahnhof hin: H. *Oberland* (Pl. 12), Z. L. B. 3, M. 3, Pens. 6-7 fr.; gegenüber *Rössli* (Pl. 26), nicht teuer; *Weisses Kreuz (Pl. 11), Z. $11\frac{1}{2}$ -2, M. 3, F. $11\frac{1}{4}$ fr.; *Adler (Pl. 14); *H. *Berger* (Pl. 28), Z. L. B. $2\frac{1}{2}$ -3, M. $2\frac{1}{2}$, Pens. 5-7 fr.; *H.-P. *Krebs* (Pl. 27), nicht teuer; *H. de la Gare (Pl. 29), die drei letzten beim Bahnhof; *Schwan*, Z. 1-2 fr. — An der untern Aarebrücke: *Bellevue (Pl. 15), Pens. $5\frac{1}{2}$ -6 $\frac{1}{2}$ fr. Auf der kleinen Aare-Insel *Spielmaten*: *H. du Pont (Pl. 16), Z. L. B. 4, M. $3\frac{1}{2}$, Pens. 6-8 fr., mit Garten (Bier, s. unten); *Krone. In *Unterseen*: *H. *Unterseen* (Pl. 17), Pens. 6 fr.; *Beau-Site bei *Ruchti* (Pl. 18), Pens. 6-8 fr.; P. *Eiger*, an der Strasse nach Neuhaus, wird gelobt; Pens. *St. Beatus* (*Mrs. Simpkin*), unweit des Thuner Sees (s. oben).

S. vom Höhweg, an der Strasse nach dem Kl. Rügen: *Deutscher Hof (Pl. 20), 2. Ranges, Z. L. B. $3\frac{1}{2}$ -4, F. 11 4, M. $3\frac{1}{2}$, Pens. von $6\frac{1}{2}$ fr. an; *H. *National & P. Wyder* (Pl. 19), Z. L. B. $3\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$ fr.; H.-P. *Reber* (Pl. 21), Pens. 6 fr.; *P. Ober („Schlössli“, Pl. 23), Pens. mit Z. 5-8 fr.; *P. *Villa Bischoffberger*; P. *Schönthal*, 5 fr. tägl. — *Hôt. *Jungfraublick* (Pl. 22), mit herrlicher Aussicht nach allen Seiten und schattigen Parkanlagen, am Kl. Rügen (S. 145), vornehmes Haus mit entsprechenden Preisen: Z. L. B. von 6, F. $11\frac{1}{2}$, M. 5, Omnibus $11\frac{1}{2}$, Pens. im Juli u. August 12-16, vor- u. nachher 10-12 fr. H.-P. *Mattenhof*, in hübscher Lage dicht beim Kleinen Rügen, Pens. m. Z. $6\frac{1}{2}$ fr.; Pens. *Zwahlen*, nicht teuer.

Billiger als in Interlaken selbst sind die Wohnungen in den weiter abgelegenen Orten der UMGEBUNG. In *Wilderswyl* ($\frac{1}{2}$ St. s.): *H.-P. *Schönbühl*, in hoher luftiger Lage, Pens. m. Z. 5-6 fr.; *Bär, Pens. m. Z. $4\frac{1}{2}$ -5 fr. —



Aussicht von der Heimwehfluh.

einem hübschen Aussichtspunkt sich wendend, in 20 Min. zur *Restauration* führt. Von der Terrasse reizende Aussicht übers Bödéli, den Thuner und Brienzer See, von dem kleinen Belvedere oberhalb auch auf Jungfrau, Mönch, Eiger (Nachmittags am schönsten). — Weg von der *Trinkhalle* s. oben.

Zur Ruine ***Unspunnen** (40 Min.), mit prächtiger Aussicht auf Lauterbrunnen - Thal, Jungfrau, Mönch, Brienzer See: entweder durch die Wagnerschluft (am Ausgang l. ***Café Unspunnen**, mit reizender Aussicht) oder über den Kleinen Rügen (s. oben).

Nach der Burgruine **Weissenau** (3/4 St.), auf einer Aare-Insel bei der Mündung des Flusses in den Thuner See (S. 142), führt sowohl die alte Strasse von Matten, wie die Strasse von Unterseen nach Thun.

Auf den **Hohbühl** (631m, 1/4 St.), am r. Ufer der Aare, führt ein Pfad jenseit der obren Aarebrücke gleich l. aufwärts (der untere Weg l. führt zur *Vogtsruhe* an der Aare, Ruhesitz bei hübscher Quelle), durch den Wald hinauf zu Ruhebänken und einem Pavillon mit Aussicht über das Bödéli, die Seen, das Gebirge; freier noch einige hundert Schritte höher auf dem steilen Rasenhang der *untern Bleiki* (Fussweg r., der nach etwa 10 Min. ein Bachbett durchkreuzt). Von hier auf schmalen Pfad, der sog. *Greierz-Leiter*, direct hinab zum Lustbühl (s. unt.); oder zurück zum Hohbühl, auf einem Stufenpfade zur Vogtsruhe hinab, und immer hart am r. Ufer beim Scheibenstand vorbei auf die steinbesäte *Goldei*, eine schmale Ebene zwischen Harder und Aare, unter der *Falkenfluh*, deren oberer Theil, von günstigem Punkt aus betrachtet, dem Gesicht eines alten Mannes gleicht, das *Hardermannli*. Unterhalb der Falkenfluh auf einem Felsvorsprung der Pavillon *Lustbühl*, gleichfalls mit schöner Aussicht. Von hier über die Brücke hinter dem Kursaal nach Interlaken zurück (im Ganzen 1 1/2-2 St.). — Auf den **Harder**, schöner gefahrloser Weg, auch zum Reiten, 20 Min. n.w. von Unterseen vor der Abzweigung der Beatenberger Strasse von der Strasse nach Habkern r. ab,

streckenweise steil durch Wald hinan auf die (2 St.) *Hardermatte* (1216m), mit prachtvollem Blick auf Interlaken und das Hochgebirge; weiter oberhalb des *Hardernannli* (s. oben) vorbei hinab zur *untern Bleicki* und der (1 St.) *obern Aarebrücke* am ö. Ende von Interlaken (s. oben). Vom Wege abzugehen vermeide man ohne Führer; mehrfache Unglücksfälle beweisen, dass die jähren Rasenhänge und Felsenbänder des Berges Gefahren bergen. — Vom *Thurmberg von Goldswyl* (1½ St.), über *Felsenegg* an der Strasse nach Brienz (S. 167), schöner Blick auf den Brienzer See, sowie den düstern kleinen Goldswyler oder Faulensee. — Nach *Ringgenberg* an derselben Strasse (1 St.), mit dem hübschen Plätzchen an der in die Burgruine hineingebauten Kirche; Aussicht auf den Brienzer See; noch schöner ½ St. weiter auf der *Schadburg* (728m), einem nie vollendeten Burgbau der alten Herren von Ringgenberg auf einem Felsvorsprung des Graggen.

GRÖßERE AUSFLÜGE (vgl. Karte S. 156). Nach St. Beatenberg, entweder mit Bahn u. Dampfboot in 40–50 Min. bis *Merligen* (S. 142), dann Drahtseilbahn in 12 Min.; oder auf der schönen neuen Strasse am n. Ufer des Thuner See's, an der *Beatenhöhle* vorbei (s. S. 143; bis Merligen 2½ St., Einsp. in 1¼ St., hin u. zurück 9, Zweisp. 16 fr. u. Trkg.). Die *direkte* Fahrstrasse von Interlaken nach St. Beatenberg (2½ St.; Einsp. 15, Zweisp. 28, bis zum Kurhaus 16 u. 30 fr.) zweigt von der Strasse ins Habkernthal (S. 148) nach 20 Min. l. ab über den *Lombach* und steigt in vielen Windungen im Walde hinan (Fusspfade kürzen).

Zum **Giessbach* am Brienzer See (S. 167) Dampfboot im Sommer 4mal tägl. — *Bönigen* (½ St.), *Gsteig* (35 Min.) mit dem hübschen Blick vom Kirchhof aus, und *Gsteigwyler* (50 Min.) mit dem *hohen Steg* über die Lütischne sind ebenfalls angenehme Spaziergänge.

Die **Scheinige Platte* (2070m) gehört zu den ersten Aussichtspunkten des Berner Oberlandes (Reitweg, 3½–4 St.; Pferd, incl. Wagen bis Gsteig, 17 fr.; Knabe zum Gepäcktragen 1–2 fr.). Von Interlaken bis (35 Min.) *Gsteig* s. S. 149. Hier entweder bei der Kirche über die Brücke und gleich r. den Fahrweg bis (¼ St.) *Gsteigwyler* (Pens. Schönfels); mitten im Dorf l. hinauf und kurz darauf wieder l., nach 12 Min. r. ab, Reitweg, stets durch Wald; oder auf näherm Fussweg zwischen Kirche und Whs. von Gsteig l. hinan, bei der Wegtheilung r. Nach 20 Min. erreicht man den Reitweg an der Stelle, wo er in den Wald tritt, und steigt in vielen Zickzackwindungen hinan zur (1½ St.) *Schöneegg* (1448m), mit hübschem Blick auf Interlaken, den Thuner und Brienzer See, und zum (10 Min.) **Kurhaus & Pens. Breitlauenen*, in schöner Lage (M. 3 fr.). Weiter stets im Zickzack zur (50 Min.) Höhe des Gebirgsgrats, den man an seinem w. Ende überschreitet (r. der „Ameisenhaufen“, ein zerklüfteter Fels). Hier tritt man mit einem Schritt in eine neue Welt: das Lauterbrunnen-Thal thut sich auf, l. ragt die Jungfrau majestätisch in den Himmel, vor den Füßen schwindelnd tiefe Schluchten, fast senkrecht bis zur Lütischne hinab eingeschnitten. Nun am s. Abhang des Grates zum (35 Min.) *Hôtel Alpenrose* (2020m; Z. L. B. 4½, F. 2, M. 4 fr.). Die Platte, ein bröcklicher Schieferfels, der im Glanz der Sonne weithin „scheint“, ist einige hundert Schritt seitwärts vom Hôtel. Schönste Aussicht einige Schritte, ehe man zur Platte kommt, wo der Weg zu ihr umbiegt. Man versäume nicht,

von hier aus die $\frac{1}{4}$ St. n.ö. gelegene Alp *Iselten* zu besuchen, mit 400 Kühen mit schönem Geläute und 200 Rindern.

Um die volle Rundsicht zu genießen, muss man vom Hôtel aus n.w. das senkrecht aufragende *Gummihorn* (2101m) links umgehen und die (20 Min.) **Daube* (2064m) besteigen, von wo aus nach N. die Aussicht über die beiden Seen besonders schön ist; im S. in herrlicher Entfaltung die Berner Alpen (von l. nach r. Wellhorn, Wetterhörner, Berglistock, oberer Grindelwaldgletscher, Schreckhörner, Lauteraarhörner, unterer Grindelwaldgletscher, über den Eigergrat hervorragend das Finsteraarhorn, Fiescherhörner, Eiger, Mönch, Jungfrau, Ebne Fluh, Mittaghorn, Grosshorn, Breithorn, Tschingelhorn, Tschingelgrat, Gspaltenhorn, Weisse Frau, Doldenhorn und eine zahllose Menge näherer Spitzen; tief unten im Lauterbrunnen-Thal der Staubbach). Am Spätnachmittag sieht man den Neuchâtel und Bieler See in der Sonne erglänzen; n.ö. fern der Pilatus. — Von der Platte hinab über *Gündlischwand* nach *Zweilütschönen* $2\frac{1}{2}$ -3 St., streckenweise steil: bei dem kl. Teich unweit der Platte r. über die Matte hinab zu den ($\frac{3}{4}$ St.) untern Hütten der *Iselten-Alp* (1560m; F. bis hierher 2 fr.), weiterhin durch Wald, Weg nicht zu fehlen.

Von der Scheinigen Platte zum Faulhorn (4 St.), Reitweg (Führer entbehrlich) mit prächtigen Aussichten, erst über die *Alp Iselten*, dann an den s. Abhängen des *Laucherhorns* (2235m) entlang zu dem (1 St.) Grat, der das *Sägisthal* s. abschliesst. Nun etwas bergab zum ($\frac{3}{4}$ St.) *Sägisthal-See* mit Sennhütte (1938m); man umgeht denselben an der N.- u. O.-Seite und ersteigt am kahlen Abhang des *Schwabhorn*s den Grat zwischen diesem und dem *Faulhorn*; 2 St. Gipfel des letztern, 746m über dem Sägisthal-See (s. S. 162).

In das *Habkerntal*, zwischen *Harder* und *Beatenberg*. Fahrweg bis zum Dorf *Habkern* (1067m; Whs.), 2 St.; Einsp. 15, Zweisp. 25 fr.

Von hier aus kann man drei gerühmte Hochpunkte erreichen: das *Gemmenalhorn* (2064m) über die *Brändlisegg* oder längs des *Bühlbachs* in 4 St. (besser vom Amnisbühl, S. 142); der *Hohgant* (2199m) über *Bohl* (1728m) und die *Ilagletschalp*, oder über die Alp *Bösätgäu* und durch die *Karrholen* in 4 St. (s.w. vom Hohgant führt über den *Grünenberg*, 1552m, ein Pass von Habkern nach *Schangnau* im Emmenthal, 6 St.); das *Augstmatthorn* (*Suggithurm*, 2086m) über die *Bodmialp* in $3\frac{1}{2}$ St.

Auf den **Abendberg*, 2 St. (Pferd 8 fr.), Reitweg, in der Wagnerenschlucht (S. 145) r. bergan meist durch Wald bis zum **Hôt. Bellevue* (1139m; Pens. $5\frac{1}{2}$ -7 fr.), mit prächtigem Blick in das Lauterbrunnenthal (Jungfrau, Mönch, Eiger, Schreckhorn) und auf den Briener See. Von der letzten Hütte oberhalb des Hôtels führt ein kaum sichtbarer Fussweg r. über Rasen in 20 Min. zu einer hohen abgestorbenen Tanne, der *Siebenuhrtanne* (1257m), mit überraschendem *Blick auf den tief unten liegenden Thuner See.

Ein Fussweg führt über die verschiedenen Spitzen des Abendbergs zur (3 St.) *Rothenegg* (1900m; nächster Weg vom Hôtel aus 2 St.). Von hier setzt sich der Gebirgsgrat mit den Spitzen *Fachsegg* (1935m), *Grosses Schiffli* (2035m) und *Kleines Schiffli* (2008m) bis zum *Morgenberghorn* (2251m) fort, ist jedoch vom Schiffli an nur schwindelfreien Steigern anzurathen (von Saxeten über den *Tanzbödli-Pass* auf das Morgenberghorn s. S. 173). — Fussweg vom H. Bellevue nach Saxeten, 1 St. (hinter der zweiten Hütte auf der Matte r., den obern Weg).

In das *Saxetenthal* zwischen *Abendberg* und *Bellenhöchst* (2094m) Fahrweg (besser zu Fuss) über *Mülinen* (S. 149) bis zum ($2\frac{1}{2}$ St.) Dorf *Saxeten* (1098m; Kreuz). $\frac{1}{2}$ St. weiter die Fälle des *Gürben- und Weissbachs*; schöner Thalschluss durch die *Schwalmen* (2785m).

Die *Sulegg* (2412m), mit prächtiger Aussicht, ist von Saxeten in $3\frac{1}{2}$ -4 St. zu ersteigen: am (35 Min.) *Gürbenfall* hinan zur untern *Nesslern-Alp* (1465m), hier l. über den Gürbenbach und mehrere andere von der Sulegg kommende Bäche zur ($1\frac{1}{4}$ St.) *Bellenalp* (1891m); dann r. zwischen *Bellenhöchst* (2094m)

und Sulegg hindurch, am ö. Abhang der letztern bis gegen die *Salsalp* ($\frac{3}{4}$ St.) und in 1 St. zum Gipfel. Leichter ist die Besteigung von *Isenfluh* (s. unten); über *Gummenalp* und *Salsalp* in $3\frac{1}{2}$ St. m. F.; auch als Abstieg zu empfehlen). — Von Saxeten über den *Tanzbödelpass* und durch das *Suldthäl* nach (6 St.) *Aeschi* s. S. 173 (lohnend, Führer entbehrlich).

Auch die nachfolgend beschriebenen Ausflüge lassen sich zum grossen Theil so einrichten, dass Interlaken das Hauptquartier bleibt.

45. Von Interlaken nach Lauterbrunnen. Staubbach.

Vergl. Karten S. 142 u. 156.

13km. Post 2mal tägl. in $1\frac{3}{4}$ St. für 2 fr. 75 c. WAGEN von Interlaken nach Lauterbrunnen oder umgekehrt, einfache Fahrt einsp. 9, zweisp. 16 fr.; hin und zurück bei zweistünd. Aufenthalt 11 oder 20 fr., bei längerem Aufenthalt 16 oder 30 fr.; von Interlaken bis Zweilütschinen 6 oder 10 fr. — EISENBAHN von Interlaken nach Lauterbrunnen-Mürren und Grindelwald im Bau (wird im Sommer 1890 eröffnet).

Die Strasse führt durch obstreiches Gelände über *Matten*, wo der Weg nach *Wilderswyl* (S. 143) r. abzweigt, und *Gsteig* (S. 147) nach (40 Min.) *Mülinen*. R. der Abendberg, am Fuss Ruine Unspunnen, weiter die Schwalmern und die Sulegg. Die Strasse überschreitet den *Saxetenbach* und tritt bald darauf in eine enge, von der *Lütschine* durchströmte Schlucht. R. steigt die *Rothenfluh* steil empor. Eine Stelle in dieser Schlucht (10 Min.), durch eine Tafel am Felsen bezeichnet, heisst der *Bösenstein*, wo der Sage nach ein Freiherr von Rothenfluh seinen Bruder erschlug.

Das Thal erweitert sich und theilt sich vor dem am r. Ufer der Lütschine gelegenen Dorf ($\frac{3}{4}$ St.) *Zweilütschinen* (658m; *Bär*, nicht billig) in zwei Arme. Links steigt das Thal der *Schwarzen Lütschine* hinan nach Grindelwald (S. 155), im Hintergrund das Wetterhorn; geradeaus das Thal der *Weissen Lütschine* nach (1 St.) Lauterbrunnen. Das Lauterbrunnen-Thal, bei der einem riesenhaften runden Thurm ähnlichen *Hunnenfluh* beginnend, mit steilen 300–500m h. Kalkfelswänden, hat seinen Namen von den zahlreichen kleinen Bächen, die sich von den Felsabhängen ergiessen, oder von den vielen Quellen, die im Sommer am Fuss der Felswände hervortreten.

Von Zweilütschinen lohnender Ausflug nach ($1\frac{1}{4}$ St.) *Isenfluh* (1098m; **Pens. Isenfluh*, 5 fr.), Reitweg, nach 10 Min. (Handweiser) von der Strasse nach Lauterbrunnen r. ab an der w. Bergwand steil empor, von 3 U. Nm. an schattig (ein zweiter Weg führt der *Hunnenfluh*, s. oben, gegenüber am *Saubach* hinauf). Von Isenfluh prächtige Aussicht auf die Jungfrau. Vollständiger wird sie auf dem Wege von Isenfluh nach Mürren ($3\frac{1}{4}$ St., F. für nicht ganz Ungeübte entbehrlich, von Zweilütschinen bis Mürren 7 fr.). Am obern Ende des Dorfs ($\frac{1}{4}$ St.) l. ab, bis zum *Saubach* (1540m) $\frac{3}{4}$ St. Steigens, dann noch 25 Min. steil bergan zur *Flöschwaldceid* (1710m), hier l. zu den Hütten von *Alpligen* (1766m), dann bergab, stets mit schöner Aussicht auf die Jungfrau und ihre Nachbarn, über die *Pletschen-Alpen*, den *Pletschbach* und *Spissbach* überschreitend, zuletzt auf den ($1\frac{1}{4}$ St.) Lauterbrunner Weg und nach (35 Min.) *Mürren* (S. 151). — Auf die *Sulegg* (2412m), $3\frac{1}{2}$ St., s. oben.

Lauterbrunnen. — GASTH. : *H. Steinbock, Z. L. B. 3-4, F. $1\frac{1}{2}$, M. 4 fr.; *H. Staubbach, mit Aussicht auf den Staubbach, Z. L. B. 3-4, M. 4 fr. — FÜHRER: Christ., Joh., Ulrich u. Peter Lauener, Heinr. u. Fritz v. Almen, Fritz Graf Vater u. Sohn, Friedr. Fuchs, Ulrich Brunner, Fritz Schunegger u. a.

Lauterbrunnen (806m), 20 Min. langes Dorf mit zerstreuten Häusern, liegt auf beiden Seiten der Lütschine, in einem kaum $\frac{1}{4}$ St.

breiten Kalkfelsenthal, dessen Sohle die Sonne im Juli nicht vor 7, im Winter nicht vor 12 Uhr bescheint. Die weisse Gebirgsmasse l. über dem vorliegenden Berge ist die Jungfrau, r. das Breithorn.

An zwanzig kleine Bäche fallen in der nächsten Umgebung von den steilen Felswänden. Der bekannteste ist der ***Staubbach**, 5 Min. südl. vom Hôt. Staubbach. Die verhältnissmässig geringe, in trocknen Sommern bis zur Enttäuschung unscheinbare Wassermasse fällt von einer 300m h. Felswand herab, deren oberer Rand über den Fuss hinausragt, sodass der Wind das Wasser sogleich erfasst, es zum Theil in Staub verwandelt, ehe es den Boden erreicht, und Wiesen und Bäume weit im Umkreis wie mit Thau benetzt. Im Sonnenschein (Vorm.) gleicht der Fall einem prachtvollen durchsichtigen Schleier, der von der Höhe bis zum Boden herabwallt und durch den Luftzug einen stets wechselnden Faltenwurf annimmt; auch bei Mondschein zeigt er sich in seiner vollen Schönheit. Bester Standpunkt oben auf der Matte unmittelbar vor dem Fall, l. von dem durch eine Fahne bezeichneten Ruheplatz (20 c.).

Sehr lohnender Spaziergang (1½ St. hin u. zurück) zum ***Trümmelbachfall**. Man folgt dem Fahrweg nach Stechelberg (S. 153) am r. Ufer der Lutschine; vor der (½ St.) Brücke über den *Trümmelbach*, oder 2 Min. jenseit derselben l. ab zum (5 Min.) Eingang der engen Schlucht, durch die der Bach (der Abfluss der Gletscher der Jungfrau, S. 156) in starkem vollem Strom in einen runden Felsenkessel hinabstürzt (Eintr. 50 c.; beide Seiten sind durch Treppen und Geländer zugänglich gemacht). Bei Sonnenschein bilden sich drei Regengebogen, einer über, einer vor und einer unter dem Beschauer: ein prächtiges Bild.

46. Das obere Lauterbrunnen-Thal. Mürren. Schmadribach.

Vergl. Karten S. 142 u. 156.

Reitweg von Lauterbrunnen nach Mürren 21½ St., Trachsellauenen 2 St., Schmadribach hin und zurück 2 St., Lauterbrunnen 21½ St. Pferd 12 fr.; Mürren, Trachsellauenen u. zurück 15 fr.; Träger von Lauterbrunnen bis Mürren 6 fr.; Tragsessel für jeden Träger (4 erforderlich) 6 fr.; Schlitten (nicht zu empfehlen) für 2 Pers. vom Whs. am Platschbach hinab 5 fr. Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren wird gebaut (S. 149).

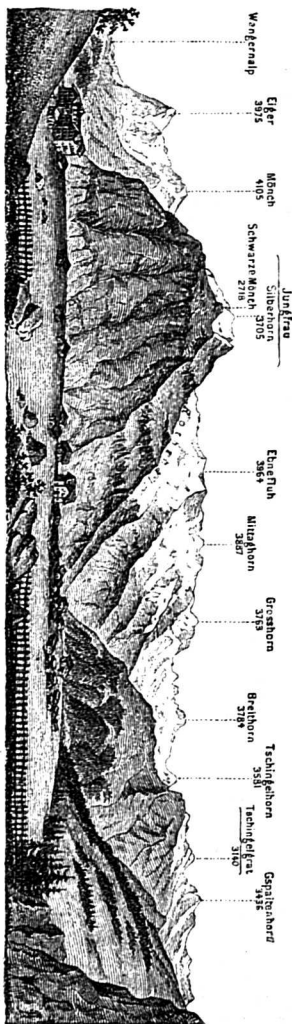
Von Lauterbrunnen kann ein Tag kaum lohnender verwandt werden, als zu einem Ausflug nach Mürren und den Fällen des *Schmadribachs*. Es ist ein guter Tagemarsch, durch die Ausdehnung bis zum Schmadribach oder zum obern Steinberg lang und auf der letzten Strecke etwas beschwerlich, in diesem Fall mit Führer (8 fr.; einen Knaben von Trachsellauenen mitzunehmen genügt). Wer nur Mürren, und das ist die Hauptsache, zum Ziel nimmt, kann den Ausflug, von Lauterbrunnen hin und über Stechelberg zurück, bequem in 6 St. machen. Bis Mürren und weiter über Gimmelwald nach Stechelberg oder Trachsellauenen Reitweg, von Stechelberg nach Lauterbrunnen (1¼ St.) guter Fahrweg. Da für die Aussicht von Mürren Abendbeleuchtung die günstigste ist, so empfiehlt es sich, auf die Wanderung 1½ Tag zu verwenden und sie in umgekehrter Reihenfolge zu machen: zuerst der Schmadribach, zuletzt Mürren, dort übernachten (früh Morgens und gegen Abend ist der Weg im Schatten).

Der Weg von Lauterbrunnen nach Mürren (21½ St.), nach Regenwetter sehr schmutzig und für Fussgänger dann unangenehm, steigt 2 Min. vom Steinbock r. steil an und überschreitet r. ausbiegend zweimal den *Greifenbach*. Hinter der zweiten Brücke (20 Min.) durch Wald hinan, über das *Fluhbächli*, den (20 Min.) *Lauibach*

(hübscher Fall) und das *Herrenbächli* zur (25 Min.) Brücke über den wasserarmen *Pletschbach* (*Staubbach*); dabei ein Whs. (1230m). Nach 5 Min. öffnet sich in dem stark gelichteten Walde ein prächtiger Blick auf Jungfrau, Mönch und Eiger, die man nun stets im Auge behält. Weiterhin führt der Weg bei einer ($1\frac{1}{2}$ St.) Säge (1500m) über zwei Arme des *Spissbachs*. Nach 25 Min. ist die Höhe erreicht und es entfaltet sich eine der prachtvollsten ****AUSSICHTEN** auf ein grossartiges Gebirgs- und Gletscher-Halbrund, auf Eiger und Mönch, die Jungfrau mit ihrem glänzenden Schneehorn und Silberhorn, die gewaltigen schroffen steil ins Thal abfallenden Felswände des Schwarzen Mönchs (des Fusses der Jungfrau), die Mauer der Ebenen Fluh mit der kegelförmigen Spitze am l. Ende und dem fleckenlosen Schneekleid, auf Mittagshorn, Grosshorn, Breithorn, dem der Schmadribach entströmt, Tschingelhorn, Tschingelgrat und Gspaltenhorn. Die Aussicht ist weit grossartiger, als von der Wengernalp, obwohl ein so einzig schöner Blick, wie von dieser, auf die Jungfrau fehlt.

Nun auf ebenem Weg über Matten in $1\frac{1}{2}$ St. nach dem Alpendorf **Mürren** (1636m; *Gr.-H. Kurhaus Mürren, Z. L. B. 5-6, F. $1\frac{1}{2}$, Lunch 3, M. 5, Pens. m. Z. im Juli u. Aug. 10-14, vor- und nachher 9-12 fr.; *Gr.-H. des Alpes, ähnliche Preise, vorzügliche Küche). Man sieht hier ganz l. auch noch das Wetterhorn, und ganz r. die Seftnen-Furgge (S. 153).

Alpenaussicht von Mürren.



Noch umfassender ist die Aussicht vom *Allmendhubel* (1938m; $\frac{3}{4}$ St.), der w. das Dorf überragenden Anhöhe, und von der *obern Winteregg* (1749m, $\frac{1}{2}$ St.). Der Weg zu letzterer zweigt von dem Wege nach Lauterbrunnen hinter der Brücke über den *Egertenbach*, 10 Min. vom Hôt. Mürren, l. ab (Handweiser) und steigt durch Wald zur Alp; bester Standpunkt bei der *obern Alphütte* (r.); die Kuppe l. hinauzusteigen lohnt nicht.

**Schilthorn* (2971m), $\frac{31}{2}$ –4 St. (F. 7 Fr.), sehr lohnend. Der Weg steigt über Matten zu den Hütten von *Allmend* (r. der *Allmendhubel*, s. oben) und biegt weiter aufwärts in das einförmige *Engethal* ein, das in einer Felsmulde am Fuss des *Schilthorns* ausläuft (bis hierhin, $\frac{21}{2}$ St. von Mürren, kann man reiten, Pferd 12 fr.). Nun steiler, über Schnee, Geröll u. Fels, an dem Denkmal der 1865 vom Blitz erschlagenen Mrs. Arbutnot vorbei, auf den Grat zwischen *Kl.* und *Gr. Schilthorn* und ohne Schwierigkeit auf die abgestumpfte Spitze (1 St.). Die Jungfrau stellt sich von hier als die ihre Nachbarn weit überragende Königin der Berge am schönsten dar; zugleich umfassende Rundschau über die ganze Kette der Berner Alpen (s.w. ganz nah die *Blümlisalp*) und die N.-Schweiz (*Rigi*, *Pilatus* etc.). Panorama von *Imfeld*. Der *Montblanc* ist vom Gipfel nicht sichtbar, wohl aber von dem Grat, c. 2–300m w. und etwas unterhalb des Gipfels. — Der Rückweg durch das grossartige *Sefinenthal* (S. 153), über die *Sefinenalp* und die *Teufelsbrücke* (reizender Punkt über *Gimmelwald*), ist $\frac{11}{2}$ St. weiter, aber ungleich lohnender (Damen nicht anzurathen). Kürzer ist der Abstieg am *Grauen Seeli* vorbei, an den *Schüttflühen* steil hinab (Führer rathsam), später schöner Weg durch die üppigen Matten der *Schiltalp*, stets mit prächtiger Aussicht auf Jungfrau etc. Man kann auch (interessant u. lohnend, Führer rathsam) über den *Rothen Herd* und das *Telli* (Sattel zwischen *Gr. Hundshorn* und *Wild-Andrist*) zu den *Dürrenberg-Hütten* im *Kienthal* absteigen (s. S. 153, 173).

Von Mürren l. bergab; 10 Min. Brücke über den *Mürrenbach*; 25 Min. *Gimmelwald* (1386m; *Pens. *Schilthorn*, einf., 5–6 fr.), am Rande des grossartigen, von den Felswänden des *Büttlassen*, *Gspaltenhorns* und *Tschingelgrats* umschlossenen *Sefinenthals*.

Ins *Sefinenthal* lohnender Spaziergang (bis zum *Gspaltengletscher* u. zurück 3 St., Führer unnöthig). Von Pens. *Schilthorn* w. über den (5 Min.) *Schiltbach*, dann auf der l. Seite des *Sefinenthals* auf reizendem Wege hinan (prächtiger Rückblick auf die Jungfrau), nach $\frac{3}{4}$ St. l. über die Brücke und durch *Tannengehölz*, zuletzt über Geröll in grossartigem *Thalkessel* (zahlreiche Wasserfälle) zum ($\frac{3}{4}$ St.) *Gspaltenhorn-* oder *Kirchspaltgletscher*, am Fuss des *Gspaltenhorns*. Auf dem gleichen Wege zurück.

15 Min. Brücke über die *Sefinen-Lütschine*, hier etwas bergan, dann abwärts; nach 10 Min. l. ein schöner *Wasserfall der *Sefinen-Lütschine*. 2 Min. weiter, jenseit eines r. herabkommenden Bachs theilt sich der Weg: l. steil abwärts nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Stechelberg* (s. unten); r. (Handweiser) nach (50 Min.) *Trachsellaunen* (1263m; *H. Schmadrilbach*, ordentlich, Z. u. L. $3\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, Pens. 5 fr.), einer Hüttengruppe am l. Ufer der *Weissen Lütschine*. Der Weg wird hier unscheinbar, er führt immer auf dem l. Ufer fort, an einer alten (10 Min.) *Schmelzhütte* vorbei, erst r., dann l. um die vorliegende Felsmasse, den *Nadla* hinan; $\frac{1}{2}$ St. Alp *Unter-Steinberg* (1365m), hier l. über den *Thalbach*, am r. Ufer die Matte hinan, an einem Wassersturz vorbei; dann die *Holdri* hinan, zur ($\frac{1}{2}$ St.) *Läger-Sennhütte*, im Angesicht des prachtvollen **Schmadrilbach-Falls*. Weiter aufwärts pflegt ein Steg über das Gletscherwasser zu liegen, den man überschreiten muss, um dem Fall ganz nah zu kommen; viel gewonnen wird dadurch nicht, wohl aber 1 St. Zeit verloren, die bei einem 10stündigen Marsch in Betracht kommt. — Von der *Obern Steinbergalp* (1769m),

die man r. hoch oben auf der Matte sieht ($1\frac{1}{2}$ St. Steigens von Trachsellaunen, F. entbehrlich), ist die *Aussicht auf den imposanten Berg- und Gletscherkranz, der das obere Lauterbrunnenthal umgiebt (S. 151), noch weit grossartiger; r. ganz nahe der Tschingelgletscher, gegenüber der Schmadrifall, den man von hier gut übersieht. Oben das kl. Gasth. *Chalet Steinberg* bei Abbühl (wird gelobt) und 20 Min. weiter neben der Steinberg-Sennhütte ein zweites kl. *Whs.* (nicht billig).

Vom Oberrn Steinberg sehr lohnender Spaziergang auf steinigem Wege (Knabe zum Wegweisen $1\frac{1}{2}$ -2 fr.) am *Tschingelgletscher* entlang über die *Oberhornaip* zum ($1\frac{1}{2}$ St.) prächtig blauen **Oberhornsee* (2080m), in der Felsmulde zwischen Tschingel- u. Breithorn-gletscher höchst malerisch gelegen.

Von Mürren zum Oberrn Steinberg direkt (3 St., F. 6 fr.) geht man vom Wege nach Trachsellaunen 5 Min. hinter der dritten Brücke, wo die Wege nach Stachelberg u. Trachsellaunen sich scheiden (1 St. von Mürren, s. oben) r. ab, nach 20 Min. nochmals r.; bei dem (20 Min.) verlassenen Stollen r. im Zickzack hinan (gute Quelle); 25 Min. Viehstall, dann quer durch eine jäh zum Thalboden abstürzende Schlucht; jenseits Gatter, Beginn der oberrn Steinbergalp; 40 Min. *Whs.* (s. oben). Hinab über Matten, dann durch Wald (*Wilde Eck*), weiter durch eine enge Schlucht, steil u. steinig, unter zwei Holzriesen hindurch, zu den (1 St.) Sennhütten von *Unter-Steinberg* (s. oben).

Rückweg von Trachsellaunen nach Lauterbrunnen 2 St. Bei (25 Min.) *Sichellaunen* über die *Lütschine*, die hier in wildem Fall und mit gewaltigem Getöse in ihrem felsigen Bett sich hinabwälzt; 15 Min. *Stachelberger Brücke* (922m; *Whs.*), nun Fahrweg, in der Thalsohle weiter; bei ($\frac{1}{4}$ St.) *Matten* l. der hübsche Fall des *Mürrenbachs*. Bei der ($\frac{1}{4}$ St.) *Dornigen Brücke* theilt sich der Weg, hier r.; 10 Min. Wasserfall des *Rosenbachs*, aus der Felswand hervorquellend, im Winter versiegend; 5 Min. seitwärts der sehenswerthe Fall des **Trümmelbachs* (S. 150); $\frac{1}{2}$ St. *Lauterbrunnen* (S. 149).

Pässe (vgl. Karte S. 174). Von Lauterbrunnen ins Kienthal über die Sefinenfurge (10-11 St. bis Reichenbach), nicht schwierig und im Ganzen lohnend (F. 22 fr.). Von ($2\frac{1}{2}$ St.) *Mürren* (s. oben) s.w. hinan über Alp *Boganggen* zur (3 St.) Sefinen-Furge (2616m), zwischen *Gr. Hundshorn* (2938m) und *Büttlassen* (S. 173; der Weg über Gimmelwald und durch das Sefinenthal ist bequemer, aber 1 St. weiter). Hinab, mit schönem Blick auf Wilde Frau und Blümlisalp, an den *Dürrenberg-* (1995m) und *Steinberg-Hütten* (1480m; Nachtlager) vorbei zu den Hütten von *Gorneren*, dann den *Bärenpfad* hinab zur (2 St.) *Alp Tschingel* (1153m) und im *Kienthal* (s. S. 173) abwärts nach ($2\frac{1}{2}$ St.) *Reichenbach* (S. 173). — Von der Steinberg-Alp über die *Gamchilücke* zum *Tschingelfirn* s. S. 173.

Von Lauterbrunnen nach Kandersteg über die Sefinenfurge und das Hohthürli (14 St.), langer und anstrengender Tagesmarsch, nur mit Führer (25 fr.; zur Noth kann man in den Dürrenberghütten oder der Frauenbalmhütte übernachten). Ueber die *Sefinenfurge* ins *Kienthal* s. oben. Vor der *Steinberg-Alp* l. hinab über den *Pochenbach* (Ausfluss des *Gamchigletschers*, S. 173), hinan zur *Bundalp* und über Matten, Geröll und Schnee zum ($4\frac{1}{2}$ St. von der Furge) *Hohthürli-* oder *Dünden-Pass* (2706m), einer Einsattelung des *Oeschinen-Grats* zwischen *Schwarzhorn* (2788m) und *Wilder Frau* (3259m), mit prachtvoller Aussicht auf Blümlisalp, Doldenhorn etc. (l. vom Joch die *Clubhütte* an der *Frauenbalm*, S. 175). Hinab über Geröll und an den Felsbändern des *Schafbergs* (l. ganz nahe der *Blümlisalp-Gletscher*) zur *Oberrn Oeschinen-Alp* (1972m), dann steil auf einer Felsstreppe zur *Untern Oeschinen-Alp* und um den Westrand des *Oeschinen-Sees* (S. 175) herum nach (4 St.) *Kandersteg* (S. 175). — Weit grossartiger und kaum viel beschwerlicher ist der *Tschingelpass* (s. unten).

*Von Lauterbrunnen nach Kandersteg über den *Tschingelpass* (14 St., davon 6-7 über Schnee u. Eis), anstrengend, aber für leidliche

Bergsteiger nicht schwierig (F. 30 fr.). Übernachten in *Trachsellauenen* oder am *Obern Steinberg* (S. 153). Von hier an der w. Thalwand zum ($\frac{3}{4}$ St.) *Tschingelgletscher*; über denselben und die linke Seitenmoräne mühsam zum ($\frac{1}{2}$ St.) Fuss der w. Felsen und an diesen anfangs steil empor (eine c. 40 m h. fast senkrechte Stelle heisst der *Tschingeltritt*, 2272m), weiter oben (4 Min.) bequemer über Rasen (gewöhnlich erster Ruhepunkt, wundervolle Aussicht). Dann wieder über Geröll in $\frac{1}{2}$ St. zum obern *Tschingelfirn*, einem unabsehbaren Schneefeld; man folgt 20 Min. lang der l. Seitenmoräne und betritt dann den Firn, wo das Seil angelegt wird. Nach $\frac{13}{4}$ St. allmählichen Steigens ist der *Tschingelpass* (2824m) erreicht, wo sich der Blick auf die Berge des Gasternthals öffnet; rückwärts höchst imposant die Jungfrau und ihre südl. Nachbarn, l. der Eiger. R. bleibt das zerklüftete *Gspaltenhorn* (S. 173) und die *Gamchilücke* (Pass nach dem Kienthal, S. 173), die mit 1 St. Mehraufwand besucht werden kann, mit überraschender Aussicht in das Kienthal, auf den Niesen und die Berner Ebene; l. vom Tschingelpass das *Mutthorn* (3041m). Allmählich hinab über gut gangbare Firnfelder (die w. Absenkung des Gletschers, r. von den Felsmauern der Blümlisalp und des Fründenhorns, l. vom Petersgrat begrenzt, heisst *Kanderfirn*), bis man nach $\frac{11}{4}$ St. die l. Seitenmoräne betritt. Nun über Geröll und Rasen steil hinab ins *Gasternthal* (von einem Vorsprung schöner Blick r. auf den prachtvollen Absturz des Kandergletschers), dann mühsam längere Zeit über den schmalen Rand der kolossalen alten Moräne, die r. 50–60m tief zu dem frühern Bett des Gletschers abstürzt; $\frac{11}{2}$ St. Brücke über die *Kander*; 6 Min. weiter die erste Hütte (Kaffee und Milch zu haben, auch Nachtlager für 2 Pers.); 15 Min. *Selden*; 2 St. *Kandersteg* (S. 175).

*Von Lauterbrunnen über den Petersgrat ins Lötschenthal (10–11 St. von Trachsellauenen bis Ried), beschwerlich aber grossartig (F. 40 fr.). Von Trachsellauenen bis zum ($\frac{31}{2}$ –4 St.) obern Tschingelfirn s. oben; gleich beim Betreten desselben l. halten, zwischen *Mutthorn* und *Tschingelhorn* hindurch zum (3 St.) *Petersgrat* (3205m), einem hohen Firnrücken mit prächtiger Aussicht auf die Walliser Alpen. Steil hinab über Firn, Felshänge und Rasen entweder durchs *Äussere Fasler-Thal* zur *Fasler Alp* (10 Min. unterhalb der Alp Gletscherstafel, S. 290), oder durchs *Tellithal* nach *Blatten* und ($\frac{31}{2}$ St.) *Ried* (S. 179). — *Wetterlücke* (3159m), zwischen Tschingelhorn und Breithorn, und *Schmadrijoch* (3311m) zwischen Breithorn und Grosshorn, beide schwierig.

Von Lauterbrunnen zum Eggishorn über das *Lauinenthor* (3700m), sehr schwierige und gefährliche Tour (18 St., mit Uebernachten in der Roththalhütte), durch das furchtbar wilde *Roththal* über den gewaltigen Felssattel, der sich von der *Jungfrau* (4167m) zum *Gletscherhorn* (3982m) hinzieht, hinab über den *Kranzberg-Firn* und *Grossen Aletschgletscher* zur *Concordiehütte* u. dem *Höt. Eggishorn* (S. 297). — *Roththalsattel* (3850m), dicht bei der Jungfrau (vgl. S. 156), gleichfalls äusserst schwierig und gefährlich (19–20 St. zum Eggishorn). — *Ebneshühjoch* (3750m) zwischen *Ebner Fluh* und *Mittaghorn*, sehr beschwerlich, doch für geübte Gletschermänner ohne Gefahr (15–16 St.). — Der Besuch der *Roththol-Clubhütte* (2764m; 6 St. von Lauterbrunnen, über die *Stufensteinalp*) ist auch an sich lohnend (hin u. zurück für rüstige Berggänger eine starke Tagestour; F. 15 fr.).

47. Von Interlaken nach Grindelwald. Wengernalp.

Zwei Wege führen von Interlaken nach Grindelwald: der Fahrweg über Zweilütschinen und durch das Lötschenthal (20km; Post 2 mal täglich in 3 St., 5 fr.), und der *Saumweg über die Wengernalp [bis Lauterbrunnen Fahrweg, s. S. 149; von da bis Grindelwald $\frac{61}{4}$ St.: bis zur Wengernalp 3 (bergab 2), kleine Scheidegg $\frac{3}{4}$ (bergab $\frac{1}{2}$), Grindelwald $\frac{21}{2}$ (bergauf $\frac{31}{2}$) St.]. Ein Fussgänger sollte unter allen Umständen bei gutem Wetter den Weg über die Wengernalp vorziehen; er gehört zu den lohnendsten und am meisten betretenen der Schweiz.

WAGEN von Interlaken nach Grindelwald einsp. 14, zweisp. 25 fr., hin. u. zurück in 1 Tag 16 u. 30, in 2 T. 30 u. 50 fr.; nach Lauterbrunnen und Grindel-

wald und zurück in 1 T. einsp. 20, zweisp. 35, in 2 T. 30 und 50 fr.; nach Lauterbrunnen und Grindelwald über die Wengernalp, wobei die Pferde zum Reiten über diese Alp benutzt werden, für 1 Tag 28 oder 50, für 2 Tage 35 oder 60 fr.; nach Lauterbrunnen, Mürren, Wengernalp, Grindelwald und zurück für 3 Tage 45 und 80 fr.

PFERD von Lauterbrunnen über die Wengernalp nach Grindelwald oder umgekehrt 20 fr., bis zur Wengernalp und zurück 12 fr., Kl. Scheidegg 14 fr. Aufwärts kann man sowohl von Lauterbrunnen wie von Grindelwald ganz reiten, bergab ist vorzuziehen sowohl den steinigten steilen Abhang bei Grindelwald, wie den letzten sehr steilen Stieg ins Lauterbrunnen-Thal zu Fuss zu gehen (müde Wanderer können sich von Wengen nach Lauterbrunnen im Schlitten hinabfahren lassen; 3 fr., in den Pensionen zu erfragen). — Führer (11 fr.) unnötig. Tragsessel in Lauterbrunnen wie in Grindelwald zu haben. Versuche der Kutscher oder Führer, die Reisenden in ein andres als das von diesen gewünschte Hôtel zu bringen, sind mit Entschiedenheit zurückzuweisen. — EISENBAHN Interlaken-Grindelwald wird gebaut (S. 149).

a. Der Fahrweg von Interlaken nach Grindelwald überschreitet bei (1½ St.) *Zweilütschinen* (S. 149) die *Weisse Lütschine*, bald darauf bei *Gündlischwand* die *Schwarze Lütschine* und steigt dann allmählich durch das schönbewaldete malerische, von zahlreichen Bauernhöfen belebte *Lütschenthal*. Nach 1 St. viermal kurz nacheinander über den Fluss; dann schärferer Anstieg (oben hübscher Rückblick, Erfr.) nach (½ St.) *Burglaenen* (913m); r. der im Hochsommer unansehnliche Wasserfall des *Fallbachs*. ¼ St. weiter eine Thalenge; dann öffnet sich das Grindelwaldthal, umrahmt von gewaltigen Bergen (Eiger, Mettenberg, Schreckhorn und Wetterhorn); r. die matten- und waldbedeckten Abhänge des Männlichen, auf der Höhe das Whs. (S. 159). — ¾ St. *Grindelwald*.

b. Von Lauterbrunnen nach Grindelwald über die Wengernalp. Beim Hôt. Staubbach überschreitet man die *Lütschine* und wendet sich l., nach 3 Min. r. bergan; nach ¾ St. steilen Steigens ein Pavillon auf vorspringender Felsecke, mit prächtigem Blick in das Lauterbrunnen-Thal, daneben das kl. **H.-P. Silberhorn* bei Ull. Linder (Z. 1-2, Pens. 4-6 fr.). 20 Min. weiter ein Handweiser, wo r. der Weg zur (¼ St.) **Pens. Wengen* abgeht (Besitzer Ull. Lauener, 5-5½ fr.); hier l. zum (8 Min.) **H.-P. Mittaghorn*; 3 Min. weiter **Pens. Alpenrose* (gleicher Besitzer; 5-6 fr.), daneben das Schulhaus. Nun durch baumreiche Matten des Dorfes *Wengen* (1319m) geradeaus hinauf in der Richtung des steil abstürzenden *Tschuggen* (S. 157); am Fuss desselben (½ St.) bei einer Cantine wendet der Weg sich r. (beim Abstieg aufpassen!) und führt an einer zweiten Cantine (berühmtes Echo) vorbei unter den Wänden des *Lauberhorns* hin, bald durch Fichtenwald (mehrfach sumpfige Stellen). Beim Austritt aus dem Walde (40 Min.) hinter dem ersten Gatter nicht auf dem breiten Wege gerade fort (nach der Mettlenalp, s. S. 156), sondern l. bergan über eine anfangs steil abfallende grüne Matte, die **Wengernalp*, zum (¾ St.) **Hôt. Jungfrau* (1885m; Z. L. B. 4-5, F. 2, M. 4 fr., Telefon nach der Scheidegg; Holzschnitzarbeiten von A. Zurflüh). Nach W. hübsche Aussicht in das Lauterbrunnen-Thal; der Staubbach erscheint von hier wie ein Zwirnfaden, man sieht den obern

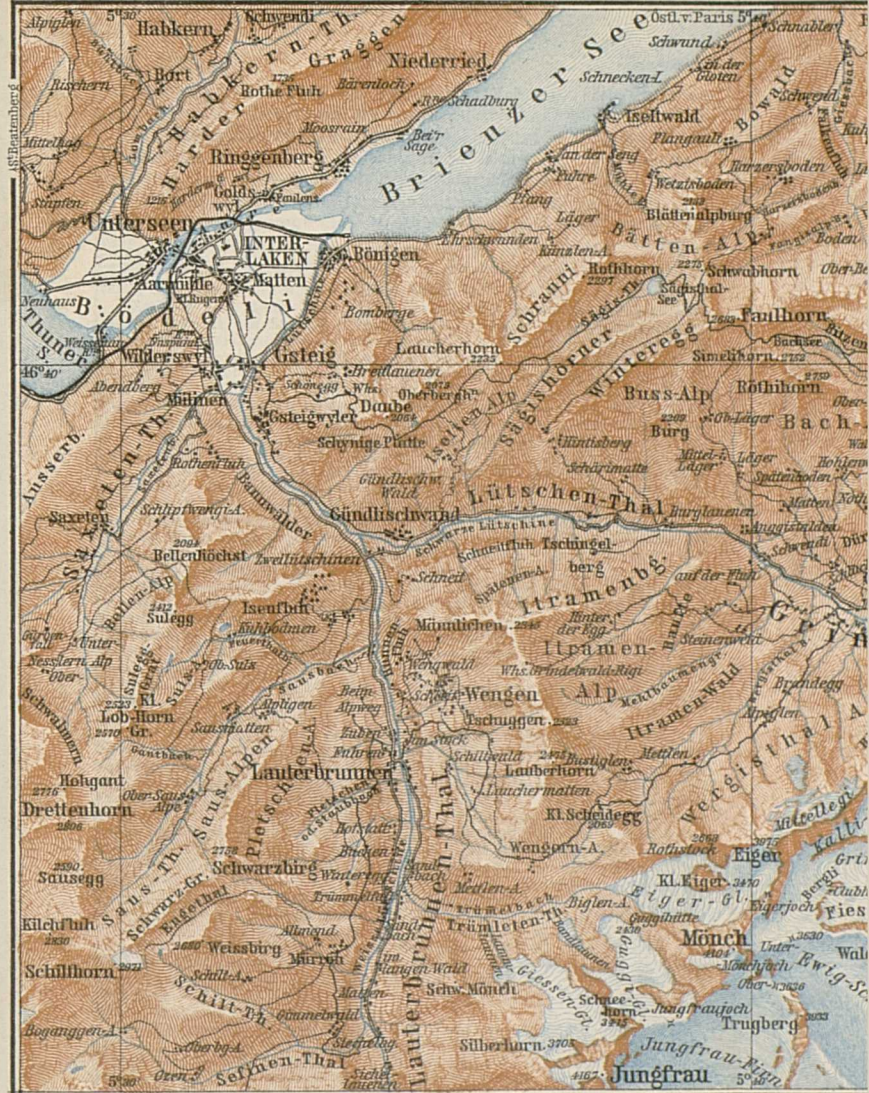
Fall und die Windungen des Baches, bevor er den letzten Sturz macht (S. 150); hoch oben die grossen Hôtels in Mürren (S. 151).

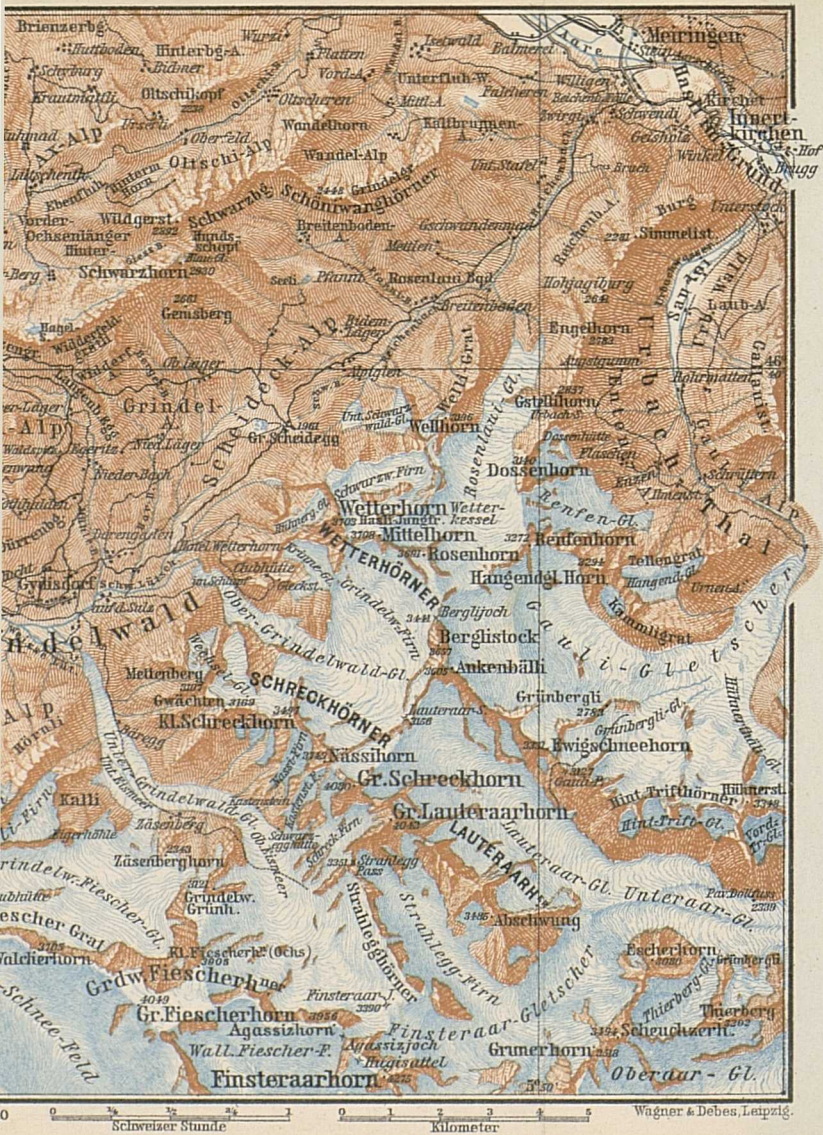
Die ***Jungfrau** (4167m), die „seit Ewigkeit verschleierte“, erscheint hier mit ihrem (r.) **Silberhorn** (3705m) und (l.) **Schneehorn** (3415m) und ihren unermesslichen Schneefeldern in ihrer ganzen Klarheit und Herrlichkeit. Ihre Verhältnisse sind so riesenhaft, dass alles Augenmass täuscht und sie dem Beschauer fast auf Schussweite nahe zu sein scheint. Die höchste Spitze ist von hier, wie von Lauterbrunnen aus, nicht sichtbar, da sie etwas nach S. zurücktritt; der Fuss, soweit er hier sichtbar wird, fällt steil ab.

Lauinen. An dieser Stelle sieht man häufig Schneefälle, uneigentlich Lauinen genannt, am meisten etwas nach Mittag, wenn die Sonnenstrahlen auf den Schnee erweichend wirken und einzelne Theile sich ablösen und im Fallen grössere Massen mit sich fortreissen. Die Aufmerksamkeit wird zuerst durch ein entferntes Getöse, dem Rollen des Donners nicht unähnlich, gespannt; nach $\frac{1}{2}$ Min. sieht man in einer der Schluchten am oberen Abhang des Gebirges Schneestaub gleich einem Wasserfall herabrieseln, dann verschwindet er in einer Bergspalte, um einige 100 Fuss tiefer wieder in derselben Weise zu erscheinen. Dann neues Krachen und ein neuer Schneefall, bis die von den Sonnenstrahlen abgelöste Eismasse endlich unten die Schlucht erreicht hat. Das Krachen abgerechnet, welches die auf den Hochalpen gewöhnlich herrschende tiefe Stille mahnend unterbricht, haben diese Schneefälle, im Gegensatz zu den gewaltigen *Grund-Lauinen* des Frühlings und Frühsommers, deren Schneemassen man häufig in den Thälern und Schluchten noch tief im Sommer liegen sieht, durchaus nichts Grossartiges, und nicht selten fühlt der Beschauer, der von der bergversetzenden Kraft der Lauinen gelesen, sich hier gewaltig enttäuscht, und weiss sich nicht zu erklären, dass das, was hier zur Erscheinung kommt, ein solches Getöse verursachen kann. Er möge aber bedenken, dass die fallenden Eismassen, welche nur wie rieselnder Schnee erscheinen, häufig viele hundert Centner schwer sind, und daher auch im Stande wären, Häuser und Wälder zu zertrümmern, wenn diese im Wege ständen. — Zu Anfang des Sommers sieht man solcher Schneefälle leicht 3-4 in einer Stunde. Sie finden ihr Ziel im *Trümläten-Thal*, der tiefen unbewohnten Schlucht, welche die Jungfrau von der Wengernalp trennt, und lösen sich im Sommer zum Theil in Wasser auf, welches oberhalb Lauterbrunnen sich in die Lutschine ergiesst (S. 150).

Seit dem 3. Aug. 1811, wo die **Jungfrau** (4167m) zuerst (von *Rud. und Heinr. Meyer* aus Aarau) erstiegen wurde, hatte sich dies Ereigniss bis 1856 nur 5mal wiederholt; neuerdings wird die Besteigung häufig ausgeführt (für erprobte Bergsteiger gefahrlos, aber höchst anstrengend; Führer 80, mit Abstieg nach einer andern Seite 100 fr., Träger 40 fr.). Durch die *Mönchhütte* (S. 160) ist die Besteigung von Grindelwald aus sehr erleichtert: bis zur Hütte (übernachten) $6\frac{1}{2}$ -7 St., von da über *Mönchjoch* und *Jungfraufirn* zum *Roththalsattel* 4- $4\frac{1}{2}$ St., Spitze $1\frac{1}{4}$ St. Bei Besteigungen vom Eggishorn-Hôtel übernachtet man in der *Concordiahütte* am Faulberg (2870m), 5 St. vom Hôtel (s. S. 298); von da in 6-7 St. zur Spitze. Besteigung von Lauterbrunnen aus über den *Roththalsattel* (S. 154) schwierig und gefährlich. Im J. 1885 wurde die Jungfrau von der *Roththalhütte* (S. 154) auf neuem Wege, das Roththal r. lassend, in $7\frac{1}{2}$ St. erstiegen (anstrengend, aber für schwindelfreie Steiger ohne Gefahr). — Das **Silberhorn** (3705m) wurde 1863 von *E. v. Fellenberg* und *K. Bädeker* zuerst erstiegen (von der Wengern-Scheidegg über den *Eiger-, Guggi- und Giessen-Gletscher* in $12\frac{1}{2}$ St.); anstrengend und schwierig. Erste Besteigung über den Westgrat durch *Seymour King* mit *Ambr. Supersax* und *L. Zurbrücken* 1887.

Eine grossartige Ansicht der Jungfrau bietet auch die **Mettlenalp** (1700m), auf der N.-Seite des Trümläten-Thals; bei der Wegtheilung $\frac{3}{4}$ St. vor der Wengernalp (s. oben) geradeaus, in $\frac{3}{4}$ St. zur Alp, wo man den Fuss der Jungfrau vollständig überblickt. Von der Mettlenalp entweder in $\frac{3}{4}$ St. hinauf zur Wengernalp, oder um das obere Ende des Trümläten-Thals herum zur (1 St.) *Biglenalp* mit dem *Kühlauenengletscher*, unter dem der Ab-





fluss des *Guggigletschers* eine sehenswerthe Eisgrotte gebildet hat. Von der Biglenalp zur Wengernalp $\frac{3}{4}$ St.

Etwas geübteren und schwindelfreien Bergsteigern ist der Besuch der *Guggihütte* (2430m) am n.w. Fuss des *Mönch*, zwischen *Eiger-* und *Guggigletscher* sehr zu empfehlen (3-4 St. von der Wengernalp oder Kl. Scheidegg, nur mit Führer). Der Uebergang über den zerklüfteten *Eigergletscher*, der seit einigen Jahren stark vorgerückt ist und an seinem Ende ein prächtiges Eisthor mit hohem Wasserfall bildet, erfordert $1\frac{1}{2}$ -2 St. (von der Mitte ab Stufenhauen nöthig); dann noch $1\frac{1}{2}$ St. steilen Steigens über Fels, Geröll und kl. Schneefelder zur Clubhütte, in grossartiger Umgebung (*Jungfraujoch* s. S. 160). Steiler Abstieg über die Felsbänder unterhalb des Guggigletschers zum ($1\frac{1}{2}$ St.) obern Ende der *Bandlauinwand* und an derselben ziemlich schwierig hinab zur (1 St.) *Biglenalp* (s. oben).

Nach 35 Min. allmählichen Steigens vom Jungfrau-Hôtel erreicht man die Höhe des Passes, die **Kleine** oder **Lauterbrunnen-** oder **Wengern-Scheidegg** (2069m; **H.-P. Bellevue*; Holzschnitzarbeiten von Jean Zurflüh). Die Aussicht von diesem nach beiden Seiten scharf abfallenden Grat überrascht. Das Thal von Grindelwald bis zur Grossen Scheidegg liegt ausgebreitet da, n. von dem Gebirgskranz begrenzt, welcher es vom Briener See trennt (ganz l. der stumpfe Kegel des Faulhorns mit dem Whs.). Nach S. prächtiger Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau mit Silberhorn und Schneehorn.

Eine höchst lohnende Rundsicht gewährt das **Lauberhorn* (2475m), ein aus dem Kamm, der sich von der Scheidegg n. zum Männlichen hinzieht, hervorragender Kegel, von dieser in 1, von der Wengernalp in $1\frac{1}{2}$ St. (bergab 1 St.) zu erreichen; besonders denen zu empfehlen, die am Faulhorn vorüber gegangen sind. Wer von Grindelwald kommt, macht somit nur einen Umweg von $1\frac{1}{2}$ St., wenn er von der Scheidegg über das Lauberhorn zum Jungfrau-Hôtel hinabsteigt. Führer kaum nöthig. — Der dem Lauberhorn n. vorliegende *Tschuggen* (2523m) bietet eine noch umfassendere, aber weniger malerische Aussicht und ist schwerer zu besteigen ($1\frac{1}{2}$ -2 St. von der Scheidegg). — Wer aber die Wanderung weiter ausdehnen will, gehe von der Kl. Scheidegg am östl. Abhang des Tschuggen entlang in $2\frac{1}{2}$ -3 St. nach dem n. Gipfel des Kammes, dem **Männlichen* (S. 159). In diesem Falle nimmt der Weg von Lauterbrunnen bis Grindelwald 9-10 St. in Anspruch. Mit Führer kann man auch direkt von Wengen den Männlichen besteigen (steil aber unschwierig); der Weg ist dann nicht länger als über Wengernalp nach Grindelwald. — Einen hübschen Blick auf Eiger- und Guggigletscher hat man, wenn man von der Scheidegg südl. über Weidhänge $\frac{1}{2}$ St. den *Fallbodenhubel* (2175m) hinanstiegt. Zur *Guggihütte* s. oben.

Bergab über steinige Halden und magere Weiden, hier und da durch spärlichen Wald an den ($\frac{1}{4}$ St.) *Mettlen-Sennhütten* (1812m) vorbei zu den ($\frac{3}{4}$ St.) *Alpiglen-Sennhütten* (1611m; *Hôt. des Alpes), auf einer Bergterrasse mit schöner Aussicht (der von hier aus gebahnte direkte Weg nach dem „Eismeer“ ist interessant u. lohnend, aber nur für Geübte mit Führer, Eisaxt u. Seil). $\frac{3}{4}$ St. unterhalb Alpiglen folgt man nicht dem Saumpfad, der geradeaus in einen Hohlweg führt, sondern geht l. durch umzäunte Matten (nicht zu weit l. halten), mehrfach an Häusern vorbei, und erreicht dann in 20 Min. die Brücke über die *Lütschine* (wer von Grindelwald nach der Wengernalp geht, muss bei der Brücke r. bergan, nicht l.); von da bis zur Poststrasse noch 20 Min. gelinden Steigens.

Angenehmer als der eben beschriebene Saumpfad von der Kl. Scheidegg nach Grindelwald ist ein auf dem l. Ufer des *Wergisthalbaches* hinführender Fussweg, der eine Reihe malerischer Blicke bietet; 1 St. lang durch Tannenwald. Führer rathsam.

schwierig (von der *Schwarzegghütte* in 6-7 St., Führer 100 fr.). — **Mönch** (4105m, von Dr. Porges aus Wien 1857 zuerst erstiegen), entweder von der *Mönchhütte* über das *Mönchjoch* (s. unten), oder von der *Guggihütte* (S. 157) über den *Guggigletscher* und das *Jungfrauoch* in 8-9 St. (F. 80 fr.). — **Eiger** (3975m, von Ch. Barrington 1858 zuerst erstiegen), von Wengernalp über den *Eigergletscher* und den W.-Grat in 9-10 St. (F. 70 fr.). Alle nur für Gletschermänner ersten Ranges.

Pässe. Nach dem Grimsel-Hospiz über die **Strahlegg* (3351m), 14 St. (2 Führer à 40 fr.), beschwerlich aber grossartig. Uebernachten auf der *Bäregg* (s. S. 159) oder besser in der *Schwarzegghütte* (2500m) am obern Eismeer, 5 St. von Grindelwald; von hier über Eis und Fels steil hinan zur (3 St.) Passhöhe zwischen Gross-Lauteraarhorn und Strahlegghörnern; hinab über den *Strahleggfirn*, den *Finsteraar-* und *Unteraargletscher* zum (3 St.) *Pav. Dollfus* und dem (3 St.) *Grimsel-Hospiz* (S. 170). Der Pass ist weniger beschwerlich u. lohnender von der Grimsel aus (event. mit Uebernachten in Pav. Dollfus). — *Finsteraarjoch* (3360m) zwischen Strahlegghörnern und Agassizhorn, 15-16 St., gleichfalls sehr beschwerlich, aber mit prächtigen Blicken auf Finsteraarhorn etc. (F. 40 fr.). — *Lauteraar-Sattel* (3156m), zwischen Schreckhörnern und Berglistock, 16-17 St., anstrengend, aber für geübte Berggänger ohne aussergewöhnliche Schwierigkeit (F. 40 fr.). Uebernachten in der *Wetterhorn-Hütte* (s. S. 163); von hier über den *Obern Grindelwald-Firn* in 5-6 St. zur Passhöhe, mit beschränkter aber grossartiger Aussicht auf Gr. Schreckhorn, Lauteraarhorn etc.; über eine Felswand steil hinab auf den *Lauteraarfirn* (grosser Bergschrund), zum (3 St.) *Pav. Dollfus* (s. S. 171). — Über das *Bergli-Joch* ins *Urbachthal* s. S. 169.

Übergänge von Grindelwald nach dem Eggishorn (S. 298), sämtlich nur für erprobte Bergsteiger mit tüchtigen Führern. *Jungfrauoch* (3380m), zwischen Jungfrau und Mönch, 16½ St. von der Wengernalp bis zum Eggishorn-Hôtel (ubernachten in der *Guggihütte*, S. 156, dann über den *Guggi-Gletscher* hinan); sehr mühsam und schwierig (F. 60 fr.). — *Mönchjoch* (3630m), 15 St. von Grindelwald zum Hôtel (F. 60 fr.), gleichfalls sehr schwierig, aber mit Benutzung der *Mönchhütte* (s. unten) oder in umgekehrter Richtung der *Concordiahütte* (S. 156), die verhältnismässig leichteste und lohnendste dieser Touren. Von der *Bäregg* über das untere Eismeer zur jenseitigen Moräne, dann 2½ St. am *Kalli* steil empor und über den stark zerklüfteten *Grindelwald-Fiescher Gletscher* zur (7-8 St. von Grindelwald) *Mönchhütte* am *Bergli* (2970m), mit beschränkter aber grossartiger Aussicht auf Fiescherwand, Schreckhörner, Wetterhörner etc. Von der Hütte über Fels und Gletscher steil empor zum (1½-2 St.) *Unter-Mönchjoch* (3630m) zwischen Mönch und Fieschergrat, dann entweder r. über das *Ober-Mönchjoch* (3636m) zwischen Mönch und Trugberg auf den *Jungfraufrn* (S. 156), hinab zum *Grossen Aletschgletscher* und (5-6 St.) Eggishornhôtél; oder l. über das weite *Ewig-Schneefeld* gleichfalls zum Aletschgletscher (bei der *Concordiahütte* treffen beide Wege zusammen). — *Eigerjoch* (3619m) zwischen Eiger und Mönch, 22 St. von der Wengern-Alp zum Eggishorn (ubernachten in der *Guggihütte*, s. S. 156, dann über den *Eigergletscher* hinan), sehr schwierig. — *Fiescher- oder Ochsenjoch* (c. 3600m), ö. vom *Klein-Fiescherhorn* (*Ochs*, 3905m), 22 St. von Grindelwald zum Eggishorn, sehr beschwerlich und wenig lohnend.

48. Das Faulhorn.

Vergl. Karte S. 156.

Von Grindelwald aufs Faulhorn 4¾ (bergab 3) St., vom Faulhorn auf die Grosse Scheidegg 3 (bergauf 4) St., von der Scheidegg nach Grindelwald 2 (bergauf 3) St. Von Interlaken aufs Faulhorn über die Scheinige Platte (S. 148) 8 St.; zur Platte 4 (bergab 2½) St., von da zum Faulhorn 4 (bergab 3) St. FÜHRER (10, mit Uebernachten 13 fr.) unnötig. SSELSTRÄGER (in der Regel genügen 3) 6 fr. jeder, bleiben sie oben über Nacht 12 fr.; rathsam, sich vorher über den Preis zu verständigen. PFERD von Grindelwald aufs Faulhorn u. zurück 17 (mit Uebernachten 25) fr., aufs Faulhorn u. zurück über die Grosse Scheidegg 30 fr., über Faulhorn u. Scheidegg nach Meiringen 35 fr.; von Interlaken über die Scheinige Platte und das Faulhorn

Wildgerst 2802	Gadmenfluh 2972	Schwarzhorn 2930	Sustenhorn 3512	Wellhorn 3198	Wetterhorn 3708	Berglistock 3857	Ober Grindelwaldgletscher	Schreckhorn 4080	Röthhorn 2759	Simelihorn 2752	Finsteraarhorn 4275	Viescherhörner 4049	Eiger 3975	Mönch 405	Aletschhorn 4198	Jungfrau 4667	Silberhorn 3705	Grosshorn 3783	Breithorn 3784	Tschingelhorn 3581	Muthorn 3044	Gspaltenhorn 3436	Blümlisalp 3670	Schildhorn 2971	Wildstrubel 3268	Amertenhorn 2600	Diablerets 3251	Schwalmern 2785	Morgenberghorn 2251
----------------	-----------------	------------------	-----------------	---------------	-----------------	------------------	---------------------------	------------------	---------------	-----------------	---------------------	---------------------	------------	-----------	------------------	---------------	-----------------	----------------	----------------	--------------------	--------------	-------------------	-----------------	-----------------	------------------	------------------	-----------------	-----------------	---------------------



Das Wirthshausgebäude auf dem Faulhorn.

Bussalp

Lauterbrunnen Schreidegg 2069

Tschuggen 2523
Lauberhorn 2475

Männlichen 2345

Eisenfluh

Panorama from the Faulhorn.

Panorama vom Faulhorn im Berner Oberland.

Panorama du Faulhorn.

nach Grindelwald 45 fr.; von Meiringen aufs Faulhorn 25 fr. — Oben *Whs.* von *Fritz Bohren* (ganz gut aber theuer, Bett 5 fr., L. u. B. 1 fr. 50 c.).

Das ***Faulhorn** (2683m), zwischen dem Briener See und dem Grindelwald-Thal, besteht aus faulem Gestein, zerbröckeltem schwarzem Kalkschiefer, daher wohl der Name. Der Vorzug der Aussicht vom Faulhorn vor derjenigen vom Rigi ist die unmittelbare Nähe der schneebedeckten Riesen des Berner Oberlandes (s. das Panorama). Nach N. liegt der Briener See unmittelbar zu den Füßen des Beschauers, mit den Bergrücken, welche von ihm aufsteigen, vom Augstmatthorn bis zum Rothhorn; ein Theil des Thuner Sees mit Niesen und Stockhorn ist sichtbar; n.ö. ein Stück vom Vierwaldstätter- und vom Zuger See, nebst dem Pilatus und Rigi; dann der Murtener und Neuenburger See. Dagegen fehlt der schöne Blick über das Hügelland der nördlichen Schweiz, welcher die Aussicht vom Rigi zugleich so lieblich macht.

Der Weg von Grindelwald aufs Faulhorn führt $\frac{3}{4}$ St. lang unausgesetzt durch eingezäunte Matten und an einzelnen Häusern vorbei. Vom Bären quer über die Strasse, an dem Hause r. vorbei, nach 50 Schritten durch ein Gatter (wer vom Bären r. zum Hofthor hinausgeht, beachte dass er jenseit der Strasse nicht den Fussweg geradeaus bergan, sondern l. den untern Weg einschlagen muss); nach 5 M. r., nicht l.; 10 M. Kreuzweg, geradeaus; 5 M. r., nicht l.; 2 M. l. am Haus vorbei, dann meist in ö. Richtung. Bald tritt der Fuss- in den Reitweg; $\frac{1}{2}$ St. Gatter, gleich darauf Wald; 10 M. aus demselben; $\frac{1}{4}$ St. *Hertenbühl* (1571m), grosse Matte mit einigen Sennhütten, mitten in derselben scharf l. bergan, an einem Hause mit Erfr. vorbei in den (10 M.) Wald; 10 Min. nicht l., sondern r. an einem kl. Teich vorbei; 20 M. Gabelung des Wegs für Bergabsteigende, die hier nicht r., sondern l. gehen; gleich darauf ein Gatter; 25 M. *Waldspitz* (1890m; H.-P. Alpenrose, wird gelobt), mit prächtiger Aussicht (fast der halbe Weg, die zweite Hälfte weniger steil); 20 M. l. hübscher Wasserfall des *Mühlbachs*, den man überschreitet, gleich dabei die Sennhütten der *Bachalp* (1980m). Frisches gutes Trinkwasser quillt reichlich 20 M. weiter unter Felsen hervor, am Wege. Dann $\frac{3}{4}$ St. mässigen Steigens bis zum *Bachalpsee* (2264m) in einem steinigen Kessel, l. vom *Röthihorn* (2759m) und *Simelihorn* (2752m), r. vom *Ritzengrätli* (2524m) begrenzt. Bei der Steinhütte zweigt hier für Bergabsteigende der Weg nach der Scheidegg (s. unten) l. ab. Nun im Angesicht des Faulhorns durch die Steinvüste fast 1 St. lang scharf bergan (Stangen bezeichnen den Weg); oben nochmals an einer Steinhütte vorbei; zuletzt auf der Alp eben fort bis zum Fuss des eigentl. Faulhorns; dann $\frac{1}{4}$ St. lang in Zickzack-Windungen zum Gipfel des Berges, einem stumpfen Kegel mit wenig Raum, an dessen Südseite, 11m unterhalb, das *Whs.* liegt.

Ein andrer Weg von Grindelwald aufs Faulhorn geht über die *Bussalp*, als Rückweg nach Grindelwald zu empfehlen (Führer nöthig). Von der *Burg* (2210m) vortreffliche Aussicht; auch als selbständiger Ausflug von Grindelwald (21 $\frac{1}{2}$ St.) lohnend.

Der Weg vom Faulhorn zur Scheidegg trennt sich bei der Bædeker's Schweiz. 23. Aufl.

($\frac{3}{4}$ St.) Steinhütte am *Bachalpsee* (s. oben) l. von dem Wege nach Grindelwald und zieht sich auf der steinigen Alp am Abhang des *Ritzengrüll* stets in ziemlich gleicher Höhe fort; $\frac{1}{2}$ St. Gatter zwischen der *Bachalp* und *Widderfeld-Alp*; 5 Min. weiter nicht in dem Bett des Bachs bergab, sondern l. in gleicher Höhe weiter; 10 M. auf einem Grat „First“ mit prächtiger Aussicht; 8 Min. weiter l. halten, über den Bach; 7 Min. weiter l. bergab auf morschem, schwarzem Schieferboden; dann durch ein Gatter, Anfang der *Grindelalp*. Der Weg hört nun stellenweise auf, ist aber bald wieder zu erkennen, Richtung immer auf das Wetterhorn, doch etwas l. halten; $\frac{1}{4}$ St. über einen kleinen Bach, jetzt Weg wieder deutlich; 5 M. Bach; 10 M. naturwüchsige Brücke über den *Bergelbach*; 5 M. *Obere Grindelalp* (1954m) mit Röhrenbrunnen; $\frac{1}{4}$ St. Gatter; diesseit des Zauns r. aufwärts bis zum nächsten (12 M.) Gatter, dieses durchschreiten auf die Hügelspitze los; 8 M. Scheidegg-Whs.

Für Bergansteigende ist zu bemerken, dass man bei der Brücke über den Bergelbach sich nicht l. wendet, sondern geradeaus bleibt; ebenso weiter auf dem Rasen, wo der Pfad aufhört, nicht l., sondern parallel mit einer langen Einfriedigung, welche in einiger Entfernung l. bleibt, auf die Bergwand los, an deren Fuss man den Pfad wiederfindet.

In der Aussicht vom Faulhorn steht zwischen Finsteraarhorn und Schreckhorn, zwar nicht ohne malerische Wirkung, aber die Ansicht der Kette der Hochalpen unterbrechend und das Grindelwald-Thal mit den beiden Gletscherzungen verdeckend, die nahe Gruppe des *Simelihorns* (2752m) und *Röthihorns* (2759m). Das letztere, mit prächtigem ganz freiem Blick auf das Hochgebirge, ist vom Bachalpsee in $\frac{1}{2}$ St. unschwer zu ersteigen (F. ratsam).

Einen noch grossartigeren und umfassenderen Blick bietet das, nebst dem *Wilderst* (2892m) die Aussicht vom Faulhorn östl. beschränkende *Schwarzhorn* (2930m); man erblickt von demselben u. a. auch die Seespiegel von Lungern, Sarnen, Alpnach und Küssnacht in einer geraden Linie hinter einander. Es ist von der Grossen Scheidegg über die *Grindelalp* und den *Krinnenboden* in $\frac{3}{2}$ -4, von Rosenlaur über die obere *Breitenboden-Alp* (2000m), bis wohin Reitweg, und den kleinen *Blauen Gletscher* in 5, von *Azalp* (S. 168) in 4 St. zu besteigen (nur mit Führer, 12 fr.).

Vom Faulhorn zur Scheinigen Platte s. S. 148. Der Weg abwärts ist ohne Führer gut zu finden, wenn man nur einige Min. vom Gipfel die Richtung sich zeigen lässt und auf der ersten Strecke den Steinhaufen folgt. Die einzige zweifelhafte Stelle ist 1 St. hinter dem *Sägisthal-See*. 10 Min. jenseit des höchsten Punktes auf dem Grat, der w. das Sägisthal abschliesst (s. S. 148); man gehe hier r. in gleicher Höhe fort, nicht links nach unten.

Vom *Giessbach* zum Faulhorn, 6 St., s. S. 168.

49. Von Grindelwald nach Meiringen. Rosenlaubad. Reichenbachfälle.

Vergl. Karte S. 156.

$\frac{6}{4}$ St.: von Grindelwald zur Gr. Scheidegg 3 (bergab 2), Rosenlaur $\frac{1}{4}$ (bergauf $\frac{2}{2}$), Meiringen 2 (bergauf 3) St. Führer (unnötig) 12 fr., über Faulhorn u. Scheidegg 21 fr.; Pferd 25 fr., von Meiringen bis Rosenlaur 12 fr., Scheidegg 15 fr. Man kann den ganzen Weg reiten, doch wird man beim Hinabweg nach Meiringen wegen der Reichenbachfälle ohnehin absteigen.

Der Weg steigt mässig bergan durch schöne Matten am (1 St.) **Hôtel Wetterhorn* vorbei (zum *Obern Grindelwaldgletscher* s. S. 158). Im Vordergrund steigt die prächtige dreigipfelige Berggestalt des *Wetterhorns* (3708m) senkrecht empor.

Der w. Gipfel, das *Vordere Wetterhorn* oder die *Hasli-Jungfrau* (3703m),

wurde 1844 zuerst erstiegen, ebenso der ö. (*Rosenhorn*, 3691m); das *Mittelhorn* (3708m) erst im folgenden Jahr. Die Besteigung gilt nicht für besonders schwierig, erfordert aber Ausdauer und Schwindelfreiheit (F. 60 fr.). Übernachten in der *Wetterhorn-Hütte* (2345m), oberhalb des *Glecksteins* (2292m) auf dem vom *Wetterhorn* gegen den obern *Grindelwaldgletscher* sich senkenden Grat, $4\frac{1}{2}$ St. von *Grindelwald*; von da über den *Krinnen-Firn* und das *Sätteli* zum vordern Gipfel 5-6 St. Abstieg zur *Dossenhütte* (*Rosenlauri* oder *Innertkirchen*) s. S. 164, 169. — Von der *Wetterhornhütte* über das *Bergli-Joch* ins *Urbachthal* s. S. 169. Vom *Berglistock* (3657m), $4\frac{1}{2}$ -5 St. von der *Wetterhornhütte*, prachtvoller Blick auf *Schreckhörner*, *Wetterhörner* etc.

Vier *Lauinenzüge* senken sich im Frühjahr vom *Wetterhorn* abwärts, ihr Schnee bleibt streckenweise oft den ganzen Sommer liegen. Bei der ($1\frac{1}{2}$ St.) *Obern Lauchbühlhütte* (1800m) wird, wie an vielen andern Stellen des Weges, wenn Fremde vorübergehen, das *Alphorn*, ein 2-2 $\frac{1}{2}$ m l. Rohr aus Bast oder Holz geblasen; auch kann man für 50 c. einen Boller losschiessen lassen. Die Töne wiederhallen wenige Sekunden später an den Felswänden des *Wetterhorns* und kehren deutlich zum Ohr des Hörers zurück.

Die Aussicht nach W. von dem $\frac{1}{2}$ St. langen, nur wenige Schritt breiten *Bergrücken*, der ($\frac{1}{2}$ St.) *Grossen* oder *Hasli-Scheidegg* (1961m), auch *Eselsrücken* genannt, ist überraschend (*Whs.*, mittelmässig, Z. L. B. $3\frac{1}{2}$, M. $3\frac{1}{2}$ fr.; Pferd aufs *Faulhorn*, 4 St., 12 fr.). Das liebliche Thal von *Grindelwald*, s.w. von den *Weiden* und *Holzungen* der *Kleinen Scheidegg* begrenzt, bildet einen malerischen Gegensatz gegen die nackten Wände des zu schwindelnder Höhe steil emporsteigenden *Wetterhorns*. Südwestl. vom *Wetterhorn* folgt der *Mettenberg*, der *Fieschergrat*, *Mönch* und *Eiger*, weiter *Tschingelgrat*, *Gspaltenhorn* und *Blümlisalp*. Im N. verdecken das finstere *Schwarzhorn* und andere Gipfel der *Faulhornkette* die Aussicht.

Wer von *Meiringen* kommt und nicht auf das *Faulhorn* will, sollte von der Gr. *Scheidegg* auf dem *Faulhornwege* wenigstens bis zur ($\frac{1}{2}$ St.) *Obern Grindelalp* (S. 163) gehen, wo sich schon eine prächtige Aussicht öffnet, besonders auf das *Schreckhorn*, den *Grindelwald-Fiescher-Firn* und *Fieschergrat*. Von der *Grindelalp* direkt (hinter dem Brunnen noch 5 Min. auf dem *Faulhornwege*, dann l.) hinab nach *Grindelwald*, nicht weiter, als von der *Scheidegg* dahin. — *Schwarzhorn* s. S. 162.

Gleich unterhalb der *Scheidegg* l., nicht r. Bald gelangt man in den Wald; r. die senkrecht abfallenden Felswände des *Wellhorns* (s. unten) mit dem *Schwarzwaldgletscher*. Weg abwechselnd und unterhaltend, mehrmals an *Sennhütten* vorbei. 1 St. *Pens. zum Schwarzwaldgletscher* bei *Ulr. Thöni* (wird gelobt, Z. L. B. $2\frac{1}{4}$, M. 2-3, A. $1\frac{1}{2}$ -2 fr.), in schöner Lage; weiter abwärts über den *Gemsbach*, dann auf der (25 Min.) *Alp Breitenboden* (1417m) an den *Reichenbach*, wo der Weg sich theilt. Der Weg l., mit hübschen Blicken auf den *Rosenlaugletscher*, führt am l. Ufer des *Reichenbachs* weiter, in $\frac{1}{2}$ St. zur *Gschwandenmadalp* (s. unten); der Weg r., 15 Min. um, überschreitet den *Reichenbach*, der in der Nähe des *Rosenlauibads* einen schönen Fall bildet, und führt am r. Ufer zum (20 Min.) *Rosenlauibad* (1330m); **Hôt. u. Pens.*, Z. L. B. $3\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$, *Pens. m. Z.* 8 fr.). *Holzschneizarbeiten* von *Gebr. Abplanalp*.

Bevor man das Bad erreicht, führt ein *Fusspfad* r. zum *Rosenlaugletscher* (1533m), der zwischen dem *Wellhorn* (3196m) und dem *Engelhorn*

(2783m) eingebettet liegt, wegen der krystallhellen Reinheit seines Eises und des durchscheinenden Azurs in den Spalten und Klüften berühmt. Er ist in den letzten Jahrzehnten so abgeschmolzen, dass man $1\frac{1}{2}$ -2 St. auf zuletzt sehr rauhem Pfade ansteigen muss, um einen Überblick zu gewinnen; doch ist der Besuch wegen der grossartigen Felsen-Scenerie immerhin lohnend.

6 St. über Rosenlaui die **Dossenhütte** (c. 2700m), grossartige Partie für geübte ausdauernde Bergsteiger (auch von Im-Hof durch das *Urbachthal* in 8 St. zu erreichen, s. S. 169), Ausgangspunkt für *Dossenhorn* (3140m, 1 St.), *Renfenhorn* (3272m, $2\frac{1}{2}$ St.), *Hangendgletscherhorn* (3294m, 4 St.), namentlich aber für das *Wetterhorn* (3703m), das von hier in 4 St. zu ersteigen ist. Abstieg zur ($3\frac{1}{2}$ St.) *Wetterhornhütte* und nach ($3\frac{1}{2}$ St.) *Grindelwald* vgl. S. 163. — Von der Dossenhütte über die *Wetterlimmi* (3182m), den *Gauli-Gletscher* u. *Gauli-Pass* (3127m) zur *Grimsel*, 10 St., anstrengend; die Besteigung des *Ewigschneehorns* damit leicht zu verbinden (S. 168, 171).

Der Weg nach Meiringen folgt nun stets dem Lauf des *Reichenbachs*. Er führt erst durch Gebüsch und erreicht dann den grünen Wiesenplan der **Gschwandenmad-Alp* (hier nicht über die erste Brücke!), von Wald eingeschlossen, Lieblingspunkt der Maler. Die kahlen Engelhörner, der prächtige Rosenlaugletscher zwischen Dossenhorn und Wellhorn und r. das schneebedeckte kegelförmige Wetterhorn bilden eine Gebirgsgruppe, die an malerischer Wirkung kaum irgendwo erreicht wird. Besonders lohnend ist dieser Theil des Weges in der Richtung von Meiringen nach Rosenlaui.

Am Ende der Gschwandenmad, 25 Min. vom Bad, überschreitet man zum letzten Mal den Reichenbach; der Weg führt am r. Ufer an einer ($\frac{1}{4}$ St.) *Säge* (kl. Whs.) vorbei und fällt dann bald steil ab; hübscher Blick in das Hasli-Thal mit den den Brünig und Susten umgebenden Bergen. Vorn am Rande des Abhangs, 1 St. vom Rosenlaubad, das kleine Whs. *zur Zwirgi* (976m). L. führt hier ein Fusspfad an eine enge, von einem Steg überspannte Schlucht, durch welche der Reichenbach über Felsen hinabstürzt (30 c.; nicht lohnend). 5 Min. weiter zweigt vom Saumpfad ein schlechter, durch hölzerne Tritte zugänglich gemachter Fusspfad l. ab zu den berühmten **Reichenbachfällen*, erst durch Wald, dann l. über die Matte zu einer Hütte (50 c.), dem besten Standpunkt zur Beobachtung des *obersten Falls*, mit prächtigen Wasser-Raketen. Morgens scheint die Sonne in die Schlucht und bildet zahllose Regenbogen. Der *mittlere Fall* (*Kesselfall*) ist ebenfalls durch eine Hütte (25 c.) abgeschlossen. Zum *untersten Fall* führt vom Hôtel Reichenbach ein Fusspfad in $\frac{1}{4}$ St. (Beleuchtung im Sommer jeden Abend). Am Fuss des Berges das **Hôtel Reichenbach* (s. unten); von da über die *Willigenbrücke* nach Meiringen $\frac{1}{4}$ St. (von Rosenlaubad 2 St.).

Rechten Genuss von den Reichenbachfällen hat man erst, wenn man die Wanderung in umgekehrter Richtung, also bergan macht (beim Hôtel Reichenbach gleich l. bergan, $\frac{3}{4}$ St. von Meiringen bis zum obersten Fall), wobei dann weiterhin, je mehr man sich Rosenlaui nähert, Wetterhorn und Wellhorn in ihrer vollen Schönheit den Hintergrund der Landschaft bilden.

Wer vom Rosenlaubad nach Im-Hof (Grimsel, Engstlenalp etc.) will, spart fast 1 St. Wegs, wenn er dem Reitweg noch 5 Min. jenseit der Stelle, wo der Fusspfad zu den Wasserfällen abzweigt, folgt, dann aber r. den Fussweg einschlägt, der unfehlbar über das in Obstbäumen versteckte Dorf (25 Min.) *Geissholz* (801m), hier den Hügel hinan über die Wiese, dann scharf den *Kirchel* (S. 168) bergab, nach (40 Min.) *Im-Hof* (S. 168) führt.

Meiringen. — GASTH.: *H.-P. Reichenbach mit Depend. des Alpes jenseit der Aare, Z. L. B. 3½ (Depend. 2), M. 4 fr., Omnibus am Bahnhof; H. du Sauvage (zum Wildenmann), mit Garten, Z. L. B. von 4½, M. 5 fr.; *Victoria, Meiringerhof, beide nahe am Bahnhof; *Krone, Z. u. B. von 2½, M. 3 fr.; *Bär, Z. L. B. 2, F. 1, M. 2½, Pens. 5 fr.; Pens. zum Stein, nicht theuer; Pens. Michel (Bierbrauerei). — Gutes Bier im Restaur. zur Post. — FÜHRER: Melchior, Jakob, Joh. und Peter Anderegg, Joh. u. Kasp. v. Bergen, Joh. und Andr. Jaun, Kaspar und Melchior Blatter, Joh. Tännler, Kaspar Moor, Kaspar Maurer, Franz Glarner, Melchior Zenger etc.

Meiringen (599m), Hauptort des Haslithals mit 2809 Einw., liegt am r. Ufer der *Aare*, in einem über eine Stunde breiten Thal, von steilen bewaldeten Bergen umgeben, über die einige Schneegipfel emporragen. Drei Bäche (*Mühlebach*, *Alpbach* und *Dorfbach*) kommen unmittelbar hinter dem Dorf vom *Hasleberg* und bilden ansehnliche Wasserfälle (Beleuchtung im Sommer jeden Abend). Sie treten nicht selten aus und überschwemmen dann den Thalboden mit Felsstücken, Geröll und Schlamm, die sich aus dem lockern Kalkschiefer des Haslebergs lösen. Um den Gewässern bessern Abfluss zu geben, ist die Aare unterhalb Meiringen kanalisirt und ausgemauert.

Das *Hasli-Thal* (auch *Hasli im Weisland* genannt) wird durch den *Kirchet* (S. 168) in das *untere* und *obere Hasli* getrennt. Die Bewohner des Haslithals sind fein gebaute, aber starke und gewandte Leute; ihre hübsche Tracht und reinere Mundart zeichnet sie aus. Einer Sage nach sind sie friesischer oder schwedischer Abkunft, worüber in einem zu Meiringen befindlichen Buche neuere Zeugnisse schwedischer Gelehrten niedergelegt sind.

***Aareschlucht** oder *Aarlamn*. Jenseit der (10 Min.) *Willigenbrücke* (s. oben) führt ein Fahrweg von der Strasse l. ab am l. Ufer der Aare in 10 Min. zur kl. Restauration am Eingang der wildromantischen, von gewaltigen Felswänden eingefassten Schlucht, in welcher die Aare den Kirchet (S. 168) durchbricht. Früher nur bei ganz niedrigem Wasserstand mittelst eines Flosses oder Schiffchens passirbar, ist die Schlucht jetzt mit einem Aufwande von 45,000 fr. durch einen sichern Im br., 1400m l. Weg, der zum Theil in den Fels gesprengt ist, meist aber aus von Eisenstäben getragenen Holzbrücken besteht, bequem zugänglich gemacht und sehr besuchenswerth (Eintr. 1 fr.; beste Zeit 9–11 U. Vm.). Nach einer Wanderung von c. 20 Min. gelangt man an die Stelle, wo der Weg in die „Finstere Schlauche“ vom Kirchet (S. 168) herabkommt, auf welchem man zurückkehren kann (lohnender der Rückweg durch die Schlucht). Die höher gelegene „*trockene Lamm*“ wird gleichfalls zugänglich gemacht.

Auf dem *Hasleberg*, n. von Meiringen, liegt (¾ St.) das **Hôt.-Pens. Alpbach* (P. m. Z. 5½–8 fr.), mit reizender Aussicht, und 1½ St. weiter (guter Weg über *Golderen* und *Wasserwendi*) das Dorf *Hohfluh* (1049m; Pens. bei Frau Willy, einf. u. gut), in schöner aussichtreicher Lage (näherer Weg von Meiringen über *Unterfuh* in 1½ St.). Von hier auf den **Hohenstollen* (2484m), mit prächtiger Aussicht, 4 St. m. F., über die *Balisalp* (von Meiringen direkt über die *Mägisalp* und den *Faulenberg* in 5 St.; Führer vom *Hôt. Alpbach* 7 fr.). Abstieg über die *Frutt* ins *Melchthal*, s. S. 119.

Brünigbahn von Meiringen nach *Luzern* s. R. 35.

50. Von Meiringen nach Interlaken. Brienzer See.

Vergl. Karten S. 142 u. 156.

Von Meiringen nach *Brienz*, 13km, EISENBAHN in 25 Min. für 2 fr. 60, 1.95, 80 c. Von *Brienz* (Bahnhof) nach *Bönigen* DAMPFBOOT 4mal täglich in 1 St., 1. Platz 2, 2. Pl. 1 fr. (für das Gepäck ist besonders zu zahlen, 50 c. für den Koffer). Von *Bönigen* nach *Interlaken* EISENBAHN (vgl. S. 142) in 12 Min. für 80 oder 40 c. Wer in den am östl. Ende des Höhwegs gelegenen *Hôtels* wohnt, kann an der Haltestelle *Zollhaus* aussteigen (vgl. S. 167). Durchgehende Billets in *Luzern*, *Meiringen* und auf den Dampfbooten.

Die Bahn führt am r. Ufer der kanalisirten *Aare* entlang (l. an

der Bergwand einige Wasserfälle, namentlich der schöne des *Oltschibachs*) und kreuzt die Brünigstrasse bei (8km) *Brienzwyl* (H. Balmhof). Weiter am Fuss des geologisch interessanten *Ballenbergs* (727m), dann r. abbiegend über *Kienholz* am *Brienzer See* entlang nach

13km **Brien***z-Tracht* (*Weisses Kreuz*, mit Garten, Z. L. B. 3, F. 11½ fr.; *Bär*, mit schattigem Platz am See, wird gelobt; *Wilh. Tell*, einf.), ansehnliches ½ St. langes Dorf (2535 Einw.) in anmuthiger Lage am Fuss des *Brienzer Grats*, durch seine trefflichen Holzschnitzarbeiten bekannt, die an 600 Leute beschäftigen (Lager u. a. bei J. Flück am Fluhberg). Vom *Känzli*, ¼ St. oberhalb des Weissen Kreuz, sowie vom *Kirchhof* hübsche Aussicht auf den See, den Giessbach, im Hintergrund das Faulhorn, l. auf den Oltschibachfall (s. oben), die Sustenhörner etc., n. auf die 350m h. Fälle des *Mühlbachs* (im Sommer häufig trocken).

Der höchste Punkt des Brienzer Grats ist das **Brienzer Rothhorn** (2351m), berühmt wegen seiner Aussicht (5 St., Reitweg bis 1 St. unterhalb des Gipfels; Führer unnöthig, 5 fr., Pferd 15–20 fr.). Am *Trachtbach* steil hinan zu den (2 St.) Hütten der *Hausstadt* (1336m), dann über die mässig geneigte, vom *Mühlbach* durchströmte *Planalp* (1 St.), zuletzt im Zickzack die Bergwand hinan. Auf dem (2 St.) Gipfel, wo der Grenzstein von Bern, Luzern und Unterwalden, hat man die ganze Kette des Berner Oberlands vor sich, im Vordergrund den Brienzer See, r. über Interlaken hinaus ein Stückchen des Thuner Sees. Das ganze Haslithal von Meiringen bis nahe zur Grimsel, an der andern Seite der kleine Ey-See, der Sarner See, ein ansehnlicher Theil des Vierwaldstädter Sees mit dem Rigi, ein Stückchen des Zuger Sees, ein langer Streifen des Neuenburger Sees, ja selbst der Bodensee ist sichtbar. — Hinab am *Ey-See* vorbei nach *Sörenberg* im Kl. Emmenthal und (6 St.) *Schüpfheim* s. S. 125. — Sehr lohnend auch das *Tannhorn* (2223m), der mittlere Gipfel des Brienzer Grates. Aufstieg von N. (*Kämmeribodenbad*), Abstieg nach Brien

Der **Brienzer See** (566m), 14km lang, 2–2½km breit (Seefläche 29,9qkm), beim Giessbach 150m, bei Oberried 262m tief, liegt 6m höher als der Thuner See; beide sollen einst vereinigt gewesen sein (S. 144). Seine Ufer sind von hohen waldbewachsenen Bergen und Felsen umgeben; s.ö. im Hintergrund die schneebedeckten Sustenhörner, r. die Thierberge. Das Dampfboot fährt vom Bahnhof ab, hält beim (5 Min.) Dorf Brien

(S. 142), welche die Reisenden in 12 Min. zum Bahnhof Interlaken befördert; 3km Station *Zollhaus*, am ö. Ende des Höhwegs (S. 144).

Die Fahrstrasse von Brienz nach Interlaken (4 St., Einsp. 8-10 fr.), am n. Ufer des Sees, führt über ($\frac{1}{2}$ St.) *Ebligen*, ($\frac{3}{4}$ St.) *Oberried*, (1 St.) *Niederried*, dann ziemlich hoch über dem See, durch Felsen, nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Ringgenberg*, und an dem kleinen *Faulensee* (S. 147) vorbei, unter dem Hügel mit dem alten Kirchthurm hin, über *Goldswyl*, aussichtsreich, zur obern Aarebrücke (S. 144) bei (1 St.) Interlaken hinab.

51. Der Giessbach.

***Hôtel-Pension Giessbach** (Gebr. *Häuser*), grosser Neubau mit Restaur. im Erdgeschoss und Dépendance (dem ältern Hôt. Giessbach), Z. L. B. von 5-6, F. $11\frac{1}{2}$, M. $4\frac{1}{2}$ -5, Pens. mit Aussicht von 10, ohne Aussicht $7\frac{1}{2}$ fr. ohne L. u. B.; auch Molken und gut eingerichtete Wasserheilanstalt (im ältern Hotel) mit elektr. Bädern etc. *Post- u. Telegr. Bureau*, sowie *Bahnbureau* zur Ausgabe von Personen- u. Gepäckbillets für die Brünigbahn und die Thun-Berner Bahn. — **H. Beau-Site*, 5 Min. höher, einfacher, M. 3, Z. L. B. A. u. F. 6, Pens. 6 fr. — *Holzschnitzwaaren* von *C. Michel* (vorm. *Kehrli*).

***Beleuchtung der Fälle** durch bengalisches Feuer, vom 1. Juni bis Ende September jeden Abend $9\frac{1}{2}$ U. (auch bei Regenwetter); es wird dafür von den Hôt.-Gästen 1 fr. (nur am ersten Abend), von Nichtgästen $1\frac{1}{2}$ fr. erhoben (über die wenig rücksichtsvolle Art, in welcher dies geschieht, wird geklagt).

Dampfboot von Bönigen zum Giessbach in 50, Brienz in 60 Min. (s. S. 166). Jeden Samstag Abend 8 U. fährt ein Zug von Interlaken nach Bönigen und von dort ein Dampfboot zum Giessbach, nach Schluss der Beleuchtung zurück.

Drahtseilbahn vom Landeplatz (kl. Restaur.) zum Hôt. (94m über dem See), Fahrzeit 6 Min., hin u. zurück 1 fr., Gepäck bis 25 kg 50 c., über 25 kg 1 fr., Handgepäck frei. Die beiden Wagen (jeder mit 46 Plätzen) hängen durch ein Drahtseil zusammen; der abwärts gehende zieht den ankommenden hinauf (als Gegengewicht wird in die Behälter des absteigenden Wagens Wasser eingelassen). Die Bahn (350m l., 1m br., Steigung $28\frac{1}{2}\%$) ist wie die Rigibahn mit einer Zahnstange versehen; gute Bremsvorrichtungen.

Der ***Giessbach**, im J. 1818 von dem Schullehrer *Kehrli* († 1854) zuerst zugänglich gemacht, ist einer der anmuthigsten und besuchtesten Punkte des Berner Oberlandes. Der stets wasserreiche Bach, am N.-Abhang des Schwarzhorns (S. 162) entspringend, bildet vor seiner Mündung in den Brienzer See eine Folge von 7 Fällen, die an bewaldeter Bergwand von Fels zu Fels aus grosser Höhe (der höchste 350m über dem See) herabstürzen. Guter Ueberblick von der Terrasse vor dem neuen Hôt. Drei Brücken führen über die Fälle; bis zur ($\frac{1}{4}$ St.) zweiten sind Wege auf beiden Seiten, von da bis zur obersten ($\frac{1}{2}$ St.) nur am r. Ufer des Bachs. Hinter dem zweiten Fall kann man auf einer hölzernen Gallerie hindurchgehen. Wer Zeit hat, möge nicht versäumen, bis zum obersten Fall hinaufzusteigen, wo der Bach aus einer engen Schlucht unter der Brücke weg in einen Felsenkessel von 60m Tiefe stürzt (guter Standpunkt auf dem Vorsprung r. von der Brücke). Von der obersten Brücke weiter bergan zu steigen lohnt nicht. — Gegen Mittag bildet die Sonne Regenbogen über den Fällen.

Vom ***RAUFT** (750m), einer bewaldeten Felsgruppe an der n. Thalseite, 184m h. fast senkrecht über dem See, übersieht man den ganzen Brienzer See, den Einfluss der Aare und das Vorland von Brienzwyl an; gegenüber der Brienzer Grat und das Brienzer Roth-

horn (S. 166); abwärts über Interlaken hinaus noch ein Stück des Thuner Sees, an dem die Pyramide des Niesen weit hervorragt. Ein bequemer Weg führt von der Rückseite des neuen Hôtels in 20 Min., ein anderer vom alten Hôtel in 15 Min. zum Pavillon.

Hübscher Spaziergang nach dem in schönen Matten gelegenen Alpdörfchen **Eng**, $\frac{1}{2}$ St. bis zu dem Punkte, wo der Weg an den See tritt (hübsche Aussicht). Der Weg führt weiter am *Näseli* hinab zur *Aarebrücke* und auf die Strasse von Meiringen nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Brienz* (S. 166). — 3 St. oberhalb des Giessbachs der Höhenkurort *Azalp* (c. 1700m; einf. *Gasth.), von wo das *Schwarzhorn* (2930m) in 4 St. m. F. zu besteigen ist (vgl. S. 162). $\frac{1}{2}$ St. ö. von Axalp der kl. *Hinterburg-See* (1524m), am Fuss des *Oltchikopfs* im Walde reizend gelegen (vom Giessbach $\frac{2}{3}$ St., lohnend).

Vom Giessbach aufs Faulhorn (S. 160) 6 St., streckenweise wenig angenehm, besonders über die der Morgensonne ausgesetzte *Bättenalp* (F. 6 fr., für Ungeübte rathsam); s. vom Schwabhorn mündet der Pfad in den Reitweg von der Scheinigen Platte zum Faulhorn (S. 148).

Vom Giessbach nach Interlaken ($\frac{3}{4}$ St.) bequemer schattenreicher Fussweg über die erste Fallbrücke, stets r. den Handweisern folgend bis zur ($\frac{1}{2}$ St.) *Hochfluh*, mit reizender Aussicht, dann lange hoch über dem See hin, zuletzt absteigend nach (1 St.) *Isetwald*, von wo Fahrstrasse über ($\frac{1}{2}$ St.) *Sengg* nach (1 St.) *Bönigen* und ($\frac{1}{2}$ St.) *Interlaken*.

52. Von Meiringen zum Rhonegletscher. Grimsel.

Vergl. Karte S. 106.

10 St.: Im-Hof $\frac{1}{4}$, Im-Boden $\frac{3}{4}$, Guttannen $\frac{3}{4}$, Handegg 2, Grimsel-hospiz $\frac{2}{3}$, Passhöhe der Grimsel 1, Rhonegletscher $\frac{3}{4}$ St.; vom Rhonegletscher bis Meiringen nur $\frac{8}{12}$ St. Fahrstrasse bis Guttannen (Einsp. 12-15, Zweisp. 20 fr.; bis Im-Hof Einsp. 6, Zweisp. 10 fr.; Post bis Im-Hof 2mal tägl. in 50 Min., 1 fr.), dann guter Saumpfad; Führer unnöthig. Pferd von Meiringen zur Handegg (und zurück in 1 Tag) 15, Grimsel 25, zum Rhonegletscher 32, Hospenthal oder Andermatt 40 fr.; vom Rhonegletscher auf die Grimsel 6, zum Hospiz 10, bis Handegg 15, Meiringen 30 fr.

Meiringen s. S. 165. Die Strasse überschreitet auf der *Willigenbrücke* die *Aare* (l. der Weg zur *Aaeschlucht*, S. 165) und steigt den **Kirchet** (705m) hinan, einen mit erratischen Granitblöcken überschütteten waldbewachsenen Bergrücken, der hier das Thal durchschneidet und das *untere* vom *obern Haslithal* trennt. Auf der Höhe, beim ($\frac{1}{2}$ St.) *Whs. zum Lamm*, zeigt l. ein Handweiser „zur finstern *Aaeschlucht*“ (S. 165; für Fussgänger vorzuziehen der $\frac{1}{4}$ St. weitere Weg durch die Schlucht).

Die Strasse senkt sich den Kirchet hinab in langen Windungen (Fussweg kürzt), durchschneidet den fruchtbaren Thalboden von *Hasli im Grund* und tritt auf das r. Ufer der *Aare* bei ($\frac{1}{4}$ St. von Meiringen) **Im-Hof** (626m; **Hôt. Hof*, Z. u. L. 2- $\frac{2}{3}$, Pens. 5-6 fr., Fuhrwerk u. Reitpferde zu haben; *Alpenhof*, Z. 2, M. 2-3 fr.; *Restaur. Alpenrose*), Hauptort der Gemeinde *Innertkirchen*, wo die Wege über den Susten (S. 122) und den Jochpass (S. 121) l. abzweigen.

Wer von der Grimsel kommt und nach den *Reichenbachfällen* (Grindelwald) will, kann von Im-Hof über *Geissholz* direkt zum obern Reichenbachfall gelangen (vgl. S. 164; man lasse sich den Anfang des Wegs zeigen).

Lohnend der Besuch des s. w. sich öffnenden *Urbachthals* (vgl. Karte S. 156). Der Weg steigt $\frac{1}{2}$ St. zu der schluchtartigen Thalmündung, führt 1 St. fast eben fort, dann steil hinan zur (2 St.) Alp *Schrättern* (1505m, Unterkunft), wo r. der Weg zur Dossenhütte abzweigt (s. unten), und zur (1 St.) *Mattenalp* (1860m), am Fuss des gewaltigen *Gauli-Gletschers*; noch 1 St. weiter aufwärts

die *Urnenalp* (2198m; einf. Unterkunft). Von hier zur Grimsel über den *Gaulipass* (3127m) mit Besteigung des *Ewigschneehorns* 8-9 St., anstrengend aber höchst lohnend (s. S. 171). — Ueber das *Bergli-Joch* (3441m) nach Grindelwald, 16-17 St. von Im-Hof, sehr beschwerlich und kaum ausreichend lohnend. Von der *Urnen-Alp* (übernachten) über den *Gauli-Gletscher* in 4 St. zur Passhöhe, zwischen *Berglistock* (S. 163) und *Rosenhorn*; hinab über den *Grindelwald-Firn* zur *Wetterhorn-Hütte* (vgl. S. 163). — Die *Dossenhütte* (S. 164) ist von der Alp *Schrättern* (s. oben) über die Alpen *Illenstein*, *Enzen* und *Fläschen* in 4 1/2-5 St. zu erreichen. Von da nach Rosenlaui, auf das Wetterhorn und nach der Grimsel s. S. 164 (alle diese Touren nur für geübte Bergsteiger mit tüchtigen Führern, vgl. S. 165; in Innertkirchen u. a. *Joh. Tännler*, *Joh. Moor*, *Joh. u. Melch. Thöni*).

Die neue Strasse führt eine Strecke eben fort und steigt dann allmählich auf der r. Seite des malerischen Thals, bis sie hoch über der reissenden Aare schwebt (Felssprengungen und 2 kl. Tunnel). 1 1/4 St. *Innere Urweid* (751m); weiter unter überhangenden Felsen und nochmals durch einen Tunnel nach (1/2 St.) *Im-Boden* (868m), der gleichn. Häusergruppe gegenüber, dann auf neuer Brücke über die Aare und am l. Ufer hinan nach

3/4 St. **Guttannen** (1060m; *Bär*, einf., Z. L. B. 23/4, F. 1 1/2 fr.), dem grössten ärmlichen aber „stein“reichen Dorf im *Oberhaslithal*, in weitem Thalkessel gelegen. Auf den Wiesen sieht man allenthalben Steine aufgehäuft, von den Rüfen hierher gebracht. Um sie für den Graswuchs unschädlich zu machen, werden sie immer wieder zusammengetragen. (Über den *Furtzwang-Sattel* zum *Tiftgletscher* s. S. 123; Führer *Andr. Sulzer* u. a.)

Weiter auf gutem Saumweg bergan. 1/2 St. hinter Guttannen führt eine Brücke über die wild aufschäumende Aare (*Tschingelbrücke*, 1138m). Das Thal wird enger. Kahle schwarze Felsen steigen r. auf. Gewaltige Geröllmassen, an den weniger abschüssigen Abhängen gelagert, zeugen von Lawinen- oder Wasserkraft, einzelne Bäche stürzen von der Höhe. Rechts entsendet der *Wissbach-Gletscher* sein Wasser ins Thal. An den Berggipfeln werden hier und da kleine Schneefelder sichtbar. 1/2 St. Brücke über die Aare (*Schwarzbrennenbrücke*, 1212m); 10 Min. weiter, nach dem ersten kurzen Anstieg r. ein Quell frischen Trinkwassers. Das Gefäll der Aare nimmt zu, sie wird reissender und bildet einen kleinen Fall. Ein flechtenbewachsener Felskamm schliesst das Thal. Der gepflasterte Weg führt über abgerundeten Granitfels (Gletscherschliffe, s. unten) bergan.

An einer Kehre (40 Min. von der letzten Brücke) führt links durch eine Hütte (Erfr.) ein kurzer Seitenweg zu einem Vorsprung mit Geländer (Zutritt 50 c.), unmittelbar vor dem ***Handegg-Fall**, von dem hoch aufsprühenden Wasserstaub der 75m tief in den Felsschlund sich stürzenden Aare benetzt. So grossartig der Anblick von dieser Stelle ist, so wird er dennoch übertroffen, wenn man 8 Min. weiter beim *Handegg-Whs.* (1417m; im Winter 1889 durch eine Lawine zerstört) links 5 Min. abwärts geht und nun den Wassersturz von oben betrachtet (Zutritt 50 c.). Er ist neben dem Rheinfall und den Tosafällen (S. 301) der grossartigste in den Alpen, sowohl wegen seiner Höhe, der gewaltigen Wassermasse, die sich

in die tiefe dunkle Schlucht hinabstürzt, wie wegen der wilden Umgebung. Der Sturz des Wassers hat solche Kraft, dass der Strom ungetheilt bis zur Hälfte der Tiefe gelangt, und dann erst durch das Anprallen an die Felsen ein weiter Kreis hoch aufwirbelnden Wasserstaubs entsteht, in welchem die Sonne zwischen 10 und 1 Uhr Regenbogen bildet, deren Kreise auf- und absteigen. Links von der Höhe stürzt der *Aerlenbach* in denselben Schlund hinab und mischt seine silberhellen Gewässer auf halbem Weg mit den gletschergrauen der Aare. Der Zugang ist bequem und durch Geländer geschützt, sodass man tief in den Schlund hinabsehen und die Vereinigung der Gewässer beobachten kann (die Brücke, welche hinüberführte, wurde wie das Whs. im März 1889 vernichtet).

Der dunkle Fichtenwald lichtet sich mehr und mehr, auch die einzelnen Zwergtannen verschwinden bald oberhalb der Handegg. Dürftiges Gras, Legföhren und Alpenrosen bedecken den steinigten Boden. $\frac{1}{2}$ St. von der Handegg führt der Weg über abgerundete Granitplatten, die *Böse Seite* und *Helle* oder *Hehle* (schlüpfrige) *Platte*, alte Gletscherschliffe. Gegenüber bidet der *Gelmerbach* einen hübschen Fall. Er fließt aus dem links oben zwischen *Gelmerhorn* und *Schaubhorn* gelegenen *Gelmersee* (1829m; von der Handegg auf steilem Pfade in $1\frac{1}{4}$ St. zu erreichen).

Das Thal wird enger und düsterer. Die Aare, jetzt nur ein Bach, ist mehrmals überbrückt. Der Pflanzenwuchs verschwindet fast ganz. Nur zwei menschliche Wohnungen liegen zwischen Handegg und Grimsel, zwei Sennhütten im (1 St.) *Rätherichsboden* (1705m), dem letzten Thalbecken vor der Grimsel, vielleicht einem alten Seebett (Milch zu haben).

Nun steigt auf kurzer Strecke der felsige, gut unterhaltene Weg den wilden einsamen Engpass hinan, und geht dann stets auf- und absteigend weiter. Endlich überschreitet man die Aare, wendet sich l. (in umgekehrter Richtung ist hier der l. abzweigende Weg zu vermeiden) und erreicht das (1 St.) **Grimselhospiz** (1875m; **Gasth.*, Z. u. L. 3-4, F. $1\frac{1}{2}$, M. 4 fr.), ursprünglich eine Herberge für Wanderer über die Grimsel und Eigenthum der Landschaft Oberhasli, im hohen Sommer von Reisenden oft überfüllt. Holzschnitzarbeiten von Hans Abplanalp.

Der öde Bergkessel, der *Grimselgrund*, liegt 289m unter der Passhöhe (S. 172). Kahle Felsen bilden die Umgebung, hier und da an der Sonnenseite mit dürrtigem Gras und Moos bewachsen. Jenseit des kleinen dunklen fischlosen *Grimsel-Sees* eine spärliche Weide (*Seemättli*), die während eines oder zweier Monate die dem Hospiz gehörigen Kühe ernährt. Der zackig aufragende Berg gegen W. über der Schlucht, aus welcher die Aare kommt, ist das *Agassizhorn* (3956m), das nördl. Fussgestell des *Finsteraarhorns* (S. 171). Dieses selbst ist vom Hospiz nicht sichtbar, wohl aber von dem leicht zugänglichen Felshügel c. 150 Schritte nördl.

AUSFLÜGE vom Grimselhospiz (vgl. Karten S. 106 u. 156). ***Kleines Siedelhorn** (2766m), 3 St. (F. 4 fr.), leicht und lohnend. [Das *Grosse Siedelhorn* (2881m)

liegt weiter s.w.; Aussicht weniger lohnend.] Der Weg zweigt bei der (1 St.) Wegscheide auf der Grimsel, wo die Wege nach dem Rhonegletscher und Obergestelen sich trennen, r. ab; er ist meist gut, nur die letzte Viertelstunde etwas mühsamer, da der Gipfel mit zertrümmerten Granitblöcken bedeckt ist. Die Aussicht ist grossartig, gewaltige Bergriesen stehen ringsum: w. Schreckhorn, Finsteraarhorn und Fiescherhörner, n.ö. die hohe Kuppe des Galenstocks, von welchem der Rhonegletscher sich herabsenkt, s. die Kette des Ober-Wallis mit ihren zahlreichen Gletschern, namentlich dem Griesgletscher, s.w. fern Alphubel, Mischabel, Matterhorn, Weisshorn etc. (vgl. das Panorama von Dill). — Wer nach *Obergestelen* (S. 296) will, braucht vom Kl. Siedelhorn nicht zum Grimselpass zurück, sondern steigt (Führer rathsam) an der SO.-Seite des Berges hinab, wo man dann bald den Reitweg erreicht; s. S. 172.

Zum Pavillon Dollfus, 3 St. (hin und zurück 6 St.; F. 10 fr.). Die *Aare* strömt v. vom Hospiz aus zwei gewaltigen Gletschern hervor, dem *Unter- und Oberaargletscher*, beide durch die *Zinkenstücke* von einander getrennt. Der Unteraargletscher entsteht durch die Vereinigung des *Finsteraar- und Lauteraargletschers*, die am Fuss des *Im Abschwung* (3143m) genannten Felsgrats zusammenfliessen, aber noch bis weit unterhalb durch eine gewaltige, an manchen Stellen 30m h. Mittelmoräne geschieden sind. Am Fuss des Abschwung (2490m) hatte der schweiz. Naturforscher *Hugi* im J. 1827 eine Hütte erbaut, die bereits 1840 durch das Vorrücken des Gletschers 1800m von jenem Felsvorsprung entfernt lag. Im J. 1841 ff. machten hier Agassiz aus Neuenburg, Desor, C. Vogt, Wild u. a. ihre berühmt gewordenen Beobachtungen, von welchen die Augsb. Allg. Zeitung damals berichtete, datirt aus dem „Hôtel des Neuchâtelois“, einer unter einem gewaltigen, aus der Mittelmoräne vorragenden Glimmerschiefer-Block errichteten, längst verschwundenen Steinhütte. Später erbaute Hr. Dollfus-Ausset aus Mülhausen weiter abwärts an der N.-Seite des Lauteraargletschers den *Pavillon Dollfus* (2393m), jetzt als Clubhütte eingerichtet (vgl. S. 160). Besuch interessant und gefahrlos: Reitweg vom Hospiz über den geröllbedeckten *Aareboden* zum (1¼ St.) Gletscherende (1878m), hier r. auf schmalen Pfad an der Felswand hinan, dann über die Geschiebe und Steinblöcke der Endmoräne allmählich empor. Nach c. 40 Min. betritt man den gut gangbaren Gletscher, übersteigt weiter aufwärts (unterwegs schöne Gletschertische) die Mittelmoräne und überquert den hier oft ziemlich zerklüfteten Lauteraargletscher; zuletzt an der Bergwand steil hinan zur (1 St.) Clubhütte, auf einem Felsvorsprung prächtig gelegen, mit trefflichem Ueberblick des Unteraargletschers; gegenüber Zinkenstücke, Thierberg, Scheuchzerhorn, Escherhorn, im Hintergrund über dem Finsteraargletscher das mächtige Finsteraarhorn; r. vom Abschwung die gewaltigen Lauteraar- u. Schreckhörner. — Man kann die Wanderung über den Gletscher bis zum (¾ St.) Fuss des Abschwung (s. oben) fortsetzen, wo man das Finsteraarhorn in seiner ganzen Grösse überschaut. Ungefähr dem Pav. Dollfus gegenüber liegt in der Mittelmoräne am Lauteraargletscher ein Felsblock mit den Namen: „Stengel 1844, Otz, Ch. Martins 1845“, von dem oben erwähnten „Hôt. des Neuchâtelois“ herührend, im Aug. 1884 wiederaufgefunden und damals c. 2400m von seinem ursprünglichen Standort entfernt.

Ein geübteren Bergsteigern ohne besondere Mühe zugänglicher, sehr lohnender Aussichtspunkt ist das *Ewigschneehorn* (3331m): vom Pavillon Dollfus über den Lauteraargletscher bis an den Fuss des Berges (2558m) 1½ St., *Gaultigrat* (3127m) 2 St., Gipfel ¾ St. (vgl. S. 169).

Das *Finsteraarhorn* (4275m), der höchste Gipfel der Berner Alpen, wurde zuerst 1812, dann 1829, darauf zweimal im J. 1842, neuerdings nicht selten erstiegen. Vom Grimselhospiz aus übernachtet man in der *Oberaarhütte* (s. unten); von da zur *Gamstücke* (c. 3400m) zwischen Rothhorn u. Finsteraarhorn, dann längs der Westflanke des letztern zum *Hugisattel* (4025m) und zum (7-9 St.) Gipfel (am meisten zu empfehlender Weg). Die Besteigung von der Oberaarhütte über die Ostwand und den SO.-Grat ist sehr schwierig (7-8 St.). Von Grindelwald aus übernachtet man in der *Schwarzeggihütte* (S. 160), von da über das *Finsteraarjoch*, *Agassizjoch* (3850m) und den *Hugi-Sattel* in 9-10 St. Vom Eggishorn aus übernachtet in der (5 St.) *Concordiahütte* (S. 298), von da über die *Grünhornlücke* (3305m), den *Walliser Fiescherfirn* und den *Hugisattel* in 8 St. Die Besteigung ist auch bei günstigen Schneeverhältnissen sehr

anstrengend und schwierig und nur für durchaus erprobte Bergsteiger mit Führern ersten Ranges ausführbar.

PÄSSE. Von der Grimsel nach Fiesch oder zum Eggishorn über das Oberaarjoch, 13 St., anstrengend aber lohnend (2 F. à 35 fr.). Ueber den *Oberaargletscher* in 6-8 St. zu der prächtig gelegenen und gut eingerichteten *Clubhütte am Oberaarjoch* (3233m), s. vom *Oberaarhorn* (3643m; von Schwindelfreien in 1½ St. zu besteigen). Hinab über den *Studerfirn*, am *Rothhorn* (3549m) vorbei (am s. Fuss das *Rothloch*, 2805m, wo bei Finsteraarhorn-Besteigungen früher übernachtet wurde); dann längs der r. Seite des zerklüfteten *Fiescher-Gletschers* beschwerlich hinab zur *Stockalp* (S. 297) und zum (7 St. von der Passhöhe) *Hôtel Jungfrau-Eggishorn* (S. 297). — Ueber das Oberaar-Rothjoch (3325m), s. vom Oberaarjoch, nicht schwierig. — Über das Studerjoch, 14-15 St. bis Fiesch, schwierig. Über den *Unteraar- und Finsteraargletscher* zum *Studerjoch* (3428m) zwischen *Oberaarhorn* (s. oben) und *Studerhorn* (3637m); letzteres, mit prächtiger Aussicht, von der Passhöhe in ¾ St. unschwer zu ersteigen; hinab über den *Studerfirn* und *Fiescher Gletscher* (s. oben).

Von der Grimsel nach *Grindelwald* über die *Strahlegg*, das *Finsteraar- oder Lauteraarjoch* s. S. 160. Von der Grimsel zur *Furka* direkt über das *Nägelißgrätli* s. S. 113; über die *Triftlimmi* zur *Trifthütte* s. S. 123.

Vom Hospiz steigt der Weg, zum Theil mit Steinplatten belegt und durch Stangen bezeichnet, in Windungen den **Grimsel-Pass** (2164m) hinan, welcher das Haslithal mit dem Ober-Wallis verbindet. Nach ¾ St. zweigt der Weg nach Obergestelen r. ab (s. unten). Auf der (¼ St.) Passhöhe (*Hauseck*), Grenze zwischen Bern und Wallis, liegt der kleine *Todtensee*.

Im J. 1799 diente der See Oesterreichern und Franzosen als Be- gräbnissort. Die erstern hatten mit den Wallisern sich auf der Grimsel festgesetzt, wurden aber am 14. Aug. von den Franzosen unter Führung des Guttanner Bauern Fahner über das *Nägelißgrätli* (S. 113) umgangen und ins Wallis zurückgedrängt. Die Franzosen schenkten dem Bauer auf seinen Wunsch den Rätherichsboden (S. 170), die Berner Regierung zog aber einige Monate später das Geschenk zurück.

Wer nach dem Wallis hinab will und den Rhonegletscher bereits kennt, kann von der Grimsel direct nach *Obergestelen* (S. 296) wandern. Der Weg zweigt ¼ St. vor der Passhöhe r. ab (s. oben) und senkt sich, mit prächtigen Blicken auf die Walliser Alpen und die Gotthardgruppe, anfangs auch auf den Absturz des Rhonegletschers, hinab nach (2 St.) *Obergestelen* (bergan 2½-3 St., bei trübem Wetter Führer rathsam, 4 fr.). — Die Besteigung des *Kl. Siedelhorns* ist mit diesem Wege gut zu verbinden (s. S. 171).

Von der Passhöhe führt der Weg l. an der Nordseite des Todtensees vorbei und senkt sich dann ziemlich steil an 400m tief an der **Maienwang** hinab, einem abschüssigen Bergabhang mit reicher Flora, besonders Alpenrosen, und schönen Blicken auf den Rhonegletscher und Galenstock, zum (¾ St.) *Rhonegletscher-Hôtel* (S. 296). Von hier nach *Brig* s. R. 81; über die *Furka* nach *Andermatt* s. R. 33.

53. Von (Thun) Spiez nach Leuk über die Gemmi.

Vergl. Karten S. 142, 174, 288.

14 St. Post von Spiez nach Frutigen 2mal tägl. in 2 St. 20 Min. (2 fr. 65, Coupé 3 fr. 45 c.); Einsp. 10, Zweisp. 18 fr., nach Kandersteg 18 u. 35 fr. — Von Thun nach dem Heustrichbad Omnibus tägl. 4 U. Nm. (2¼ fr.); Wagen nach Kandersteg einsp. 20, zweisp. 38 fr.

Die **Gemmi** ist einer der lohnendsten und meistbegangenen Alpenpässe. Bis Kandersteg (von Spiez 6, von Thun 7½ St.) Fahrstrasse, von da über die Gemmi bis Bad Leuk (5½ St.) guter Saumpfad (Führer entbehrlich), dann wieder Fahrstrasse (bergab 2½, bergan 3½ St.) bis ins Rhonethal.

Thun s. S. 137; Dampfbootfahrt über den Thuner See nach **Spiez**

(*Spiezer Hof*) s. S. 141; Fuhrwerk und Postbureau am Landeplatz. Die Strasse steigt zwischen Häusern und Obstbäumen die südl. Uferhöhen hinan nach *Moos*, wo r. die Thuner Strasse einmündet, und ($\frac{1}{2}$ St.) *Spiezwyler*; s.w. der *Niesen* (S. 139), an seinem Fuss das ansehnliche *Wimmis* (S. 139), am Eingang des *Simmenthals* (S. 183).

Weiter hoch am r. Ufer der *Kander*. L. ab zweigt die Strasse nach *Aeschi* (s. unten). 1 St. *Emdthal* (Whs.), gegenüber dem am l. Ufer der Kander gelegenen vielbesuchten ***Heustrich-Bad** (702m) mit alkal.-salin. Schwefelquelle (Pens. ohne Z. $3\frac{1}{2}$ -6 fr.). Auf den *Niesen* s. S. 139; l. führt ein Fussweg nach (20 Min.) *Aeschi* (s. unten). Vor ($\frac{1}{4}$ St.) **Mülinen** (690m; **Bär*, nicht theuer) über den *Suldbach*.

Weit lohnender ist der Weg von Spiez über *Aeschi* nach (2 St.) *Mülinen*. Fahrstrasse in $1\frac{1}{2}$ St. (Einsp. 6, Zweisp. 10 fr.), steilerer Fusspfad in $\frac{1}{4}$ St. nach *Aeschi* (859m; **H.-P. Blümlisalp*, Pens. m. Z. 5-7 fr.; **H.-P. Niesen*), Dorf auf der Höhe zwischen dem Thuner See und dem Kanderthal, mit reizender Aussicht, als Luftkurort besucht (20 Min. n. das *Faulenseebad*, S. 141). Hinab nach *Emdthal* oder *Mülinen* $\frac{1}{2}$ St. — Nach Saxeten lohnender Uebergang ($7\frac{1}{2}$ St.): Fahrweg von *Aeschi* über *Aeschi-Ried* ins *Sulldthal* zur (2 St.) *untern Suldalp* (1042m), dann Saumweg am schönen *Suldbachfall* vorbei zur ($\frac{1}{4}$ St.) *Schlitterenalp* (1425m); l. hinan zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Renggli- oder Tanzbödeli-Pass* (1880m), zwischen *Morgenberghorn* und *Schwaltern*; hinab über die *Hinter-Bergli-Alp* nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Saxeten* (S. 148). Das *Morgenberghorn* (2251m) ist von der Passhöhe in $\frac{1}{2}$ St. zu ersteigen (unschwierig u. lohnend, für Ueingeübte nicht ohne Führer; auch von *Aeschi* direkt über *Aeschi-Allmend*, den *Sonnenberg* und die *Hutmad-Alp* in 5 St.). Lohnender, aber auch rauer ist die *Schwaltern* (2785m); Aufstieg durchs *Sulldthal*, Abstieg über die *Sulegg* (S. 148) nach Saxeten oder Isenfluh. — Von *Aeschi* nach Interlaken über *Krattigen* (Stern), *Leissigen* (Steinbock) und *Därfligen* (S. 142), 3 St., reizender Weg.

L. bleibt ($\frac{1}{4}$ St.) **Reichenbach** (712m; *Bär*, einf., wird gelobt), an der Mündung des *Kienthals* (prächtiger Blick auf die *Blümlisalp*).

Durch das besuchenswerthe *Kienthal* führt ein Fahrsträsschen, stets mit schönen Blicken auf Büttlassen, Gspaltenhorn und *Blümlisalp*, über das Dorf ($\frac{1}{2}$ St.) *Kienthal* (einf. Whs.) bis zur grossen ($\frac{1}{2}$ St.) *Tschingel-Alp* (1153m); 10 Min. davon der *Pochtenbachfall* mit dem **Hexenkessel*, einer Art Gletschermühle in Action (sehenswerth). Von hier über die *Sefinenfurge* nach *Mürren* (8-9 St.) und über das *Hohlthürl* nach *Kandersteg* s. S. 153. Ö. wird das Thal von dem zerklüfteten *Gamchigletscher*, aus dem der *Pochtenbach* abfliesst, geschlossen. Sehr lohnender Uebergang, aber nur für tüchtige Bergsteiger mit guten Führern, über die *Gamchilücke* (2833m), zwischen *Blümlisalp* u. *Gspaltenhorn*, auf den *Tschingelfirn* (S. 154); von da entweder über den *Petersgrat* nach *Ried* im *Lötschenthal* (S. 154), oder über den *Tschingelpass* nach *Kandersteg* (S. 151), oder über den *Tschingeltritt* nach *Lauterbrunnen* (S. 154; Entfernungen: *Tschingelalp-Steinberg* 1 St., Ende des *Gamchigletschers* $\frac{1}{2}$ St., *Gamchilücke* $\frac{2}{2}$ St., *Ried* 6-7, *Kandersteg* 6, *Lauterbrunnen* 4 St.). — Bergtouren aus dem *Kienthal*: *Schilthorn* (2971m, S. 152); Abstieg nach *Mürren*. — *Büttlassen* (3197m), von der *Dürrenberghütte* ($\frac{1}{2}$ St. oberhalb *Tschingel*, s. S. 153) in $\frac{3}{2}$ -4 St. mühsam. — *Gspaltenhorn* (3438m), über den *Leitergrat* zwischen *Büttlassen* und *Gspaltenhorn*, sehr schwierig, nur für gute Kletterer (erste Besteigung durch Foster 1869). — *Wilde Frau* (3259m), von der *Frauenbalmhütte* (S. 153) über den *Blümlisalp-gletscher* in 3 St., mühsam.

Die Strasse überschreitet die *Kander* und erreicht $\frac{1}{2}$ St. von *Mülinen* das in fruchtbarem Thal gelegene

15km **Frutigen** (828m; *Adler*; **Bellevue*, mit hübscher Aussicht; *Helvetia*), Marktflecken von 4033 E. am *Engstligenbach*, der unterhalb in die *Kander* fliesst. Bedeutende Zündhölzer-Fabrikation. Hübsche

Aussicht besonders von der Kirche in das Kanderthal und auf den Altels, rückwärts auf die Ralligstöcke (S. 142). — Auf den *Niesen* s. S. 140.

Das Thal theilt sich hier; der südliche von der Kander durchströmte Arm führt zur Gemmi. Süd w. öffnet sich das freundliche **Engstligen- oder Adalboden-Thal**. Bis (4 St.) Adalboden neue Fahrstrasse, zuerst auf der l. Thal-seite bis zum *Steg* (Whs.) hinter *Achseten*, dann am r. Ufer am **Pochtenkessel* (Klamm des Engstligenbachs) vorbei bis hinter *Hirzboden*, zuletzt wieder am l. Ufer hinan nach dem auf der Höhe gelegenen Kirchdorf **Adalboden** (1356m; **H.-P. Wildstrubel*; **Adler*; **Pens. Hari*; Chr. Egger und Chr. Schmid, Führer), Mittelpunkt lohnender Ausflüge: zur *Engstligen-Alp* (s. unten) 2 St., beschwerlich, nur mit F. (in der Nähe des Wasserfalls viel Edelweiss); zur *Wetteranne* im *Allenbachthal*, mit herrlichem Blick auf Wildstrubel u. Lohner, 1 St.; zum *Pochtenkessel* (s. oben), 1 St. thalabwärts neben der Strasse, hier l. hinan zum kl. *Rindwaldbad*, durch die wilde *Tschentenbachschlucht* nach (1 1/2 St.) Adalboden zurück; ins *Bonderthal* bis zum *Bonderfall*, 3 St. hin u. zurück; u. a.

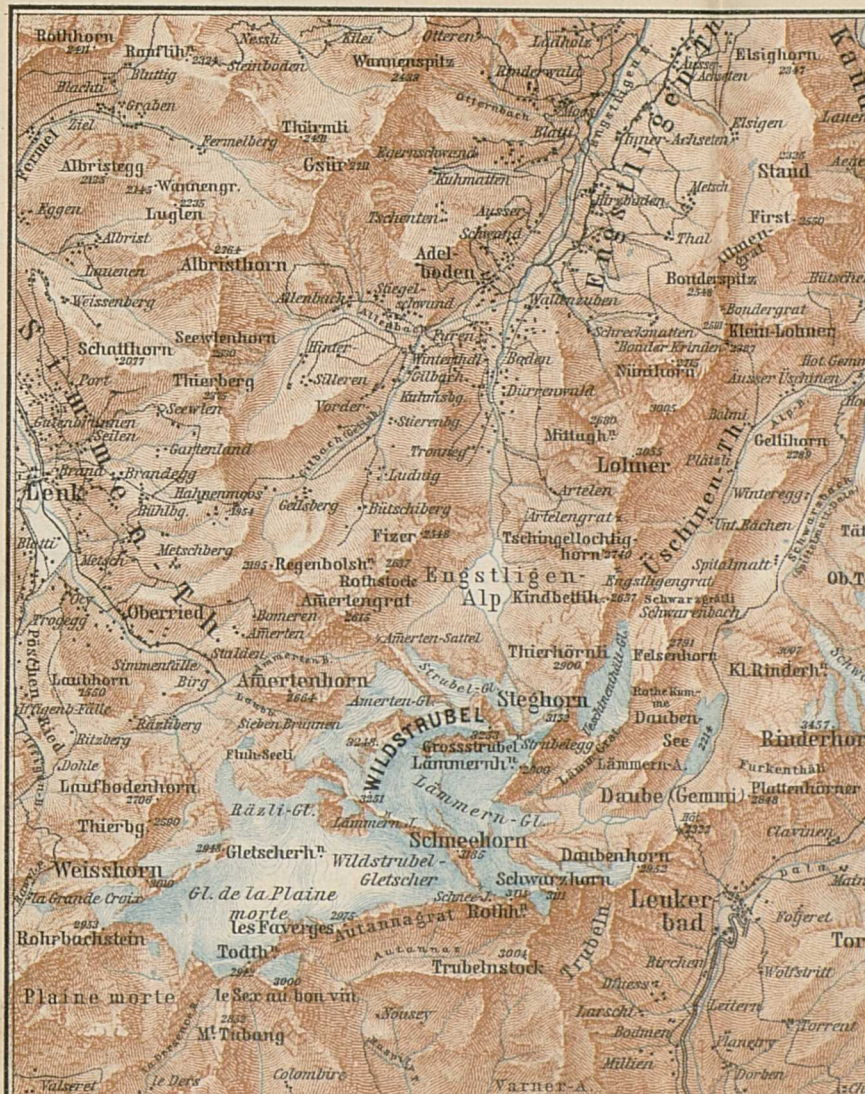
ÜBERGÄNGE. Nach der Lenk über das *Hahnenmoos* (1954m), 3 1/2 St. (Lenk - Adalboden 4 1/2 - 5 St.), unschwierig; F. 6, Pferd 15 fr. Der Weg hat einige sumpfige Stellen; vor der Passhöhe eine grosse Sennerei. Im Hinabsteigen schöne Aussicht über das obere Simmenthal, auf Wildstrubel, Weisshorn und Rätzigletscher.

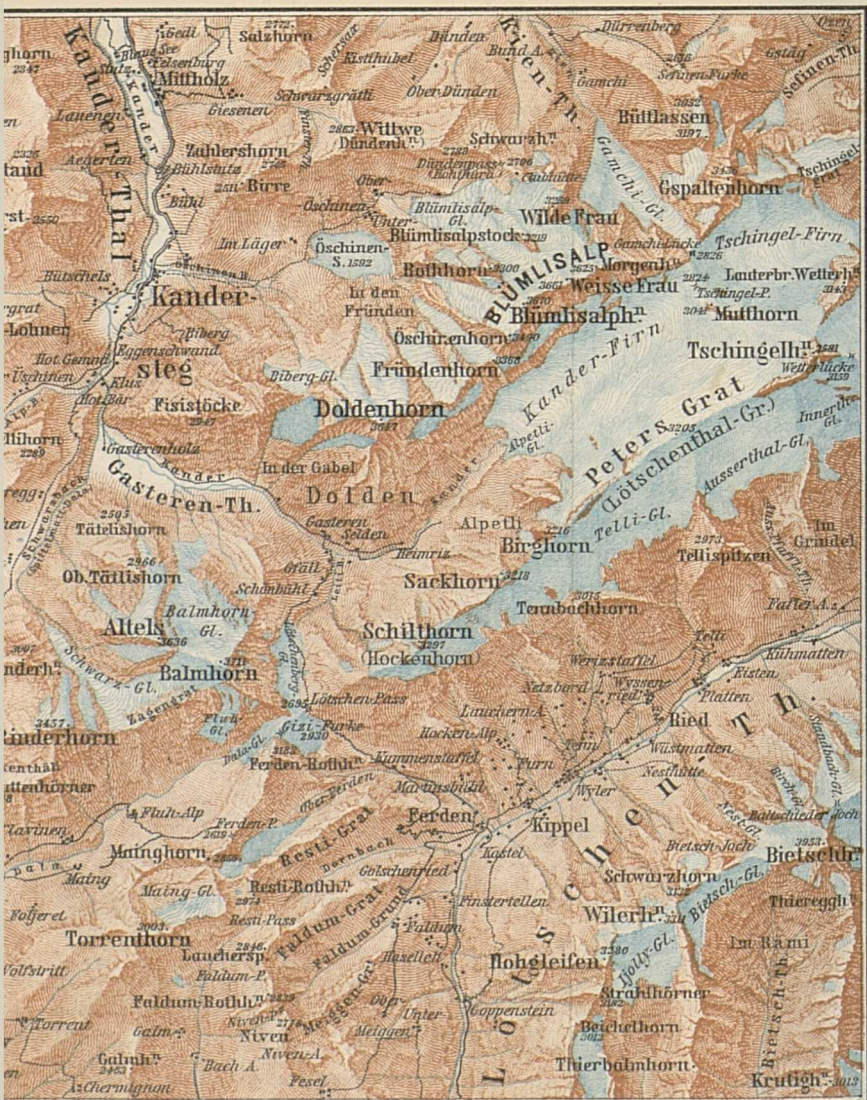
Nach Kandersteg über die *Bonderkrinden* (2387m), 6-7 St., F. 10 fr., lohnend. Die Passhöhe liegt zwischen *Klein-Lohner* und *Nünhorn*; hinab durch das wilde *Ueschinenthal* (S. 176). — Über den *Bondergrat*, zwischen *Klein-Lohner* und *Bonderspitz*, kürzer, aber steil und mühsam; hinab über die *Allmen-Alp* (S. 175) nach Kandersteg. Vom *Bonderspitz* (2548m), von Adalboden in 4, von Kandersteg in 4 1/2 St. zu ersteigen, sehr lohnende Aussicht. — Nach *Schwarzenbach-Gemmi* über den Engstligengrat, 9-10 St., F. 12 fr., ziemlich beschwerlich. Von Adalboden s. thalaufwärts an dem schönen *Staubfall* vorbei zur (2 St.) *Engstligenalp* (1938m), einem grossartigen Alpenkessel am Fuss des breiten *Wildstrubel* (S. 181); dann über den *Engstligengrat* (2619m) an dem merkwürdigen *Tschingelochthorn* (2740m) vorbei hinab ins *Ueschinenthüli*, mit kl. See (l. in der Tiefe das *Ueschinenthal*, S. 176). Nun entweder l. über das *Schwarzgräbli* (2396m) nach *Tschalmeten* und *Schwarzenbach* (S. 176); oder über den *Ueschinenthüli-Gletscher*, an der W.-Seite des *Felsenhorns* (2791m) wieder bergan, hinab durch die *Rothe Kuppe* zum *Daubensee* und *Gemmipass* (S. 176). — Nach *Siders* über die *Strubelegg* und das *Lämmernjoch*, 12-13 St., nur für erprobte Berggänger mit tüchtigen Führern. Von der Engstligenalp beschwerlich über Geröll und den steilen *Strubel-Gletscher* zur *Strubelegg* (2930m) zwischen *Steghorn* und *Wildstrubel* (ö. Spitze oder *Grossstrubel* 3253m); über den *Lämmernjoch* zum *Lämmernjoch* (S. 181), dann über den *Wildstrubel-Gletscher* und die *Plaine morte* am *Mont Bonvin* (S. 288) vorbei ins *Raspilly-Thal* nach *Siders* (S. 288).

Die Strasse überschreitet den Engstligenbach und die Kander (r. die Ruine *Tellenburg*) und führt dann eben fort durch den freundlichen Thalboden von *Kandergrund*. Kirche und Pfarrhaus des Thals sind in (1 St.) *Bunderbach* (878m; Höt. Altels).

10 Min. jenseit des Höt. Altels führt ein Weg r. in 8 Min., 5 Min. weiter bei einer Waldhütte (guter Wein) ein zweiter Weg in 4 Min. zum *Blauen See* (Besitzer Hr. Leemann-Boller), merkwürdig durch sein wunderbares Farbenspiel und seine malerische mit Tannen und Buchen bewaldete Umgebung; beste Beleuchtung Vormittags (am See **Pension*, m. Z. 5 1/2 - 7 1/2 fr.). Taxe für Unterhaltung der Wege und Fahrt auf dem See 80 c.; auch können Karten zu 1 1/2, 4 und 7 fr. gelöst werden, von denen die ersten zur Kahnfahrt u. 1/2 Fl. Wein, die zweiten zur Kahnfahrt u. Mittagessen (12 1/2 U.) m. W., die dritten zur Kahnfahrt, Abendessen m. W., Z. u. F. berechtigen (sonst sind für Passanten Erfrischungen nur in dem Häuschen an der Fahrstrasse zu haben). Wer nach Kandersteg geht, gelangt in 5 Min. wieder auf die Strasse.

Nun weiter, vor (1/2 St.) *Mittholz* (962m) an der Ruine *Felsenburg* vorbei, dann stärker ansteigend in Windungen den *Bühlstutz* hinan (kürzer der alte Weg, den Telegraphenstangen nach), am (1 1/4 St.)





1:150.000

English Miles

Wagner & Debes, Leipzig

Bühlbad (1185 m; einf. *Gasth., Pens. m. Z. 4 $\frac{1}{2}$ –5 fr.) vorbei nach (1 $\frac{1}{4}$ St.)

30km Kandersteg (1169m). — GASTH.: *H. Victoria, Z. L. B. 2 fr. 75, F. 1.50, M. 3.50; 25 Min. weiter in *Eggenschwand*, am oberen Ende von Kandersteg, *H. Gemmi, nach dem Brande von 1886 neu gebaut, Z. 3 fr., L. 75 c.; Bär, noch 6 Min. weiter, am Beginn des Anstiegs zur Gemmi, Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$ –4, M. 4, Pens. 7 fr. (alle drei demselben Wirth gehörig). — FÜHRER (*Jakob Imobersteg*, Lehrer; *Johann, Fritz u. Gülg. Ogi, Christian, Gülg., Joh. u. Samuel Hari, Joh. Künzi*): bis Schwarnbach (F. unnötig, 3. bergab 2 St.) 5 fr., Gemmi (Passhöhe bergan 1, bergab $\frac{3}{4}$ St.) 7 fr., Leuker Bad (bergab 1 $\frac{1}{2}$, bergan 2 $\frac{1}{2}$ St.) 10 fr. — PFERD nach Schwarnbach 10, Gemmi 15 fr. (das Hinabreiten zum Leuker Bad ist untersagt). — WAGEN (häufig billige Retourwagen zu haben) nach Frutigen einsp. 10, zweisp. 18 fr.; Spiez 18 u. 35, Thun 20 u. 40, Interlaken 25 u. 45 fr.

Ein grossartiges Gebirgs-Panorama entfaltet sich hier: n.ö. das zerrissene Birrenhorn, östl. die schimmernden Schneewände der Blümlisalp oder Frau, das prächtige Doldenhorn, die kahlen Fisi-stöcke, s.w. zwischen Ueschinen- und Gasternthal aufstrebend das Gellihorn. An der w. Thalwand eine alte Moräne.

Ö. öffnet sich das besuchenswerthe OESCHINEN-THAL mit dem prächtigen 20 Min. l., 10 Min. br. *Oeschinen-See (1592m). Der neue bequeme Weg (1 $\frac{1}{2}$ St., F. 4 fr., unnötig; Pferd 8 fr.) führt beim Hôtel Victoria l. ab, nach 20 Min. auf das r. Ufer des *Oeschinenbachs* und bleibt dann auf diesem. Vom See steigen gewaltige schneebedeckte Berge auf, die *Blümlisalp*, das *Fründenhorn* und *Doldenhorn*, von deren steilen Felswänden Wasserfälle herabstürzen. Ein Kahn zu Fahrten auf dem See ist vorhanden (beim Fährmann einf. Erfr.); wer denselben nicht benutzen will, gehe l. um den See herum bis zum *Bergli-bach*, wo man den Gletschern gegenübersteht. Weiter zur *Oeschinen-Alp* und über das *Hothürl* ins *Kienthal*, s. S. 153.

Die *Blümlisalp* oder *Frau*, ein mächtiger Gebirgsstock, nach N. mit blendend weissem Firn bedeckt, nach S. in gewaltigen Felswänden zum Kander-gletscher abstürzend, hat drei Hauptgipfel: w. der höchste, das *Blümlisalp-horn* (3670m), in der Mitte der Firngipfel der *Weissen Frau* (3661m), ö. das *Morgenhorn* (3625m), und vier Vorgipfel: *Wilde Frau* (3259m, S. 174), *Blümlisalpstock* (3219m), *Blümlisalp-Rothhorn* (3300m) und *Oeschinenhorn* (3490m). Das *Blümlisalp-horn* wurde zuerst 1860 von Leslie Stephen erstiegen, die *Weisse Frau* zuerst 1862 von A. Roth und E. v. Fellenberg; seitdem öfter [von der *Frauenbalmhütte* am Dündenpass, S. 153, wo übernachtet wird, über den *Blümlisalp-gletscher* (c. 3180m) in 4–5 St.]; beide mühsam aber höchst lohnend. — *Doldenhorn* (3647m), 1862 von Roth u. Fellenberg zuerst erstiegen (von Kandersteg über *Alp Biberg* in 8 St.), schwierig. — *Fründenhorn* (3367m), 1871 von Ober u. Corradi zuerst erstiegen (von Kandersteg über die *Alp In den Fründen* in 10 $\frac{1}{2}$ St.), gleichfalls schwierig. — Interessante aber schwierige Uebergänge führen über das *Oeschinenjoch* (c. 3180m), zwischen Oeschinen- u. Fründenhorn, und das *Fründenjoch* (c. 3060m), zwischen Fründen- und Doldenhorn, vom Oeschinenthal auf den Kander-gletscher.

**Dündenhorn* oder *Wittwe* (2868m), von Kandersteg über die *Obere Oeschinenalp* in 6 St., unschwierige Kletterpartie für geübte Bergsteiger; prachtvolle Aussicht auf das ganze Blümlisalpmassiv. Man kann am Grat entlang zur *Frauenbalmhütte* (s. oben) wandern, von da nach Kandersteg zurück (im Ganzen 13–14 St.).

Sehr lohnender Spaziergang ($\frac{3}{4}$ –1 St. weit) in das wilde *Gasternthal* (S. 180), aus welchem die Kander in malerischen Fällen hervorbraust. Guter Fussweg zwischen den Hôtels Gemmi und Bär auf dem l. Ufer der Kander durch die *Klus* (S. 180) steil aufwärts zum obern Thalboden, in den s. die Wände des *Tatlishorns* und *Altels* senkrecht abstürzen (prächtiger Wasserfall des *Gellenbachs*). — Hübsche Ausflüge (für Ungeübte Führer rathsam) von Kandersteg ö. zur (2 $\frac{1}{2}$ St.) *Fisi-Alp* (1966m), w. zur (2 St.) *Allmen-Alp* (1730m), beide mit schöner Aussicht.

Von Kandersteg über die *Bonderkrinden* nach *Adelboden* s. S. 174 (F. 10 fr.);

über den *Lötschenpass* nach *Gampel* im Wallis s. R. 54 (F. 18 fr.). — Über den **Tschingelpass* nach *Lauterbrunnen* s. S. 154 (12 St., F. 30 fr.; in umgekehrter Richtung mehr zu empfehlen, da im Gasterthal keine ordentliche Unterkunft zu finden und der Anstieg bis zum Pass sehr lang und ermüdend). — Über den **Petersgrat* ins Lötschenthal (11-12 St. bis Ried, F. 30 fr.), sehr lohnend, vgl. S. 154. Auf dem Tschingelpasswege bis zur Höhe des Kanderfns, dann r. über Firnhänge zur Passhöhe (3205m), mit prächtiger Aussicht; hinab durchs *Fasler-* oder *Tellithal* nach Ried (S. 179).

Beim Gasth. zum Bären (s. S. 175) hört die Fahrstrasse auf und ein trefflich gehaltener Saumweg beginnt; r. der aus dem *Ueschinen-thal* kommende *Alpbach* mit kleinen Fällen. Der Weg windet sich unter dem *Gellihorn* („Mittaghorn“, 2289m) an der Bergwand, welche das Thal schliesst, in 35 Kehren hinan und führt dann in mässiger Steigung hoch über dem *Gasterthal* (S. 180) durch Tannenwald in die Höhe, mit schönen Blicken auf Fisistock, Doldenhorn etc. Nach $2\frac{1}{2}$ St. liegen r. die Sennhütten der *Spitalmatte* (1902m). Ö. zwischen dem weissen *Altels* (3636m) und der schwarzen Felsspitze des *Kleinen Rinderhorns* (3007m) (daneben der Schneekegel des *Grossen Rinderhorns*, 3457m) ist der *Schwarzgletscher* eingebettet, aus dem der *Schwarzbach* abfließt. Dann durch eine wilde Steinwüste, von einem Bergsturz herrührend, zum ($\frac{1}{2}$ St.) **Gasth.* an der *Schwarzenbach* (2067m; Z. L. B. $3\frac{3}{4}$, F. $1\frac{1}{2}$ fr.), mit kl. See.

Das *Balmhorn* (3711m), über den *Schwarzgletscher* und *Zagengrat* in 5-6 St. zu ersteigen (mühsam, doch ohne Gefahr, F. 30 fr.), bietet eine grossartige Rundschau über die nördl. Schweiz und die ganzen Berner und Walliser Alpen. — *Altels* (3636m), weniger lohnend, doch interessant (5-6 St., F. 25 fr.); bei wenig Schnee oft langes Stufenhauen erforderlich. — *Wildstrubel* (3251m), von der Gemmi über den *Lämmerngletscher* in 4-4 $\frac{1}{2}$ St., beschwerlich (vgl. S. 181).

In $\frac{1}{2}$ St. erreicht man den 20 Min. langen, 3-6m tiefen *Daubensee* (2214m), vom Lämmern-Gletscher (s. unten) genährt, ohne sichtbaren Abfluss, 7 Monate gewöhnlich zugefroren. Der Weg führt sanft ansteigend am ö. Ufer hin und erreicht 10 Min. vom S.-Ende des Sees die Passhöhe der *Gemmi* oder *Daube* (2329m), dicht unter dem *Daubenhorn* (2952m), dessen kahle Kalkfelsen r. steil sich erheben; daneben der *Lämmern-Gletscher* mit gewaltigen Moränen (über das *Lämmernjoch* nach der *Lenk* s. S. 181). Am Wege l. das kl. **Höf. Wildstrubel* (Z. 3 fr.), mit prächtiger Aussicht auf das Rhonethal und die Walliser Alpen (Panorama von Imfeld). Die Gebirgsmasse am meisten l. sind die Mischäbelhörner; weiter r. das Brunnegghorn, dann das gewaltige Weisshorn, die Pyramide des Matterhorns, noch mehr r. die Dent Blanche. Unten in schwindelnder Tiefe Bad Leuk, weiter Inden (S. 178). Reiche Flora.

5 Min. unterhalb des Passes steht eine Steinhütte, zum Schutz für die am Südende des Sees zu Zeiten weidende Schafheerde, am Rande eines plötzlich sich öffnenden Abgrunds. An dieser 506m h. fast senkrechten Wand haben die Kantone Bern und Wallis in den J. 1736-41 eine der merkwürdigsten Alpenstrassen erbaut, bis zum Leuker Bad 3287m lang. Die Windungen sind zweckmässig in den Felsen eingehauen, oft einer Wendeltreppe ähnlich. Einigemal ragt die obere Windung des nie unter 1,5m breiten Weges über

die unmittelbar darunter befindliche hinaus; an den steilsten Stellen sind Brustwehren und Geländer angebracht. In der Schlucht fängt sich der Schall, so dass die Rede Entfernter neckisch wie hoch aus der Schlucht zu ertönen scheint. So luftig auch der Weg sich ausnimmt, so wenig wirkliche Gefahr ist vorhanden; selbst ein zum Schwindel geneigter Wanderer wird in Begleitung eines schwindelfreien den Weg bergauf (vom Bad bis zum Fuss der Gemmi 1 St., die Wand hinan $1\frac{1}{2}$ St.) ohne alle Gefahr, und selbst bergab wohl machen können. Das Hinabreiten ist untersagt. Im J. 1861 stürzte eine Gräfin d'Herlincourt aus dem Sattel die Felswand hinab, weil sie ihr Pferd selbst lenken wollte; ein kleines Denkmal $\frac{1}{4}$ St. unter der Passhöhe bezeichnet die Stelle. Bei der „Blauen Fluh“ sieht man gegenüber an der Felswand eine jetzt unzugängliche Leiter und andere Reste eines alten Wachthäuschens, bis zu dessen Fuss die Schlucht einst mit Schutt gefüllt war. — $1\frac{1}{2}$ St.

Bad Leuk. — GASTH.: *H. des Alpes, Z. u. B. 31/2, F. 11/2, M. 41/2 fr., Pens. 9-11 fr.; *Maison Blanche mit Dependance Grand Bain; *H. de France; *Union, Z. L. B. 3, M. 4 fr. (auch Restaur., Bier); *H. des Frères Brunner, M. 3 fr.; Bellevue; *Guillaume Tell, nicht theuer; Rössli, Croix Fédérale, beide einf. — PFERD bis Kandersteg 20, Schwarzenbach 12, Daubensee 8 fr.; Gepäckträger bis Kandersteg 10, Schwarzenbach 6, Höhe der Gemmi 4 fr. (Führer und Träger sehr zudringlich). — Post (im H. de France) nach Station Leuk im Sommer tägl. Vorm. in 2 St. (5 fr.); Einspänner für 1-2 Pers. 12, 3 Pers. 15, Zweisp. 25 fr.

Bad Leuk (1411m), franz. *Loèche-les-Bains*, von den Wallisern *Baden* genannt, berühmtes Bad, ist ein kleines Dorf mit meist hölzernen Häusern und 673 Einw., 887m unter der Gemmi, auf grünen Matten in einem Bergkessel gelegen, der nur gegen Süden, wo die *Dala* sich durchwindet, einen Ausgang zeigt. Im Juli und August finden sich zahlreiche Badegäste ein, meist Schweizer, Franzosen und Italiener. Der starke Damm gegen Osten dient als Schutz gegen Lawinen. Im höchsten Sommer verschwindet die Sonne schon um 5 U. Nm. Heller Mondschein wirft ein fast geisterhaftes Licht auf die gewaltige senkrechte Gemmiwand, „grawsame Felsen, die bis zum Himmel steigen und seind erschrockenlich anzusehen“. (*Seb. Münster, 1550.*)

Die **Quellen**, warme Gipsthermen (27-40° R.), etwa 22 an der Zahl, entspringen in und beim Dorf; $\frac{9}{10}$ des Wassers fliesst unbenutzt in die *Dala*. Die stärkste und heisseste ist die Lorenzquelle. Das Wasser scheint indess seine Wirkung weniger seinen Bestandtheilen, als der eigenthümlichen Art seiner Anwendung zu verdanken. Die Kur dauert 25-30 Tage: am 6.-16. Tage beginnt der Ausschlag (ein über den ganzen Körper sich ausbreitendes Exanthem), vom 18.-25. Tage ab vergeht er wieder. Der Leidende beginnt mit einem $\frac{1}{2}$ stünd. Bad und steigt dann allmählich, sodass er nach drei Wochen 5 St., 2-3 St. Vor- und 1-2 St. Nachmittags im Wasser sitzen bleibt. (Nach dem Bad muss man gewöhnlich noch 1 St. im Bett zubringen.) Um die mit einer solchen Badeart unvermeidliche Langeweile zu beseitigen, sind gemeinschaftliche Bäder eingerichtet, wobei manchem schwer werden mag, sich an den Gedanken zu gewöhnen, 5 St. mit einer Anzahl grossentheils Unbekannter in einem und demselben, in dieser Zeit nicht erneuten Wasser zu verweilen. Ausser den gemeinschaftlichen sind auch Familien- und Einzelbäder zu haben (das Bad 2 fr.).

Die Bäder im *alten* und *neuen Badehaus* sind 1m tief und für Männer und Frauen getrennt. Zuschauer werden auf die Gallerie

nicht mehr zugelassen, sondern können nur vom Flur aus durchs Fenster blicken. Es überrascht, die Badenden, mit wollenen Mänteln und Halskragen bekleidet, in gemeinschaftlicher meist französisch geräuschvoller Unterhaltung zu sehen, auf dem Wasser kleine Tische mit Kaffeetassen, Zeitungen, Tabaksdosen, Büchern und anderm Zeitvertreib. Alle Bäder sind 5-10 U. Vm. und 2-5 U. Nm. zur Benutzung offen. Douchebäder stehen damit in Verbindung.

Ausflüge. Von der *Kurpromenade* führt ein theilweise schattiger Weg mit hübscher Aussicht bis zum Fuss einer hohen Felswand ($1\frac{1}{2}$ St.) am l. Ufer der Dala. Man steigt nun an acht aufrecht stehenden an den Felsen bestiegtsten schlechten LEITERN (*Echelles*) empor, und gelangt von da auf bequemen Wegen in 1 St. zu dem Dorf *Albinen* (1277m), frz. *Arbignon*. Wer an Schwindel leidet, wird auf diesen Ausflug gern verzichten, indess wird auch ein Beharrlicher mit der schönen Aussicht, die man nach Ersteigung der zweiten Leiter an dem Felsvorsprung hat, sich wohl begnügen. Das Herabsteigen ist schwieriger als das Hinaufsteigen.

Andere Ausflüge: *Fall der Dala* $1\frac{1}{2}$ St.; *Feuillerette-Alp* (1783m), mit prächtigem Blick auf Altels, Balmhorn und Gemmiwand, $\frac{3}{4}$ St.; *Fruh-Alp* (2045m) $2\frac{1}{2}$ St.; *Torrent-Alp* (1934m) $1\frac{1}{2}$ St. Eine grossartige Aussicht auf die Berner und Walliser Alpen bietet das **Torrenthorn** (3003m); $4\frac{1}{2}$ St., Reitweg bis fast zur Spitze (Pferd 15 fr.; Führer angenehm, 10 fr.). Wer denselben Weg nicht zurückgehen will, kann (nur m. F.) über den *Majingletscher* absteigen. Wer aus dem Rhonethal kommt und auf das Torrenthorn will, erspart eine gute Strecke Wegs, wenn er von Stadt Leuk (s. unten) geradezu nach Albinen geht, von da m. F. über *Chermignon* (1916m) auf das Torrenthorn und von diesem erst nach Bad Leuk hinab (der Abstieg über die oben genannten Leitern, den die Führer gern nehmen, ist namentlich bei nassem Wetter zu vermeiden). Auch das *Galmhorn* (2463m), bei Chermignon, wird häufig bestiegen ($2\frac{1}{2}$ St. von Bad Leuk, über die Torrentalp). Chermignon selbst bietet für solche, die nicht höher steigen wollen, eine prächtige Aussicht über das ganze Rhonethal und die Walliser Alpen. — Übergänge ins Lötschenthal über die *Gitzifurge* oder nach Kundersteg über den Gitzifurge und den *Lötschenpass*, beschwerlich; ins Lötschenthal über den *Ferdenpass* unschwierig und lohnend, vgl. S. 179; nach Adelboden über den *Engstligengrat* (7-8 St.), lohnend (S. 174); nach der Lenk über das *Lämmernjoch* (11-12 St.), beschwerlich (S. 181).

Die Strasse überschreitet gleich unterhalb Bad Leuk die *Dala* und führt am r. Ufer abwärts nach (1 St.) **Inden** (1137m; **Restaur. des Alpes*); $\frac{1}{2}$ St. weiter auf stattlicher Brücke (*Whs.) wieder auf das l. Ufer, mit schönen Blicken in den Dalaschlund.

Fussgänger schneiden bedeutend ab, wenn sie beim Restaur. des Alpes zu Inden l. den alten Saumpfad einschlagen, der vor der Brücke wieder auf die Landstrasse trifft, dann, 25 Min. jenseit der Brücke, hinter dem Heiligenhäuschen *St. Barbara* (914m; Handweiser) von der Strasse wieder r. ab nach Leuk hinab. Bergab gebraucht man dann vom Leuker Bad bis zum Bahnhof Leuk-Susten $2-2\frac{1}{2}$ St., bergan $3-3\frac{1}{2}$ St. — Nach Siders direkte Fahrstrasse, $\frac{1}{2}$ St. unterhalb Inden in der Dalaschlucht von der Leuker Strasse r. ab, durch mehrere Tunnel, dann an der Bergwand allmählich hinab über *Varen* und *Salgesch* (bis Siders 2 St.).

Die Strasse verlässt die Dalaschlucht hoch über dem Rhonethal und führt in langen Kehren an der Bergwand hinab, mit prächtiger Aussicht thalabwärts bis gegen Martigny hin.

1 St. **Leuk**, franz. *Loèche-Ville* (753m; *Krone*, Z. 2, M. 3, F. 1 fr. 20 c.), Städtchen (1545 Einw.) mit malerischer alter Burg, auf einer Anhöhe über der Rhone, beim Beginn des Weinwachses im Rhonethal. Eine Brücke führt über die Eisenbahn und die Rhone nach ($\frac{1}{2}$ St.) Station *Leuk-Susten* (623m; **Bahnrestaur.*); s. S. 289.

54. Von Gampel nach Kandersteg. Lötschenpass.

Vergl. Karte S. 174.

12 St., nur von rüstigen Wanderern bei gutem Wetter zu unternehmen; Führer nöthig (von Ferden oder Ried bis Kandersteg 15, von Gampel 20 fr.). Das *Lötschenthal* ist auch an sich sehr besuchenswerth; bis Goppenstein steiler und schlechter Fahrweg, dann Saumweg bis Ried und Gletscherstafel.

Von **Gampel** (840m; *Höt. Lötschenthal*), 20 Min. n. von der gleichn. Station (S. 289) auf dem r. Rhone-Ufer gelegen, da wo die *Lonza* aus dem *Lötschenthal* hervorströmt, führt der Weg, zuerst steil ansteigend, durch eine enge, den Lauinen sehr ausgesetzte Schlucht, an den Kapellen von (1 St.) *Mitthal* und ($\frac{1}{2}$ St.) *Goppenstein* (1230 m) vorbei. $\frac{1}{4}$ St. hinter Goppenstein über die *Lonza*; das Thal öffnet sich und wird bebauter. 1 St. *Ferden* (1389m; dürft. Whs.); $\frac{1}{4}$ St. *Kippel* (1376m; Unterkunft beim Pfarrer). Dann wenig steigend über *Wiler* nach (40 Min.) *Ried* (1509m; *H. Nesthorn*, einf.), in schöner Lage am Fuss des *Bietschhorns* (3953m).

AUSFLÜGE (Führer: *Peter Sigen, Jos. Rubi, Bened. Henzen* u. a.). **Hohgleifen** (*Adlerschnee*, 3280m), 5-6 St. m. F., nicht schwierig; prachtvolle Aussicht auf die Walliser Alpen von Tessin bis zum Montblanc, die w. Berner Alpen, Lötschen- u. Rhonethal, ö. im Vordergrund das gewaltige *Bietschhorn*.

Bietschhorn (*Gross-Nesthorn*, 3953m), 9 St., F. 60 fr., sehr anstrengend und schwierig, nur für geübte schwindelfreie Bergsteiger (erste Besteigung durch Leslie Stephen 1859). Übernachten in der *Clubhütte* am *Schafberg* (2573m), 3 St. von Ried.

PÄSSE. Über den *Petersgrat* nach *Lauterbrunnen* (11 St., F. 25 fr.), beschwerlich aber sehr lohnend, s. S. 154. — *Wetterlücke* und *Schmadrijoch*, beide schwierig, s. S. 154. — Über die *Lötschentlücke* zum *Eggishorn* s. S. 298; über den *Beichpass* nach *Belalp* s. S. 290.

Ins *Rhonethal* über das *Baltschiederjoch* (c. 3400m), 9-10 St. von Ried bis Visp (F. 20 fr.), anstrengend aber lohnend. — *Bietschjoch* (3241m), 8 St. von Ried bis Raron (F. 12 fr.), gleichfalls lohnend, nicht schwierig.

Von Ried zum Leukerbad über den *Ferdenpass*, 8-9 St. m. F., unschwierig und lohnend. Auf der *Kummenalp* (s. unten) vom Lötschenpasswege l. ab, im *Ferdenthal* hinan zum *Ferdenpass* (2834m) zwischen *Majinghorn* und *Ferden-Rothhorn*; hinab über Schutthalden zur *Fluhalp* und durchs *Dal'athal* nach *Bad Leuk* (S. 177). — *Gitzfurge* (2930m), 9-10 St. bis Bad Leuk, interessant aber beschwerlich. Die Passhöhe liegt s.w. vom Lötschenpass zwischen *Ferden-Rothhorn* und *Balmhorn*; Abstieg über den *Dala-Gletscher* zur *Fluhalp* (s. oben). — *Restipass* (2639m), 7-8 St., gleichf. lohnend (F. 12 fr.). Von Ferden über die *Resti-Alp* (2111m; 2 Betten zum Übernachten) zur (4 St.) Passhöhe zwischen *Resti-Rothhorn* und *Laucherspitze* (s. unten); hinab über die *Bachalp* bis Leuk-Stadt in 3-4 St. Die *Laucherspitze* (2848m), mit prächtiger Aussicht auf Berner und Walliser Alpen, das Rhone- u. Lötschenthal, ist vom Pass in $\frac{3}{4}$ St. ohne Schwierigkeit zu ersteigen. — Nach Leuk-Susten über den *Faldumpass* (2644m), zwischen *Laucherspitze* u. *Faldum-Rothhorn* (2839m), oder über den *Nivenpass* (2610m), zwischen *Faldum-Rothhorn* und dem aussichtreichen *Niven* (2776m, vom Pass in $\frac{1}{2}$ St. zu ersteigen), beide unschwierig.

Zum Lötschenpass gelangt man von Ried direkt w. ansteigend über *Weissenried*, *Lauchernalp* und *Sattlegi* in $3\frac{1}{2}$ St. Ein anderer Weg steigt von Ferden (s. oben) n.w. bergan, anfangs durch schönen Lärchenwald, dann über Matten zur (2 St.) *Kummenalp* (2075m); weiter über Fels, Geröll und zuweilen über Schnee zum (2 St.) **Lötschenpass** (2695m), w. von den steilen Abhängen des *Balmhorns* (S. 176) beherrscht, ö. vom *Schilthorn* oder *Hockenhorn* (3297m; vom

Pass in $2\frac{1}{2}$ St. zu ersteigen, prachtvolle Aussicht). Die Aussicht nach Süden, s.ö. auf das Bietschhorn, s. Mischäbel, Weisshorn und Monte Rosa, ist bevor man die Passhöhe erreicht, grossartiger als vom Passe selbst; n. die Felsmauern des Doldenhorns und der Blümlisalpe, n.ö. der Kanderfirn, auf dessen Höhe das Mutthorn thronet.

Hinab auf der r. Seite des *Lötschenberggletschers*, dann unweit des Gletscherendes hinüber auf die l. Seite und über den *Schönbühl* zur ($1\frac{1}{4}$ St.) *Gfällalp* (1840m, Milch), mit gutem Ueberblick des obern **Gasternthals**. Unten im Thal über die *Kander* nach den Hütten von ($\frac{1}{2}$ St.) *Gasterndorf* (1524m; in der ersten Hütte einf. Erfr.). Das Thal, einst weit bevölkerter als jetzt, ist, seitdem an den Abhängen rücksichtslos Holz gefällt wird, den Lauinen ausgesetzt und deshalb vom Februar bis zur Heuernte von den Bewohnern verlassen. Jenseit eines prächtigen Waldes, der seit Jahrhunderten den Lauinen des Doldenhorns Widerstand geleistet hat, in einem Chaos von Felsblöcken, liegt (1 St.) *Gasternholz* (1365m). Das Gasternthal macht eine Biegung und wird ziemlich breit und eben, s. von dem schneebedeckten *Altels* (3636m) und dem *Tallishorn* (2505m), n. von den *Fisistöcken* (2804m) umrahmt. Ueber die steilen Felswände im S. stürzen einige Wasserfälle, namentlich der schöne des *Geltenbachs*. Am Ende des Thalbodens (1 St.) tritt der Weg in die *Klus*, eine enge $\frac{1}{4}$ St. l. Schlucht, durch welche die Kander in einer Reihe von Wasserstürzen hinabbraust. Mitten in der Schlucht auf das l. Ufer, dann hinaus auf die Gemmistrasse bei ($\frac{1}{2}$ St.)

Kandersteg (1169m), s. S. 175.

55. Von Thun nach Sion über den Rawyl.

Vergl. Karten S. 174 u. 228.

22 St. Von Thun bis Lenk (54km) Post täglich in 8 St. für 9 fr. 75 c., Coupé 12 fr.; Einspänner 35, Zweisp. 60 fr. Von der Lenk bis Sion ($10\frac{1}{2}$ St.) Saumweg, auf der Berner Seite ganz gut, auf der Walliser schlecht (Führer rathsam, bis Sion 20 fr.). Wer zwischen Gemmi und Rawyl zu wählen hat, sollte unbedingt die erstere vorziehen.

Bis *Zweisimmen* s. S. 182-184. Die Strasse nach Lenk überschreitet bei *Gwatt* die *Simme* und führt im *Ober-Simmenthal* aufwärts über *Bettelried* (r. Schloss *Blankenburg*, S. 184) nach dem schön gelegenen (1 St.) *St. Stephan* (1005m; Falke). Weiter über *Grodeli* und *Matten*, an der Mündung des *Fermelhals* (S. 183), nach

$1\frac{3}{4}$ St. **Lenk** (1070m; **Krone*, Z. u. B. 2.50, F. 1.20, Pens. m. Z. 6 fr.; **Stern*, Pens. m. Z. 5 fr.; *Bär*), nach dem Brande von 1878 neu aufgebautes Dorf. 10 Min. s.w. (Fussweg in 7 Min.) die **Kuranstalt Lenk* (1105m; Z. L. B. $4\frac{1}{4}$ fr., Pens. ohne Z. 6-7 fr.), besuchtes Schwefelbad mit Parkanlagen etc. Der das Thal abschliessende *Wildstrubel* (3253m) mit seinen Schneefeldern und Felswänden, über welche 10-12 Bäche herabstürzen, macht einen grossartigen Eindruck.

Ausflüge (Führer *Chr.* und *Joh. Jac. Jaggi*). Die *Simme* entspringt 2 St. südl. von der Lenk aus den sog. *Siebenbrunnen*. Lohnender Ausflug, 4 St. hin und her. Fahrweg über *Oberried* (l. vom Wege die *Burgfuh*, ein isolirter Nummulitfels mit Gletschermühle und Aussicht aufs Wildhorn), bis ($1\frac{1}{4}$ St.) *Stalden* (1290m) am Fuss der Simmenfälle; hart vor der Säge zwischen Erlen

den im Bogen auf dem r. Ufer des Bachs ansteigenden Fussweg hinan, längs tief eingeschnittener Schluchten mit schönen Fällen und an zwei Sennhütten vorbei (Weg nicht zu fehlen), zuletzt über Weiden und über den Bach zu den Sennhütten im **Räzliberg** (1397m; kl. Whs. von P. Fridig, nicht theuer). Südl. sprudeln aus den fast senkrechten Felswänden die **Siebenbrunnen** (1446m) hervor (das Wasser soll früher in sieben getrennten Strahlen ausgetreten sein, die sich jetzt vereinigt haben); weiter l. an der Felswand der schon weither sichtbare **obere Simmenfall**. R. das **Gletscherhorn** (2948m) und **Laufbodenhorn** (2706m), l. das **Ammertenhorn** (2664m).

Das w. vom Räzliberg sich erhebende **Oberlaubhorn** (2003m) wird von der Lenk häufig bestiegen: über **Trogegg** in $3\frac{1}{2}$ St. oder über **Pöschennried** und die **Ritzberg-Alp** (1740m) in 4 St. m. F.; zurück über Räzliberg, Stalden und Oberried. — ***Mülkerblatt** (1937m), mit prächtigem Blick auf Wildstrubel etc., $2\frac{1}{2}$ St., lohnend: hinter dem Kurhaus am l. Ufer des **Krummbachs** bergan, nach 10 Min. über den Bach, dann durch Wiesen und Wald an vielen Sennhütten vorbei den **Bettelberg** hinan zum Gipfel.

Zum **Iffigensee** (2080m), 4 St., gleichfalls lohnend; beim ($2\frac{1}{4}$ St.) Whs. **Iffigen** (S. 182) r. ab zur (20 Min.) **Stieren-Iffigenalp** (1680m; Erfr.), dann streckenweise steil und steinig zum ($1\frac{1}{4}$ St.) Sattel vor dem Iffigensee und r. um denselben herum (viel Edelweiss) zur ($\frac{1}{4}$ St.) ärmlichen Sennhütte am w. Ende. — $\frac{3}{4}$ St. weiter aufwärts am Fuss des **Niesenhorns** (2777m) die einf. **Wildhorn-Clubhütte** (c. 2400m), von wo das **Wildhorn** (3264m) in $2\frac{1}{2}$ –3 St. m. F. zu ersteigen ist (F. von Lenk 25, Träger 18 fr.): an der Moräne des **Dungelgletschers** und der O.-Seite des **Kirchli** (2791m) steil und z. Th. schwierig hinan zum obern Theil des Gletschers, dann sanft ansteigend zum Gipfel, mit prächtiger Aussicht bis zum Jura, Schwarzwald, Tödi, Mte. Leone, M. Rosa, M. Blanc, M. Viso etc.; im Vordergrund die Plaine morte am Wildstrubel und die Diablerets. Abstieg ev. s. über den **Glacier du Brozet** zum ($2\frac{1}{2}$ –3 St.) **Hôt. Sanetsch** auf **Zanfleuron** (S. 229).

***Rohrbachstein** (2953m), $6\frac{1}{2}$ St. m. F., unschwierig. Vom (4 St.) Rawylpass (S. 182) l. zum ($1\frac{1}{2}$ St.) Sattel zwischen Rohrbachstein und Wetzsteinhorn, dann l. zum (1 St.) Gipfel mit prachtvoller Aussicht. Versteinerungen.

Wildstrubel (w. Gipfel 3251m, mittl. Gipfel 3248m, ö. Gipfel 3253m), am leichtesten vom Rawylpass: vom Whs. Iffigen (übernachten) zum Rawyl 2 St., l. hinan zur Höhe zwischen Weisshorn u. Rohrbachstein $2\frac{1}{2}$ St., über den **Glacier de la Plaine morte** und die Firnhänge des Gipfelkammes zur w. Spitze $2\frac{1}{2}$ St., mittl. Spitze $\frac{1}{2}$ St. (von Iffigen im Ganzen $7\frac{1}{2}$ St.). — Vom Räzliberg (s. oben) steiler Steig an den **Fluhwänden** über den **Siebenbrunnen** hinauf zum (2 St.) einsamen **Fluhseeli** (2045m), von da über Geröllhänge, Moräne und den **Räzligletscher** zum (4 St.) w. Gipfel. — Ein dritter Weg (schwierig) führt von der ($2\frac{1}{2}$ St.) **Ritzberg-Alp** (s. oben; Nachtlager auf Heu) steil aufwärts zum **Laufbodenhorn** (2706m), dicht unter der Gipfelkuppe hindurch auf den **Thierberggletscher**, am **Gletscherhorn** (2948m) vorbei auf den Firn des **Räzligletschers** zur w. und mittl. Spitze (8 St. von Ritzberg). Abstieg über den **Ammertengletscher** nach Lenk schwierig; über den **Lämmerngletscher** zur Gemmi s. unten.

Von der Lenk nach Gsteig 7 St.: über den **Trüllisberg** (2040m) nach ($4\frac{1}{2}$ St.) **Launen** (S. 228), von da über den **Krinnen** (1660m) nach ($2\frac{1}{2}$ St.) **Gsteig** (S. 229), Weg nicht überall gut (F. 10–12 fr.), s. R. 66.

Von der Lenk nach Saanen (S. 184) 6 St.; Fusspfad über den **Reulissenberg** oder die **Zwitzer Egg** (1718m), hinab durch das **Turbachthal**. — Nach Adelboden über das **Hahnenmoos** s. S. 174. Ueber den **Ammertenpass** (2448m), s.ö. vom **Ammertengrat** (2615m), 7 St. m. F., lohnend.

Von der Lenk zur Gemmi über das **Lämmernjoch** (3132m), 10–11 St., beschwerlich. Von den **Sieben Brunnen** am **Fluhseeli** vorbei zur Höhe des **Räzligletschers** (s. oben) und l. über den **Wildstrubel-Gletscher** zur Jochhöhe dicht unter dem w. Gipfel des **Wildstrubels** (s. oben; vom Joch in $\frac{1}{2}$ St. zu ersteigen); hinab über den zerklüfteten **Lämmerngletscher** zur **Gemmi** (S. 176); oder vom Rawylpass über den **Glacier de la Plaine morte** zum Joch (länger, aber Anstieg weniger steil), s. oben.

Der Weg zum Rawyl (anfangs Fahrweg) führt wenig steigend am Fuss der w. Bergwand entlang und tritt nach $\frac{1}{2}$ St. am l. Ufer des

Iffigenbachs in das freundliche *Pöschennied-**Thal***. $\frac{3}{4}$ St. Ende des Fahrwegs; 5 Min. weiter der schöne **Iffigenfall** (1366m am Fuss), hier r. bergan auf gutem Saumweg. Nach 20 Min. biegt der Weg oberhalb des Falls in ein bewaldetes Thal ein, durch das der Iffigenbach in engem Felsbett hinabstürzt; weiter durch ebenen Wiesengrund (l. die jäh abstürzenden Wände des Rawyl) zur ($\frac{1}{2}$ St.) **Iffigenalp** (1601m; einf. *Whs.*, nicht billig). Hier l. (Handweiser) durch ein Wäldchen an einer Geröllwand steil aufwärts, weiter an der Felswand entlang auf gutem Wege, nach 50 Min. über einen Bach; 10 Min. Steinhütte auf einem Vorsprung, mit Aussicht nach dem Simmenthal. Dann an der Westseite des kleinen ($\frac{3}{4}$ St.) *Rawylsees* (2360m) zu der durch ein Kreuz (*la Grande Croix*) bezeichneten Grenze von Bern und Wallis ($\frac{1}{4}$ St.), zugleich dem höchsten Punkt des **Rawyl** (2415m); dabei eine Zufluchthütte. Die Passhöhe ist ein ödes geröllbedecktes Plateau (*Plan des Roses*), rings umgeben von schroffen, zum Theil schneebedeckten Bergen: w. der lange Rücken des *Mittaghorns* (2687m), s.w. das *Schneidehorn* (2938m), der Schneegipfel des *Wildhorns* (3264m; S. 181), s. das breit vorliegende *Rawylhorn* (2908m), das *Wetzsteinhorn* (2780m), ö. *Rohrbachstein* (2953m) und *Weisshorn* (3010m).

Von der Passhöhe ab wird der Weg schlecht. Er führt an einem zweiten kleinen See vorbei und erreicht nach $\frac{3}{4}$ St. den Rand des südl. Abhangs, wo sich eine beschränkte, aber prächtige Aussicht auf die Walliser Berge öffnet. Hinab (l. bleiben die schmutzigen Hütten von *Armillon*, 2111m) an steiler Felswand, im Thal ($\frac{1}{2}$ St.) über eine Brücke (1820m, dabei gute Quelle). Hier nicht l. thalab zu den Hütten von ($\frac{1}{4}$ St.) *Nieder-Rawyl* (*les Ravins*, 1758m), sondern auf schmalem Pfad r. etwas bergan, an der Bergwand entlang; nach 25 Min. scharf bergan, um die *Kändle* (s. unten) zu umgehen; 20 Min. auf der Höhe beim Kreuz (1929m); wieder hinab nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Praz-Combeira* (1629m), Hüttengruppe, dann langer und ermüdender Abstieg (stets schlechter steiniger Weg, mehrfach mit erheblichen Steigungen) nach ($1\frac{1}{2}$ St.) **Ayent** (1036m; Unterkunft und guter Wein beim Pfarrer).

Der etwa 1 St. kürzere Fussweg von Nieder-Rawyl nach Ayent führt durch die sog. „**KÄNDLE**“ (spr. Chändle), franz. *Sentier du Bisse*, über den c. $\frac{1}{3}$ m br. Rand einer an der 400m h. Felswand hingeführten Wasserleitung, ist indess nur für ganz Schwindelfreie geeignet.

Von Ayent auf etwas besserm Wege über *Grimisuat*, deutsch *Grimseln* (882m) und *Champlan* nach (2 St.) **Sion** (521m), s. S. 287.

56. Von Thun nach Saanen durch das Simmenthal.

55km. Von Thun bis Saanen Post 2mal täglich direkt in $8\frac{1}{2}$ St. (8 U. Vm. u. 12 U. Mitt.); ausserdem tägl. Nm. von Thun bis Zweisimmen in 5 St. 40 Min. Fahrpreis von Thun bis Saanen 9 fr. 35, Coupé 11 fr. 55 c., Einsp. bis Zweisimmen 28, Zweisp. 50 fr., bis Saanen 35 u. 60, Château-d'Oex 40 u. 70, Aigle 80 u. 150 fr.

Die Strasse führt am Thuner See entlang bis (1 St.) *Gwatt* (Schäfte; Post), wo l. die Strasse nach Spiez (S. 172) abzweigt, und

führt dann langsam bergan in gerader Richtung auf den *Niesen* (S. 140) los; r. auf einem Hügel der schlanke Thurm von *Strättligen* (S. 139). L. im Grunde fliesst die *Kander* durch einen 1714 vollendeten Bergdurchstich zum Thuner See; die Strasse führt an ihrem l. Ufer, weiter am l. Ufer der *Simme*, die bei dem hübsch gelegenen *Reutigen* in die Kander mündet, nach ($1\frac{1}{4}$ St.) **Brodhüsi** (**Hirsch*), mit malerischem altem Schloss (20 Min. ö. das stattliche *Wimmis*, S. 139), und tritt durch einen Engpass (*Porte*) zwischen *Simmenfluh* und *Burgfluh* in das **Simmenthal** (*Siebenthal* im Munde des Volks). Kornfelder, Obstbäume, wohl gepflegte Gärten, grüne Matten wechseln mit Häusern und Dörfern. — Bei ($\frac{3}{4}$ St.) **Latterbach** (703m; *Bär*) öffnet sich südl. das *Diemtigthal*.

Von **Latterbach** nach *Matten* führt ein näherer, doch wenig lohnender Weg (7 St.) durch das *Diemtigthal*. Bei **Latterbach** über die *Simme* und am r. Ufer des *Kirel* (r. oben bleibt das Dorf *Diemtigen*), später am l. Ufer über *Wampfen* nach ($2\frac{1}{4}$ St.) *Tschuepis* (1147m), wo sich das Thal in r. *Mäniggrund*, l. *Schwendenthal* verzweigt. Das *Schwendenthal*, dem der Weg folgt, theilt sich $\frac{3}{4}$ St. weiter bei *Warttannen* (1210m) nochmals; der Pfad verlässt das Fahrsträsschen und steigt w. im *Grimbachthal* zur (2 St.) **Grimmi** (2025m), wenig begangener Bergpass ohne besondere Aussicht; hinab durch das fruchtbare *Fermelthal* nach (2 St.) *Matten* (S. 180).

$\frac{1}{2}$ St. **Erlenbach** (707m; **Krone*, **Löwe*) zeichnet sich durch seine saubern Holzhäuser aus.

Von hier wird, aber nur von geübten Bergsteigern, in $4\frac{1}{2}$ St. das **Stockhorn** (2193m) bestiegen; besser von *Thun* über *Amsoldingen* und *Ober-Stocken* (**Bär*, einf.) in $5\frac{1}{2}$ St., oder von *Blumenstein* (S. 139) über die *Wahlalp* in 4 St. Prachtvolle Flora, grossartige Aussicht. Abstieg event. über die *Wahlalp* zum *Weissenburgbad*, zu welchem man auf Leitern hinabgelangt.

$1\frac{1}{2}$ St. (23km) **Weissenburg** (737m; **H. Weissenbourg*, Z. u. B. $2\frac{1}{2}$ fr.), aus einigen saubern Häusern bestehend.

In einer steil ansteigenden Schlucht, die an einzelnen Stellen kaum das Sonnenlicht einlässt, liegt $\frac{1}{2}$ St. n.w. bergan (Wagen der Gebr. Hauser in 20 Min., 4 fr.) das vielbesuchte **Weissenburg-** oder **Bunschi-Bad** (844m). Das gipshaltige Wasser (170 R., an der Quelle 220) ist gegen Krankheiten der Athmungsorgane sehr wirksam und wird ausschliesslich getrunken. Das *Neue Bad*, in geschütztem Thalkessel, besteht aus zwei grossen Häusern (Lese- und Billardzimmer, Post u. Telegraph; Pens. ohne Z. 8 fr., Z. $2\frac{1}{2}$ -5, M. $3\frac{1}{2}$, warmes Bad $1\frac{1}{2}$ fr.). $\frac{1}{4}$ St. weiter bergan tief in der Schlucht das *Alle Bad*, für weniger Bemittelte (Pens. m. Z. 5-7 fr.). Beide Bäder mit Umgebung ausgedehnte Nadelholz-Waldungen) sind Eigenthum der Gebr. *Hauser*.

Nach dem Gurnigelbad (6 St.) führt von Weissenburg ein lohnender Pfad durch die *Klus*, am 60m h. *Morgetenbachfall* und der *Morgetenalp* vorbei zum ($3\frac{1}{2}$ St.) *Bürglen-Sattel* (1961m), hinab (l. $\frac{1}{2}$ St. abwärts *Bad Schwefelberg*, s. unten) zum ($\frac{3}{4}$ St.) *Gantrist-Pass* (1590m) mit reizender Aussicht und über den *Obern Gurnigel* zum ($1\frac{1}{4}$ St.) *Gurnigelbad* (S. 139).

Vor (2 St.) **Boltigen** (831m; **H. Imobersteg*, *Bär*, beide nicht theuer), wohlhabendes Dorf mit stattlichen Häusern, schliessen zwei Felsen die Strasse fast ab, *Simmenegg* oder die *Enge* genannt. Ueber dem Ort die beiden Hörner der *Mittagfluh* (1889m); l. schauen die Schneefelder ö. vom *Rawyl* (S. 182) über das Gebirge. Bei *Reidenbach* (840m), $\frac{1}{4}$ St. weiter, wird in einem Seitenthal Steinkohlenbergbau betrieben, daher der Bergmann als Schild des grossen Wirthshauses.

Von *Reidenbach* nach *Bulle*, 8 St., neue Fahrstrasse, kurz oberhalb *Reidenbach* r. ab, in vielen Windungen bergan (Fusspfade kürzen) zur

(2½ St.) Passhöhe des *Bruchbergs* (1506m; Whs.); hinab (den schlechten Fussweg vermeiden) nach (1 St.) *Jaun*, frz. *Bellegarde* (1017m; *Hôt. de la Cascade*), freundliches Dorf mit Burgruine und 26m h. Wasserfall (zum *Schwarzseebad* Fussweg über *Neuschels* in 3 St., s. unten). [Ein Karrenweg führt s. am l. Ufer des *Jaunbachs* bergan nach (1½ St.) *Abläntschen* (1305m; Whs.), am Fuss der kahlen Felskette der *Gastlose* (1994m). Unschwierige Uebergänge von hier über den *Grubenberg* (1650m), s. von der *Dent de Ruth* (2239m), nach (3 St.) *Saanen*, und über die *Schlündi* nach (2½ St.) *Reichenstein* (s. unten).] — Weiter durch das alpenreiche schöne *Jaunthal* (*Vallée de Bellegarde*), in welchem vorzüglicher Greyerzer Käse (s. unt.) bereitet wird, zuletzt durch den malerischen Engpass *la Tzintre* nach (2½ St.) *Charmey*, deutsch *Galmis* (901m; **Tanne*; **Stern*), reiches Dorf in reizender Umgebung, als Sommerfrische besucht. Hübsche Aussicht von der Kirche. Nun über *Crésus* und *Châtel*, an der Ruine *Montsalvens* (seltene Flora) vorbei, über den *Jaun-Bach* nach *Broc* (Pens. de la Gruie); dann über die *Saane*, durch Wald nach *la Tour-de-Trême* (S. 231) und (2½ St.) *Bulle* (S. 230). — Von *Crésus* (s. oben) führt ein hübscher Weg über *Cerniat*, an dem alten Kloster *Valsainte* (1024m) vorbei über den *Col de Chésallettes* (1420m) nach dem (3½ St.) *Schwarzsee-Bad* (S. 197). 4 St. n.ö. vom *Schwarzsee* an der *Kalten Sense* das einsame, aber gut gehaltene und besuchte *Bad Schwoefelberg* (1394m) mit gipshaltigen Quellen; Reitweg von hier über den *Gantristpass* (s. oben) nach (2½ St.) *Bad Blumenstein* (S. 139).

Die Strasse überschreitet bei (40 Min.) *Garstatt* die Simme und wendet sich dann scharf l. um eine Felsenecke, den *Laubeggstalden* (schöner Fall der Simme). Dann wieder aufs l. Ufer, an den Burgtrümmern von *Mannenber* vorbei, nach (1 St.)

41km *Zweisimmen* (980m; **Krone*, Z. L. B. 3¾, F. 1½, M. 3 fr.; **H. Simmenthal*; *Bär*), Hauptort des Thals (1949 Einw.) mit alter Kirche, in weitem Thalboden an der *Kleinen Simme*. Vom *Kirchhof* hübsche Aussicht; ebenso vom Schloss *Blankenburg*, Amtssitz und Gefängnis ½ St. s.ö. (S. 180).

Die Strasse führt nun fast 2 St. lang in sanfter Steigung bergan, bei (1¼ St.) *Reichenstein* über den *Schlündibach* (nach *Abläntschen* s. oben). In fichtenbewachsenem Grund fliesst l. die *Kleine Simme*; 5–6 Brücken führen über tief eingeschnittene Waldbachbetten. Auf der Höhe (1283m; Whs.) beginnen die *Saanen-Möser*, ein weites Alpthal, mit zahllosen Heustadeln, Sennhütten und Bauernhäusern übersät. Nach und nach öffnet sich eine prächtige Aussicht auf das überhangende *Rüblhorn* (2307m), welches hier als Wetterprophet (vgl. S. 91) gilt, den zackigen Rücken der *Gumfluh* (2459m), weiter auf die Schneefelder des *Sanetsch* (S. 229), endlich l. auf den grossen *Geltengletscher* (S. 229); weiter abwärts schöner Blick in das *Turbach-*, *Lauenen-* und *Gsteigthal* (S. 228).

55km *Saanen*, franz. *Gessenay* (1031m; *Grand Logis* oder *Gross-Landhaus*, nicht billig; *Bär*, einf. gut), Hauptort des obern *Saane* (*Sarine*)-Thals, mit 3730 Einw., die ausschliesslich Viehzucht treiben und den berühmten Greyerzer Käse (*fromage de Gruyère* und *Vacherin*) bereiten (vgl. S. 230).

Von *Saanen* nach *Gsteig* und über den *Col de Pillon* nach *Aigle* s. S. 228; über den *Sanetsch* nach *Sion* s. S. 229.

Von *Saanen* nach *Château-d'Oex* (S. 232) 11km, Post 2mal täglich in 1½ St. über *Rougmont*, deutsch *Rothenberg* (**Pension Cottier*, hübsch gelegen, billig), Grenze zwischen Bern und Waadt, zugleich Sprachscheide. und *Flendruz*.

IV. Südwestliche Schweiz. Genfer See. Unteres Rhonethal.

- | | |
|--|-----|
| 57. Von Bern nach Neuchâtel
Petersinsel. Chasseral 186. — Chaumont 188. | 186 |
| 58. Von Neuchâtel nach Chauxdefonds und Locle . . .
Tête de Rang. Col des Loges 189. — Von Convers nach Biel
durch das Val St-Imier 189. — Côtes du Doubs Col des Roches.
Lac des Brenets. Saut du Doubs 190, 191. | 189 |
| 59. Von Neuchâtel nach Pontarlier durch das Val de Travers
Creux du Van 192. — Schlucht der Raisse 192. | 191 |
| 60. Von Neuchâtel nach Lausanne
Gorges de l'Arcuse 193. — Chasseron 194. | 193 |
| 61. Von Bern nach Lausanne (Vevey)
Von Flamatt nach Laupen 195. — Von Freiburg nach Payerne
und Yverdon. Schwarzseebad. Berra 197. — Von Romont
nach Bulle 197. — Signal de Chexbres. Von Chexbres nach
Vevey 198. | 195 |
| 62. Von Lausanne nach Lyss über Payerne
Von Murten nach Neuchâtel 199. — Von Aarberg nach Bern 200. | 198 |
| 63. Von Lausanne nach Pontarlier über Vallorbe . . .
Lac de Joux. Dent de Vaulion. Von le Pont nach le Brassus 201. | 200 |
| 64. Genf und Umgebungen
Bois de la Bâtie. Fernex. Salève. Voirons etc. 210, 211. | 201 |
| 65. Von Genf nach Martigny über Lausanne und Ville-
neuve. Genfer See, nördl. Ufer
Divonne 213. — Die Dôle 214. — Signal de Bougy. Gimel. Col
de Marchairuz 215. — Von Lausanne nach Echallens 218. —
Hauteville und Blonay. Les Pléiades 219. — Ausflüge von
Montreux. Glion. Gorge du Chaudron. Rochers de Naye.
Mont Caux etc. 222. — Von Aigle nach Villars. Chamossaire.
Corbeyrier 224, 225. — Von Bex nach les Plans 225. — Die
Bäder von Lavey. Morcles 226. — Pissevache. Gorge du
Trient 227. — Arpille. Pierre à voir 228. | 212 |
| 66. Von Saanen nach Aigle über den Col de Pillon . .
Das Lauenenthal 228. — Von Gsteig nach Sion über den
Sanetsch 229. — Ausflüge von Ormont-dessus. Creux de
Champ, Palette, Oldenhorn, Diableret etc. 229. — Von
Ormont-dessus über den Pas de la Croix nach Villars oder Gryon
230. — Ausflüge von le Sepey. Pic de Chaussy. Leysin 230. | 228 |
| 67. Von Bulle nach Château-d'Oex und Aigle
Montbarry. Von Bulle oder Albeuve auf den Moléson 230.
— Von Montbovon über den Jaman nach Montreux oder
Vevey 230. — Mont Cray 233. | 230 |
| 68. Von Bex nach Sion. Pas de Cheville | 233 |
| 69. Von Genf nach St. Maurice über Bouveret. Genfer
See, südl. Ufer. Val d'Illiez
Von Thonon nach Samoens. Drancethal 235. — Von St-
Gingolph auf den Blanchard und nach Port Valais 236. —
Ausflüge von Champéry. Culet. Dent du Midi. Tour Sallières.
Dents Blanches. Von Champéry nach Samoens und Sixt (Col
de Coux, Col de la Golèse, Col de Sagerou etc.) 237, 238. | 235 |

57. Von Bern nach Neuchâtel.

66km. EISENBAHN in 13 $\frac{1}{4}$ –23 $\frac{1}{4}$ St. für 7 fr. 15, 5 fr. 20, 3 fr. 80 c.

Bern s. S. 131; von Bern nach (34km) Biel s. S. 11. — Münsterthalbahn nach Basel s. R. 2; über St-Imier nach Chauxdefonds s. S. 189.

Die Bahn erreicht bei den schönen schattigen Alleen s.w. von Biel den 15km l., 4km br. Bieler See (434m), dessen Westrand sie umzieht. Die Aussicht über den See ist ganz anmuthig, gehoben an klaren Tagen durch die prächtige Kette der Berner Alpen. — Jenseit (44km) Twann, franz. Douanne (*Bär) bildet der Twannbach einen hübschen Fall. — 46km Ligerz, franz. Gleresse.

L. im See die mit prächtigen alten Eichen, Weinbergen und Obstbäumen bedeckte Petersinsel, bekannt durch Rousseau's Aufenthalt im J. 1765 (im sog. Schaffnerhaus, wo sein Zimmer gezeigt wird, gute Wirthsch.). Ruderboot von Twann oder Ligerz hin und zurück 4, von Neuveville 6 fr. (von Neuveville auch Dampfboot nach Erlach und der Petersinsel). — Seit der Tieferlegung des Sees durch Kanalisierung der untern Ziehl (s. oben) hängt die Petersinsel südl. mit der kleinern Kaninchen-Insel und mit dem Festlande bei Erlach (s. unten) zusammen.

49km Neuveville, deutsch Neuenstadt (*Faucon; Trois Poissons), freundliches Städtchen (2357 Einw.), der erste Ort franz. Zunge, der letzte im Kanton Bern. Sehenswerth die archäolog. Sammlungen (Pfahlbau-Alterthümer, burgund. Waffen etc.) im Museum beim Bahnhof (50 c.) und bei Hrn. Dr. Gross. Auf dem Schlossberg (534m), 20 Min. vom Bahnhof, die Trümmer einer ehem. Burg der Bischöfe von Basel (oben, sowie von der Strasse unterhalb schöne Aussicht); in der Nähe ein Fall des Beonbachs, im Sommer häufig trocken.

N. über Neuveville steigt der *Chasseral oder Gestler (1609m) in drei Absätzen empor, an der S.-Seite mit zahlreichen Dörfern und grünen Matten bedeckt. Auf dem Gipfel, 4 St. von Neuveville, das Chalet-Hôtel du Chasseral mit 20 Betten (ordentlich). Die Aussicht, grossartiger als vom Weissenstein (S. 15), umfasst die w. Schweiz, den Schwarzwald, die Vogesen und die Alpen. — Von Biel (S. 11) ist der Chasseral in 5-6 St. zu besteigen, von St-Imier (S. 189) in 2 $\frac{1}{2}$ –3 St.

Neuveville s. gegenüber am See (Dampfboot s. oben) das alte Städtchen Erlach, franz. Certier (Bär), mit Schloss, am n. Fuss des Jolimont (604m), der in $\frac{3}{4}$ St. leicht erstiegen werden kann; oben schöner Wald und reizende Aussicht (die „Teufelsbünde“, eine Gruppe gewaltiger errat. Blöcke). — In der Nähe von Erlach am O.-Ufer des Sees, bei Lüscherz und weiter n. bei Möringen, wurden zahlreiche Ueberreste von Pfahlbauten gefunden.

Vor (53km) Landeron verlässt die Bahn den Bieler See, l. das Städtchen, weiter ö. der Jolimont (s. oben). — 55km Cressier, mit auf hohem Felsen gelegener Kirche. — 57km Cornaux. — Vor (61km) St-Blaise, wo die Bahn hoch am Fuss des Gebirges hinläuft, ein Tunnel; dann übersieht man den ganzen Neuenburger See (435m), den die Bahn hier erreicht. Der See, Lacus Eburodunensis der Römer, neuerdings durch Flusscorrectionen um 2m tiefer gelegt, ist 40km lang, 6-10km breit (Seefläche 230qkm) und bis 153m tief; unweit der NO.-Spitze fliesst die Thièle oder Ziehl aus (s. oben). Er steht an Schönheit den Seen in den eigentlichen Alpen zwar weit nach, doch bietet sein belebtes rebenbepflanztes w. Ufer, über welchem der Jura steil aufsteigt, meist einen umfassenden Blick auf die ganze Alpenkette vom Berner Oberland bis zum Montblanc.

66km Neuchâtel. — **BAHNHOF** am Bergabhang oberhalb der Stadt, 20 Min. vom See. Die von der Bahnhofstrasse l. abgehenden Treppenwege kürzen nur, wenn man in den n. Stadtheil, z. B. direkt zum Museum will, nicht aber nach den Hôtels am See. — **DAMPFBOOT** auf dem Neuenburger See s. S. 193, 197, 199.

GASTHÖFE. *H. Bellevue, in freier Lage am See, Z. L. B. 4-5, F. 11½, M. 4-5, Omnibus 1 fr. — Gr.-H. du Lac, in der Nähe des Sees. Z. L. B. von 3½, M. 3½, Omnibus 75 c. — 2. Kl.: H. des Alpes, am Bahnhof, mittelmässig; Faucon, Z. 2-3, M. 2½ fr.; *H. du Soleil und *H. du Commerce bei der Post; Couronne; H. du Port. — Pens. Borel (Villa Surville), oberhalb der Stadt gut gelegen, 4-5 fr. ohne Z.; Pens. Knöry, mit schöner Aussicht, P. m. Z. 5 fr.

CAFÉS. Bier in der *Tonhalle* am obern Ende der Rue du Seyon und in der *Brasserie Strauss* beim Hôt. du Lac. *Cercle du Musée* im Palais Dupeyrou (S. 188; geschlossene Gesellschaft, doch Fremden der Zutritt gestattet). Ausserdem mehrere Cafés am Hafen. — *Bahnrestaur.*, M. 2 fr. 50 c.

Neuchâtel, deutsch *Neuenburg* (437m), die Hauptstadt des ehem. Fürstenthums Neuenburg, welches aus der oranischen Erbschaft 1707 an die Krone Preussen kam, 1815 als 21. Kanton der Eidgenossenschaft beitrug und 1857 endgültig von Preussen aufgegeben wurde, mit 16 190 Einw., liegt reizend an dem See gl. Namens (s. oben), am Fuss und Abhang des Jura. Der neuere Theil am See, an welchem ein 25 Min. langer baumbeflanzter *Quai hinführt, mit schöner Alpenaussicht vom Pilatus bis zum Montblanc, liegt auf einem Strich Landes, der zum Theil durch die Ablagerungen des vom Chasseral herabfliessenden *Seyon* entstanden ist. Um Bauplätze zu gewinnen, gab man diesem 1839 oberhalb der Stadt mittels eines 160m l. Tunnels (*Tunnel de la Trouée du Seyon*) eine neue Mündung.

Das **SCHLOSS**, auf der Höhe über der Stadt, der älteste 1866 restaurirte Theil noch aus der burgundischen Zeit, ist Sitz der Kantons-Behörden. Neben dem Schloss die im XII. Jahrh. erbaute ***STIFTSKIRCHE** (*Collégiale*; Schlüssel Rue du Château 6). Im Chor ein grossartiges 1840 restaurirtes goth. Denkmal mit 15 lebensgrossen Figuren, im J. 1372 von dem Grafen Ludwig von Neuenburg errichtet. Ein Denkstein erinnert an den preuss. Gouverneur General v. Zastrow († 1836); ein anderer, 1830 eingemauert, an den Reformator *Farel* († 1565). Auf dem Platz vor der Kirche ein *Standbild Farel's*, 1875 errichtet. Von der Terrasse an der NO.-Seite der Kirche schöne Aussicht auf den See und die Berner Alpen. Der hübsche Kreuzgang an der W.-Seite, nach einem Brande 1450 ausgebaut, wurde 1860-70 restaurirt. — Ueber den alten Schlossgraben führt eine Brücke in den städtischen Park. An der Schlossstrasse die alterthümliche *Tour des Grisons*, burgund. Ursprungs.

Im **GYMNASIUM**, am See, reiche naturwiss. Sammlungen, die ihr Entstehen besonders den Naturforschern Agassiz (S. 171) und Coulon verdanken; die öffentliche Bibliothek (100,000 Bde.), Alterthümer (bes. Pfahlbaufunde) u. a. (tägl. 10-12 u. 2-5 zugänglich). — In der Nähe s. ein 1855 errichtetes Bronze-Standbild des Hrn. *David de Purry* (geb. zu Neuchâtel 1709, † zu Lissabon 1786), welcher der Stadt 4½ Mill. fr. vermachte. Auf der nahen Place des Halles das *Kaufhaus* (Halles), ein malerischer Renaissancebau von 1590,

Weiter n. hinter dem *Collège municipal* am See das neue **Musée des Beaux-Arts*, ein stattlicher Renaissancebau. Dasselbe enthält im Erdgeschoss eine interessante *Alterthümer-Sammlung*; im 1. Stock die städtische **Gemäldesammlung*, meist neuere Bilder, grossentheils von eingebornen Malern (Eintr. für jede Sammlung 50 c., So. 1-4, Do. 10-12 U. frei).

Am Eingang zwei Säle mit Bildnissen preussischer Könige von Friedrich I. bis Friedrich Wilhelm IV., meist in Lebensgrösse, und zahlreichen andern Erinnerungen aus preuss. Zeit (S. 187). In den folgenden Sälen hervorzuheben: *Anker*, der Sonntag-Nachmittag, **Uebertritt der Bourbaki'schen Armee* 1871; *A. H. Berthoud*, die Jungfrau, Ruine Weissenau; *L. Berthoud*, Tiberübergang, die Frohnalp; *F. Berthoud*, Savoyardenknaube; *Calame*, Rosenlaugletscher, **Monte Rosa*; *Coyzel*, Rinaldo u. Armida; *Duntze*, Alpenansicht im Winter; *K. Girardet*, *eine Protestanten-Versammlung (Hugenotten) von kath. Truppen überrascht; *Lady Elisabeth Claypole*, Tochter Cromwells, wirft ihrem Vater den Tod Karl's I. vor; das alte Franziskanerkloster in Alexandria; Landschaft aus dem Val de Travers; *E. Girardet*, väterlicher Segen, das Bekenntniss; *J. Girardet*, Uebertritt der Bourbaki'schen Armee; *Gleyre*, Hercules und Omphale; *Grosclaude*, der Doge Marino Falieri; *Ders.* „es lebe der 34er“; *Isabey*, Marine; *Jacquand*, Verhaftung J.-J. Rousseau's 1762; *Jeanmair*, alte Tannen mit Vieh; *A. de Meuron*, Platz in Capri, der Berninapass, Matte bei Iseltwald, Inneres der Markuskirche; *M. de Meuron*, Ansicht des alten Rom mit den Thermen des Caracalla, das neue Rom, der Walenstatter See, das Linththal bei Näfels, die grosse Eiche, ital. Schafherde, Wettertannen mit Vieh; *Moritz*, Heinrich II. von Longueville im Schloss zu Colombier; *Léop. Robert*, *die Basilika S. Paolo fuori le Mura bei Rom nach dem Brande von 1823, römische Ochsengasse; **Fischer* am adriat. Meer, der Improvisator (Bruchstück); *Robert-Fleury*, Scene aus der Bartholomäusnacht; *Ch. Tschagggeny*, Brautzug in Flandern im XVII. Jahrh.; *E. Tschagggeny*, eine Mutter mit ihrem Kind von einem Stier verfolgt; *C. Vernet*, Kosaken-Bivouak; ausserdem einige Gipsabgüsse Aquarelle, Handzeichnungen und Kupferstiche. In einem besondern Saal alle Werke von *Léopold Robert*, in verschiedener Manier kopiert von seinem Bruder Aurèle.

Neben dem Museum ein interessantes „*Sépulcre préhistorique*“, 1876 in den Pfahlbauten bei Auvornier gefunden. Weiter n. die neue *Académie*. — In der Nähe, 5 Min. vom See, das *Palais Rougemont* oder *Dupeyrou* mit hübschem Garten; im Erdgeschoss der *Cercle du Musée* (S. 187). In einem Nebengebäude an der Rückseite das *Musée Challande*, eine Sammlung ausgestopfter Thiere der Alpenwelt (Eintr. 1 fr.).

Die Sternwarte (*Observatoire*) oberhalb der Stadt wurde im Interesse der Uhren-Industrie erbaut; sie steht mit Chauxdefonds (S. 190) u. a. O. in Drahtverbindung. Daneben die *Mail*, ein mit Bäumen bepflanzter Rasenplatz mit herrlicher Aussicht auf See und Alpen.

Neuenburgs milde Stiftungen sind berühmt: das *Bürger-Spital*, von David de Purry (s. oben) gegründet, das *Pourtales'sche Spital* beim Berner Thor, die von Hrn. v. Meuron 1844 erbaute *Irren-Anstalt Préfargier*, 1 St. n.ö. von Neuenburg bei *St.-Blaise* (S. 186; in der Nähe in *Marin* **Pens. Nusslé*, nicht theuer).

Der bedeutendste Aussichtspunkt in der Nähe von Neuchâtel ist der **Chaumont* (1172m), der n. von der Stadt gelegene Ausläufer des Jura. Der Fahrweg (Post im Sommer 2mal tägl., aufwärts 2 fr., abwärts 1 fr. 50 c.; Einsp. 10, Zweisp. 20 fr.) verlässt 25 Min. von Neuchâtel die Strasse nach Chauxdefonds und führt in 1½ St. zum **Hôt. de Chaumont* (1128m; 60 Z., Pens. m. Z. 6-9 fr.); 3 Min.

unterhalb das kleinere *H. du Château* (gleicher Besitzer); unweit das Schulhaus mit Kapelle. Vom *Signal*, 15 Min. oberhalb der Gasthöfe (*Orientierungstafel des S. A. C., von Imfeld), prächtige Aussicht über den Neuenburger und Murtener See und die ganze Alpenkette vom Sents bis zum Montblanc, die in ihrer vollen Schönheit freilich selten sichtbar ist. Abendbeleuchtung günstig. Reizende Aussicht nach W. auf das Val de Ruz und den Jura vom *Pré Louiset* (1/4 St.). — Vom Chaumont zum *Chasseral* (S. 186) 4 St., lohnender Weg stets auf dem Bergrücken fort über *la Dame* und *Chuffort* (F. rathsam). — Näher bei der Stadt hübsche Waldspaziergänge: zur *Roche de l'Ermitage*, *Pierre à Bot*, *Gorges du Seyon*, *Chandéaz* (S. 188), etc. — **Gorges de l'Arceuse* s. S. 193; **Tête de Rang* s. unten. — Für Archäologen interessant die Fundstätte von *la Tène* bei Marin (s. oben), mit zahlreichen Ueberresten aus keltischer Zeit.

58. Von Neuchâtel nach Chaux-de-Fonds und Locle.

EISENBAHN (*Jura-Bern-Luzern*) von Neuchâtel über Chaux-de-Fonds nach Locle (38km) in 2 1/4 St. für 6 fr. 40, 4 fr. 10 oder 3 fr. 15 c. Die Fahrt von Neuchâtel bis Hauts-Geneveys gehört bei klarem Wetter zu den schönsten der Schweiz (*links* sitzen).

Neuchâtel s. S. 187. Die Bahn führt hoch am Abhang hinter der Stadt und dem Schloss hin, über den *Seyon*, dann durch einen 680m l. Tunnel; beim Austritt herrliche *Aussicht auf den See und die Alpen, welche immer schöner wird, da die Bahn fortwährend steigt (ö. die Berner Alpen, s. der Montblanc). — 5km *Corcelles* (573m); dann zwei kurze Tunnel.

11km *Chambrelieu*, Kopfstation, in prächtiger Lage fast senkrecht über dem *Reuse-Thal* (S. 191; neben dem Buffet schöne Aussicht). Die Bahn wendet sich nach NO. zurück, am Fuss eines bewaldeten Höhenzuges; r. das fruchtbare vom Seyon durchflossene *Val de Ruz* mit zahlreichen Ortschaften, am Fuss des *Chaumont* (s. oben).

17km *Les Geneveys-sur-Coffrane* (875m); dann (20km) **les Hauts-Geneveys** (956m), der höchste Aussichtspunkt der Bahn. Der Montblanc tritt hier grossartig hervor.

Die **Tête de Rang* (1423m), von Hauts-Geneveys in 5/4 St. leicht zu ersteigen (10 Min. hinter dem Ort das Strässchen l.), bietet eine weite prächtige Fernsicht über den Jura w. bis zum Plateau von Langres, die Vogesen und die ganze Alpenkette vom Sents bis zum Montblanc und den Genfer Bergen (oben *Whs.*). — Von hier auf der Höhe zum (1/2 St.) ***Col des Loges** (1286m; **Hôt. à la Vue des Alpes*), an der Strasse von Neuchâtel nach Chaux-de-fonds; Aussicht ähnlich wie von der *Tête de Rang*, aber etwas beschränkter. Hinab entweder nach (1/2 St.) Hauts-Geneveys, oder nach (1 1/4 St.) Chaux-de-Fonds.

Ein 3260m l. Tunnel führt unter dem *Col des Loges* hindurch (Durchfahrt 7 Min.). Am n. Ende in felsumschlossenem Thalkessel die einsame Station (26km) **les Convers**.

Von Convers nach Biel, 48km, Eisenbahn in 1 1/2 St. für 4 fr. 80, 3.40, 2.40 c. Die Bahn führt durch das industriereiche von der *Suze* oder *Scheuss* durchströmte *Val St-Imier*, am Dorfe *les Convers* vorbei. — 11km *Renan*; 15km *Sonvilier*, mit den malerischen Trümmern des Schlosses *Erguel* auf tannenbewachsenem Fels. — 18km *St-Imier*, deutsch *St. Imer* (814m; **Couronne*; *Hôt. de Ville*; **Hôt. des 13 Cantons*), Hauptort des Thals mit 7114 E. und bedeutender Uhrenfabrikation (von hier auf die *Chasseral*, S. 186, Reitweg in 2 1/2-3 St.). — 20km *Villeret*; 24km *Courtélary-Cormoret*; 27km *Cortebert*; 30km *Corgémont*. — 32km *Sonceboz* und von hier bis (48km) *Biel* s. S. 10.

Folgt ein Tunnel durch den *Mont Sagne* (1388m l., 3 Min. Durchfahrt), dann noch ein kl. Tunnel vor

30km **La Chaux-de-Fonds** (992m; **Fleur de Lys*, Z. u. B. 3, F. 1 $\frac{1}{4}$ fr.; **Lion d'or*), ansehnliche Stadt (25 569 E.) mit stattlichen Strassen und öffentlichen Gebäuden, Mittelpunkt der Uhrenfabrikation und des Uhrenhandels. Sehenswerth die *Kirche* mit kunstreich gewölbter Decke und das *Collège* mit der städt. Gemäldesammlung (gute Bilder von schweizer Malern), Bibliothek, histor. Museum etc. Eine 21 $\frac{1}{2}$ km lange, von den Ingenieuren W. Ritter und Hans Mathys 1886–87 erbaute **Wasserleitung* versorgt die früher wasserarme Stadt mit trefflichem Quellwasser aus dem Reuse-Thal (bei Champ du Moulin, S. 191).

Hübscher Ausflug von Chaux-de-Fonds nach den malerischen **Côtes du Doubs*. Fahrstrasse am **Restaur. Bel-Air* vorbei bis zum *Restaur.-Hôtel* unweit der *Combe de la Greffière* (Tiefblick auf den Doubs), dann durch Wald allmählich hinab (Fusswege kürzen) zum *Doubs* nach (1 $\frac{3}{4}$ St.) *la Maison-Monsieur*, in reizender Lage, und am Fluss entlang am **Parillon des Sonneurs* (Restaur.) vorbei nach dem hübsch gelegenen ($\frac{3}{4}$ St.) *Biaufond*. Von hier mit Boot bis ($\frac{1}{2}$ St.) *le Refrain*; dann zu Fuss (grossartig wilde Scenerie) zum malerischen ($\frac{3}{4}$ St.) *Moulin de la Mort* (Erfr.). Gegenüber die merkwürdigen *Echelles de la Mort*, die den Landleuten als Communicationsweg dienen. Der Doubs bildet hier die Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich und ist auch weiter abwärts lohnend. Mit Boot nach (50 Min.) *Verrières du Bief d'Etoz*; unterhalb des Doubsfalls mit Boot oder zu Fuss am franz. Ufer an (r.) *la Goule* vorbei nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Bief d'Etoz*; dann auf schweizer Ufer zur ($\frac{3}{4}$ St.) Mühle *Theusseret*, r. bergan nach *Belfond* und wieder abwärts nach (1 St.) *Goumois* (**Couronne*, gute Forellen), auf beiden Ufern des Doubs höchst malerisch gelegenes Dörfchen. Eine schöne Strasse führt von hier ö. in grossen Windungen bergan nach (1 St.) *Seignelégier* (Cheval blanc), von wo mehrmals tägl. Post nach *Tavannes* und *Glovelier* (S. 9).

W. führt von Chaux-de-Fonds ein hübscher Fahrweg über (1 $\frac{1}{4}$ St.) *les Planchettes* (Restaur.) zum (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Saut du Doubs* (s. unten).

Die Bahn macht eine scharfe Biegung nach SW. — 34km *Eplatures*.

38km **Le Locle** (921m; **H. des Trois-Rois*; *H. du Jura*; *H. National*), ansehnlicher Ort (11 222 Einw.), gleichfalls mit berühmter Uhrenfabrikation (gute Chronometer u. a. bei Ulysse Nardin). Auf dem Platze vor der Uhren-Akademie die 1888 errichtete Bronzestatue *D. J. Richard's* († 1741), Begründers der Uhrenindustrie in Le Locle und La Chaux-de-Fonds. — Von der Höhe von *Sommartel* (1326m), 1 St. südl., freier Blick über einen grossen Theil des Jura.

Von Locle nach Morteau (Besançon), 13km, Eisenbahn in 35 Min. Diese neu eröffnete Bahn erleichtert den Ausflug zum Saut du Doubs (s. unten); auch der Weg vom Col des Roches in das Doubsthal ist höchst interessant. — 2km *Col-des-Roches* (Hôt. Fédéral), Stat. für les Brenets (s. unten). R. der Col mit dem Tunnel (s. unten); die Bahn führt durch einen andern Tunnel, gleich darauf durch einen zweiten und senkt sich in das Thal des Doubs, mit hübschen Blicken r. — 7km *Villers-le-Lac*, franz. Städtchen von 3053 E., 1 $\frac{1}{2}$ km s.w. vom Lac des Brenets (s. unten). Weiter durch das Doubsthal, erst am r., dann am l. Ufer, nach (13km) *Morteau*, Marktflecken von 2022 E., am l. Ufer hübsch gelegen (Zollrevision für die von Locle kommenden Züge). Von hier nach *Besançon* noch 67km.

Lac des Brenets. Saut du Doubs. Von Stat. Col-des-Roches (s. oben) geht eine c. 3km l. Strasse nach les Brenets. Sie führt durch den *Col des Roches*, eine das Thal absperrende Felswand, mittelst eines 1799 begonnenen, 1870 nach einem Felssturz erneuten und verlängerten Tunnels und theilt sich jenseit desselben: l. nach Morteau, r. nach les Brenets. Letztere Strasse führt durch eine Felsengallerie, mit hübscher Aussicht nach dem obern Doubsthal; unterhalb stürzt der *Bied* aus einem Tunnel und bildet einen Wasserfall. Nach 25 Min. durch eine Gallerie, dann hinab nach dem (6 Min.) hübsch gelegenen

stattlichen Dorfe *les Brenets* (*Couronne; *Lion d'or), mit bedeutender Uhrenfabrikation, und zum (5 Min.) *Pré du Lac*, Abfahrtsort der Dampfboote (regelmässige Fahrten nur Sonnt., für grössere Gesellschaften auch an Wochentagen) und Kähne, am sog. **Lac des Brenets*, den der Doubs oberhalb des Falles bildet. Nun im Dampfboot oder Nachen (3 fr. hin u. zurück) den c. 4km l. See hinab, der sich allmählich verengt und in seiner dunkelgrünen Farbe zwischen senkrecht aufstrebenden bewaldeten Felsen eine Reihe höchst malerischer Bilder bietet, zum (35 Min. Fahrens) **Saut du Doubs* (*Hôt. du Saut du Doubs*, mit Garten, auf schweizer Seite; *Hôt. de la Chute*, auf franz. Seite, beide einf.). Von letzterm *Hôt.* in 6 Min. zu einem Aussichtspunkt hoch gegenüber dem 25m h. stattlichen Fall des Doubs (zum Fuss des Falls von hier in 5 Min.). Von der schweizer Seite ist vom Doubsfall fast nichts zu erblicken (Annäherung gefährlich). Eine neue Strasse führt durch schöne Waldpartieen, mit reizenden Blicken auf das Becken des Doubs, zurück nach (1 St.) *les Brenets* und (1½ St.) *Locle*.

59. Von Neuchâtel nach Pontarlier durch das Val de Travers.

53km. WESTBAHN in 13¼–23¼ St., für 6 fr. 10, 4. 70, 3. 55 c. (von Pontarlier nach Paris über Dijon, Schnellzug in 10½ St., Bern-Paris 14¼ St.). — Auch diese Jura-Bahn (vgl. S. 189) bietet eine höchst interessante und landschaftlich schöne Fahrt, namentlich zwischen Neuchâtel und Noiraigue, von Boveresse bis zum letzten Tunnel oberhalb St-Sulpice und von St-Pierre de la Cluse bis Pontarlier. Plätze *links* wählen.

Neuchâtel s. S. 187. — Die Bahn, bis Auvornier neben der nach Yverdon, überschreitet den *Seyon* und geht in einem kl. Tunnel unter der Strasse nach dem Val de Travers hindurch. Bei der Ausfahrt prächtige Aussicht auf See und Alpen (vgl. S. 189). Weiter hoch an rebenreichen Abhängen, dann auf hohem Viadukt über die Schlucht von *Serrières* (unten die grosse Schokoladenfabrik von *Suchard*); oberhalb Schlösschen *Beauregard*. — 6km **Auvornier**; l. unten das Städtchen (451 m; *Hôt. du Lac*, nicht theuer).

Die Bahn biegt von der nach Yverdon (S. 193) r. ab und steigt allmählich, fortwährend mit herrlicher Aussicht auf See und Alpen. Wo sie in das enge felsige bewaldete Thal der *Reuse* oder *Areuse* einbiegt, sieht man l. tief unten den grossen Viadukt der Lausanner Bahn (S. 193). Von besonders malerischer Wirkung ist der letzte Blick aus diesem romantischen Thal auf den See. Dann erreicht die Bahn, hoch an der n. Thalwand, den ersten Tunnel, fast unterhalb der Station Chambrelieu (S. 189). Bei der Ausfahrt sieht man vorwärts die nächsten Tunnel, deren bis Noiraigue noch drei folgen; vor dem zweiten die Haltstelle *Champ du Moulin* (616 m; *Hôt. de la Truite*, Forellen), in malerischer Lage (nach den *Gorges de l'Areuse* s. S. 193). Kunstreiche Wasserleitungen versorgen von hier Neuchâtel und La Chaux-de-Fonds (S. 190) mit Trinkwasser; das Maschinenhaus (630m), ¼ St. an der Reuse l. aufwärts, ist sehenswerth. In der Nähe ein Haus (jetzt Café), in welchem laut Inschrift J.-J. Rousseau eine Zeit lang wohnte.

19km Stat. **Noiraigue** (719m; **Croix blanche*), dicht am Ausgang des letzten Tunnels, am n. Fuss des *Creux du Van*. Das Thal, von hier bis St-Sulpice *Val de Travers* genannt, ändert plötzlich seinen

Charakter, die Reuse fließt zwischen Wiesen in der fast ebenen Thalsohle.

Von Noiraigue ersteigt man auf steilen Pfaden in 2 St. den **Creux du Van** (1465m); empfehlenswerther als von *Boudry* (S. 193) oder *St-Aubin* (S. 193) wegen der überraschend sich öffnenden *Aussicht, welche vom Pilatus bis zum Montblanc reicht. Der Gipfel bildet einen 160m tiefen Trichter, in der Gestalt eines Hufeisens, fast 1 St. im Umkreis, amphitheatralisch von Kalkfelsen umgeben, n.ö. eine kleine Oeffnung. Wenn das Wetter sich ändert, füllt dieser kraterartige Trichter sich mit weissen Dunstwolken, die durch einander arbeiten und auf und nieder steigen, bis die ganze Höhle einem Kessel mit heissen Dämpfen gleicht, die jedoch über den Rand nicht emporsteigen. Die Erscheinung währt selten länger als eine Stunde. Ein Flintenschuss in diese Vertiefungen abgefeuert verursacht ein knatterndes Echo, dem Feuer einer Schützenlinie ähnlich. Seltene Pflanzen und Mineralien.

Bei (23km) *Travers* (729m; Ours) ein Tunnel, weiterhin auf der andern Thalseite Asphaltgruben (Localbahn über die im Thal gelegenen Ortschaften *Couvet*, *Môtiers* und *Fleurier* nach *Buttes* und *St-Sulpice*, s. unten). — 27km **Couvet** (737m; **Bellevue*), hübsches Städtchen. Hier, wie in *Môtiers* und *Fleurier*, wird ein vorzüglicher Absinth bereitet.

Die Bahn steigt wieder an der nördl. Thalwand. Gegenüber liegt tief unten *Môtiers* (-*Travers*) (736m; Maison de Ville), wo J.-J. Rousseau, nach seiner Vertreibung aus Yverdon durch die Berner Regierung, mit Erlaubniss des damaligen preuss. Gouverneurs von Neuchâtel, Lord Keith, eine Zeit lang lebte und seine „Lettres écrites de la montagne“ schrieb.

Lohnend der Besuch der ***Schlucht der Raisse** (Zufluss der Reuse), mit malerischen Felspartien und Wasserfällen. 10 Min. hinter *Môtiers* nicht über die Brücke, sondern r. am Bach entlang in hübscher Waldschlucht aufwärts, nach 1 St. auf neuem Fusspfade hinauf zur Höhe (35 Min.). Von hier mit guter Karte oder mit Führer auf den *Chasseron* (S. 194). — Hinter *Môtiers* die *Grotte de Môtiers*, eine zerklüftete Kalksteinhöhle, in einem Seitenarm 1 1/2 St. lang; Begehung 1/4 St. weit ohne Gefahr, aber beschwerlich (zahllose Fledermäuse). Am Eingang ein Wasserfall.

30km *Boveresse*, oberhalb des gleichn. Orts. Weiter unten im Thal **Fleurier** (748m; **Couronne*; *Poste*) mit bedeutenden Uhrenfabriken (von hier auf den *Chasseron* Fahrweg in 2 1/2 St., s. S. 194). Folgt ein langer Tunnel; bei der Ausfahrt l. unten *St-Sulpice* (779m). Die Gegend ist, schon von *Boveresse* an, wieder höchst malerisch. Zwei Schlucht-Ueberbrückungen und wieder zwei Tunnel. Unten entspringt die *Reuse* als starker Bach, welcher bald viele Mühlen, Säge- und Hammerwerke treibt, angeblich der unterirdische Abfluss des 1 1/2 St. n. gelegenen *Lac des Taillères*. Auch die Landstrasse geht in dem Engpass *la Chaine* durch einen kleinen Tunnel.

Die Bahn erreicht ihren höchsten Punkt; weiter durch ein einförmiges grünes Thal (Torfstiche). 40 km **Les Verrières Suisses** (933m; **Balance*), der letzte Schweizer Ort, bekannt durch den Uebertritt der franz. Ostarmee unter Bourbaki im Februar 1871. Vor (42km) *les Verrières de Joux* oder *Verrières-Françaises* (919m) über die französische Grenze. Bei *St-Pierre de la Cluse* wird die Gegend wieder interessant. Der Engpass *la Cluse*, durch welchen Bahn und Landstrasse führen, ist befestigt; l. auf der Höhe das alte **Fort de**

Joux, 1877 durch eine Dynamit-Explosion zerstört; r. noch viel höher auf kühnem Felsen ein neues Fort. In das Fort de Joux war 1775 Mirabeau auf Betreiben seines Vaters verwiesen; hier starb auch 1803 der auf Napoleons Befehl von Haïti weggeführte und hier gefangen gehaltene Negerchef Toussaint Louverture.

Die Bahn überschreitet den *Doubs*, den Ausfluss des $1\frac{1}{4}$ St. s.w. entfernten *Lac de St-Point*. Vor Pontarlier r. ein grosses *Hospital*.

53km **Pontarlier** (870m; *Hôt. de la Poste*, Grande Rue, Z. 2 fr.; *H. de Paris*; *H. National*; **Bahnrestaur.*, M. m. W. 3-4 fr.), kleine Stadt (4675 Einw.) am *Doubs*. Gepäckrevision. Dem Bahnhof gegenüber das *Collège* und das *Telegraphen-Bureau*.

Von Pontarlier nach *Cossonay* über *Vallorbe* s. R. 63.

60. Von Neuchâtel nach Lausanne.

75km. **WESTBAHN** in 2-2½ St. für 8 fr., 5.80, 4.20 c. (bis Genf in 2¾-5 St. für 13 fr. 10, 9.40, 6.80 c.). — **DAMPFBOOTFAHRT** auf dem *Neuenburger See* nur zwischen Neuchâtel und *Murten* (S. 199) und zwischen Neuchâtel und *Estavayer* (2mal tägl. in 1½ St., im Anschluss an die Bahn nach Freiburg, S. 197).

Neuchâtel s. S. 187. Bis (6km) **Auvernier** (451m) s. S. 191. Die Lausanner Bahn trennt sich hier von der r. abzweigenden Bahn nach Pontarlier, verlässt aber ebenfalls bis jenseit Bevaix den See. Bei (8km) **Colombier** (*Maison de Ville*), mit altem Schloss, jetzt Kaserne, und schönen Alleen, wächst vorzüglicher weisser Wein (½ St. ö. am See die Wasserheilanstalt *Chânelaz* mit Park und reizender Aussicht, Pens. 6-8 fr.). — 10km **Boudry** (516m); das gleichnamige Städtchen (470m; *Maison de Ville*), Geburtsort Marat's, liegt unterhalb der Bahn am r. Ufer der *Areuse*, 20 Min. von der Station.

Sehr lohnend der Besuch der ***Gorges de l'Areuse**. Vom Bahnhof Boudry über die Bahn (der Viadukt bleibt l.) durch das Dörfchen *Troisrods*, vor dem letzten Hause l. zwischen zwei Mauern, in 20 Min. zum Eingang der Schlucht hinab. Ein zum Theil in den Felsen gehauener Fussweg gewährt schöne Einblicke in die höchst malerische, enge bewaldete Felsschlucht der *Areuse* oder *Reuse*, über welcher Felsen und Bäume der beiden Ufer sich mehrfach berühren. Nach 5 Min. führt ein Weg l. zum *Chalet aux Clées* (frei w. Beiträge zur Erhaltung des Wags); nach 20 Min. r. oben die *Grotte aux Fours* mit grossem Portal (leicht zugänglich), weiterhin r. oben die Bahn nach Pontarlier mit ihren Tunneln, darüber die Chaussee. In 55 Min. (1 St. 40 Min. vom Bahnhof Boudry) erreicht man *Champ du Moulin*, Haltestelle für einige Züge (S. 191). Noch bequemer ist es, wenn man mit der Bahn bis *Champ du Moulin* fährt und dann durch die *Gorges* nach Boudry hinabgeht. Auch von *Chambrelieu* (S. 189) führt ein guter neuer Fusspfad nach den *Gorges* hinab.

Von Boudry auf den *Creux du Van* 3 St., s. S. 192.

Jenseit Boudry auf grossartigem Viadukt über das tiefe Thal der *Areuse* oder *Reuse*, die l. vor *Cortailod*, wo der beste rothe Wein des Kantons wächst, in den See mündet. — 14km **Bevaix** (478m). Die Bahn nähert sich wieder dem Seeufer, welches sie bis Yverdon nicht mehr verlässt. 18km **Gorgier-St-Aubin**; 21km **Vaumarcus**, deutsch *Vamergu*, mit wohl erhaltenem schönem Schloss. Bei (26km) **Concise** (443m; *Ecu de France*) wurden viele Überreste von Pfahlbauten gefunden. R. oben liegt **Corcelles** (468m), in dessen Nähe drei Granitblöcke, 1,5-2,5 hoch, im Dreieck aufgestellt (von der Bahn

nicht sichtbar), angeblich von den Schweizern zum Gedächtniss der Schlacht bei Grandson aufgerichtet, wahrscheinlicher aber keltischen Ursprungs. — 29km *Onnens-Bonvillars*.

34km **Grandson**, deutsch *Gransee* (*Lion d'Or*; *Croix Rouge*; *H. de la Gare*), malerisches Städtchen wahrscheinlich röm. Ursprungs (1709 Einw.), mit hergestelltem stattlichem Schloss des Baron de Blonay (von der Terrasse *Aussicht). Die alte *Kirche*, romanisch mit goth. Chor, einst einer Benediktiner-Abtei gehörig, hat bemerkenswerthe Säulenkapitäl.

Schloss Grandson, ursprünglich Sitz des gleichnamigen Geschlechts und angeblich um das J. 1000 erbaut, wurde 1475 von den Bernern erobert, im Febr. 1476 von Karl dem Kühnen, Herzog von Burgund, besetzt, wobei letzterer gegen den Vertrag die bernerische Besatzung theils aufknüpfen, theils ertränken liess. Wenige Wochen später, am 3. März 1476, wurde der Herzog von den anrückenden Eidgenossen in der Nähe von Grandson überrascht und trotz seiner grossen Uebermacht (angeblich 50,000 Burgunder gegen 20,000 Schweizer) völlig geschlagen. Unermessliche Beute, zum Theil noch in den Zeughäusern der Schweiz aufbewahrt, fiel in die Hände der Eidgenossen.

Die Bahn umzieht das SW.-Ende des Sees und überschreitet die *Thiële* oder *Toile*, unweit ihrer Mündung in den See.

38km **Yverdon**, deutsch *Ifferten* (437m; **H. de Londres*, Z. u. B. 2½, M. 3 fr.; *Paon*), das röm. *Eburodunum*, sauberes Städtchen (6248 Einw.) an der Toile, mit hübschen Promenaden. In dem alten 1135 von Herzog Konrad von Zähringen erbauten *Schloss*, einst Sitz der bekannten Erziehungsanstalt Pestalozzi's (1805-25), befinden sich jetzt die städt. Schulen, die Bibliothek und das Museum mit keltischen, römischen u. a. Alterthümern. Beim Friedhof einige Mauerreste des römischen Castrums. — ¼ St. s.ö. die besuchten *Bains d'Yverdon*, mit Schwefelquelle und Kurhaus (Pens. m. Z. 7 fr.); halbwegs *Pens la Prairie* und *Pens. le Bosquet* (5 fr.), beide mit Garten.

Der *Chasseron* (1611m), ein Berg in der Jurakette, n.w. von Yverdon, verdient der Aussicht wegen besucht zu werden. Post 2mal tägl. in 3¼ St. bis *Ste-Croix* (1108m; Pens. Jaques), Fabrikort am Fuss des Berges, durch seine Musikdosen bekannt, von wo der Gipfel in 1½-2 St. zu erreichen ist. Abstieg event. auf gutem Fahrweg nach (1½ St.) *Fleurier* (S. 192). — *Aiguille de Beaulmes* (1563m) und *Mont Suchet* (1596m) sind gleichfalls lohnend (3½-4 St.; vgl. S. 200).

Von Yverdon nach *Payerne* und *Freiburg* s. S. 197.

Die Bahn verlässt den See und zieht sich in dem breiten Thal der *Toile* hin, welche durch die Vereinigung der *Orbe* (S. 200) und des *Talent* unfern der Stat. *Ependes* gebildet wird. Im W. die lange Kette des Jura: *Aiguille de Beaulmes*, *Mont Suchet*, dazwischen in der Ferne *Mont d'Or*, *Dent de Vaulion*, *Mont Tendre*. — 48km *Chavornay-Orbe* (½ St. w. das Städtchen *Orbe*, S. 200; Omnibus am Bahnhof). Weiter einförmiges Wiesenland, dann durch zwei Tunnel unter dem *Mauremont*, unmittelbar vor (54km) *Eclépens* (S. 200). Die Bahn tritt in das waldige Thal der *Venoge*, die durch den *Canal d'Entreroches* mit der Toile in Verbindung steht, und führt an *la Sarraz* (S. 200) vorbei nach

61km *Penthalaz-Cossonay* (454m; *Hôtel des Grands-Moulins*, am

Bahnhof); vorher r. auf bewaldetem Hügel das Städtchen Cossonay. — Nach *Vallorbe* und *Pontarlier* s. S. 200.

Weiter durch das Venoge-Thal. Jenseit (69km) *Bussigny* erscheinen s. die savoyischen Berge. — 71km *Renens* (S. 223).

75km *Lausanne* (S. 215).

61. Von Bern nach Lausanne (*Vevey*).

98km. **WESTBAHN**, bis Freiburg in 1-11/4 St. für 3 fr. 75, 2 fr. 70 c. oder 2 fr.; bis Chexbres in 3-31/2 St. für 9 fr. 70, 7 fr. oder 5 fr. 20 c.; bis Lausanne in 31/4-4 St. für 10 fr. 95, 7. 85 oder 5 fr. 80; bis Genf in 51/2-61/2 St. für 17 fr. 30, 12 fr. 35, 9 fr. — Wer direkt nach Vevey will, verlässt am besten die Eisenbahn in Chexbres (vgl. S. 198).

Auf der ganzen Strecke *links* sitzen; in Bern beachte man daher, dass der Zug zuerst rückwärts bis vor den Bahnhof fährt und dann, vorwärts, die Richtung gegen W. nimmt.

Bern s. S. 131. L. öffnet sich auf kurzer Strecke die Aussicht auf die Berner Alpen und die Gebirge des Simmen- und Saane-Thals, aus welchen die zackigen Kalkwände des Brenleire (2360m) und Foliérant (2344m) hervorragen, weiter r. der Moléson, l., vor den Berner Alpen, die Pyramide des Niesen. Der Wald verdeckt bald diese Aussicht. 5km *Bümplitz*; 10km *Thörishaus*. Die Bahn senkt sich und überschreitet die *Sense*, Grenze der Kantone Bern und Freiburg. — 14km *Flamatt*.

9km w. (Post tägl. in 1 St. über *Neuenegg*) liegt *Laupen* (*Bär*), Städtchen mit altem Schloss, an der Vereinigung der *Sense* und *Saane* (*Sarine*), berühmt durch den am 21. Juni 1339 erfochtenen Sieg der Berner unter *Rudolph von Erlach* (S. 133) über die Freiburger und den verbündeten Adel des Uechtlands, Aargaus, Savoyens und Hochburgunds. Das Gedächtniss der Schlacht wird alle fünf Jahre gefeiert. Auf dem Schlachtfeld, dem *Bramberg*, 1/4 St. n. von der Strasse nach Neuenegg, steht ein 1829 errichtetes Denkmal.

Die Bahn führt in einer starken Curve durch einen Tunnel und tritt in das grüne Thal des *Taferna-Bachs*. Vor (20km) *Schmitten* wieder ein Tunnel; hinter (26km) *Düdingen*, franz. *Guin*, ein 30m h. Viadukt. Nun flache Gegend, dann hinter (l.) *Balliswyl* auf dem grossartigen, ganz aus Eisen erbauten **Viaduc de Granfey*, 333m lang, 76m hoch, über das tief eingeschnittene Thal der *Saane* (*Sarine*).

32km **Freiburg**. — GASTH.: *Gr.-H. de Fribourget Zæhringen. unweit des Bahnhofs gut gelegen, Z. L. B. von 31/2, Lunch 3/4, M. 5 fr.; *H. des Charpentiers. — *Bahnrestaur.*, auch Z.

Freiburg (640m), franz. *Fribourg*, Hauptstadt des Kantons gl. N., des alten *Uechtlandes*, um 1178 von Herzog Berthold IV. von Zähringen auf einem felsigen Vorgebirge gegründet, welches die *Saane* umfließt, in ganz ähnlicher Lage wie Bern, mit 12 158 Einw. meist franz. Zunge. Freiburg ist Sprachscheide, in der untern Stadt wird noch deutsch gesprochen.

Von der Bahn sieht man wenig von der grossartigen Lage der Stadt, die beiden Drahtbrücken nur einen Augenblick. Bei kurzem Aufenthalt empfiehlt sich folgender Spaziergang (11/2 St.). Vom Bahnhof an der kl. prot. Kirche vorbei durch die Stadt zum Rathhaus und der Nikolauskirche, dann l. über die *grosse Drahtbrücke* (S. 196), die Strasse r. aufwärts zur *Galternbrücke*, über diese, dann die nach der Häusergruppe *Bourguillon* führende Strasse hinan, nach 6 Min. den Fusspfad r. bis auf die Strasse und auf dieser r. durch ein altes Thor (*Porte de Bourguillon*) abwärts zu der malerisch gelegenen *Loretokapelle*,

mit schöner *Aussicht auf die Stadt. Vor dem Kapellchen weiter abwärts l. hübscher Blick in das Thal der Saane, die für die städtische Wasserleitung durch einen Steindamm abgesperrt ist. R. führt hier ein Stufenweg in die Unterstadt hinab; bei dem Brunnen l. an der Malteserkirche *St-Jean* vorbei über die steinerne Saane-Brücke (*Pont St-Jean*), dann entweder l. direkt zum Bahnhof zurück, oder geradeaus den Treppenweg hinan zum Rathhaus.

Die neu hergestellte **St. NIKOLAUSKIRCHE*, im goth. Stil 1283 begonnen, im xv. Jahrh. erneut, der stattliche 86m h. Thurm 1470-92 erbaut, hat merkwürdige Reliefs am Hauptportal.

Die **Orgel*, eine der merkwürdigsten Europa's, hat 67 Register mit 7800 Pfeifen, darunter einige 10m lang. Sie ist von *Al. Mooser* († 1839) verfertigt (Büste unter der Orgel r.) und wird im Sommer tägl. 11½ und 8 U. Nm., Samst. und die Tage vor Festtagen nur 11½ U. Nm. gespielt; Eintritt 1 fr. (bei schlechtem Wetter Omnibus vom Hôt. de Fribourg zur Kirche). — Bemerkenswerth die spätgoth. geschnitzten *Chorstühle*; in der zweiten südl. Seitenkapelle ein liebliches neues Bild von *Deschwanden*, die h. Anna und h. Maria. In den drei Chorfenstern neue Glasgemälde, St. Nikolaus und andere Heilige. Eine Gedächtnisstaftel mit Bildniss am südl. Eingangspfeiler des Chors erinnert an den berühmten Jesuiten-Pater *Canisius* († 1597; sein Grab ist in der Michael'skirche, s. unten).

Das alte *RATHHAUS*, in der Nähe der Nikolauskirche, steht an der Stelle des Schlosses der Zähringer; der achteckige goth. Uhrthurm ist vom J. 1511. Davor ein alter hohler *Lindenbaum*, 4,5m im Umfang, dessen Aeste von steinernen Pfeilern gestützt werden.

Die Sage berichtet, dass ein junger Freiburger, der in der Schlacht bei Murten (S. 199) mitgefochten, vom Schlachtfeld in einem Lauf bis Freiburg gerannt sei, um seinen Mitbürgern die Sieges-Nachricht zu überbringen, dass er aber vor Erschöpfung und Blutverlust bei seiner Ankunft hingesunken und nur noch das Wort „Sieg“ habe rufen können. Einen Lindenzweig, den er in der Hand gehabt, habe man sogleich gepflanzt und daraus sei der jetzt vorhandene Baum gewachsen.

In der Nähe das 1860 errichtete *Standbild des Pater Grégoire Girard* († 1850), aus Bronze; am Sockel lange Inschriften.

Unweit des Murtener Thors, am Welschen Platz, das von Pater Canisius 1580 gegründete *COLLÈGE St-MICHEL* mit Kirche, früher Jesuiten-Colleg, jetzt von Weltgeistlichen geleitet; gegenüber l. das grosse von den Jesuiten 1827 erbaute *Pensionat*, in nüchternem Kasernenstil. — Im *Lyceum*, beim Collège, das ansehnliche *KANTONAL-MUSEUM*.

In 2 Sälen des Erdgeschosses das **MUSÉE MARCELLO*, von der Herzogin Adele Colonna, geb. d'Affry aus Freiburg († 1879), als Bildhauerin unter dem Namen *Marcello* bekannt, der Stadt hinterlassen: Büsten u. Statuen (**Pythia*) von *Marcello*; Gemälde von denselben, von Velazquez, Regnault, Hébert, Delacroix, Fortuny, Courbet etc.; Gobelins, Möbel etc.; die *Cantons-Gemäldegallerie* alter u. neuer Bilder. Im 1. Stock (5 Säle) reiche Sammlung von Pfahlbau-Alterthümern, röm. u. schweiz. etnograph. Gegenständen, Waffen u. Rüstungen, Münzen etc. Im 2. Stock (2 Säle) naturhistor. (zoolog.) u. physikal. Sammlungen; im 3. Stock Mineralogie u. Botanik.

Die grosse **Drahtbrücke* (*GRAND PONT SUSPENDU*) über die Saane. 1834 von dem Ingenieur Chaley erbaut, ist von Pfeiler zu Pfeiler 247m, lang, 51m hoch. Sie hängt an sechs 374m l. Drahtseilen, jedes aus 1056 Drähten bestehend, die einen einzigen Bogen bilden, weit in den Erdboden hineinreichen und dort mit 128 Ankern an Steinblöcken befestigt sind. Auf der Stadtseite gehen die Drahtseile durch die Mauern der gegenüberliegenden Häuser in letztere hinein. — Eine

Strecke weiter aufwärts der **PONT DE GOTTERON**, eine ähnliche, 1840 erbaute Brücke über das tief eingeschnittene *Galternthal* (*Vallée de Gotteron*), welches in das Saanethal mündet. Die Galternbrücke ist 227m lang und 75m hoch; die Drahtseile sind auf der r. Seite unmittelbar in dem Sandsteinfels befestigt.

Von **Freiburg nach Yverdon**, 51km, Eisenbahn in 2 St. für 4 fr. 5 c. oder 3 fr. Bei (6km) *Belfaux* ein kolossaler Erdwall, über der die *Sornaz* auf 135m l. Aquädukt hinweggeführt ist. Stat. *Grolley*, *Léchelles*, *Cousset*, *Corcelles*, (23km) *Payerne* (S. 198), Knotenpunkt der Broyethalbahn; weiter über die *Broye* und die *Glane*. 27km *Cugy*; 32km *Estavayer*, deutsch *Stäffis* (*Stadthaus*; *Hirsch*), ansehnliches Städtchen mit dem malerischen Schloss *Chilnaux*, am *Neuenburger See* (Dampfsboot 2mal tägl. über *Cortailod* und *Auvergnier* nach *Neuchâtel*, S. 187). — 38km *Cheyres*; 42km *Yvonand* auf weit in den See reichendem Vorland an der Mündung der *Mentue*, Fundort römischer Alterthümer. — 51km *Yverdon* (S. 194).

5 St. s.ö. von Freiburg (Post im Sommer tägl. in 4 St. über *Rechthalden* und *Plaffeyen*) liegt im Sense-Thal der von hohen Bergen umgebene fischreiche **Schwarze See** (*Lac Noir*, 1056m) mit dem **Schwarzsee-Bad* (Pens. 4-6, Z. 1-3 fr.), gipshaltigen Schwefelquellen. Vom *Kaisereggsschloss* (2186m), s.ö. vom See (3 St. m. F.), weite Aussicht auf Berner und Walliser Alpen. — Vom Schwarzen See über den *Col de Chésallettes* nach (3 1/2 St.) *Charmey* s. S. 184; über den *Gantrist* nach *Thun* s. S. 184.

***Berra** (*Birrenberg*, 1724m), von Freiburg 4 1/2-5 St., sehr lohnend. Fahrweg über *Marly*, an der *Gérine* (*Aergerenbach*) hübsch gelegenes Dorf, nach (2 St.) *le Mouret*, dann Reitweg über den *Käsenberg* zum (2 1/2 St.) Gipfel, mit umfassender Rundschau auf den Jura, den Neuchâteller, Murten- und Bieler See und die Alpen. Abstieg nach *Valsainte* (S. 184) 3/4 St., zum *Schwarzen See* (S. 184) 1 1/2 St.

Bei der Weiterfahrt stets l. Aussicht auf die Simmenthaler und Freiburger Berge, besonders den Moléson. Anfangs l. die *Glane* mit ihren senkrechten Ufern und einer schönen vierbogigen Strassenbrücke, dann einförmige Hochebene. 38km *Matran*; 41km *Rosé*; 43km *Neyruz*; 46km *Cottens*; 48km *Chénens*. Vor (53km) *Villaz St-Pierre* tritt die Bahn in das *Glane-Thal*; l. die fruchtbaren Abhänge des *Gibloux* (1203m). Bei Romont l. das Nonnenkloster *la Fille-Dieu*.

58km **Romont**, deutsch *Remund* (775m; **Cerf*; *Couronne*; **Croix Blanche*), Städtchen an der Glane (1871 E.), malerisch auf einem Bergkegel gelegen, von Mauern und alten Wachtthürmen umgeben. Das von den burgund. Königen im x. Jahrh. erbaute Schloss ist jetzt Amtssitz; die alte goth. Kirche enthält Chorstühle mit grotesken Schnitzereien. Auf der Südspitze des Hügels ein mächtiger runder Thurm, dabei Anlagen mit hübscher Aussicht.

Nach *Bulle* (S. 230), 19km, Zweigbahn in 40 Min.; Stationen *Vuisternens*, *Sales*, *Vaulruz* (S. 231).

63km *Siviriez*; vor (67km) *Vauderens* ein Tunnel (761m), Wasserscheide zwischen Glane und Broye. R. das *Broyethal* mit der Bahn nach *Payerne* und das Städtchen *Rue* (s. unten). Bei (74km) *Oron-le-Châtel* (724m) führt ein Einschnitt durch den Felsen des Schlossbergs, an dessen Südseite die Station; *Oron-la-Ville* bleibt r. unten. Nun fast beständig bergab, über die *Mionnaz*, dann über die Broye nach (77km) Stat. *Palézieux* (s. unten) und wieder etwas ansteigend durch freundliche, zum Theil bewaldete Gegend nach (86km) Stat. *Cherbres*.

Vom ***Signal de Chexbres** (535m; **Hôt. du Signal*, mit Gartenanlagen), 10 Min. vom Bahnhof, prächtige Aussicht: in der Tiefe der grösste Theil des Genfer Sees, l. unten Vevey, darüber von l. nach r. der Sattel des Col de Jaman, die zahnähnliche Dent de Jaman und der breite Rücken der Rochers de Naye, die Tour d'Aï und de Morges, weiter zurück der Grand Mœveran und die Dent de Morcles. Im Hintergrund in der Mitte der pyramidenförmige Mont Catogne, neben welchem l. die Schneepyramide des Mont Velan hervorragt; r. die Savoyer Gebirge mit der Dent d'Oche. — Wer nach Vevey will, braucht vom Signal nicht zum Bahnhof zurück, sondern kann direkt zum Dorf Chexbres hinabsteigen.

Von Chexbres nach Vevey, 7km, Post (an alle Züge anschliessend) in 45 Min. (aufwärts 1½ St.). Die Strasse führt durch das grosse Dorf (25 Min.) *Chexbres* (580m; **Lion d'or*), mit altem Schloss, von wo man auch direkt in 25 Min. nach der Westbahn-Station *Rivaz-St-Saphorin* (S. 224) hinabsteigen kann, und senkt sich dann, mit herrlichen Blicken auf den See und die Savoyer Gebirge, zuletzt unerquicklich zwischen Weinbergsmauern zur Lausanne-Vevey-Strasse. 1 St. *Vevey* s. S. 218; wer mit der Eisenbahn weiter will, steigt am Bahnhof aus.

Die Bahn biegt rechts um in einen 460m l. Tunnel; dann öffnet sich plötzlich die überraschendste ****Aussicht** über den grössten Theil des Genfer Sees und die ihn umgebenden Berge, von den Pléiades und der Dent de Jaman über Vevey (dieses selbst sieht man nicht), das Rhonethal aufwärts, über die Savoyer Gebirge bis zum Jura, unten zahlreiche Dörfer zwischen Weinbergen. Nach einem Tunnel (im Hochsommer scheint die untergehende Sonne ganz hindurch) Stat. *Grandvaux (Cully)*. Am See erscheinen Lutry, Pully und Ouchy, oben r. Lausanne. Nun wieder durch einen Tunnel und über einen Viadukt nach (94km) *la Conversion (Lutry)*; dann auf neunbogigem Viadukt über die *Paudèze* (S. 224). Nochmals ein kl. Tunnel; dann vereint sich unsere Bahn mit der Linie Lausanne-Vevey.

98km *Lausanne*, s. S. 215.

62. Von Lausanne nach Lyss über Payerne.

101km. WESTBAHN in 4½ St.; 2. Kl. 8 fr. 10, 3. Kl. 5 fr. 90 c.

Bis (21km) *Palézieux* s. oben. Die Bahn führt durch das freundliche *Broyethal*. 24km *Palézieux-halte* (r. das Dorf Palézieux mit Schlosstrümmern); 27km *Châtillens* (10 Min. n.ö. *Oron-la-Ville*, S. 197). — 32km *Ecublens-Rue*; r. auf der Höhe das Städtchen *Rue* (707m; *Maison de Ville*; *Fleur de Lis*), überragt von einem alten Schloss auf einem Felshügel. — 37km *Bressonaz*.

39km *Moudon*, deutsch *Milden* (515m; *Hôt. du Pont*; *Couronne*; *Hôt. de Ville*), alte Stadt (2608 E.) mit den Schlössern *Carouge* und *Rochefort*, das röm. *Minodunum*, lange Zeit Hauptort der Waadt. Hübsche goth. Kirche. — Weiter zweimal über die Broye. 44km *Lucens*, deutsch *Lobsingen*, mit höchst malerischem altem Schloss; 48km *Henniez* (l. das alte Schloss *Surpierre* mit Kirche auf hohem Fels); 51km *Granges-Marnand*.

59km *Payerne*, deutsch *Peterlingen* (453m; **Ours*; *Croix Blanche*), das *Paterniacum* (?) der Römer, altes Städtchen mit 3631 Einw., im frühen Mittelalter häufig Residenz der burgund. Könige. Bertha, die Gemahlin König Rudolfs II., liess hier in der Mitte des x. Jahrh. eine Kirche und Benediktiner-Abtei erbauen, erstere jetzt Kornmagazin,

letztere Erziehungsanstalt. Ihre, ihres Gemahls u. ihres Sohnes Konrad Gebeine wurden 1817 unter einem Thurm der alten Kirche aufgefunden und in der Stadtkirche beigesetzt, wo auch der Sattel der Königin mit einer Oeffnung für den Spinnrocken gezeigt wird. Ihr Andenken lebt noch in der Gegend, und redet man von den verschwundenen guten Zeiten, so heisstes in der ganzen franz. Schweiz: „Ce n'est plus le temps où Berthe flait.“

Von Payerne nach *Freiburg* und *Yverdon* s. S. 197.

Das Broyethal wird flach und sumpfig. 62km *Corcelles*; 65km *Dompierre*; 67km *Domdidier*.

70km *Avenches*, deutsch *Wiflisburg* (463m; **Couronne*; *Hôt. de Ville*), das röm. *Aventicum*, schon vor Cäsar Hauptstadt der Helvetier, jetzt ein Städtchen mit 1850 Einw. Die noch gut erkennbaren Reste des *Amphitheatres* und mancher andern Gebäude, sowie namentlich auch der Stadtmauer zeugen von der ehem. Blüthe der Stadt. Das mittelalterliche *Schloss* am Eingang der Stadt steht auf der Stelle des römischen Kapitols. NW. eine einzeln stehende korinth. Säule, 12m h., einst zu einem Tempel des Apollo gehörig, jetzt *le Cigognier* genannt, weil seit Jahrhunderten ein Storchnest darauf ist. Die in den letzten Jahrzehnten gefundenen Alterthümer (Mosaikböden, Inschriften, Säulenbruchstücke, Geräthe etc.) sind im *Museum* der archäolog. Gesellschaft „Pro Aventicum“ aufgestellt (der Aufseher wohnt nahe der Kirche, kl. Trkg.); im Garten die oben erwähnten Ueberreste des röm. *Amphitheatres*.

Bei (73km) *Faug*, deutsch *Pfauen* (Sonne; H.-Pens. Wicky), tritt die Bahn an den 9km l. *Murtener See* (435m), den *Lacus Aventicensis* der Römer, im Mittelalter *Uecht-See* (S. 195), vom Neuenburger See durch einen schmalen Bergrücken, den *Mont Vully* n. und *Charmontel* s., getrennt, aber mit ihm durch die *Broye* verbunden.

77km *Murten*, franz. *Morat* (464m; *Krone*; *Kreuz*; *Löwe*; *Pens. Kauer*, am See, nicht theuer; *Bahnrestaur.*), altes Städtchen (2333 Einw.) mit wohl erhaltenen Mauern und Thoren. Die engen Laubengassen überragt ein altes *Schloss*, welches 1476 vor der Schlacht 10 Tage lang mit 1500 Bernern unter Adrian von Bubenberg den Geschossen Karls des Kühnen Widerstand leistete. Im *Schulhause* eine Sammlung burgund. Beutestücke. Badeanstalt am See (angenehmes mildes Wasser, im Sommer zu Bädern viel benutzt), neben Pens. Kauer, am S.-Ende des Städtchens.

1/2 St. s. von Murten nahe am See erinnert eine 1822 errichtete Marmor-Spitzsäule an die Schlacht vom 22. Juni 1476. Es war der blutigste Tag in der verhängnissvollen Trilogie des Burgunder Herzogs (er verlor „vor Grandson das Gut, vor Murten den Muth, vor Nancy das Blut“). Die Burgunder büssten 15,000 Mann nebst dem ganzen Heergeräth ein.

Von Murten nach Neuchâtel DAMPFBOOT 2mal tägl. in 21/2 St. Das Boot fährt quer über den See nach *Motier* und *Praz* am ö. Fuss des rebenbedeckten *Mont Vully*, deutsch *Wistenlach* (659m); dann bei *Sugiez* unter einer eisernen Gitterbrücke durch in die *Broye*; im W. öffnet sich der Blick auf die Jurakette vom Weissenstein bis zum Chasseron. Bei *la Saugie* erreicht das Boot den *Neuenburger See* (S. 186), steuert zuerst s.w. nach Stat. *Culrefin*, dann quer über den See nach *St-Blaise* und *Neuchâtel* (S. 187). — Post von Murten

nach Neuchâtel über *Ins*, franz. *Anet*, 3mal tägl. in 2-2½ St.; nach Freiburg 2mal tägl. in 2¼ St.

Die Bahn verlässt den See bei (81km) *Galmitz*, franz. *Charmey*; l. das *Grosse Moos*, weite neuerdings z. Th. urbar gemachte Sumpfniederungen. — 85km *Kerzers*, franz. *Châtres* (*Pens. Mösching, 4-4½ fr.); 88km *Fräschels* (frz. *Frasse*); 92km *Kallnach*.

96km *Aarberg* (451m; *Krone*), altes Städtchen (1228 E.) auf einer Insel in der *Aare*. Neben der Kirche das alte Schloss der Grafen von Aarberg, die 1351 ihr Gebiet an Bern verkauften.

Nach Bern Post täglich in 3 St. über *Frienisberg*, einst Cisterzienserkloster, jetzt Taubstummenanstalt, *Maikirch* und *Ortschwaben*.

Ueber die *Aare* nach (101km) *Lyss*, Station der Biel-Berner Bahn (S. 11).

63. Von Lausanne nach Pontarlier über Vallorbe.

72m. WESTBAHN in 2½-3 St.; 8 fr. 20, 5. 85, 4. 20 c. Nächste Verbindung von Lausanne nach Paris (527km, Schnellzug in 10 St. 55 Min., für 64 fr., 47 fr. 80 c., 35 fr.).

Bis (15km) *Cossonay* s. S. 194. Die Bahn läuft eine Strecke neben der nach Yverdon und biegt bei *Villars-Lussery* l. ab, an *Eclépens* vorbei nach (24km) *la Sarraz* (502m; *Maison de Ville*), Städtchen mit altem Schloss. Weiter zwei kl. Tunnel; bei *Orny* über den *Nozon*.

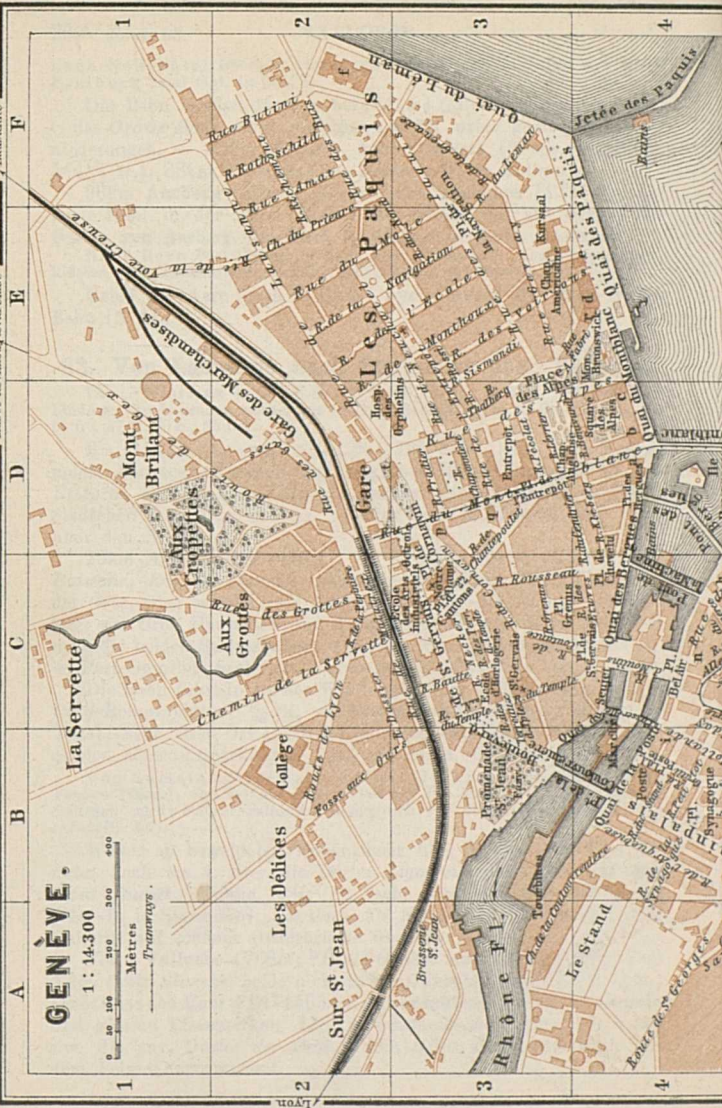
29km *Arnex-Orbe* (546m); ¼ St. nördl. *Orbe* (452m; *Deux Poissons*, *Ecu de France*), malerische alte Stadt (1925 Einw.) an der *Orbe*, über welche zwei Brücken führen. Im frühesten Mittelalter war Orbe Hauptstadt von Klein-Burgund; aus dieser Zeit sind noch die beiden Schlossthürme (von der Terrasse hübsche Aussicht). — Post-Omnibus nach Stat. *Chavornay* (S. 194) 7mal tägl. in ½ St.

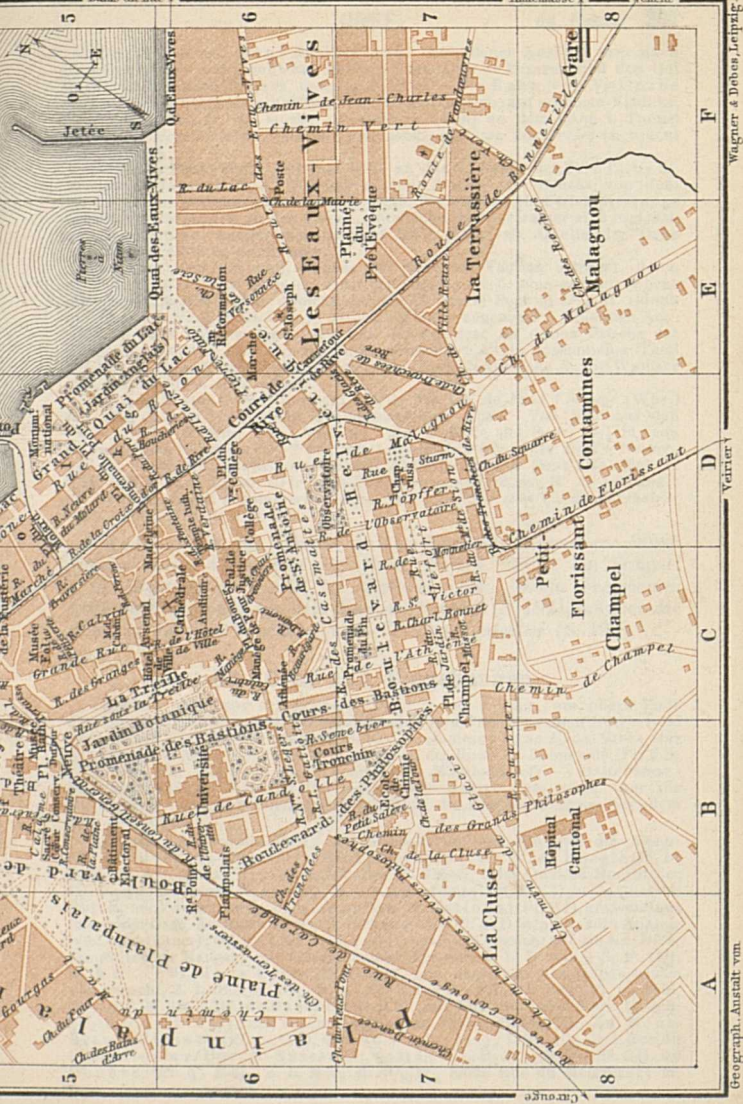
Die Bahn führt in grossen Windungen über *Bofflens* nach (35km) *Croy-Romainmôtier*, ½ St. von *Romainmôtier* (700m; *Maison de Ville*), sehr alter Ort (370 E.) mit halbverfallener Kirche eines ehemal. Benediktinerklosters (753 gegründet, 1536 aufgehoben).

Von *Romainmôtier* nach le Pont (3 St.) Fahrstrasse über (1½ St.) *Vaulion* (935m), von wo die *Dent de Vaulion* (S. 201) in 1½ St. unschwer erstiegen wird; Führer rathsam, namentlich für den Abstieg nach (1 St.) *le Pont* (S. 201).

Weiter an bewaldeten Höhenzügen hin; r. das tiefe Thal der *Orbe*, hoch am l. Ufer die Dörfer *Lignerolles* (von hier auf den *Mont Suchet*, 1596m, 2½ St., sehr lohnend) und *Ballaigues* (*H. - P. la Sassinière), letzteres als Sommerfrische besucht. Vor Vallorbe auf schöner Gitterbrücke über die *Orbe*.

47km *Vallorbe* (768m; *H. de Genève am Bahnhof; *Maison de Ville*, *Croix Blanche*, beide nicht theuer), ansehnlicher Ort (2124 E.) am ö. Fuss des *Mont d'Or* (1463m), mit bedeutender Uhren-Industrie und grossen Eisenwerken, 1883 grossentheils abgebrannt. — ½ St. s.w. die sog. *Quelle der Orbe* (783m), die als starker Bach aus dem Felsen hervorströmt.





Lac de Joux. Dent de Vaulion. Lohnender Ausflug; wer nach dem Genfer See will, geht am zweiten Tage über le Brassus und den Col de Marchairuz nach Rolle (s. unten u. S. 215). — Die Bahn von Vallorbe nach le Pont (11km, in 40 Min.) überschreitet die Orbe auf schönem Viadukt, steigt allmählich (r. die Quelle der Orbe, s. oben) zu dem 460m l. Tunnel durch den *Mont d'Orzeires* (1035m) und senkt sich am *Lac Brenet* (s. unten) entlang nach

11km **Le Pont** (*Truite*), kleines Dorf an der N.-Spitze des 2 St. l., $\frac{1}{2}$ St. br. **Lac de Joux** (1009m), der durch einen Damm mit Brücke von dem kl. *Lac Brenet* getrennt ist. An der N.-Seite des letztern sind trichterförmige Öffnungen (*entonnoirs*) an den Felsen, in welche das Seewasser sich ergiesst, um nach 1stünd. unterirdischem Lauf 230m tiefer als Quelle der Orbe (s. oben) wieder zu erscheinen.

Le Pont liegt am südl. Abhang der ***Dent de Vaulion** (1488m), deren w. Seite eine steile an 500m h. Felswand bildet, die ö. eine geneigte Ebene mit grünen Matten. Man erreicht den Gipfel von le Pont in $\frac{13}{4}$ St. (hinab in 1 St.), von Vaulion (S. 200) in $\frac{11}{2}$ St.; Führer angenehm. Prachtige Aussicht auf den Lac de Joux, den Lac des Rousses, an dessen Ostseite der Noirmont, welcher sich bis zur Dôle erstreckt, s.ö. ein änschlicher Theil des Genfer Sees, hinter ihm die Montblanc-Kette, an welche ö. die Walliser und Berner Alpen sich reihen.

20 Min. s. von le Pont liegt am ö. Ufer des Lac de Joux *l'Abbaye* (Whs.) mit alter Kirche einer ehem. Prämonstratenser-Abtei. Von hier auf den ***Mont Tendre** (1680m) 2 St., lohnend. Am S.-Ende des Sees, $\frac{21}{4}$ St. von le Pont (Ueberfahrt in $\frac{11}{2}$ -2 St., mit 1 Ruderer 3-4 fr.), das Dorf *le Sentier*, und $\frac{3}{4}$ St. weiter aufwärts an der Orbe (Omnibus von le Pont 2mal tägl. in 2 St. über *le Lieu*; Einsp. 10 fr.) das Dorf *le Brassus* (1040m; H. de la Lande; H. de France), mit Hammerschmieden. Von hier über den Col de Marchairuz nach (5-6 St.) Rolle s. S. 215.

Weiter durch das hübsche waldige Thal der *Jougne* 55km *Jougne* (Lion d'Or), Sitz der franz. Douane. Folgt ein Tunnel; r. *les Hôpitaux neufs* und *les Hôpitaux vieux*. 67km *Frambourg*. Beim *Fort de Joux*, vor dem Engpass *la Cluse* (S. 192), mündet die Bahn in die von Neuchâtel nach (72km) *Pontarlier* (S. 193).

64. Genf und Umgebungen.

Ankunft. BAHNHOF der Westbahn (Pl. D 2) am r. Ufer, am obern Ende der Rue du Montblanc. Omnibus vom Bahnhof in die Stadt zu allen Hôtels (und umgekehrt) 30 c. Gepäck jedes Stück 15 c. — BAHNHOF GENÈVE-EAUX-VIVES (für Annemasse, Annecy, Bouvère, Bellegarde) an der Route de Bonneville (Pl. F 8; Trambahn zur Place du Molard und zum Westbahnhof). — DAMPFBOOT-LANDERÜCKEN am südl. (l.) Ufer beim Jardin Anglais, am nördl. (nur für die Express- und Schnell dampfer) am Quai du Montblanc gegenüber dem Hôt. de Russie.

Hôtels. Am rechten Ufer, mit Aussicht auf den See und die Alpen: ***H. des Bergues** (Pl. a; D 4), Quai des Bergues; ***Gr.-H. de Russie** (Pl. b; D 4), ***Gr.-H. de la Paix** (Pl. c, D 4; Bes. F. Weber), beide Quai du Montblanc; ***H. Beau-Rivage** (Pl. d; E 4), ***H. d'Angleterre** (Pl. e; E 4), beide Quai des Pâquis; noch weiter am Quai du Léman ***Gr.-H. National** (Pl. B 1), grosses Haus in schöner Lage. Amlinken Ufer: ***H. Métropole** (Pl. g; D 5), am Jardin Anglais (viel Amerikaner); ***H. de l'Ecu** (Pl. h; C 1); beide mit Aussicht auf den See. Diese sämtlich 1. Ranges, mit entsprechenden Preisen: Z. L. B. von 4-5, F. $\frac{11}{2}$, M. 5 fr. — ***H. de la Poste** (Pl. i; B 4), von deutschen Geschäftsreisenden viel besucht, Z. L. B. von $\frac{21}{2}$, M. m. W. 3 u. 4 fr.; ***H. du Lac** (Pl. k; D 5), Z. L. B. 3, M. 3 fr.; ***H. de Paris** (Pl. l; D 5), mit Aussicht auf den See, Z. u. B. $\frac{21}{2}$ -3 fr.; ***H. Victoria** (Pl. m; E 6), Rue Pierre-Fatio; ***H. du Mont-Blanc**, Balance (Pl. n; C 4), Grand Aigle (Pl. o; D 5), alle drei Rue du Rhône. — Am r. Ufer: **H. Suisse** (Pl. p; D 3), Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr.; **H. de Genève** (Pl. q; D 3), Z. L. B. 3, M. 3 $\frac{1}{2}$ fr., beide Rue du Montblanc; **H.**

Richemont (Pl. r; E 4), Place des Alpes, ähnliche Preise; H.-P. des Arts, H. de la Gare (Pl. t; D 2), H. de la Monnaie, alle nahe beim Bahnhof.

Pensionen, der vielen länger in Genf weilenden Fremden wegen sehr zahlreich, 120–300 fr. monatlich. Für Einzelne und Familien: Bovet (200 fr.), Rue Général-Dufour; Vultier (120–200 fr.), Quai Pierre-Fatio 12; Fischer, Quai des Eaux-Vives 3 (tägl. 6 fr., Seebäder in der Nähe); Mme. S. Bovet, Quai des Eaux-Vives 2 (für Damen, 150–170 fr.); Mme. Fleischmann, Rue de la Plaine 5 (5–6 fr.); Faure-Matthey (*Maison des Trois Rois*), Place Bel-Air 2 (tägl. 5 fr., Monat 125 fr.); Labarthe, bei der Universität; Fromont & Jackson, Rue du Montblanc u. Rue Pradier 1; Hiller, Rue du Rhône 53; Morhardt, Boul. de Plainpalais 20; Pens. du Rhône, Boul. de Plainpalais 26; Mme. Richardet, Rue du Montblanc 8 (tägl. 6 fr. m. B.); Wittwe Picard (180 fr.), Place de la Métropole 2; Mme. A. Reverchon, Place des Alpes u. Rue Lévrier 13; Bersot, Place de la Synagogue 2; Durand, Chemin Dancet 3; Maret, Petit-Florissant 12; *Hôt.-Pens. Beau-Séjour (Pens. 6 fr., Z. von 1½ fr. an) und *H.-P. de la Roseraie in Champel-sur-Arve (S. 209); H.-P. Bellevue, Rue de Lyon 29, mit Garten, tägl. 5–7 fr. — Mehr für Studenten: Berard (85–100 fr.), Rue du Rhône 29.

Cafés (überall auch Bier). Kiosque des Bastions an der Promenade des Bastions (S. 207), nur im Sommer, Nachm. u. Abends fast täglich Concert; Café du Nord, C. de la Couronne und C. de Genève, alle am Grand-Quai; C. du Théâtre, im Theater; C. du Musée; C. Lyrique, beim Theater; im Jardin Anglais; C. du Jardin des Alpes, Place des Alpes, etc.

Bier bei Scholl (*Ackermann*), Rue du Rhône 92 (Münchener Spatenbräu); E. Landolt (*zum Krokodil*), Rue du Rhône 100 und Rue du Conseil-Général; Café-Brasserie de l'Opéra, beim Theater; Brass. de Rive; Brass. de l'Espérance, Route de Carouge 42; Brass. St-Jean (schöne Aussicht); Gr. Brass. de Munich (Münchener Zacherlbräu), Boul. James-Fazy 3, gegenüber der Promenade St-Jean; Bonivard, Rue des Alpes 6; Brass. de la Place des Alpes, deutsch; Brass. Bernoise, Rue du Montblanc 11. — Genfer Bier in den grossen Brauereien vor der Stadt: Treiber, Route de Chêne, angenehm, grosser Saal und Terrasse mit Bäumen.

Restaurants. Am *linken Ufer*: Café du Nord, nicht billig; Café du Lac, Rue du Rhône 78; Villard, Rue du Rhône 51. Nach der Karte speist man in den Restaurants theurer und kärglicher, als an der Table d'hôte der Gasthöfe.

Bäder. Bains de la Poste, Place de la Poste, 40 Zimmer, warme, kalte, Douche-, Dampf-Bäder u. s. w.; Bains des Alpes, Rue Lévrier 5; Bains de Chantepoulet, Rue de Chantepoulet, u. a. — Seebäder: *Schwimm- u. Badeanstalt* am Quai des Eaux-Vives (l. Ufer); ebenso gegenüber am Hafendamm des r. Ufers (Pl. 10; F 4); beide 8–10 Vm. für Damen. — *Rhonebäder oberhalb des *Pont de la Machine* (Pl. D 4), gut eingerichtet, Schwimmbad 30 c., Einzelbad 60 c., mit Wäsche 80–90 c. — Arvebäder, sehr kalt (im Sommer 7–8°C.), Chemin des Bains de l'Arve 20, 15 Min. von Place-Neuve, und in Champel-sur-Arve (S. 209).

Haupt-Briefpost (mit *Poste restante*) und **Telegraphen-Bureau**, Place de la Poste (Pl. B 4); Neben-Bureaux: im Bahnhof, Rue du Rhône 55, Rue de l'Hôtel de Ville 5 und Route de Carouge 13, alle von 7 U. Vm. bis 8 U. Nm. geöffnet.

Pferdebahn vom Bahnhof über den Pont du Montblanc, Place du Molard, Place Neuve, Rond Point de Plainpalais nach *Carouge* (S. 211) und vom Bahnhof über Place du Molard, Cours de Rive zur Station *Genève-Eaux-Vives* (S. 201) und nach *Chêne* und *Annemasse* (S. 248). Einfache Fahrt 10 c.; Carouge-Chêne 40 c. — **Dampftrambahn** nach *Veirier* (S. 211) und nach *Chêne* und *Annemasse* (S. 248).

Droschken die einfache Fahrt in der Stadt für 1–2 Pers. 1 fr., 3–4 Pers. 1 fr. 50 c., jede weitere Pers. 50 c.; Zeitfahrten die Stunde innerhalb der städt. Octroi-Grenzen 1–2 Pers. 2 fr., 3–4 Pers. 2 fr. 50 c., jede weitere ¼ St. 50 bez. 60 c.; nach Plainpalais, Eaux-Vives etc. 1–2 Pers. 1 fr. 50 c., 3–4 Pers. 2 fr., jede weitere Pers. 50 c.; ausserhalb der Octroi-Grenzen (Ariana, Sacconnex, Vesenaz etc.) die erste Stunde für 1–2 Pers. 2 fr. 50 c., 3–4 Pers. 3 fr., jede weitere ¼ St. 60 bez. 75 c. Bei Nacht alle Fahrten die Hälfte mehr. —

LOHNKUTSCHER: *Kölliker* aux Pâquis, *Regard* an der Terrassière, *Chatelet frères*, Rue des Pâquis 35, u. a.

Segelboote zu Fahrten auf dem See (die Stunde 1 fr., mit Ruderer die erste Stunde 2 fr. 50 c., jede weitere 1/2 St. 1 fr.) am Jardin Anglais und am Quai du Montblanc, sowie auch längs der beiden Hafendämme (*Jettées*). Die Segelboote heissen „*Voiliers*“, sind übrigens gefährlich und kippen leicht um, daher nicht ohne Schiffer zu nehmen; sicherer sind die englischen offenen „*Canots*“; die kleinen Kähnen innerhalb des Hafens heissen „*Nacelles*“. An den Pont des Bergues heranzufahren ist wegen der reissenden Strömung verboten.

Kaufläden, die glänzendsten am Grand-Quai, Rue du Rhône und Rue de la Corratèrie auf dem l., Quai des Bergues und Rue du Montblanc auf dem r. Rhone-Ufer. Genf ist wegen seiner Uhren und Goldarbeiten berühmt. Die Anzahl der Uhren, welche jährlich hier gefertigt werden, beträgt über 110,000 (die offiziell controlierten Uhren sind auf dem Uhrwerk mit dem Staatsstempel versehen). Die gegenwärtig berühmtesten Firmen sind: *Vacheron & Constantin*, Rue des Moulins 1; *Golay Leresche & fils*, Quai des Bergues 31; *Bachmann*, *Ekegrèn*, *Patek & Co.*, alle am Grand-Quai; *Lecoultrè*, Rue Bonivard 8; *Badollet & Co.*, bei der Post; *H. Capt*, *Rossel-Bautte*, Rue du Rhône; *Dufour & Co.*, Place du Molard 11. — Graveur, auch ausserhalb Genf berühmt: *M. L. Bovy*, besonders für Medaillen, Rue Chantepoulet. — Bergschuhe u. a. bei *Müller*, Place du Molard; Koffer und andere Reiseartikel bei *Iserning*, Rue du Rhône 64. — Holzschnitzwaaren bei *Mauchain*, Place du Port 1; Musikdosen bei *F. Conchon*, Place des Alpes 9 & Rue des Pâquis 2; *G. Baker-Troll & Co.*, Rue Bonivard 6.

Deutsche Buchhandlungen. *H. Georg*, Corratèrie 10; *Burkhardt* 10, Molard 2.

Theater (S. 208), im Winter tägl.; Preise 2-5 fr., bei Vorausbestellung („en location“) etwas theurer. — **Kursaal** am Quai des Paquis (Pl. E 3); Concert jeden Abend 8 U., 1 fr., Sperrsitz 3 fr.

Orgel-Concert in der Kathedrale (S. 206) im Sommer Mo. Mi. Sa. 7 1/2 U. Nachm.; Billets (1 fr.) beim Concerte und in den Hôtels. Im Winter Concerte im *Bâtiment Electoral* (S. 209) jeden Sonntag Nachm. Alle 14 Tage Concert im *Theater* (s. oben).

Panorama (Pl. B 4), Boulev. de Plainpalais, tägl. geöffnet (1 fr.; s. S. 209).

Kunstaussstellung, permanente, der *Société des Amis des Beaux-Arts*, im Athénée (S. 207), tägl. 10-6 U., So. 11-4 U. (1 fr.). — *Exposition municipale des Beaux-Arts* jährlich im Aug. u. Sept. im *Bâtiment Electoral* (S. 209).

Vorlesungen, öffentliche (*Cours publics et gratuits*), in der Aula der Universität, im Winter tägl. Abends 8 U.

Apotheken. *Bader*, Corratèrie 1; *Hahn*, Place Longemalle; *Belli*, Rue du Montblanc; *Brun*, Rue de Coutance 2; *Habel*, Place du Rhône; *Reber*, Boul. James Fazy.

Deutsche Aerzte. Prof. *d'Espine*, Rue Beauregard 6; *Dr. Hallenhoff*, Corratèrie 20; *Dr. Wyss* (Ohren- u. Halskrankh.), Rond-point 5.

Kaltwasserheilanstalt (Arzt *Dr. Glatz*), vortrefflich eingerichtet, in *Champel-sur-Arve* (S. 209; Tramway-Haltstelle *la Cluse*); von der hohen Terrasse (frei zugänglich) schöne Aussicht auf Arve-Gebiet und Stadt.

Gottesdienst, deutscher lutherischer, Rue Verdaine 38, neben dem Palais de Justice; deutscher katholischer, Rue Calvin 6; deutsch-schweizerischer im Casino de St-Pierre (strenge Richtung) und im Auditoire (freie Richtung).

Genf (375m), franz. *Genève*, ital. *Ginevra*, Hauptstadt des, nächst Zug, kleinsten Kantons (105,966 Seelen), die am meisten bevölkerte und reichste Stadt der Schweiz, mit über 72 000 Einw. (mit den Vorstädten), liegt an der Südspitze des Genfer Sees, da wo die blauen Fluthen der *Rhone* ihm pfeilschnell entströmen, in welche unterhalb Genf die *Arve* (S. 211) sich ergiesst. Die *Rhone* theilt die Stadt in zwei Theile: auf dem l. Ufer die *alte Stadt*, der Sitz der Regierung und Mittelpunkt des Lebens, auf dem r. Ufer das *Quartier St-Gervais*, früher nur Vorstadt. Beide Theile haben sich seit der Schleifung der alten Festungswerke (nach 1850) bedeutend ausgedehnt und fortwährend entstehen noch neue Strassen und ganze Strassenviertel.

ZUR GESCHICHTE. Genf erscheint im 1. Jahrh. vor Chr. als *Genava* und Stadt der Allobroger (Caes. bell. gall. I, 6-8), deren Gebiet römische Provinz wurde. Im J. 443 wurde es Hauptstadt des Burgunderreichs, kam 533 mit diesem an die Franken, Ende des ix. Jahrh. an das neue burgundische Reich und mit diesem 1033 an das Deutsche Reich. Kaiser Konrad II. liess sich hier im J. 1034 zum König von Burgund krönen. In den langwierigen Streitigkeiten zwischen den Bischöfen von Genf, den kaiserlichen Grafen von Genf und den Grafen, später Herzogen von Savoyen um die Oberherrschaft wussten sich die Bürger mancherlei Freiheiten zu erringen. Sie schlossen 1518 mit Freiburg, 1526 mit Bern ein Bündniss. Es bildeten sich nun zwei Parteien in der Stadt, die der Eidgenossen (*Iguenos* nach der franz. Aussprache, woraus der Parteiname *Hugenotten* entstanden ist) und der Savoyer, diese *Mammeluken* genannt.

Mitten in diese Streitigkeiten trat die REFORMATION, welcher Genf entschieden sich zuwandte. Der Bischof verlegte 1535 seinen Sitz nach Gex. Im folgenden Jahre kam nach Genf der aus Paris geflohene Theologe JOHANNES CALVIN, eigentlich *Jean Caulvin* oder *Chauvin*, zu Noyon in der Picardie 1509 geboren. Er vereinigte sich mit *Farel*, dem Hauptförderer der neuen Lehre zu Genf, und erlangte bald grossen Einfluss auf alle kirchlichen und Staats-Angelegenheiten, welcher nach Calvins Rückkehr aus einer 3jährigen Verbannung (1541) vorzüglich durch Einführung einer strengen Kirchenzucht sehr mächtig wurde. Calvin besass die Gabe der Rede in hohem Grade. Gegen sich selbst war er eben so streng, wie er es von andern forderte. Sein Regiment war im Geist der Zeit gewaltsam und unduldsam. *Castellio*, der die Prädestination läugnete, wurde 1540 aus Genf verbannt; *Michel Serveto*, ein span. Arzt, wegen einer Druckschrift gegen die Lehre von der Dreieinigkeit (*de Trinitatis erroribus*) aus Vienne bei Lyon geflohen und nur zufällig in Genf, wurde 1553 vom Grossen Rath zum Feuertod verurtheilt und hingerichtet. Durch Gründung der Genfer Akademie (1559), die bald die Bildungsanstalt für die meisten reformierten Theologen wurde, lenkte Calvin den Sinn der Bewohner der bisherigen Handelsstadt auf die Wissenschaften. Calvin starb am 27. Mai 1564. Seine Richtung blieb in Genf massgebend.

Die Versuche, welche zu Anfang des xvii. Jahrh. die Herzoge von Savoyen machten, Genf wieder zu unterwerfen, blieben erfolglos (vergl. S. 202). Protestantische Fürsten, durch Calvins Lehre dem kleinen Freistaat verwandt, sahen diesen als eines der Bollwerke des Protestantismus an, und sandten ansehnliche Geldbeiträge zur bessern Befestigung der Stadt (Holland, Hessen).

Das xviii. Jahrh. war erfüllt von den oft zu blutigen Reibungen führenden Gegensätzen der minder berechtigten Volksklassen (*bourgeois, habitants und sujets*) gegen die alten Geschlechter (*citoyens*), die sich allein im Besitz der Gewalt und aller einträglichen Berufszweige befanden. Die Schriften des 1712 in Genf geborenen *Jean-Jacques Rousseau* übten natürlich auch hier ihre Wirkung aus. Sein *Emile* und sein *Contrat social* wurden 1763 auf Betreiben Voltaire's und der Pariser Sorbonne, vom Genfer Magistrat durch Henkershand verbrannt, als „*téméraires, scandaleux, impies et tendants à détruire la religion chrétienne et tous les gouvernements*“.

1798 wurde Genf Hauptstadt des franz. *Département du Léman* und trat 1814 als 22. Kanton zur Schweizer Eidgenossenschaft.

Die beiden durch die Rhone getrennten Hälften der Stadt sind durch 8 Brücken mit einander verbunden. Die oberste, der prächtige ***Pont du Montblanc** (Pl. D 4, 5), 260m lang, 16m breit, führt von der breiten vom Bahnhof kommenden *Rue du Montblanc* in gerader (s.ö.) Richtung hinüber zum *Jardin Anglais* (S. 205), mit dem sie im Sommer den Mittelpunkt des Fremdenverkehrs bildet. Zwischen dem Pont du Montblanc und dem *Pont des Bergues*, mit letzterem durch eine Brücke verbunden, liegt die *Ile de J.-J. Rousseau* (Pl. D 4), eine kleine fünfeckige mit Bäumen bepflanzte Insel (kleines Café), in deren Mitte auf einem Sockel von Granit *J.-J. Rousseau's Standbild*, sitzende Bronzeßgur von Pradier (1834), sich erhebt. Bei der dritten Brücke, *Pont de la Machine* (oberhalb die

Rhonebäder, S. 202), theilt sich die Rhone in zwei Arme: l. regulirter Zufluss zum Wasserwerk (S. 209), r. Regulirungs-Kanal des See-Abflusses; dazwischen eine Insel mit malerischen alten Häusern und der *Tour de l'Isle*, Ueberrest eines ehem. bischöfl. Schlosses.

In der Nähe dieser Brücken dehnen sich auf beiden Ufern die glänzenden, ladenreichen Quais aus: auf dem l. namentlich der *Grand Quai*, auf dem r. der *Quai des Bergues*. An letztern schliesst sich, von der Montblanc-Brücke in n.ö. Richtung am See aufwärts, der *Quai du Montblanc* (Pl. D E 4) mit prächtiger *Aussicht auf die Montblanc-Kette, die fast in ihrer ganzen Ausdehnung sichtbar ist und namentlich bei klarer Abendbeleuchtung einen herrlichen Anblick darbietet.

Erst hier erhält man einen richtigen Begriff von den Höhenverhältnissen, der in Chamonix fast verloren geht. Auffällig ist namentlich der bedeutende Unterschied zwischen dem Montblanc (4810m) selbst und der l. folgenden Aiguille du Midi (3843m); weiter l. die Grandes Jorasses und die Dent du Géant; vor der Montblanc-Kette die Aiguilles Rouges, dann mehr im Vordergrund, einzeln pyramidenartig aus der Ebene aufsteigend, der Môle, daneben die schneebedeckte Spitze der Aiguille d'Argentière, weiter der breite Buet, endlich der lange Rücken der Voirons, die l. ebenso wie der Salève r. das Panorama schliessen.

Auf der *Place des Alpes* erhebt sich das prächtige aber geschmacklose **Monument Brunswick** (Pl. E 4), von der Stadt Genf dem *Herzog Karl II. von Braunschweig* († 1873) errichtet, der sie zur Erbin seines Vermögens (c. 20 Mill. fr.) eingesetzt hatte.

Zwei kolossale Löwen aus gelbem Marmor, von *Cain*, bewachen den Ausgang zu der Plattform (70m l., 24m br., 1,35m h.), in deren Mitte das Denkmal steht. Es ist eine modificirte und um $\frac{1}{5}$ vergrösserte Nachbildung des Denkmals des Can Signorino della Scala zu Verona und besteht aus einem sechseckigen pyramidenförmigen Aufbau aus weissem u. farbigem Marmor in 3 Absätzen, nach *Franet's* Entwurf; auf der Spitze das 2,70m h. Bronze-Reiterbild des Herzogs, von *Cain* (Höhe des ganzen Denkmals vom Quai 20m). Der Mittelstock bildet eine goth. Kapelle mit dem Sarkophag; die liegende Figur des Herzogs und die 8 Seitenreliefs (Scenen aus der braunschw. Geschichte) von *Iquel*. An den Ecken unter vortretenden, von Pfeilern getragenen Baldachinen 6 Marmorstatuen berühmter Welfen (August, Otto das Kind, Karl Wilhelm Ferd., Friedrich Wilhelm, Heinrich der Löwe, Ernst der Bekenner), von *Schoenewerk*, *Thomas*, *A. Millet*, *Kissling*; weiter oben die christl. Tugenden, die 12 Apostel etc. — Die Plattform ist mit Mosaikpflaster, Blumenbeeten u. Wasserbecken geschmückt; r. u. l. zwei kolossale Greife, von *Cain*. Von dem thurmartigen zinnengekrönten Bau an der Rückseite guter Ueberblick des Denkmals, im Hintergrund der Montblanc.

Die Fortsetzung des Quai du Montblanc bildet der baumbepflanzte *Quai des Paquis*, an welchem l. der *Kursaal* (Pl. C 2; S. 203). Von dem mit kl. Anlagen versehenen Hafendamm (*Jetée*) gleichfalls hübsche Aussicht auf die Alpen und die Stadt. Jenseit des Hafendamms erstreckt sich der schöne *Quai du Léman* bis zu den Villen von *Sécheron*. — In der Rue du Montblanc die kleine *engl. Kirche* (Pl. D 3), 1853 im goth. Stil von Monod erbaut.

Auf dem südl. See-Ufer, wenn man von der Montblanc-Brücke kommt links, erhebt sich das 1869 enthüllte **Monument National** (Pl. D 5) zur Erinnerung an den Anschluss Genfs an die Eidgenossenschaft 1814, eine Bronzegruppe der Helvetia und Geneva von *R. Dorer*. — Weiter am See die hübschen 2ha grossen Anlagen des *Jardin*

Anglais (*Promenade du Lac*) mit Café-Restaur. (im Sommer Abends häufig Concert); am Eingang l. eine Barometersäule mit Linnimeter, in der Mitte eine hübsche Fontäne und die Bronzebüsten von *Al. Calame*, von *Iguel*, und *Fr. Diday*, von *Bovy*. In einem Kiosk ein **Relief des Montblanc*, aus Lindenholz, im Massstabe von 1:617 000, 8m l., der Montblanc 79cm h., Höhenverhältniss zur Länge = 2:1, vor wie nach der Chamonix-Reise sehr sehenswerth (im Sommer von 8 Uhr an zugänglich, 50 c., Do. u. So. 1-3 U. gratis). — In der Nähe ragen zwei Granitblöcke aus dem See, der grössere, *Pierre à Nilon*, der Sage nach ein Altar, auf welchem die Römer dem Neptun geopfert haben sollen.

N. vom Jardin Anglais erstreckt sich am See entlang der baumbepflanzte *Quai des Eaux-Vives* (nach *Cologne* s. S. 210). Unweit des Quais die *Salle de la Réformation* (Pl. E 6), mit grossem Concertsaal, dem *Calvinium* (Erinnerungen an Calvin, ethnogr. Gegenstände etc.; 50 c.) und einem *Relief von Jerusalem* von Illès.

Verfolgt man beim Hôt. Métropole r. die Rue d'Italie und steigt dann einige Schritte bergan, so gelangt man auf die *Promenade de St-Antoine* (Pl. C D 6), eine baumbepflanzte Terrasse. R. das 1559 gegründete *Collège de St-Antoine*; l. (ö.) die *Sternwarte (Observatoire)*; etwas weiter s.ö. auf einem Hügel die *Russische Kirche* mit ihren vergoldeten Kuppeln (Inneres sehenswerth); daneben die Bronzebüste des Schriftstellers *R. Töpffer* († 1846), von Ch. Töpffer.

Von der Promenade führt s.w. die Rue des Chaudronniers auf die Place du Bourg-de-Four (Pl. C 6), an welcher r. unten das im XVIII. Jahrh. erbaute *Palais de Justice*. — Vom obern Ende des Platzes l. durch die Rue de l'Hôtel-de-Ville, dann r. zur

Kathedrale (St-Pierre; Pl. C 6), 1024 von Kaiser Konrad dem Salier im roman. Stil vollendet, im XII. u. XIII. Jahrh. umgebaut im XVIII. durch ein korinth. Säulenportal mit Giebel verunstaltet. Inneres im Uebergangsstil des XIII. Jahrh., dreischiffig mit Querschiff. Der Küster wohnt hinter der Kirche, rue Farel 8 (50 c.).

INNERES. Holzschnitzarbeiten an den Chorstühlen aus dem XV. Jahrh.; Grabmal des 1638 bei Rheinfelden (S. 17) gebliebenen Herzogs *Heinrich von Rohan* (des Leiters der franz. Protestanten unter Ludwig XIII.), seiner Gemahlin *Margarethe von Sully* und seines Sohnes *Tancred*, der Sarkophag aus schwarzem Marmor auf zwei Löwen ruhend, die Figur des Herzogs sitzend, aus Gips, nach der Zerstörung von 1798 so erneuert. Unter dem schwarzen Grabstein im Schiff ruht Cardinal *Jean de Brogny* († 1426), Präsident des Concils von Konstanz. Der schwarze Denkstein im Südschiff erinnert an *Agrippa d'Aubigné* († 1630), den Vertrauten Heinrichs IV. von Frankreich; die Republik Genf liess zum Dank für die Dienste, die er ihr geleistet, diesen Denkstein errichten. Er starb hier als Verbannter. Unter der Kanzel Calvin's ehemaliger Lehrstuhl. Angebaut die schöne, neu restaurirte **Chapelle des Macchabées*, im goth. Stil (Anf. des XV. Jahrh.). — Vorzügliche *Orgel* (Concert s. S. 203).

Zurück zur Rue de l'Hôtel-de-Ville und l. zum

Rathhaus (Hôtel de Ville; Pl. C 5, 6), einem schwerfälligen Gebäude im florent. Stil, durch seinen Aufgang ohne Stufen bemerkenswerth, welcher bis in die obern Stockwerke reicht und den Raths-

herren einst gestattete, gleich aus dem Sitzungszimmer zu Pferde oder in eine Sänfte zu steigen. — Gegenüber das **Zeughaus** (*Arsenal*; Pl. C 5) mit dem *Musée historique genevois*, alten Waffen, Sturmleitern von der Escalade u. a., So. u. Do. 1–4 U. geöffnet.

In der Nähe, Grand' Rue 40, ist das Geburtshaus *Jean-Jaques Rousseau's*, der als Sohn eines Uhrmachers hier am 28. Juni 1712 das Licht der Welt erblickte († 1778 zu Ermenonville bei Paris). Hinter dem Hause Rue Rousseau 27, am r. Ufer der Rhone, welches mit der Inschrift: „Ici est né Jean Jacques Rousseau le 28. Juin 1712“, versehen ist, wohnte damals der Grossvater.

Im **Musée Fol** (Pl. C 5), Grand' Rue 11, im Hof rechts, eine werthvolle Sammlung griech., röm. und etrusk. Alterthümer, aus neuesten römischen Ausgrabungen, sowie von Alterthümern und Curiositäten des Mittelalters und der Renaissance, von Hrn. W. Fol gesammelt und der Stadt geschenkt (So. Do. 1–4 U. geöffnet).

Die untere Fortsetzung der Grand' Rue, Rue de la Cité, mündet auf die Rue des Allemands, wo ein hübsches **Brunnendenkmal** (Pl. C 4) an den letzten, beinahe von Erfolg gekrönten Versuch der Savoyer sich der Stadt zu bemächtigen, erinnert. Der Tag, an dem diese „Escalade“ abgeschlagen wurde (früh Morgens am 12. Dec. 1602), wird noch jetzt festlich begangen.

Neben dem Rathhaus (s. oben) führt ein Säulenthor ins Freie, auf die **la Treille** genannten schattigen Spaziergänge, die eine hübsche Aussicht auf die Salèves gestatten. Unmittelbar an diese Terrasse stösst der **botan. Garten** (Pl. B C 5, 6), 1816 von dem berühmten *Aug. de Candolle* angelegt; am Gewächshause Marmorbüsten berühmter Genfer, Chabrey, Trembley, J.-J. Rousseau, Ch. Bonnet, de Saussure, Senebier; vor demselben auf einem Bronzepostament die Kolossalbüste De Candolle's. In der Nähe eine Büste des Botanikers E. Boissier († 1885). Die angrenzende **Promenade des Bastions** ist als Spaziergang sehr besucht; an derselben vor dem botan. Garten der *Kiosque des Bastions* (S. 202). In den Anlagen gegenüber ein David von *Chaponnière* und die *Pierre aux fées* oder *aux dames*, Steinblock mit vier Figuren, angeblich ein Druidenstein. Ö. das einf. Denkmal des Geologen *Gosse*.

S.ö. vom botan. Garten das **Athénée** (Pl. C 6), auf Kosten der Frau des Philhellenen Eynard im Renaissancestil erbaut und der Société des Amis des Beaux-Arts geschenkt. Es enthält Säle zu Vorlesungen, eine kunstgeschichtl. Bibliothek und die S. 203 gen. Kunstausstellung. In der Nähe die *Ecole de Chimie* (Pl. C 6).

Das **Universitäts-Gebäude** (Pl. B 6) an der Promenade des Bastions, 1867–71 erbaut, besteht aus drei durch Glasgalerien verbundenen Gebäuden; im mittlern die Hörsäle und Laboratorien; im ö. Flügelbau die Antiquitäten-, Münz- und Medaillen-Sammlung und die Bibliothek, im w. Flügelbau das Naturhistor. Museum. Im Vestibül die Bronzestatue des Genfer Schriftstellers Marc Monnier von Dufaux. Die Genfer Universität hat 70 Professoren und c. 500 Studenten. Der Besuch der Vorlesungen ist auch Damen gestattet.

Die **Bibliothèque publique**, prächtig eingerichtet, mit ca. 100,000 Bänden und 1600 Manuscripten, um die Mitte des xvi. Jahrh. gegründet, ist So. u. Do. 1-4 Uhr frei zugänglich. Im Saal unten r. vom Eingang („Salle Ami Lullin“) 250 alte und neue Bildnisse von Fürsten, Reformatoren, franz. und namentlich Genfer Gelehrten und Staatsmännern (u. a. Necker; Lafontaine; Descartes; Winkelmann, von A. Kaufmann; Saussure; Turquet de Mayerne, angeblich von Rubens; Ch. Bonnet, von Juehl; Sismondi; de Candolle, von Hornung; Chaponnière, desgl.; Humbert; Euler; d'Aubigné; Farel; Th. de Beza; Calvin; Diderot; Knox; Zwingli; Admiral Coligny; Rabelais etc.). Dieser Saal enthält zugleich die Manuscripten-Sammlung, namentlich reich an Autographen von Calvin, Rousseau etc. In den Schaulchränken die kostbarsten Handschriften: Homilien des h. Augustinus auf Papyrus (vi. Jahrh.); Wachstafeln mit Haushaltsrechnungen Philipp des Schönen (1308), etc.; dann viele mit Miniaturen, zum Theil aus dem Schatz Karls des Kühnen, Beute von Grandson (S. 194); auf einem alten Lesepult eine franz. Bibel (1588 in Genf gedruckt) in prachtvollem rothen Maroquin-Einband mit den Wappen Frankreichs und Navarra's, vom Rath von Gent als Geschenk für Heinrich IV. bestimmt, in Folge seines Uebertritts zum Katholicismus aber zurückbehalten. Der Concierge öffnet diesen Saal gegen ein Trinkg. Nebenan gleichfalls im Erdgeschoss das *Münzcabinet*. Im Souterrain das *archäolog. Museum*, mit prähistor. und andern Alterthümern von vorwiegend lokalem Interesse (So. u. Do. 1-4 U. geöffnet). Im ersten Stock der Lesesaal, Samst. 9-4, an den übrigen Wochentagen 9-8 U. geöffnet (während der Univers.-Ferien Nachm. geschlossen). Im Hofe das *Musée épigraphique*, eine Sammlung in Genf gefundener römischer und mittelalterlicher Inschriften.

Das **Naturhistor. Museum**, nach den Angaben F.-J. Pictet's eingerichtet, enthält u. a. die berühmte Conchylien-Sammlung von B. Delessert (früher Herzog Masséna), von Lamarck beschrieben; Pictet's Sammlung von Petrefacten; H. B. de Saussure's geolog. Sammlung, die er in seinen Voyages dans les Alpes beschrieben; die Melly'sche Sammlung von ca. 35,000 Coleopteren; eine reiche Sammlung der Fauna von Genfs Umgebung; eine prachtvolle Gruppe von Rauchtöpas-Krystallen vom Tiefengletscher (S. 113), Geschenk G. Revilliod's, etc. An den Wochentagen ausser Dienst. u. Samst. 1-4, Sonnt. 11-4 U. öffentlich, sonst durch den Concierge (Trinkg.) zugänglich.

N.w., auf der Place Neuve (Pl. B 5), das 4m h. *Reiterstandbild des Generals Dufour* († 1875), Bronze nach Lanz' Modell. — An der N.-Seite des Platzes das neue ***Theater** im Renaissancestil, mit säulen- und figurengeschmückter Fassade, nach Goss' Plänen 1872-79 erbaut. Das Innere (1300 Plätze) ist reich dekoriert; schöner Foyer (Besichtigung an Wochentagen 1-4 Nm.).

Das ***Musée Rath**, gegenüber, ist eine von dem russ. General Rath, einem gebornen Genfer, angelegte, von seinen Schwestern mit dem Gebäude der Stadt geschenkte Sammlung von Gemälden, Gipsabgüssen u. dgl., die jedoch im Laufe der Zeit bedeutend vermehrt worden ist. Im Sommer Mo., Mi., Do. u. Freit. 1-4, Sonnt. 11-4 öffentlich; sonst gegen Trinkg. (Katalog 50 c.).

In der **VORHALLE**: in der Mitte Borghesische Vase; Büsten Molière's und Neckers von Houdon; Ch. Bonnet, von Jaquet, Sismondi, von Pradier; Bronzebüste des Herz. Karl II. von Braunschweig (S. 205). L. (Salle Pradier): Modelle u. Büsten von Pradier; Bronzebüsten (Pradier, Humbert, Jacquet); Marmorbüsten (Bellot, Rousseau). Odier, Karl der Kühne in der Kirche zu Nesle. Relief von Chaponnière. R. (Salle Chaponnière): Hauptthür des Baptisteriums zu Florenz von Ghiberti; antiker Torso; Venus; Imhof, Eva; Chaponnière, gefangene Griechin, David; Büste von V. v. Bonstetten. — Die Gemälde befinden sich in 3 Sälen: I. SALLE LIOTARD, mit anstossendem Cabinet; in der Mitte SALLE CALAME, r. SALLE DIDAY. Da die Bilder häufig umgehängt werden, folgen die bemerkenswertheren hier in alphabet. Ordnung: — 1. Agasse, vor der Schmiede; 4. Agasse & Töpfer, Pferdemarkt; 233. Bocion, am Genfer See; 235. Brestau (Louise), die Freundinnen; 236. Burnand,

Bauernhof; *Calame* (Alexander, aus Vevey, 1810–64), *21. Gewitter an der Handeck, *22–25. die vier Jahreszeiten; 28. *Castres*, die Erzählung des Kriegsgefangenen (1871); *Corot*, 33. die Rast, 34. Ville d'Avray, 35. S. Trinità del Monti in Rom, 37. der Montmartre; 38. *Coypel*, Bacchus u. Venus; *Diday* (François, aus Genf, 1802–77), *44. Eichen im Sturm, 45. Pissevache, 46. Giessbach; *D'Ivernois*, Marine; 50. *Durand*, nach der Revue; *51. *Duval*, am obern Nil; 59. *Furet*, Reiher; 238. *Gaud*, Ciderpresse; 239. *Girardet*, Araber im Gebet; 64. *Giron*, Erziehung des Bacchus; 66. *Graf-Reinhart*, Inneres der Kathedrale von Monreale; 67. *Greuze*, Kinderkopf (Studie); 68. *Grosclaude*, der Freiwillige; 72. *Guigon*, die Rhone bei Genf; 75. *Hébert*, nach der Escalade (S. 202); *Hornung*, *78. Katharina von Medicis vor dem Haupte des Admirals Coligny, 79. ein Gefangener; *85. *Humbert*, die Furt; 90. *Jeanmaire*, Föhrenwald; 91. *Koller*, Viehstück; 93. *Lairesse*, Bacchanal; 94, 95. *Largillière*, Portraits; 99. *Leleux*, Ruhepause im Atelier; *Liottard*, 101, 106. eigenes Bildniss; *107. Madame d'Épinay, 108. Maria Theresia; *Lugardon*, 116. der Eiger, 112. Arnold v. Melchthal; 129. *van Muyden*, Pifferari; *F. Pourbus*, 139. weibl. Bildniss, 140. Maria v. Medicis; *143. *Ravel*, die Zeichenstunde; 148. *Robellaz*, zwischen zwei Feuern; 145. *Rigaud*, Elisabeth Charlotte, Herzogin v. Orleans; *Léopold Robert* (aus Chauxdefonds, 1794–1835), junge Italienerinnen u. Bernerinnen, 151. Sacristei von S. Giovanni im Lateran zu Rom; 169. *Simon*, der Wilddieb; 170. *Snyders*, Hund mit Reiher kämpfend; 179. *Thuillier*, See von Annecy; 168. *Töpffer*, Kirchausgang im Winter; 185, 186. *Velazquez*, Philipp IV. v. Spanien und seine Gemahlin Maria Anna v. Oesterreich; *Jos. Vernet*, Marine; 192. *Vuillermet*, Portrait; 196. *Ziegler*, die Hochzeit im Schiff.

An der W.-Seite der Place Neuve das *Conservatoire de Musique*, 1858 erbaut; dahinter die hübsche röm.-kath. Kirche *du Sacré-Cœur*. S. von hier zwischen der Rue du Conseil-Général und dem Boulevard de Plainpalais das *Bâtiment Electoral* (Wahlhaus), oben Genfs Devise „post tenebras lux“, mit grossem, zeitweise zu Ausstellungen, Concerten etc. benutztem Saal. — Weiter n. am Boulevard de Plainpalais ein **Panorama** (Pl. B 4) mit wechselnden Darstellungen. Jenseit der Plaine de Plainpalais (Exercierplatz) an der Arve die *Kasernen* und die gut eingerichtete *Ecole de Médecine*. In der Nähe, Chemin Dancet 2 (Pl. A 7), der besuchenswerthe *Jardin alpin d'acclimatation*, mit einer reichen Sammlung europäischer und asiatischer Alpenpflanzen (verkäuflich), tägl. ausser So. geöffnet (beste Zeit zum Besuch 8–10 Vm. u. 5–8 Nm.); Jahresbeitrag für Mitglieder 2 fr. Director H. Correvon.

Die Pferdebahn führt vom Rond-point de Plainpalais (Pl. A B 6) nach *Carouge* (S. 211). L. oberhalb Carouge auf schöner Terrasse am r. Ufer der Arve die besuchte Kaltwasserheilanstalt von *Champel-sur-Arve* (S. 203); darüber die **Tour de Champel*, Aussichtsturm mit schönstem Blick auf Stadt, See und Alpen.

Von der Place Neuve gelangt man w. an der *Synagoge* (Pl. B 4) vorbei auf die letzte der Genfer Brücken, den *Pont de la Coulouvrenière*. Unterhalb der Brücke auf der l. Seite der Rhone die neuen städt. *Wasserwerke* (*Forces motrices du Rhône*), welche mittelst mächtiger, von dem angestauten Rhonewasser getriebener Turbinen die Häuser mit Wasser versorgen und für industrielle Zwecke eine Wasserkraft von 4200 Pferden liefern. Jenseits l. die *Promenade St-Jean* (Pl. B 3) mit der Bronzestue des Genfer Staatsmanns *James Fazy* († 1878), von Rolland. Weiter r. die *Ecole d'Horlogerie* mit dem *Musé des Arts décoratifs* (tägl. ausser Sa. 11–4, So. 9–12 U. zugänglich), mit bedeutender Kupferstichsammlung und den Modellen des Monum. Bruns-

wick (S. 205), sowie dem *Musée industriel*, das u. a. die von L. Favre bei Durchbohrung des St. Gotthard gebrauchten Maschinen enthält. Von hier an der *Ecole des Arts industriels* und der einfach schönen altkath. Kirche *Notre-Dame* vorbei zum Bahnhof (S. 201).

25 Min. n.w. vom Bahnhof in *Varembé* das ***Musée de l'Ariana**, dem Genfer Schriftsteller Gust. Revilliod gehörig, ein stattlicher, mit Büsten berühmter Künstler geschmückter Renaissancebau, mit prächtiger Aussicht auf den See und die Alpen (geöffnet im Sommer Di. Do. Fr. 1-5 U.; Eintrittskarten gratis in den Genfer Hôtels).

In dem prachtvollen, von Marmorsäulen in zwei Stockwerken getragenen ***VESTIBÜL** in der Mitte Engelgruppe von Guglielmi; Marmorbüsten, Vasen etc. Im **MITTEL-KORRIDOR** Gobelin's mit der Geschichte Konstantins d. Gr. nach Rubens; Deckengemälde (4 Jahreszeiten u. a.) von Dufour. Auf der l. Seite der Halle drei **ORIENT-ZIMMER** mit chin. u. japan. Porzellan, Bronzen, eingelegten Arbeiten, Elfenbeinarbeiten; europ. Faiencen. R. Seite der Halle: europ. Porzellan; etrusk. Vasen; alemann. Gräberfunde u. a. Im 1. Stock an der Treppe chines. Boudoir; auf der Gallerie alte Möbel, Waffen, Glasgemälde. **GEMALDE-GALLERIE**. 1. Zimmer: Portraits von *Guercino*, *Giorgione*, *Holbein*, *Rigaud*, *Bronzino* etc.; in der Mitte antikes Venusköpfchen. — 2. Z. (Copie nach) *Qu. Metsys*, der Zehnten; *Seb. del Piombo*, Kreuztragung; *Ribera*, Joh. d. Täufer; *L. van Leyden*, Madonna; *Fyt*, Sauhatz; ***Rafael**, Madonna von Vallombrosa; Madonnen von *L. Credi*, *A. van Dyck* etc. — 3. Z. Meist kleinere Niederländer, Blumenstücke und Stilleben; Marmorbüsten von G. Revilliod und seiner Mutter von Duphot. — 4. Z. Moderne Bilder. *Lugardon*, Matterhorn, Jungfrau, Schwur auf dem Rütli; Landschaften von *Diday*, *Calame*, *Duval*; Viehstücke von *Humbert*, *Agasse*, *Delarive*; Genrebilder von *Vautier*, *S. Durand*, *Rubio*, *Töpfer* u. a. — Auf der andern Seite der grossen Halle: Bilder von *Horace Revilliod*; Portraits, Pastellbilder u. Handzeichnungen von ältern Genfer Malern; Kupferstiche (10000 Blätter); der schön eingerichtete Bibliotheksaal (in den Glaskasten interessante Autographen); Glassammlung, Elfenbeinschnitzereien, altes Genfer Zinngeschirr; Silberkammer (Schmucksachen, Münzen, Medaillen, Ehrenpreise, Emailen).

In der **Umgebung Genfs** reiht sich an beiden See-Ufern und auf den dieselben begleitenden Hügelketten Landhaus an Landhaus, meist mit herrlichen Gärten und reich ausgestatteten Wohnhäusern („Campagnes“). Die meisten sind für Fremde natürlich nicht zugänglich.

Zu nennen sind etwa am r. (westl.) Ufer: in *Varembé* die *Campagne Mac Culloch* (Château de l'Impératrice, wo die Kaiserin Josephine, später auch Lola Montez wohnten); in *le Rivage* die *Campagne* der Gräfin *Gasparin*; in *Pregny* (453m) das prächtige *Schloss der Baronin Adolf Rothschild*, vom Pavillon schönste ***Aussicht** auf den Montblanc, in der Regel Di. Fr. 2-5 oder 6 U. gegen Karten, welche in den grössern Gasthöfen zu Genf gratis zu haben, zugänglich. Der Weg von Genf aus führt beim Bahnhof l. unter der Bahn durch, auf der Strasse nach Ferney (s. unten), der man etwa 20 Min. folgt bis zu einem Gartenhäuschen mit Handweiser r. nach Pregny, an der Ariana (s. oben) vorbei. In 20 Min. erreicht man den Eingang des Gartens. — Daneben *Campagne Favre-Rigaud*, gleichfalls mit herrlichem Blick auf den Montblanc (Zutritt gestattet).

Am l. (östl.) Ufer. In *les Eaux-Vives* die grossartige Besitzung *Favre de la Grange*, in der Villa ein Jugendwerk Canova's, Abschied der Venus von Adonis; in *Cologny* (am See, s. unten) die Villa *Diodati* (die Villa Byrons).

Die schönsten Spaziergänge sind: am rechten See-Ufer über **Petit** und **Grand Sacconnex**, auf dem Bergrücken fort, mit Aussicht über den See und auf den Montblanc, bis hinab nach (2 St.) **Versoix** (S. 213), mit Eisenbahn oder Dampfboot nach Genf zurück; — am linken See-Ufer längs dem mit Platanen bepflanzten Quai des Eaux-Vives am See hinauf bis (1 St.) **Vésenaz** (Gartenwirtschaften am See, in *la Belotte*); zurück in 1¼ St. über **Cologny** (*Chalet Suisse* bei *Chapuis*; *Café-Restaur. des Alpes*), stets mit reizendem Blick auf den See, oder weiter östl. über *Chouigny*, mit schöner Aussicht auf den Montblanc.

Bois de la Bâtie, am Zusammenfluss der Rhône und Arve (1½ St.), nächster Weg vom Panorama (S. 209) aus zur *Arvebrücke* (l. die Schlachthäuser und der

Viehmarkt), dann durch das Gehölz zur Höhe, mit schönem Blick auf Stadt und Umgebung (zwei Whser. und eine Brasserie). Die grauen Gewässer der Arve und die blauen der Rhône fließen unterhalb des Zusammenflusses (*la Jonction*) noch mehrere 100m neben einander, ohne sich zu vermischen. — Oberhalb des Bois de la Bâtie liegt der neue *Cimetière St-George* (427m). Man kann über den neuen *Arve-Quai*, an der *Ecole de Médecine*, dem *Jardin Alpin* und der *Plaine de Plainpalais* vorbei zur Stadt zurückkehren.

Nach **Fernex** (*Truite; Hôt. de France*), 11½ St. n.w., fahren von der *Place de Cornavin* (beim Bahnhof) stündlich Omnibus (50 c.) über *Grand Sacconex* (s. oben). Fernex liegt bereits jenseit der franz. Grenze. *Voltaire* kann als Gründer des Orts betrachtet werden. Er kaufte 1759 das Land an, zog Ansiedler hin, gründete Fabriken und erbaute das heute noch vorhandene, seitdem vielfach umgebaute Schloss, Eigenthum des Herrn David. Es enthält einige Zimmer mit Erinnerungen an Voltaire (an Wochentagen 12-4 U. zugänglich). Von der Gartenterrasse schöne Aussicht.

Eines der beliebtesten Ausflugsziele der Genfer ist der langgezogene Kalkfelsberg s.ö. von Genf, der **Salève**, in seinem nördl. Theil *Petit-Salève* (898m) genannt, an den sich der *Grand-Salève* (1304m) und weiter der *Petit* und *Grand Piton* (1374m) anschliessen. Die lohnendste Aussicht bietet der *Grand-Salève* (oben die Aubege des *Treize Arbres*); dieselbe umfasst die ganze *Montblanc-Kette*, den *Genfer See*, *Jura*, die *Kantone Genf und Waadt* und einen Theil von Frankreich.

Der nächste Weg von Genf auf den *Salève* führt über das Genfer Dorf (51½km) *Veirier* (428m), unmittelbar an der franz. Grenze am Fuss des *Salève* gelegen (*Dampftrambahn* von *Place Molard* über *Florissant* und *Sierne* bis *Veirier* in 20 Min., 50 c.; s. S. 202). Von der Endstation der Bahn geradeaus unter der Eisenbahn (S. 242) hindurch, dann den steilen aber unschwierigen *Pas de l'Echelle* hinan nach (1½ St.) **Monnetier** (712m; **H.-P. de la Reconnaissance*; **H.-P. Trotet*; **P. Château de Monnetier*), in dem Einschnitt zwischen *Petit-* und *Grand-Salève* gelegenes Dorf (in der Nähe die *Balmes de l'Ermitage*, Grotten mit hübschem Blick auf den *Genfer See*). Von hier auf den *Petit-Salève* 1½ St.; auf den *Grand-Salève* bequemer Reitweg (Esel pro Stunde 1 fr.) bis zur (1¼ St.) *Aub. des Treize-Arbres* (1171m) und zum (¼ St.) Gipfel. — Ein anderer Weg von Genf auf den *Grand-Salève* (3 St.) führt über **Carouge** (834m; *Balance; Ecu de Savoie*), einen 1780 von *Victor Amadeus III.* von *Savoyen* gegründeten Ort, der eine Menge Genfer Arbeiter unter grossen Begünstigungen hierher zog, seit 1815 zu Genf gehörig. Bei der letzten *Pferdebahn-Station* zeigt ein Handweiser 1. nach *Crevin*; immer 1. halten wenn der Fahrweg sich theilt, bis man zum *Eisenbahndamm* gelangt; unter demselben hindurch und weiter durch die *Grande Gorge* auf neu hergestelltem Pfade bergan.

Die Fahrstrasse von Genf nach *Monnetier* (Wagen bis *Mornex* 15-18, *Monnetier* 20-25 fr.; oder *Trambahn* bis *Annemasse*, S. 248; dann Omnibus) führt über *Chêne* und *Etrembières* nach (2½ St.) **Mornex** (551m; **Bellevue, II. de Savoie*, **Pens. Bain* im alten Schloss u. a.), reizend am südl. Abhang des *Petit-Salève* gelegenes Dorf, als *Luftkurort* besucht (auch *Eisenbahn-Station*, S. 242); von da auf guter Fahrstrasse bergan nach (½ St.) *Monnetier*.

Die ***Voïrons**, der lange Bergrücken n.ö. von Genf, werden wegen der prachtvollen Aussicht auf die ganze Kette der *Savoyer Hochalpen*, den *Jura* u. s. w. gleichfalls viel besucht. *Eisenbahn* (Abfahrt vom Bahnhof *Genf Eaux-Vives*, S. 201) über *Annemasse* (S. 248) in 50 Min. nach *Bons-St-Didier* (S. 242), von da in 3 St. zu Wagen, oder in 2½ St. zu Fuss hinauf. Im Sommer 3mal wöchentlich (Mo. Mi. Sa.) Omnibus von *Bons-St-Didier* in 3 St. (4 fr., Einsp. 10 fr.). Oben am Ostabhange, 30m unterhalb des Kammes, das **Hôt. de l'Ermitage* (40 Betten, *Pens.* 6-8 fr.), in schönem Tannenwald (als *Luftkurort* zu empfehlen), und 10 Min. unterhalb das einf. *Hôt. du Chalet*. Reizende Spaziergänge führen von hier zur (10 Min.) höchsten Spitze (*le Calvaire* oder *Grand Signal*) mit *Pavillon* (1486m), nach dem (20 Min.) alten Kloster am n.w. Abhang (1400m), nach der *Crête d'Audoz*, einem Vorsprung 1½ St. s.w., und zum (1 St.) *Pralaire* (1412m), der südl. Spitze.

Von Genf auf die **Dôle* über den *Col de la Faucille* (71½ St.) s. S. 214.

65. Von Genf nach Martigny über Lausanne und Villeneuve. Genfer See (nördliches Ufer).

130km. Westbahn. Fahrzeit 43/4-6 St. (bis Lausanne 11/2-21/4, bis Vevey 21/4-31/4 St.), Fahrpreise 13 fr. 55, 9. 50, 6. 80 c. (bis Lausanne 6 fr. 35, 4. 50, 3. 20, bis Vevey 8 fr. 35, 5. 90, 4. 20). Auf den Strecken Genf-St-Maurice und Bouveret-Brig (R. 80) werden Retourbillets mit zweitägiger Gültigkeit ausgegeben, die auch für die Dampfboote gültig sind (ebenso umgekehrt, s. unten). Vgl. Bemerkungen auf S. 235.

Dampfboot am nördlichen Ufer, der Eisenbahn weit vorzuziehen, bis Morges (4 fr., 1 fr. 70 c.) in 21/2 St., bis Ouchy (Lausanne, 5 fr., 2 fr.) in 21/2-3 St., bis Vevey (6 fr. 50, 2. 70 c.) in 31/4-4 St., bis Villeneuve (7 fr. 50, 3 fr.) in 4-43/4 St., bis Bouveret (7 fr. 50, 3 fr.) in 43/4-5 St. Retourbillets, 3 Tage gültig, zum 11/2 fachen Preis (auch für die 2. Kl. der Eisenbahn gültig, falls dies bei Lösung des Billets bestimmt verlangt wird; wer 1. Kl. fahren will, löst im Zuge selbst beim Schaffner ein Supplementbillet). Stationen (überall Landebrücken): *Bellerue, Versoix, Mies, Coppet, Céligny, Nyon, Rolle, St-Prex, Morges, St-Sulpice, Ouchy* (Lausanne), *Pully, Lutry, Cully, Rivaz-St-Saphorin, Corsier* (beim Grand-Hôtel de Vevey), *Vevey (Marché), Vevey-la-Tour, Clarens, Montreux-Vernez, Territet-Chillon, Villeneuve*. Die beiden um 9 U. und 1 U. 20 von Genf (Quai du Montblanc) abfahrenden Expressdampfer berühren die Stationen Nyon, Thonon, Evian, Ouchy, Vevey, Clarens, Montreux, Territet, Villeneuve, Bouveret. Auch sonst mehrmals täglich Dampfboot-Verbindung zwischen dem nördl. und südl. Ufer (Nyon-Nernier, Nyon-Thonon) und zwischen Evian und Genf (vgl. S. 235). — Restauration auf den Dampfbooten gut und nicht theuer, Diner 21/2-31/2 fr.

Der ***Genfer See** (375m), *Lac de Genève, Lac Léman*, der *Lacus Lemanus* der Römer, ist 72km lang, zwischen Morges und Amphion über 13, zwischen der Pointe de Genthod und Bellerive nur 2,5km breit, bei Schloss Chillon 80m, bei Meillerie 285m, zwischen Ouchy und Evian (grösste Tiefe) 334m, zwischen Nyon und Genf 75m tief. Die Oberfläche beträgt 577qkm (38qkm mehr als der Bodensee). Er hat die Gestalt eines Halbmondes, dessen beide Hörner sich nach Süden neigen, welche Form vom Signal de Bougy (S. 215) deutlich hervortritt. Das ö. Horn ragte einst 3 St. weiter ins Land hinein bis Bex; die Geschiebe und Ablagerungen der einströmenden Rhone haben aber den See immer weiter zurückgedrängt und setzen dort mit jedem Tag mehr Land an.

Seine FARBE ist himmelblau, während die andern Schweizer Seen blaugrün oder grün sind. Die auf dem See vorkommenden VÖGEL sind *Schuräne* (cycnus olor), die, 1838 in Genf eingeführt, jetzt wieder völlig verwildert sind; *Möven* (larus ridibundus), *Seeschwärben* (sterna hirundo), dann zahlreiche Arten von Zugvögeln: Enten, Taucher etc. Der See ernährt 21 Arten FISCHE, unter denen die Forelle, der „Ritter“, die „Féra“ (Felchen des Bodensees) und der Barsch am meisten geschätzt werden. Die NIEDEREN THIERE, welche den See bewohnen, werden von den schweizer Naturforschern in 3 Gruppen getheilt: die *faune littorale*, die *faune pélagique*, welche an der Oberfläche des Sees lebt und hauptsächlich aus kleinen durchsichtigen Crustaceen besteht, und die *faune profonde* in der Tiefe des Sees.

Die VEGETATION der Ufer zeigt bereits halb südlichen Charakter: die süsse u. die wilde Kastanie, der Wallnussbaum, die Magnolienplatane, der Trompetenbaum, die Ceder des Libanon und rankende Reben gedeihen. Der Feigenbaum bringt seine Früchte zur Reife, während der Granatbaum sie nicht zeitigt.

Eine eigenthümliche Erscheinung sind die sog. **SEICHES**, Schwankungen der Oberfläche des Sees, der sich periodisch in einigen Minuten um mehrere Centimeter oder Decimeter über sein gewöhnliches Niveau hebt oder unter dasselbe fällt. Es sind Ausgleichungswellen des Wassers, die bei rasch ein-



tretenden Änderungen des atmosphärischen Drucks von einem Ufer zum andern streichen und besonders nach Stürmen auftreten. Man unterscheidet *seiches longitudinales*, die sich in der Längsaxe des Sees zwischen Villeneuve und Genf bewegen, mit einer Zeitdauer von 73 Min. für jede Oscillation, und *seiches transversales* vom schweizer zum savoyischen Ufer, welche c. 10 Min. dauern. Die höchsten Longitudinal-Wellen, am 3. Oct. 1841 in Genf beobachtet, überstiegen 1.90m an Höhe, während die Transversal-Wellen selten über 20cm steigen. Die Seiches folgen sich übrigens fast ohne Aufhören und lassen sich auch auf andern Seen beobachten (F. A. Forel). — Die STRÖMUNGEN des Sees sind gering.

Das NIVEAU des Sees steht am tiefsten zu Ende des Winters, während es im Sommer durch das Schmelzen des Schnees in den Alpen seinen höchsten Stand erreicht. Die mittlere Differenz zwischen dem niedrigsten und höchsten Stand ist 1.54m; der Abstand des höchsten bekannten Wasserstandes (1817) vom tiefsten (1830) 2.66m. — Die TEMPERATUR der Oberfläche des Sees ist im Winter 5–6° C., im Sommer steigt sie bis 23°. In der Tiefe ist sie stets niedrig (4°5 bis 5°5). Ein völliges Zufrieren des Sees wurde nie erlebt.

Die SCHIFFFAHRT ist nicht stark, doch laden manche Segelbarken bis 300 Tonnen. Höchst malerisch nehmen sich die dreieckigen „lateinischen“ Segel aus (in Schottland Goosewings genannt). Die Dampfboote dienen fast ausschliesslich dem Personenverkehr.

Die Schönheit des Genfer Sees ist seit Jahrhunderten in allen Zungen (Matthisson, Byron, Voltaire, Rousseau, Al. Dumas u. A.) gepriesen worden; sein tiefblauer Spiegel, auf der Nordseite umrahmt von sanft ansteigenden Hügeln, an denen sich zwischen Obst- und Rebengeländen zahlreiche saubere Ortschaften aneinander reihen, während im Osten und Süden die lange Kette der Walliser und Savoyer Gebirge einen grossartigen Hintergrund bildet, vereint, namentlich von höher gelegenen Punkten gesehen, Anmuth mit Erhabenheit. Der *Montblanc* ist nur auf der Westseite des Sees sichtbar, bei Genf, Nyon, hinter Rolle und besonders bei Morges (S. 215).

DAMPFBOOTFAHRT (Landebrücken beim Jardin Anglais und am Quai du Montblanc; vgl. S. 201). Der Blick auf die schön bewachsenen, mit zahllosen Landhäusern übersäten Uferhügel ist ungemein anmuthig. L. das grosse Hôt. National, das Musée de l'Ariana und das prächtig gelegene Schloss Pregny (S. 210); weiter *Genthod* in hübscher Lage, einst Wohnsitz der berühmten Naturforscher Saussure, Ch. Bonnet und Pictet de la Rive; dann die Haltestelle *Bellevue*.

Versoix (*Lion d'Or*), ein ansehnlicher Flecken, gehörte einst zu Frankreich. Choiseul, Ludwigs XV. Minister, gegen Genf erbittert, wollte hier ein zweites gewerbliches Genf anlegen. Die Strassen waren schon abgesteckt, die Ausführung jedoch unterblieb.

Coppet (*Croix Blanche*; *Ange*; *H.-P. du Lac*). Das Schloss, jetzt der Familie d'Haussonville gehörig, bewohnte 1790–1804 der Finanzminister *Necker*, ein geborner Genfer; auch seine Tochter, die bekannte Frau von *Stäël-Holstein* († 1817), wohnte hier einige Jahre. Man zeigt ihren Schreibtisch, ein Bild von ihr, von David gemalt, und Necker's Büste.

Fahrstrasse (Wagen am Bahnhof) über *Commugny* und *Chavannes de Bogis* nach (1¼ St.) **Divonne** (470m), mit vorzüglich eingerichteter Kaltwasserheilanstalt, im franz. Département Ain (Pays de Gex) unmittelbar jenseit der Grenze reizend gelegen (von Nyon 1¾ St., Post im Anschluss an die Schnellzüge in 55 Min.; von Genf 4 St., zu Wagen in 1½ St., Einsp. 15–18, Zweisp. 25 fr.). Von Divonne auf die *Dôle* s. unten.

Céligny, das Dorf landeinwärts auf der Höhe anmuthig gelegen; weiter das *Château de Crans*.

Nyon, dtsh. *Neuss* (**Beaurivage*, mit Garten am See; **Ange*, Pens. 5–6 fr.; *Couronne*; *Hôt. Odelet*), mit 4170 E., die *Colonia Julia Equestris* der Römer, ihr *Noviodunum*. Das alte Schloss, mit seinen über 3m dicken Mauern und 5 Thürmen, im xii. Jahrh. erbaut, jetzt der Stadt gehörig, bewohnte längere Zeit Victor von Bonstetten († 1832) als Bernerischer Landvogt; seine Freunde Joh. v. Müller, Salis, Matthiesson waren hier häufig bei ihm. Von der Terrasse, mit mehrfachen Ueberresten aus der Römerzeit, sowie von den schönen Promenaden, welche die Oberstadt umgeben, prächtige Aussicht auf den See, den Jura und die Alpen mit dem Montblanc.

Auf die *Dôle*, sehr lohnender Ausflug. Eine Poststrasse führt von Nyon durch den Jura über (1 St.) *Trélex*, (2 St.) *St-Cergues*, (2 St.) *les Rousses*, kleine franz. Grenzfestung, nach (1 St.) *Morez*, Städtchen im franz. Département du Jura. Von Nyon bis St-Cergues zu Fuss 3 St.; besser lässt man sich bis 1/2 St. hinter Trélex zu dem Anfang der alten Strasse fahren, die, immer den Telegraphenstangen folgend, in 1 1/2 St. gerade hinaufführt. *St-Cergues* (1016m; *Hôt. de la Poste*; **Hot.-Pens. Capt*; *Pens. Delaigue*; **L'Observatoire*, *Hôt. u. Pens.* auf einer Anhöhe 5 Min. von der Post, zwischen dem alten Schloss von St-Cergues und dem Noirmont, schönste Aussicht), grosses Dorf am n.ö. Fuss der *Dôle*, auf 2/3 der Berghöhe, wird im Sommer vielfach zu längerem Aufenthalt gewählt. Von hier mit Führer (5 fr., allenfalls auch zu entbehren) zum (1 St.) *Chalet du Vouarne* und durch die Einsattelung (*la Porte*) zwischen Vouarne und *Dôle* in 1 St. auf die **Dôle* (1678m), den höchsten Gipfel des Schweizer Jura; Aussicht höchst malerisch und umfassend, grossartigster Blick auf den Montblanc. — Von *Gingins*, 1/2 St. w. von Trélex, führt ein guter Weg in 2 1/2 St. bis zu den *Chalets de la Divonne* (Erfr.), ö. 1/2 St. unter dem Gipfel; ein andrer von *Divonne* (s. oben) in 1/2 St., oder von *Céligny* (S. 213) in 1 1/4 St. nach *la Rippe*, dann vor (1/4 St.) *Vendôme* r. den breiten Waldweg, der nach c. 1 St. in den Weg von *Gingins* mündet. — Von Genf führt für Fussgänger der bequemste Weg auf die *Dôle* über den *Col de la Faucille*, eine tiefe Einsattelung des Jura n.w. von Genf (7 1/2 St.). Fahrstrasse über *Fernex* und (3 St.) *Gex* (647m; *H. de la Poste, du Commerce*), franz. Städtchen am Fuss des Jura, zur (1 1/4 St.) *Fontaine Napoléon* und der (3/4 St.) Passhöhe (1328m; Whs.); auf der Strasse (Poststrasse nach Morez, s. oben) noch 1 1/4 St. fort, dann hinter dem Whs. *la Vasserode* r. ab, über Rasen zum (1 1/2 St.) Gipfel.

Von *les Rousses* (s. oben) führt n. eine Fahrstrasse nach *le Brassus*, und am Lac de Joux vorbei über *le Lieu* nach *le Pont*, angenehmer und abwechslungsreicher Weg (vergl. S. 201).

Weiter zwischen Bäumen das grosse Schloss *Prangins*, früher im Besitz Joseph Bonaparte's. Ein grosser Theil des früher zu demselben gehörenden Gutes (*la Bergerie*, auch *Chalet de Prangins* genannt) ist jetzt Eigenthum des Prinzen Jérôme Napoleon. In dem alten Schloss selbst befindet sich jetzt eine Knaben-Erziehungs-Anstalt der evang. Brüdergemeinde (*Institution Morave*).

Auf einer Landspitze zeigt sich *Promenthoux*; am savoyischen Ufer gegenüber, 1 St. entfernt, *Yvoire* (S. 235). Die Jurahöhen treten mehr und mehr zurück. Hervorragende Berge in der Kette sind die *Dôle* (s. oben), daneben r. der *Noir-Mont* (1560m). Das Seeufer bildet vom Einfluss der *Promenthouse* bis zum Einfluss der *Aubonne*, jenseit Rolle, einen buchtartigen Halbkreis; der See erreicht auf dieser Strecke seine grösste Breite (über 13km). An den ansteigenden Geländen dieser Bucht, *la Côte* genannt, wächst einer der besten weissen Schweizer Weine.

Rolle (**Tête Noire*, einf., mit Garten; *Couronne*), Geburtsort des

russ. Generals *de la Harpe*, des Erziehers des Kaisers Alexander I. Er war einer der eifrigsten Betreiber der Trennung der Waadt von Bern (vgl. S. 217). Seine Vaterstadt hat ihm dafür auf einer kl. Insel im See einen 13m h. *Obelisk* mit seinem Brustbild errichtet.

1 St. nördl. von Rolle, auf dem Rücken der weinreichen Hügel oberhalb des Dorfes *Bougy*, ist ein berühmter Aussichtspunkt, das ***Signal de Bougy** (887m), mit prächtigem Blick auf den See und die savoyer Gebirge, vom Montblanc überragt. Man erreicht das Signal am bequemsten von der Eisenbahn-Station *Aubonne-Allaman* (S. 223); von hier zu Fuss oder mit dem an die meisten Züge anschliessenden Omnibus nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Aubonne* (**Couronne*), malerisches sehr altes Städtchen mit vielen Gärten und schönen Promenaden, und in $\frac{3}{4}$ St. bequem hinauf. — 8km w. von Aubonne und 9km n. von Rolle liegt *Gimel* (730m; *Union*, Pens. von 5 fr.) mit schönen Waldspaziergängen, beliebte Sommerfrische der Genfer.

Eine Fahrstrasse (Post bis St-Georges tägl.) führt von Rolle n.w. über *Gilly*, *Burtigny* und *Longirod* nach (3 St.) *St-Georges* (935m; Whs.) und über den ($1\frac{1}{2}$ St.) *Col de Marchairuz* (1450m; Whs.) nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *le Brassus* (S. 201). Aufwärts von St-Georges zum Col herrliche abwechselnde Aussichten auf den Genfer See, das Rhonethal bis zum Fort de l'Ecluse, beim Hinabsteigen nach le Brassus auf den Lac de Joux und die Dent de Vaulion.

Das Seeufer zwischen Rolle und Lausanne ist fast flach. Auf einer Landspitze ragt das Dorf *St-Prex* in den See hinein. In einer weiten Bucht liegt *Morges*, deutsch *Morsee* (**H. du Port*; *H. du Mont-Blanc*; *Couronne*), lebhaftes Städtchen (4052 E.) mit Hafen und altem Schloss, jetzt Zeughaus. Auf einer kl. Anhöhe n. in der Ferne das alterthümliche *Schloss Vuflens*, dessen Erbauung die Sage der Königin Bertha (S. 198) zuschreibt. Südlich leuchtet, bei günstiger Luft, etwas r. durch einen Einschnitt der Vorberge hindurch der Montblanc in seiner ganzen Schönheit hervor und spiegelt sich bei ruhiger Luft im See.

Das Dampfboot erreicht Station *St-Sulpice*, dann **Ouchy** (375m) (**H. Beaurivage*, Z. L. B. 5-7, M. 5, Omnibus zum Lausanner Bahnhof $1\frac{1}{2}$ fr., mit schönem Park, Bädern etc.; **H. d'Angleterre* (früher *Ancre*), Z. L. B. 31/2, F. $1\frac{1}{4}$, M. 4 fr.; **H. du Port*, klein, alle am See; Pens. du Chalet, Avenue Reseneck; im See zwei *Badeanstalten*, eine 10 Min. w., die andere 5 Min. ö. vom Landungsplatz der Dampfboote, das Bad mit Wäsche 80 c.; Ruderboot die Stunde 60 c., mit Schiffer $1\frac{1}{2}$ fr.), früher *Rive* genannt, den Hafen von Lausanne.

Der BAHNHOF der Westbahn (S. 223) liegt in $\frac{3}{4}$ Höhe (454m) zwischen Ouchy und Lausanne. Fussgänger gebrauchen von Ouchy nach Lausanne hinauf $\frac{1}{2}$ St., abwärts 20 Min. (auf halbem Wege die engl. Kirche). Drahtseilbahn (*ficelle*) von Ouchy nach Lausanne (Bahnhof in Ouchy nahe beim Dampfbootlandeplatz; „Gare du Flon“ in Lausanne unter dem Grand Pont) in 9 Min., täglich 42 Züge, Fahrpreis 1. Kl. 50 c., 2. Kl. 25 c., hin u. zurück 80 u. 40 c.; Zwischen-Stationen *Jordils* und *Ste-Luce*, beim Bahnhof der Westbahn (l. die Züge nach Lausanne, 10 c., r. nach Ouchy, 20 c.). — Gepäckträger vom oder zum Dampfboot für Reisetaschen und kleinere Gepäckstücke 10 c., Koffer 20 c., über 50 kg 30 c.

Lausanne. — GASTH.: **H. Gibbon* (Pl. a; F 4), der Post gegenüber, Z. L. B. 4-6, F. $1\frac{1}{2}$, Lunch $3\frac{1}{2}$, M. 5 fr. In dem Gärtchen hinter dem Speisesaal schrieb Gibbon, der berühmte Geschichtsforscher, 1787 den letzten Theil seiner röm. Geschichte. **H. Riche-Mont* (Pl. b; DE 5), mit schönem Garten, M. $4\frac{1}{2}$ fr. **Faucon* (Pl. c; F 3), Z. L. B. 31/2-4, F. $1\frac{1}{2}$, M. 4, Pens. von 6 fr.; **H. du Grand-Pont* (Pl. d; E 4), an der grossen Brücke, Z. L. B. 33/4, F. $1\frac{1}{4}$, M. $3\frac{1}{2}$ fr.; **H.-P. Beau-Site* (Pl. e; D 4), Z. L. B. 31/2, M. 3, F. $1\frac{1}{4}$ fr.; **H.-P. Victoria*, Avenue de Rumine; **H. du Nord* (Pl. f; F 3, 4),

Rue St-Pierre, Z. L. B. 3, F. 11/4, M. 3 fr.; H. Bellevue; H. des Messageries, Place St-François 4; H. de la Poste, Petit-Chêne 4. — PENSIONEN: Beauséjour, Mme. Ritschard (Villas Mercier No. 8), Mme. Mercanton, Rue du Midi 4 (monatl. 100 fr.), Piguet-Bauty, Campart, Chatelanat, Monnard, Pavarin u. a.

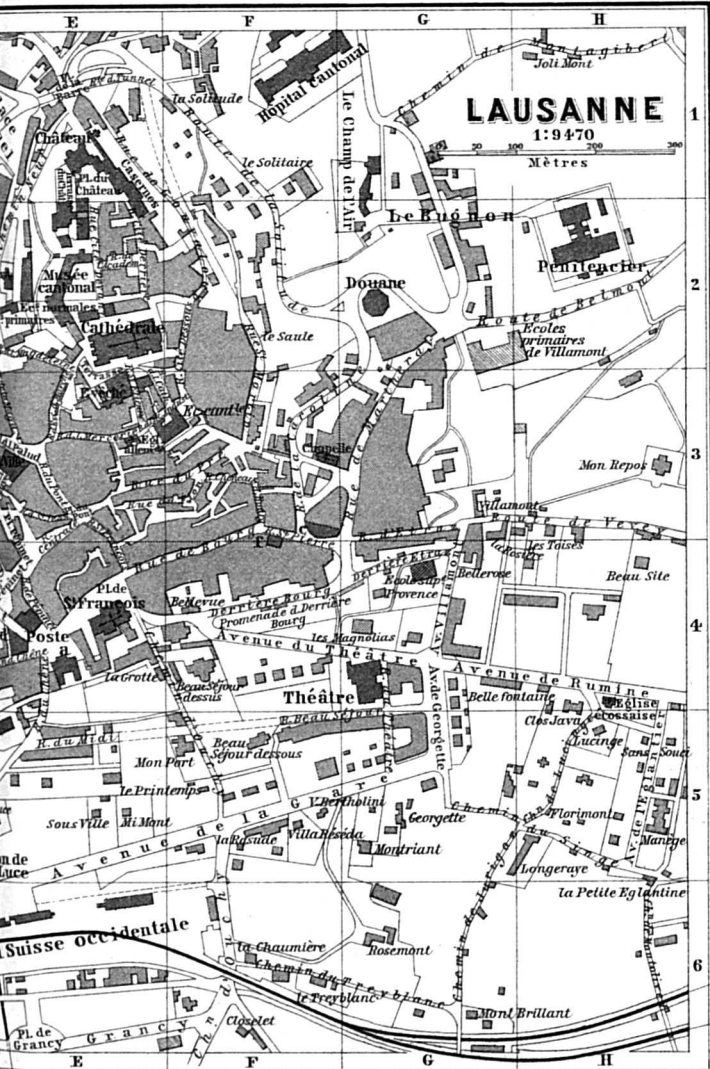
RESTAURANTS: *H. du Nord* und *H. du Grand-Pont*, s. oben; *Restaur. du Théâtre* (s. unten); *Deriaz*, Place St-Laurent; *Bahnrestaur.*, M. 2 fr. 50 c.; *Café Vaudois*, Place Riponne 3. Gutes Bier im *Gambrinus*, Rue Haldimand bei der Place de la Riponne; *Bavaria*, Rue St-Pierre. — THEATER (Pl. f; Vorstellungen nur im Winter), Avenue du Théâtre, mit Café-Restaur.

OMNIBUS vom Bahnhof in die Stadt 1 fr., nach Ouchy, zum Dampfboot, nur auf Bestellung (Eisenbahn s. S. 215). *Fiaker* zum Bahnhof 2 fr. — KATH. GOTTESDIENST in der kath. Kirche, deutscher Vikar. — DEUTSCHE BUCHHANDLUNG, Leihbibliothek, Photographien etc., *B. Benda*, Rue Centrale 3; Pianos, Musikalien, *E. R. Spies*, Gr. Chêne 5.

Lausanne (489m), das röm. *Lausonium*, mit 33 316 Einw., Hauptstadt der Waadt (*Canton de Vaud*), längst schon Augenpunkt des Dampfbootfahrers, liegt höchst anmuthig, von seinem Münster und dem Schloss überragt, auf den in Absätzen ansteigenden Hügeln des *Mont-Jorat* (*Jurten*). Das Innere der Stadt macht einen weniger günstigen Eindruck, Strassen bergauf bergab, die Häuser im ältern Stadttheil meist unansehnlich. Beide Stadttheile sind durch eine 1839–44 erbaute 180m l. Brücke über das jetzt vielfach aufgefüllte und bebaute Thal des *Flon* verbunden, *Grand Pont* oder auch *Pont Pichard* genannt, nach ihrem Erbauer. Die von ihm angelegte fast ebene, Münster und Schloss berührende Strasse umzieht die Stadt und hat einen an 50 Schr. l. Tunnel, n. unterhalb des Schlosses. Die neuen Stadttheile haben eine Menge stattlicher Häuser. Lausanne besitzt treffliche Schulen und zahlreiche Erziehungsinstitute.

Die ***Kathedrale** (Pl. E2), 1235–75 erbaut und von Gregor X. in Gegenwart Rudolphs von Habsburg eingeweiht, ein Gebäude goth. Stils in schlichter und kraftvoller Strenge, wurde 1875–87 nach Plänen von *Viollet-le-Duc* († 1879) gut restaurirt. Vom Markt (Place de la Palud) aus steigt man eine unansehnliche Treppe von 160 Stufen hinan, um die Terrasse zu erreichen. Der Küster (*marguillier*) wohnt l. (n.) vom Haupteingang, Rue Cité-Devant N° 5.

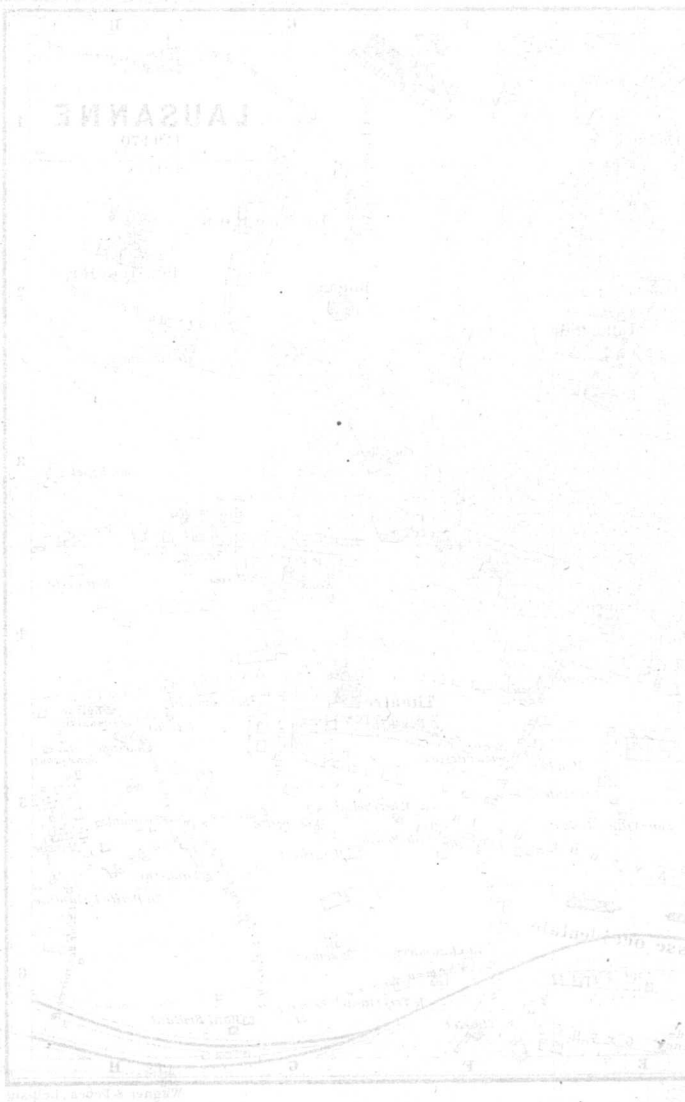
Das ***INNERE** dieser prost. Kirche (107m l., 46m br.), von den Bernern zur Reformationzeit seiner Schätze beraubt, überrascht durch die edlen Verhältnisse aller einzelnen Theile. Das Gewölbe des 20m h. Schiffs ruht auf eigenthümlich abwechselnden Bündelpfeilern u. Säulen (zusammen 20). Ueber den Bogen zu beiden Seiten laufen die leichten Säulencarcaden einer Triforien-Gallerie hin, über welcher andere höhere Säulencarcaden die oberen Fenstergruppen einrahmen. Der Chor hat ein Säulenhallbrund; an den Wandarcaden des Chorumgangs erscheint noch die Form des aus der burgund.-roman. Architektur stammenden antikisirenden Pilasterkapitälts. Die schöne Fensterrose, die Portale mit ihren Bildwerken (das westl. sehr zerstört, das südl. 1884 ganz restaurirt) und die geschnitzten Chorstühle an der Südwand dürfen nicht übersehen werden. Ueber der Vierung ein schöner 1874 erb. Dachreiter (75m h.) mit zierlicher Säulengallerie. Unter den GRABMÄLERN bemerkenswerth das goth. Denkmal *Otto's von Grandson*, der 1398 im gerichtlichen Zweikampf gegen Gerard von Estavayer fiel; die auf dem Sterbekissen abgebildeten Hände sind das Symbol des Blutbannes (die Statue hat die ihren erst durch Verstümmelung verloren); das Grabmal des Bischofs *Wilhelm von Menthonex* († 1406); das einer russ. Fürstin *Orloff* († 1782); der Herzogin *Caroline von Curland* († 1783); *Henriette*



Berno
A
Ston

LAUSANNE

1870



Stratford-Canning (†1818), Gattin des engl. Staatsmannes, damals Gesandten bei der Eidgenossenschaft, von *Bartolini*; Gräfin *Wallmoden-Gimborn* (†1783), Mutter der Freifrau vom Stein, der Gattin des berühmten preuss. Ministers. Eine Tafel in der Mauer des nördlichen Kreuzarms, neben diesen Denkmälern, trägt die Inschrift: „*A la mémoire du major Davel mort sur l'échafaud en 1723, le 24 avril, martyr des droits et de la liberté du peuple vaudois*“, 1839 vom General de la Harpe (S. 215) errichtet, der mehr Glück als sein von der Berner Regierung als Rebell enthaupteter Vorgänger hatte (s. unten). — Im J. 1536 hatte in dieser Kirche eine berühmte *DISPUTATION* statt, an welcher *Calvin*, *Forel* und *Viret* lebhaften Antheil nahmen, deren Folgen die Verlegung des Bischofssitzes nach Freiburg, die Trennung des Waadtlandes von der röm. Kirche und die Lösung des Savoyischen Unterthanen-Verhältnisses waren.

Die *Terrasse* (529m), der ehemalige Kirchhof, gewährt einen guten Ueberblick über die Stadt, den See und die savoyischen Alpen, ausgedehnter, wenn man den 42m h. Thurm der Kirche besteigt. Auch von der Terrasse des höher gelegenen, ehemals bischöfl. *Schlusses* (*Évêché*), jetzt Bezirksgericht, schöne Aussicht. Das Gebäude ist im XIII. Jahrh. aufgeführt, später vielfach verändert. Im *Bischofsaal* schöne alte Möbel und gemalte Fenster.

Das *MUSÉE CANTONAL* (Pl. E2), Mi. Sa. 10-4, So. 11-2 U. geöffnet, im Academie-Gebäude, in der Nähe der Kathedrale, besitzt eine Sammlung naturwissenschaftl. Gegenstände, Thiere, Mineralien, die reichhaltige Sammlung von Süsswasser-Conchylien des Hrn. v. *Charpentier* (†1855); ferner Alterthümer aus *Aventicum* (S. 199) und aus *Vidy*, dem alten Lausanne, sowie eine reiche Sammlung keltischer Pfahlbau-Alterthümer, Münzen u. Medaillen etc. In demselben Gebäude befindet sich die *Kantonsbibliothek* (60 000 Bde.).

Im *MUSÉE ARLAUD* (Pl. D3) an der *Riponne*, der Kornhalle (*Grenette*) gegenüber, eine kleine Bildergalerie (So. 11-2, Mi. Sa. 10-4 U. öffentlich, sonst 1 fr.).

Zu nennen u. a.: *Domenichino*, Josephs Traum; *Caracci*, Joseph wird in die Cisterne geworfen; unter den neueren Bildern: *Anker*, der Neugeborene; *Bocion*, Schleppdampfer; *Burnand*, Dorfbrand; *Calame*, Brienzer See; *Diday*, Rosenloui, Reichenbachfall; *Girardet*, Rückkehr von der Alp; *Gleyre*, Hinrichtung des Majors Davel, Schlacht auf dem Genfer See, Adam und Eva, *Divico's* Triumph über die Römer u. a.; *Jouvenet*, Heilung des Gichtbrüchigen; *Koller*, Viehtränke; *Muyden*, Versteckspiel; *Vautier*, Sonntagmorgen; etc.

Auf dem *MONTBENON*, einem Bergrücken unmittelbar w. von der Stadt, mit schönen Alleen und herrlicher Aussicht auf den See, erhebt sich das stattliche neue *Palais de Justice fédéral* (Kassationshof für die gesammte Schweiz), im Renaissancestil von *Recordon* erbaut.

W. ausserhalb der Stadt (Pl. A3) das trefflich eingerichtete *BLINDEN-INSTITUT* (*Asile des Aveugles*, 507m), 1843 von Hrn. *Haldimand* (†1862) und Frl. de *Cerjat* gegründet. — N.ö. auf dem *Champ de l'Air* (höchster Punkt der Stadt) das vorzüglich eingerichtete neue *HÔPITAL CANTONAL* (250 Betten), eine *Station viticole* (Weinbau) und *météorologique* und eine *Ecole d'agriculture*. — $\frac{3}{4}$ St. n. in *Cery* an der Bahn nach Echallens (s. unten) die grossartige neue *IRRENANSTALT* (*Asile des Aliénés*), eine der grössten und besteingerichteten des Continents, mit Kapelle, Concertsaal etc.

Berühmte Aussicht vom *Signal* (648m), $\frac{1}{2}$ St. oberhalb der Stadt, von der Post bis zum Schloss $\frac{1}{4}$ St., vom Schloss über die Tunnelbrücke, auf der Strasse l. etwa 100 Schritte fort, dann r. den gepflasterten Weg hinauf bis

1. eine Treppe kommt, diese hinauf, dann r. den grossen Fahrweg, bis man gerade zur Rechten das Häuschen mit Triangulirungspyramide und Anlagen hat, zu welchem kürzer aber steiler als die Strasse, von dieser r. ab, ein breiter Fussweg führt (Erfr. zu haben). Die Aussicht umfasst einen grossen Theil des Sees; den Montblanc sieht man nicht von hier, wohl aber von den *Grandes Roches* (598m), $1\frac{1}{2}$ St. von der Stadt, r. von der Strasse nach Yverdon, wo auch sonst herrliche Aussicht auf den See. — Bester Rückweg vom Signal zur Stadt durch das waldige Thal des *Flon* im O. des Berges, zuletzt durch die Rue des Eaux zum Ausgangspunkte am n. Fuss des Schlosses zurück. Bei heissem Wetter ist dieser Weg auch zum Hinaufsteigen vorzuziehen. Droschke von der Stadt zum Signal und dann zum Bahnhof 5 fr.

Von Lausanne nach Echallens, 14km, schmalspurige Lokalbahn in 55 Min. Bei der zweiten Stat. (3km) *Jouxten-Cery* die grosse Irrenanstalt (s. oben). — 14km *Echallens* (629m; *Balances) ist ein wohlhabendes Landstädtchen mit 1079 Einw.; das Schloss jetzt Knabeninstitut. — Die Bahn soll bis Payerne (S. 198) weitergeführt werden.

An den Bergabhängen ö. von Lausanne, *la Vaux* (deutsch *Ryfthal*) genannt, wächst unter der sorgfältigsten Pflege ein guter Wein. Bei Station *Pully* oben der Viadukt der Oron-Bahn über das Thal der *Paudèze* (S. 198), unten die Brücke der Südwest-Bahn (S. 224); oberhalb *Lutry* der Viadukt bei la Conversion (S. 198). Nach und nach breitet sich der Gebirgshalbkreis vor dem Dampfbootfahrer aus: Rochers des Verraux, Dent de Jaman, Rochers de Naye, la Tour d'Aï und de Mayen, Dent des Morcles, Dent du Midi, zwischen diesen südl. der Mont Catogne und im Hintergrund die Schneepyramide des Mont Velan. Station *Cully*, *Rivaz-St-Saphorin*.

Vevey. — Drei DAMPFBOOT-STATIONEN: die erste in *Corsier*, w., beim Gr.-Hôt. de Vevey; die zweite, *Vevey-Marché*, für den eigentlichen Ort; die dritte, *Vevey-la-Tour*, ö., beim Gr.-Hôt. du Lac. — BAHNHOF an der Nordseite der Stadt, auf dem l. U. der Veveyse. Für Ausflüge nach O. hin (Montreux etc.) liegt der Bahnhof von *la Tour-de-Peilz* (S. 224) günstiger.

GASTHÖFE. *Gr.-H. de Vevey, in *Corsier*, w. vor der Stadt, mit Personenaufzug, grossem Park, Schwimm- u. Badeanstalt etc.; *H. Monnet (des Trois Couronnes); *Gr.-H. du Lac, ö. von Monnet, alle drei am See, im grossen Stil und vornehm, mit ziemlich gleichen Preisen: Z L. B. von 5, M. 5 fr., Pens. vom 15. Okt. bis 1. Mai. Ostl. der Stadt: *H. Mooser, s. S. 220. — *H.-P. d'Angleterre, Z. L. B. 3 $\frac{1}{2}$, M. 3, Pens. 5 $\frac{1}{2}$ -7 fr., *H. du Léman, beide gleichfalls am See; *Trois Rois, nicht weit vom Bahnhof, Z. u. B. 2 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. m. W. 3 fr.; *H. du Pont, am Bahnhof, mit Garten. Für einzelne Reisende H. de la Poste, Rue du Casino. — Pensionen s. S. 220.

CAFÉS. C. du Lac (Spatenbräu), Bellevue, des Alpes, sämtlich am Quai; C. du Théâtre; Brasserie Traffile. — *DeliKassens-Handlung*: Coindet, Rue des Deux-Marchés.

BADE- u. SCHWIMMANSTALT im See am ö. Ende der Stadt jenseit des Hôt. du Lac, Vm. 6-8 und Nm. 2-5 U. nur für Frauen.

POST u. TELEGRAPH: Place de l'Ancien Port. — BANQUIERS: *Georg Glas*, Rue du Léman; *A. Cuénod-Churchill*, Place du Marché 21. — THEATER: Rue des Anciens Fossés.

OMNIBUS vom Bahnhof zu den Gasthöfen 20 c., Koffer 10 c.; nach la Tour-de-Peilz 30 c., Koffer 15 c.; nach Chexbres von der Post aus 1 fr. (s. S. 198). — EINSPÄNNER die Fahrt in der Stadt 1 $\frac{1}{2}$, Zweisp. 2 fr.; Zeitfahrten Einsp. 1 $\frac{1}{2}$ St. 1 $\frac{1}{2}$, 1 St. 3 fr., jede 1 $\frac{1}{2}$ St. mehr 1 fr.; Zweisp. 2, 4 u. 1 $\frac{1}{2}$ fr. Vom Bahnhof bis Montreux 7 fr.

ELEKTRISCHE TRAMBAHN vom Grand Hôtel de Vevey bis Chillon von 6 $\frac{1}{2}$ U. Vm. ab alle 40 Min.; Fahrzeit 59 Min., Fahrpreise 20-50 c. Haltestellen: *Vevey-Gare*, Hôt. du Lac, *Villa Thamine*, *Maladeyre*, *Clarens*, *Vernex*, *Kursaal*, *Territet*, *Chillon*.

BOOTE zu Fahrten auf dem See, stets am Quai und der Grande Place zu finden, ohne Ruderer die Stunde 1 fr., mit 1 Ruderer 2, mit 2 Ruderern 3 fr.;

Chillon mit 1 Rud. 6, mit 2 Rud. 10 fr.; ebensoviel nach St-Gingolph (S. 236); Meillerie (S. 236) mit 2 Rud. 12, mit 3 Rud. 15 fr.

DEUTSCHER PROTEST. GOTTESDIENST (Pastor *Heuser*) in der St. Martinskapelle, Rue du Panorama. — KATH. KIRCHE am ö. Ende der Stadt.

BUCH- u. KUNSTHANDLUNG, *Musikalien, Leihbibliothek* etc.: B. Benda, im Hôt. Monnet. — *Pianos* bei Th. Ratzenberger (auch in Montreux u. Bex).

Vevey (385m), deutsch *Vivis*, das *Vibiscus* der Römer, in schönster gesunder Lage, am Einfluss der mitunter ungestümen *Veveyse* in den See, ist der zweite Ort des Waadtlandes, mit 7939 Einw. Einen nicht geringen Theil seiner Berühmtheit verdankt es den Schriften J.-J. Rousseau's. Von der kleinen Terrasse am Markt (Grande Place), wo eine Barometersäule, neben dem neuen vielthürmigen *Schloss des Hrn. Couvreur* (schöner Garten mit südl. Pflanzenwuchs, Gärtner 1 fr. Trkg.), übersieht man den hauptsächlichsten Theil des Schauplatzes von Rousseau's Roman „*la nouvelle Héloïse*“ (1761), der ein halbes Jahrhundert lang viele Herzen und Sinne erglügen machte: östl. La Tour de Peilz, Clarens, Montreux, Chillon; daneben Villeneuve und die Mündung der Rhone; im Hintergrund die hohen Walliser Alpen, die zackige schneebedeckte Dent du Midi, der Mont Velan, Nachbar des Grossen St. Bernhard, und Mont Catogne (Pain de Sucre); am südl. See-Ufer die Steinbrüche von Meillerie, überragt von den Gipfeln der Dent d'Oche, weiter l. am Fuss des Grammont-St-Gingolph (S. 236). *Quai Sina*, schöner vor dem Nordwind geschützter Spaziergang. Nahe dem Bahnhof die *russische Kapelle* (Nachbildung der Genfer) mit vergoldeter Kuppel; schrägüber die stattliche *Ecole des jeunes filles*. Am Ostende der Stadt die hübsche neue *kathol. Kirche*, goth. Stils, und die *engl. Kirche*. N. über der Stadt das *Krankenhaus*. Vevey hat bedeutende Tabakfabriken; berühmt ist auch die grosse Nestle'sche Kindermehl-Fabrik.

Die 1498 erb. ST. MARTINSKIRCHE mit dem Kirchhof, ausserhalb der Stadt, auf einem Hügel („*la Terrasse du Panorama*“) in Weinbergen, von alten Linden und Kastanien umgeben, mit prächtiger Aussicht (zur Orientirung ist ein steinerner „*Indicateur des Montagnes*“ aufgestellt), wird nur im Sommer zum Gottesdienst benutzt.

In ihr liegen die Engländer *Ludlow* und *Broughton* begraben, die in dem Gericht gegessen hatten, welches unter Cromwell 1648 den König Karl I. von England zum Tode verurtheilte. Die Marmortafel mit lateinischer Inschrift wurde ihnen 1693 errichtet. Neue Gedenktafel am Quai.

Der am See aus Bäumen hervorblickende Thurm, ö. von Vevey, *la Tour-de-Peilz* (*Turris Peliana*), angeblich im XIII. Jahrh. von Peter von Savoyen erbaut, hiess ehemals Reichsgerichtsturm und wurde später als Gefängniss benutzt. Im angrenzenden Schloss hat die Familie *Rigaud* eine Sammlung alter Waffen.

***Schloss Hauteville**, $\frac{3}{4}$ St. n.ö. von Vevey (neue Strasse oben aus der Stadt am Hôt. Mooser vorbei), vortreflich gehaltener Park, schöne Aussicht von der Terrasse und vom Tempel. In derselben Richtung $\frac{3}{4}$ St. höher das alterthümliche Schloss **Blonay**, seit Jahrhunderten im Besitz der Familie dieses Namens. Der Fahrweg von Hauteville nach Blonay führt durch die Dörfer *St-Legier* (s. unten) und *la Chiesaz*, an deren Häusern zahlreiche humoristische Skizzen des von hier gebürtigen Pariser Malers A. Béguin. Zurück kann man hinter der Brücke r. ab bis auf den nächsten tiefer liegenden Fahrweg und auf diesem fort nach (20 Min.) *Chailly* (S. 220) und zu der (20 Min.) Brücke

von Tavel, unterhalb des *Château des Crêtes* (s. unten) gehen, 5 Min. vom Bahnhof Clarens. — 1 St. n.ö. von Blonay die *Pléiades* (1365m), mit berühmter Aussicht (1/4 St. unterhalb des Gipfels ein Chalet-Restaurant). Am ö. Fuss, 3/4 St. vom Gipfel, liegt das einf. kleine Schwefelbad *l'Almaz* (1040m; Pens. 4-5 fr.).

Von Vevey nach *Freiburg* s. R. 61; über den *Jaman* nach *Château-d'Oex* S. 232. — Lohnender Ausflug nach *St-Gingolph* (Boot in 1 1/2 St.), von da zu Fuss im Morgethal aufwärts nach *Novel* und auf den *Blanchard* (S. 236). In *St-Gingolph* und *Novel* sehr einfache Whsr., Proviant daher besser von Vevey mitnehmen.

Am See breitet sich, 1 St. von Vevey, das von Rousseau so sentimental geschilderte schöne Dorf **Clarens** aus; am w. Ende ein 1/4 St. l. Quai mit Platanen-Allee. Auf einem Vorsprung w. das **Château des Crêtes* (crêtes = Hügel), früher häufig im Sommer von Gambetta bewohnt, mit hübschen Anlagen und herrlicher Aussicht von der Terrasse (Zutritt gestattet), dabei ein Kastanienwäldchen (nach Rousseau's Roman „*Bosquet de Julie*“ genannt); unten am See das bunte Dubochet'sche Villendörfchen (s. unten). Hier beginnt die an schönen Spaziergängen reiche, hügelige Wiesenlandschaft, die sich über Blonay hinaus bis zum Fuss der *Pléiades* hinzieht. Oberhalb Clarens beim *Friedhof* prächtige Aussicht; 1/4 St. n. bei Tavel das alte Schloss *Châtelard*. Zwischen Clarens und *Vernex* die neue *deutsche evang. Kirche*, roman. Stils (s. unten). Am Bahnhof die stattliche *Ecole primaire*.

An dieser s.ö. Bucht des Genfer Sees befinden sich zahlreiche **PENSIONEN** (vgl. Einl. III). Die bekanntesten sind:

In **Vevey**: *H.-P. du Château* (6-8 fr.), ö. vom *Hôtel Monnet*, mit schattigem Garten und Aussicht auf den See. *P. du Lac*; *P. du Panorama* hinter der Stadt, auch einzelnen Damen zu empfehlen; **H.-P. Mooser* (80 Z.) in Chemenin, 10 Min. oberhalb Vevey, herrliche Aussicht, 6-10 fr. In *St-Légier*: *P. Béguin*; **P. des Alpes*. — Bei Vevey, zu la Tour-de-Peilz: **P. Comte*; *P. des Alpes*; *P. Riant-Site*; *P. Mon-Désir*.

Vor **Clarens**, au Basset: **P. Ketterer*, in geschützter Lage (6-8 fr.). Hier beginnt der gegen die kalten Nordwinde (Bise) geschützte Theil des Sees, der sich bis Veytaux erstreckt und allein Brustleidenden für den Winter zu empfehlen ist. Die bunte Villenanlage r. vor Clarens (22 Villen), von Hrn. Dubochet aus Paris († 1877) mit einem Aufwand von 2 1/2 Mill. fr. erbaut und eingerichtet, gehört jetzt mit dem *Château des Crêtes* der Mad. Arnaud in Paris; die vollständig möblirten Häuser werden zum Preise von 4000-8000 fr. jährl. vermietet (Bedingungen beim Régisseur, Villa No. 6). In Clarens: l. *P. Beausite*; r. **P. Verte-Rive* (5-7 fr.); l. *P. Moser* (5 fr.); r. **H. Roth*, mit Garten am See. Am Bahnhof: **H.-P. des Crêtes* (5-6 fr.); **H.-P. du Châtelard* oder *Marmier* (6 fr., gute Küche). — In Chailly (400m), 20 Min. oberhalb Clarens, **P. Murj* mit hübschem Garten; in Brent (570m), 1/2 St. über Chailly, *P. Dufour*, klein u. ruhig. In Charnex (576m), 1/2 St. über Clarens, *P. Dufour-Cochard* (5 fr., wird gelobt). Zwischen Clarens und Vernex (alle am See): **H. Roy*, mit schönem Garten; **P. Germann*; *P. Clarentzia*; *P. Richelieu* (5-8 fr.), gegenüber der neuen engl. Kirche; **P. Lorius*, drei Häuser (6 fr. u. höher), mit schönem Garten am See, bei der deutschen evang. Kirche (s. oben); Pastor der deutschen Gemeinde, Hr. Herzog-Hofmann in Clarens).

In **Montreux-Vernex**: l. vom Landeplatz der **Schucan* (*Cygne*), Z. u. B. 3 1/2, F. 1 1/2, M. 4, Pens. 6-8 fr.; **P. Pilivet*; r. **H.-P. Monney* (5 1/2-8 1/2 fr.); **H.-P. Beau-Séjour au lac* (daneben eine Bade-Anstalt mit warmen und kalten Bädern); *P. Bon-Accueil*, diese alle am See; *H.-P. Suisse* (5 1/2 fr.), l. der Strasse, mit Garten am See; *P. Beaulieu*. Am Bahnhof (gegenüber grosse *Mineralwasser-Trinkanstalt*): *H.-P. Bellevue* (5 1/2-8 fr.); *H. Victoria*; *H. de la Gare*; *H. de la Poste*; *P. Buret*. Am Dampfbootlandeplatz: **H.-Restaur. Tonhalle*, für

einzelne Herren, nicht theuer. — Die Taxe für den Kursaal, welche die Hôtels in Montreux in Rechnung stellen, weise man bei Nichtbesuch desselben zurück. — **DELICATESSEN** bei *Méautis*. **BIER** in der *Tonhalle* und bei *Marguet*; *Pschorrbräu*, beim Kursaal. — *Bazar Wanner*, reichhaltig u. gut ausgestattet. — Fremdenbureau im Collège, Parterre r. — Deutsche Apotheke bei *Schmidt*. — Buchhandlung bei *Benda* (in Clarens bei *Meyer*); *Lesecabinet* bei *Benda* und *Gottleben*.

Weiter s. am See, in Bonport, an der Strasse nach Territet (r. der *Kursaal*, s. unten, Eintritt für Nicht-Abonnenten tägl. 1 fr.; Abonnement für 1 Person wöchentlich 3 fr., monatlich 10, 3 Monate 20 fr.). L. **H. de Paris*; r. **H.-P. des Palmiers*; l. **H. National*, mit Gartenterrasse hoch über dem See und neuer Dependance r. an der Strasse (7-10 fr.); r. **H.-P. Beau-Rivage* (*Spickner*), **H.-P. Breuer*, beide mit Garten am See; **P. Bonport*; diese vier 10 Min. von Stat. Montreux-Vernex, 5 Min. von Stat. Territet-Glion, mit schöner Aussicht. — Im Dorf Montreux, 10 Min. vom See und Bahnhof: **P. Visinand* (die älteste in Montreux); **P. Brun-Monnet* (anc. *P. Mooser*, 5-6 fr.); *P. Biensis*; *P. Vautier* (7-8 fr.); alle mit schöner Aussicht.

In **Territet** (ö. von Stat. Territet-Glion): **H. des Alpes & Grand Hôtel* (P. 7-12 fr.), grossartiges Etablissement mit schönen Sälen, Kaltwasserheilanstalt und Terrassenanlage am See, mit herrlicher Aussicht; im Garten eine möblierte Villa, deren 2 Stockwerke an Familien vermietet werden. Dem gleichen Besitzer gehörig: **H. Montfleuri*, hoch u. schön gelegen, mit Park u. Wald, Pens. 6-8 fr. — *H. du Lac*, klein; **H. d'Angleterre*; **P. Mounoud* (5-6 fr.); **P. Boand*.

In **Veytaux**: **H. Bonivard*, Z. L. B. von 3 fr. an; **H.-P. Masson* (5-7 fr.), nebenan eine Villa zum Vermieten an Familien; *P. Villa Clos-de-Grandchamp*; *P. Chillon*, beim Schloss. — Zwischen Chillon und Villeneuve: **H. Byron*, grosses Haus in schöner Lage (Omnibus am Bahnhof Villeneuve, S. 223), Pens. 6-9 fr.

In **Glion** (724m; Drahtseilbahn s. unten), in gesunder prächtiger Lage: **H. Right Vaudois* (Heimberg, 8-12 fr.); **H.-P. Victoria* (S $\frac{1}{2}$ -10 fr.); **H. du Midi*, *H. Glion* und einige andere billige Pensionshäuser, im Winter meist geschlossen.

Die meisten dieser Häuser nehmen auch Passanten zu den gewöhnlichen Hotelpreisen auf, doch pflegt es im Herbst sehr voll zu sein. Auch Privatwohnungen mit oder ohne Pension sind zahlreich vorhanden. Die **TRAUBENKUR** beginnt gewöhnlich Ende September und pflegt 4 Wochen zu dauern. — *Aigle* (S. 224) und *Bex* (S. 225) sind gleichfalls als Pensionsorte besucht. Im hohen Sommer, wenn die Hitze am See und im Rhonethal zu gross wird, pflegen die Pensionen in *Château d'Oex* (S. 232), in *Ormont dessus* (S. 229), *Villars* (S. 225) etc. aufgesucht zu werden. Ähnliche Pensionen sind auch zu *Genf*, s. S. 202.

Gesamtname aller der theils am See, theils an oder in den Bergen gelegenen Dörfer (*Clarens*, *Vernex*, *Crin*, *Sâles*, *Bonport*, *Territet*, *Colonges*, *Veytaux*, *Chillon*, *Charnex*, *Sonzier*, *Glion* etc.) ist **Montreux**. Der Kreis oder das Kirchspiel Montreux, bis an die Dent de Jaman reichend, umfasst drei Gemeinden, *Châtelard*, *les Planches* und *Veytaux*, durch den Bach (*Baie*) von Montreux und die Veraye von einander getrennt. Den Mittelpunkt am See, mit Bahnhof und Dampfbootlandeplatz, bildet die grössere Häusergruppe *Montreux-Vernex*; 5 Min. vom s. Ende der *Kursaal* (Eintr. s. oben; Nachm. Concert) mit hübschen Gartenanlagen, gegenüber die neue *kath. Kirche* im roman. Stil. 8 Min. weiter aufwärts am Fuss des Gebirges das *Kirchdorf Montreux*, durch die aus der Gorge du Chaudron (s. unten) kommende *Baie de Montreux* in die Dörfer w. *Sâles*, ö. *les Planches* getheilt, die durch eine stattliche 30m h. Brücke, den **Pont de Montreux*, verbunden sind. Ö. gleich oberhalb *les Planches* ragt die alterthümliche, neuerdings restaurirt-*Pfarrkirche* hervor; von der schattigen Terrasse vor derselben bee rühmte **Aussicht* über den See von der Mündung der Rhone bis weit über Lausanne hinaus (Orientierungstafel).

AUSFLÜGE von Montreux (elektrische Strassenbahn von Chillon bis Vevey, S. 218). Nach ***Glion** (724m), mit prächtigem Blick auf den Genfer See (Hôtels s. oben), Drahtseil-Zahnradbahn (Abfahrt von der Westbahn-Station Territet-Glion) in 7 Min.; tägl. 21 Züge, Fahrpreis 1 fr., hin und zurück 1½ fr. Die Bahn, nach dem Muster der Giessbachbahn (S. 167) von Rigenbach erbaut, aber weit steiler, ist 680m lang; Steigung bis 570/0 (1:13/4). Oben *Buffet* mit Aussichtsterrasse; daneben der Garten des Hôtel Righi Vaudois, mit entzückendem Blick auf das obere Ende des Genfer Sees und die es umschliessenden Berge, im Mittelgrunde die schneebedeckte Dent du Midi. Sehenswerth der schöne Garten der *Villa Nestle* (Eintritt gestattet). Lohnender Rückweg durch die *Gorge du Chaudron* (s. unten), 1 St. bis Dorf Montreux (man lasse sich den Anfang des Weges zeigen); oder über *Montfleury* (S. 221). Von Glion auf den *Mont Caux* (1200m), 1¼ St. bequem (¼ St. unterhalb des Gipfels Restaur.); die Drahtseilbahn soll bis auf den Mont Caux weitergeführt werden. — ***Gorge du Chaudron**, bewaldete, von der *Baie de Montreux* (s. oben) durchströmte Schlucht mit Felsgruppen und Wasserfällen zwischen *Glion* und *Sonzier*; von der Brücke von Montreux (s. oben) hin und zurück 1 St., über Glion zurück 2 St. — Von Chillon über *Champ-Babau* nach (1 St.) *Veytaux* (s. oben). — ***Rochers de Naye** (2044m), 4-5 St. (zurück 3 St.). Bequemster Weg hinauf über Glion, den *Mont Caux* und *Chamosallaz* (Erfr. im untern u. obern Chalet); ein andrer Weg über den bewaldeten Kamm des *Mont Sonchaud* (Führer angenehm); ein dritter von les Avants (3½ St., s. unten). Vom Gipfel umfassende Aussicht auf die ganze Kette der Berner, Walliser und Savoyer Gebirge, Montblanc nur zum Theil sichtbar (gutes Panorama von Imfeld). — **Les Avants** (985m; **Hôt. des Avants*, Pens. im Sommer 6-12, im Winter 6-10 fr.), zu Wagen über *Charnex* und *Chaulin* in 1 St. 40 Min. (Omnibus vom 15. April bis 15. Oct. vom Bahnhof Montreux 9 U. Vm. in 1 St. 50 Min., zurück 4 U. Nm. in ¾ St., Fahrpreis bergan 3, abwärts 2, hin und zurück 4 fr.; Einsp. 12, Zweisp. 18 fr.), zu Fuss über *Sonzier* in 1½ St., von Glion durch die Chaudronschlucht in 1 St. 40 Min., in reizender Lage, als Sommer- und Winteraufenthalt besucht; Ausgangspunkt für *Mont Cubli* (1075m), mit reizender Aussicht, 1 St.; *Dent de Jaman* (1879m), über den *Col de Jaman* (S. 232) in 2½ St.; *Rochers de Naye* (s. oben), 3½ St.; den *Col de Jaman* (Fahrstrasse im Bau, s. S. 232), etc. — Ueber *Charnex* und *Chaulin* nach den *Bains de l'Alliaz* (1040m) und auf die *Pléiades* (1365m), zurück über *Blonay* (S. 219), 6 St. — Ueber Aigle nach den *Ormonts* s. R. 66. — Nach *Villars* s. S. 224. — Auf den *Grammont* s. S. 236. — *Pissevache* und *Gorges du Trient* (S. 227), mit der Eisenbahn leicht in einem Tage hin und zurück.

Stat. *Territet-Chillon* (*H. des Alpes etc.; s. S. 221). — ***Schloss Chillon**, mit seinen starken Mauern und Thürmen an die Pfalz im Rhein erinnernd, ¼ St. ö. (von der Eisenbahnstation Territet-Glion ¼ St., von Stat. Veytaux-Chillon 5 Min. entfernt), steigt auf einem Felsblock aus dem hier an 80m tiefen See auf. Ueber den 20m breiten, jetzt trockenen Graben, der es vom Ufer trennt, führt eine Brücke. Ueber der Eingangsthür (Eintr. 1 fr.) ist das Wappen der Waadt angemalt. Die Säle mit ihren alten Holzdecken, die unterird. Gewölbe mit ihren Pfeilern und Bogen und die Erinnerungen, welche sich aus der Zeit der Savoyer Herzoge an diese Mauern knüpfen, machen den Besuch interessant, besonders gegen Abend, wenn die untergehende Sonne ihre Strahlen durch die engen Schiessscharten in die tiefen Gewölbehallen wirft. Morgens ist's fast immer dunkel darin. An den Pfeilern sieht man Tausende von Namen, darunter *Byron*, *Eugène Sue*, *George Sand*, *Victor Hugo* u. a.

Urkundlich steht fest, dass schon im Jahr 830 Ludwig der Fromme den Abt Wala von Corvey, der seine Söhne gegen ihn aufwiegelte, in ein Schloss einsperren liess, in welchem man nur den Himmel, die Alpen und den Lemman sehen konnte (*Pertz mon. II. p. 556*), ohne allen Zweifel Schloss CHILLON. Die jetzige trotzige und malerische Gestalt erhielt Chillon, „das

ansehnlich Schloss und Fürstlich Hauss Zylum, ein gar wohl bewahret Hauss“, wie *Merian* 1656 es nennt, im XIII. Jahrh. durch Graf Peter von Savoyen. Die starken Pfeiler in den (goth.) Gewölben zeigen den ältern roman. Baustil und gehören dem alten Schloss an. Die Grafen von Savoyen bewohnten es häufig, später diente es als Staatsgefängniss, seit 1798 auch als Zeug- und Militärstrafhaus. — Mancher Genfer musste die freie Rede und das Streben, das savoyische Joch abzuschütteln, in diesen Mauern büssen, zuletzt *Bonivard*, der Prior zu St-Victor zu Genf, den 1530 der Herzog in den tiefsten Kerker des Schlosses werfen und mit einem Ring, der heute noch vorhanden ist, an den Pfeiler schmieden liess. So weit seine Schritte reichten, sind, ebenfalls heute noch sichtbar, die Steinplatten abgetreten. Als 1536 Genf und die Waadt sich von Savoyen trennten, hielt Chillon am längsten, wurde aber zuletzt von den Bernern, zu Wasser von Genfer Booten unterstützt, genommen, und Bonivard mit den andern Gefangenen befreit. Bonivard starb 1570 im vierundsiebzigsten Lebensjahre zu Genf. Vgl. *Byron's Gefangenen von Chillon*, 1817 im Anker zu Ouchy (S. 210) gedichtet.

Zwischen Chillon und Villeneuve das stattliche *Hôtel Byron* (S. 221). Die 8 Min. w. von Villeneuve entfernte ummauerte 30 Schr. l., 20 Schr. br. *Ile de la Paix*, vor 100 Jahren von einer Dame angelegt und mit drei Ulmen bepflanzt, gewährt eine volle Rundschau.

In der ö. Bucht des Sees, $\frac{1}{2}$ St. von Chillon, liegt **Villeneuve** (**Hôt. du Port*, am Landeplatz; **Hôt. de Ville*), kleine von einer Mauer umgebene Stadt, der Römer *Pennilucus* oder *Penneloci* (Eisenbahn-Station, s. unten). „Clos des Moines“, guter Wein.

Fussweg über den *Col de la Tinière* (1628m) nach Montbovon (S. 231) in $4\frac{1}{2}$ St., nach Château-d'Oex (S. 232) in 6 St.

EISENBAHNFahrt. *Genf* s. S. 201. Die Bahn führt hoch über dem See hin, mit reizenden Blicken auf die Hügel am ö. Ufer mit ihren zahlreichen Landhäusern, darüber bei klarer Luft der Montblanc. 4km *Chambésy*; 6km *Genthod-Bellevue*; 9km *Versoir* (S. 213); 14km *Coppet* (S. 213). Bei (18km) *Céligny* wird l. die *Dôle* (S. 214) sichtbar. Hinter (23km) *Nyon* (S. 214) streift die Bahn *Prangins* mit seinem Schloss (S. 214) und entfernt sich dann vom See.

Der Landstrich zwischen der *Promenthouse*, welche die Bahn vor (28km) *Gland* überschreitet, und der Aubonne (s. unten) heisst *la Côte*, bekannt durch den hier wachsenden Wein. 32km *Gilly-Bursinel*; 35km *Rolle* (S. 214). Die Höhe weiter l. ist der berühmte Aussichtspunkt, das *Signal de Bougy*, von Rolle oder der nächsten Station (40km) *Aubonne-Allaman* leicht zu erreichen (vgl. S. 215).

Die Bahn überschreitet die *Aubonne* und tritt wieder näher an den See. 45km *St-Prex*, der Ort r. unten auf einer in den See vortretenden Landzunge. Bei (49m) *Morges* (S. 215, Bahnhof 8 Min. vom Dampfboot-Landeplatz) zeigt sich s. bei klarer Luft der Montblanc in seiner ganzen Schönheit, verschwindet aber bald wieder. N.w. in der Ferne über dem Thal der *Morges*, welches die Bahn hier überschreitet, Schloss *Vufflens* (S. 215).

Die Bahn verlässt den See, überschreitet die *Venoge* und vereinigt sich mit der Neuchâtelter Bahn (S. 195). — 57km *Renens*. 61km *Lausanne* (454m; *Bahnrestaur.*), s. S. 215.

Von Lausanne bis Villeneuve bleibt die Bahn meist am See (rechts sitzen); l. zweigt die Bahn nach Freiburg ab (S. 198). Unsr

Bahn überschreitet auf grossem Viadukt die *Paudèze* (l. oben der Viadukt der Freiburger Bahn, S. 198), geht durch einen kl. Tunnel und zieht sich dann an den S. 218 gen. Weingeländen *la Vaux* hin. Vor (67km) *Lutry* wieder ein kurzer Tunnel.

Von (70km) *Cully* (S. 218) bis (75km) *Rivaz-St-Saphorin* (S. 218) läuft die Bahn dicht am See hin, entfernt sich dann vom See und überschreitet die *Veveyse*. 80km **Vevey** (S. 218); 81km *la Tour-de-Peilz* (S. 219); 83km *Burier*. Vor (85km) *Clarens* (S. 220) ein Tunnel; bei der Ausfahrt Aussicht auf Montreux, Chillon und die schöne östl. Bucht des Sees.

86km **Montreux-Vernex** (S. 220). Die Bahn bleibt nun wieder dem See nah. — 88km *Territet-Glion* (Café-Restaur. u. kl. Bazar) gleich oberhalb der Dampfbootstation Territet-Chillon (S. 222), Abfahrtsort der Drahtseilbahn nach *Glion* (S. 222); dann (89km) *Veytaux-Chillon*, 5 Min. vom Schloss Chillon (S. 222).

91km **Villeneuve**, s. S. 223. Die Bahn geht hinter dem schmalen Ort her und tritt in das breite, auf beiden Seiten von hohen Bergketten eingeschlossene *Rhonethal*. Die Rhone mündet 5km w., bei Bouveret (S. 236), in den See; ihr grauschwarzes Wasser, welches durch seinen Schlamm und seine Geschiebe im Lauf der Jahrtausende grosse sumpfige Ablagerungen gebildet hat, steht im entschiedenen Gegensatz zu dem azurblauen krystallhellen Strom, der in Genf durch die Brücken schiesst.

Die erste Stat. im Rhonethal ist (95km) *Roche*. Hier lebte 1758–64 Albrecht v. Haller († 1777) als Salinendirektor von Bex. Bei dem l. gelegenen *Yvorne* (Krone) stürzte 1584 in Folge eines Erdbebens ein Theil des Berges über dem Dorf zusammen. In der Schlucht wächst jetzt ein ausgezeichnete Wein („Crosex-Grillé“ und „Maison blanche“ oder „Clos du Rocher“, beste Sorten). R. die schneebedeckte gezackte *Dent du Midi* (S. 237).

101km **Aigle**. — GASTH.: *Grand-Hotel, 1/2 St. oberhalb Aigle schön gelegen, mit Wasserheilanstalt u. grossem Park, gut gehalten und zu längerem Aufenthalt zu empfehlen, Z. L. B. 3 1/2, M. 4, Pens. 6–10 fr. — *Pens. Beau-Site am Bahnhof; *Victoria, der Post gegenüber, mit Dépendance u. Garten, nicht theuer; H. du Midi u. H. du Nord, beide bürgerlich; Bier dem Bahnhof gegenüber.

Aigle (419m), deutsch *Aelen*, ist ein hübsch gelegenes Städtchen (3533 E.) mit grossem Schloss, an der wilden *Grande-Eau* (S. 230).

1/2 St.  . der *Plantour* (489m), ein bewaldeter Hügel mit 20m h. Thurm r m. Ursprungs, Anlagen und reizenden Aussichten. Vergl. Karte S. 228.

3 1/4 St.  . oberhalb Aigle, 2 1/2 von Ollon (s. unten), am Bergabhang hoch über dem r. Rhoneufer liegt Villars, wo einige stark besuchte Pensionen (am bequemsten von Aigle zu erreichen, weil Ollon fast eben so weit von der Stat. Ollon-St-Triphon liegt, wie von Aigle: letzteres bietet auch weit bessere Unterkunft und Fuhrwerk: Einsp. nach Villars 15, Zweisp. 30 fr. u. Tkg., Fahrzeit 3 St.; auch Post tägl. in 3 1/2–4 St.). Von Aigle bis (3/4 St.) *Ollon* (H. de Ville, dürftig) gute, zum Theil schattige Landstrasse; von Ollon nach Villars führt eine aussichtsreiche Fahrstrasse in vielen Windungen hinauf. Fussgänger wählen den schattigen, aber zum Theil steilen alten Weg, gleich oberhalb Ollon von der Fahrstrasse l. ab; nach 2 Min., wo der Weg sich theilt, ganz r.; 40 Min. *la Pousaz*, mitten im Dörfchen bei dem zweiten Brunnen l. bergan (nicht geradeaus). Weiter nicht zu verfehlen. 35 M. *Huemoz*

(1008m), sehr anmuthig gelegen; $1\frac{1}{2}$ St. *Chesières* (1210m; *H. du Chamossaire, nicht theuer) mit schönster Aussicht; $1\frac{1}{2}$ St. *Villars* (1215m; *H.-P. Breuer, Z. u. B. 2, F. 11/4, M. 31/2, A. 21/2 fr.; einige Min. weiter **Grand Muveran*, viel Franzosen; etwas höher **H.-P. Bellevue*, Pens. in allen 6-8 fr. je nach Z. und Jahreszeit). Herrliche Aussicht auf den Grand und Petit Moëveran, die Dent de Morcles, die nördl. Montblanc-Gruppe mit dem Glacier de Trient, Dent du Midi, Rhonethal etc.; reizende parkähnliche Umgebung. Hauptausflug auf den **Chamossaire* (2118m), $2\frac{1}{2}$ -3 St., Führer unnöthig. Karrenweg bis zu den Hütten von *Bretaye* (1809m), 1 St. unterhalb des Gipfels. Zu diesem steigt man kurz vor *Bretaye*, wo man sich die Richtung zeigen lassen kann, l. hinan (Steinsignal). Höchst malerische Rundschau, namentl. auf Ormonththal, Berner Alpen, Weisshorn, Diablerets, Grand Moëveran, Dent de Morcles, Montblanc, Dent du Midi und Rhonethal. — Von *Bretaye* gelangt man an den kleinen Seen des *Chalets, Noir* und **des Chavonnes* vorbei auf theilweise schlechten Wegen nach (2 St.) *la Forclaz* (1263m), dann über die *Grande Eau* nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *le Sepey* (S. 230). Rückweg entweder noch am selben Tage zu Wagen nach Aigle und zu Fuss nach Villars oder am folgenden Tage über *au Pont, Plambuit* und *Chesières* (s. oben). — Von Villars über den *Col de la Croix* nach (4 St.) *Ormont-dessus* s. S. 229; Führer (6 fr.) unnöthig, man lasse sich den Anfang des Weges zeigen. — Von Villars über *Arveye* nach *Gryon* (S. 229, 233) 1 St.

Ein Fahrweg (Einsp. 8, Zweisp. 15 fr.) führt von Aigle n.w. über *Yvorne* (s. oben) nach (2 St.) *Corbeyrier* (986m; *Hot.-Pens. Dubuis*, 5 fr.), in ausschreicher geschützter Lage. Vom *Signal* ($1\frac{1}{4}$ St.) Aussicht über das Rhonethal von St-Maurice bis Lausanne; umfassender noch, besonders auch auf Tour Sallières und Dent du Midi, von den *Agilles* (1523m; Reitweg, $1\frac{1}{2}$ St.). — *Tour de Mayen* (2323m), von Corbeyrier über die Alpen *Luan* und *Ai* in $3\frac{1}{2}$ -4 St. m. F., lohnend; *Tour d'Ai* (2383m), $3\frac{1}{2}$ St., schwierige Kletterpartie, nur für Schwindelfreie.

Von Aigle nach den Ormonts (S. 229) sehr lohnender Ausflug (Einsp. bis Sepey 10, Ormont-dessus 15 fr. u. 1 fr. Trinkg.; Post bis Sepey tägl. in $2\frac{1}{4}$ St., bis Ormont-dessus in $5\frac{1}{2}$ St.; vgl. S. 228). Lohnend auch der Fussweg von Aigle über *Leysin* (1264m) nach ($3\frac{1}{2}$ St.) Sepey (vgl. S. 230; namentlich als Rückweg zu empfehlen).

Zwischen Aigle und (105km) *Ollon-St-Triphon* l. der *Plantour*, ein bewaldeter Hügel mit altem Thurm (s. S. 224). Das Dorf *St-Triphon* liegt am Südabhang des Hügels 20 Min. von der Bahn, *Ollon* 20 Min. höher n.ö. (nach *Villars*, $2\frac{1}{2}$ St., s. oben).

109km **Bex**. — GASTH.: *Gr.-H. des Salines, mit Sool-, Douche- u. a. Bädern und gut eingerichteter Kaltwasserheilanstalt, in schöner, gegen Nordwinde geschützter Lage, 40 Min. vom Bahnhof, für längern Aufenthalt zu empfehlen (im August fast ausschliesslich von Franzosen besetzt), Z. L. B. $3\frac{1}{2}$ -5, M. 4-5, Pens. 6-12 fr.; dabei *H.-P. Villa des Bains; im Dorf *Union, nicht theuer, deutscher Wirth; *Gr.-H. des Bains; *H.-P. des Alpes, Pens. $4\frac{1}{2}$ -5 fr.; P. du Crochet.

Bex (sprich *Bē*; 435m), Flecken von 4348 Einw. in reizender Lage am *Avançon*, ist reich an wohlunterhaltenen Spaziergängen und im Frühjahr, sowie im Herbst zur Traubenkur stark besucht (der Bahnhof ist $1\frac{1}{4}$ St. vom Ort entfernt; Omnibus 50 c.).

Hübsche Aussicht von dem Hügel *le Montet* (692m), n. von Bex ($1\frac{1}{2}$ St.), vom *Buet* und von der *Tour de Duin*, Burgtrümmern auf einem bewaldeten Hügel $3\frac{1}{4}$ St. s.ö. — 1 St. n.ö. die ansehnlichen *Salinen Dévins* und *Béviex*, wohin eine meist schattige, sanft ansteigende Strasse führt. Die Besichtigung dieser Werke nimmt einen halben Tag in Anspruch (F. 5 fr.). Man fährt gewöhnlich nach Dévins, besieht die Salinen und steigt dann zu dem Stollen (*le souterrain*), in dessen Innerm der salzhaltige Thonschiefer mittelst Süsswasser ausgelaugt wird. Die 270 starke Soole wird gleich versotten. Hinter den Salinen im Walde zwei mächtige Findlingsblöcke.

O. führt von Bex eine Fahrstrasse am l. Ufer des *Avançon* nach ($1\frac{1}{4}$ St.) *Frenières* (858m; Pens. Giroud) und ($3\frac{1}{4}$ St.) *les Plans* (1101m; Pens.: de l'Argentine, M. 21/2 fr.; *Bernard, *Marletaz, beide einf., 5-7 fr.), in der

einsamen *Vallée des Plans*, Mittelpunkt lohnender Ausflüge, z. B. zum ($1\frac{1}{2}$ St.) *Pont de Nant* (1253m; Restaur.), mit Aussicht auf die Gletscher der *Dent de Morcles*; *Croix de Javernaz* (2106m), 3 St. (s. unten); *Glacier de Plan-Néel*, 3 St.; *Argentine* (2433m), 4 St.; **Dent de Morcles* (2980m), mit grossartiger Aussicht auf Montblanc und Walliser Alpen, über *Nant* und den *Glac. des Martinets* in 7 St. (Abstieg nach Morcles, s. unten, $3\frac{1}{2}$ St.); *Tête à Pierre-Grept* (2910m), 7 St.; *Grand Mœveran* (3061m), über *Frête de Sailles* (2599m; Pass nach dem Rhonethal zwischen Gr. und Pet. Mœveran), 7 St.; nach *Anzeindaz* (S. 234) über den *Col des Essets* (2039m), 4 St., etc. Führer *Philippe Marletaz*, *Charles* und *Jules Veillon*, *Alexis Moreillon* in les Plans.

Von Bex nach *Gryon* und über den *Pas de Cheville* nach *Sion*, s. R. 68. Nach *Chesières* und *Villars* (über *Dévens* in 3 St.) s. oben.

Die Bahn überschreitet den *Avançon*, dann die *Rhone*, vereinigt sich mit der Bahn des l. Ufers (S. 238) und führt durch einen gekrümmten Tunnel nach

114km **St-Maurice** (420m; Gasth.: *H.-P. Grisogono*, am Bahnhof, mit der *Bahnhofs-Restaur.* verbunden; *Ecu du Valais*; **H. des Alpes*, nicht theuer; *H. de la Dent du Midi*, bescheiden), altes Städtchen (1643 Einw.) in malerischer Lage auf einem Dreieck Land zwischen Fluss und Felswand, das *Agaunum* der Römer. Seinen heutigen Namen soll es vom h. Mauritius, dem Anführer der Thebaischen Legion, haben, den die Sage hier im J. 302 mit seinen Gefährten den Märtyrertod sterben lässt (bei der Chap. de Veroilley, s. unten). Die Abtei, jetzt von Augustiner-Chorherren bewohnt, wohl das älteste Kloster diesseit der Alpen, soll Ende des iv. Jahrh. vom h. Theodor gegründet worden sein. Merkwürdig sind einige alte Kunstwerke, ein Gefäss von saracenischer Arbeit, ein goldner Bischofsstab, ein Kelch aus Achat, ein andrer Kelch von der Königin Bertha, ein reiches Evangelienbuch, angeblich Geschenke Karls d. Gr. (nur auf besondre Empfehlung zugänglich). An der Kirchhofsmauer und dem Thurm der uralten Klosterkirche röm. Inschriften. — W. vom Bahnhof in halber Höhe der scheinbar unzugänglichen Felswand die Einsiedelei *Notre-Dame-du-Sax* (Sax = Fels), zu welcher ein in den Fels gehauener Fusspfad führt. Weiter n. oberhalb der Tunnelmündung die *Grotte aux fées*, eine sehenswerthe Tropfsteinhöhle, an deren Ende ein See mit Wasserfall, der gegen Trkg. bengalisch beleuchtet wird (15 Min. vom Bahnhof, Karten und Führer im alten Schloss).

Bei den abwärts fahrenden Zügen ist in St-Maurice Wagenwechsel für *Bouveret*, von wo mit Anschluss an die Eisenbahn Dampfboote abfahren; für nicht eilige Reisende eine angenehme Abwechslung. Vgl. S. 212, 235.

Die **Bäder von Lavay** (420m), am r. Rhoneufer, $\frac{1}{2}$ St. oberhalb St-Maurice, werden viel besucht (**Hôtel*, M. $31\frac{1}{2}$, A. $23\frac{1}{4}$ fr., Omnibus 75 c.). Die erst 1831 entdeckte schwefel- und kochsalzhaltige Quelle (30° R.) entspringt 5 Min. vom Hôtel in einer holzgedeckten Trinkhalle. — Ö. führt $\frac{1}{4}$ St. s. von den Bädern ein Fahrsträsschen (Einsp. 11 fr.) in vielen Windungen durch Wald ansteigend nach ($2\frac{1}{2}$ St.) **Morcles** (1165m; *Pens. Cheseaux*), am Fuss der *Dent de Morcles* hübsch gelegen; w. $\frac{1}{4}$ St. höher in *Dailly* (1265m) die empfehlenswerthe *Pens. Perrochon* (5 fr. tägl.) mit reizender Aussicht. Von Morcles auf die *Croix de Javernaz* (2106m), mit prächtiger Aussicht, über *Planhaut* in $2\frac{3}{4}$ St. (Abstieg event. nach les Plans, s. oben; auf die *Dent de Morcles* (2980m), $5\frac{1}{2}$ St., s. oben; Nachtlager auf Heu in *Haut de Morcles* (1750m), $11\frac{1}{2}$ St. von Morcles. Führer Ch. Guillat, Jul. Cheseaux in Morcles.

Bei der Weiterfahrt r. von der Bahn die *Chapelle de Véroilley*, mit rohen Fresken; gegenüber, am r. Ufer der Rhone, die *Bäder von Lavey* (s. oben). Die Bahn nähert sich der Rhone und umzieht die Stelle, wo im J. 1835 gewaltige Schlammströme von der Dent du Midi herab sich über das Thal ergossen und es mit Trümmern und Felsblöcken bedeckten. Die Bahn, obgleich in einem Einschnitt laufend, steigt stark bei Ueberschreitung dieser Schuttmassen.

121km **Evionnaz** steht an der Stelle der im J. 563 durch ähnliche Schlammströme zerstörten Stadt *Epaunum*. Vorwärts zeigt sich der breite schneebedeckte *Mont Velan* (S. 281). Bei dem Dörfchen *la Balma* biegen Bahn und Strasse, dicht an der Rhone, um eine Felsencke; r. die **Pissevache*, der prächtige Wasserfall der *Salanfe* (S. 238), die hier von einer 70m h. Felswand ins Rhonethal stürzt (am schönsten Vormittags). Von Stat. Vernayaz bis zum Fuss des Falls $\frac{1}{4}$ St.; an der r. Seite führt ein Pfad hinauf und hinter dem Fall hindurch, oben durch ein Holzgeländer geschützt (50 c.).

124km **Vernayaz** (463m; **Gr.-Hôt. des Gorges du Trient*, 10 Min. vom Bahnhof am Eingang der Gorges schön gelegen, nicht billig, Z. L. B. 5, M. 5 fr.; im Ort **H. des Alpes*, Z. 2 fr. 50 c.; **H. Suisse*; *H. de Chamonix*; *H. de la Poste*), Ausgangspunkt des Chamonix-Weges über Salvan (S. 262) und des „Nouveau Chemin“ zur Tête Noire (S. 262; F. zur Tête Noire oder nach Châtelard 6, Chamonix 12, Cascade du Dalley 4 fr.).

Jenseit Vernayaz sieht man r. die nackten Felsmassen an der Mündung der **Gorges du Trient*, welche fast $\frac{1}{4}$ St. weit durch eine an den Felswänden über dem brausenden *Trient* angebrachte Holzgalerie zugänglich gemacht sind (Eintrittskarten à 1 fr. im Gr.-H. des Gorges du Trient).

Der Anblick beim Eintritt in die Schlucht ist grossartig. Die gegen 130m hohen Felsen treten bei jeder Wendung so eng zusammen, dass man stets in einer neuen, mächtig überwölbten Höhle zu stehen glaubt. Wo der Steg den Trient zum zweiten Mal überschreitet, ist letzterer am tiefsten (angeblich 13m); am Ende des Holzstegs bildet er einen 10m h. Wasserfall. Die weiterhin unzugängliche Schlucht hat eine Länge von 3 St., bis gegenüber dem Hôtel der Tête-Noire (S. 261), wo man den Anfang sehen kann. — Die Zeit zwischen zwei Bahnzügen genügt, um von Vernayaz aus Pissevache und Gorges du Trient zu besichtigen.

Vor Martigny, in der Spitze des rechten Winkels, welchen das Rhonethal hier bildet, liegt auf einer Anhöhe r. von der Bahn *la Batiaz* (605m), ein 1260 erbautes, 1518 zerstörtes Schloss der Bischöfe von Sion, von der überdeckten Drance-Brücke ab in 15 Min zu besteigen (Eintr. 30 c.). Die Aussicht umfasst das Rhonethal bis über Sion hinaus, einen Theil der Berner Alpen, aus welchen das Sanetschhorn und ein kleines Stück der Gemmi besonders hervorragen; r. die Pierre à voir, einem Thurm ähnlich; unten Martigny und Martigny-Bourg; in dem Thaleinschnitt s.w. der Weg zum Col de Forclaz, über welchem die Aiguilles Rouges hervorblicken; n. der Einfluss der Drance und weiter des Trient in die Rhone. — Die Bahn überschreitet die *Drance* (S. 279).

130km **Martigny**. — GASTH.: *H. Clerc, Z. L. B. 41/2, M. 5 fr.; *H. du Montblanc, Z. L. B. 31/2–41/2, M. 4 fr.; Aigle, Z. 11/2–2 fr., gutes Haus 2. Kl.; H. du Gr.-St-Bernard, wird gelobt, H.-Rest. de la Gare, beide am Bahnhof, 10 Min. vom Ort.

Martigny-Ville (476m), deutsch *Martinach*, Städtchen von 1545 E., das röm. *Octodurus* (ein grosses röm. Gebäude wurde kürzlich ausgegraben), ist Ausgangspunkt für die Routen über den Grossen St. Bernhard nach Aosta (R. 78) und über die Tête-Noire oder den Col de Balme (R. 73 und 74) nach Chamonix, sowie für das Val de Bagnes (R. 79), daher im Sommer sehr belebt. Eisenbahn nach Brig s. R. 80. Auf dem baumbepflanzten Marktplatz eine Bronzestatue der Freiheit von Courbet. — 20 Min. s. an der Strasse zum Gr. St. Bernhard liegt **Martigny-Bourg** (Trois Couronnes, einf., guter billiger Coquempey), in dessen Nähe ein vorzüglicher Wein wächst (*Coquempey* und *Lamarque*, beide schon den Römern bekannt).

AUSFLÜG. 1 St. n.ö. von Martigny beim Dorfe *Branson* am r. Rhone-Ufer der Felshügel *les Follaterres*, mit berühmter Flora.

Arpille (2082m), 4–5 St. m. F., lohnend. Reitweg, hinter *la Batiaz* (s. oben) durch Weinberge hinan zum Dörfchen *Sommet des Vignes*, weiter an den Häusergruppen von *Ravoire* vorbei durch Wald steil aufwärts zu den Hütten von *Arpille* (1818m) und zum Gipfel, mit prächtiger Aussicht auf den Glacier du Trient, den Montblanc, die Walliser und Berner Alpen. Abwärts s. durch Wald zum (l. St.) *Col de la Forclaz* (S. 263).

Die ***Pierre à voir** (2476m), eine Kalkfesselspitze in der Gebirgskette, welche das Rhone- von Drance-Thal scheidet, wird von Martigny, Bad Saxon (S. 287). Sembrancher (S. 280) und Chable (S. 284) bestiegen. Reitweg, 6 St.; Führer von Martigny 8 fr., Mauthier 10 fr. Hinab kann man von dem 1/4 St. tiefer gelegenen *Col* entweder zu Fuss in 3 St. oder auf Schlitten gefahrlos, doch nicht sehr angenehm in 1–1 1/2 St. nach Saxon gelangen. Prächtige Aussicht auf die Savoyer und Walliser Alpen (Montblanc bis Matterhorn), die Berner Alpen (Dent de Morcles bis Jungfrau), auf das Rhone-, Entremont- und Bagnes-Thal und den Gletscher von Giétroz (S. 285).

**Gorges du Durnant* (von Martigny hin u. zurück 4 St.), s. S. 279.

66. Von Saanen nach Aigle über den Col de Pillon.

Vgl. auch Karte S. 288.

11 St. Fahrstrasse. Post von Saanen nach Gsteig tägl. in 1 1/2 St.; von Ormont-dessus bis Aigle in 4 1/2 St. (incl. Aufenthalt in Sepey), bergan (Aigle-Ormont) in 5 1/2 St. Von Saanen nach Gsteig 2 3/4 St.; über den Col de Pillon bis Ormont-dessus 3 St., Sepey 2 1/2 St., Aigle 2 1/2 St. (von Aigle nach Ormont-dessus 6 kl. St.). Einsp. von Saanen nach Gsteig 8 fr., Ormont-dessus 25 fr., Aigle 40 (Zweisp. 65 fr.) u. Trkg.

Saanen (1031m) s. S. 184. Die Strasse führt durch das breite freundliche Saanethal, dessen oberer Theil *Gsteigthal* heisst, über *Ebnit* nach (1/2 St.) **Gstad** (1050m; *Bär*), an der Mündung des *Lauñenthals*.

Fahrstrasse am r. Ufer des *Lauibachs*, nach 10 Min. über den l. herabkommenden *Turbach* bis (1 1/2 St.) **Lauenen** (1259m; *Bär*, einf.; Führer Jakob u. Gottfr. Schwitzgabel), Hauptort des Thals in reizender Lage. 1 St. weiter aufwärts der prächtig gelegene *Lauenensee* (1379m); bester Ueberblick vom *Bühl*, an der O.-Seite: s. stürzen zu beiden Seiten des *Hahnenschritthorns* (2836m) die dem *Gelten-* und *Dungelgletscher* entströmenden Bäche in schönen Fällen herab. — Von Lauenen über den *Trütlisberg* nach der Lenk und über den *Krinnen* nach Gsteig s. S. 181. — Ueber den *Geltenpass* (*Col du Brozet*, 2826m) nach *Sion*, bis *Zanfleuron* (s. unten) 8 St. m. F., schwierig. — Die *Wildhorn-Klubbütte* (S. 181) ist von Lauenen in 5 St. zu erreichen.

